Digitized by Google

BIBLIOTECA NAZIONALE VITT. EMANUELE
201
52 E
27

Digitized by Google

Digitized by Google

Ausführliche
Schwediſche Grammatik

nebſt

einer gedrängten **Litteraturgeſchichte,** und einer aus den vorzüglichſten neueren Schriftſtellern Schwedens geſammelten **Chreſtomathie** mit zugehörigem **Wörterbuche**

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

von

Udo Waldemar Dieterich,

D. Phil. D:r, Conrector am Stockholmiſchen Deutſchen National-Lyceum und Mitgliede der Königl. Nordiſchen Geſellſchaft für Altſkandinaviſche Schriften zu Kopenhagen.

Zweite unveränderte Auflage.

Stockholm und **Leipzig,**
im Verlage von **C. E. Fritze.**
1848.

Vorrede zur erſten Auflage.

Während meines vieljährigen Aufenthaltes in Schweden hat das Studium der Skandinaviſchen Sprachen eine meiner Lieblingsbeſchäftigungen in meinen, mir freilich ſehr karg zugezählten Mußeſtunden ausgemacht. Schon vor einigen Jahren hatte ich: **Ordbok öfver Nordens äldsta Språkmonumenter, Runristningarne, o. s. v.** zum Drucke fertig. Bei der Ausarbeitung dieſes Wörterbuches über die älteſten Sprachproben Skandinaviens hatte ich ſowohl auf Erklärung der einzelnen Inſchriften mit Benutzung, ich darf ſagen, des Vorzüglichſten, was von Bureus an bis auf Liljegren ſich vorfindet, als auch auf eine ſorgfältige etymologiſche Zuſammenſtellung beſonders mit den Germaniſchen Sprachen, von Hickeſius, Lye, Ihre, Björn

Halderſon, Schlyter und Collin, Joh. Thomſon, H. Meidinger, Rask, Jac. Grimm, u. m. a. geleitet, Rückſicht genommen. Indeſſen bei der Schwierigkeit, zu einem ſolchen Werke einen Verleger zu finden, entſchloß ich mich daſſelbe der Königlichen Akademie der Schönen Litteratur, Geſchichte und Alterthumskunde zu Stockholm mit dem Wahlſpruche: *Caute incedendum est, ne fallamur et nubem, quod ajunt, pro Junone amplectamur!* als Preisſchrift einzureichen, zumal da ich von einigen meiner Gönner und Freunde dringend dazu aufgefordert war. Die Akademie fand es jedoch nicht zur Belohnung mit dem ausgeſetzten Preiſe geeignet, erkannte aber die bedeutende Mühe an, welche der Verfaſſer auf daſſelbe verwandt hatte. — Seitdem haben mich Gründe ſo mancher Art beſtimmt, dieſe Arbeit einſtweilen noch ruhen zu laſſen.

Außerdem hägte ich die Ueberzeugung, daß dem augenblicklichen Bedürfniſſe eine ausführliche Schwediſche Grammatik für Deutſche entſprechender ſei. Zu der Ausarbeitung einer ſolchen Grammatik, in der, um Raum zu erſparen, Alles, was in eine allgemeine Sprachlehre gehört, als bekannt vorausgeſetzt wird, ſchritt ich alſo, und lege ſie

nun nebſt einer gedrängten Geſchichte der Sprache und Litteratur, einer Schwediſchen Chreſtomathie und einem zu der letzteren gehörigen Wörterbuche vor. Kann ich meinen Landsleuten durch dieſen Verſuch das Studium der Schwediſchen Sprache erleichtern und ihre in der neueren Zeit ſo lebhaft geweckte Liebe zu derſelben noch mehr anfeuern, ſo iſt mein Zweck vollkommen erreicht.

Zu ſehr bin ich von der doppelten Schwierigkeit überzeugt, die ſich einem Deutſchen bei der Ausarbeitung einer Schwediſchen Grammatik darbietet, zu ſehr fühle ich meine eigene Schwäche, als daß ich nicht der Belehrungen zu bedürfen glauben, und zu ſehr wünſche ich meine Vervollkommnung, als daß ich nicht auch dieſelben mit der größten Erkenntlichkeit annehmen ſollte. Doch deſſen bin ich mir eben ſowohl bewußt, daß ich mit der innigſten Liebe zu der Sprache gearbeitet habe, deren ältere und neuere Werke mir ſchon ſo manchen der köſtlichſten Genüſſe meines Lebens verſchafften und noch verſchaffen ſollen, und daß mir eine jede Mühe, die ich ihr zum Nutzen und Frommen zu übernehmen meine, leicht, ja angenehm wird. — Durch dieſes offene Geſtändniß ſuche ich gewiß nicht meine etwaigen Beurtheiler

Digitized by Google

zur Nachſicht zu beſtechen — denn die Wiſſenſchaft darf keine Nachſicht kennen — ſondern nur zu bewegen, da, wo ich der Belehrung bedarf, ſich ohne Bitterkeit und Gehäſſigkeit zu äußern.

Stockholm, im November 1839.

W. D.

Digitized by Google

BIBLIOTECA ROMA VITTORIO EMANUELE

(Ueberſetzung.)

Auszug aus dem in der Schwediſchen Akademie den 20:en Januar 1840 gehaltenen Protocolle.

U. S. Nachdem der Conrector an der hieſigen Deutſchen Schule, Philosophiæ Doctor, Herr Udo Waldemar Dieterich der Schwediſchen Akademie eine von ihm verfaßte Arbeit eingereicht, welche betitelt iſt: Ausführliche Schwediſche Grammatik nebſt einer gedrängten Litteraturgeſchichte, und einer aus den vorzüglichſten neueren Schriftſtellern Schwedens geſammelten Chreſtomathie mit zugehörigem Wörterbuche und über dieſelbe eine Äußerung der Akademie begehrt hat, ſo hat die Akademie auf die Weiſe, wie es Ihre Vorſchriften beſtimmen, die fragliche Schrift geprüft und gefunden, daß der Theil derſelben, welcher die eigentliche Sprachlehre abhandelt von einer im Allgemeinen ſicheren und ſelbſterworbenen Kenntniß unſerer Mutterſprache und ihres Verhältniſſes zur Deutſchen Sprache zeugt. In Anſehung der Schwediſchen

Betonung und der Ausſprache der Wörter kommen ebenfalls Bemerkungen vor, durch welche der Verfaſſer ſeiner Arbeit einen Vorzug vor verſchiedenen älteren Verſuchen dieſer Art gegeben hat. Aus dieſen Gründen hält die Akademie dafür, daß die Herausgabe der genannten Sprachlehre von weſentlichem Nutzen für die von den Landsleuten des Verfaſſers ſein werde, welche ſich eine nähere Kenntniß der Schwediſchen Sprache zu erwerben wünſchen.

Dem Protocolle gemäß.
Bernh. v. Beskow.

Inhalt.

Litteraturgeſchichte.

	Seite.
Allgemeiner Überblick	1.
Eintheilung der Geſchichte	3.
I. Zeitraum. Zeitalter der frühſten Runenſteine	4.
II. Zeitraum. Zeitalter der älteſten Landſchafts-Geſetze	7.
III. Zeitraum. Zeitalter der jüngeren Landſchafts-Geſetze	8.
IV. Zeitraum. Zeitalter der Chroniken und Überſetzungen Deutſcher und Fränkiſcher Heldenſagen	9.
V. Zeitraum. Zeitalter des Neuſchwediſchen	11.
1. Abſchnitt. Zeitalter der Reformation	12.
2. Abſchnitt. Zeitalter der Gelegenheits-Dichter, aber auch des Anfanges eines gründlicheren Sprachſtudiums	18.
3. Abſchnitt. Zeitalter des Aufblühens der Litteratur, u. ſ. w.	29.
4. Abſchnitt. Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftſteller, u. ſ. w.	41.
5. Abſchnitt. Zeitalter der Klaſſicität der Schwediſchen Sprache	59.
1. Zeit der alten Schule	61.
2. Zeit der neuen Schule	74.

Grammatik.

I. Theil. Lautlehre	89.
Von den Buchſtaben, ihrer Benennung und Eintheilung	89.
Von der Ausſprache der Selbſtlaute	89.
Von der Ausſprache der Mitlaute	93.
Von der verſchiedenen Art zu betonen	99.
Von dem Hochtone	99.
Von dem Tieftone	100.
Von den tonloſen Silben	101.
Von der Wichtigkeit der richtigen Betonung	101.
II. Theil. Wortlehre	102.
Vom beſtimmten Artikel	102.

Seite.
Vom unbeſtimmten Artikel . . . . 105.
Vom bezeichnenden Artikel . . . . 106.
Vom Genus der Subſtantiva . . . . 106.
Über die verſchiedene Art die Subſtantiva zu decliniren 110.
Unterſchied der verſchiedenen Declinationen . . . . . 111.
1. Declination . . . . 111.
2. Declination . . . . 113.
3. Declination . . . . 117.
4. Declination . . . . 121.
5. Declination . . . . 123.
Vom Genus des Adjectivums . . . . 126.
Von der Declination des Adjectivums . . . . . . 127.
Von der Comparation des Adjectivums . . . . . . 129.
Von den unregelmäßigen Comparationen einiger Adjectiva 130.
Eintheilung der Zahlwörter . . . . 131.
Von den Grundzahlen . . . . 132.
Von den Ordnungszahlen . . . . 133.
Von den Zahlwörtern in verſchiedenen Zuſammenſetzungen 134.
Von den unbeſtimmten Zahlwörtern . . . . 134.
Von der Eintheilung der Pronomina . . . . 135.
Vom Pronomen perſonale . . . . 135.
Vom Pronomen reflexivum und reciprocum . . 136.
Vom Pronomen demonſtrativum . . . . 137.
Vom Pronomen poſſeſſivum . . . . 138.
Vom Pronomen relativum . . . . 139.
Vom Pronomen interrogativum . . . . 140.
Vom Pronomen indefinitum . . . . 141.
Eintheilung der Verba . . . . 141.
Unterſcheidung der Verba . . . . 142.
Verſchiedene Art die Verba zu beugen . . . . . . 142.
Allgemeine Bemerkungen . . . . 143.
1. Conjugation . . . . 144.
2. Conjugation . . . . 147.
3. Conjugation . . . . 155.
Von der zuſammengeſetzten Conjugation . . . . . 166.
Von der umſchreibenden Conjugation . . . . . . 169.
Eintheilung der Partikeln . . . . 172.
Vom Adverbium . . . . 172.
Von den Präpoſitionen . . . . 173.
Von den Conjunctionen . . . . 173.
Von den Interjectionen . . . . 174.
Von der Bildung der Subſtantiva durch Nachſilben . . 174.
Von der Bildung der Adjectiva durch Nachſilben . . 176.
Von der Bildung der Verba . . . . 177.
Von der Bildung der Partikeln . . . . 178.
Bildung der Wörter durch Zuſammenſetzung . . . . 178.
Bildung der Wörter durch Vorſilben . . . . 179.
III. Theil. Satzlehre . . . . 181.
Vom beſtimmten Artikel . . . . 181.
Vom unbeſtimmten Artikel . . . . 184.
Von dem bezeichnenden Artikel . . . . 185.

Digitized by Google

	Seite.
Von der unbeſtimmten Form des Adjectivs	188.
Von der beſtimmten Form des Adjectivs	190.
Von der Verbindung ſolcher Subſtantiva, die verſchiedene Gegenſtände bezeichnen	194.
Von der Verbindung ſolcher Subſtantiva, die denſelben Gegenſtand bezeichnen	197.
Von elliptiſchen Sätzen, in welchen ein Genitiv vorkommt	198.
Vom Unterſchiede der Pronomina Sig und Honom, Henne, Dem	199.
Vom Unterſchiede der Pronomina Sin, Sitt, Sina und Hans, Hennes, Dess, Deras	201.
Von der Auslaſſung des Relativs	203.
Vom Gebrauche von Partikeln ſtatt des Relativs . . .	204.
Von der Verbindung des Verbums mit dem Subjecte .	205.
Von der Verbindung eines Verbums mit dem Accuſativ	209.
Von der Verbindung eines Verbums mit dem Dativ .	211.
Von der Verbindung eines Verbums mit dem Accuſativ und Dativ	212.
Von der Verbindung eines Verbums mit einem doppelten Accuſativ	215.
Von der Verbindung eines Verbums mit einem nachfolgenden Accuſativ und Infinitiv	216.
Von den Adverbien	217.
Von den Präpoſitionen	221.
Von den Conjunctionen	236.
Vom Gebrauche der Tempora	241.
Vom Gebrauche der Modi	242.
Von der Wortfolge im Allgemeinen	250.
Von der Folge der Caſus	252.
Von der Stellung des Adjectivs	256.
Von der Stellung des Adverbiums	256.
Von der Stellung der Conjunctionen	258.
IV. Theil. Schriftlehre	259.
Von den Vocalen a, i, u, y und ö	259.
Von den Vocalen e und o, wenn ſie hell tönen . . .	259.
Von dem dunklen e	260.
Vom Vocale ä	261.
Vom dunklen o	261.
Vom Vocale å	262.
Von den einfachen Conſonanten	263.
Von den doppelten Conſonanten	268.
Von der Trennung der Silben	271.
Von den großen Anfangsbuchſtaben	271.
Von der Interpunction	272.
Von den gebräuchlichſten Abkürzungen	272.
Von der Rechtſchreibung fremder Wörter	273.

Chreſtomathie.

Die einzelnen Stücke der Chreſtomathie ſind aus folgenden Schriftſtellern:

Almqvist, C. J. L.	S. 41.
Atterbom, P. D. A.	— 29.
Beskow, B. von,	— 58.
Bremer, Fredrika,	— 1.
Franzén, F. M.	— 85, 88, 89.
Fryxell, A.	— 16.
Geijer, E G.	— 31, 37, 72, 76, 80.
Järta, H.	— 52.
Rosenstein, N. von,	— 61.
Stagnelius, E. J.	— 94, 95, 99, 100, 101, 103.
Strinnholm, A. M.	— 23.
Tegnér, E.	— 68, 70, 71, 82.
Wallin, J. O.	— 45, 64, 90, 91, 92, 93.
Ödman, S.	— 54.

Zuſätze und Berichtigungen.

Litteraturgeſchichte und Grammatik.

S. 3 Z. 3 v. u. lies: 1650 ſtatt: 1632
— 4 — 1 — o. — 1650 — 1632
— 4 — 8 — — u. f. Bei der Eintheilung der Zeit vom Jahre 1778 an in zwei Abſchnitte, nämlich bis 1792 und von da bis jetzt, ließ ſich der Verfaſſer einzig und allein von ſeiner Liebe zu Guſtaf dem dritten leiten (vergl. S. 41 Z. 13 u. f.), da ſonſt dieſes Jahr in der Litteraturgeſchichte durchaus keine Epoche macht. Dieſer ganze Abſchnitt umfaßt das Zeitalter des unabhangigeren Auftretens der einzelnen Schriftſteller und der Klaſſicitat der Schwediſchen Litteratur, und ſelbſt die verſchiedenen Anſichten, welche die Eintheilung S. 61 Z. 20 u. f. veranlaßt haben, ſind jetzt zu einem harmoniſchen Ganzen verſchmolzen.

S. 6 Z. 18 v. o. lies: Steint. geleiſtet hat*). ſtatt: Steint*)
— 12 — 14 — — — 1650 ſt. 1632
— 14 — 13 — — — **Rondelitius ſt. Rondelius**
— 32 — 13 — — u. ſ. Das hier über Dalin gefällte und durch einige ſeiner ſatiriſchen Schriften veranlaßte Urtheil dürfte, wenn nicht ganz zu verwerfen, doch wenigſtens ſehr zu mildern ſein. Dieſe bei einer wiederholten Erwägung gewonnene Überzeugung hier auszuſprechen, glaubte ich den Manen des Verfaſſers der "Brynilda", ſo mancher anſprechenden "Visor" und vor Allem der "Svea Rikes Historia" ſchuldig zu ſein.
S. 42 Z. 15 v. o. lies: hauptſächlichſten ſt. hauptſächliſten
— 43 — 6 — u. — weniger ein ſt. eigentlich kein
— 44 — 4 — o. — ſeine anfängliche ſt. ſeine

Durch dieſe beiden Veränderungen hat der Verfaſſer ſein ſonſt zu ſchroffes Urtheil über Kellgren zu mildern und dem wahren Verhalten näher zu bringen geſucht. Kellgren war allerdings ein in ſeiner Art ſchaffendes Genie und umfaßte, wenigſtens in ſpäterer Zeit, die Deutſche Litteratur mit einer warmen Liebe.

S. 51 Z. 1 v. o. lies: frommen Sinn ſt. Frohſinn
— 51 — 9 — — — ſeine dramatiſchen Schriften und ſeine wohlgelungene poetiſche Epiſtel ſt. ſeine wohlgelungene dramatiſche Arbeit
— — — 19 — — — "Kelonid" ſt. "Oden"
— 54 — 12 — — u. ſ. Es iſt wohl zu bemerken, daß, wenn Lehnberg von einigen ſeiner Zeitgenoſſen vergöttert, von anderen aber herabgewürdiget wurde, auch hier, wie immer, das Wahre in der Mitte lag. War der geſchmack ſeiner Zeit verderbt, ſo konnte er nur durch Bequemung nach demſelben das wirken, was er gewirkt hat; rief er geiſtloſe Nachäffer hervor, ſo war er auch nicht ohne Einfluß auf einen Wallin — der jedoch freilich das höhere Vorbild in der eigenen gottbegeiſterten Bruſt trug.
S. 62 Z. 13 v. o. lies: Lectüre ſt. Proſa
— 68 — 7 — — — auszeichnen ſt. auszeichen
— 73 — 10 — u. u. ſ. ſind die Worte von: Außerdem bis: gegeben haben möchte. zu ſtreichen, da ſie als Theile eines ausführlicheren, aber nicht hierher gehörenden Satzes aus Verſehen ſtehen geblieben ſind.
S. 81 Z. 15 v. o. lies: verfaßte, außer mehren Überſetzungen aus dem Griechiſchen und Deutſchen, anziehende Erzählungen und Novellen in Poet. Kalender, "De Ensidige u. ſ. w. ſtatt: verfaßte: "De u. ſ. w.
S. 81 Z. 11 v. u. nach: diger, fehlt: 1839 Mitglied der Schwediſchen Akademie
— 82 — 1 — o. nach: ordens, fehlt: 1839 Mitglied der Schwediſchen Akademie
— 84 — 4 v. o. nach: ein. fehlt: Sein Gedicht: "Qvinnan i Norden" iſt von der Schwediſchen Akademie belohnt worden.
— 84 — 16 — — u. ſ. Seitdem ich dieſes geſchrieben habe, iſt unter Anderem von demſelben Verf. erſchienen: Det Går An. En tafla ur Lifvet. Dieſes Gemälde verräth gewiß in einem jeden

Zuge die Meiſterhand, hat ſich aber durch die in ihm ausgeſprochenen Anſichten vom Eheſtande einen eben ſo allgemeinen, als verdienten Tadel zugezogen.

S. 101 Z. 7 v. u. lies: Teich ſt. Staub
— 236 — 10 — u. — det ſt. mig
— — — — — — — darüber ſt. auf mich
— 243 — 23 — u. — kommen ſt. komme.

Andere, weniger ſtörende Druckfehler, z. B. die Verwechſelung eines tz und tz, eines s, ſ und ß, das Fehlen eines Kommas, bittet man zu entſchuldigen.

Chreſtomathie.

S. 34 Z. 10 v. u. lies: dömmas ſt. dömas
(und ſo an mehren Stellen.)
— 50 — 9 — o. — helvete ſt. helfvete
— 77 — 25 — o. — slagtfält ſt. slagfält
— 78 — 13 v. o. — han — ſt. han:

Wörterbuch.

S. 10 Sp. 2 Z. 4 und 5 v. u. fehlt zwiſchen dieſen beiden Zeilen: Fjell (Fjäll) u. ſ. w.
— 11 — 1 — 20 v. o. nach dieſer Zeile iſt zu ſtreichen: Fjäll (Fjell) u. ſ. w.
— 42 — 2 — 31 — — lies: rein, klar. ſtatt: blaßroth.

Digitized by Google

§. 1.

Allgemeiner Ueberblick.

Die Schwedische Sprache, welche ein Zweig der Sprache ist, die im Alterthume von dem unter Odin aus Asien eingewanderten Volksstamme in den drei Skandinavischen Reichen Dänemark, Schweden und Norwegen gesprochen und bald die Nordische, bald die Dänische genannt wurde, gehört, wie ihre Schwester, die Germanische Sprache, zu dem weit ausgebreiteten Indisch-Gothischen Sprachstamme. Ihre Geschichte ist die Geschichte aller ihre verwandten Sprachen. Die ältesten Skandinavischen Sprachdenkmäler zeugen von einer Ausbildung und von einer Fülle scharf geschiedener grammatischer Formen, die unser Erstaunen erregt. Nur drei Selbstlaute, zwei Doppellaute und eilf Mitlaute finden sich, und in der Darstellung der Wörter durch Schriftzeichen herrscht eine Freiheit, man möchte sich verleitet fühlen, zu sagen, welche eben so gross war, als bei der Darstellung der Gedanken. Bald aber stumpfen sich diese Formen in demselben Grade ab, in welchem der Verstand vor dem Gefühle vorherrschend wird, und eine schärfere Bestimmung der Begriffe, eine künstlichere Bildung der Sätze macht sich mit einer grösseren oder geringeren Hintenansetzung der Wortform geltend. Ein häufigerer

Verkehr mit fremden Völkerschaften verunreiniget die Sprache durch Beimischung fremder Wörter; die Selbstlaute trüben sich durch eine künstliche Bildung von Um- und Ablauten, die Mitlaute trennen sich in harte, weiche und hauchende; die Darstellung des Wortes wird auf gewisse Schriftzeichen beschränkt; die Sprache selbst leidet in verschiedenen Gegenden verschieden von fremdem Einflusse — und es bilden sich zugleich mit verschiedenen Staaten verschiedene Mundarten. — Da tritt die Zeit ein, die Germaniens heilige Eichen zu fällen und Skandinaviens Göttertempel zu zertrümmern gebeut. — Die Muttersprache wird von einem barbarischen Mönchslatein verdrängt, lebt nur auf der Zunge des Unwissenden und Ungebildeten fort, und sinkt entehrt, verunreiniget, ihrer grammatischen Ausbildung fast in jeder Hinsicht beraubt zu ihrer tiefsten Erniedrigung hinab. Ihre eigenthümlichen Schriftzeichen gerathen in Vergessenheit, mit dem Heldenalter selbst schwinden auch die Heldengesänge, das Lied des Hohen ist verklungen — Doch die Morgenröthe der Reformation dämmert, und mit ihr die Wiederbelebung alles Edlen, alles Erhabenen. Man gewinnt aufs Neue die Ueberzeugung, dass zu den herrlichsten Vorzügen eines Volkes die eigene Sprache gehöre; man saubert vom Unrathe und bildet mit Eifer, nähert sich wieder dem reineren Urquelle — und so bildet sich eine Sprache, die zwar an grammatischen Formen verloren, aber an Reinheit, Reichthum, Kraft, Schönheit wieder so gewonnen hat, dass sie als ebenbürtig mit allen ihren Schwestern, wenn auch nicht immer mit der unbezweifelten Hoffnung eines zuverlässigen Sieges, so doch eines ehrenvollen Kampfes in den Schranken erscheinen darf — mit einem Worte eine Sprache, in der uns ein Franzén und Tegnér entzückt,

bezaubert; ein Wallin tief erschüttert, aber auch aus dem Staube erhebt.

§. 2.

Eintheilung der Geschichte.

Die Geschichte der Schwedischen Sprache und Litteratur theilt man am passendsten in folgende Zeiträume:

Erster Zeitraum von den ältesten Zeiten bis ungefähr zum Jahre 1200 nach Chr. Geb., Zeitalter der frühsten Runensteine, oder des Urschwedischen.

Zweiter Zeitraum vom Jahre 1200 bis zum Jahre 1300, Zeitalter der ältesten Landschafts-Gesetze, oder des Altschwedischen.

Dritter Zeitraum vom Jahre 1300 bis zum Jahre 1400, Zeitalter der jüngeren Landschafts-Gesetze, oder des Ueberganges zum Mittelschwedischen.

Vierter Zeitraum vom Jahre 1400 bis zum Jahre 1523, Zeitalter der Chroniken und Uebersetzungen Deutscher und Fränkischer Heldensagen, oder des Mittelschwedischen.

Fünfter Zeitraum vom Jahre 1523 bis jetzt, Zeitalter des Neuschwedischen:

Erster Abschnitt vom Jahre 1523 bis zum Jahre 1632, oder von den Gebrüdern Olaus und Laurentius Petri bis Stjernhjelm, Zeitalter der Reformation.

Zweiter Abschnitt vom Jahre 1632 bis zum Jahre 1733 oder von Stjernhjelm bis Dalin, Zeitalter der Gelegenheitsdichter.

Dritter Abschnitt vom Jahre 1733 bis zum Jahre 1778, oder von Dalin bis Gustaf dem dritten, Zeitalter des Aufblühens der Litteratur.

Vierter Abschnitt vom Jahre 1778 bis zum Jahre 1792 oder von Gustaf dem dritten, bis Leopold, Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftsteller.

Fünfter Abschnitt vom Jahre 1792 bis jetzt, Zeitalter der Klassicität der Schwedischen.

§. 3.

Erster Zeitraum von den ältesten Zeiten bis ungefähr zum Jahre 1200 nach Chr. G., Zeitalter der frühsten Runensteine.

Ein aus Asien einwandernder Volksstamm verdrängte schon frühzeitig Skandinaviens Urbewohner, welche nach neueren, mit Gründlichkeit und Scharfsinn geführten Forschungen, zu demselben Polarvolksstamme gehörten, von welchem die Lappländer, ihre einzigen Ueberreste im Skandinavischen Norden, einen Zweig ausmachen, und bemächtigte sich nach und nach des ganzen Nordens. Ohne allen Zweifel var die Sprache dieses eingewanderten Volksstammes im ersten Anfange in den drei Nordischen Reichen dieselbe und zerfiel erst dann in verschiedene Mundarten als nach dem Tode Ragnar Lodbroks Dänemark, Schweden und Norwegen sich zu mehr für sich bestehenden Staaten ausbildeten. Zu den auf diese Weise

entstandenen Mundarten, dem Dänischen, Schwedischen und Norwegischen gehört noch das Isländische. Island war nämlich schon am Ende des 9:ten Jahrhunderts von Norwegen aus bevölkert worden, und es hatte sich hier eine eigene Litteratur gebildet, die weniger von der gemeinschaftlichen Mutter abwich, als es in den drei anderen Mundarten geschah. Von dieser gemeinschaftlichen Sprache dieses eingewanderten Volksstammes finden sich nur als einzige und älteste Ueberbleibsel die frühsten Runensteine, welche von dem diesen Volksstamme eigenthümlichen Alphabete, den Runen, die zu dieser Steinschrift angewandt sind, ihren Namen haben. Als Erfinder dieses runischen Alphabetes, oder wenigstens als Verbreiter desselben im Skandinavischen Norden wird Odin genannt. Es erhielt sich auch noch nach der Verbreitung des Christenthums und scheint sogar gerade zu dieser Zeit allgemeiner bekannt gewesen zu sein, als früher. Zu dem so genannten Runenstabe, dem frühsten Kalender des Nordens, wurde es auch dann noch benutzt, als es schon aus der Schrift durch die bequemeren Lateinischen Buchstaben verdrängt war. — Die Runensteine verdienen unbezweifelt in paläographischer, philologischer und archäologisch-historischer Hinsicht, wenn nicht eine grössere, doch wenigstens eine eben so grosse Berücksichtigung als die Orientalische Paläographie. Von ihrem Lapidarstile kann man freilich keine umfassende Kenntniss der Sprache erwarten; da indessen ausser ihren kurzen Nachrichten, eine Menge von Namen auf ihnen vorkommt, die alle Benennungen von Thieren, Eigenschaften u. s. w. sind, so haben sie dennoch dem nagenden Zahne der Zeit einen grösseren Sprachschatz entrissen, als man vermuthen dürfte, und als man auch oft nach einem einmal ge-

fassten Vorurtheile, das seine Entstehung ganz besonders den früheren Bearbeitern der Runen-Litteratur mehr, als dieser Wissenschaft selbst zu verdanken hat, zugestehen will. Wären die Runensteine mit einem solchen Eifer und zugleich mit einer solchen Sorgfalt und Genauigkeit, wie die Asiatischen Denkmäler ähnlicher Art untersucht und bearbeitet worden — die Ausbeute würde wahrlich reichhaltiger und von höherem Werthe sowohl für den Skandinavier, als den Germanen sein. Doch ist hier mit Anerkennung dessen zu erwähnen, was der so verdienstvolle Herausgeber des Diplomatariums, J. G. Liljegren, mit unermüdlichem Fleisse in der neusten Zeit in dieser Wissenschaft in seinen Schriften: *Run-Urkunder, utgifne af Joh. G. Liljegren. Aftryck för Run-Forknings Vänner. Stockh. 1833. XII* und *307 S. 8:vo;* und *Run-Lära af Joh. G. Liljegren. Stockh. 1832. 220 S.* und *IX* Steint *). — Was sich nun aus den Hülfsmitteln schliessen lässt, die jetzt zu Gebote stehen, so ist die Sprache dieser ältesten Runensteine noch im vollen Reichthume aller Beugungsendungen, das künstlichere Vokalsystem der Isländer, der strengere Unterschied zwischen harten, weichen und hauchenden Consonanten hat sich noch nicht geltend gemacht und in der Orthographie herrscht noch eine fast unbegränzte Freiheit. Dass aber diese Vervielfachung der Selbst- und Mit-Laute einer neuern Ausbildung angehört und mithin auch die Sprache der ältesten Runensteine, die man sehr passend Urschwe-

*) Der Kürze wegen kann der so gelehrten als scharfsinnigen akademischen Schriften über einzelne Runensteine u. s. w. eines J. H. Schröder u. a., wie der weniger kritischen Werke eines N. H. Sjöborg hier nicht weiter erwähnt werden.

disch genannt hat, der Ursprache näher steht als das Isländische, davon zeugen hinlänglich die funfzehn ursprünglichen Runen (selbst die Rune ᚼ, *o*, welche aus ᚼᚼ, *a a*, entstanden ist, gehört einer spätern Zeit an) die erst im Laufe der Zeit mit der Veränderung der Sprache Ergänzungen z. B. die punktirten oder sogenannten Waldemars-Runen erhielten, um neue Laute zu bezeichnen. Ein Mehres über diesen Gegenstand muss für eine passendere Gelegenheit verschoben werden.

§. 4.

Zweiter Zeitraum vom Jahre 1200 bis zum Jahre 1300, Zeitalter der ältesten Landschafts-Gesetze.

Die älteren Landschafts-Gesetze, welche hinsichtlich ihrer Bündigkeit und Kraft des Ausdruckes stets als Muster dastehen werden, sind: *Östgöta-Lagen*, welches zuerst in dem Jahre 1168 bestätigt wurde; *Vestgöta-Lagen*, dessen Abfassung man in das Jahr 1220 zu versetzen pflegt und dessen älteste Handschrift von dem Jahre 1290 ist; und *Upplands-Lagen*, das Birger Magnusson 1296 feststelte. Die Sprache dieser Gesetze hat im Ganzen noch jene Fülle der Beugungsendungen; dagegen sind aber schon die helltönenden Doppellaute des Urschwedischen in mehr dumpfe übergegangen und die drei ursprünglichen Vocale durch Um- und Ablaute getrübt worden; ferner haben sich die fliessenderen Consonanten-Verbindungen in härtere aufgelöset, das hauchende *h* ist nämlich vor *l*, *n*, *r* fortgefallen, *ſ* ist vor *n* in *m* verändert, und neue Laute sind hinzugekommen; auch ist die Orthographie bestimmter geworden und das Christenthum hat schon angefangen durch neu gebildete oder

aus fremden Sprachen entlehnte Wörter seinen Einfluss auszuüben. Eine mit grosser Sorgfalt, gründlicher Gelehrsamkeit und kritischem Scharfsinne gearbeitete Ausgabe dieser Landschafts-Gesetze ist von dem nun schon verewigten H. S. Collin und dem zum Segen dieses Studiums noch lebenden C. J. Schlyter besorgt worden (*Corpus Juris Sveo-Gotorum Antiqui. Samling af Sveriges Gamla Lagar* u. s. w. *af D. H. S. Collin* und *D. C. J Schlyter 1 B. Vestgöta-Lagen, Stockh. 1827; 2 B. Östgöta-Lagen, Stockh. 1830; 3 B. Upplands-Lagen, Stockh. 1834; 4 B. Södermanna-Lagen, Stockh. 1839; 4:to*, diese beiden letzten Bände sind von Schlyter allein). — Auch glaubt man, dass einige der Schwedischen Volkslieder in diesen Zeitraum gehören, um deren Sammlung und Herausgabe sich Geijer, Afzelius und Arwidsson unvergessliche Verdienste erworben haben in den Schriften: *Svenska Folk-Wisor från Forntiden, Samlade och utgifne af Er. Gust. Geijer och Arv. Aug. Afzelius 1—3 D. Stockh. 1814—1816. 8:vo; Svenska Fornsånger. En Samling af Kämpavisor, Lekar och Dansar, samt Barn- och Wall-Sånger. Utgifne af Adolf Iwar Arwidsson. 1 D. Stockh 1834; 2 D. 1837*; 3 D. 1842. Die Sprache dieses Zeitraums pflegt man die Altschwedische zu nennen.

§. 5.

Dritter Zeitraum vom Jahre 1300 bis zum Jahre 1400. Zeitalter der jüngeren Landschafts-Gesetze.

In diesen Zeitraum gehören die jüngeren Landschafts-Gesetze, nämlich *Dalelagen*, *Helsingela-*

gen, *Vestmannalagen*, *Södermannalagen* und *Gottlandslagen*; ferner Nils Hermansons *Hvitebok* (eine Erklärung der Kirchengesetze und alter Sprichwörter); *En nyttig book om Konunga styrelse och Höfdinga*, welches letztere sowohl seiner Sprache, als seines Inhaltes wegen zu den merkwürdigsten dieser Zeit gehört; S. Brita Brahes *uppenbarelseböcker*, denen der Aberglaube grosse Wunderkraft zuschrieb, und endlich die ersten Versuche einer Bibelübersetzung, z. B. vom Mag. Matthias, welcher 1352 starb. — In den meisten Fällen haben sich die Beugungsendungen in diesen Schriften nach erhalten, wiewohl sich schon manche Vernachlässigungen derselben eingeschlichen haben, so z. B. die Auslassung des *r* in der Mehrheit, die Vertauschung der Formen *mir*, *thir*, *sir*, gegen *mik*, *thik*, *sik*. Dagegen finden sich noch keine Substantiva auf *het*, sondern statt derselben auf *lek*, und keine Zusammensetzungen mit den Deutschen Vorsilben *an*, *bi*, *er*, *ge*. Die Orthographie unterscheidet sich besonders dadurch von der früheren, dass man angefangen hat sowohl Selbst- als Mitlaute zu verdoppeln. Dieser Zeitraum ist die Uebergangsperiode vom Alt- zum Mittelschwedischen des folgenden Zeitraums.

§. 6.

Vierter Zeitraum vom Jahre 1400 bis zum Jahre 1523. Zeitalter der Chroniken und Uebersetzungen Deutscher und Fränkischer Heldensagen.

Die wichtigsten Schriften dieser Zeit sind: *Magnus Eriksons Lagbok*; (1442); *Then gamble Svenske*

Chrönica; Gamla och minsta Rim-Chrönikan; Stora Rim-Chrönikan; die wahrscheinlich aus dem Deutschen übersetzten Heldensagen: *Hertig Fredrik af Normandie* (von welcher ein grösserer Theil in der Zeitschrift, Iduna im 9:ten und 10:ten Hefte, von Gumælius nebst einer Einleitung und Anmerkungen mit einer nicht genug zu rühmenden Sorgfalt und Sprachkenntniss herausgegeben ist), *Ivan och Gavian, König Arthur, Carl den Store, Flores och Blanzeflor,* welche auch unter der Benennung "*Drottning Euphemias Visor*" bekannt sind, weil die Norwegische Königinn dieses Namens dieselben schon im Jahre 1300, und zwar am wahrscheinlichsten ins Norwegische hatte übersetzen lassen; die Gesänge des Bischofs Thomas über Engelbrekt u. s. w.

Durch den bedeutenden Einfluss, den fremde Sprachen auf das Schwedische dieses Zeitraums hatten, herrscht eine allgemeine Verwirrung, ja man könnte sagen ein Aufbrausen und Gähren. Das Dänische wirkte durch seine Nachbarschaft und die Union, indem von demselben z. B. den Infinitiven die Endung *e* für *a*, bei den Substantiven die Endungen *else* und *ning*, im Allgemeinen das weichere *g* für *k* und ein häufigerer Gebrauch des unbestimmten Artikels, ausser einzelnen Wörtern und Constructionen angenommen wurde; das Deutsche durch die vielen Deutschen Soldaten, Handwerker, Kaufleute, Beamten und die verschiedenen Deutschen Regenten, indem es mit Deutschen Präfixen *an, bi, er, ge*, Endungen *dom, het, skap*, Wörtern und einzelnen Ausdrücken überschwemmt und nicht am wenigsten zu der allgemeinen Sprachverwirrung beiträgt. Ja sogar das Deutsche *ch* muss versuchen das Schwedische *k* zu verdrängen; und endlich vollendeten das Lateinische, als Sprache der Mön-

che, und das Französische, mit dem die von Paris, der damals blühendsten Hochschule, zurückkehrenden Studenten vertraut geworden waren, durch entlehnte Wörter das gehalt- und gestaltlose Wesen der Sprache. Ausserdem werden die grammatischen Formen fast ganz vernachlässigt, so dass sich zwischen dem Nominativ, Dativ und Accusativ kein Unterschied findet, die Pronomina in ihren Endungen hin und her schwanken, das *a* der Infinitive nach einem anderen Vocal fortfällt, und die Rechtschreibung liebt ein Anhäufen von Buchstaben, das in Verwundern versetzt, so findet man z. B. *ffinnss* für *fins*, *grymheett* für *grymhet*, *jagh* für *jak*. Doch die Sprache war nur gefallen, um sich um so herrlicher wieder zu erheben. Auf diese Zeit der Trauer sollte eine Zeit des Glanzes folgen, und aus diesem sogenannten Mittelschwedischen sollte ein Neuschwedisch aufblühen, das sich nie wieder unter ein fremdes Joch beugen kann, sei es der Germanische Bruder, oder die Dänische Schwester, die es ihr aufzulegen versuchen; das Fremdes, mag es sich unter dem Deckmantel der Klassicität oder der feineren Umgangssprache eingeschlichen haben, durch Eigenes, Gediegeneres und Besseres überflüssig macht und zurückweiset.

§. 7.

Fünfter Zeitraum vom Jahre 1523 bis jetzt. Zeitalter des Neuschwedischen.

Man theilt diesen Zeitraum gewöhnlich nach den einzelnen Schriftstellern, die in demselben als Vorbild anderer hervorragen und also einen bedeutenderen Ein-

fluss auf eine längere oder kürzere Zeit ausgeübt haben, in folgende drei Abschnitte:

§. 8.

Erster Abschnitt vom Jahre 1523 bis zum Jahre 1632, oder von den **Gebrüdern Olaus und Laurentius Petri** bis **Stjernhjelm, Zeitalter der Reformation.**

In dem vorhergehenden Zeitraume finden wir leider die oft gemachte und oft ausgesprochene Bemerkung bestätigt, dass auch bei dem edelsten Volke, welches unter dem Joche der Knechtschaft seufzet, Künste und Wissenschaften verschwinden, Nationalität und eigene Sprache entarten; dagegen dringt sich aber auch in diesem Zeitraume die eben so oft gemachte Bemerkung auf, dass mit der Wiedergeburt der Freiheit eines Volkes, Künste und Wissenschaften wieder aufblühen und die Sprache wieder in ihre Rechte tritt. Und wer wollte uns der Uebertreibung zeihen, wenn wir in dieser Hinsicht nächst dem Zeitalter eines Gustaf des dritten das Zeitalter, in welchem ein **Wallin, Tegnér, Franzén,** ein **Berzelius,** ein **Geijer** der Schwedischen Litteratur auch im Auslande ein Ansehen verschafft haben, wie sie es noch nie besass, wenn wir es das Zeitalter des Glanzes Schwedens nennen? — Kaum hatte **Gustaf Wasa** sein unglückliches Vaterland von dem harten Drucke eines blutdürstigen Tyrannen befreiet, als auch schon diese Freiheit herrliche, wenn auch nur sparsame Früchte trug. Durch die Gebrüder **Olaus** und **Laurentius Petri** verbreitete sich die Reformation Luthers und

mit ihr zugleich ihre Segnungen für das Wiederaufblühen der Künste und Wissenschaften ebenfalls über den Norden. Der König selbst wirkte durch Reden, Briefe, u. s. w. vortheilhaft für die Sprache und verfasste sogar, "*En liten Krönike*," die sowohl ihrer Darstellung als ihres Inhaltes wegen Aufmerksamkeit verdient. Neben ihm gebührt den beiden Brüdern Petri der erste Ehrenplatz. Der ältere von ihnen hiess Olaus Petri (geb. 1497, gest. 1552), und von ihm finden sich theologische Schriften, Kirchenlieder und das erste dramatische Werk in Schwedischer Sprache: "*Tobie Commedia,*" durch welches er den Grund dazu legte, das Theater als eine Anstalt zu betrachten, durch welche Kenntniss der Bibel, Aufmunterung zu guten Sitten und zur Frömmigkeit befördert, und päbstliche Irrlehren bestritten werden müssten. Diese Ansicht erhielt sich so lange, bis sich durch Johannes Messenius eine andere geltend machte, nämlich von der Bühne aus Kunde der väterländischen Geschichte zu verbreiten und zur Liebe zu den Vorfahren und deren Weise aufzumuntern, und diese bis sie wieder einer neuen des Jac. Persson Chronander, welcher durch dramatische Darstellungen im Allgemeinen zur Verbreitung guter Sitten beitragen wollte, weichen musste. Laurentius Petri (geb. 1499, gest. 1573) war der jüngere Bruder, welcher sich durch seine Bibelübersetzung *(Upsala 1541, Fol.)* unvergessliche Verdienste erworben hat. Ausserdem hat man von ihm eine Postille, mehre Kirchenlieder, eine Schwedische Chronik, eine Abhandlung über die drei Kronen, als Schwedens eigenthümliches und rechtmäs-

siges Wappen, und einen Ermahnungsbrief an Erik den vierzehnten, in welchem sich in einer ernsten, unerschrockenen, würdevollen und schönen Sprache eine vaterländische und christliche Gesinnung ausspricht, die uns unwiderstehlich zur grössten Liebe und Bewunderung dieses edlen, frommen, unerschrockenen Luthers des Nordens hinreisst. Hierauf versuchten sich nach dem Muster der ersten Reformatoren mehre Geistliche theils im Uebersetzen, theils im Verfassen von Kirchenliedern, die oft zu den gelungensten zu zählen sind. Selbst von dem unglücklichen Erik dem vierzehnten finden sich zwei Gesänge, deren Ächtheit jedoch in neuerer Zeit von einem Manne, der wohl Gehör verdient, in Zweifel gezogen ist *). Uebrigens sind die meisten Schriftsteller ohne Bedeutung, und ihre Schriften nur als Sprachproben von Werth. Der König Carl der neunte, (welcher selbst eine Chronik in Reimen schrieb) war besonders durch seine Liebe zur Bühne einflussreich, und aus seiner Zeit sind *"Judas Redivivus"* von Jakob Rondelius, die beiden Schauspiele *"Josephi Historia"* und *"Konung Davids Historia"* und *"Holofernis"* und *"Judiths Historia"* von Martin Aschanäus. — Johannes Messenius (geb. 1579, gest. 1637) hatte den Entschluss gefasst, die ganze Schwedische Geschichte in 50 Comödien und Tragödien darzustellen, vollendete indessen nur 6, nämlich *Disa, Comoedia, Svanhvita, Comoedia; Signill, Tragoedia; Blanka Märeta, Tragoedia; Christmanna, Comoedia,* und *Gustaf I, Comoedia* — die alle zu ihrer

---

*) Siehe des um die Skandinavische Litteratur so verdienten *D.* Gottl. Chr. Fr. Mohnike's Hymnologische Forschungen.

Zeit viel gelesen wurden und sehr beliebt waren. Er fand in dieser Wahl eines neuen Stoffes viele Nachahmer, bis endlich Jac. Persson Chronander durch seine beiden Schauspiele: *Surge eller Flit ock Oflitighets Skådespegel* und *Bele-Snack eller en ny Comoedia* (verschiedene muntere Unterhaltungen und Ansichten über Heirath und Freierei enthaltend) der Bühne wieder eine veränderte Tendenz gab, indem er sie vorzugsweise als eine die Sitten verbessernde Anstalt betrachtete. Allein in dieser Tendenz lebten bald dramatische Vorstellungen nur noch bei den Gymnasien fort, bei welchen Samuel Petri Brask (geb. 1613, gest. 1668) sie zuerst eingeführt hatte. Dem Geschmacke der höheren Kreise entsprachen mehr die Opern, sogenannten Masken und Wirthschaften von England und Deutschland, wodurch endlich die Bühne ihre ursprüngliche Bestimmung fast ganz verlor und nicht mehr, wie in ihrem ersten Anfange mit der Kirche Hand in Hand, sondern wie der verlorne Sohn *), ihren eigenen Gang ging. Einer ganz besonderen Erwähnung verdient auch noch eine Uebersetzung aus dieser Zeit von "*Rynke de Vos*" (Stockholm 1621), welche ohne Zweifel nach der Bibelübersetzung von allen anderen Uebersetzungen am wohlthätigsten für die Schwedische Sprache gewirkt hat. Zu übergehen ist ebenfalls nicht die Menge von Trauergedichten, zu welchen der Heldentod des grossen Gustaf Adolf auch die weniger von Apollo begünstigten begeistern musste.

Auch in der Prosa zeichneten sich während dieses Zeitraums verschiedene Schriftsteller aus. Als

*) Dieser Vergleich wird dem mit der damaligen Zeit Vertrauten weniger zu hinken scheinen, als man beim ersten Hinblick glauben dürfte.

Kanzelredner können angeführt werden Joh. Botvidi, Sylv. Joh. Phrygius, Agon Regius, Petrus Kenicius; als Geschichtschreiber Rasmus Ludviksson (*Chrönikor om Konung Gustaf I*). Erik Göransson Tegel (*Kon. Gustaf I:s Historia* und *Kon. Erik XIV:s Historia*), Aegedius Girs (*Kon. Gustaf I:s, Kon. Erik XIV:s* und *Kon. Johan III:s Chrönikor*), Erik Schroderus (Uebersetzer des Livius). Selbst der grosse Gustaf Adolf hatte eine Geschichte Carl des neunten begonnen, und sich ausserdem durch seine geistlichen Gesänge, seine Briefe, Reden u. s. w. ein Recht auf den Namen eines glücklichen und geistvollen Schriftstellers eworben, auf den ebenfalls sein vertrauter Freund und Reichskanzler Axel Oxenstjerna Anspruch hat, wiewohl wir leider von ihm nur Briefe übrig haben, die im Reichsarchive aufbewahrt werden.

Den Anregungen dieser Zeit haben wir auch das Erwachen einer neuen Liebe zu den Skandinavischen Alterthümern zu verdanken. Unter Anderem waren die Runen so in Vergessenheit gerathen, dass kein Gelehrter mehr im Stande war, sie zu entziffern. Johannes Thomä Agrivillensis Buräus (geb. 1568, in Åkerby, weswegen er sich Agrivillensis nannte, gest. 1652) lernte erst in seinem 27:sten Jahre mit Hülfe der Runen der Dalekarlier, des Runenstabes und eines Runensteines in der Kirchenthüre der Ritterholms-Kirche zu Stockholm das Lesen derselben und wirkte dann auf das Eifrigste für Alterthumskunde und besonders für die Runenlitteratur. So bildete sich eine neue Wissenschaft, die viele und eifrige Verehrer fand, aber bei der fast allgemeinen Ueberspanntheit dieser,

ungeachtet

ungeachtet ihrer oft in das grösste Erstaunen setzenden Gelehrsamkeit, nicht den Segen stiftete, den man bei einer anderen Richtung hätte erwarten können.

Wie Luthers Bibelübersetzung in Deutschland, so hatte auch die Bibelübersetzung des Erzbischofes Laurentius Petri in Schweden einen entschiedenen Einfluss auf die Ausbildung der Sprache. In der Declination wurde im Pluralis die Endung *ar* für *a* wieder aufgenommen, und in der Conjugation erhielten einige Imperfecta, welche sich früher auf einen Vocal geendet hatten, ein *g*. Nach und nach wurden auch die Dänischen Endungen *e* im Infinitiv der Verba und *er* im Pluralis der Substantiva durch *a* und *ar* wieder zurückgewiesen. Die alten Casual- und Personal-Endungen *er*, *i*, *om*, *ene*, *omen* erhielten sich jedoch nur eine kürzere Zeit; wogegen der Genitiv sowohl im Singularis, als Pluralis, in welchem letzteren Numerus diess früher nicht der Fall gewesen war, die Endung *s* annahm. Ganz besonders war man bei der Bibelübersetzung darauf bedacht gewesen, eine bestimmtere Rechtschreibung einzuführen. Man hatte angefangen *å* für *aa*, *ä* für *æ*, *ö* für *ø* zu schreiben, den verschiedenen Gebrauch des *g* und *k* mehr festzusetzen, eine Länge durch Verdoppelung des Vocals oder Einschiebung eines *h* anzudeuten und die einzige noch übriggebliebene Rune þ durch *th* zu ersetzen; allein das Deutsche *ch* wurde noch beibehalten. War auf diese Weise schon viel geschehen, so war doch noch viel zu thun übrig, und das Deutsche übte noch immer bei Wort- und Satzbildung und durch einzelne Wörter, die es zugleich mit der Reformation einführte, einen zu nachtheiligen Einfluss aus. Indessen die

Bahn war einmal glücklich gebrochen und ein reinerer, besserer Sinn geweckt, so dass man mit dem guten Werke, wenn auch langsam, doch mit immer erfreulicherem Erfolge fortschritt, und sein Ziel nie ganz wieder aus dem Auge verlor.

§. 9.

Zweiter Abschnitt, vom Jahre 1632 bis zum Jahre 1733, oder von Stjernhjelm bis Dalin. Zeitalter der Gelegenheits-Dichter, aber auch des Anfanges eines gründlicheren Sprachstudiums.

Man fühlte zu lebhaft die Armuth der Sprache, um nicht darauf bedacht zu sein, derselben auf die eine oder andere Weise abzuhelfen. Georg Stjernhjelm erwählte hierzu das rechte Mittel und fing an durch sein *"thet gamla Svea och Götha målets fatebur"* veraltete Wörter wieder einzuführen. Indessen die nun errichteten Gymnasien verbreiteten eine grössere Bekanntschaft und Vertrautheit mit der alten klassischen, und die Siegeszüge des unsterblichen Retters der Religionsfreiheit der Deutschen mit der neueren Litteratur. Man beschäftigte sich daher hauptsächlich nur mit Uebersetzungen und Nachahmungen, wodurch sich natürlich bei dem Mangel in der eigenen Sprache fremde Wörter und auch fremde Constructionen einschleichen mussten, und wobei man vergass aus dem reineren Borne mit Stjernhjelm zu schöpfen. Doch bald traten ernste Kämpfer für die gute Sache auf. Nils Tiällmann gab 1696 die erste Schwedische Grammatik *"Gram-*

matica Suecana äller En Svensk Språk- och Skrif-Konst;" Haq. Spegel 1712 das erste Schwedisch-Gothische Wörterbuch, *"Glossarium-Sveo-Gothicum eller Swensk-Ordabook,"* Jesper Svedberg 1716 sein *"Schiboleth eller Svenska Språkets Rycht och Richtighet"* und 1722 *"En kort Svensk Grammatica"* heraus. Auch wirkte ein E. Aurivillius, ein Pet. Lagerlöf durch Dissertationen vortheilhaft für die Ausbildung der Sprache, und selbst ein Urb. Hjärne trug durch seinen Streit über die neue Rechtschreibung nicht wenig zu derselben bei. Die Liebe zu Altertbumsforschungen wuchs immer mehr und mehr; doch leider auch mit ihr in einem doppelten und dreifachen Verhältnisse die Ueberspanntheit, die Schweden für den Focus hielt, von welchem aus sich alle ursprüngliche Cultur über die ganze Erde verbreitet habe. Dessen ungeachtet wird dennoch ein Olof Rudbeck der ältere durch sein ausgezeichnetes Talent, durch seine Erstaunen erregende Gelehrsamkeit auch noch unsere Bewunderung und Hochachtung verdienen, und die heftigsten Gegner werden die guten Früchte, welche seine und seiner Nachfolger Bemühungen trugen, nicht fortläugnen können.

Georg Stjernhjelm (geb. 1598, gest. 1672) zeichnete sich sowohl durch eine gründliche und umfassende Gelehrsamkeit, als auch als der erste wahre Dichter aus, der, gebildet durch die Meisterwerke der vorzüglichsten Sprachen, durch seine Schriften die Anmuth und Bildsamkeit der Muttersprache an den Tag legte. Es dürfte schwer zu entscheiden sein, ob wir seinem Eifer für die Ausbildung der Schwedischen Sprache, oder seinem Dichtertalente seine hinterlassenen Schriften zu verdanken haben;

doch so viel können wir mit Gewissheit aus denselben schliessen, dass wenn er auch nicht zu den fruchtbringendsten, so doch gewiss zu den geistreicheren Dichtern gehört. Sein Hercules, sein gefangener Cupido beurkunden diess hinlänglich. Stjernhjelm erwarb sich ausserdem noch dadurch ein besonderes Verdienst, dass er den ersten Grund zu einer eigentlichen Schwedischen Metrik legte, indem er sich nicht nur in den schon gebräuchlichen Alexandrinern und Knüttelversen, sondern in neuen Versarten, und ganz besonders glücklich im Sonnete versuchte. Die für den Hof der Königinn Christina nach dem Geschmacke der damaligen Zeit von ihm verfassten so genannten Opern zeugen, wie seine die Fehler seiner Zeitgenossen geisselnden Satiren, von seinen überlegenen und Allem eine vollkommenere Gestalt gebenden Geiste. Die meisten seiner Gedichte erschienen zuerst unter dem Titel: *"Georgii Stjernhjelmii S. R. M:tis Consil. Milit. Musæ Svethizantes, Thet är Sång-Gudinnor nu först läranda dichta och spela på Svenska. Stockh. 1668, 4:to.* Eine vollständige Ausgabe ist: *Georg Stjernhjelms Vitterhetsarbeten. Fullständigare samlade och å nyo utgifne af L. Hammarsköld. Stockh. 1818, 8:o.* — Stjernhjelm fand, wie diess ja immer mit allen ausgezeichneten Männern der Fall gewesen ist, eine Menge von Nachahmern; doch keiner derselben hatte seinen Geist, seine klassische Bildung, seinen Eifer für die Reinheit und Ausbildung der eigenen Sprache ererbt. Die beiden ersten Schriftsteller, welche mehr selbständig auftraten, waren: Erik Lindsköld (geb. 1634, gest. 1690), der sich als Redner und Dichter, vielleicht aber noch mehr als ein ausgezeichneter Staatsmann der Achtung seiner

Zeitgenossen erfreute, und Samuel Columbus (geb. 1642, gest. 1679), welcher sich durch Gelegenheitsgedichte, Epigramme, religiöse Gedichte, Kirchenlieder und sogar durch Deutsche Gedichte, ganz besonders aber durch seinen frommen und biederen Charakter Liebe und Auszeichnung erwarb Sven Bryngelsson Dalius (geb. 1604, gest. 1693) ist besonders dadurch bekannt geworden, dass er dem Schwedischen Lateinische Wörter und Constructionen einmischte und in Dalin's Parodien unter dem Namen: *Salig Gubben*, vorkommt. Lars Vivallius (geb. 1605, gest. 1669) schrieb eine Menge Schwedische Lieder und wird von Scheffer der vorzüglichste Dichter seiner Zeit genannt. Laurentius Bodälius (gest. 1684), ein fruchtbarer Gelegenheitsdichter, von dem sich das einzige Rondeau in Schwedischer Sprache findet. Gustaf Rosenhane (geb. 1619, gest. 1684), von dessen Arbeiten der Erwähnung verdienen: *"Thet Svenska Språketz Klagemål, at thet, som sigh borde, icke ährat blifver;" Wenerid* (der erdichte Name seiner Geliebten, in welchem Werke er in einhundert Sonneten seine Liebe zu derselben besingt). Ausser diesen Schriftstellern, welche grösstentheils Gelegenheits-Dichter waren, ziehen als Geschichtsschreiber unsere Aufmerksamkeit auf sich: Johannes Widekindi (geb. 1620 gest. 1697) durch *"Thet Svenska i Ryssland Tijo Åhra Krijkz Historie. Stockh. 1671, 4:o," "Herr Gustaff Adolphs den Andres och Stores, Sveriges, Göthes och Wendes Konungs Historia och Lefvernes-Beskrifning. 1 D. Stockh. 1691, Fol."* und Jonas Werwing (gest. 1697) durch *"Konung Sigismunds och Konung Carl IX:s Historier, utgifne af* And. Ant. von Stiernman *1. 2 D. Stockh.*

BIBLIOTECA NAZIONALE V.E. ROMA

1746, 47, 4:o." Durch seinen Streit mit Svedberg über dio Schwedische Orthographie ist Urban Hjärne (geb. 1641, gest. 1724) bekannter geworden, als durch seine Poesien; jedoch hatto sein Schauspiel "*Rosimunda*" einen besonderen Beifall bei dem Könige Carl dem eilften gefunden. Lasse Johansson oder wie er sich nannte Lucidor den Olycklige (geb. 1650 (?), erstochen 1674) hat sich sowohl durch seine "*Helicons Blomster, plåckade ok vid åtskillige Tillfällen utdelte af Lucidor den Olycklige. Det är Alle de Poetiske Skrifter, som författade blefne af Lasse Johanson. Stockh. 1688, 4:o,*" als durch seinen leichtfertigen Lebenswandel einen Namen erworben. Als Sprachforscher traten auf: Nils Tiällman, Haquin Spegel (geb. 1645, gest. 1714), deren schon erwähnt ist und von welchen sich der letztere ausserdem noch um das Kirchen- und Schulwesen grosse Verdiensto erwarb, auch eine "*Svenska Kyrko-Historia och Biskops-Chrönica 1, 2, D. Linköping 1706, 1707, 4:o*" und die erhabensten Kirchenlieder schrieb; Pet. Lagerlöf (geb. 1648, gest. 1699) als Verfasser mehrer Dissertationen über die Schwedische Orthographie und der "*Introductio brevis ad poësin Svecanam;*" Jesper Svedberg (geb. 1653, gest. 1735), welcher "*En kort Svensk Grammatica, Stockh. 1722, 4:o*" und "*Schiboleth eller Svenska Språkets Rycht och Richtighet, Skara 1716, 4:o*" schrieb. Eine unmittelbare Anregung zu diesen Untersuchungen, welche besonders über die Orthographie der Sprache geführt wurden, war von Könige Carl dem eilften gegeben worden durch sein an alle Behörden gerichtetes Verbot, sich bei öffentlichen Verhandlungen ausländischer Wörter zu bedienen, und besonders durch seinen

Befehl, eine neue Bibelausgabe zu veranstalten, in welcher Hinsicht eine eigene Commission gewählt wurde, um eine bestimmte Rechtschreibung einzuführen. Diese neue Bibelausgabe erschien indessen erst unter der Regierung Carl des zwölften im Jahre 1703, und die alte Orthographie wurde beibehalten. Einer namentlichen Erwähnung als ausgezeichneter Dichter von geistlichen Gesängen verdienen noch besonders: der Graf Magnus Gabriel De la Gardie (geb. 1622, gest. 1686), Verfasser der geistvollsten Kirchenlieder und seinem hohen Berufe gemäss einer der edelsten und freigebigsten Mäcenaten; Emund Gripenhjelm; Martinus Brunnerus; Birger Carlberg; Petrus Brask; Jakob Arrhenius (geb. 1642 gest. 1725), dessen viele und herrliche Kirchenlieder von einer frommen Ergebung belebt sind, die ihnen noch jetzt einem hohen Werth giebt; Israel Kolmodin; Johan Wulthejus; Gustaf Ollon; der schon genannte Jesper Svedberg, dem man viele unvergleichliche Gesänge und hauptsächlich die Verbesserung des Schwedischen Gesangbuches zu verdanken hat. Unter der Regierung des Königs Carl des zwölften ist unstreitig einer der merkwürdigsten Dichter: Gunno Eurelius Dahlstjerna (geb. 1658, gest. 1709), der sich die Lohensteiner zu seinem Vorbilde erwählt hatte und zuerst die Anwendung der Octavreime einführte und dessen "*Kunga-Skald*" die Trauer des Vaterlandes bei dem Tode Carl des eilften schildert. Grösstentheils ihrer Gelegenheits-Gedichte wegen sind wieder anzuführen Sophia Elisabet Brenner, geborene Weber (geb. 1659, gest. 1730), eine gelehrte Schriftstellerinn, die nicht nur Schwedisch, sondern auch Lateinisch, Italienisch und Deutsch

schrieb und auch ein grösseres Werk verfasste *"Vårs Herres och Frälsares Jesu Christi aldraheligaste Pijnos Historia,"* u. s. w.; Olof Rudbeck der jüngere (geb. 1660, gest. 1740); Torsten Rudeen (geb. 1661, gest. 1729); Joachim von Düben (geb. 1671, gest. 1730) durch Uebersetzungen aus dem Deutschen und Französischen (Boileau) bekannt. Olof Broms (geb. 1672, gest. 1722); Israel Holmström (gest. 1708). Durch gründliche Gelehrsamkeit und philosophischen Scharfsinn erwarb sich Andreas Rydelius (geb. 1671 gest. 1738) unter seinen Zeitgenossen verdientes Ansehen. Olof Gyllenborg (geb. 1676, gest. 1737) war Herausgeber der Zeitschrift *"Skuggan af den döda Argus"* und ein glücklicher Dichter. Von Joh. Runius (geb. 1679, gest. 1713) sind *"Dudaim eller Andeliga Blommor, Dudaim eller Verldslige Lillior, Dudaim eller Sinne-Krydder"* u s. w. Carl Gyllenborg (geb. 1679, gest. 1746) lieferte gelungene Uebersetzungen aus dem Englischen und Nachahmungen aus dem Französischen. Mit seiner satirischen Feder geisselte Sam. von Triewald (geb. 1688, gest. 1743) besonders die vielen und geschmacklosen Gelegenheits-Dichter seiner Zeit, die auch damals, wie immer, kaum in die Vorhallen der Dichtkunst traten, und seine *"Satiren mot våra dumma Poeter"* gar wohl verdient hatten. Uebrigens verfasste Triewald selbst Schwedische und Deutsche Gedichte und *"Lärespån uti Svenska Skaldekonsten"*. Auf die Frömmigkeit seines Zeitalters suchte Olof Kolmodin (geb. 1690, gest. 1753) durch seine religiösen Gedichte vortheilhaft zu wirken, wie auch ein *Jakob Frese*, dessen Gedichte ihrer milden und innigen Religiosität wegen auch noch jetzt gelesen zu

werden werth sind, und von dessen Schriften sich eine Auswahl findet, nämlich "*Valda Skrifter af* Jakob Frese. *Samlade och å nyo utgifna af P. A. Sondén. Stockh. 1826, 8:o.*" Als Coryphäen einer Menge verkehrter Lohensteiner sind endlich noch anzuführen Carl Serlachius und Petrus Gröndal.

Da die Beschäftigung mit den Alterthümern des Vaterlandes und der Isländischen Sprache von einem sehr bedeutenden Einflusse auf Litteratur und Bildung der Sprache sein und in vielfacher Hinsicht segensreichere Folgen haben musste, als das Studium der todten und neueren Sprachen, so glauben wir folgende in dieser Hinsicht bedeutungsvolle Namen nicht übergehen zu dürfen:

Olof Verelius (geb. 1618, gest. 1682). Der von Buräus angeregte Eifer für Alterthumskunde ergriff schon früh den geistreichen und für die Vorzeit seines Vaterlandes so begeisterten Verelius und veranlasste seine gediegenen archäologischen Schriften in Lateinischer, seine mit Sorgfalt, Talent und Geschmack gearbeiteten Uebersetzungen Isländischer Sagen in Schwedischer Sprache, seinen "*Index linguae Veteris Sueco-Scandicae vel Gothicae*" und seine "*Undervisning om then gambla Svea-Götha Runa-Ristning*". Seine Uebersetzungen sind: "*Gothrici et Rolfi Vestrogothiae Regum Historia lingua antiqua Gothica conscripta, quam e Ms. vetustissimo edidit et versione notisque illustravit.* Ol. Verelius. *Accedunt viri* Cl. Joh. Schefferi *Notae Politicae. Upsala 1664, 8:vo*". "*Itt Stycke af Olof Tryggiasons Saga af Oddur Munck, på gammal Götska utgifven af O.* Verelius.. *Upsala 1665, 8:vo.*" "*Her-*

rauds och Bosa Saga med en ny uttolkning jämpte gambla Götskan. H. e. Herraudi et Bosae Historia e veteri Ms. edita et notis illustrata ab Ol. Verelio. *Upsala 1666, 8:o." Hervarar Saga på gammal Götska med* Olavi Verelii *Uttolkning och Notis. Ups. 1672, Fol."* — Olof Rudbeck der ältere (geb. 1630, gest. 1702) versetzte Alles durch sein *"Atland eller Manheim, vera Japheti posterorumque sedes" (T. 1—3* und *4. Upsala 1679, 1689, 1698, 1702, Fol.)*, welches auf jeder Seite Beweise eines ungewöhnlichen, wenn auch schlecht angewandten Scharfsinnes und einer gründlichen und umfassenden Gelehrsamkeit giebt, in Erstaunen und Verwunderung. Seine Uebersetzungen verrathen weniger Sorgfalt und Geschmack, als die von Verelius; sie sind: *Saga af Kiettil Hæng och Grymur Lodinkinn. På Latin öfversatt af* Islef Thorlevio; *utg. af* Ol. Rudbeck *Upsala 1697, Fol." "Sagan af Orfvar Odde, Syne Gryms Lodinkinn. På Latin öfversatt af* Islef Thorlevio; *utg. af* Ol. Rudbeck *Upsala 1697, Fol."* Von ihm aufgemuntert übersetzten die Brüder Salan: *"Sagan af Torsteine Vijkings Syne. Verterad af* Jon. N. Salanus *och utg. af* Ol. Rudbeck. *Upsala 1797, Fol"* und *"Fostbrödernas Eigles och Asmunds Saga, af gamla Göthiskan uttolkad af* Peter Salan *och tryckt på* Ol. Rudbecks *bekostnad. Upsala 1693, 4:o."* — Jakob Isthmen Reenhjelm (geb. 1644, gest. 1691) übersetzte *"Thorsten Viikings-Sons Saga, från Göthiskan öfversatt af* Jac. Isthmen Reenhjelm. *Upsala 1680, 8:o"* und *"Saga om Konung Olof Tryggvaszon i Norrege, af Odde Munck, från Göthiskan på Svenska och Latin öfversatt af* Jac. Istmen Reenhjelm. *Upsala 1691, 4:o."* — Gudmund Olofs-

son (gest. 1698) übersetzte "*Sagan af Sturlauge hinum Starf-sama Eller Sturlög then Arbetsammes Historia Fordom på gammal Göthiskan skrifven och nu på Svenska uthtålkad af Gudmund Olofz-son. Upsala 1694, 4:o*" und "*Sagan af Illuga Grydas Fostra. Från gamla Göthiskan uthtålkad af Gudmund Olofsson. Upsala 1695, 4:o*" — Johan Peringskjöld (geb. 1654, gest. 1720) ist durch seine mannichfachen genealogischen und topographischen Schriften berühmt geworden und verdient als Uebersetzer aus dem Isländischen nächst Verelius den ersten Platz. Von ihm sind "*Heims Kringla eller Snorre Sturlusons Nordländska Konunga-Sagor, utg. af Johan Peringskiöld 1, 2 D. Stockh. 1697, Fol.*" und "*Wilkina Saga eller Historien om Konung Thiderich af Bern och hans Kämpar, samt Niflunga Sagan, utg. af Joh. Peringskiöld. Stockh. 1715, Fol.*" — Johan Fredrik Peringskjöld (geb. 1688, gest. 1725), übersetzte nicht nur aus dem Isländischen "*Sagubrot, handlande om nogra forna Konungar i Sverige och Danmark, samt om Bråvalla Slaget: försvenskat af Joh Fred. Peringskjöld. Stockh. 1719, 4:o.*" "*Hialmters och Olvers Saga, uthtolkad af Joh. Fred. Peringskjöld. Stockh. 1720, 4:o*" (bei welcher es jedoch zweifelhaft bleibt, ob sie wirklich von ihm übersetzt sei), "*Asmund Kappabanes Saga, öfversatt från Göthiskan af Joh. Fred. Peringskjöld. Stockh. 1722, Fol.*" und "*Fragmentum Runico Papisticum, seu Soliloquium Deiparae Virginis &c. Lingua et Runis Gothorum in membrana conscriptum, cum gemina versione edidit Joh. Fred. Peringskjöld. Stockh. 1721, Fol.;*" sondern auch aus dem Lateinischen (*Mester Adams Beskrif-*

ning om Sverige, *Danmark och Norige* und *Doctor Jordans Beskrifning om Göthernas Uhrsprung och Bedrifter).* Erik Julius Björner, dessen Uebersetzungen Isländischer Sagen sich finden in "*Er. Jul. Björners Nordiska Kämpadater, i en Sagoflock samlade om forna Konungar och Hjältar. Stockh. 1737, Fol.*" und der sich sonst auch rühmlich durch seine antiquarischen Forschungen ausgezeichnet hat, aber seiner Eigenheiten wegen oft bitteren Angriffen und beissenden Satiren seiner Gegner ausgesetzt war. — Johan Göransson, dessen Ueberspanntheit fast an Wahnsinn gränzt, was seine Schriften: "*Is Atlinga*," "*Svea Rikes Konungars Historia och Ättartal*," "*De Yfverborna Atlingars Edda*" "*De Yfverborna Atlingars Patriarkaliska Lära af Sämund hin Frode*," hinlänglich beweisen, hat sich eigentlich durch die Herausgabe des *Bautil* (d. h. aller damals bekannten Inschriften auf Runensteinen in Holzschnitten), dazu von den Reichsständen des Reichstages 1747 beauftragt, doch auch nur dadurch Verdienste erworben, dass er fast alle Holzschnitte schon fertig aus dem Antiquitäts-Archive erhielt und sie nur dem Buchdrucker einhändigte.

Wie der Graf Magnus Gabriel De la Gardie früher durch eigenes Beispiel und die grösste Freigebigkeit die Schriftsteller seiner Zeit aufgemuntert hatte, so beschützte und ermunterte zu Ende dieses und zu Anfange des folgenden Abschnittes der Graf Gustaf Bonde (geb. 1682, gest. 1764) ganz besonders alle Alterthumsforscher und war selbst ein geistreicher Schriftsteller. Am meisten erfreuten sich seiner Gunst der schon oben angeführte E. Jul. Björner und Nils Reinhold Brocman, welcher, nachdem eine längere Zeit niemand in der Alter-

thumskunde aufgetreten war, durch sein Werk "*Sagan om Ingvar Vidtfarne &c. och Undersökning om våra Runstenars Ålder &c. Stockh. 1762, 4:o*" überraschte.

Ungeachtet der gründlichen klassischen Bildung vieler Schriftsteller dieses Abschnittes, machte die Sprache doch nicht die Fortschritte, die man hätte erwarten sollen. Man führte wieder aus den neueren Sprachen fremde Wörter ein, und zwar ganz besonders aus dem Deutschen, aus dem man sogar ganze Constructionen entlehnte. Die alten längeren Beugungsendungen, wie sie sich in der Bibel Gustaf Adolfs fanden, machten sich in vielen Schriften noch immer geltend, wogegen im alltäglichen Leben und hauptsächlich in solchen Schriften die ihren Stoff aus demselben genommen hatten, die neueren und kürzeren, als gefälliger vorherrschend wurden. Aus der Rechtschreibung war das unnöthige Anhäufen der Buchstaben noch immer nicht verschwunden, und wiewohl die von Carl dem eilften beschlossene Bibelübersetzung einen Aurivillius, Lagerlöf, Svedberg zu gründlichen Forschungen angeregt hatte, so blieb doch in derselben, als sie endlich unter der Regierung Carl des zwölften (nach dem sie auch ihren Namen hat) erschien, Vieles beim Alten, wozu besonders für die Beibehaltung der älteren Endungen Svedberg und der älteren Orthographie Urban Hjärne beigetragen hatten.

§. 10.

Dritter Abschnitt vom Jahre 1733 bis zum Jahre 1778, oder von Olof Dalin bis Gustaf dem dritten. Zeitalter des Aufblühens der

Litteratur, eines würdevolleren Auftretens der Schriftsteller, der Herausgabe von Zeitschriften und der Bildung von Vereinen zur Beförderung der schönen Litteratur.

Zeichneten sich im vorigen Zeitabschnitte fast hauptsächlich nur Gelegenheits-Dichter aus, denen, ich will nicht einmal sagen, ein Geburtstag, eine Hochzeit, nein die Haut auf einem Milchbreie eine hinreichende Veranlassung war, um ihnen alle die Begeisterung zu geben, zu der sie fähig waren; so besassen sie auch beim Publicum kein weiteres Ansehen, und ihre Dichtungen, wie man ihre Gelegenheits-Reimereien vorzugsweise nannte, wurden für eine gehaltlose Gaukelei gehalten, von der man meinte, sie dürfe, wie ja so manches Andere der Art, als eine so genannte Verherrlichung bei gewissen Festen und Feierlichkeiten nicht fehlen. Dabei besass jedoch diese Schaar der Dichterlinge gegen einander die grösste Gutmüthigkeit von der Welt, und unterschiedet sich dadurch bei Weitem von ihren späteren Brüdern in Apolline. Die geringfügigste Schrift verwandelte sogleich alle in Panegyristen des Verfassers derselben, und sie waren dann in ihrem Lobe unerschöpflich. Ein Triewald steht daher ungeachtet seiner so milden Satire einsam da. Allein die Lobeserhebungen der Besungenen und Besingenden galten nur in der Zunft, das Publicum war und blieb ein kalter und verlachender Theilnehmer. Hatte sich ein Schriftsteller wirklich durch den Stoff seines Gegenstandes über das Alltägliche erhoben, was oft der Fall war bei den Dichtern geistlicher Lieder, so

sprachen seine Gedichte nur durch ihren religiösen Inhalt an, und wurden kaum als Poesie betrachtet. — In diesem Zeitalter dagegen finden wir eine ganz veränderte Richtung. Man fühlte das Erniedrigende eines blossen Gelegenheits-Dichters, und Dalin schrieb "*Svenska Friheten*"; man sah die Nothwendigkeit ein, nicht nur zu loben, sondern auch da, wo es erforderlich war, auf Mängel und Gebrechen aufmerksam zu machen, und Ol. Celsius gab "*Tidningar om the Lärdas Arbeten*" heraus; die Gleichfühlenden sehnten sich nach einem engeren Vereine, und die Corinna Schwedens, die hehre Hedv. Charl. Nordenflycht, gab die erste Anregung zu dem Vereine, der unter der späteren Benennung "*Utile Dulci*" bekannt ist; man gewann die Ueberzeugung wieder, mehr auf das Publicum wirken zu müssen, und A. J. von Höpken's Bemühungen wurden durch die Eröffnung eines Schwedischen Theaters gekrönt.

Den Funken, der schon überreif zum Ausbruche glimmte, schürte zuerst Olof von Dalin (geb. 1708, gest. 1763) an. In der Zeitschrift "*Then Svänska Argus*" (*Veckoskrift. Stockh. 1732—1734; 4:o*), die in Allegorien, Briefen, Erzählungen die Thorheiten und Gebrechen der Zeit vor das Forum des Publicums zog, hatte er durch sein überlegenes Talent, durch das Anziehende und Einnehmende seiner Darstellung sich schon die Zuneigung und Liebe fast aller Schweden erworben, ehe er noch einmal dem Namen nach gekannt war. Seinen Ruf begründete er indessen eigentlich durch sein Gedicht "*Svenska Friheten, Skalde-Dikt i Fyra Sånger af O. Dalin. Stockh. 1742, 4:o*," das auch die Reichsstände bestimmte, ihm die Ausarbeitung einer Ge-

schichte Schwedens zu übertragen und ihm eine Unterstützung von 2000 Ducaten zu bewilligen. Einer besonderen Erwähnung dürften von seinen poetischen Werken noch verdienen: *"Den Afundsjuka. Comoedi. Stockh. 1738"; Brynilda eller den olyckeliga Kärleken. Tragoedia i tre Öpningar. Stockh. 1739"*; sein satirisches Gedicht *"Aprilverk om vår herrliga Tid. Stockh. 1740"*; — von seinen prosaischen Werken: *"Svea Rikes Historia ifrån des Begynnelse til våra Tider &c. 1 D. Stockh. 1746. 2:a Uppl. 1763. — 2 D. 1750. 2 Upl. 1765. — 3 D. 1, 2 B. 1760, 1762, 4:o;" Tankar öfver Critiquer Stockh. 1736, 4:o.* Dalin war der erste, welcher bloss wegen seiner Verdienste um die Litteratur in die höheren Zirkel aufgenommen wurde, welcher durch einen logisch richtigen Inhalt, eine gefälligere Diction und einen angenehmen Vers der Dichtkunst einen grösseren Werth gab und ihren Erzeugnissen Anmuth und Reiz verschaffte, so dass diese auch dann mit Vergnügen gelesen wurden, wenn sie andere Gegenstände behandelten, als Hochzeiten und Geburtstage, und auch dann ergriffen, wenn sie nicht nur Nänien und Epitaphien waren. Er war endlich der erste, welcher eine reinere und vollendetere Prosa schrieb und dieselbe auf eine mannigfaltigere Weise anwandte, als es bisher geschehen war. Doch klebten ihm leider noch viele Gebrechen seiner Zeit an, vor Allem die zu grosse Huldigung des ausländischen Geschmackes. Für Valas Weisheit und die Denkmale seiner Ahnen hatte ihm eine stiefmütterliche Natur allen Sinn versagt, und der Seherinn mystisches *"vitoþ enn eþa hvat?"* verhallte ihm bedeutungslos. — Nächst Dalin übte der Graf

Carl

Carl Gustaf Tessin (geb. 1695, gest. 1770) besonders durch Einführung des Französischen Geschmackes einen grossen Einfluss auf seine Zeitgenossen aus. Von seinen Schriften sind die vorzüglichsten: "*En gammal Mans bref till en Ung Printz. 1, 2 D. Stockh. 1756, 8:o. Omtr. 1785, 8:o*"; *Riks-Rådet Grefve* Carl Gustaf *Tessins Dagbok 1757. Stockh. 1824 8:o*"; "*Tessin och Tessiniana. Stockh. 1819, 8:o*". Auch verdienen seine verschiedenen Reden der Erwähnung. Erik Tollstadius (geb. 1693, gest. 1759) war einer der ausgezeichnetesten Geistlichen seiner Zeit und ein glücklicher Dichter, wenn folgende Gesänge wirklich von ihm verfasst sind: "*Framl. Kyrkoherden vid St.* Jacobs *och* Johannis *Församlingar i Stockh. Mag:r* Eric Tollstadii *Andeliga Sånger, jemte bifogade Jule-Högtids-Psalmer. Stockh. 1828, 8:o*". — Sven Hof (geb. 1703) erwarb sich nicht unbedeutende Verdienste um die Schwedische Sprache durch: "*Svenska Språkets rätta Skrifsätt. Stockh 1753*", und "***Dialectus Vestrogothica** &c. et vocabulorum Vestrogothicorum indice explanata. Stockh. 1772*". — Olof Carelius (gest. 1758) ist nur durch sein Gedicht "*Hönsgummans Visa*" bekannt geworden, welches sich auch unter den von Geijer und Afzelius herausgegebenen Volksliedern findet. — Carl Reinhold Berch (geb. 1706, gest. 1777) gab heraus "*Namnkunniga Svenska Herrars och Fruers Skådepenningar, afritade och i Koppar stuckne, med bifogade Lefvernes-Beskrifningar, 1—3 Flock. Stockh 1777—1781, 4:o* — Johan Ihre (geb. 1707, gest. 1780) hat sich als Sprach- und Altherthumsforscher das grösste Recht auf unsere Dankbarkeit erworben, und seine Schriften "*Ut-*

kast til Föreläsningar öfver Svenska Språket och thes närmare kännedom. Ups. 1745, 8:o"; *"Svenskt Dialect-Lexicon. Upsala 1766, 4:o"*; und ganz besonders *"Glossarium Sviogothicum. Tom. 1, 2 Ups. 1796 Fol."* werden immer von klassischem Werthe sein und bleiben. — Sven Lagerbring (geb. 1707, gest. 1787), hiess eigentlich Bring, wurde aber in den Adelstand erhoben und bekam den Namen Lagerbring. Von ihm besitzen wir *"Svea Rikes Historia D. 1—4. Stockh. 1769—1783, 4:o"*; *Sammandrag af Svea Rikes. Historia. D. 1—6. Stockh. 1778, 8:o."* — Haquin Bager (geb. 1711, gest. 1782) hat sich als einer der lächerlichsten Versifexe Ruf erworben. — Jakob Henrik Mörk (geb. 1714, gest. 1763) war Verfasser des ersten Schwedischen Romans *"Adalriks och Göthildas Äfventyr 1. 2 D. Stockh. 1742, 45, 4:o"*, der ein grosses Aufsehen erregte und auch ins Deutsche übersetzt wurde. Ferner sind von ihm *"En Hjeltes Beskrifning. Prisskrift"*; *"Thecla eller den Bepröfvade Trones Dygd. 1—3 D. Stockh. 1742, 52, 58, 8:o"*; *"Målningar på Menniskliga Sinnen. Stockh. 1754, 8:o"*; *"Eugenia eller den förvillade Välmeningen, Tankespel. Westerås 1757, 8:o"*. Alle diese Schriften trugen viel zu einer Veredlung der Schwedischen Prosa bei. — Olof Celsius (geb. 1716, gest. 1794) war der selbstständigste von allen den vielen Nachahmern, welche Dalin in der Herausgabe von Zeitschriften hatte, wovon wir den überzeugendsten Beweis finden in seinem satirisch-moralischen in Versen geschreibenen Wochenblatte *"Svenska Nitet. N:o 1—32 Stockh. och Ups. 1738, 4:o"*, und ein geistreicher Dichter, wie seine Tragödie *"Ingeborg. Stockh. 1737, 4:o"*, sein Heldengedicht *"Gustaf Wasa, Stockh. 1774,*

4:o"; seine *"Tio Psalmar"* und mehre Uebersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen beweisen. Seinen grössten Ruf als Schriftsteller gewann er indessen durch *"Konung Gustaf I:s Historia. 1, 2 D. Stockh. 1746, 1753, 8:o — 3 Upl. 1, 2 D. 1792, 8:o"*, und *"Konung Erik XIV:s Historia. Stockh. 1774, 8:o — 2 Upl. Lund 1795, 8:o"*, welche beide Werke auch bald ins Deutsche und Französische übersetzt wurden und noch jetzt zu den vorzüglichsten gezählt werden können. Nach mehrjährigen gründlichen Förschungen wurde auch von ihm herausgegeben *"Svea Rikes Kyrko-Historia, 1 D. Stockh. 1767, 4:o"* welches geistreiche und in einem grossartigen und edlen Stile geschriebene Werk uns nur bedauern lässt, dass es von seiner Meisterhand nicht vollendet wurde. Celsius war endlich ebenfalls der erste, welcher in Schweden eine eigentliche Litteratur-Zeitung zu bilden suchte durch seine *"Tidningar om the Lärdas Arbeten för 1742"*, welche nachher von Salvius und Gjörwell fortgesetzt wurden. — Abraham Magnusson Sahlstedt (geb. 1717 gest. 1776), war, man möchte sagen, der erste, welcher nach einer bestimmten Ansicht und nach bestimmten Gründen sowohl die Litteratur, als Sprache untersuchte. Von ihm besitzen wir *"Critiska Samlingar. 1—4 D. 1759—68, 8:o"*: *"Om Tankar i Vitterhets-Arbeten. 1—3 D. Stockh. 1756, 58, 8:o"*, *"Samling af Verser på Svenska 1—4 D. Stockh. 1751--53, 8:o"*; u. s. w. ferner das erste Neu-Schwedische Wörterbuch *"Svensk Ordbok, efter det nu i Tal och Skrifter brukliga sätt, Stockh. 1757, 8:o"* — und dann eine neue vollständigere Auflage *"Svensk Ordbok, med Latinsk Uttolkning, på Kongl. Maj:st allernåd. Befallning författad &c. Stockh. 1773, 4:o"* und die

erste Neu-Schwedische Grammatik "*Svensk Grammatika efter det nu för tiden i Språket brukliga sättet författad, af Kongl. Vetenskaps Academien gillad &c. Stockh. 1787, 8:o (2 Upl.)*", in welcher sich zuerst eine nach noch jetzt allgemein geltenden Gründen aufgestellte Eintheilung der Declinationen und Conjugationen findet. — Hedvig Charlotta Nordenflycht (geb. 1718, gest. 1763) zog durch ihre Elegien, die sie in ihrer Trauer über den frühzeitigen Verlust ihres innigst geliebten Gatten, Jacob Fabricius, zu ihrer Harfe gesungen hatte, nämlich "*Den sörjande Turturdufvan, Stockh. 1743, 8:o*" die Aufmerksamkeit von fast ganz Schweden auf sich. Darauf begründete sie durch "*Tankar om Skaldekonstens Nytta, Stockh. 1744, 4:o*"; "*Det Frälsta Svea, i 5 Sånger, Stockh. 1746, 4:o*" und "*Quinligt Tanke-Spel af en Herdinna i Norden. Stockh 1745—1750, 4:o*" ihren Ruf so, dass alle ausgezeichnete Männer und unter ihnen sogar Ausländer ihr auf das Schmeichelhafteste huldigten und sie mit Briefen überströmten. Ein Creutz, Gyllenborg, Leyonhufvud u. m. schlossen sich eng an sie und bildeten unter ihrer Alles mit sich begeisternden und erhebenden Leitung den unter der späteren Benennung "*Utile Dulci*" bekannten litterären Verein. War die Nordenflycht, diese Alles entzückende, Alles bezaubernde Sappho des Nordens, grossartig als Dichterinn, so war sie es auch in ihrer Leidenschaftlichkeit. — Erik Skjöldebrand (geb. 1720, gest. 1814) hiess, ehe er geadelt wurde, Brander. Von seinen im Ganzen nur mittelmässigen Schriften waren die beliebtesten: "*Cleopatra, Tragedi;*" "*Habor och Signild, Sorgspel; Aslög, Tragedi; Gustaviade, Hjeltedikt*". — Joachim Wilhelm Liljestråle (geb. 1721, gest. 1807) ist bekant geworden durch "*Åminnelse-*

Tal öfver Ol. von Dalin"; "Fidei-Commiss till min Son Ingemund. Stockh. 1772, 4:o"; "Försök till nya Kyrko-Psalmer. Strängnäs, 1798" und einige Uebersetzungen. — Erik af Sotberg (geb. 1724, gest. 1782) machte bei der Untersuchung des *Codex Argenteus* die Entdeckung der *Scriptura Encaustica* desselben, übersetzte Voltaire's Zaire, schrieb *"Anmärkningar öfver Svenska Språket"* und hielt über Dalin, Berch, Ihre u. a. Reden. — Anders af Botin (geb. 1724, gest. 1790) hat viel zur Ausbildung der Schwedischen Sprache beigetragen und mit vollem Rechte den Namen eines in einem angenehmen Stile darstellenden Geschichtschreibers verdient. Seine vorzüglichsten Werke sind: *"Stora och Namnkunniga Svenska Mäns Lefverne. 1, 2 St. Stockh. 1750, 54, 8:o; Utkast til Svenska Folkets Historia. 1, 2 B. Stockh. 1789,* (1792 vermehrte und verbesserte Aufl.); *Anmärkningar vid Ol. von Dalins Svea Rikes Historia. Stockh. 1771. 8:o; Märkvärdigheter om Konung Gustaf I, dess Person och Regering; Svenska Språket i Tal och Skrift. Stockh. 1775, 1792, 8:o."* — Der Graf Gustaf Philip Creutz (geb. 1729, gest. 1785) war belebt von einer blühenden Phantasie, einem zarten, feinfühlenden Sinne und einer vorherrschenden Liebe für das Landleben und die Schönheiten der stillen Natur. Sein *"Atis och Camilla, Skaldedikt i fem Sånger"* und alle seine Gedichte zeugen davon. Niemand wird daher, ohne auf das Angenehmste befriedigt zu sein, *"Vitterhets-Arbeten af Creutz och Gyllenborg, Stockh. 1812, 8:o"* aus der Hand legen. — Bengt Bergius (gest. 1784) ist wegen seiner Eigenthümlichkeit in seinen *"Små-Saker til Nöje och Tidsfördrif 1—8 D. Stockh. 1756, 8:o"* nicht zu übergehen — Gustaf Fredrik Gyllen-

borg (geb. 1731, gest. 1808) bemühte sich in fehlerfreien und gefälligen Versen und in einer reinen und edlen Sprache zu schreiben. Dieses sein Bestreben krönte auch der glücklichste Erfolg, wie seine Gedichte genügend beweisen, nämlich *"Vår-, Sommar-, Höst- och Vinter-Quäde; Menniskans Nöjen och Elände; Afskedet från Ungdomen; Odet öfver Själens Styrka; Verldsföraktaren"* und *"Öfver mina Vänner"* (zwei zu ihrer Zeit sehr beliebte Satiren); sein allgemein bekanntes Heldengedicht: *"Tåget öfver Bält"*. Weniger gelungen scheinen Theaterstücke zu sein (*Theaterstycken af Gyllenborg Stockh. 1797, 8:o*). — Carl Christopher Gjörwell (geb. 1731, gest. 1811) verdient wegen seiner kritischen Zeitschrift *"Den Svenska Mercurius. Stockh. 1755 – 1761, 1763 – 1765; 8:o"* unsere Aufmerksamkeit. — Olof Bergklint (geb. 1733, gest. 1805) wirkte durch seine Gedichte und eine strengere Kritik. Zu seinen gelungensten Gedichten gehören *"Ode öfver Motgång"*; *"Den Blinde, Elegi"*; zu seinen besten Reden: *"Äminnelse-Tal öfver Frih. Ax. G. Reuterholm; öfver Grefve Th. G. Bjelke; öfver O. von Dalin:"* — Johan Wellander (geb. 1735, gest. 1782) war ein zu seiner Zeit beliebter Dichter. — Anders Schönberg (geb. 1737, gest. 1811) erwarb sich Ruf als Schriftsteller durch *"Hjeltars sammanliknade Historier, på Baron Holbergs sätt, 1, 2 D. Stockh. 1756, 8:o"*; *"Inledning til den naturliga Lagen och Sedoläran. 1 D. Stockh. 1759"*; *"Bref af Menalkas 1 D. Stockh. 1759, 8:o"*, welche mit grosser Begierde gelesen wurden; *"Samling af historiska Bref om det Svenska Regeringssättet i äldre och nyare tider, 2, 3 Flock Stockh. 1777, 78, 8:o"*, von welchem letzteren Werke die erste Abtheilung deswegen nicht erschien, weil Gustaf

Digitized by Google

der dritte mit den politischen Ansichten des Verfassers unzufrieden war. — Jacob Wallenberg (geb. 1746, gest. 1778) hat durch seine humoristische Reisebeschreibung *"Min Son på Galejan eller en Ostindisk Resa, innehållande allehanda Bläckhorns-Kram, samlade på Skeppet Finland, som afseglade ifrån Götheborg i Dec. 1768 och återkom dersammastädes i Jun. 1771, 1, 2 D. Stockh. 1781, 8:o"* wozu gehört *"Strödda Anmärkningar under en utländsk Resa. Stockh. 1781, 8:o (5 Uppl. Stockh. 1835 8:o)"* — die Schwedische Litteratur auf eine rühmliche Weise von dem Vorwurfe gerettet, kein komisches Werk aufzeigen zu können. Auch sein Drama *"Susanna. Stockh. 1798, 8:o"* ist einer Erwähnung würdig. —. Olof Rudbeck (geb. 1750, gest. 1777) schrieb schon in seinem 17ten Jahre das komische Heldengedicht *"Boråsiade, Poeme i Fyra Sånger. Stockh. 1776, 4:o"* (neue Aufl. 1820); auf welches folgten: *Neré, Poeme Heroique. Stockh. 1784"*, welche komische Epopeen mit vielem Beifalle gelesen wurden und auch bald Nachahmer fanden. — Samuel Gagnerus (gest. 1791) erwarb sich dadurch Verdienste um die Sprache, dass er sich bemühte alte wohlklingende Wörter wieder in Aufnahme zu bringen. Er setzte nach Gjörwell die Herausgabe von *"Svenska Magazinet"* fort.

Ein reges Bestreben, die Sprache und Litteratur zu vervollkommnen, zeigte sich, wie wir gesehen haben, während dieses Abschnittes allgemein, und nicht nur bei dem Publicum standen die Schriftsteller in einem Ansehen, wie sie es sonst nicht besessen hatten, sondern auch von der Regierung erfreuten sie sich einer besonderen und bis dahin nicht genossenen Gunst. So trug die Königinn Lovisa Ulrika selbst im Jahre 1753 zur Bildung einer Akademie der schönen

Litteratur (*Vitterhets-Akademie*) bei, so wurden viele der ausgezeichneteren Schriftsteller zur Belohnung und Aufmunterung in den Adelstand erhoben. Doch richtete man sich leider zu engherzig nach fremden Mustern, wenn man auch in der Wahl derselben im Ganzen glücklicher war, als in der früheren Zeit, um so heilbringend und segensreich wirken zu können, als man es sonst bei der so allgemein günstigen Stimmung gekonnt haben würde. Boileau, Lafontaine, — Voltaire; Pope, Addison; Haller, Gellert, Hagedorn; Holberg; weniger Lateinische und noch seltener Griechische Schriftsteller waren die Gewährsmänner, auf welche man sich bei seinen Ansichten berief, und nach denen man sich natürlich auch richtete, und die zur Entstehung folgender beiden Schulen, wenn dieser Ausdruck hier anzuwenden ist, beitrugen. Dalin und die, welche seinen Ansichten huldigten, suchten practisch und theoretisch den Grundsatz festzustellen, dass die Poesie in einer reinen, deutlichen und gefälligen Darstellung witziger und richtiger Gedanken über einen Gegenstand bestehe; sie suchten also die Poesie einzig und allein zu einer Sache des logischen Verstandes zu machen. Die Nordenflycht dagegen und die, welche, wie ihre gefeierte Meisterinn von einer höheren Ansicht begeistert waren, zeigten eine entschiedene Neigung für das Sentimentale, für die Schönheiten der Natur und besonders der ländlichen Natur, mit einem Worte für das Poetische im Leben. Wollten jene Alles begreifen, nichts bloss fühlen, waren sie mit ihrem verspöttelnden Witze beständig bereit, Alles ins Lächerliche zu ziehen; so wurden diese von allem, was in der Natur und dem Gefühle schönes vorhanden ist, innig gerührt und tief ergriffen. Würden die einen also alle wahre Poesie, allen tieferen Sinn für das Hohe verdrängt oder

im Keime erstickt haben, würden die anderen zu schwärmenden Sklaven ihres Gefühls ausgeartet sein, so konnte sich gerade durch diesen Gegensatz das Rechte, das Wahre bilden. Sollte uns auch der witzelnde Dalin kalt lassen, sollte uns auch die reizende, schwärmerische Nordenflycht unwiderstehlich zu sich ziehen, so dürften doch beide im gleichen Masse auf die Vervollkommnung ihres Zeitalters gewirkt haben — Und wer möchte nicht, wenn auch mit verschiedenen Gefühlen, das Haupt des einen so gern: als der anderen mit dem wohlverdienten Lorbeer schmücken?

§. 11.

Vierter Abschnitt vom Jahre 1778 bis zum Jahre 1792 oder von Gustaf dem dritten bis Leopold. Zeitalter des unabhängigeren Auftretens der einzelnen Schriftsteller (jedoch mit weniger Ausnahme unter dem unbeschränktesten Einflusse des Französischen Geschmackes).

Gustaf der dritte von der Natur nicht allein mit den vorzüglichsten Geistesanlagen, sondern auch mit einem brennenden Eifer für die Ehre seines Vaterlandes und einer innigen Liebe zu den schönen Wissenschaften ausgerüstet, würde bei einer weniger schiefen Erziehung und einer weniger vernachlässigten wissenschaftlichen Bildung ein solcher Beschützer und Beförderer der Wissenschaften geworden sein, wie sich die Geschichte dessen nie zu rühmen gehabt hat. Um so mehr müssen daher die dennoch ganz ungewöhnlichen Leistungen des königlichen Mäcens und Schriftstellers hochgeschätzt werden, und um so grösser muss die Hochachtung sein, welche sich eines

jeden bei der Erinnerung an das Zeitalter bemächtiget, das so bezeichnend nach ihm seinen Namen erhalten hat. Im Jahre 1786 stiftete er die Schwedische Akademie, welche, wie er sich selbst in seiner Rede bei ihrer Stiftung äusserte, nur aus solchen Mitgliedern bestehen sollte, die von einer wahren Liebe zu den schönen Wissenschaften belebt, durch umfassende und gründliche Gelehrsamkeit zu einem richtigen Urtheile gereift wären und sich in den höchsten Staatsämtern oder im allgemeinen Leben ausgebildet hätten. Die Statuten der Akademie empfahlen ein eifriges und reges Streben für die Reinheit, Kraft und Erhabenheit der Schwedischen Sprache allen Mitgliedern als ihre höchste Pflicht und das Ausarbeiten eines Wörterbuches und einer Grammatik als eine der haupsächlisten und ersten Arbeiten. Zu einer Grammatik wurde auch im 1sten Theile der Schriften der Akademie im Jahre 1796 durch eine ausführliche Abhandlung von der Schwedischen Rechtschreibung ein zu erneuerten Hoffnungen berechtigender Anfang gemacht; die indessen erst im Jahre 1836 durch die Herausgabe von *"Svensk Språklära utgifven af Svenska Akademien. Stockh. hos A. C. Hellsten, 8:o, XXXIII und 442 S."* zum Theile in Erfüllung gingen. Allein ein Wörterbuch ist noch nicht erschienen, um in der Europäischen Litteratur neben Ihres Glossarium eine so fühlbare Lücke auszufüllen. Die Abhandlungen und Nachrichten der Akademie sind in dieser Reihenfolge erschienen: *"Svenska Akademiens Handlingar ifrån 1786. 1—5 D. Stockh. 1801—13, 8:o"; "Svenska Akademiens Handlingar ifrån 1796, 1—22 D. 1801—1847, 8:o"* u. s. w. — Indessen nicht nur als Beschützer und Aufmunterer, sondern ebenfalls als Schrifsteller hat sich Gustaf der dritte einen unsterblichen Namen erworben. Seine

Schriften wurden vom Grafen Joh. Gabr. Oxenstjerna zuerst in Französischer und dann in Schwedischer Sprache herausgegeben unter dem Titel: "*Konung Gustaf III:s Skrifter i Politiska och Vittra Ämnen; tillika med Dess Brefvexling 1—6 D. Stockh. 1806—1812: 8:o*" und besonders "*Theaterstycken af K. Gustaf III. 2 B. Stockh. 1826. 8:o*". Der erste Theil enthält hauptsächlich Reden, unter denen als wahrhafte Meisterwerke hervorzuheben sind: "*Tal till Rikets Ständer vid Riksdagens början 1771; Tal till Rikets Ständer på Rikssalen 1772; Tal på Rikssalen i alla fyra Ståndens närvaro 1789; Personalier öfver Konung Adolf Fredrik; Äreminnet öfver Lennart Torstenson*". Der zweite und dritte Theil enthält seine dramatischen Werke (die von ihm ohne allen Zweifel ursprünglich Schwedisch verfasst sind), nämlich "*Gustaf Wasa; Gustaf Adolf och Ebba Brahe; Siri Brahe; Helmfelt*, und *Gustaf Adolfs Ädelmod*", welche geschichtliche Personen behandeln, und ausserdem "*Frigga. Komedi; Svartsjuke Neapolitanaren,, Dram; Alexis Mickaelowitsch och Natalia Narischkin, Dram; Bedragne Bachan, Komedi*", und "*Den Ena för den Andra, Komedi*". Die drei letzten Theile endlich bewahren den Briefwechsel des Königs auf und verdienen, da dieser grösstentheils in Französischer Sprache geführt wurde, weniger Berücksichtigung.

Johan Henrik Kellgren (geb. 1751, gest. 1795) war eigentlich kein schaffendes Genie und hatte die meisten seinen Werken zum Grunde liegenden Ideen entlehnt; wählte aber mit einem sicheren Scharfblicke das Vorzüglichste aus, fasste es mit Begeisterung auf und stellte es mit einer Zartheit, einer Anmuth und einem Adel dar, so dass er weit erhaben

unter seinen Zeitgenossen hervorragt. Zu einem verdienten Vorwurfe dürften ihm aber die in seinem: *"Man eger ej Snille, för det man är galen"* ausgesprochenen Ansichten, und seine Verachtung der Deutschen Litteratur gereichen. Durch die Herausgabe von *"Stockholms Posten, 1778—1795, 4:o"*, einer Zeitschrift, in der Kellgren durch seine Abhandlungen und Recensionen auf das Entschiedenste einen allgemeinen Einfluss ausübte, gewann er zuerst die Aufmerksamkeit des Königs. Von seinen dramatischen Werken verdient vorzüglich erwähnt zu werden *"Gustaf Wasa, Lyrisk Tragedi i Tre Acter"*, das als ein wahres National-Schauspiel nie seinen hohen Werth verlieren wird. Ausserdem gehören hierher *"Gustaf Adolf och Ebba Brahe, Lyriskt Skådespel"; Aeneas i Carthago, lyrisk Tragedi"; "Drottning Christina, Dram med Sång och Balletter"*. — Zu allen diesen Werken ist der Plan von Gustaf dem dritten entworfen. Von seinen satirischen Gedichten wird man immer der leichten und munteren Darstellung wegen mit Befriedigung lesen: *"Jordens Skapelse; Ljusets Fiender; Byxorna; Nytt försök till orimmad Vers; Man eger ej Snille för det man är galen"*. Durch ihre naive Anmuth und ihren melodischen Versbau sind von seinen Liedern besonders anziehend. *"Epicurismen; Vår-Visa; Orden till Haydns Roxellane"*, und vor Allem sein lyrisches Gedicht, *Nya "Skapelsen eller Inbildningens Verld"*. Von seinen prosaischen Schriften stellen ihn am vortheilhaftesten dar: *"Företal till Fredmans Epistlar"* und *"Philosophen på Landet."* Kellgren vollendete den lyrischen Ausdruck in der Schwedischen Sprache, schuf mit Beachtung richtiger metrischer Grundsätze den noch immer tadelnswerthen Versbau in einen melodisch wohlklin-

genden und dem Genius der Sprache angemessenen um, und wurde hierdurch und durch seine Recensionen der Schöpfer einer neuen Zeit. Alle würden sich ihm zu einem noch grösseren Danke verpflichtet fühlen müssen, hätte er sich weniger von dem Französischen Geschmacke tyrannisiren lassen. Eine vollständige Ausgabe seiner Schriften ist: *"Joh. Henr. Kellgrens Samlade Skrifter 1—3 D. Stockh. 1811, 8:o"* (3 Aufl.). Er war Handsecretär des Königs. — Carl Israel Hallman (geb. 1732, gest. 1800) zeichnete sich durch seine, gewiss hin und wieder leichtfertigen Parodien in einem so hohen Grade aus, dass Creutz selbst (welcher einer von den Schriftstellern war, deren Werke ihm Veranlassung zu Parodien gegeben hatten) äusserte, er möchte lieber Verfasser der Parodie *"Corporal Ölbom"*, als seiner eigenen parodirten Arbeit sein. Als ein ausgezeichneter Komiker zeigt er sich in *"Det Underjordiska Bränvins-Bränneriet. Stockh. 1777, 8:o"*, und Beweise von seinem glücklichen Talente, von seiner idyllisch lieblichen Munterkeit giebt er in seinem *"Tillfället gör Tjufven. Divertissement uti en Act med Vaudeviller. Stockh. 1786, 8:o"*. Seine Schriften kamen gesammelt heraus: *"C. J. Hallmans Skrifter. Stockh. 1820, 8:o"*. Sein Schauspiel *"Rymmerskan"* wurde confiscirt. Er war beim Bergscollegium angestellt, aber nicht glücklich in seiner Beförderung. — Carl Michael Bellman (geb. d. 4:te Febr. 1740, gest. d. 10te Febr. 1795) ist auf jeden Fall ein in seiner Art einziger und ausgezeichnet geistreicher Schriftsteller. Gustaf der dritte nannte ihn den Schwedischen Anakreon, und wiewohl schon Kellgren diese Benennung verwarf, so dürfte sie doch den treffenden Scharfblick des Königs verrathen, der so wohl verstand das Genie zu beurtheilen und

hervorzuziehen, und mit den Einschränkungen, die Zeit und Land nothwendig machen, auf das Gelungenste bezeichnend sein. Bellman ist eben so eigenthümlich als volksthümlich und deswegen durch keine Uebersetzung wiederzugeben. Um ihn verstehen zu können, muss man mit den Sitten seiner Zeit, mit der örtlichen Beschaffenheit Stockholms auf das Vertrauteste bekannt; um ihn fühlen zu können, muss man vom Geiste seiner Ordenbrüder in der Gesellschafft Par Bricole belebt; um ihn ganz geniessen zu können, muss man glücklich genug sein, ihn, wie von dem nun schon verewigten, unvergesslichen Axel Arvid Raab dargestellt werden zu sehen, und — um endlich von seiner bacchantischen Orphik ganz ergriffen zu werden, muss man den 26sten Juli, den Jahrestag der Einweihung seines kolossalen, von dem unsterblichen Byström verfertigten Brustbildes in Bronze, in der herrlichen Natur des unvergleichlichen Stockholmer Thiergartens als Ordensbruder gefeiert haben. — Dieses so genannte Bellmans-Fest, das sich im eigentlichen Sinne des Wortes, in ein Volksfest verwandelt hat, gab Veranlassung zu einem Streite über Bellman, in welchem er von seinen Gegnern zu einem Bänkelsänger herabgewürdigt wurde. Diess darf indessen unsere Verwunderung weiter nicht erregen, da Bellman, wie schon gesagt, nur dem Geweihten das sein kann, was er ist. Bellman hatte übrigens auch ernste Seiten, wie seine *"Tankar vid Fru Hedv. Eleon. Hallmans Graf (1764)"* auf eine ergreifende Weise zeigen; er hatte auch ein äusserst gefühlvolles, vom Leiden anderer leicht gerührtes Herz, wovon uns den herrlichsten Beweis giebt, dass er einige Tage nach Lidners Tode zu der unglücklichen Wittwe desselben kam und ihr mit den Worten: "Siehe dâ, das habe

ich für Dich zusammengesungen!" 50 Thaler überreichte — Sein *"Ulla Winblad, Christian Wingmark, Mollberg* und *Movitz"* sind treffende und malende Carricaturen von Schwedischen Freiharten, wie sie sich nur zu seiner Zeit fanden. Seine meisten und vorzüglichsten Gedichte finden sich in der Zeitschrift *"Hvad behagas? N:o. 1—8. Stockh. 1781, 4:o* und *1835, 8:o"* (2 Aufl.) Seine vorzüglichsten Schriften sind: *"Bacchi Tempel, öpnadt vid en Hieltes Död. Stockh. 1783, 8:o"* (neue und verm. Aufl. Stockh. 1815); *"Zions Högtid. 1 H. Stockh. 1787, 8:o"; "Fredmans Epistlar. Stockh. 1790, 8:o Med Musik"* (neue Aufl. Stockh. 1831); *"Fredmans Sånger Stockh. 1791, 8:o. Med Musik"* (neue Aufl. 1814); *"Bihang till Fredmans Epistlar. Nyköping 1809, 8:o"; "Fredmans Handskrifter. Ups. 1813, 8:o"; "C. M. Bellmanns Skaldestycken &c. 1, 2 D. Stockh. 1814, 8:o"; "Walda Skrifter af Carl Michael Bellman. 1—6 D. Stockh. 1835—1836"*. Bellman war als Secretär bei der Lotterie angestellt, hatte aber gegen die Hälfte seiner Besoldung die Verwaltung dieses Postens einem anderen übertragen, und besass den Titel eines Hofsecretärs. — Olof Kexell, ein vertrauter Freund Bellman's und Hallman's hat sich durch seine muntern, aber auch leichtfertigen Einfälle in *"Mina Tidsfördrif på Gäldstufvan. 1—3 St. Stockh. 1776—1777, 8:o"; "Hatten N:o. 1—11. Stockh. 1768—1769, 8:o", "Zamaletski, Historisk Berättelse, dedicerad till Sällskapet Par Bricole. Stockh. 1781, 8:o"*, und besonders durch seinen *"Kapten Puff eller Storprataren. Komedi. Stockh. 1811, 12:o"* (2 Aufl.), bekannt gemacht. — Johan Magnus Lannerstjerna, ebenfalls einer von jenen munteren und lebenslustigen Schriftstellern dieser Zeit, hinterliess ausser anderen

scherzhaften Gedichten und Reden vier dramatische Arbeiten: *"Quinnorna och Förtroendet, Comedi med Sång; Äfventyraren eller Resan till Månens Ö. Comedi; Adolf och Lotta. Drame*, und *Magistern. Comedi"*. — Christopher Bogislaus Zibet (geb. 1740, gest. 1809) hatte geringeren Einfluss auf die Litteratur durch seine wenigen Schriften, von denen jedoch das komische Heldengedicht: *"Kurriaden"*, über den Tod eines Eichhörnchens sehr beliebt war, als durch seine Stellung als Director des Schauspiels, und war Secretär der auswärtigen Angelegenheiten und Hofkanzler. — Carl August Ehrensvärd (geb. 1746, gest. 1800) betrachtete die Dichtkunst als ein Gemälde und den Reim als Glas und Rahmen der Gedanken. Seine Schriften z. B. *"Resa till Italien 1780, 81, 82 &c. Stockh 1819* (neue Aufl.); *De Fria Konsters Philosophie. Stockh. 1786* (Siehe *C. A.* EHRENSVÄRDS *Skrifter. Strengnäs 1816 8:o*)", beweisen auch überall, dass er reicher an tiefen Gedanken, als an Worten war. Nach der unglücklichen Schlacht bei Svensksund legte er seinen Befehl als Oberadmiral nieder, und war auch später nur einige Jahre als General-Admiral thätig, worauf er sich wieder aus dem öffentlichen Leben zurückzog. — Elis Schröderheim (geb. 1747, gest. 1795) schrieb die dramatischen Stücke, *"Rångedala-Riddaren (1788); Fjäsken eller den Beställsamme (1791); Sladdret eller Fjäskens Mirakler (1791)"*, aus denen ein munterer Geist und ein spielender Witz hervorleuchtet. Nachdem er als Landeshauptmann seine Entlassung genommen hatte, so lebte er in der Nähe Stockholms in der grössten Zurückgezogenheit. — Gustaf Regnér (geb. 1747, gest. 1819) beurkundet sich durch seine Schriften als

einen

einen klassisch gebildeten, mit den Werken der neueren Litteratur innig vertrauten und den Fesseln des conventionellen Französischen Geschmackes entwachsenen Schriftsteller. Durch seine Schrift: *"Försök till Metriska Öfversättningar från Forntidens Skalder. Stockh. 1801,"* gab er der Dichtkunst eine ganz neue Richtung. Die erste Aufmerksamkeit hatte er sich durch seine Oden: *"Öfver Ensligheten"* und *"Öfver Hösten"* zugezogen. Sein *"Gustaf Wasa till Hemming Gadd, Heroid"* und *"Svar på Frågan: Om ålderdomen är efter naturens inrättning ett tillstånd af förlorad sällhet o. s. v."* gewann in der Schwedischen Akademie den grossen Preis; sein *"Minne af Jonas Alströmer, Svenska Handaslöjdernas Fosterfader. Stockh. 1790 8:o,"* wurde ebenfalls belohnt, und für die Uebersetzung, *"Bref om Kärleken till Fäderneslandet,"* wurde er von dem Könige Friedrich dem Grossen in Preussen, dem Verfasser dieser Schrift, mit einem Handschreiben beehrt. Regnér hat sich durch vielerlei Schriften nie zu vergessende Verdienste erworben, und lebte auch bis zu seinem Hinscheiden mit dem Titel eines Expeditions-Secretärs nur den Wissenschaften. — Johan Adam Tingstadius (geb. 1748, gest. 1827) hat sich als ein durch philologische Gelehrsamkeit und wahren poetischen Schwung ausgezeichneter Uebersetzer des Alten Testaments bekannt gemacht. Er war Bischof in Strengnäs. — Carl Envallsson, war Notarius Publicus und verdient als einer der fruchtbarsten Theaterdichter genannt zu werden. Seine beliebtesten Arbeiten sind, ausser seinen Uebersetzungen und Nachahmungen, folgende: *"Gustaf Ericsson i Dalarne. Dram. Stockh. 1784, 8:o; Slotter-Ölet eller Kron-*

Fogdarne. Stockh. 1786, 8:o; Collin och Babet und *Bobis Bröllop. Stockh. 1787, 8:o; Renaud d'Ast. Stockh. 1788, 8:o; Svart på hvitt. Komedi. (1791); Peter den Store och Strelitzerna. Stockh. 1799, 8:o;* und *Iphigenie den andra eller gamla Grekiska Historien. Stockh. 1800, 8:o."* — Carl Gustaf Nordin (geb. 1749, gest. 1812) machte sich durch verschiedene in der Schwedischen Akademie z. B. *"Om Svenska Språkets Öden; Minnen öfver Namnkunniga Svenska Män;"* und seine sonderbare Idee von der Unächtheit der alten Griechischen und Römischen Schriftsteller bekannt. Er war Bischof in Hernösand. — Samuel Ödman (geb. 1750, gest. 1829), ein ausgezeichneter Orientalist, Archäologe und Naturforscher, soll, nachdem ihm das Magister-Diplom verweigert worden war, zuerst von dem berühmten Michaelis, der seine gründlichen und ungewöhnlichen Kenntnisse kennen gelernt hatte, der Schwedischen Bibel-Commission empfohlen worden sein, welcher Empfehlung er sich auch durch seine vielen und mit der gründlichsten Gelehrsamkeit verfassten theologischen, naturgeschichtlichen und geographischen Schriften vollkommen würdig erwies. Sein *"Försök till Kyrko-Sånger. Upsala 1798, 12:o; Försonaren på Golgatha. Oratorium Upsala 1809; Försonaren på Oljoberget. Orat. Ups. 1810, 8:o"* beweisen, dass er ebenfalls ein glücklicher Dichter war; und seine *"Hågkomster från Hembygden och Skolan. Upsala 1830, 8:o"* werden immer mit dem lebhaftesten Interesse gelesen werden. Ödman war Professor und Doctor der Theologie. — Johan Gabriel Oxenstjerna (geb. 1750, gest. 1818) besass eine lebhafte Phantasie, einen innehmend milden, oft ins Schwärmerische überge-

henden Frohsinn; weswegen auch seine Gedichte *"Tal på vers; Ode öfver Gustaf Adolfs Död; Dagens Stunder; Skördarne; Hoppet,"* mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen wurden. Sein *"Åreminne öfver Konung Gustaf III"* verräth in jeder Zeile den warmen und dankbaren Bewunderer. Oxenstjerna versuchte auch die altnordischen Mythen der neueren Dichtkunst zu eigen zu machen, in welcher Hinsicht seine wohlgelungene dramatische Arbeit: *"Drottning Disa"* lesenswerth ist. Eine Sammlung seiner Schriften findet sich unter dem Titel: *"Arbeten af Johan Gabriel Oxenstjerna 1—4 D. Stockh. 1805—1815, 8:o 5 D.* (nach seinem Tode erschienen). *Förra, Sednare Band, Stockh. 1826, 8:o."* Der Graf Oxenstjerna war Reichsmarschall. — Gudmund Jöran Adlerbeth (geb. 1751, gest. 1818) verdient ohne Zweifel den Namen des vorzüglichsten Trauerspiel-Dichters seiner Zeit, und seine Tragödien *"Ingiald Illråda"* und *"Oden"* werden immer als vorzüglich gelungene dramatische Werke betrachtet werden müssen. Einen sicheren Grund für die Schwedische Metrik legte Adlerbeth durch seine Uebersetzungen des Horaz, Virgil und Ovid welche ausserdem hinsichtlich ihrer Sprache und grössten Vollendung beständig einen klassischen Werth behalten werden. — Durch seine sachreichen und getreu zeichnenden Gedächtniss-Reden, von denen die gelungensten über Schröderheim, Ehrensvärd, Troil und Nordin sind, hat er sich ebenfalls volles Recht auf den Namen eines ausgezeichneten Prosaikers verschafft. Seine poetischen Schriften besitzen wir in: *"Gudmund Jöran Adlerbeths Poetiska Arbeten 1, 2 D. Stockh. 1802, 1803, 8:o"* (neue vermehrte und verbesserte Aufl.) Der Freiherr Ad-

lerbeth verlangte einige Jahre vor seinem Tode Entlassung von seinem Staatsraths-Amte. — Nils von Rosenstein (geb. 1752, gest. 1824) wurde zu seiner Zeit für einen ausgezeichneten Philosophen gehalten, und hatte sich nicht allein durch seine Schriften, sondern auch durch seine persönliche Bekanntschaft mit d'Alembert, Marmontel, Diderot u. a. ein solches Ansehen erworben, dass man glaubte, eine Vorrede aus seiner Feder verschaffe einem jeden Werke Unsterblichkeit. Daher finden sich auch Vorreden von ihm zu Kellgren's, Lehnberg's, Lidner's, Schröderheim's und der Lenngren Werken. Die vorzüglichsten seiner Schriften sind: *"Försök till en Afhandling om Upplysning &c. Stockh. 1789, 8:o; Anmärkningar om Vitterhet och Smak."* *(Svenska Akad. Handl. 1786, 2 D.)* Er war Staatssecretär der geistlichen Angelegenheiten. — Erik Michael Fant (geb. 1754, gest. 1817) war ein weniger glücklicher Dichter, als scharfsinniger Geschichtsforscher, was ausser seinen vielen akademischen Schriften besonders bezeugen: *"Kort Utkast till Konung Gustaf Adolfs Historia, 1, 2 D. Stockh. Ups. och Åbo 1784, 85, 8:o; Utkast till Föreläsningar öfver allmänna Historien ifrån Sextonde Seculi Början, 1—8 D. Ups. 1786—1800, 8:o; Fortsättning af Sv. Lagerbrings Svea Rikes Historia, Ups. 1794; Utkast till Föreläsningar öfver Svenska Historien 1—5 St. Ups. 1801—1804, 8:o;"* u. s. w. Nachdem er von seiner Professur der Geschichte entlassen worden war, so beschäftigte er sich einzig und allein mit der Herausgabe der *"Scriptores Rerum Svecicarum Medii Aevi."* — Abraham Niclas Edelcrantz (geb. 1754, gest. 1821) erregte besonderes Aufsehen durch seine

"Ode till Svenska Folket, Stockh. 1786, 4:o;" in der er auf eine eigenthümliche Weise von der altnordischen Mythologie Gebrauch machte. Der Freiherr Edelcrantz, welcher bevor er geadelt wurde Clewberg hiess, war Director der Königl. Capelle und des Theaters, später aber Director in der Landwirthschafts-Akademie. — Mathias Bjugg war durch Rudbeck's Atlantica und eine verkehrte Liebe zu dem Skandinavischen Alterthume in eine so excentrische Ueberspanntheit gerathen, dass Thorild seine Werke sehr treffend erklärt hat für unnachahmbare und einzig in ihrer Art dastehende Meisterwerke in dem durchaus Tollen. — Nils Lorens Sjöberg (geb. 1754, gest. 1822) erhielt den ersten grossen Preis, welcher von der Schwedischen Akademie für gelungene Werke in der Dichtkunst ertheilt wurde. Seine poetischen Schriften sind enthalten in: *"Skaldestycken af N. L. Sjöberg. Stockh. 1820, 8:o"* (2:te vermehrte Aufl.) Er wurde eben nicht von dem Glücke auf seiner Bahn als Beamter begünstigt und starb als Expeditions-Secretär. — Anna Maria Lenngren, gebor. Malmstedt, (geb. 1754, gest. 1817) berechtigte schon in ihrem 17:te Jahre durch ihr Gedicht *"The-conseljen"* hinsichtlich ihrer Dichtertalente zu grossen Hoffnungen, denen sie auch entsprach durch die Leichtigkeit und den munteren Witz, der ihre Satire belebt, durch die lebhaft malende, oft ins Ironische übergehende Anmuth, die ihre Idyllen durchweht und durch das Naive und Anziehende, das ihren Liedern einen besonderen Werth giebt. Eine Auswahl ihrer Schriften findet sich unter dem Titel: *"Skalde-Försök af Anna Maria Lenngren. Stockh. 1825, 8:o"* (2 Aufl.) — Ulrika Carolina Widström, geb. Fors-

berg, verdient neben der Lenngren genannt zu werden wegen der Zartheit ihres Gefühles, ihres anziehenden Reizes im Ausdrucke und ihrer glühenden Leidenschaftlichkeit, in welcher Hinsicht besonders ihrer "*Erotiska Sånger, Stockh. 1799, 8:o*" zu erwähnen ist. — Christopher Dahl (geb. 1758, gest. 1809) war ein äusserst gründlicher Philologe, ein durch Einfachheit und Gemüthlichkeit einnehmender Redner und glücklicher Dichter geistlicher Lieder. Seiner Gelehrsamkeit ganz angemessen war er zu Upsala Professor der Griechischen Litteratur. — Magnus Lehnberg (geb. 1758, gest. 1808) war seiner blumenreichen und schönen Sprache wegen zu seiner Zeit als Redner mehr gefeiert, als je ein Schriftsteller, so dass selbst die meisten Kunstrichter in ihrer Bewunderung ausriefen, mit Lehnberg sei zugleich die Beredsamkeit vollkommen ausgebildet geboren worden. Doch erhoben sich auch schon damals Stimmen, die etwas Erhabneres, als einen prunkenden, oft nichts sagenden oder Gedankenarmuth bemäntelnden Wortschwalg kannten, gegen ihn, und bewiesen, dass seine hohen Worte und die höchste Pracht seiner Bilder oft die alltäglichsten und trivialsten Sachen darstellten, dass sein Genie zwar ausgezeichnet und seine Einbildungskraft äusserst reich, sein Urtheil aber auch oft schief und unrichtig sei. Indessen diese Stimmen verhallten; Lehnberg zu hören, war einmal zur Mode geworden, und sein theatralischer Vortrag entzückte nicht nur Alle, sondern eine Schaar junger Geistlichen wurde zur blinden Nachahmung hingerissen, was viel dazu beitrug, dass das, was man bei dem geistvollen Lehnberg anstaunte, in seiner Lächerlichkeit und Abgeschmacktheit dargestellt wur-

de; da von Lehnberg nur das Aüssere von diesen Nachahmern entlehnt wurde, sein vorzüglicher Geist aber, der nur einem verderbten Geschmacke gehuldigt hatte, ihnen fehlte. Man hat Lehnberg den Schwedischen Fenelon genannt, und diess mit Recht, wenn man weniger auf seine Reden selbst Rücksicht nimmt, als auf den Beifall und das Ansehen, das er genoss, und das wir nicht treffender, als mit diesen Worten aus der Vorrede zu seinen Predigten schildern können: "der feine Witz, der ausgesuchte Geschmack, die veredelten Sitten, die hohe Geburt, der Reichthum, die Jugend, die Schönheit, die Pracht, der Leichtsinn, die Eitelkeit" — Alles drängte sich, um Lehnberg zu hören. Seine hinterlassenen Schriften sind: "*Åreminnen och Inträdes-Tal, hållne i Svenska Akademien, af Magnus Lehnberg. Stockh. 1819, 8:o* (neue Aufl.); *Predikningar af Magnus Lehnberg. 1—3 D. Stockh. 1827, 1828, 8:o*" (4:te Aufl. mit dem Bildn. d. V.) Lehnberg starb als Bischof in Linköping. — Bengt Lidner (geb. 1759, gest. 1793) war von der Natur auf eine verschwenderische Weise mit glücklichen Dichteranlagen begabt, aber zu schwach seiner Neigung zu einem regellosen Leben zu widerstehen, und selbst sein Königlicher Gönner, Gustaf der dritte konnte ihn ungeachtet aller angewandten Mühe nicht heilen. Sein "*Grefvinnan Spastaras Död. Skaldestycke. Stockh. 1784, 8:o*" wurde besonders mit einer allgemeinen und ungetheilten Begeisterung gelesen, und dürfte auch als eine der vorzüglichsten elegisch-dithyrambischen Schilderungen zu betrachten sein. Nächst diesem ist: "*Året MDCCLXXXIII. Skaldedestycke. Stockh. 1784, 8:o,*" das am meisten be-

liebte seiner Gedichte, dem sich: *"Yttersta Domen. Skaldestycke, Åbo 1788, 4:o,"* würdig anschliesst. Lidner verdient unbezweifelt den Namen eines ungewöhnlich geistvollen Dichters, und seine Schriften werden gewiss einen jeden gefühlvollen und für das Schöne empfänglichen Leser auf das Ansprechendste und Ergreifendste durch ihre trauernde, halbverzweifelnde Sehnsucht nach etwas Besserem, Erhabnerem, durch ihre zur Wehmuth stimmenden Klagen über anderer und eigenes Leiden, und durch ihre geistreiche und erhabene Sprache befriedigen. Die besten Ausgaben seiner Schriften sind: *"Lidners Samlade Arbeten. Förra, Sednare Delen. Stockh. 1812, 1814, 8:o* (neue Aufl.); *Lidners Sednare Samlade Skrifter. Stockh. 1820, 8:o".* Lidner war in Paris kurze Zeit Legations-Secretär beim Grafen Creutz, verheirathete sich später in Finnland in der unglücklichsten Lage mit dem durch ihre Treue als Gattinn so ausgezeichneten Fräulein Eve Jacquette Hastfer, und kehrte endlich nach Stockholm zurück, wo er auch starb. — Thomas Thorild (geb. 1759, gest. 1808) hatte Plato, Seneca und Tacitus zu seinen Vorbildern und die von den Englischen, Deutschen und Französischen Schriftstellern zu seinen Lieblingen erwählt, welche mit einem reinen und gefühlvollen Gemüth die Natur betrachteten und ihre ungekünstelte Nachbildung sich als ihr höchstes Zeil gesteckt hatten — Ossian war sein höchstes Ideal. Es darf uns daher nicht wundern, wenn Thorild von einem solchen Sinne belebt und dabei von seltenen Geistesgaben glücklich unterstützt, sich die allgemeine Liebe in einem so hohen Grade erwarb, als sie vor ihm noch kein Schriftsteller besessen hatte. Indessen hatte er auch seine litterären

Gegner, die noch immer nicht leiden konnten, dass ein Schriftsteller selbständig aufträte, und die noch an dem Gängelbande des Französischen Geschmackes festhielten. Die Poesie erklärte Thorild für den Glanz des Bildes, die Höhe des Gefühls, die Kraft der Musik der Sprache; das Metrum derselben aber hielt er für eine kalte Mode, und den Reim verglich er mit einem abgemessenen Pizzicato in einer Violin-Sonate oder mit einem wiederkehrenden Caprioletto in einem Tanze. Aus dieser letzteren, zu seinen Eigenheiten gehörenden Ansicht sind auch seine Versuche, eine prosaische Poesie hervorzurufen, zu erklären, z. B. in *"Inbildningens Nöjen. Prosaisk Ode. Stockh. 1784, 4:o"* Von einer guten Prosa verlangte Thorild vor Allem, dass sie weder mehr, noch weniger Worte anwende, als gerade zur Darstellung des Gedachten erforderlich wären, weswegen sich auch seine prosaischen Schriften durch Bündigkeit, Bestimmtheit, Tiefe der Gedanken und eine alles mit sich fortreissende Kraft der Darstellung auszeichnen. Sein Glaubensbekenntniss war: "Die Welt ist Gottes erste grosse und allgemeine Offenbarung, Gott lebt in ihr in jedem Lichtstreifen, in jedem Zuge von Schönheit; die Wahrheit ist höher zu schätzen, als eitler Tand, die Reinheit höher, als leerer Prunk, und wie die gewissenhafteste Wahrheit für unsere Darstellungen, so gilt die Idee des höchsten Rechten für unsere Handlungen; Die Menschheit ist nicht bloss mit dem kalten haarklaubenden Alltagsverstande zu umfassen, sondern mit der ganzen Lebhaftigkeit des in-

neren Sinnes." Seine vorzüglichsten Schriften sind: *"Passionerna. Stockh. 1784, 4:o; En Critik öfver Critiker. Med utkast till en Lagstiftning i Snillets Verld. 1—3 D. Stockh. 1791, 8:o; Om det allmänna Förståndets Frihet. Stockh. 1792, 8:o; Om Qvinnokönets Naturliga Höghet. Kjöbenh. 1793; 8:o; Harmonien eller allmän Plan för en uplyst och ägta Kärleksförening. Stockh. 1794, 8:o; Rätt eller alla Samhällens eviga Lag &c. 1—3 D. Stockh. 1794, 8:o; Det enda Nödvändiga för et Rikes Financer.&c. Stockh. 1792, 8:o; Uplysning om Handelns sanna Frihet, om vigtigt af Principer uti alt, och om Publikens höga Rätt att Döma. Stockh. 1792, 8:o; Bevis at det såkallade Bevis för ärftligt Adelskap, är intet Bevis. Stockh. 1792; Om Efterhärmning &c. Stockh. 1792, 8:o; Mildheten, Stockh. 1792; Sjelfständigheten. Stock. 1794, 4:o; Glädje-Sång i anledning af Konungens Födelsedag, d. 11 Nov. 1804 &c. Stockh. 1805, 4:o* (2 Aufl.)" u. s. w.: seine Schriften sind vollständig gesammelt in: *"Thomas Thorilds Samlade Skrifter 1—4 D. Ups. 1819, 1820; Stockh. 1824, 8:o* und *Stockh. 1835."* Thorild wurde wegen seiner Schrift: *"Om allmänna Förståndets Frihet*, mit einem Vorworte: *Ärligheten till H. K. H. Regenten"* am Tage vor dem heiligen Abende des Jahres 1792 gefänglich eingezogen, im folgenden Jahre zu einer vierjährigen Landesverweisung verurtheilt, und starb als Professor und Bibliothekar an der Universität Greifswald, in dessen Nähe sich bei Neuenkirchen über den Hügel, der den Schädel des sublimen Denkers birgt, ein einfaches Kreuz erhebt, auf welchem man die Worte lieset: *"O viva, viva Divinitas meae animae anima Tibi fui Tibi sum thorild,*

welche man unter seinen Papieren mit der Ueberschrift: *Epitaphium*, gefunden hatte.

Das einmal für die Poesie geweckte lebhaftere Interesse erhielt sich auch während dieses ganzen Abschnittes, wozu Kellgren durch seine erotischen Gesänge und Lidner durch seine überall ein warmes Gefühl athmenden Gedichte hauptsächlich beitrug. Thorild und Ehrenswärd hatten die Philosophie vom Himmel zur Erde herabgezogen, Adlerbeth hatte gewiesen, welcher Schatz in den klassischen Schriftstellern des Altherthums verborgen liege, und wie es der Schwedischen Sprache weder an Bildsamkeit, noch Geschmeidigkeit, weder an Stärke, noch Schönheit fehle, diesen Schatz wiederzugeben; Lehnberg hatte durch seine blumenreiche Sprache und durch seinen lebhaften Vortrag, wenn auch weniger durch frommen Sinn und Heiligkeit des Gefühles, auch die zu fleissigen Kirchengängern umgeschaffen, die man sonst nur in Schauspielen und Concerten, auf Bällen und Maskeraden zu sehen gewohnt war — und Bellman, mit dem Thyrsusstabe, hatte sein: "*Evoe Bacche!*" gerufen, und ein vielfaches Echo liess es wiederhallen. —

§. 12.

Fünfter Abschnitt vom Jahre 1792, oder von Leopold bis jetzt. Zeitalter der Klassicität der Schwedischen Sprache.

Wir dürfen nur die Namen Franzén, Wallin, Tegnér, Berzelius, Geijer nennen, um zu beweisen, dass, wenn auch die Schwedische Litte-

ratur nur die Werke dieser Schriftsteller aufzuzeigen hätte, wir dennoch unbestritten behaupten dürften, sie habe sich mit allen anderen neueren Sprachen ein gleiches Recht auf die Aufmerksamkeit eines jeden auf Bildung Ansprüche machenden Europäers erworben, sie gehöre nicht nur Schweden, sondern der gemeinschaftlichen Europäischen Litteratur an, und habe in jeder Hinsicht eine Ausbildung erreicht, die sie eben so wenig wieder veraltern lassen könne, als das Deutsche, Französische und Englische es kann.

Im Anfange dieses Abschnittes übten die Ansichten der Französischen Encyklopädisten einen bedeutenden Einfluss aus; doch bald hielt ihnen die Kantische Philosophie, die besonders bei den beiden Universitäten mit grosser Vorliebe umfasst wurde, ein heilsames Gleichgewicht. Die Philosophie im Allgemeinen erwies sich immer mehr und mehr als nothwendig, ungeachtet so mancher gegen sie gerichteten Verbannungsurtheile, wie z. B. folgendes "die Engel des Lichtes flögen nur mit den beiden Schwingen der Religion und der Kunst, und nicht mit den metaphysischen Schwanzfedern," die sich in der Regel, wie dieses durch sich selbst vernichteten. Denn es ist wohl eben so gewiss, als diess Gleichniss überraschend zu sein scheint, dass diese gemachte Bemerkung durchaus schlagend ist: "ein Vogel (fliegendes Wesen) ohne die Steuerfedern des Schwanzes könne nur flattern und werde vom Winde hierhin und dorthin getrieben."

Durch die Kantische Philosophie war die Liebe zur Deutschen Sprache erweckt worden, und waren die Folgen hiervon fürs Erste auch nicht die erspriesslichsten, indem Schweden nur mit der Kotzebue-

schen Theater- und der Lafontainischen Romanen-Litteratur überschwemmt wurde, so erhielt es doch später auch durch die Herausgabe der Bibliothek der Deutschen Klassiker die Meisterwerke der Deutschen Litteratur, die eine allgemeine Liebe zu ihr verbreiteten. Diese allgemeinere Liebe zu der näher befreundeten Deutschen Sprache, als zu der Französischen, verbunden mit einem warmen Eifer und einer innigeren Liebe zu dem Skandinavischen Alterthume und die Anwendung der alten Nordischen Mythologie in der schönen Kunst, schieden diesen Abschnitt in zwei verschiedene Schulen, von denen man des Gegensatzes wegen die Zeit von Erscheinung der Zeitung "*Extra Posten*" (1792) bis zur Erscheinung der Zeitungen "*Polyfem*" und "*Phosphorus*" die Zeit der Alten Schule, und die Zeit von da bis jetzt, die Zeit der Neuen Schule nennen kann.

§. 13.

I. Die Zeit der alten Schule vom Jahre 1792 bis zum Jahre 1810.

Carl Gustaf af Leopold (geb. 1756, gest. 1829) verschaffte sich durch seine Zeitung "*Extra Posten, Dagblad ifrån d. 1 Oct. 1792 till d. 8 Sept. 1795, 4:o*" einen Alle beherrschenden Einfluss und gewann durch seine Gedicht über Kellgren's Tod allgemeinen Ruf, den er auch durch seine Beiträge zu "*Läsning i Blandade ämnen*" so begründete, dass ein Oxenstjerna, Adlerbeth, Silfverstolpe ihm mit den unbeschränktesten Lobes-

erhebungen überhäuften. Seine beiden Tragödien *"Oden eller Asarnes Utvandring"* und *"Virginia"* verschafften ihm den Namen eines Schwedischen Euripides, und sein komisch-dramatisches Werk *"Suppliken eller Piecen på stund,"* die beiden Uebersetzungen *"Metromanien"* und *"Den Talande Taflan"* haben einen überwiegenden Vorzug vor Werken ähnlicher Art. Eine schöne und phantasiereiche Darstellung zeichnet seine *"Erotiska Oder"* aus, wogegen aber seine *"Moraliska Sånger"* die Welt in einem zu schwarzen Lichte darstellen möchten. Ein spielender Witz und eine gefällige Leichtigkeit macht seine Prosa angenehm; überraschende, wohltreffende Einfälle, naive und muntere Ironie und gelungene satirische Wendungen machen sie anziehend — was seine Schriften z. B *"Om det Romaneska; Lärdoms-Historien; Durenkrans Lefverne; Mina Nya Rum; Byxorna eller Tid och Rum — —"* hinlänglich beweisen. Durch diese seine, wenn gleich nicht immer unbestritten übergelegenen Talente, durch die ausgezeichnete Gunst seines Königes, durch sein Ansehen in der Schwedischen Akademie und anderen belletristischen Vereinen übte Leopold ein Supremat aus, wie es selten jemand vor ihm gethan hatte. Leopold war Staatssecretär und in den Adelstand erhoben worden. Nach seinem Tode legte die Schwedische Akademie Trauer an und liess ihm auch ein Grabmal errichten. Von seinen Schriften erschien, ausser den verschiedenen einzeln herausgekommenen Werken, eine Sammlung unter dem Titel: *"Carl Gustaf af Leopolds Samlade Skrifter 1—3 B. Stockh. 1800—1802, 8:o"* und *"Carl Gustaf af Leopolds Samlade Skrifter Andra Upplagan, öfversedd och tillökt 1—4 B. Stockh. 1814,* 5 und *6 B. Stockh.*

1833, 8:o." Vor dem 4:ten Bande findet sich Leopold's Biographie vom Professor Enberg. — Anders Fredrik Sköldebrand (geb. 1757, gest. 1836), ist Verfasser des "*Herman von Unna. Stockh. 1816, 8:o*" (2 Aufl.), ohne Zweifel eines der besten Schwedischen Trauerspiele. Ausserdem sind von ihm: "*Odin, Hjeltedikt, Stockh. 1816, 8:o; Gustaf Erikson eller det frälsade Sverige, Hjeltedikt. Stockh. 1822, 8:o; Hjalmar, Sorgspel &c. Ur Hervora Saga. Stockh. 1817, 8:o; Carl den Tolftes Död. Tragedi. Stockh. 1829, 8:o; Tal vid Stats-Secreteraren &c. C. G. af Leopolds Graf &c. Stockh. 1829, 8:o*" u. s. w. Sköldebrand wurde zuerst Freiherr, dann Graf, war Einer von den Herren des Reiches, Mitglied der Schwedischen Akademie und legte im Jahre 1828 sein Staatsrathsamt nieder. — Axel Gabriel Silfverstolpe (geb. 1762, gest. 1816) war ein mit scharfem Verstande und edelem Willen begabter Schriftsteller, der zu seiner Zeit sehr beliebt war. Sein "*Äreminne öfver Birger Jarl,*" gewann "*Accessit*" in der Schwedischen Akademie und sein "*Äreminne öfver Riksföreständaren Sten Sture den Yngre,*" wie auch sein "*Skaldebref till dem, som söka ett Odödligt Namn,*" gewann den grossen Preis in derselben Akademie. Seine freimüthige Eintrittsrede, welche er im Jahre 1795 in der Schwedischen Akademie hielt, ist deswegen merkwürdig, weil sie zur Folge hatte, dass die Thätigkeit der Akademie auf einige Zeit eingestellt wurde. Eine warme Vaterlandsliebe athmen: "*Christina Gyllenstjerna* und *Medborgaren.*" Alle seine Schriften sind übrigens von einem lebhaften und tiefen Gefühle durchdrungen, das frei von aller Affectation ist. Seine Gedichte sind enthalten in: "*Skaldestycken af*

Axel Gabriel Silfverstolpe. *Stockh. 1814, 8:o"* (2:te vermehrte Aufl.) Ausserdem verdienen von seinen Schriften angeführt zu werden: *"Försök till en Afhandling om Vitterhetens inflytelse på Allmänna Förståndsodlingen och Sederna (Sv. Akad. Handl. ifr. 1796, 2 D.); Tal om föremålet af menniskans moraliska uppfostran (Vet. Ak. Handl.)"* u. s. w. — Fredrik Bogislaus von Schwerin (geb. 1764) hat sich hauptsächlich durch folgende Schriften bekannt gemacht: *"Skrifter i Uppfostran och Allmän Cultur. Ups. 1805, 8:o; Läsning till utbredande af Medborgerliga Kunskaper. Stockh. 1816"* u. s. w. Der Graf Schwerin wurde 1788 Feldpropst, 1809 Doctor der Theologie und 1818 Ritter des Nordsternordens. — Johan Åström (geb. 1767) verfasste geistliche Lieder zum neuen Gesangbuche und gab heraus: *"Predikningar öfver de årliga Sön- och Högtidsdagars Evangelier. 1—5 D. Stockh. 1829—1831, 8:o."* Er war Propst, Doctor der Theol. und Ritter des Nordsternordens. — Johan Stenhammar (geb. 1769, gest. 1799) gewann mit: *"Sång öfver Grefve Baltzar Horn,"* das grosse *"Accessit"* der Schwedischen Akademie, so wie auch sein *"Sång öfver Segern vid Svensksund"* und *"Religionens Nödvändighet"* mit dem grossen Preise belohnt wurde. Die sich von ihm in der Zeitung *Extra Posten* findenden Gedichte empfehlen sich durch einen gefälligen Versbau, eine fröhliche Anmuth und eine gelungene Einfachheit in der Darstellung. Seine Gedichte kamen heraus unter dem Titel: *"Johan Stenhammars Poetiska Skrifter. Stockh. 1807, 8:o."* Stenhammar starb ehe er seine Stelle als Lector der griechischen Sprache in Linköping angetreten

getreten

getreten hatte. — Carl Johan Lindegren (geb. 1771, gest. 1815) erwarb sich zuerst durch sein Drama: *"Den Försonade Fadren"* Ruf, und dann durch seine Zeitung *"Colportören"*. Indessen durch ein regelloses Leben versank er bald in tiefes Elend und wurde auch, wiewohl er die Liebe des Volkes als ein Schriftsteller ganz nach dem Geschmacke desselben in einem hohen Grade besessen hatte, bald vergessen. Von ihm finden sich: *"Carl Lindegrens Samlade Arbeten 1—3 D. Stockh. 1805—1807; Sång till Sophie. Stockh. 1813, 8:o"*. — Anders Carlsson af Kullberg (geb. 1771) verfasste: *"Poem till Theaterns Sånggudinnor; En blick på Menslighetens Missöden; Ålderdomen; Den husliga Sällheten"*, welche alle von der Schwedischen Akademie belohnt sind, und von denen sich besonders *"Ålderdomen"* und *"Den husliga Sällheten"* auszeichnen. Kullberg wurde mit dem Namen af Kullberg geadelt und im Jahre 1830 Bischof in Kalmar und Doctor der Theologie. Von ihm finden sich ausserdem: *"Poetiska Försök. Stockh. 1816, 8:o"*. — Franz Michael Franzén wurde in Uleåborg den 9 Februar 1772 geboren, 1785 in Åbo Student, 1789 Philos. Mag., 1792 *Eloq. Doc.* In den Jahren 1795 und 96 reisete er durch Dänemark, Deutschland, Holland, Frankreich und England, wurde darauf zu Åbo, nachdem er vorher Bibliothekar gewesen war, im Jahre 1798 Professor in der *Historia Litteraria*, 1801 in der Geschichte und Moral. Im Jahre 1804 wurde er Pastor in Pemar und Assessor des Domkapitels zu Åbo und 1810 Pastor in Kumla und Halsberg des Stiftes Strengnäs. 1814 erhielt er den Nordsternorden, den Titel eines Propstes und 1818 des Doctors der Theologie. — Im Jahre 1820

wurde er zum Contracts-Propste ernannt, 1824 als Pastor der St. Clara-Gemeine und Vice-Präses des Consistoriums nach Stockholm berufen und 1831 Bischof in Hernösand; war Ritter des Nordsternordens, Mitglied der Schwed. Akad.; der Akad. der Schönen Litt.-Gesch. und Alterth.; der Wissenschafts-Akad. und der Skand. Litt.-Gesellschaft in Kopenhagen. Er starb 1847. — Bei seinem ersten Auftreten als Dichter in *"Stockholms Posten"* mit *"Menniskans Anlete; Gamla Knekten; Riddar St Göran; Unga Flicka i din vår; Goda Gosse! glaset töm"* u. s. w. bemächtigte er sich sogleich durch seine innige Herzlichkeit, sein tiefes Gefühl, seine idyllisch reiche Farbenpracht in der Darstellung des Gemüthes aller Leser und machte sich zu ihrem vorzüglichsten, zu ihrem einzigen Lieblinge. Sein *"Sång öfver Grefve Creutz"*, der in jeder Hinsicht ein Meisterwerk genannt zu werden verdient, wurde mit dem von der Schwed. Akad. ausgesetzten Preise belohnt. Ihrer tief ins Herz dringenden Anmuth wegen verdienen noch von seinen poetischen Arbeiten einer besondern Erwähnung: *"Det nya Eden; Sångmön; Den enda Kyssen; Till min Siska; Nyårsmorgonen; De små; Stjernhimmeln"*. Ausgezeichnet wie Franzén als Dichter ist, ist er es auch als Prosaiker, wovon hinlängliche Beweise geben: *"Tal om Svenska Drottningar; Inträdes-Tal i Svenska Akademien; Lefvernes-Beskrifning öfver Choræus"*; u. m. a. Von den Ausgaben seiner Schriften sind anzuführen. *"Skaldestycken af Frans M. Franzén 1—5 B. Örebro, 1824—1836, 8:o; Julie de St. Julien eller Frihetsbilden. Symboliserad Historia. Örebro 1825, 8:o; Columbus eller Americas Upptäckt, Poem. Stockh. 1831. 12:o; De första Orden till St. Claræ Församling i Stockholm. Stockh. 1825, 8:o; Prof-Psal-*

mer af FRANZÉN *och* WALLIN *1, 2 H. Stockh. 1812, 1813, 8:o; Tal vid åtskilliga tillfällen af* FRANS *M.* FRANZÉN, *Örebro 1835, 8:o; Gustaf III med de förste Aderton af Svenska Akademien. Samtal i odödligheten den 5 April 1836, Stockh. 1836, 8:o.* — Gustaf Abraham Silfverstolpe (geb. 1772, gest. 1824) war nicht ohne Scharfsinn und zeichnete sich besonders aus in: "*Lärobok i Svenska Historien. Stockh. 1805, 8:o; Journal för Svensk Literatur 1—3 B. Stockh. 1797—1799, 8:o; Läsning i ett och annat 1—5 H. Strengnäs 1808, 1809, 8:o; Historia öfver förhållanderna mellan Sverige och Norrige ifrån dessa Staters uppkomst intill närvarande tid, 1, 2 D. Stockh. 1822, 1823, 8:o*".— Michael Choräus (geb. 1774, gest. 1806) erregte die erste Aufmerksamkeit durch seine Gedichte: "*Yppigheten*" und "*Trollhättan*". Sein "*Poem till Theaterns Sånggudinnor*" wurde von der Schwedischen Akademie belohnt und "*Ehrensvärd, Skaldesång*" erhielt von derselben Akademie das grosse "*Accessit*". Seine Sprache ist blühend und schön, seine Poesie durch eine anmuthsvolle Melancholie anziehend. Fr. M. Franzén gab heraus: "*Michael Choræi Samlade Skaldestycken, Örebro 1826, 8:o*" (2 Aufl.), die er zugleich mit einer äusserst gelungenen Lebensbeschreibung des Verfassers ausgestattet hat. Ferner ist von Choräus: "*Om Könets Domsrätt öfver det Sköna. Åbo 1800, 8:o*"; und "*Omarbetade Kyrko-Psalmer af* CHORÄUS *och* WALLIN *1, 2 H. Stockh. 1807. 12:o*", sind hier nicht zu übergehen. Der Königl. Hofprediger und Regiments-Pastor Choräus starb bevor er seinen neuen Beruf als *Theol. Professor* und *Praefectus Seminarii* in *Åbo* antreten konnte. — Johan Jakob Hedrén (geb. 1775) Theol. Dr. Oberhofprediger und Bischof in Linköping,

Ritter von Carl des dreizehnten Orden, Commandör des Nordsternordens und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, hat ausser einzelnen Predigten, Reden und Gedichten herausgegeben: *"Predikningar af* Johan Jakob Hedrén. *1—3 D. Stockh. 1820—1828, 8:o"*, die sich sowohl durch Tiefe und wahres Christenthum, als auch durch eine anziehende Beredsamkeit auszeichen. — Carl Johan von Becker (geb. 1775, gest. 1831) dichtete: *"Sång till Konung Gustaf III:s Ära"*, welchen die Schwedischen Akademie mit dem grossen Preise belohnte; *"Välgörandet; Sinnesstyrkan; Sång i anledning af K. Carl XIII:s Ärestods Aftäckande"*, welche ebenfalls alle von der Schwedischen Akademie belohnt wurden und in: *"Försök i Skaldekonsten af* Carl von Becker. *Stockh. 1820, 8:o"* enthalten sind. — Per Adam Wallmark (geb. 1778), Königl. Bibliothekar, Kanzeleirath, Ritter des Nordsternordens und Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, erhielt von der Schwedischen Akademie für: *"Säng till Finska Arméns Ära, Skaldestycke"*, den grossen Preis, und noch wurde belohnt, *"Handen, Skaldestycke i Tre Sånger. Med Tvenne Kopparstick. Stockh. 1807, 8:o"* Ausserdem findet sich von ihm: *"Sång öfver Slaget på Köpenhamns redd. Stockh. 1801, 4:o; Pohlen till Europa. Heroid, Stockh. 1831, 4:o; Amalia eller de Finska Flygtingarne. Stockh. 1808, 8:o; Min första resa till Stockholm; Fragment ur mitt Lefverne, i femti Kapitel. Af Knoblauch Piff Paff von Fuselbrenner. Stockh. 1814, 8:o* (3 veränd. und verm. Aufl.); *Stockholmska Promenader. Af Fuselbrenner. Stockh. 1815, 8:o; Resa till Stockholm, år 1813. Af Fuselbrenner den Yngre. Stockh. 1832, 12:o* (3 Aufl.); *Sulioterna, eller Sulis Öfvergång, en händelse ur början af Grekernes Befrielse-Krig;*

Historiskt Skådespel i Tre Akter &c. Stockh. 1827, 8:o; Journal för Litteraturen och Theatern. Stockh. 1809 – 1813; später unter dem Namen *Allmänna Journalen 1813 – 1823*, und endlich als *Journal von 1824—1836; Försök att upplysa Publiken om föremålet och beskaffenheten af den elfvaåriga Tvisten innom vår Litteratur. Ett Bidrag till vår Vitterhets Historia för åren 1809—1820. Stockh. 1821, 8:o*", u. m. a. — Carl Peter Hagberg (geb. 1778, gest. 1841) wurde 1809 Doctor der Theologie, 1811 Professor und Seminarii Director zu Lund, 1815 Pastor der St. Clara-Gemeine zu Stockholm und Vice-Präses des Consistoriums, 1818 Oberhofprediger, 1821 Mitglied der Schwedischen Akademie, 1823 Pastor in Rasbo, 1825 Ritter des Nordsternordens und 1837 zum Pastor Primarius der St. Nicolai Kirche zu Stockholm ernannt. Die Schwedische Akademie belohnte sein: "*Åreminne öfver Riks-Kansleren Axel Oxenstjerna*" mit dem verdoppelten grossen Preise. Er hat herausgegeben: "*Högmässo-Predikningar 1, 2 D. Stockh. 1837, 8:o* (6 Aufl.); *Passions-Predikningar. Stockh. 1821, 8:o; 2—4 Saml. 1822—1825, 8:o*" u. m. a. die alle durch einen wahren und warmen christlichen Ernst, eine milde und einnehmende Beredsamkeit einem jeden Belehrung und Erbauung suchenden Leser ein köstlicher Schatz sind. — Johan Olof Wallin*) wurde im Jahre 1779 in Stora Tuna in Dalekarlien geboren, bezog 1799 die Universität Upsala, wurde 1803 Phil. Mag, 1806 Hausprediger beim Friherrn Hamilton, 1809 Lector an der Königlichen Kriegs-Akademie, Schlosspastor auf Carlberg, Pastor zu Solna und Ulriksdal und Theol. Doctor, 1812 Pastor der

*) Starb den 30 Juni 1839.

Adolf-Fredriks-Gemeine zu Stockholm, 1815 Lehrer S:r K. H. des Herzogs von Södermanland und Ritter des Nordsternordens, 1816 Dompropst in Westerås, 1818 Pastor Primarius der St. Nicolai-Gemeine zu Stockholm, und Präses des Consistoriums, 1824 Ordens-Bischof und Commandör des Nordsternordens, 1830 Oberhofprediger und 1837 Schwedens Erzbischof, Prokanzler der Universität Upsala und Ritter des Seraphimer-Ordens; ausserdem war er 1810 Mitglied der Schwedischen Akademie, 1811 der Gesangbuchs-Comite, 1818 der Musikalischen Akademie, 1827 der Königl. Wissenschafts-Akademie und 1826 Ehrenmitglied der Königl. Akademie der Schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthumskunde geworden. — Schon als Student offenbarte sich Wallin als den hehren und unvergleichlichen Sänger des Nordens durch "*Sången vid Studenten Ströms död*" (1802). Darauf belohnte die Schwedische Akademie mehre seiner poetischen Uebersetzungen Lateinischer Dichter und ertheilte seinem "*Uppfostraren, Lärodikt*" den grossen Preis. Als ein Meisterwerk ist einstimmig von Allen anerkannt worden "*Dithyramben öfver den 24 Januari 1808*", wie es auch nur über "*Sången till Lina*" und "*Svärmeriet*" und überhaupt über seine "*Smärre Poemer*" eine Stimme giebt, die sie für bezaubernd und unübertreffbar erklärt. Als Mitglied und Seele der Gesangbuchs-Comite dichtete er jene unsterblichen Kirchenlieder, die überall den von einem hohen poetischen Ernste, von der Tiefe des inneren heiligen Wesens des Christenthumes ergriffenen und begeisterten Sänger offenbaren, "den David" des Nordens, "des Gesang auf gewaltigen Schwingen jede lebende Seele zum Himmel emporhebt". Ueber seine Kanzelberedsamkeit kann kein gerechteres Urtheil gefällt wer-

den, als das, welches Lindblom in seinem Vorvorte zu Lehnberg's Predigten weniger treffend über diesen ausspricht:" Er sei der Schwedische Fenelon, aus seinen Predigten zucke der Blitzstrahl des Esaias, komme der wärmende Sonnenstrahl des Johannes, in ihnen sehe man den Himmel sich öffnen über dem Sinai und Thabor." — Von seinen Schriften sind hier anzuführen: "*Vitterhets-Försök af J. O. Wallin. Stockh. 1821, 8:o; Religions-Tal vid åtskilliga Tillfällen af J. O. Wallin. 1—3 D. Stockh. 1825—1831, 8:o;* und *1 D. 1834*, (3 Aufl.); *Omarbetade Kyrko-Psalmer af Choräus och Wallin 1, 2 H. Stockh. 1807, 12:o; 3, 4 H.* (Von Wallin allein) *1809, 1811, 12:o; Prof-Psalmer af Franzèn och Wallin 1, 2 H. Stockh. 1812, 1813 8:o; Förslag till Svensk Psalmbok, utgifvet af J. O. Wallin. Stockh. 1816, 12:o*, das vom Könige bestätigt wurde mit dem Titel: *Den Svenska Psalmboken. Af Konungen gillad och stadfästad år 1819. Stockh. 1819, 8:o; Emmas Minne. Orden af J. O. Wallin. Musiken af E. G. Geijer. Stockh. 1837*". Ausserdem sind verschiedene Predigten, Reden und Gedichte, theils einzeln erschienen, theils in Zeitschriften gedruckt worden. — Esaias Tegnér wurde 1783 geboren, studirte vom Jahre 1799 an in Lund, wurde daselbst 1801 ausserordentlicher Amanuensis bei der Bibliothek, 1802 *Philos. Magister Primus*, 1803 Docent der Aesthetik, 1804 Notarius der philos. Facultät und Adjunct, 1805 Vice-Bibliothekar, 1812 *Graecae Ling. Professor* und Pastor der Präbende Stäfvie und Lackalånga, 1813 Theol. Doctor, 1819 Mitglied der Schwedischen Akademie, 1822 Ritter des Nordsternordens, 1823 Pastor zu Reslöf mit Beibehaltung seiner Professur, 1824 Bi-

schof in Vexiö, 1829 Commandör des Nordsternordens und ausserdem Mitglied der Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde; u. s. w. Er starb 1846. Tegnér war der gefeierte Sänger der *"Nattvardsbarnen*, des *Axel*, der *Frithiofs Saga"* mehr können wir zu seiner Verherrlichung nicht sagen. — Der Gesang des nordischen Skalden tönt, wenn auch nur in der Uebertragung, in den Eichenhainen der Barden wieder, und sein Name ist auch dort in Erz gegraben. — Dienten ihm auch Franzén und Wallin, Schiller und Voss zu Vorbildern, rissen ihn auch Oehlenschläger und besonders Geijer durch brennende Liebe zum Skandinavischen Alterthume mit sich fort — Tegnér steht dennoch auf des Pindus Höhen als unübertrefflicher Liebling des Apollo. — Von den Ausgaben seiner Werke sind zu nennen: *"Krigs-Sång för Kongl. Skånska Landtvärnet. Stockh. 1809, 4:o; Nattvards-Barnen. Stockh. 1821, 8:o* (2 Aufl.); *Axel, en Romans. Lund 1822, 8:o; Frithiofs Saga. Stockh. 1842, 8:o* (7 Aufl.) *); *Smärre Samlade Dikter. Stockh. 1839,* (3 Aufl.): *Tal vid särskilta Tillfällen. 1—3 B. Stockh. 1831, 42, 8:o; Sång d. 5 April 1836. Stockh. 1836, 8 o" Samlade Skrifter. D. 1—3 Stockh. 1847, 1848. 8:o* u. s. w. — Fredrik Cederborgh (geb. 1784) ist als einer der besten Schwedischen Romanenverfasser anzuführen; von ihm sind nämlich: *"Uno von Trasenberg. Berättelse af Friherre Dolk. 1—3 D. Strengnäs 1814, 12:o* (4 Aufl.); *Ottar Trallings Lefnadsmålning. Ur Enke prostinnan Skarps gömmor benäget meddelad. 1—4 D. Stockh. 1814. 8:o* (3 Aufl.); *Riddare-Kandidaten, eller Ordensband köpas ej så lätt &c.*

*) *Bihang till Tegnérs Frithiofs Saga. Stockh. 1839*, enthält Tegnér's Lebensbeschreibung von Franzén, und andere interessante Beiträge u. s. w.

Fars i tre Akter; Samlaren, Vitter-Ströskrift. 1—3 H. Stockh. 1814, 1815 8:o; Något litet om Grefve Jaques Pancrace von Himmel och Jord. En timmes Skämt. Stockh. 1819, 8:o" (2 Aufl.); u. m. a. — Lars Magnus Enberg (geb. 1787) Lector am Gymnasium zu Stockholm, Mitglied der Schwedischen Akademie, Professor und Ritter des Nordsternordens hat für: "*Äreminne öfver Riks-Rådet och Fältmarskalken, Grefve* Johan Baner; *Äreminne öfver Kongl. Rådet och Fältmarskalken Grefve* Magnus Stenbock", und "*Afhandling om Sambandet emellen en rätt Smak och en rätt Förståndsodling &c.*" den grossen Preis der Schwedischen Akademie erhalten. — Anders Lindeberg verfasste "*Blanka, Tragedi i Fem Akter. Stockh. 1822, 8:o*" (welche von der Schwedischen Akademie belohnt wurde); "*Mina Drömmar. Skaldestycke*" (welches den grossen Preis der Schwedischen Akademie erhielt); "*Några Ideer om förståndets och fantasiens förhållande till hvarandra i Skaldekonsten*" (ebenfalls belohnt); "*Svensk Biografi, innehållande Medeltidens märkvärdigaste Personer. Stockh. 1818, 8:o; Stockholms Posten 1820; Midsommarafton, Skådespel. Stockh. 1834, 8:o; Samlade Arbeten af Anders Lindeberg, 1, 2 D. Stockh. 1835, 8:o*" &c. Ausserdem gehört der Capitän Lindeberg zu einer Schule, zu welcher vielleicht Thorild die erste Veranlassung gegeben haben möchte. — Johan David Valerius, Mitglied der Schwedischen Akademie und Kanzeleirath, verfasste "*Sanningen, Tålamodet, Den Allmänna Kärleken* und *Mannastyrkan*", welche alle mit einem Preise belohnt und vie "*Quinnan, Braminen*" u. a. äusserst beliebt sind: Einen beschränkteren Beifall fanden dagegen seine "*Visor* und *Sångstycken 1, 2 H. Stockh. 1809, 1811, 8:o.*" Auch ver-

dienen seine Uebersetzungen einer anerkennenden Erwähnung. Ausgaben seiner Schriften sind: "*Vitterhets Försök. Stockh. 1831, 8:o; Anakreon på Samos. Lyriskt Skådespel; Balder, Allegoriskt Divertissement af Sång och Dans i en Akt. Stockh. 1819, 8:o*" u. s. w. — Per Adolf Granberg, Secretär der Königl. Landwirthschafts-Akademie, ein vielseitiger Schriftsteller, verfasste "*Åreminne öfver Riksföreståndaren Sten Sture den Äldre. Stockh. 1804, 8:o*", welches von der Schwedischen Akademie belohnt wurde; "*Kalmare Unionens Historia 1—3 D. Stockh. 1807—1811, 12:o*", belohnt von der Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde; "*Jorund, Lyrisk Tragedi*", wurde von der Schwedischen Akademie mit dem grossen Preise belohnt; "*Historisk Tafla af f. d. Konung Gustaf Adolphs senaste Regeringsår, 1—3 Afd. Stockh. 1810—1811; Dramatiska Skrifter. Stockh. 1811, 8:o; Skaldestycken. Stockh. 1813 8:o; Skandinaviens Historia under Konungarna af Folkunga-Ätten, 1, 2 D. Stockh. 1819, 8:o; Carl Knutssons Död, Tragedi i tre Akter. Stockh. 1823, 8:o; Nyare Dramatiska Skrifter. Första Häftet. Stockh. 1837, 8:o*", u. s. w.

§. 14.

II. Die Zeit der Neuen Schule, von 1810.

Ganz besonders bei der Universität Upsala hatten einige junge Männer durch ein eifriges und ernstes Studium des Skandinavischen Alterthums und durch eine genauere und gründlichere Bekanntschaft mit den Meisterwerken der Deutschen Litteratur die Ueber-

zeugung gewonnen, dass man sich bis dahin zu sehr habe von dem Französischen Geschmacke am Gängelbande leiten lassen; dass die Deutsche Litteratur nicht nur hinsichtlich ihres gediegneren Werthes, sondern ganz besonders hinsichtlich ihrer nahen Verwandtschaft eine grössere Aufmerksamkeit verdiene, als die Französische, und dass ein Volk ohne Liebe zu seinen Vorfahren und ihren Thaten zu betrachten sei, als wäre es in eine Lethargie versunken, die seinem baldigen Dahinscheiden aus der Anzahl der selbständigen und für sich bestehenden Nationen vorangehe. Die guten Früchte dieser besseren Ansicht zeigten sich auch bald. Ein mit Liebe betriebenes Studium der vaterländischen Geschichte hatte Werke über dieselbe zur Folge, die nicht, wie früher, nur der von einem strengen Magister durch alle erdenkliche Strafmittel dazu gezwungene Schüler — und zwar denoch mit Widerwillen las, sondern die sich überall Eingang verschafften und mit Eifer und Liebe studirt wurden. Eine vorurtheilsfreiere Untersuchung der Alterthümer gab auch dieser Wissenschaft das Ansehen wieder, dessen sie lange so unverdient entbehrt hatte, und ein eifriges und gründliches Bearbeiten der eigenen Sprache, setzte auch diese endlich wieder in ihre Rechte ein und räumte ihr, wenn auch noch immer nicht so wie sie es als Muttersprache verdiente, neben anderen Lehrgegenständen einen bis dahin vermissten Platz ein. So bildete sich eine litterarische Wirksamkeit, von der kein Verständiger mehr Gefahr für den Geschmack oder für die Sitten oder wohl gar für die Religion befürchten durfte. In den letzteren Jahren hat sich indessen die Litteratur auch nach einer anderen Richtung ausgebildet, — eine eigene politische Litteratur ist entstanden.

Die Zeitschriften nun, durch welche die Neue Schule hauptsächlich wirkte, waren: *"Polyfem 1—5 Saml. Stockh. 1801—1813, 4:o;"* (dessen Herausgeber Johan Christopher Askelöf war); *"Phosphoros. 1810—1813, Upsala 8:o"* (dessen Herausgeber P. D. A. Atterbom und W F. Palmblad waren); *Iduna. En Skrift för den Nordiska Fornålderns älskare 1—3 H. — Iduna, 4-10 H. Stockh. 1811—1824"* (an der Spitze der Schriftsteller, die zu dieser Zeitschrift beitrugen, stand E. G. Geijer); *"Företal till Poetisk Kalender för åren 1812 och 1813"* (herausgegeben von Atterbom), und *"Svensk Litteratur-Tidning 1813—1824. Upsala 4:o"*. Die hauptsächlichsten Schriftsteller sind folgende:

Der Freiherr Carl Gustaf von Brinkman (geb. 1764, gest. 1847), Mitglied der Schwedischen Akademie, Commandör des Nordsternordens, u. s. w., hatte sich schon in der Deutschen Litteratur als Dichter und Philosoph einen Namen erworben, ehe er durch Schriften in der Schwedischen Sprache eine verdiente Aufmerksamkeit auf sich zog. — Von ihm findet sich: *"Snillets Verld. Skaldestycke i tvenne Sånger* (mit dem grossen Preise der Schwedischen Akademie belohnt); *"Inträdes-Tal i Svenska Akademien; Poemer i Svea;"* u. s. w. — Benjamin Carl Henrik Höijer (geb. 1767, gest. 1812) wirkte durch seine tiefen Einsichten, die er sowohl durch seine Schriften, als durch seine Vorlesungen über die Philosophie der Schönen Kunst verbreitete, äusserst vortheilhaft auf seine besonders jüngeren Zeitgenossen. Er war Professor der Logik und Metaphysik zu Upsala. Seine gesammelten Schriften sind erschienen unter dem Titel: *"Benj. C. H. Höijers Samlade Skrifter. 1—5 D. Stockh. 1825—1827, 8:o."* — Hans Järta (geb.

1774 gest. 1847) ehemaliger Landeshauptmann, Reichsarchivarius, Mitglied der Schwedischen Akademie und Commandör des Nordsternordens hat sich durch: "*Odalmannen. Populär Tidskrift, utgifven af Hans Järta, 1, 2 H. Fahlun 1823, 1824, 8:o*" u. s. w. als Schriftsteller eine allgemeine Achtung erworben *). — Nils Fredrik Biberg (geb. 1767, gest. 1827), Professor der Philosophie und Doctor der Rechte, suchte durch die Abhandlungen: "*Om Falsk och Sann Liberalism*" vortheilhaft auf seine Zeit zu wirken. Seine Schriften erschienen gesammelt: "*N. F. Bibergs Samlade Skrifter. Upsala 1828—1830, 8:o.*" — Per Henrik Ling (geb. 1776, gest. 1839), Professor und Vorsteher des Gymnastischen Central-Institutes in Stockholm, verfasste: "*Gylfe Stockh. 1814, 8:o; Agne, Sorgspel. Lund 1812, 8:o; Eylif den Göthiske, Sorgspel. Stockh. 1814; Kärleken, Herdedikt. Stockh. 1816, 8:o; Asarne* und *Bihang till Asarne. Stockh. 1833, 8:o; Riksdagen 1527. Historiskt Skådespel. Stockh. 1817, 8:o; Den Heliga Birgitta. Sorgspel. Stockh. 1818, 8:o; Engelbrekt Engelbrektson. Sorgspel. Stockh. 1819, 8:o; Styrbjörn Starke. Historiskt Skådespel. Stockh. 1824; Wisburs Söner. Sorgspel. Stockh. 1824, 8:o; Ingjald Illråda och Ivar Vidfadme. Sorgspel. Stockh. 1824, 8:o; Blotsven. Sorgspel. Stockh. 1824, 8:o; Eddornas Sinnebildslära. Stockh. 1819, 8:o; Tirfing eller Dödssvärdet. Romantisk Digt. Stockh. 1836, 8:o.*" — Magnus Martin af Pontin (geb. 1781), Medicinalrath, Ritter des Wasa und Nordsternordens, hat ausser mehren

*) Sein früherer Name war Hjerta; nachdem er sich aber im Jahre 1800 seiner Vorrechte als Edelmann entsagt hatte, so nahm er den Namen Järta an.

Gedichten und Gedächtnissreden verfasst: "*Anteckningar öfver Natur, Konst och Vetenskap, på en Resa genom Berlin och Harz till Naturforskande Sällskapets möte i Hamburg samt Återresa genom Köpenhamn. Stockh. 1831, 8:o,*" die ihrer blühenden Sprache und ihrer treffenden Bemerkungen wegen eine der angenehmsten Lectüren gewähren. — Clas Livijn (geb. 1781) schrieb: "*Axel Sigfridsson. Roman. Stockh. 1817, 8:o; Spader Dame. En Berättelse i Bref, funna på Danviken. Stockh. 1824, 8:o,*" und war Mitarbeiter an der Zeitung "Polyfem" u. s. w.; — Gustaf Anton Brakel (geb. 1782), ist bekannt wegen seines Trauerspiels, "*Oden i Svithiod. Tragedi. Stockh. 1826, 8:o.*" — Erik Gustaf Geijer wurde 1783 geboren, bezog 1796 die Universität Upsala, wurde 1806 Philos. Magister, 1810 Docent der Geschichte, 1815 Adjunct, 1816 Mitglied der Comité für Herausgabe der "*Scriptores Rerum Svecicarum Medii ævi,*" 1817 Professor, 1824 Mitglied der Schwedischen Akademie, Mitglied mehrer gelehrten Gesellschaften, Ritter des Nordsternordens u. s. w., gest. 1847. Die vorzüglichsten, der Europäischen Litteratur angehörenden Schriften dieses Geschichtforschers sind: "*Äreminne öfver Riksföreståndaren Sten Sture den Äldre; Svar på Svenska Akademiens Prisfråga år 1810: Hvilka fördelar kunna vid menniskors moraliska uppfostran dragas af deras Inbillningsgåfva m. m.* welche beide Schriften mit dem grossen Preise von der Schwedischen Akademie belohnt wurden; *Om falsk och sann Upplysning, med afseende på Religionen &c. Stockh. 1811, 8:o; Försök till Psalmer. Upsala 1812, 12:o; Om rätta Förhållandet emellan Religion och Moralitet. Upsala 1812, 8:o Thorild, tillika en philosophisk eller ophilosophisk Bekännelse.*

Ups. 1820, 8:o (welcher Schrift wegen Geijer angeklagt, aber von aller Verantwortlichkeit freigesprochen wurde); *Feodalism och Republicanism. Ett bidrag till samhällsförfattningens Historia* (in der Zeitschrift Svea); *Sverige vid slutet af hedniska tiden* (Svea); *Svea Rikes Häfder; 1 D. Upsala 1825; Svenska folkets Historia. 1—3 D. Örebro 1832—1836, 8:o* (bis Carl X Gustaf); *Tal vid Jubelfesten till den Store Gustaf Adolfs Minne den 6 November 1832. Upsala 1833, 8:o* (2 Aufl.); *Minnen. Utdrag ur bref och Dagböcker. Upsala 1834, 8:o* (2 Aufl.); *Skaldestycken. Upsala 1835, 8:o*" und Akademische Dissertationen, die sich durch gründliche und scharfsinnige Forschungen und umfassende Gelehrsamkeit auszeichnen. Seit 1838 erscheint von ihm: *Litteratur-Bladet* &c. — Lorenzo Hammarsköld (geb. 1785, gest, 1827), Bibliothekar an der Königl. Bibliothek zu Stockholm, hat hinterlassen: "*Försök till en Kritik öfver Friedrich Schiller, betraktad som Poet, Häfdatecknare och Filosof. Stockh. 1808, 8:o; Kritiska Bref rörande Herr Canzli-Rådet C. G. af Leopolds Samlade Skrifter. Christianstad 1810, 8:o; Prins Gustaf, Konung Erik XIV:s Son, Tragedi. Strengnäs, 1812, 12:o; Helvin och Elina eller Trohets Prof-vet. Novell. Stockh. 1817, 12:o; Svenska Vitterheten. Förra, Sedn. D. Stockh. 1818, 1819, 8:o*" u. s. w. — Carl Adolf Agardh (geb. 1785), Bischof in Carlstad, Commandör des Nordsternordens, Ordensbischof, Mitglied der Schwedischen Akademie u. s. w. ausgezeichnet durch seine naturhistorichen Schriften. Sein "*Äreminne öfver Archiatern Carl von Linné*", gewann den doppelten grossen Preis der Schwedischen Akademie; ferner ist von ihm verfasst "*Afskedsordet vid nedläggandet af Inspektoratet öfver Skånska Na-*

tionen &c. Lund 1835, 8:o; Tal, Hållet vid Carlstads Bibel-Sällskaps Allmänna Sammankomst &c. Carlstad 1836, 8:o". — Arvid August Afzelius (geb. 1785) gab heraus (ausser den schon angeführten, *Svenska Folk-Visor*): "*Hervara Saga. Öfversatt från Isländskan. Stockh. 1811, 8:o; Sämund den Vises Edda. Sånger af Nordens äldsta Skalder efter Handskrifter från Skandinaviska Fornspråket öfversatte. Stockh. 1818, 8:o; Den sista Folkungen. Sorgspel. Stockh. 1830, 8:o* u. s. w. — Euphrosyne (geb. 1785, deren eigentlicher Name Julia Christina Svärdström ist und die sich zuerst mit einem Kaufmanne Asping und dann mit einem Verwalter Nyberg verheirathete) erregte zuerst Aufmerksamkeit durch ihre Beiträge zum "*Poet. Calender 1817*". Ihre Gedichte sind gesammelt unter dem Titel· "*Samlade Dikter af Euphrosyne. 1, 2 D. Örebro 1831, 1832, 8:o*". — Samuel Grubbe (geb. 1786), Professor zu Upsala, Ritter des Nordsternordens, schrieb: "*Om förhållandet mellan Religion och Moralitet. Upsala 1812, 8:o; Öfversigt af Philosophiens närvarande tillstånd* (in der Zeitschrift Svea); *Bidrag till utredande af Samhällslärans grundbegrepp*" (Svea) u. s. w. — Magnus Bruzelius (geb. 1786) hat sich besonders durch "*Sveriges Historia för Ungdom. Lund 1830*", *8:o* (3 Aufl.) Verdienste erworben. Er wurde 1825 Pastor in Löderup und 1826 Propst. — Johan Christopher Askelöf (geb. 1787), Expeditions-Secretär, gab heraus: "*Polyfem. 1—5 Sam. Stockh. 1810—1812, 4:o; Läsning till utbredande af Medborgerliga Kunskaper. 1—3 H. Stockh. 1816, 1817, 8:o; Tal hållet vid Svenska Bibel-Sällskapets Allmänna Sammankomst. Stockh., 1834, 8:o*"; und giebt jetzt noch heraus die

Zeitung:

Zeitung: *"Svenska Minerva"*. — Anders Magnus Strinnholm (geb. 1787), Mitglied der Schwedischen Akademie, ein durch tiefe und gründliche Untersuchungen ausgezeichneter Geschichtforscher, hat verfasst *"Svenska Folkets Historia under Konungarne af Wasaätten. 1—3 D. Stockh. 1819—1823, 8:o; Svenska Folkets Historia från äldsta till närvarande tider. 1 B. Stockh. 1834, 8:o; 2 B. 1836"*. — Georg Gabriel Ingelman (geb. 1788, *gest. 1844*) gab ausser kleineren einzeln gedruckten Gedichten heraus: *"Skaldeförsök af Georg Gabr. Ingelman. 1, 2 H. Stockh. 1828, 1831, 8:o; Griftekrans jemte Några Andra Skaldeförsök. Stockh. 1834, 8:o; Menniskolifvets Åldrar. Stockh. 1838, 16.o"*. — Wilhelm Fredrik Palmblad (geb. 1788) verfasste: *"De Ensidige. Ingenting i En Act. Ups. 1831, 8:o"* und war Mitarbeiter an den Zeitschriften *Phosphoros, Polyfem, Svensk Literatur-Tidning*, u. s. w. — Carl Georg Rogberg (geb. 1789, gest. 1834), Professor und Theol. Doctor, hat herausgegeben: *"Predikningar vid särskildta tillfällen, Upsala 1825, 8:o; Predikningar. Förra Delen. Ups. 1838, Sednare Delen. Upsala 1839, 8:o"* (2 Aufl.) &c. — Anders Abraham Grafström (geb. 1790) wurde 1831 Königl. Hofprediger, und hat für: *"Sång i anledning af Nationens stora Högtid Deras Kongl. Högheters Kronprinsens och Kronprinsessans Förmälning"*, den doppelten grossen Preis von der Schwedischen Akademie erhalten. Ausserdem finden sich von ihm: *"Skalde-Försök. 1, 2 H. Stockh. 1826, 1832, 8:o; Ett År i Sverige. Taflor af Svenska Allmogens klädedrägt, lefnadssätt och hemseder, samt de för landets historia märkvärdigaste Orter. Tecknade af J. G. Sandberg, beskrifne af A. Grafström och utgifne af C. Forsell. No. 1, Stockh. 1828 — N:o XII, 1835"*. — Per Daniel Amadeus Atterbom (geb.

1790), Professor zu Upsala, Ritter des Nordsternordens, gab heraus (ausser der schon angeführten Zeitschrift Phosphoros) *"Poetisk Kalender; Lycksalighetens Ö. Sagospel i fem Äfventyr. Förra, Sednare Afdel. Ups. 1824, 1827, 8:o; Skrifter af P. D. A. Atterbom. 1 B. Ups. 1835, 8:o; Samlade Dikter af P. D. A. Atterbom. 1, 2 B. Upsala 1837, 1838, 8:o"* und mehre Gedichte, Abhandlungen, Recensionen. — Jacob Ekelund (geb. 1790) ein seiner vielen Uebersetzungen und besonders historischen Schriften wegen verdienstvoller Schriftsteller; hier können nur angeführt werden: *"Försök till Lärobok i Fäderneslandets Historia, för Lärdomsscholor, af Jacob Ekelund, Collega i Clara Trivialschola. 1, 2 D. Stockh 1833 – 1834, 8:o,* (2 Aufl.); *Bergflickan på Oroust, eller den sista Hedningen i Norrige Bohusländsk Folksaga. Stockh. 1830: Fäderneslandets Historia, i Sammandrag, Stockh. 1837, 8:o"* (3 verb. Aufl.). — Carl Fredrik Dahlgren (geb. 1791, gest. 1844), Comminister an der St. Nicolai-Kirche zu Stockholm, zeichnet sich durch einen treffenden und munteren Witz in seinen grösstentheils komischen Schriften aus. Die bekanntesten derselben sind: *"Aurora eller den Norrska Flickan. 1, 2 D. Stockh. 1815. 8.o; Den nye Herkules. Skaldestycke* (belohnt von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und Schönen Künste in Götheborg); *Mollbergs Epistlar. Stockh. 1819, 2 H. 1820; Opoetisk Calender för Poetiskt Folk 1822 f. f.* (mit vielen anderen Mitarbeitern); *"Babels Torn. En Rymdskrift Norr ut. Stockh. 1824, 8:o; Argus i Olympen. Komedie med stort Spectakel och full Orchester. Stockh. 1825, 8:o; Samlade Ungdoms-Skrifter 1, 2 D. Stockh. 1828, 8:o; Odalqumman. Icke en pendant till Odalmannen. Ett poetisk Quodlibet*

&c. Stockh. 1829, 8:o; Freja, Poetisk Kalender. Stockh. 1830, ff. 12:o; Aftonstjernan. Poetisk Kalender. Stockh. 1832 f. f. 12:o; Toilett Kalender. Stockh. 1832, 64:o; Ulla Winblads Födelsedag; ett litet Skådespel uppfördt på Djurgårdstheatern; Grossörskan Vierdumpels Resa till Kanalfesten år 1832, Roman i Tolf Slussar. Stockh. 1833, 12:o; Samlade Skrifter af C. F. Dahlgren. *I D. Stockh. 1834, 8:o" Samlade Skrifter af C. F. Dahlgren 1—3 D. 1847 —1848 8:o* u. s. w. nebst kleineren einzeln gedruckten Gedichten. — Adolf Iwar Arwidsson (geb. 1791), Bibliothekar an der Königl. Bibliothek zu Stockholm (früher Docent der Geschichte zu Åbo, von wo er wegen eines Aufsatzes in der Zeitung *"Mnemosyne"*, der von ihm verfasst war, auf immer verwiesen wurde), ist der verdienstvolle Herausgeber der schon angeführten: *"Svenska Fornsånger. En Samling af kämpavisor, Folkvisor, Lekar och Dansar, samt Barn- och Vall-Sånger. 1—3 D. Stockh. 1834—1842, 8:o"*. Ausserdem ist von seinen Schriften anzuführen: *"Ungdoms Rimfrost af Sonen i Örnskog. Stockh. 1832, 8:o"*. — Per Adolf Sondén (geb. 1792, gest. 1837) war Mitarbeiter der Zeitschriften *"Phosphoros, Polyfem, Poetisk Kalender, Svensk Lit. Tidning; Stockholms Kyrkotidning"*, u. s. w. und gab unter Anderem heraus: *"Dikter af Per Adolf Sondén 1, 2 H. Stockh. 1829, 8:o"*. — Erik Johan Stagnelius (geb. 1793, gest. 1823) einer der ausgezeichnetesten Dichter, verfasste: *"Wladimir den Store, Skaldedikt i tre Sånger. Stockh. 1817, 4:o; Liljor i Saron. 1, 2, 3 H. Stockh. 1821, 8:o; Bacchanterna eller Fanatismen. Sorgspel. Stockh. 1822, 8:o; Albert och Julia eller Kärleken efter Döden. Stockh. 1824, 8:o; E. J.* Stagnelii *Samlade Skrifter. 1—3 D. Stockh.*

1824—1826, 8:o" (der 1ste und 2te Theil sind 1830 und 1832 in einer neuen verbess. Aufl. erschienen). Seine Werke nehmen besonders durch tiefes Gefühl ein. — Vitalis (geb. 1794., gest. 1828), dessen eigentlicher Name Erik Sjöberg war, hat sich besonders durch seine sehr beliebten Gedichte Ruf erworben, die sich gesammelt finden unter dem Titel: "*Samlade Dikter af Vitalis. Stockh. 1828*". — Carl Jonas Ludwig Almquist (geb. 1793), Rector der Neuen Elementarschule zu Stockholm, ein vielseitiger, gelehrter und besonders in belletristischer Hinsicht höchst origineller und ausgezeichneter Schriftsteller, den man am treffendsten den Jean Paul Schwedens nennen könnte, und den nur dessen Feder unverdienter weise herabsetzen kann, der ein "*Hic niger est!*" als Cainszeichen an der Stirn trägt. — Seine vorzüglichsten Schriften sind: "*Hvad är kärlek? Stockh. 1816; Parjumouf, Saga från Nya Holland. Stockh. 1817; Guldfogel i Paradis. Poesiens Legend; Rosaura. Saga om Behagets vingar; Drottningens Juvelsmycke. Tintomara! två ting äro hvita: Oskuld — Arsenik* &c.; *Ramido Marinesko,* &c. *Stockh. 1834; Signora Luna. Hvad är att våga älska? Det är att kunna dö. Dram; Baron Julius K*. Ur Fröken Eleonoras Reseminnen* &c. *Stockh. 1835; Återkomsten; Araminta May; Urnan; Kapellet; Palatset; Godolphin; Svenska Fattigdomens Betydelse; Skaldens Natt; Skällnora Qvarn; Friherrinnan. Stockh. 1838*". Diese Schriften führen auch den gemeinschaftlichen Titel: "*Fria Fantasier eller Törnrosens Bok* &c." — Anders Fryxell (geb. 1795), Professor und Pastor, hat sich unvergessliche Verdienste um eine allgemein verbreitete Liebe zur vaterländischen Geschichte und eine verdiente, aber ſo lange vernachlässigte Beachtung der Mutter-

sprache erworben durch: *"Berättelser ur Svenska Historien till Ungdomens tjenst. 1—15 D. Stockh. 1832—1848, 8:o"* die so anziehend, so belehrend und so zur wahren Vaterlandsliebe erweckend dargestellt sind, dass sie mit vollem Rechte verdienten, ein solches Volksbuch zu werden, wie sie ist geworden sind — und durch: *"Svensk Språklära* &c. *Stockh. 1839"* (7 Aufl.). Seine *"Karakteristik af tiden och de utmärkta handlande personerna i Sverige ifrån år 1592 till 1600"* (*Sv. Akad. Handl. ifr. 1796, D. 14)* wurde von der Schwedischen Akademie mit dem grossen Preise belohnt. — Bernhard von Beskow (geb. 1796), Hofmarschall, Commandör des Nordsternordens, Mitglied der Schwedischen Akademie u. s. w. machte während einer Reise durch Dänemark, Deutschland, Italien, die Schweiz und Frankreich mit den meisten der ausgezeichnetesten Schriftsteller und Künstler Bekanntschaft, z. B. mit Goethe, Schlegel, Baggesen, Grillparzer, Tieck, Am. v. Imhoff, Canova, Gérard, Oehlenschläger. Von ihm besitzen wir: *"Vitterhets-Försök. 1 D. Stockh. 1829, 8:o, (2* Aufl.); *Sveriges anor. Skaldestycke,* erhielt von der Schwedischen Akademie den grossen Preis, *"Erik den Fjortonde. En dramatisk Dikt. 1 Afd.; Erik Konung. 2 Afd.; Eriks Försoning. Sorgspel. Stockh. 1827, 8:o; Vandrings-Minnen. 1 D. Stockh. 1833, 8:o; 2 D. 1834; Dramatiska Studier. 1—3 D. Stockh. 1836—1838";* und viele andere besonders dramatische Werke, welche alle eine Attische Anmuth durchweht. — Johan Henrik Thomander (geb. 1798) ist ausserdem, dass er vieles übersetzte und kleinere Gedichte verfasste, besonders durch seine: *"Predikningar och Nattvardstal. Malmö 1829, 8:o"* und durch die im Vereine mit *H. Reuterdahl* herausgegebene: *"Theologisk*

Qvartalskrift von 1828 f. f. bekannt geworden. — Maria Dorothea Altén (geb. 1799) verheirathet mit dem Pastor der Deutschen Gemeine in Gothenburg, dem Propste D. W. Dunckel, ist eine ihres tiefen und reinen Gefühls und ihrer anziehenden Darstellung wegen beliebte Schriftstellerinn. Von ihr sind ausser einzelnen Uebersetzungen: *"Förlofningen. Skådespel i en akt. Stockh. 1817, 8:o; Johan Huss, Sanningens Martyr. Skaldestycke. Stockh. 1822, 8:o; Förstlingar af Dorothea Dunckel. Götheborg 1824, 8:o: Dramatiska och Lyriska Försök. 1 B. 1—3 H. 2 B. 1 H. Götheborg 1828—1832, 8:o; Wilhelms Brefvexling med sina Vänner. Ett motstycke till Marie. Götheborg 1835"* und mehre kleinere Gedichte. — Carl August Nicander (geb. 1799, gest. 1839) verfasste: *"Runesvärdet och den förste Riddaren. Sorgspel. Stockh. 1835, 8:o* (2 Aufl.); *Fjärilar från Pinden och Linda i Blomsterkorgen. Stockh. 1822, 8:o; Dikter, 1, 2 H. Stockh. 1825, 1826, 8:o; Fosterlandskänslan. Skaldestycke* (von der Schwedischen Akademie belohnt); *Markos Botzaris eller den Selleidiska Örnen. En Grekisk sång. Stockh. 1826, 8:o; Tassos Död. Skaldestycke* (von der Schwedischen Akademie mit dem grossen Preise belohnt); *Nya Dikter, 1, 2 H. Stockh. 1827, 8:o; Minnen från Södern, efter en resa i Danmark, Tyskland, Schweitz och Italien, Örebro 1831, 8:o; Hesperider, Örebro 1835. 8:o; Napoleon på S:t Helena. Norrköping 1836, 8:o; Fosterländska Bilder. Stockh. 1837, 4:o; Lejonet i Öknen. Stockh. 1838, 8:o Samlade Dikter. 1—4 D. Stockh. 1839—1841, 8:o"* u. s. w. — Per Wieselgren (geb. 1800) verfasste: *"Minnes-Sånger ur Värend. Stockh. 1824, 8:o; Starkodds-Sånger, efter en runeristning i ekskifvor, funne i en nordisk ättehög. Stockh. 1824,*

8:o; Svedenborgaren och Lutheranen, Novell ur Stockholmska Andeverlden (Journ. 1827. No. 118 — 127); *Sveriges Sköna Litteratur, en Öfverblick vid Akademiska Föreläsningar. 1 D. Lund 1833; 8:o; 2 D. Lund 1834; 3 D. Lund 1835*". — Johan Erik Rydquist (geb. 1800) Amanuensis der Königl. Bibliothek zu Stockholm, schrieb: "*Framfarna dagars Wittra Idrotter i jemförelse med Samtidens. Stockh. 1828, 8.o* (gewann "*Accessit*" in der Schwedischen Akademie), und ist Herausgeber der Zeitschrift *Heimdall. Stockh. 1828*; von ihm ist ferner "*Nordens Äldsta Skådespel Archeolog. Afhandling. Upsala 1836, 8:o* (gewann den höchsten Preis der Akademie der Schönen Litteratur, Geschichte und Alterthumskunde); *Resa i Tyskland, Frankrike och Italien. 1 D. Stockh. 1838, 8:o*". — Assar Lindeblad (geb. 1800, gest. 1847) verfaste: "*Cylinda, ett Romantiskt Poem. Lund 1824, 8:o; Månskensqvällarne. Lund 1825, 12:o; Blekingsblommor. Lund 1828; Dikter. 1 H. Lund 1832, 8:o; 2 H. 1833*" u. s. w. — Fredrika Bremer (geb. 1802) ist durch ihre "*Teckningar ur Hvardagslifvet. 1—8 D. Stockh. 1835—48, 12:o*" eine allgemein beliebte Schriftstellerinn geworden. — Gustaf Henrik Mellin (geb. 1803), Comminister in Stockholm, hat sich besonders durch seine anziehenden und gelungenen Novellen Ruf erworben. Von ihm sind: "*Erik den XIV, och hans son. Monologer*, die von der Schwedischen Akademie belohnt sind; *Blomman på Kinnekulle. Novell. Stockh. 1831, 12:o* (3 Aufl.); *Sivard Kruses Bröllop. Novell. Stockh. 1833, 12:o* (2 Aufl.); *Anna Reibnitz, eller Sångarflickan från Warschau. Novell. Stockh. 1833, 12:o* (2 Aufl.); *Gustaf Brahe, Novell. Stockh. 1832, 12:o; Hebe. Poetisk Calender. Stockh. 1830, Johannes Fjällman. Stockh. 1831, 8:o; Vin-*

terblommor. *Stockh. 1831, f. f. 12:o* u. s. w. *Svenskt Pantheon; Museum för Naturventenskap, Konst och Historia; Flickorna i Askersund, Berättelse, från Carl XII:s tidehvarf. Stockh. 1832, 12:o; Öjungfrun, Berättelse. Stockh. 1832, 8:o; Helena Wrede. Ett Romantiskt Utkast ' Från Gustaf II. Adolfs Tid. Stockh, 1834, 12:o; Kolarflickan eller En Vandring i Norrland. Novell. Stockh. 1836, 8:o; Fröken Beatas Anteckningar eller Mötet på Hven. Stockh. 1836; Pavo Nissinen. Scener ur sista Finska Kriget. Stockh. 1838, 12:o*; *Politiskt-Romantiska Silhouetter ur Sveriges Historia. Stockh. 1838, 12:o; Fäderneslandets Historia för Fruntimmer. Stockh. 1838, 8:o*" (2 Aufl.); — Elias Wilhelm Ruda (geb. 1807, gest. 1833) verfaste: "*Brynolfs Äfventyr; Vildsvins-Jagten; Hagbard och Signe; En Tysk Resandes Ströfverier på Svenska Parnassen. Stockh. 1830, 8:o; Främlingen i Norden. Berättelse. Upsala 1832, 12:o; Aristomenes på Rhodus* (belohnt von der Schwedischen Akademie) *Skaldestycke. Örebro 1834, 8:o*".

Erſter Theil.

Lautlehre.

Erſtes Kapitel.

Von den Buchſtaben und ihrer Ausſprache.

§. 1.

Von den Buchſtaben, ihrer Benennung und Eintheilung.

Die acht und zwanzig Buchſtaben der Schwediſchen Sprache, welche man, wie gewöhnlich, in Selbſtlaute oder Vocal, und Mitlaute oder Conſonanten eintheilt, heißen und folgen in deiſer Ordnung auf einander:

a, be, ße (**C**, c), de, e, äff, je (**G**, **g**), hoh (**H**, **h**), i, (jod), koh (**K**, **k**), äll, ämm, änn, o (**O**, **o** wird mit einem eigenen zwiſchen o und ou liegenden Laute ausgeſprochen, der ſich im Deutſchen nicht findet), pe, ku, ärr, äß, te, u, we, (**V**, **v** oder auch **W**, **w**), är, ü (**Y**, **y**), ßeta (**Z**, **z**), oh (**Å**, **å**), (**Ä**, **ä**), (**Ö**, ö).

Von den gebräuchlichen beſonderen Eintheilungen der Selbſtlaute und Mitlaute führen wir nur die Unterſcheidung der erſteren in harte und weiche an. Jene Benennung erhalten **a**, **o**, **u** und **å**, dieſe dagegen die übrigen **e**, **i**, **y**, **ä**, **ö**.

§. 2.

Von der Ausſprache der Selbſtlaute.

I. Die Selbſtlaute, **a**, **i**, **u**, **y**, **å** und **ä** werden immer mit ihrem unveränderten Laute ausgeſprochen und.

Digitized by Google

weichen wenig oder gar nicht vom Deutſchen ab. Es lautet alſo:

1) **a**, z. B. in: **sa'** *) für **sade**, er ſagte, wie ſah; **lag**, Geſetz, wie lag; **vare (han)**, ſei (er), wie Waare; **dank**, dünnes Licht, wie Dank; **halten**, hinket, wie halten.

2) **i**, z. B. in: **Ni**, Sie, wie nie; **nit**, Eifer, wie Niet; **vigen**, weibet, wie wiegen; **spint**, Abſchnitzel, wie Spint; **vinden**, der Boden, wie winden.

3) **y**, z. B. in: **bry**, bekümmern, wie Brüh'; **syl**, Ahle, wie fühl'; **synen**, das Geſicht, wie ſühnen; **ryckt**, Wartung, wie rückt; **rycken**, reißet, wie Rücken.

4) **å**, z. B. in: **flå**, die Haut abziehen, wie Floh; **mån**, angelegen, wie Mohn; **hålet**, das Loch, wie holet; **såll**, Sieb, wie ſoll; **måtte**, möchte, wie Motte.

5) **ä**, z. B. in: **ä'** für **är**, iſt, wie ä; **bär**, trage, wie Bär; **(den) väne**, (der) ſchöne, wie wähne; **fält**, Feld, wie fällt; **hände**, geſchah, wie Hände.

Nur wird mit einem mehr oder weniger vom Deutſchen abweichenden und zwiſchen u und ü liegenden Laute ausgeſprochen:

6) **u**, z. B. in: **sju**, ſieben, faſt, wie Schuh; **mus**, Maus, faſt wie Muß; **muten**, beſtechet, faſt wie (an=) muthen; **must**, der nährende Saft, faſt wie mußt; **kunde**, konnte, faſt wie Kunde.

Anmerkung. **ie** wird immer getrennt ausgeſprochen, z. B. **fiende**, Feind, lies **fi-en-de**. In den Wörtern **kyrka** **), Kirche, **fyrtio**, vierzig, lautet y wie ö und in **tjuf**, Dieb, u wie y. Das Wort **stjufmoder**, Stiefmutter, wird geleſen **styfmoder** und auch gewöhnlich ſo geſchrieben.

II. Einen eigentlichen und uneigentlichen Laut haben dagegen die Selbſtlaute, **e**, **o** und **ö**; nämlich

1) **e** lautet dreifach:

a) gedehnt und hell (geſchloſſen), wenn es allein oder mit einem einfachen und auch einfach lautendem Mitlaute

*) Ueber die Ausſprache des s, wie ß, ſiehe unten.
**) Ueber die Ausſprache des ky- und tj- ſiehe unten.

eine Silbe bildet, z. B. in: **se**, ſehen, wie See; **len**, ſanft, wie Lehn; **sele**, Pferdegeſchirr, wie Seele.

b) gedehnt und dunkel (offen) *α*) in der Vorſilbe **er-** z. B. in: **ersare (han)**, erfahre (er), wie er fahre; *β*) in Wörtern vor **rl** z. B. in **verld**, Welt, wie werd'; *γ*) in anderen einzelnen Wörtern z. B. **det**, das; **der**, da; **gerna**, gern; **jern**, Eiſen.

c) geſchärft und dunkel (offen), wenn es mit einem doppelt tönenden Mitlaute oder mit zweien eine geſchärfte Silbe bildet, z. B. in: **den**, der, wie denn; **eller**, oder, wie Eller; **henne**, ihr, ſie, wie Henne.

Eine Ausnahme von dieſer Regel macht jedoch das **e** in folgenden Fällen und lautet

d) geſchärft und hell (geſchloſſen) *α*) in Wörtern, die ſich auf **em** enden, und in den Biegungen und Ableitungen derſelben z. B. in: **hem**, heim; **hemma**, zu Hauſe; **lem**, Glied; **rem**, Riemen; **remsa**, Streifchen; **hemsk**, unheimlich; *β*) in den Biegungen der Verba, die im Infinitiv ein gedehntes und helles (geſchloſſens) **e** haben, z. B. in: **sett**, geſehen, von **se**; **lett**, gelächelt, von **le**, wie auch in den Neutris der Adjectiva, die im Masculino und Feminino ein gedehntes und helles **e** haben, z. B. in: **bredt**, breites, von **bred**; **snedt**, ſchiefes, von **sned**; *γ*) in gewiſſen einzelnen Wörtern, z. B. in: **bredd**, Breite, **eld**, Feuer, **skepp**, Schiff; **spenslig**, ſchmächtig. Im Deutſchen findet ſich keine ähnliche Ausſprache des **e**, und dem Deutſchen Ohre klingt **e** in dieſen Wörtern faſt, wie **i**. Wollte man indeſſen hier dieſes **e** dunkel oder offen ausſprechen, wie **ä** in **hämma**, hemmen, ſo würde man denſelben Fehler begehen, als wenn man im Deutſchen: Reede (Rhede), wie Rede oder geben, wie geeben ausſpräche.

Und endlich

e) dunkel (offen) und verſtohlen in tonloſen Endſilben, z. B. in: **hatten**, der Hut, wie hatten, oder faſt, wie hatt'n.

2) **O** hat einen zwiefachen Laut:

a) einen eigenthümlichen, der ſich im Deutſchen nicht findet und zwiſchen o und ou liegt *α*) wenn es allein eine Silbe bildet, oder am Ende eines Wortes ſtehet, z. B. in: **bot**, Hülfe, (heißt, bot ausgeſprochen, Boot, **båt**); **ro**, Ruhe, (heißt, roh ausgeſprochen, Gränze, **rå**); *β*) in

allen Haupt- und Eigenſchaftswörtern vor **m**, wenn dieß **m** zum Stamme gehört, z. B. in: **dom**, Urtheil (heißt dumm, ausgeſprochen einfältig, **dum**); **hof**, Huf, (heißt Huf ausgeſprochen, Wetterdach, **huf**) (die hier ſtattfindenden Ausnahmen werden unten angeführt); γ) in allen Ableitungen von ſolchen Wörtern, die ſich auf **o** enden, z. B. in: **bodde**, wohnte, von **bo**; δ) vor **x**, z. B. in: **oxe**, Ochs; ε) in mehren einzelnen Wörtern, z. B. in: **bonde**, Bauer; **foster**, Frucht; **hon**, ſie; **hosta**, huſten; **knoster**, Schlägel; **moster**, Tante; **ond**, böſe; **Onsdag**, Mittwoch; **orm**, Schlange; **Prost**, Propſt; **socken**, Kirchſpiel, u. m. a.

b) einen gedehnten und geſchärften, der mit dem Laute des **å** ganz übereinſtimmend iſt, und wird ausgeſprochen α) wie ein gedehntes **å** in folgenden Wörtern: **dof**, ſchwüle; **förkofra**, ſich erholen; **hof**, Hof; **lof**, Lob, Erlaubniß; **ofvan**, oben; **skof**, eine gewiſſe Zwiſchenzeit; **skrof**, der Rumpf von etwas; **sofva**, ſchlafen, (u. a. a. vor **fv**); **dold**, (doch auch geſchärft ausgeſprochen) verhehlt; **honom**, ihm, ihn; **honing**, Honig; **kol**, Kohle; **kona**, (das) Menſch; **konung**, König; **kora**, wählen; **moln**, Wolke; **rodnad**, Röthe; **son**, Sohn; **tjog**, eine Anzahl von zwanzig; **(väl-) boren**, (wohl-) geboren (u. m. a. vor unbeſtimmten Mitlauten); **sorla**, rauſchen; **morla**, murmeln; **porla**, ſprudeln, (vor **rl**); β) wie ein geſchärftes **å** vor einem doppelt tönenden Mitlaute, oder vor zweien, z. B. **kom**, heißt und lautet, wie komm'; **spott**, Speichel, lautet, wie Spott; **godt**, gutes, wie Gott; **locket**, der Deckel, wie locket; **gosse**, der Knabe, wie Goſſe; ferner in den Endſilben, **om**, **on**, **op**, **or**, **ot**, z. B. **gifvom**, laßt uns geben; **ögon**, Augen; **bröllop**, Hochzeit; **qvinnor**, Weiber; **villkor***), Bedingung; **något**, etwas. In den Endungen **om**, **on**, **or**, wird jedoch das **o** bald mehr offen, bald mehr geſchloſſen ausgeſprochen.

Folgende Beiſpiele mögen noch zur Uebung dienen, in welchen die Wörter in der erſten und zweiten Spalte mit ihrem der Schwediſchen Sprache eigenthümlichen, die in der dritten aber mit dem Deutſchen O- Laute ausgeſprochen werden:

---

*) Wird auch wie mit einem gedehnten å geſchrieben, geleſen.

huf,	Wetterdach;	**hof,**	Huf;	**hof,**	Hof;
				håf,	Hamen;
mur,	Mauer;	**mor (moder),**	Mutter;	**mår,**	befinde;
mus,	Maus;	**mos,**	Muß;	**måse,**	Mewe;
rum,	Zimmer,	**Rom,**	Rom;	**rom,**	Rum;
				råm,	Regen;
supa,	ſchnappſen;	**sopa,**	ausfegen;	**såpa,**	Seife;
tum,	Zoll;	**tomt,**	leeres;	**tomt,**	Grund;
—	—	**bot,**	Hülfe;	**båt,**	Beet;
—	—	**loge,**	Scheunflur;	**låge**	**(låga),** Flamme;
—	—	**otta,**	Frühſtunde;	**åtta,**	acht;
Ulla,	Ulrika;	**Olle,**	Olof;	—	—
u. ſ. w.		u. ſ.	w.	u. ſ. w.	

Beſonders dieſe beiden letzten Namen ſind ein wahres Schiboleth für den Ausländer; denn an der Ausſprache derſelben wird er in der Regel ſogleich erkannt.

3) **ö** hat eine zwiefache Ausſprache, die der Deutſchen ſehr nahe kommt:

a) eine gedehnte und mehr helle (geſchloſſene) z. B. in: **hö,** Heu, wie Höh'; **hör,** Flachs, wie hör'; **lösen,** Löſung, wie löſen, die jedoch beſonders vor dem r etwas breiter, als im Hochdeutſchen, aber keinesweges ſo breit, als im Plattdeutſchen iſt.

b) eine geſchärfte und mehr dunkle (offne), z. B. in: **dörren,** die Thür, wie dörren; **hölle,** hielte, wie Hölle.

Im erſteren Falle bildet es allein mit einem einfach tönenden Mitlaute eine gedehnte, im anderen aber mit einem doppelt tönenden oder auch doppelt geſchriebenen Mitlaute eine geſchärfte Silbe.

Diphthongen finden ſich in der Schwediſchen Sprache nicht, können mithin nur in fremden Wörtern vorkommen, in denen ſie mehr getrennt ausgeſprochen werden.

3. §.

Von der Ausſprache der Mitlaute.

I. Die Mitlaute, welche immer unverändert ausgeſprochen werden und im Ganzen wenig von der Ausſprache

im Deutſchen abweichen, ſind: **b, d, h, j, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.**

Es lautet nämlich:

1) **b**, z. B. in: **borgen**, Bürge, wie in: borgen; **båden**, verkündet, wie in: Boden; **stubb**, Unterrock, wie Stubb, es nimmt aber nie als Auslaut die landſchaftliche härtere Ausſprache des b im Deutſchen an.

2) **d**, z. B. in: **dam**, Staub, wie in: Damm; **der**, da, wie in: der; **den**, der, wie in: denn; **drängen**, der Knecht, wie in: drängen; **bad**, bat, wie in: Bad, indem es ebenfalls nie als Auslaut eine harte Ausſprache zuläßt.

Anmerkung. α) **d** wird vor einem **t**, wenn es mit ihm zu derſelben Silbe gehört, wie **t** ausgeſprochen, z. B. **gladt**, frohes, lautet, wie glatt; **sagdt**, geſagtes, wie ſackt; β) wenn es als Auslaut nach einem **n** ſtehet, wird es ſo weich, als möglich ausgeſprochen und geht faſt in **n** über z. B. **stund**, Augenblick, wie Stund', faſt, wie ſtunn; γ) **d** iſt ſtumm oder nur als ein Hauch zu hören vor **j**, z. B. **djur**, Thier, lies: **jur.**

3) **h**, z. B. in: **hast**, Eile, wie in: haſt; **häll**, Felsſtück, wie in: hell.

Anmerkung. **h** iſt ſtumm vor **j** und **v**, z. B. **hjelte**, Held; **hvalf**, Gewölbe, lies: **jelte**, **valf.** Als Dehnungszeichen iſt **h** veraltet.

4) **j**, z. B. in: **jag**, ich, wie in: jag'; doch kommt es auch als Auslaut vor und lautet dann faſt, wie ch z. B. in: **välj**, wähle, faſt wie in: welch'.

Anmerkung. Steht ein **f**, **m**, **n**, **p**, vor dem **j**, ſo eilt man ſchnell über die Ausſprache des erſten Conſonanten hinweg und verweilt am längſten bei dem **j**, z. B. **fjerde**, der vierte; **mjuk**, weich; **njugg**, karg; **pjunka**, weichlich ſein. Die übrigen Mitlaute vor **j** haben entweder eine eigene Ausſprache oder ſind auch ſtumm, was bei einem jeden einzelnen nachzuſehen iſt.

5) **l**, z. B. in: **laken**, die Quappe, wie in: Laken; **lass**, Fuder, wie in: laß; **halten**, hinket, wie in: halten.

Anmerkung. In den beiden Wörtern **karl**, Mann, und **verld**, Welt, wie auch in allen Wörtern vor **j** iſt **l** ſtumm, z. B **ljus**, Licht, lies: **jus.**

6) **m**, z. B. in: **minne**, Gedächtniß, wie in: Minne; **dum**, ſtumm, wie in: dumm.

Anmerkung. Da **m** als Auslaut immer einfach geſchrieben wird, ſo tönt es in den Wörtern einfach, die auch in der Verlängerung nur ein **m** haben, aber doppelt in denen, die in der Verlängerung **mm** erhalten; z. B. **lam**, lahm,wird, wie lahm, dagegen **lam**, Lamm, wie Lamm ausgeſprochen, weil es heißt, **den lame**, der Lahme, aber **lam-met**, das Lamm.

7) **n**, z. B. in: **näst**, nächſt, wie in: Neſt; **nätter**, Nächte, wie in: netter; **vän**, Freund, wie in: wenn; **krank**, Schnake, wie in: krank.

Anmerkung. **n** tönt als Auslaut ebenfalls in den Wörtern doppelt, in denen es in der Verlängerung auch doppelt geſchrieben wird, z. B. in dem eben angeführten Worte **vän**, weil **vännen**, der Freund, mit **nn** geſchrieben wird; dagegen wird **vän**, ſchön, wie ,wähn' ausgeſprochen, weil man **den väne**, der ſchöne, mit einem **n** ſchreibt. Eben ſo verhält es ſich mit **man**, Mann und **man**, Mähne. Zwiſchen **m**, und **d** oder **t** iſt **n** ſtumm, wenn es mit **m** zum Stamme gehört, z. B. **hämnd**, Rache, lautet, wie hemd; **nämnt**, genannt, lies: **nämmt**, weswegen es auch oft in der Rechtſchriebung vernachläſſigt wird.

8) **p**, z. B. in: **påle**, Pfahl, wie in: Pole; **knapp**, Knopf, wie in: knapp.

Anmerkung. In dem fremden Worte **Psalm**, Pſalm, Kirchenlied, iſt **p** ſtumm.

9) **q**, z. B. in: **qvast**, Beſen, wie in: Quaſt; **qvick**, witzig, wie in: quick.

10) **r**, z. B. in: **rus**, Rauſch, wie Ruß; **rösten**, die Stimme, wie in: röſten; **torrt**, trockenes, wie in: Tort.

11) **s**, immer, wie ß in Deutſchen Wörtern, z. B. wie in: rei=ßen, ſpa=ßen. Es wird daher **sank**, moraſtig, wie ßank; **lass**, Fuder, wie laß, ausgeſprochen.

Anmerkung. **stj**, **sj** und **skj** lautet immer, **sk** aber nur vor den weichen Selbſtlauten, wie das Deutſche ſch, z. B. **stjälen**, ſtehlet, lies: ſchälen; **sju**, ſieben,

lies: Schuh; **skjorta**, Hemd, lies: ſchorta; **skjuts**, lies: ſchuts (ſchuß), Extrapoſt; **skifte**, Theilung, lies: ſchiffte; **skicket**, der Anſtand, lies: ſchicket. In den Wörtern: **Marskalk**, Marſchall; **menniska**, Menſch; **skarlakan**, Scharlach; **ärtskocka**, Artiſchocke, wird **sk** auch vor den harten Mitlauten, wie ſch im Deutſchen ausgeſprochen.

12) **t**, z. M. in: **tappen**, der Zapfen, wie in: tappen; **te**, zeigen, wie in: Thee; **trollen**, zaubert, wie in: trollen; **satt**, geſetzt, wie in: ſatt; **stadt**, gemiethet, wie in: Stadt.

Anmerkung. **tj** wird faſt wie tſch oder etwas ſchärfer, als **k** (ſ. ſpäter) vor den weichen Selbſtlauten ausgeſprochen, z. B. **tjära**, Theer, klingt faſt, wie tſchära oder etwas ſchärfer, als **kära**, liebe, aber nie ſo weich und ziſchend, als **skära**, ſchneiden. In fremden Wörtern wird **tion** nach einem Mitlaute, wie ſchon, nach einem Selbſtlaute aber, wie tſchon ausgeſprochen, z. B. **lektion** und **nation** lies: lekſchon und natſchon.

13) **v**, (**w**), z. B. in: **vind**, Boden wie in: Wind; **värk**, Schmerz, wie in: Werk; **vann**, gewann, wie in: wann.

Anmerkung. Nur in dem einzigen aus dem Deutſchen entlehnten Worte **von** vor adeligen Namen lautet es, wie das Deutſche v.

14) **x**, z. B. in: **ax**, Ähre, wie in: Ax.

15) **z**, das nur in fremden Wörtern vorkommt, wie **s** im Schwediſchen oder ß im Deutſchen.

II. Die Mitlaute, welche eine zwiefache und von dem Deutſchen abweichende Ausſprache haben, ſind **c**, **f**, **g** und **k**.

1) **c** kommt in Schwediſchen Wörtern in **ck** für **kk**, vor, z. B. **lacken**, träufeldt, und wird, wie ck, im Deutſchen ausgeſprochen, obiges Wort lautet alſo, wie lacken. Außerdem findet es ſich nur in dem einzigen Schwediſchen Worte **och**, und, in welchem es mit dem **h** ebenfalls, wie **ck** ausgeſprochen wird. In fremden Wörtern dagegen lautet es vor den weichen Vocalen, wie ß und vor den harten wie k.

2) **f**, lautet, wie im Deutſchen, z. B. **fil**, Feile, lies: fiel; **flott**, fett, wie flott; **flå**, die Haut abziehen, wie

Floh;

Floh; **gift**, verheirathet, wie Gift; **haft**, gehabt, wie Haft.

Folgende Ausnahmen finden ſtatt:

a) als Auslaut wird es immer, wie w ausgeſprochen, z. B. **lif**, Leben, lies: liew.

b) als Inlaut iſt es vor **v** ſtumm, wenn es mit ihm zu einer Silbe gehört, oder nach **l** und **r** ſtehet, z. B. **hafva**, haben, lies: hawa; **kalfven**, das Kalb, lies: kalwen; **sparfven**, der Sperling, lies: ſparwen. Gehören aber **f** und **v** zu verſchiedenen Silben, ſo werden beide mit ihrem eigenen Laute ausgeſprochen, z. B. **drifved**, Treibholz, lautet, wie driew=wed.

3) **g**, lautet:

a) wie das Deutſche g in den Wörtern gut, gott, bang' (für bange) α) vor einem Mitlaute z. B. in: **glitt**, Glätte, wie in: glitt; **gran**, Fichte, wie in: Gran; β) vor den harten Selbſtlauten, z. B. in: **galt**, Borch, wie in: galt; **gått**, gegangen, wie in: Gott; γ) vor **i** und **e** in einer geſchärften und tonloſen Endſilbe z. B. in: **lagen**, das Geſetz, wie in: lagen; δ) als Auslaut, z. B. in: **sig**, ſich, wie in: Sieg (mit rein auslautendem g); **säng**, Bett, wie ſäng'; ε) wenn es mit einem folgenden Mitlaute zu derſelben gedehnten Silbe gehört, z. B. in: **fegt**, feiges, wie in: fegt.

b) wie das Deutſche *j* vor den weichen Selbſtlauten und nach **l** und **r**, z. B. in: **ge** (für **gifva**), geben, wie in: je; **elg**, Elendthier faſt, wie elch; **berg**, Berg, faſt, wie berch. Von der letzten Regel machen jedoch folgende Wörter eine Ausnahme, in welchen **g** mit ſeinem eigenen Laute ausgeſprochen wird: **gurgla**, gurgeln; **helga**, heiligen; **helgelse**, Heiligung; **helgon**, Heiliger; **helgedom**, Heiligthum; **morgon**, Morgen; **utmärgla**, ausmergeln.

c) wenn es mit einem folgenden **t** zu einer geſchärften Silbe gehört, faſt, wie **ck**, z. B. in: **sagt**, geſagt, faſt, wie in: ſackt; **byggt**, gebaut, faſt, wie bückt,

d) wen es am Ende einer Silbe mit einem folgenden **n** zu derſelben Silbe gehört, wie **ng**, z. B. in: **vagn**, der Wagen, wie wangn.

c) vor **j** iſt es immer ſtumm z. B. in: **gjort**, gemacht; **gjuta**, gießen, lautet es, wie **jort**, **juta**.

4) **k** wird ausgeſprochen:

a) wie im Deutſchen, in denſelben Fällen, in welchen **g** ſo ausgeſprochen wurde, z. B. in: **klänge**, Gabel, Ranke, wie in: **klänge**; **knoten**, murret, wie in: **Knoten**; **kalk**, Kelch, wie in: **Kalk**; **laken**, die Quappe, wie in: **Laken**; **krank**, Schnake, wie in: **krank**.

b) mit einem eigenen Laute faſt, wie tch vor den weichen Selbſtlauten, z. B. **ked**, Kette, lautet faſt, wie tched; **kind** Wange, faſt, wie tchind; **kyla**, Kälte, faſt, wie tchyla.

Anmerkung. In **kjortel**, Unterrock, wird **kj**, wie **tj** und in **kiss**, Katze, wie daß Deutſche **k** geleſen.

Zu bemerken iſt noch, daß in der alltäglichen Umgangsſprache oft ſehr willkürliche Veränderungen ſtattfinden, und einige Beiſpiele mögen dazu dienen, hierauf aufmerkſam zu machen. Man ſagt **gla** für **glad**, froh; **sala** für **sadla**, ſatteln; **hann** für **hand**, Hand; **stasshus** für **stadshus**, Rahthaus; **fre** für **fred**, Friede; **lessam** für **ledsam**, langweilig; **råna**, für **rodna**, erröthen; **bråska** für **brådska**, Eile; **stymmor** für **styfmoder**, Stiefmutter; **roli** und **rolitt** für **rolig** und **roligt**, munter; **hemst** für **hemskt**, unheimlich; **dronning** für **drottning**, Königinn; **mej** für **mig**, mir, mich; **gäle** für **gärde**, Feld; **sta'n** für **staden**, die Stadt; **rässtu** für **radstuga**, Rahthaus; **be'n** *) für **bed honom**, bitte ihn; **be'na** für **bed henne**, bitte ſie; **di (dåmm) sa'** für **de sade**, ſie ſagten; **vi fick** für **vi fingo**, wir erhielten; **i afse** für **i aftons**, geſtern Abend. —

In der obigen Lehre von der Ausſprache ſind die Beiſpiele da, wo es möglich war, aus beiden Sprachen ſo gewählt, daß ſie dem Laute nach ganz, in der Bedeutung aber gar nicht übereinſtimmten, einmal um ſo durchaus keinen Zweifel hinſichtlich der Ausſprache zu laſſen, und dann um auf der erſten Seiten ſogleich vor dem Fehler, Deutſche Wörter ohne alles Weitere in Schwediſche zu verwandeln, zu warnen, einer Unſitte, zu der ſich der Deutſche der großen Ähn-

*) Auch im Deutſchen ſagt man z. B. ich hab'n geſehen, für ich habe ihn u. ſ. w. **Rask** irrt ſich alſo, wenn er (Angels. Sprogl. Fortale Pag. 14) das Gegentheil behauptet.

lichkeit wegen, die ſich in beiden Sprachen findet, nur oft zu leicht verleiten läßt, und wodurch er zu den lächerlichſten Verwechſelungen Veranlaſſung giebt. Außerdem iſt wenigſtens durch einige Beiſpiele bei den Selbſtlauten **u. o, å,** gezeigt worden, wie nothwendig eine reine Ausſprache ſei, um verſtanden zu werden.

Zweites Kapitel.

Von dem Tone der Silben und Wörter.

§. 4.

Von der verſchiedenen Art zu betonen.

Es findet ſich im Schwediſchen eine zwiefache Betonung, nämlich entweder mit dem Hochtone (Acutus ´), oder mit dem Tieftone (Grawis `). Man ſagt von einer gedehnten oder geſchärften Silbe, ſie habe den Hochton, wenn man ſie mit der größten Erhebung der Stimme ausſpricht, z. B. **å'nger,** Reue; **ánden,** die Ente; **tórget,** der Markt; **bórden,** die Tiſche; **bä'ttre,** beſſer. Man ſagt aber, eine gedehnte oder geſchärfte Silbe werde mit dem Tieftone ausgeſprochen, wenn ſie nicht mit der größten Erhebung der Stimme ausgeſprochen wird, z. B. **àndén,** der Geiſt; **gifvá,** geben. Wollte man dieß durch Muſikzeichen darſtellen, ſo würde für den erſten Fall und für den letzten anzuwenden ſein. Die erſte Art der Betonung findet ſich im Deutſchen bei zweiſilbigen Wörtern ebenfalls; die letztere dagegen findet im Deutſchen nichts Entſprechendes und iſt als characteriſtiſch für das Schwediſche zu betrachten.

§. 5.

Von dem Hochtone.

Den Hochton erhalten:

1) alle einſilbige Wörter, z. B. **frö',** Saame; **jémn,** gleich; 2) die erſte Silbe dieſer einſilbigen Hauptwörter,

wenn ſie mit dem beſtimmten Artikel, d. h. den Endungen **-en**, **-et**, zuſammengeſetzt werden, z. B. **d'yrken** (von **dyrk**), der Dieterich; **gi'ftet** (von **gift**), das Gift; **bä'ren** (von **bär**), die Beeren; 3) im allgemeinen die erſte Silbe ſolcher Wörter, die ſich auf **el**, **en**, **er**, **isk** mit kurzem oder verſtohlenem **e** enden, z. B. **vi'gsel**, Trauung; **sófvel***), alles, was man zum Brote iſt; **énkel**, einfach; **ö'cknen**, Wüſte; **trúmpen**, mürriſch; **sä'ljer**, verkauft; **álster** Erzeugniß; **bö'ter**, Geldſtrafen; **gétter**, (von **get**), Ziegen; **jórdisk**, irdiſch; 4) die erſte Silbe der zweiſilbigen Comparative und Superlative, z. B. **lä'gre**, niedriger; **ö'fverst**, am oberſten; 5) die zweite Silbe aller Wörter, die nicht unter eine der eben angegebenen Regeln paſſen, z. B. **giftét** (von **gifte**), die Ehe; **solár**, Sonnen; 6) die zweite Silbe in verſchiedenen Eigenſchaftswörtern, z. B. **ordéntlig**, ordentlich; **gudomlig** göttlich; 7) **-i** in der Endung **eri**, z. B. **bryggeri'**, Brauerei; 8) die letzte Silbe in den Titeln der Frauen z. B. **Pastorská**; 9) die zweite Perſon im Pluralis und die Participia auf **-en**, auf der letzten Silbe, z. B. **stigén**, ſteiget; **slagén**, geſchlagen; 10) zuſammengeſetzte biegſame Wörter auf der Stammſilbe des zweiten Wortes, z. B. **ljungéld**, Blitz; **svekfúll**, liſtig; **beté**, betragen; **illgérning**, Uebelthat; **underkúfva**, unterjochen; **fosterlandskä'rlek**, Vaterlandsliebe; 11) zuſammengeſetzte Partikeln auf der letzten Silbe, z. B. **ändóck**, dennoch; **hvarti'll**, wozu; doch haben die, welche mit einer tonloſen Vorſilbe anfangen den Hochton auf der zweiten Silbe, z. B. **igénom**, durch.

§. 6.

Von dem Tieftone.

Den Tiefton haben auf der erſten Silbe:

1) alle die zweiſilbigen Wörter, welche nach dem vorigen §. den Hochton auf der letzten Silbe haben, z. B. **skä'rén**, ſchneidet; **ándén**, (von **ándé**), der Geiſt; **svúrén**, geſchwo

*) Auffallend iſt, daß man im Deutſchen für sofvel und im Schwediſchen für Gemüſe kein vollkommen entſprechendes Wort hat.

ren; **dy'rkén**, verehret; 2) die zuſammengeſetzten Wörter, z. B. **òlä'rd**, ungelehrt; **mà'nggi'fte**, Vielweiberei; **hö'stdagjémning**, Herbſttag- und Nachtgleiche; **òförutsédd**, unvorhergeſehen; 3) alle durch die Endſilben, **aktig**, **bar**, **dom**, **i**, **inna**, **het**, **lek**, **sam**, **skap**, gebildete Subſtantiva und Adjectiva, z. B. **kä'rlék**, Liebe; **fiskerí**, Fiſcherei; **hèrdínna**, Hirtinn; 4) einzelne Wörter, z. B. **ànleté**, Antlitz; **àllvár**, Ernſt.

§. 7.

Von den tonloſen Silben.

Tonlos ſind:

1) die Vorſilben **be**, **e**, **för** (ver), **ge**, **u**, **a**, z. B. **befä'l**, Befehl; **evä'rdelig**, ewig; **förtál**, Verläumdung; 2) der beſtimmte Artikel, **-en**, **-et**, in ſolchen Wörtern, die ſich auf einen Mitlaut enden, z. B. **bóken**, das Buch; **bárnet**, das Kind; **trä'den**, die Bäume; 3) die Endſilben, welche in §. 2, 3), angeführt ſind, z. B. **få'gel**, Vogel; **tö'cken**, Nebel.

Anmerkung. Eine Ausnahme von 1) machen **för** (vor) und **er**, z. B. **fö'rórd**, Vorrede, **èrkänna**, erkennen.

§. 8.

Von der Wichtigkeit der richtigen Betonung.

Wie wichtig die Beobachtung der richtigen Betonung ſei, mögen einige Beiſpiele beweiſen, die nach der verſchiedenen Betonung auch eine verſchiedene Bedeutung erhalten. So heißt **ánden**, (von **and**), die Ente, **àndén**, (von **àndé**), der Geiſt; **bry'net**, (von **bryn**), der Rand, **bry'nét** (von **bry'né**) der Schleifſtein; **dámmen**, (von **dam**), der Staub, **dàmmén**, (von **dàmmá**), ſtäubet; **förmå'n**, vermöget; **fö'rmå'n**, Vortheil; **fö'rórd**, Empfehlung; **förórd**, Vorrede; **háfven**, (von **haf**), die Meere, **hàfvén**, (von **hàfvá**) habet; **móder** (von **mód**), Moden, **mòder**, Mutter; **spáden** (von **spád**), die Brühe, **spàdén**, (von **spàdé**), der Spaten; u. ſ. w. u. ſ. w.

Zweiter Theil.
Wortlehre.

Erſtes Kapitel.
Vom Artikel.

§. 7.

Vom beſtimmten Artikel.

I. Declination des Artikels:

Der beſtimmte Artikel beſtehet in den Endſilben **en** oder **n** für Maſculina und Feminina, und **et** oder **t** für Neutra. Die Declination dieſer Endungen iſt folgende:

	Singular.							
	Maſc.		Femin.		Neutr.			
Nomin.	**en**	Oder	**n**	,	**et**	oder	**t**,	
Genit.	**ens**	—	**ns**	,	**ets**	—	**ts**,	
Dat. Accuſ.	**en**	—	**n**	,	**et**	—	**t.**	

	Plural.		
Nomin.	**ne (a)**,	**na (e)**,	**na (e)** oder **en**,
Genit.	**nes (as)**,	**nas (es)**,	**nas (es)** — **ens**,
Dat. Acc.	**na (e)**,	**na (e)**,	**na (e)** — **en.**

Der Pluralis hat eigentlich ohne Unterſchied **ne** und **na**, **nes** und **nas** in allen drei Geſchlechtern. Man hat wohl die Regel aufſtellen wollen, daß **ne** die Maſculina und **na** die Feminina und Neutra bezeichne, oder auch, daß der Nomin. zwar für das Maſcul. **ne**, für das Femin. und Neutr. **na**, die ***Casus obliqui*** aber überall **na** haben müßten. Indeſſen keine dieſer Regeln ſteht feſt, und in den meiſten Fällen muß der Gebrauch oder Wohllaut entſcheiden, nach welchem letzteren man nicht gern **ne** auf eine Silbe folgen läßt, in der ſchon ein **e** vorkommt, ſondern ſtatt

deſſen **na** ſetzt und es eben ſo mit **na** macht, z. B. **gubbarne**, die Greiſe, aber **skalder-na**, die Dichter. Die Endung **en** im Pluralis erhalten immer die Neutra, welche ſich auf einen Conſonanten enden und im Singular. und Plural. gleich lauten, z. B. **lejon**, Löwe, **lejon**, Löwen, **lejon-en** die Löwen.

Dieſer beſtimmte Artikel wird alſo nicht, wie im Deutſchen vor ſein Subſtantivum geſetzt, ſondern demſelben auf folgenden Weiſe angehängt.

II. Von der Anhängung des Artikels.

1) Im Singular erhalten:

a) die Masculina und Feminina, welche ſich auf einen Conſonanten enden, **en**, die ähnlichen Neutra aber **et**, z. B. **bänk**, *m.* Bank, **bänk-en**, die Bank; **häst**, *m.* Pferd **häst-en**, das Pferd; **sked**, *f.* Löffel; **sked-en**, der Löffel; **säng**, *f.* Bett, **säng-en**, das Bett; **bord**, *n.* Tiſch, **bord-et**, der Tiſch; **kök**, *n.* Küche, **kök-et**, die Küche.

b) die Masculina und Feminina, welche ſich auf einen Vocal enden, **n**, die ähnlichen Neutra aber **t**, z. B. **lake**, *m.* Quappe, **lake-n**, die Quappe; **åsna**, *f.* Eſel, **åsna-n**, der Eſel; **syssla**, *f.* Geſchäft, **syssla-n**, das Geſchäft; **äpple**, *n.* Apfel, **äpple-t**, der Apfel; **arbete**, *n.* Arbeit, **arbete-t**, die Arbeit; **tro**, *f.* Glaube, **tro-n**, der Glaube; **ö**, *f.* Inſel, **ö-n**, die Inſel.

Hierbei iſt jedoch folgendes zu bemerken:

a) Das doppelt auslautende, aber einfach geſchriebene **m** und **n** wird verdoppelt z. B. **lem**, *m.* Glied, **lemm-en**, das Glied; **vän**, *m.* Freund, **vänn-en**, der Freund; **lam**, *n.* Lamm, **lamm-et**, das Lamm; von welcher Regel jedoch das Wort **dom** mit ſeinen Zuſammenſetzungen eine Ausnahme macht, z. B. **dom**, *m.* Urtheil, **dom-en**, das Urtheil; **spådom**, *m.* Prophezeiung, **spådom-en**, die Prophezeiung.

b) **f** als Auslaut nach einem Vocal, oder den Conſonanten **t** oder **r** wird in **fv** verwandelt, z. B. **uf**, *m.* Uhu, **ufv-en**, der Uhu; **slef**, *f.* Kelle, **slefv-en**, die Kelle; **lif**, *n.* Leben, **lifv-et**, das Leben; **kalf**, Kalb; **kalfv-en**, das Kalb; **skarf**, Angeſtücktes, **skarfv-en**, das Angeſtückte.

c) die Maſculina und Feminina, welche ſich auf ein tonloſes **el** enden, erhalten nur **n** z. B. **flöjel**, *m.* Wetterfahne, **flöjel-n**, die Wetterfahne; **toffel**, *f.* Pantoffel, **toffel-n**, der Pantoffel. Das Wort **himmel**, Himmel, hat die dreifache Form **himmel-n**, **himmel-en** und **himlen**, der Himmel, welche letztere Form jedoch in der Regel in der Bedeutung für **Gott** gebraucht wird. Die Neutra dagegen, welche ſich auf ein tonloſes **el** enden, ſtoßen das **e** aus und erhalten **et** z. B. **gyckel**, Gaukelei, **gyckl-et**, die Gaukelei; **äpple**, Apfel, **äppl-et**, der Apfel; wobei zu bemerken iſt, daß in dieſem Falle **v** nach dem **f** ausgeſtoßen wird, z. B. **tvifvel**, Zweifel, **tvifl-et**, der Zweifel.

d) die Maſculina oder Feminina, welche ſich auf ein tonloſes **er** enden, ſtoßen gewöhnlich das **e** aus und erhalten **en**, oder behalten es auch und erhalten dann nur **n** z. B. **heder**, *m.* Ehre, **hedr-en**, oder **heder-n**, die Ehre; **moder**, *f.* Mutter, **modr-en** oder **moder-n**, die Mutter. Die Neutra dagegen ſtoßen immer das **e** aus und erhalten **et** z. B. **giller**, Falle, **gillr-et**, die Falle.

e) die Maſculina auf **ar** erhalten oft nur **n**, z. B. **sommar**, Sommer, **sommar-n**, der Sommer, und die auf **are** laſſen oft das letzte **e** fort und ſetzen nur **n** hinzu, z. B. **snickare**, Tiſchler, **snickar-n**, der Tiſchler.

f) die Neutra, welche ſich auf ein tonloſes **en** enden, ſtoßen **e** aus und erhalten **et**, z. B. **vapen**, Waffe, **vapn-et**, die Waffe; **töcken**, Nebel, **töckn-et**, der Nebel.

g) die Neutra, welche ſich auf einen betonten Vocal enden, erhalten **et**, z. B. **bryggeri**, Brauerei, **bryggeri-et**, die Brauerei; **frö**, Saame, **frö-et**, der Saame; **bi**, Biene, **bi-et**, die Biene.

h) die zwei oder mehrſilbigen Maſculina und Feminina, welche ſich auf ein tonloſes **an** oder **en** enden, erhalten keinen beſtimmten Artikel, z. B. **fruktan**, Furcht und die Furcht; **fröken**, Fräulein und das Fräulein. Von den Wörtern auf **en** können jedoch folgende eine Ausnahme machen: **botten**, Boden (Grund); **socken**, Kirchſpiel; **öcken**, Wüſte; **göpen**, Gäſpe, und das **e** ausſtoßen und **en** annehmen, z. B. **bottnen**, der Boden.

i) folgende nur im Singularis gebräuchlichen und faſt nur in beſtimmten Redensarten vorkommenden Wörter erhalten

ebenfalls nicht den beſtimmten Artikel: **Akt**, Acht; **bane**, Todesſtoß; **beråd**, Bedacht; **bevåg**, Antrieb; **bästa**, Beſtes; **fog**, Fug; **hof**, Maß; **lägervall**, Brachfeld; **mån**, Verhältniß; **mät**, z. B. **taga i mät**, auspfänden; **reda**, Beſcheid; **spe**, Spott; **väl**, Wohl; **väld**, Partheilichkeit.

k) von fremden Wörtern erhalten *α*) die, welche ſich auf ein betontes **i** enden, **en**, z. B. **geometri**, Geometrie, **geometri-en**, die Geometrie; *β*) die, welche ſich auf ein betontes **é** enden, entweder **en** oder **n** z. B. **allé**, in der beſtimmten Form entweder **allé en** oder **allé-n**; *γ*) die, welche ſich auf ein geſchärftes **or** enden, **n**, z. B. **professor** erhält **profossor-n**; *δ*) die, welche ſich auf **icus**, **um** u. ſ. w. enden, erhalten keinen Artikel.

l) daß man z. B. für **staden**, die Stadt, und **häpnaden**, das Erſtaunen, **sta'n** und **häpna'n** ſagt, gehört der Alltagsſprache an.

m) in der bibliſchen Sprache und im Gerichtsſtil kommt noch ein abweichender Genitiv vor, indem der beſtimmte Artikel nicht zum Nominativ, ſondern zum Genitiv des Subſtantivs geſetzt wird, z. B. **lag**, Geſetz, **lags-ens**, des Geſetzes; **rike**, Reich, **riks** (für **rikes**)-**ens**, des Reiches, u. ſ. w.

2) Bei der Anhängung des Artikels im Pluralis gelten dieſelben Regeln, welche für den Singularis aufgeſtellt ſind, mit Beobachtung deſſen, was von den Endungen des Pluralis überhaupt bemerkt worden iſt.

§. 10.

Vom unbeſtimmten Artikel.

Der unbeſtimmte Artikel **en** *m.* und *f.* **ett** *n.* ein eine, ein, wird, wie im Deutſchen vor ſein Nomen geſetzt und kann weiter nicht declinirt werden, z. B. **en örn**, *m.* ein Adler; **en lärka**, *f.* eine Lerche, **ett sto**, *n.* eine Stute.

§. 11.

Vom bezeichnenden Artikel.

Der bezeichnende Artikel **den**, *m.* und *f.* der, die und **det**, *n.* das, im Singularis und **de**, die, im Pluralis wird ebenfalls weiter nicht durch die Declination verändert, z. B. **den äran**, die Ehre; **den resande**, der Reiſende; **det nyttiga**, das Nützliche; **den redlige mannen**, der redliche Mann; **den stjernklara natten**, die ſternhelle Nacht; **det goda samvetet**, das gute Gewiſſen.

Zweites Kapitel.

Vom Subſtantivum.

---

§. 12.

Vom Genus der Subſtantiva.

Das Geſchlecht der Subſtantiva iſt, wie im Deutſchen dreifach, nämlich Maſculinum, Femininum und Neutrum.

I. Der Bedeutung nach ſind

1) Maſculina:

a) alle Namen und Benennungen männlicher Weſen z. B. **Ivar**; **man**, Mann; **broder**, Bruder; **frände**, Verwandter; **konung**, König; **svarfvare**, Drechsler; **tupp**, Hahn. Eine Ausnahme aber macht das Neutrum **råd**, Rath, mit ſeinen Zuſammenſetzungen, z. B. **Kansliråd-et**, der Kanzleirath.

b) die gemeinſchaftlichen Benennungen der Männchen und Weibchen, welche ſich nicht auf **a** enden z. B. **häst**, Pferd; **fjäril**, Schmetterling; **hare**, Haaſe; doch machen hier viele Neutra eine Ausnahme, z. B. **lejon**, Löwe; **bi**, Biene **svin**, Schwein.

c) die Namen der Jahreszeiten, Monate, Tage, Seen, Flüſſe und Waldungen, z. B. **vår**, Frühling; **Göjemånad** (**Februari**), Februar; **Onsdag**, Mittwoch; **Mälaren**; **Göthaelf**; **Kålmorden**.

2) Feminina:

a) alle Namen und Benennungen weiblicher Weſen; z. B. **Ingeborg**; **qvinna**, Weib; **syster**, Schweſter; **fränka**, Verwandte; **drottning**, Königinn; **grefvinna**, Gräfinn; **sömmerska**; Näherinn; **ko**, Kuh. Eine Ausnahme machen aber folgende Neutra, **fruntimmer**, Frauenzimmer; **qvinfolk**, Weibsperſon und **sto**, Stute.

b) die gemeinſchaftlichen Benennungen der Männchen und Weibchen auf **a**, z. B. **gädda**, Hecht; **åsna**, Eſel.

c) die Benennungen der Wiſſenſchaften, Künſte und Bäume, z. B. **häfkonst**, Mechanik; **lönn**, Ahorn; **alm**, Ulme; **al**, Erle. Eine Ausnahme machen jedoch einige Namen von Bäumen, z. B. **vide**, Weide, und die mit **träd** zuſammengeſetzen z. B. **plommonträd**, Pflaumenbaum, welche alle Neutra ſind.

d) die meiſten Benennungen der Gemütsbewegungen, z. B. **hämnd**, Rache; **vrede**, Zorn; doch werden auch beſonders die, welche ein Leiden bezeichnen, als Feminina gebraucht, z. B. **glädje**, Freude; **sorg**, Sorge.

3) Neutra:

a) die Namen der Länder, Landſchaften, Städte, Dörfer, z. B. **Sverige**, **Upland**, **Upsala**, **Rosersberg**.

b) die Namen der Buchſtaben z. B. **A**, **B**, und

c) alle als Subſtantiva gebrauchte Wörter z. B. **ett men**, ein Aber; **mitt jag**, mein Ich; **ett Varde**, ein Es werde.

II. Der Endung nach ſind

1) Maſculina die Subſtantiva auf **are**, z. B. **segervinnare**, Sieger; **lismare**, Heuchler; **bagare**, Bäcker; **källare**, Keller.

2) Feminina:

a) die Subſtantiva auf **a** z. B. **menniska**, (der) Menſch; **stjerna**, Stern; **trana**, Kranich. Ausgenommen ſind jedoch die Neutra **dricka**, Trinken; **hjerta**, Herz; **öga**, Auge; **öra**, Ohr.

b) auf **else**, z. B. **frestelse**, Verſuchung. Neutra ſind indeſſen: **fängelse**, Gefängniß; **häktelse**, Gefängniß; **spökelse**, Geſpenſt; **täckelse**, Decke.

c) auf **het** z. B. **saktmodighet**, Gelaſſenheit; **slughet**, Verſchlagenheit.

d) auf **nad**, z. B. **hugnad**, Troſt; **månad**, Monat, iſt aber nach der Allgemeinen Regel Masculinum.

e) alle Abſtracta auf **ing**, z. B. **fägring**, Schönheit; **gerning**, Handlung; **klädning**, Kleid.

f) auf ein geſchärftes **an**, z. B. **förtröstan**, Zuverſicht; **dyrkan**, Verehrung. Ausgenommen ſind jedoch folgende Neutra: **besman**, Beſemer; **hemman**, Bauerngut; **lakan**, Laken; **nedan**, der abnehmende Mond; **nystan**, Knäuel; **pasman**, Zaspel; **sparrlakan**, Bettvorhang.

g) auf **skap**, die weder Collectiva ſind, noch Titel bezeichnen, z. B. **vänskap**, Freundſchaft.

h) die aus dem Lateiniſchen entlehnten Wörter auf **i** und **ion**, z. **akademi**; **religion**.

3) Neutra:

a) die Wörter auf **skap**, welche Collectiva ſind oder einen Titel oder Stand bezeichnen, z. B. **sällskap**, Geſellſchaft; **grefskap**, Grafſchaft; **presterskap**, Geiſtlichkeit.

b) auf **i**, z. B. **tryckeri**, Buchdruckerei; **fylleri**, Trunkenheit.

c) auf ein geſchärftes **on**, z. B. **hallon**, Himbeere; **ollon**, Eichel; **plommon**, Pflaume; **smultron**, Erdbeere. Eine Ausnahme machen die Wörter **morgon**, Morgon und **afton**, Abend, welche nach der Hauptregel Masculina ſind.

d) alle als Subſtantiva gebrauchte Participia, wenn ſie eine Handlung anzeigen, z. B. **körande**, (das) Fahren; **talande**, (das) Sprechen, ſo auch die Wörter **ärende**, Geſchäft; **hyende**, Küſſen.

e) die fremden Wörter auf **a**, **on**, **um**, die in der eigenen Sprache Neutra ſind, z. B. **paradigma**; **lexicon**; **gymnasium**, und die, welche den Ton auf der letzten Silbe haben, z. B. **arkív**; **magasín**.

Anmerkung 1. Communia ſind einzelne Wörter z. B. **gemål**, Gemahl und Gemahlinn; **kusin**, Vetter und Baſe; **syssling**, Geſchwiſterkind in der zweiten Linie,

Anmerkung 2. Einige Wörter werden bald als Masculina, bald als Neutra gebraucht, z. B. **blod** (**blod-en** oder **blod-et**) Blut; **finger** (**fingr-en** oder **fingr-et**),

Finger; **modd** (**modd-en** oder **modd-et**), gefrorner Straßenſchmutz; **qvart** (**en** oder **ett qvart**, aber **qvarten**), Viertel.

Anmerkung 3. Folgende Wörter erhalten mit dem verſchiedenen Genus auch eine verſchiedene Bedeutung: **ark-*en***, die Arche, **ark-*et***, der Bogen; **bak-*en***, der Hintere, **bak-*et***, das Backen; **bete-*n***, der Eckzahn, **bete-*t***, die Viehweide; **bål-*en***, der Stamm, **bål-*et***, der Scheiterhaufen; **damm-*en***, der Damm, **damm-*et***, der Staub; **ed-*en***, der Eid, **ed-*et***, die Landſpitze; **grund-*en***, der Grund, **grund-*et***, die Untiefe; **hofv-*en***, der Huf, **hofv-*et***, der Hof; **lag-*en***, das Geſetz, **lag-*et***, die Geſellſchaft; **lagr *en***, (von **lager**), der Lorbeer, **lagr-*et***, (von **lager**), die Schichte; **lock-*en***, die Locke, **lock-*et***, der Deckel; **lår-*en***, der Kaſten, **lår-*et***, die Lende; **nit-*en***, die Niete, **nit-*et***, der Eifer; **nåd-*en***, die Gnade, **nåd-*et***, das Niet; **nöt-*en***, die Nuß, **nöt-*et***, das Rindvieh; **pris-*en***, die Prieſe; **pris-*et***, der Preis; **vad-*en***, das große Schleppnetz, **vad-*et***, die Wette; u. v. a.

Ueberhaupt iſt zu bemerken, daß die hier aufgeſtellten Regeln nur ganz im Allgemeinen eine Anleitung geben können, das Genus zu beſtimmen, und daß man es übrigens bei den meiſten Wörtern aus dem Gebrauche erlernen muß. Wie wenig *a*) die Bedeutung oder *b*) die Endung hinreichend ſei, das Genus zu erkennen zu geben, das mögen einige Beiſpiele lehren: *a*) **broms**, *m.* Bremſe; **humla**, *f.* Hummel; **bi**, *n.* Biene; — **häst**, *m.* Pferd; **åsna**, *f.* Eſel; **ök**, *n.* Laſtthier; — **sabel**, *m.* Säbel; **värja**, *f.* Degen; **svärd**, *n.* Schwert; — **sed**, *m.* Sitte; **vana**, *f.* Gewohnheit; **bruk**, *n.* Gebrauch. *b*) **broder**, *m.* Bruder; **moder**, *f.* Mutter; **roder**, *n.* Steuerruder; — **borg**, *m.* Burg; **sorg**, *f.* Sorge; **torg**, *n.* Marktplatz; — **hjort**, *m.* Hirſch; **jord**, *f.* Erde; **mord**, *n.* Mord. — Bei vielen Wörtern iſt es beſonders ſchwierig zu entſcheiden, ob ſie Maskulina oder Feminina ſind, da man ſelten die Pronomina **han**, er, und **hon**, ſie, ſondern ſtatt ihrer das Pronomen **den** gebraucht, welches *generis communis* iſt, und alſo das Geſchlecht unentſchieden läßt. Sahlſtedt, nach deſſen Lexicon man ſich in dieſer Hinſicht zu richten pflegt, ſcheint ſich weniger nach dem Gebrauche und dem Genius der Schwediſchen Sprache, und mehr nach dem Lateiniſchen gerichtet zu haben. Eine Unterſuchung des Genus der Sub-

ſtantiva, bei der die älteſten Werke der Schwediſchen Litteratur beſonders berückſichtiget würden, möchte eben intereſſant, als entſprechend ſein.

§. 13.

Ueber verſchiedene Art die Subſtantiva zu decliniren.

Es unterſcheidet ſich:

1) Durch die Endung *a*) der Pluralis, z. B. **blomm-a** Blume, Pluralis **blomm-or**, Blumen; **mod-er**, Mutter, Pluralis **mödr-ar**, Mütter: **sak**, Sache, Pluralis **sak-er**, Sachen; **bi**, Biene, Pluralis **bi-n**, Bienen, **barn-et**, das Kind, Pluralis **barn-en**, die Kinder. *b*) der Genitiv, z. B. **stjerna**, Stern, Genitiv **stjerna-s**, Sternes; **konung**, König, Genitiv **konung-s**, Königes.

2) Durch die Stellung *a*) der Accuſativ, welcher ſich bei den perſönlichen Pronominibus auch durch die Endung unterſcheidet, z. B. **sonen älskar fadren**, der Sohn liebt den Vater, aber **fadren älskar sonen**, der Vater liebt den Sohn. *b*) der Dativ, z. B. **han återgaf fadren sonen**, er gab dem Vater den Sohn zurück, aber **han återgaf sonen fadren**, er gab dem Sohne den Vater zurück.

3) Durch Präpoſitionen *a*) der Genitiv, z. B. **Konung *af* Sverige**, König von Schweden, für **Sveriges Konung**, Schwedens König; **ägare *till* huset** (Beſitzer zu dem Hauſe) für **huset-s egare**, des Hauſes Beſitzer. *b*) der Dativus z. B. **jag öfverlemnade brefvet åt din vän**, ich überreichte den Brief deinem Freunde; **han berättade det *för* mig**, er erzählte es mir.

Anmerkung. Das Altſchwediſche war viel reicher an Formen und es kommen daher in einzelnen Wörtern und Redensarten noch andere Endungen, als die angeführten vor, z. B. bei einigen ein Genitivus auf **u** oder **o**, ein Dativus Pluralis auf **om** in der unbeſtimmten und auf **omen** in der beſtimmten Form.

§. 14.

Unterſchied der verſchiedenen Declinationen.

Nach der verſchiedenen Endung des Pluralis nimmt man im Schwediſchen fünf verſchiedene Declinationen an; es endet ſich nämlich im Pluralis

Die erſte Declination auf **or**, z. B. **qvinn-a**, Weib, Plur. **qvinn-or**, Weiber;
— zweite — — **ar**, z. B. **gubb-e**, Greis, Plur. **gubb-ar**, Greiſe;
— dritte — — **er**, z. B. **röst**, Stimme, Plur. **röst-er**, Stimmen;
— vierte — — **n**, z. B. **arbete**, Arbeit, Plur. **arbete-n**, Arbeiten;
— fünfte — — iſt im Singularis und Pluralis gleich, z. B. **djur**, Thier, Plur. **djur**, Thiere.

§. 15.

Erſte Declination.

Alle Schwediſche Subſtantiva, welche ſich auf **a** enden, werden mit Ausnahme dieſer vier Neutra: **dricka**, Trinken; **hjerta**, Herz; **öga**, Auge; **öra**, Ohr, nach der erſten Declination gebeugt und ſind ohne Ausnahme Feminina.

Anmerkung. Die Wörter **make**, Gatte, und **maka**, Gattinn, haben den gemeinſchaftlichen Pluralis **mak-ar**, Gatten.

1. Ohne Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **mennisk-a**, Menſch, Menſchen;
Gen. **mennisk-as**, Menſchen;
Plur. Nom. Dat. Acc. **mennisk-or**, Menſchen;
Gen. **mennisk-ors**, Menſchen.

2. Mit dem beſtimmten Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **mennisk-an**, der Menſch, dem Menſchen, den Menſchen;

Gen. **mennisk-ans**, des Menſchen;
Plur. Nom. Dat. Acc. **mennisk-orna**, die Menſchen, den Menſchen, die Menſchen;
Gen. **mennisk-ornas**, der Menſchen.

3. Mit dem unbeſtimmten Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **en menniska**, ein Menſch, einem Menſchen, einen Menſchen;
Gen. **en menniskas**, eines Menſchen.

4. Mit dem bezeichnenden Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. **den menniska**, oder **menni-sk*an***, der Menſch, u. ſ. w.
Gen. **den menniskas** oder **menni-sk*ans***, des Menſchen;
Plur. Nom. Dat. Acc. **de menniskor** oder **menniskor-*na***, die Menſchen, u. ſ. w.
Gen. **de menniskors** oder **menniskor-*nas***, der Menſchen.

So werden z. B. noch gebeugt: **flicka**, Mädchen; **gata**, Straße; **kyrka**, Kirche; **piga**, Dienſtmagd; **skjorta**, Hemd.

Bei dieſer Declination iſt noch Folgendes zu bemerken:

1) Einige Hauptwörter, welche ſich früher auf **a** endeten, dieß **a** aber jetzt verloren haben, bilden dennoch ihren Pluralis nach der erſten Declination, nämlich: **körsel**, Fuhre; **regel**, Regel; **stöfvel**, Stiefel; **toffel**, Pantoffel; **åder**, Ader, welche nach Ausſtoßung des tonloſen **e** ein **or** im Pluralis erhalten, alſo: **körsl-or**; **regl-or** (aber **regl-ar** iſt der Plur. von **regel**, Riegel); **stöfl-or**; **toffl-or**; **ådr-or**; und außerdem noch: **not**, Muſiknote; **nummer**, Nummer; **ros**, Roſe; **spån**, Span; **svan**, Schwan; **vad**, Wade; **våg**, Woge, die alſo auch im Pluralis heißen: **numr-or**; **not-or**; **ros-or**; **spån-or**; **svan-or** (**svan-ar**, *m.*); **vad-or**; **våg-or** (aber **våg-ar** von **våg**, Wage). Das eine oder andere dieſer Wörter nach der zweiten oder dritten Declination beugen zu wollen, möchte mehr landſchaftlich, als grammatikaliſch richtig ſein.

2) **Färg**, Farbe; **gräns**, Gränze; **gång**, Gang, erhalten richtiger im Pluralis **er**, als **or**.

Anmerkung. Einige Subſtantiva können ſich auf **a** enden oder dieß **a** auch fortlaſſen, nämlich: **almanack*a*** oder **almanack**, Kalender; **flagg*a*** oder **flagg**, Flagge; **katt*a*** *f.* oder **katt** *m.* Katze; **koft*a*** oder **koft**, Weiberjacke; **yxa** oder **yx**, Art.

4) Einige Subſtantiva haben die regelmäßige und richtigere Endung **a**, zuweilen aber auch **e**, z. B. **hjess-a** oder **hjess-e**, Scheitel; **låg-a** oder **låg-e**, Flamme; **skugg-a** oder **skugg-e**, Schatten; **van-a** oder **van-e**, Gewohnheit.

5) Einige Subſtantiva können nach der erſten und vierten Declination gebeugt werden, z. B. **gömm-a**, *f.* Plur. **gömm-or**; **gömm-e**, *n.* Pl. **gömme-n**; **gömsl-a**, *f.* Plur. **gömsl-or**; **gömsl-e**, *n.* Plur. **gömsle-n**; **skrymsl-a**, *f.* Plur. **skrymsl-or**; **skrymsl-e**, *n.* Plur. **skrymsle-n**, Schlupf- oder Verſteckwinkel.

6) **Ostra**, Auſter, hat **ostron** im Pluralis, und auch richtiger im Sing. **ostron**.

7) Viele Subſtantiva nach dieſer Declination ſind nur im Pluralis gebräuchlich, z. B. **aflefv-or**, Ueberbleibſel; **bann-or**, Schelte; **byx-or**, Beinkleider; **håfv-or**, Hab und Gut; **inelfv-or**, Eingeweide; **sop-or**, Kehricht; **såd-or**, Spreu; **åthäfv-or**, Geberden, u. v. a.

8) Im Altſchwediſchen endeten ſich die *Casus obliqui* im Singularis dieſer Declination auf **u**, das ſpäter in **o** überging, woher noch die zuſammengeſetzten Wörter und die Redensarten, in denen dieß **u** oder **o** vorkommt, z. B. **var*u*pris**, Waarenpreis; **kyrkogård**, Kirchhof; **till sal*u*** zum Verkaufe; **gifva till spill*o***, Preis geben.

9) Der beſtimmte Artikel, welcher den Hauptwörtern angehängt wird, endet ſich in dieſer Declination im Pluralis immer auf **-na**, **-nas**, nie auf **-ne**, **-nes**.

§. 16.

Zweite Declination.

Zu dieſer Declination gehören Wörter von verſchiedenen Endungen, und nur die, welche ſich auf **ing**, **om** und **omme**

enden, gehören derſelben ausſchließlich an. Die meiſten Wörter ſind im Gegenſatze zur erſten Declination Masculina, z. B. **barm**, Buſen; **fisk**, Fiſch; **handske**, Handſchuh; **hjort**, Hirſch; **häl**, Ferſe; **häst**, Pferd; **måne**, Mond; **orre**, Birkhahn; **qvist**, Zweig; **yngling**, Jüngling. Eine beſtimmte Ausnahme machen nur die Wörter, welche nach der allgemeinen Hauptregel als Benennungen weiblicher Weſen oder Namen der Bäume Feminina ſind, z. B. **brud**, Braut; **faster**, Baſe; **käring**, altes Weib; **tik**, Hündinn; **bok**, Buche; **gran**, Fichte; die welche ſich auf **ing** und **dom** enden und Abſtracta ſind, z. B. **sanning**, Wahrheit; **rikedom**, Reichthum, und die einzelnen Wörter **jord**, Erde; **själ**, Seele; **sol**, Sonne; **verld**, Welt, welche ebenfalls alle Feminina ſind. Neutra finden ſich in dieſer Declination nicht, denn **finger**, Finger, u. e. a. werden nur als Masculina, nach derſelben gebeugt, als Neutra gehören ſie zur fünften.

Anmerkung. Sahlſtedt führt viele Wörter als Feminina auf, von denen ſich das Genus nicht beſtimmt angeben läßt.

1. Ohne Artikel.

1) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**yngling**, Jüngling, u. ſ. w.
	Gen.	**yngling-s**, Jünglings;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**yngling-ar**, Jünglinge, u. ſ. w.
	Gen.	**yngling-ars**, Jünglinge.
2) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**gubbe**, Greis, u. ſ. w.
	Gen.	**gubbe-s**, Greiſes;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**gubb-ar**, Greiſe, u. ſ. w.
	Gen.	**gubb-ars**, Greiſe.
3) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**fågel**, Vogel, u. ſ. w.
	Gen.	**fågel-s**, Vogels;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**fågl-ar**, Vögel, u. ſ. w.
	Gen.	**fågl-ars**, Vögel.
4) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**moder**, Mutter, u. ſ. w.
	Gen.	**moder-s**, Mutter;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**mödr-ar**, Mütter, u. ſ. w.
	Gen.	**mödr-ars**, Mütter.
5) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**å**, Fluß, u. ſ. w.
	Gen.	**å-s**, Fluſſes;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**å-ar**, Flüſſe, u. ſ. w.
	Gen.	**å-ars**, Flüſſe.

2. Mit dem beſtimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. **yngling-en**, der Jüngling, u. ſ. w.
Gen. **yngling-ens**, des Jünglings;
Plur. Nom. Dat. Acc. **yngling-arne** oder **-na**, die Jünglinge u. ſ. w.
Gen. **yngling-arnes** oder **-nas**, der Jünglinge.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. **gubbe-n**, der Greis, u. ſ. w.
Gen. **gubbe-ns**, des Greiſes;
Plur. Nom. Dat. Acc. **gubb-arne** oder **-na**, die Greiſe, u. ſ. w.
Gen. **gubb-arnes** oder **-nas**, der Greiſe.

3) Sing. Nom. Dat. Acc. **fågel-n**, der Vogel, u. ſ. w.
Gen. **fågel-ns**, des Vogels;
Plur. Nom. Dat Acc. **fågl-arne** oder **-na**, die Vögel, u. ſ. w.
Gen. **fågl-arnes** oder **-nas**, der Vögel.

4) Sing. Nom. Dat. Acc. **modr-en**, die Mutter, u. ſ. w.
Gen. **modr-ens**, der Mutter;
Plur. Nom. Dat. Acc. **mödr-arne** oder **-na**, die Mütter, u. ſ. w.
Gen. **mödr-arnes** oder **-nas**, der Mütter.

5) Sing. Nom. Dat. Acc. **å-n**, der Fluß, u. ſ. w.
Gen. **å-ns**, des Fluſſes;
Plur. Nom. Dat. Acc. **å-arne** oder **-na**, die Flüſſe, u. ſ. w.
Gen. **å-arnes** oder **-nas**, der Flüſſe.

So werden z. B. noch gebeugt: **konung**, König; **dåre**, Thor; **stomme**, Geſtell; **sabel**, Säbel; **dotter**, Tochter; **sjö**, See.

Anmerkung. Die Declination mit dem unbeſtimmten und bezeichnenden Artikel wird hier und in der Folge als durchaus nicht ſchwierig beim Masculino und Feminino ausgelaſſen.

Folgendes iſt noch beſonders zu bemerken:

1) Die Wörter, welche ſich auf **f** mit einem vorhergehenden Vocal oder dem Conſonanten **l** oder **r** enden, erhalten im

Pluralis vor **ar** ein **v**, z. B. **knif**, Meſſer, Plur. **knifv-ar**; **kalf**, Kalb, Plur. **kalfv-ar**; **sparf**, Sperling, Plur. **sparfv-ar**.

2) Die Wörter, welche ſich auf **e** enden, ſtoßen dieß **e** im Pluralis vor **ar** immer aus, z. B. **vinge**, Flügel, Plur. **ving-ar**.

3) Die Wörter, welche ſich auf die tonloſen Endſilben, **ar**, **el**, **en**, **er** enden, ſtoßen den unbetonten Vocal im Pluralis immer aus, z. B. **sommar**, Sommer, Plur. **somr-ar**; **degel**, Tiegel, Plur. **degl-ar**; **fröken**, Fräulein, Plur. **frökn-ar**; **häger**, Reiher, Plur. **hägr-ar**; wobei alsdann diejenigen Wörter, welche ſich auf **fvel** enden, im Pluralis das **v** verlieren, z. B. **gafvel**, Giebel, Plur. **gafl-ar**. Die Wörter **afton**, Abend; **morgon**, Morgen, und **djefvul**, Teufel, ſtoßen ebenfalls im Pluralis den kurzen Endvocal aus, wobei auch **fv** in dem Worte **djefvul** in **f** übergeht, und heißen alſo **aftn-ar**, **morgn-ar** oder gewöhnlich **morn-ar** und **djefl-ar** im Pluralis.

4) Einige Wörter erhalten im Pluralis einen Umlaut: **dotter**, Tochter, Plur. **döttrar**; **moder**, Mutter, Plur. **mödrar**.

5) Die Wörter, welche ſich im Singularis auf einen anderen Vocal, als **e** enden, behalten ihn im Pluralis vor **ar** bei, z. B. **by**, Dorf, Plur. **by-ar**, wobei jedoch zu bemerken iſt, daß einige Wörter den Pluralis zuſammenziehen, z. B. **så**, Zuber, Plur. **så-r**, für **så-ar**; **vrå**, Winkel, Plur. **vrå-r** für **vrå-ar**, und daß **åbo**, Bewohner, im Pluralis **åbo-ar**, **åbo-r** und weniger richtig auch **åbo-er** hat.

6) Einige Wörter, die ſich eigentlich auf **e** enden, laſſen dieſes **e** auch oft fort, z. B. **lättinge**, oder **lätting**, Müſſiggänger.

7) Beim Zählen ſind folgende Wörter im Singularis und Pluralis gleich: **daler**, Thaler; **däcker**, Decher; **skilling**, Schilling; **styfver**, Stüber.

8) Einige Wörter haben neben der regelmäßigen Form auf **e** eine fehlerhafte Nebenform auf **a**, z. B. **tanke** oder **tanka**, Gedanke; **timme** oder **timma**, Stunde; richtig unterſcheidet man aber **make** *m.* Gatte und **maka** *f.* Gattinn, die beide, wie ſchon angeführt, im Plur. **mak-ar** haben.

9) Nur im Pluralis ſind gebräuchlich: **bopål-ar**, in der Redensart, **slå ned sina bopålar**, ſeine Wohnung aufſchlagen; **föräldr-ar**, Ältern; **Sve-ar**, Schweden; **vägn-ar**, in einzelnen Redensarten, z. B. **på embetets vägnar**, von Amts wegen.

§. 17.

Dritte Declination.

Zu dieſer Declination gehören ebenfalls Wörter mit verſchiedenen Endungen, von denen die meiſten Masculina ſind, wiewohl ſich das Genus da, wo die Bedeutung keinen Grund angiebt, ſchwer entſcheiden läßt. Da indeſſen die Adjectiva im Schwediſchen *generis communis* ſind, und das Pronomen **den**, welches ebenfalls *g. c.* iſt, in der Regel, für **han**, er und **hon**, ſie, gebraucht wird, ſo iſt dieſe Unbeſtimmtheit weniger fühlbar. Der Bedeutung nach finden ſich nur folgende fünf deutliche Feminina: **get**, Ziege; **hustru**, Ehefrau; **jungfru**, Jungfer; **ko**, Kuh; **mö**, Jungfrau. In den übrigen Fällen entſcheidet in der Regel weder Bedeutung, noch Endung, z. B. **fot**, Fuß und ***blund***, Schlummer, ſind Masculina, aber **hand**, Hand, und ***stund***, Augenblick ſind Feminina. Mit Gewiſsheit läßt ſich jedoch das Genus von folgenden Endungen angeben:

Es ſind nämlich:

1) Maſculina, alle Wörter, welche ſich auf ein betontes **är** enden, z. B. **borgenär**, Gläubiger; **gäldenär**, Schuldener; **tullnär**, Zolleinnehmer.

2) Feminina alle Wörter, welche ſich enden auf

a) **else**, z. B. **lidelse**, Leidenſchaft; **varelse**, Weſen; mit Ausnahme der drei Neutra **fängelse**, **häktelse**, Gefängniß und **täckelse**, Decke, welche nach der 5ten Declination gebeugt werden.

b) **het**, z. B. **ledsamhet**, Verdrießlichkeit; **nyhet**, Neuigkeit.

c) **nad**, z. B. **byggnad**, Gebäude; **marknad**, Markt; **vålnad**, Schatten (der Todten); mit Ausnahme des Masc. **månad**, Monat.

d) **skap**, z. B. **dårskap**, Thorheit; **vettenskap**, Wiſſenſchaft; mit Ausnahme der Wörter, welche Collectiva ſind oder einen Titel und Stand bezeichnen.

e) die fremden Wörter auf: **i** (entſtanden aus *ia*), **ik** (aus *ica*), **ion** (aus *io*), **ur** (aus *ura*), z. B. **akademi**; **botanik**; **religion**; **natur**.

3) Neutra:

a) alle zwei- und mehrſilbige Wörter auf: **i**, z. B. **krögeri**, Schenke; nach der 4ten Declination werden aber gebeugt **bi**, Biene; **gli**, ein kleiner Fiſch, der zum angeln gebraucht wird; **skri**, Geſchrei.

b) alle Collectiva und Titel auf **skap**, z. B. **herrskap**, Herrſchaft; Masculina ſind jedoch nach Sahlſtedt: **boskap**, Vieh; **gemenskap**, Gemeinſchaft **qvarlåtenskap**, Hinterlaſſenſchaft (von anderen werden dieſe drei letzten Wörter auch als Feminina betrachtet).

c) alle fremde Wörter, welche den Ton auf der letzten Silbe haben und entweder nach dieſer oder der 5ten Declination gebeugt werden, z. B. **medikament**.

Anmerkung. Die Neutra auf **skap**, werden, wenn ſie einen Pluralis haben nach dieſer und der fünften Declination gebeugt, z. B. **friherrskap**, Freiherrſchaft, Plur. **friherrskap-er** und **friherrskap**.

1. Ohne Artikel.

1) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**röst**, Stimme, u. ſ. w.
	Gen.	**röst-s**, Stimme;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**röst-er**, Stimmen, u. ſ. w.
	Gen.	**röst-ers**, Stimmen.
2) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**stafvelse**, Silbe, u. ſ. w.
	Gen.	**stafvelse-s**, Silbe;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**stafvelse-r**, Silben, u. ſ. w.
	Gen.	**stafvelse-rs**, Silben.
3) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**muskel**, Muskel, u. ſ. w.
	Gen.	**muskel-s**, Muskels;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**muskl-er**, Muskeln, u. ſ. w.
	Gen.	**muskl-ers**, Muskeln.
4) Sing.	Nom. Dat. Acc.	**slafveri**, Sklaverei, u. ſ. w.
	Gen.	**slafveri-s**, Sklaverei;
Plur.	Nom. Dat. Acc.	**slafveri-er**, Sklavereien, u. ſ. w.

Gen. slafveri-ers, Sklavereien.

5) Sing. Nom. Dat. Acc. tå, Zehe, u. ſ. w.
Gen. tå-s, Zehe;
Plur. Nom. Dat. Acc. tå-r, Zehen, u. ſ. w.
Gen. tå-rs, Zehen.

2. Mit dem beſtimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. röst-en, die Stimme, u. ſ. w.
Gen. röst-ens, der Stimme;
Plur. Nom. Dat. Acc. röst-erna (oder -ne), die Stimmen, u. ſ. w.
Gen. röst-ernas, der Stimmen.

2) Sing. Nom. Dat. Acc. stafvelse-n, die Silbe, u. ſ. w.
Gen. stafvelse-ns, der Silbe;
Plur. Nom. Dat. Acc. stafvelse-rna (oder -ne), die Silben, u. ſ. w.
Gen. stafvelse-rnas, der Silben.

3) Sing. Nom. Dat. Acc. slafveri-et, die Sklaverei, u. ſ. w.
Gen. slafveri-ets, der Sklaverei;
Plur. Nom. Dat. Acc. slafveri-erna, die Sklavereien, u. ſ. w.
Gen. slafveri-ernas, der Sklavereien.

4) Sing. Nom. Dat. Acc. sällskap-et, die Geſellſchaft, u. ſ. w.
Gen. sällskap-ets, der Geſellſchaft;
Plur. Nom. Dat. Acc. sällskap-erna, die Geſellſchaften, u. ſ. w.
Gen. sällskap-ernas, der Geſellſchaften.

3. Mit dem unbeſtimmten Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. ett sällskap, eine Geſellſchaft, u. ſ. w.
Gen. ett sällskap-s, einer Geſellſchaft.

4. Mit dem bezeichnenden Artikel.

Sing. Nom. Dat. Acc. det sällskap, oder sällskap-et, die Geſellſchaft, u. ſ. w.

Gen. det **sällskap-s** oder **sällskap-ets**, der Geſellſchaft.
Plur. Nom. Dat. Acc. **sällskap-er**, oder **sällskap-erna**, die geſellſchaften, u. ſ. w.
Gen. de **sällskap-ers**, oder **sällskap-ernas**, der Geſellſchaften.

Anmerkung. Der beſtimmte Artikel endet ſich im Pluralis dieſer Declination bei den Maſculinis und Femininis am richtigſten, und bei den Neutris beſtändig auf **na**. Will man die beiden Wörter **broder**, Bruder, und **fader**, Vater, nach dieſer Declination beugen, ſo heißt der Pluralis **bröd-er** und **fäd-er**.

Folgendes iſt noch beſonders zu bemerken:

1) Die Wörter, welche ſich auf einen Conſonanten enden, erhalten im Pluralis **er**, wobei von den tonloſen Endſilben **el** und **er**, und dem auslautenden **f** daſſelbe zu bemerken iſt, was im vorigen §. angeführt worden, und außerdem, daß die Wörter auf ein betontes **el**, den Pluralis regelmäßig bilden, z. B. **kamel**, Plur. **kamel-er; mamsell**, Plur. **mamsell-er**.

2) Einſilbige Wörter auf **and** und **ång** erhalten im Pluralis den Umlaut, z. B. **and**, Ente, Plur. **änd-er** (aber **andar** von **ande**, Geiſt); **tång**, Zange, Plur. **tänger; gång**, Mal, macht eine Ausnahme und heißt **gånger** (aber **gängor**, Schraubengänge). **Land**, Land, hat im Plur. **länd-er**, und **land** und zwar die letzte Form, wenn es beim Zählen gebraucht wird, z. B. **två tunneland** zwei Morgen (ſoviel als mit zwei Tonnen Getreide beſäet werden kann).

3) Einige Wörter erhalten im Pluralis den Umlaut und verdoppeln zugleich den auslautenden Conſonanten, z. B. **bok**, Buch, Plur. **böcker**, (aber **bokar**, von **bok** Buche); **fot**, Fuß, Plur. **fötter** (beim Zählen indeſſen wird immer im Plur. **fot** gebraucht, z. B. **tre fot**, drei Fuß); **man**, Mann, hat im Plur. **männ-er** und **män** (beim Zählen wird immer **man** gebraucht); und **son**, Sohn, hat im Plur. **sön-er**, mit doppelt lautendem **n**. Andere erhalten nur den Umlaut, z. B. **stad**, Stadt, Plur. **städ-er** (aber **stader** von **stad**,

der Rand an der Leinwand); **bokstaf**, Buchſtabe, Plur. **bokstäfv-er**; **potates**, Kartoffel, hat in der Regel im Pluralis **potät-er**.

4) Einſilbige Wörter auf **t** erhalten im Pluralis ein doppeltes **t**, z. B. **get**, Ziege, Plur. **gett-er**; **gnet**, Plur. **gnett-er**, Niſſe; **nöt**, Nuß, Plur. **nötter** (aber **nöt**, *n.* Hornvieh, hat im Plural. **nöt**).

6) Die Wörter, welche ſich auf einen anderen Vocal, als **i** enden, erhalten im Plur. nur **r**, z. B. **bakelse**, Gebackenes, Plur. **bakelse-r**; **klo**, Klaue, Plur. **klo-r**; die aber, welche ſich auf **i** oder ein betontes **e** enden, erhalten **er**, z. B. **tragedi**, Plur. **tragedi-er**; **armé**, Plur. **arme-er**.

6) Die meiſten fremden Wörter werden nach dieſer Declination gebeugt, z. B. **dôm**, Plur. **dôm-er**; **klient** Plur. **klient-er**, **radius**, Plur. **radi-er**; **collegium**, Plur. **collegi-er** (doch **datum**, **faktum**, **votum**, erhalten im Plur. **data**, **fakta**, **vota**); **magasin** (wie alle Neutra mit dem Tone auf der letzten Silbe), Plur. **magasin-er**, oder nach der 5ten Declin. **magasin**; **Virgilius**, Plur. **Virgili-er**; **Cato**, Plur. **Caton-er**. Hierbei iſt zu bemerken, daß der Genitiv Sing. oft ſeine eigenthümliche Endung erhält und zwar bei den Namen auf **us**, auch wenn ſie Schwediſch ſind, z. B. **Stenius**, Gen. **Stenii**.

7) Im Pluralis ſind nur gebräuchlich: **grönsak-er**, Küchengewächſe; **ingäld-er**, Einkünfte; **kläde-r**, Kleidungsſtücke; **stäfv-er**, Dauben; **tideböck-er**, Jahrbücher; **tidender**, Zeitungen; **umgäld-er**, Abgaben.

§. 18.

Vierte Declination.

Die Wörter, welche nach dieſer Declination gebeugt werden, enden ſich alle auf einen Vocal und zwar größtentheils auf **e**. Sie erhalten im Plur. **n** und ſind alle Neutra.

1. Ohne Artikel.

1. Sing. Nom. Dat. Acc. **öde**, Schickſal, u. ſ. w.
Gen. **öde-s**, Schickſales;

Plur. Nom. Dat. Acc. **öde-n**, Schickſale, u. ſ. w.
Gen. **öde-ns**, Schickſale.
2) Sing. Nom. Dat. Acc. **frö**, Same, u. ſ. w.
Gen. **frö-s**, Samens;
Plur. Nom. Dat. Acc. **frö-n**, Samen, u. ſ. w.
Gen. **frö-ns**, Samen.

2. Mit dem beſtimmten Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. **öde-t**, das Schickſal, u. ſ. w.
Gen. **öde-ts**, des Schickſales;
Plur. Nom. Dat. Acc. **öde-na**, die Schickſale, u. ſ. w.
Gen. **öde-nas**, der Schickſale.
2) Sing. Nom. Dat. Acc. **frö-et**, der Same, u. ſ. w.
Gen. **frö-ets**, des Samens;
Plur. Nom. Dat. Acc. **frö-na**, die Samen, u. ſ. w.
Gen. **frö-nas**, der Samen.

Anmerkung. Die Declination mit dem unbeſtimmten und bezeichnenden Artikel hat weiter keine Schwierigkeit. Der beſtimmte Artikel endet ſich im Pluralis immer auf **na**.

Beſonders iſt noch zu bemerken:

1) Die meiſten Wörter, welche nach dieſer Declination gebeugt werden, enden ſich auf **e**, z. B. **anlete**, Antlitz; **gärde**, Feld; **lynne**, Laune; **snille**, Genie; **syfte**, Korn (am Gewehr); **tycke**, Geſchmack; **vittne**, Zeuge; **äpple**, Apfel. Unter ihnen befinden ſich auch als Subſtantiva gebrauchte Participia, z. B. **förtroende**, Vertrauen.

2) Viele einſilbige Wörter, die ſich auf einen anderen Vocal, als **e** enden, werden ebenfalls nach dieſer Declination abgeändert, z. B. **bo**, Haus; **dy**, Schlamm; **fly**, Moraſt; **fä**, Vieh; **gny**, Geräuſch; **knä**, Knie; **ny**, Neumond; **skrå**, Zunft; **spö**, Ruthe; **sto**, Stute; **tö**, Thauwetter.

3) Einige Wörter, z. B. **fängelse**, Gefängniß; **förhållande**, Verhältniß; **häktelse**, Gefängniß; **täckelse**, Decke; **ärende**, Geſchäft, haben einen doppelten Pluralis, nämlich nach dieſer Declination auf **n** und nach der 3ten auf **r**, z. B. **ärende-n**, und **ärende-r**, Geſchäfte.

4) **Bräde**, Brett, hat im Pluralis **bräde-r**, wenn es unverarbeitete, aber **bräde-n**, wenn es ſchon verarbeitete Bretter

Digitized by Google

bezeichnet, z. B. **han köpte 12 bräder och 2 gungbräden***), er kaufte 12 Bretter und 2 Schaukelbänke.

5) Die Wörter **öga**, Auge, und **öra**, Ohr, haben im Pluralis ohne Artikel **ög-on** und **ör-on**, und mit dem beſtimmten Artikel **ög-onen** und **öro-nen**.

6) Das Wort **hjerta**, Herz, heißt ohne Artikel im Pluralis **hjerta-n** und mit dem beſtimmten Artikel **hjerta-na**, welche Form jedoch ſelten vorkommt.

7) Die Dichter beugen viele zu dieſer Declination gehörende Wörter oft nach der fünften, z. B. **bi**, für **bi-n**, Bienen, und **bi-en**, für **bi-na**, die Bienen.

8) In dieſer Declination finden ſich auch einige fremde Wörter, z. B. **regemente**, Plur. **regemente-n**, (doch auch **regemente-r**); **ode**, Plur. **ode-n** (doch auch **ode-r**). Andre fremde Wörter behalten ihren eigenthümlichen Pluralis, z. B. **komma**, Plur. **kommata**; **tema**, Plur. **temata**; doch findet ſich auch für **paradigma** die Form **paradigm** und für **paradigmata** ein Plur. nach der 3ten Declination **paradigm-er**.

§. 19.

Fünfte Declination.

Die Wörter, welche nach der fünften Declination gebeugt werden, enden ſich entweder auf **are** und ſind Maſculina, z. B. **tjenare**, Diener; **bägare**, Becher, oder auf einen Conſonanten und ſind Neutra, z. B. **bord**, Tiſch; **lejon**, Löwe. Der Pluralis iſt beſtändig gleich mit dem Singularis.

1. Ohne Artikel.

1) Sing. Nom. Dat. Acc. **snickare**, Tiſchler, u. ſ. w.
Gen. **snickare-s**, Tiſchlers;
Plur. Nom. Dat. Acc. **snickare**, Tiſchler, u. ſ. w.
Gen. **snickare-s**, Tiſchler.
2) Sing. Nom. Dat. Acc. **djur**, Thier, u. ſ. w.

---

*) Gungbräde iſt ein als Bank benutztes Schwungbrett. Solche gungbräden finden ſich beſonders in Luſtgärten.

Gen. **djur-s**, Thieres;
Plur. Nom. Dat. Acc. **djur**, Thiere, u. ſ. w.
Gen. **djur-s**, Thiere.

2. Mit dem beſtimmten Artikel.

1) Sing Nom. Dat. Acc. **snickare-n**, der Tiſchler, u. ſ. w.
Gen. **snickare-ns**, des Tiſchlers;
Plur. Nom. Dat. Acc. **snickar-ne (are-na)**, die Tiſchler, u. ſ. w.
Gen. **snickar-nes (are-nas)**, der Tiſchler.
2) Sing. Nom. Dat. Acc. **djur-et**, das Thieres, u. ſ. w.
Gen. **djur-ets**, des Thieres;
Plur. Nom. Dat. Acc. **djur-en**, die Thiere, u. ſ. w.
Gen. **djur-ens**, der Thiere.

Anmerkung. Bei den Masculinis wird in der beſtimmten Form der Pluralis auf **arena** immer in **arne** zuſammengezogen; die Neutra dagegen erhalten in derſelben Form nur **en**.

Außerdem iſt noch zu bemerken:

1) Das auslautende **f** wird auch hier in den früher angegebenen Fällen in **fv** verwandelt, z. B. **bref**, Brief: **brefv-et**, der Brief; **brefv-en**, die Briefe, u. ſ. w.

2) In der beſtimmten Form des Pluralis wird bei den Masculinis, die ſonſt mißverſtanden werden können, ein **r** vor **arne** eingeſchaltet, z. B. **fiskrarne**, die Fiſcher und **skördrarne**, die Schnitter (von **fiskare**, Fiſcher und **skördare**, Schnitter), zum Unterſchiede von **fiskarne**, die Fiſche, und **skördarne**, die Ernten (von **fisk**, Fiſch und **skörd**, Ernte).

3) Die Wörter: **hammare**, Hammer; **kammare**, Kammer; **nafvare**; Traubenbohrer, werden im Pluralis nach der zweiten Declination gebeugt, heißen alſo **hamr-ar**, **kamr-ar**, **nafr-ar**.

4) Ueberhaupt werden in der mehr nachläſſigen Sprache mehre Masculina nach der zweiten Declination gebeugt, was indeſſen nicht nachzuahmen iſt.

5) Vor Namen verſchwindet in der Endung **are** oft das **e**, z. B. **Bagar N. N.** Bäcker N. N. Titel, wie **Kamre-**

Digitized by Google

rare, werden oft in **Kamrer** zuſammengezogen, und für **Sekreterare** ſagt man ſogar **Sekter**; doch ſind dieſe Abkürzungen nicht zu billigen.

6) Die Wörter: **herrskap**, Herrſchaft; **sällskap**, Geſellſchaft; **led**, Glied (Reihe), und Neutra aus fremden Sprachen, welche den Ton auf der letzten Silbe haben, bilden einen doppelten Pluralis nach dieſer und der 3ten Declination, alſo z. B. **herrskap** und **herrskap-er**, Herrſchaften; **kapital** und **kapital-er**,' Kapitalien. Der Pluralis nach dieſer Declination iſt indeſſen immer als der richtigere zu betrachten, und die andere Form beſonders dann ganz zu verwerfen, wenn ſie zu Verwechſelungen Veranlaſſung giebt, z. B. **pris**, *n.* Preis, Plur. **pris**; aber **pris**, *m.* Priſe (erbeutetes Schiff), Plur. **pris-er**.

7) Die Wörter **block**, Block, Rolle; **brusk**, Knorpel; **finger**, Finger; **fjäll**, hohes Gebirge; **ök**, Packferd, werden als Neutra und Masculina gebraucht, und im erſteren Falle im Pluralis nach dieſer, im anderen aber nach der 2ten Declination gebeugt, wobei jedoch zu bemerken iſt, daß **block-ar**, Blockrollen bezeichnet, **block** dagegen Blöcke heißt, z. B. **stenblock**, Steinblöcke.

8) Das Wort **stånd** heißt im Pluralis **ständer**, wenn es die vier Reichsſtände zuſammengenommen bezeichnet, z. B. **Sveriges Riksens** ***Ständ-er***; ſonſt aber **Stånd**, z. B. **Sveriges fyra** ***Stånd***, Schwedens vier Stände.

9) Der Unterſchied von **man** und **männer** und **land** und **länder** iſt ſchon bei der 3ten Declination angegeben.

10) Anſtatt **träd**, Bäume, und **hufvud**, Köpfe, finden ſich auch die weniger richtigen Formen **trä-n**, (für **träd-en**) und **hufvud-en** oder **hufvun**.

11) **Fruntimmer**, Frauenzimmer, hat in der beſtimmten Form im Pluralis, **fruntimr-en**, **fruntimmer-na**, **fruntimr-ena**.

12) Hier ſind auch folgende ganz abweichende Formen anzuführen: **gås**, *f.* Gans, Plur. **gäss**, Gänſe, **gäss-en**, die Gänſe; **lus**, *f.* Laus, Plur. **löss**, Läuſe, **löss-en**, die Läuſe; **mus**, *f.* Maus, Plur. **möss**, Mäuſe, **möss-en**, die Mäuſe; und **fädr-en** und **brödr-en** für **fäd-erne**, die Väter, und **bröd-erne**, die Brüder.

13) In dem Altſchwediſchen endete ſich der Genitiv Plural. auf **a**, der ſich beſonders in vielen Zuſammenſetzungen noch erhalten hat, z. B. **barn*a*bok**, Kinderbuch; **fot*a*pall**, Fußſchämel.

Drittes Kapitel.

Vom Adjectivum.

§. 20.

Vom Genus des Adjectivums.

Im Schwediſchen unterſcheidet ſich das Maſculinum nicht vom Feminino; das Neutrum jedoch erhält bei den meiſten Adjectivis als Unterſcheidungszeichen ein **t**, z. B. **grön**, *m.* und *f.* **grön-t**, *n.* grün; **kall**, *m.* und *f.* **kall-t**, *n.* kalt; **tät**, *m.* und *f.* **tät-t**, *n.* dicht.

Bei der Bildung des Neutrums iſt noch beſonders zu bemerken:

a) iſt das Maſculinum einſilbig und endet ſich auf einen Vocal, ſo erhält das Neutrum ein doppeltes **t**, z. B. **blå**, *m.* und *f.* **blå-tt**, *n.* blau; **fri**, *m.* und *f.* **fri-tt**, *n.* frei; **ny**, *m.* und *f.* **ny-tt**, *n.* neu.

b) endet ſich das Maſculinum auf ein tonloſes **en**, ſo wird **n** in **t** verwandelt, um das Neutrum zu bilden, z. B. **lit-en**, *m.* und *f.* **lit-et**, *n.* klein; **murk-en**, *m.* und *f.* **murk-et**, *n.* verfault; **trog-en**, *m.* und *f.* **trog-et**, *n.* treu.

c) die Participia auf **dd***) ſtoßen im Neutro ein **d** vor dem **t** aus, z. B. **sedd**, *m.* und *f.* **sed-t**, *n.* geſehen.

d) die Adjectiva auf **nn** haben in der Regel im Neutro nur ein **n**, z. B. **sann**, *m.* und *f.* **san-t**, für **sann-t**, *n.* wahr.

*) Die Partic. auf **gd** und **ld** ſiehe in Schriftlehre.

e) das Wort **ing-en**, *m.* und *f.* keiner, heißt im Neutro **int-et.**

Folgende Adjectiva haben für alle drei Genera nur eine Endung: *a* auf **a**, z. B. **granlaga**, *g. o.* gewiſſenhaft; *b*) auf **e**, z. B. **främmande**, *g. o.* fremd; und alle Participia auf **nde**, z. B. **resande**, *g. o.* reiſender, e, es; *c*) auf **tt** oder **t** mit vorhergehendem Conſonanten, z. B. **lätt**, *g. o.* leicht; **kort**, *g. o.* kurz; *d*) auf **s** mit vorhergehendem geſchärften Vocal, z. B. **utrikes**, *g. o.* ausländiſch; *e*) alle Comparative und Superlative.

Einzelne Adjectiva ſind nur im Masculino und Feminino gebräuchlich z. B. **bra**, *g. c.* gut; **höger**, *g. c.* rechts; **lat**, *g. c.* träge; **mån**, *g. c.* angelegen; **såt**, *g. c.* ſehr lieb; **var**, *g. c.* ſcheu; **venster**, *g. c.* links; **vred**, *g. c.* zornig; und andere wieder nur im Neutro, z. B. **berådt**, *n.* bedacht; **bevändt**, *n.* bewandt.

§. 21.

Von der Declination des Adjectivums.

Die Adjectiva können auf eine zweifache Weiſe, nämlich in der unbeſtimmten und in der beſtimmten Form gebeugt werden.

I. In der unbeſtimmten Form unterſcheidet ſich nur der Genitiv durch ein angehängtes **s** vom Nominativ, und der Pluralis erhält zum Unterſchiede vom Singularis im Masculino ein **e** oder **a**, je nachdem es der Wohllaut oder Gebrauch erfordert, und im Feminino und Neutro ein **a**, z. B.

	M.	*F.*	*N.*
Sing. Nom. Dat. Acc.	**lycklig**,	**lycklig**,	**lyckligt** glücklich;
Gen.	**lyckilg-s**,	**lycklig-s**,	**lyckligt-s**;
Plur. Nom. Dat. Acc.	**lycklig-e (-a)**,	**lycklig-a**,	**lycklig-a**;
Gen.	**lycklig-es (-as)**,	**lycklig-as**,	**lycklig-as.**

Hierbei iſt zu bemerken:

1) Die Adjectiva, welche ſich auf ein tonloſes **al**, **el**, **en**, **er** enden, ſtoßen im Pluralis den tonloſen Vocal aus, z. B.

gammal, alt, Plur. **gaml-e** und **gaml-a**; **ädel**, edel, Plur. **ädl-e** und **ädl-a**; **trumpen**, mürriſch, Plur. **trumpn-e** und **trumpn-a**; **dufven**, ſchal, Plur. **dufn-e** und **dufn-a** (wobei die ſchon oft bemerkte Veränderung des fv in f nicht zu überſehen iſt); **tapper**, tapfer, Plur. **tappr-e** und **tappr-a**.

2) Die Adjectiva, **blå**, blau; **grå**, grau; **rå**, roh, enden ſich im Pluralis nur auf **a**, können aber dieſes **a** auch ganz fortlaſſen, z. B. **grå**, Plur. **grå-a** oder **grå**.

3) Mehrſilbige Adjectiva und Participia auf ein tonloſes **ad** und die Superlative auf **ast** haben im Pluralis nur **e** in allen drei Geſchlechtern, z. B. **välsignad**, geſegnet, Plur. **välsignad-e**; **hågad**, geneigt, Plur. **hågad-e**; **vackrast**, ſchönſt, Plur. **vackraste**.

Die Adjectiva, welche ſich enden auf *a*) ein tonloſes **a**; *b*) ein tonloſes **e**; *c*) **s** mit vorhergehendem tonloſen Vocale, erleiden keine Veränderung, z. B. **samtida**, gleichzeitig, Plur. **samtida**; **frälse**, adelig, Plur. **frälse**; **skönare**, ſchöner, Plur. **skönare**; **rättskaffens**, rechtſchaffen, Plur. **rättskaffens**; **stackars**, arm, Plur. **stackars**.

5) Die Wörter **annan**, anderer, und **någon**, jemand, heißen im Plur. **andr-a** und **någr-a**.

6) Wenn Adjectiva, die ſich auf einen Vokal enden, ihren Subſtantivis nachgeſetzt werden, ſo laſſen ſie die Endung des Plur. aus, z. B. **blommor blå**, blaue Blumen.

7) Die Wörter **ilsk**, argliſtig, und **härsk**, ranzig, haben im Plur. **ilsk-ne** und **ilsk-na**; **härsk-ne** und **härsk-na**.

II. Die beſtimmte Form endet ſich immer, wie der Pluralis, und es gelten bei der Bildung derſelben die vorhin angegebenen Regeln.

	M.	*F.*	*N.*
Sing. Nom. Dat. Acc.	**den god-e** (-a),	**den god-a**,	**det god-a**, der gute, u. ſ. w.
Gen.	**den god-es** (-as),	**den god-as**,	**det god-as**, des guten, u. ſ. w.
Plur. Nom. Dat. Acc.	**de god-e** (-a),	**de god-a**,	**de god-a**, die guten, u. ſ. w.

Genit.

Gen. de god-es (-as), de godas, de god-as, der guten.

Hierbei iſt zu bemerken:

1) Man pflegt wohl die Regel aufzuſtellen, daß die Endung e immer im Nominativ und Vocativ (welcher letztere Caſus nur in der beſtimmten Form vorkommt) des Maſculinums, die Endung a aber immer in den *cass. obliq.* und im Feminino und Neutro gebraucht werden müſſe; doch entſcheidet auch hier der Wohlklang und Gebrauch faſt einzig und

2) Die Wörter **annan**, anderer, und **liten**, klein, haben in der beſtimmten Form: **den andra**, **den lilla**.

Anmerkung. Einige Adjectiva mangelſchaft und kommen nur vor: *a*) im Singular. z. B. **liten**, klein; *b*) im Plur. z. B. **små**, kleine; *c*) in der unbeſtimmten Form, z. B. **ingen**, keiner; *d*) in der beſtimmten Form, z. B. **fordna**, der frühere.

§. 22.

Von der Comparation des Adjectivums.

Die Adjectiva haben, wie im Deutſchen drei verſchiedene Vergleichungsſtufen. Man bildet 1) den Comparativ, indem man die Endung **are** an den Poſitiv hängt, z. B. **rik**, reich, **rik-are**, reicher; 2) den Superlativ, indem man die Endung **ast** an den Poſitiv hängt, z. B. **rik**, reich, **rik-ast**, am reichſten.

Hierbei iſt zu bemerken:

1) Endet ſich der Poſitiv auf **a**, ſo erhält der Comparativ nur **re** und der Superlativ nur **st**, z. B. **stilla**, ſtille: **stilla-re**, ſtiller, **stilla-st**, am ſtillſten. Auch **hög**, hoch, erhält: **hög-re**, **hög-st**, neben den regelmäßigen Formen, welche beſonders im bildlichen Sinne gebraucht werden

2) Zwei- oder mehrſilbige Adjectiva auf ein tonloſes **al**, **el**, **en**, **er** ſtoßen im Comparativ und Superlativ den tonloſen Vocal aus, z. B. **gammal**, alt: **gaml-are**, älter, **gaml-ast**, am älteſten (ſiehe ſpäter); **enkel**, einfach: **enkl-are**, **enkl-ast**; **trogen**, treu: **trogn-are**, **trogn-ast**, **tapper**, tapfer: **tappr-are**, **tappr-ast**.

3) Mehrſilbige Adjectiva und Participia auf **ad** oder **nde**, und Adjectiva auf **isk** bilden den Comparativ mit **mera**, mehr, und den Superlativ mit **mest**, am meiſten, z. B. **hågad**, geneigt: **mera hågad, mest hågad; älskad**, geliebt: **mera älskad, mest älskad; älskande**, liebend: **mera älskande, mest älskande; nitisk**, eifrig: **mera nitisk, mest nitisk.**

4) Manche Adjectiva können ihrer Bedeutung wegen nicht comparirt werden, z. B. **allsmäktig**, allmächtig; **höger**, rechts; **samtida**, gleichzeitig; **Svensk**, Schwediſch; **urtima**, außerordentlich.

§. 23.

Von den unregelmäßigen Comparation einiger Adjectiva.

Mehre Adjectiva werden unregelmäßig comparirt und erhalten:

a) einen Umlaut und nur **re** und **st**:

Pos.		Com.	Superl.
grof,	grob:	**gröf-re,**	**gröf-st;**
låg,	niedrig:	**läg-re,**	**läg-st;**
lång,	lang:	**läng-re,**	**läng-st;**
trång,	enge:	**träng-re,**	**träng-st;**
tung,	ſchwer:	**tyng-re,**	**tyng-st;**
ung,	jung:	**yng-re,**	**yng-st.**

b) verſchiedene Formen:

dålig,	ſchlecht:	**sämre,**	**sämst;**
elak / **ond**	böſe:	**värre,**	**värst;**
gammal,	alt:	**äldre,**	**äldst;**
god / **bra**	gut:	**bättre,**	**bäst;**
liten,	klein:	**mindre,**	**minst;**
mycken,	viel:	**mera,**	**mest,**
mången,	mancher:	**flere** (mehre),	**de fleste** (die meiſten);
nära,	nahe:	**närmare,**	**närmast (näst);**
små (Plur.),	kleine:	**smärre,**	**smärst;**
stor,	groß:	**större,**	**störst.**

c) mangelhafte Formen:

			Com.	Superl.
efter	*adv.*	nach:	—,	efterst;
fjerran	*adv.*	fern:	fjermare,	fjermast;
fram	*adv.*	vorne:	främre,	främst;
fa	(Plur.),	wenige:	färre,	—
förr	*adv.*	vormals:	förre, (a),	—
inne	*adv.*	innen:	inre,	innerst;
mellan,	*praep.*	zwiſchen:	—	medlerst;
neder,	*adv.*	nieder:	nedre,	nederst;
under,	*adv.*	unten:	undre,	underst;
ute,	*adv.*	außer:	yttre,	ytterst;
öfver,	*praep.*	über:	öfre,	öfverst;

Anmerkung. Manche der unter *a*) und *b*) angeführten Adjectiva werden indeſſen oft in der mehr nachläſſigen Sprache regelmäßig comparirt, z. B. trång, Superl. trångast; dålig, beſonders wenn es krank bedeutet, dåligare, dåligast; elak: elakare, elakast; god, gut, beſonders hinſichtlich des Geſchmackes oder der Geſinnung: godare, godast; ond, beſonders in der Bedeutung verdrießlich: ondare, ondast, und das ſchon angeführte gammal, wenn es wirklich alt an Jahren bedeut: gamlare, gamlast.

Viertes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

§. 24.

Eintheilung der Zahlwörter.

Man theilt die Zahlwörter, wie im Deutſchen in Grund- und Ordnungszahlen.

Digitized by Google

§ 25.

Von den Grundzahlen.

Die Grundzahlen ſind:

1, en, *m.* und *f.* ett *n.*
2, två, tu, tvenne;
3, tre, trenne;
4, fyra;
5, fem;
6, sex;
7, sju;
8, åtta;
9, nio, nie;
10, tio, tie;
11, ellofva;
12, tolf;
13, tretton;
14, fjorton;
15, femton;
16, sexton;
17, sjutton;
18, aderton;
19, nitton;
20, tjugu, tjugo, tjuge;
21, tjugu en;
22, tjugu två, u. ſ. w.
30, trettio, trettie;
40, fyratio, fyrtio, fyrtie;
50, femtio, femtie;
60, sextio, sextie;
70, sjuttio, sjuttie;
80, åttatio, åttio, åttie;
90, niotio, nittio, nittie;
100, hundra, hundrade;
200, två hundra, u. ſ. w.
1000, tusen, tusende, u. ſ. w.
10000, tiotusen, u. ſ. w.
1000000, en million, u. ſ. w.

Hierbei iſt zu bemerken:

1) Außer en, ett, ſind alle Grundzahlen unveränderlich. Man kan aber aus ihnen von 1 bis 12 Subſtantiva durch Anhängung eines a bilden, z. B. en ett-a eine Eins, ett-an, die Eins; en två-a, eine Zwei, två-an, die Zwei; en sex-a, eine Sechs, sex-an, die Sechs (mit der Nebenbedeutung: Vesperbrot); en tolfv-a, eine Zwölf, tolfv-an, die Zwölf.

2) Von 20 bis 100 kann in der Zuſammenſetzung die kleinere Zahl ohne och, und, nach- oder auch mit och, und, voranſtehen, z. B. tjugo fem, 25, oder fem och tjugo; nach 100 aber ſetzt man die kleinere Zahl zuletzt ohne och, und, z. B. åtta tusen fem hundra sjuttio fyra, 8574.

3) Jahreszahlen werden in der Regel durch Grundzahlen ausgedrückt, z. B. ett tusen åtta hundra trettio nio, im Jahre 1839.

4) Nur in gewiſſen Redensarten gebraucht man für två und tre die Nebenformen tu, tvenne, und trenne, z. B. **klockan tu**, um 2 Uhr; **skära i tu**, zerſchneiden; **gå i tu**, entzweigehen; **tvenne gånger**, zwei Male; **trenne saker**, drei Dinge. Doch können dieſe Nebenformen nie in Zuſammenſetzungen und außer der Redensart: **ett tu tre**, nie beim Zählen gebraucht werden.

5) Beide drückt man auch im Schwediſchen durch eine eigene Form aus, nämlich **båda** oder **begge**; das landſchaftliche "alle beide" findet ſich aber durchaus nicht im Schwediſchen.

6) Alle Formen auf ie gehören mehr der Umgangsſprache an.

§. 26.

Von den Ordnungszahlen.

Die Ordnungszahlen heißen:

den,	det	första (-e),	den,	det	trettionde,
—	—	andra, (-e),	—	—	fyrationde oder fyrtionde,
—	—	tredje,	—	—	femtionde,
—	—	fjerde,	—	—	sextionde,
—	—	femte,	—	—	sjuttionde,
—	—	sjette,	—	—	åttationde oder åttionde,
—	—	sjunde,	—	—	niotionde oder nittionde,
—	—	åttonde,	—	—	hundrade,
—	—	nionde,	—	—	tva hundrade, u. ſ. w.
—	—	tionde,	—	—	tusende, u. ſ. w.
—	—	ellofte gewöhnlich elfte,	—	—	tiotusende, u. ſ. w.
—	—	tolfte,	—	—	tusen gånger tusende (der tauſend mal tauſendſte), u. ſ. w.
—	—	trettonde,			
—	—	fjortonde,			
—	—	femtonde,			
—	—	sextonde,			
—	—	sjuttonde,			
—	—	adertonde,			
—	—	nittonde,			
—	—	tjugonde,			
—	—	tjugonde första, u. ſ. w.			

Zu bemerken iſt:

1) Alle Ordnungszahlen werden wie Adjectiva in der beſtimmten Form gebeugt.

2) Bei der Zuſammenſetzung gilt daſſelbe, was von den Grundzahlen angeführt iſt.

3) Unter 100 können entweder beide Zahlwörter oder auch nur das letzte Grundzahlen ſein, z. B. **nittionde åttonde** oder **nittie åttonde**, der 98ſte, beſonders häufig wird die letzte Art in der Umgangsſprache angewandt. Bei größeren Zuſammenſetzungen, die über 100 gehen, iſt gewöhnlich nur das letzte Zahlwort eine Ordnungszahl, z. B. **den sex tusen sju hundra tjugo tredje**, der 6723ſte. Zuweilen wird auch die kleinere Zahl als Grundzahl mit nachfolgendem **och**, und, vorangeſtellt, z. B. **den tredje och sjuttionde**, der 73ſte.

§. 27.

Von den Zahlwörtern in verſchiedenen Zuſammenſetzungen.

Wie im Deutſchen werden auch im Schwediſchen die Zahlen auf verſchiedene Weiſe zuſammengeſetzt, z. B. **en half**, ein halb; **en tredjedel**, ein Drittel, u. ſ. w. indem man immer **del** an die Ordnungszahl ſetzt; **enkel**, einfach; **dubbel**, doppelt; **tredubbel**, dreidoppelt, u. ſ. w. **tvåfaldig**, zweifältig; **mångfaldig**, vielfältig u. ſ. w. **halfannan**, anderthalb; **halftredje**, drittehalb, u. ſ. w. **enahanda**, einerlei; **tveggehanda**, zweierlei; **mångahanda**, vielerlei; **allehanda**, allerlei, u. ſ. w. **hvarannan**, jeder zweite; **hvartredje**, jeder dritte, u. ſ. w.

§. 28.

Von den unbeſtimmten Zahlwörtern.

Als unbeſtimmte Zahlwörter können betrachtet werden, z. B. **all**, all; **flere**, mehre; **få**, wenige; **hvarje**, jeder; **många**, viele; **mycken**, viel; **nagon**, jemand; — **den förre**, der vorige; **den sednare**, der letztere; **den siste (sidste)**, der letzte.

Anmerkung. Die Benennungen **dussin**, Dutzend; **hval**, eine Anzahl von 80; **kast**, eine Anzahl von 4;

Digitized by Google

skock, Schock; **tjog**, Stiege, eine Anzahl von 20; **tolft**, eine Anzahl von 12; u. ſ. w. dürften ebenfalls hier anzuführen ſein.

Fünftes Kapitel.

Vom Pronomen.

§. 29.

Vom der Eintheilung der Pronomina.

Man theilt die Fürwörter in ***Pronomina** a) **personalia**, b) **reflexiva**, c) **reciproca**, d) **demonstrativa**, e) **possessiva**, f) **relativa**, g) **interrogativa*** und ***h) indefinita***, ein.

§. 30.

Vom *Pronomen personale*.

Das perſönliche Fürwort wird auf folgende Weiſe declinirt.

1ſte Perſon: Sing. Nom. **jag**, ich;
Dat. Acc. **mig**, mir, mich;
Plur. Nom. **vi**, wir;
Dat. Acc. **oss**, uns.

2te Perſon: Sing. Nom. **du**, du;
Dat. Acc. **dig**, dir, dich;
Plur. Nom. **I**, ihr;
Dat. Acc. **eder** oder **er**, euch.

3te Perſon:

	M.	*F.*	*N.*
Sing. Nom.	**han** oder **den**, er;	**hon** oder **den**, ſie;	**det**, es;
Gen.	**hans** oder **dess**;	**hennes** oder **dess**;	**dess**;
Dat. Acc.	**honom** oder **den**;	**henne** oder **den**;	**det**;
Plur. Nom.	**de**, durch alle Geſchlechter;		
Gen.	**deras**, —	—	—
Dat. Acc.	**dem**, —	—	—

Zu bemerken iſt:

1) Die Pronomina der erſten und zweiten Perſon haben ihren alten Genitiv **mins** und **dins** im Singular und **vârs** und **eders** im Plur. verloren; man gebraucht ſtatt deſſen ***Pronomina possess.*** nämlich im Singular **min** und **din** und im Plur. **vår** und **eder**. **Eders** kommt nur noch in Verbindung mit gewiſſen Titeln vor, z. B. **Eders Majestät**, Ihro Majeſtät; **Eders** oder **Ers Exellens**, Ihro Excellenz; **Ers Nåd**, Ihro Gnaden. So gebraucht man auch **Hans** und **Hennes**, z. B. **Hans Maj:st**; S:e Majeſtät; **Hennes Nåd**, Ihrer Gnaden.

2) Der Dativ, für welchen ſich ebenfalls im Altſchwediſchen eine eigene Form findet, wird, wie ſchon bei den Subſtantiven angeführt iſt, nur durch die Stellung oder Präpoſitionen vom Accuſ. unterſchieden, z. B. **gif mig brefvet** oder **gif brefvet åt mig**, gieb mir den Brief.

3) Der Vocativ findet ſich nur bei dem Pronomen der zweiten Perſon und iſt dem Nominativ gleich.

4) Nom. **Ni**, Gen. Dat. Acc. **Eder** oder **Er**, wird in Schriften theils für **Du**, theils für **J**, gebraucht; in der Umgangsſprache aber bedient ſich der Bauer deſſelben als einen Ausdruck der Hochachtung gegen Eltern und bejahrte Perſonen. Außerdem gebraucht man es, wenn man zu weniger bekannten Perſonen von einem niederen Stande ſpricht, die man ſonſt mit Du anreden würde, und ſogar **han** und **hon** werden für höflichere und weniger vertraute Anreden gehalten. Das Deutſche **Sie** findet ſich im Schwediſchen nicht und ſtatt deſſen wird immer der Titel gebraucht; da man in einem gebildeten Kreiſe die Anrede mit **Ni** für einen Beweis von verachtendem Stolze hält.

5) Um die perſönlichen Pronomina zu verſtärken, fügt man im Singul. dem Masculinum und Femininum **sjelf**, ſelbſt, dem Neutrum **sjelft**, oder **sjelf** und im Plural. **sjelfva** hinzu, z. B. **jag sjelf**, ich ſelbſt; **det sjelft** oder **sjelf**, es ſelbſt; **vi sjelfva**, wir ſelbſt.

§. 31.

Vom *Pronomen reflexivum* und *reciprocum*.

Das ***Pronomen reflexivum*** **sig**, ſich, welches immer ſo viel, als ſich ſelbſt bedeutet, kann weiter nicht verändert

werden, und ſtatt des Genit. gebraucht man das *Pron poss. sin.* — Das *Pronomen reciprocum* **hvarandra** (auch **hvarannan** und **hvarann**), einander, hat im Genitiv **hvarandras** und ſchließt immer den Begriff: der eine den anderen ein, z. B. **de berömma sig**, heißt ſie loben ſich, d. h. ein=jeder ſich, ſelbſt, **de berömma hvarandra**, heißt dagegen ſie loben einander, d. h. eine den anderen.

§. 32.

Vom *Pronomen demonstrativum.*

C. *N.*

1) Sing. Nom. Dat. Acc. **den**, **det**, der, die das;
Gen. **dens**, —;
Plur. Nom. **de**, durch alle Genera, die
Gen. **deras**, — — —
Dat. Acc. **dem**, — — —

M. *F.* *N.*

2) Sing. Nom. Dat. Acc. **denn-e (-a)**, **denn-a**, **dett-a**, dieſer, dieſe, dieſes;
Gen. **denn-es (-as)**, **denn-as**, **dettas**;
Plur. Nom. Dat. Acc. **dess-e (-a)**, **dess-a**, **dess-a**;
Gen. **dess-es (-as)**, **dess-as**, **dess-as**.

M. *F.* *N.*

3) Sing. und Plur. Nom. Dat. Acc. **samm-e (-a)**, **samm-a**, ſelber, ſelbe, ſelbes.
Gen. **samm-es (-as)**, **samm-as**.

M. *F.* *N.*

4) Sing. Nom. Dat. Acc. **den samm-e (-a)**, **den samm-a**, **det samm-a**, derſelbe, u. ſ. w.
Gen. **den samm-es (-as)**, **den samm-as**, **det samm-as**.

M. *F.* *N.*

Plur. Nom. Dat. Acc. **de samm-e (-a)**, **de samm-a**;
Gen. **de samm-es (-as)**, **de samm-as**.

Außerdem iſt noch zu bemerken:

1) Die Formen: **dens**, **deras**, **dem**, **dennas**, **dettas**, **dessas** werden nur abſolut gebraucht, vor einem Nomen aber

gebraucht man ſtatt ihrer, **den**, **de**, **de**, **denna**, **detta**, **dessa**.

2) Für **det**, **detta**; **dessa** findet ſich im Gerichtsſtile oft **thy**, z. B. **i thy att**, für **i det att**, weil; **i thy mål**, für **i det målet** oder **i dessa mål**, in dieſer oder dieſen Klageſachen.

3) In der Umgangsſprache drückt man das Deutſche dieſer, dieſe, dieſes durch **den här**, **det här** und jener, jene, jenes durch **den der**, **det der** aus.

§. 33.

Vom *Pronomen possessivum.*

Die beſitzanzeigenden Fürwörter werden auf folgende Weiſe declinirt:

C. *N.*
1) Sing. **min**, **mitt**, mein, meine, mein;
M. *F.* *N.*
Plur. **min-e (-a)**, **min-a**, **min-a**, meine;
C. *N.*
2) Sing. **din**, **ditt**, dein, deine, dein;
M. *F.* *N.*
Plur. **din-e (-a)**, **din-a**, deine;
C. *N.*
3) Sing. **sin**, **sitt**, ſein, ſeine, ſein;
M. *F.* *N.*
Plur. **sin-e (-a)**, **sin-a**, ſeine.
C. *N.*
4) Sing. **vår**, **vårt**, unſer, unſere, unſer;
M. *F.* *N.*
Plur. **vår-e**, **(-a)**, **våra**, unſere.
C. *N.*
5) Sing. **eder**, **edert**, euer, eure, euer;
M. *F.* *N.*
Plur. **edr-e (-a)**, **edra**, eure.

Hierbei iſt Folgendes anzuführen:

1) Im Pluralis wird bald die Endung **a**, bald die Endung **e** als für alle drei Geſchlechter gemeinſchaftlich angenommen.

Digitized by Google

2) **Sin**, **sitt**, Plur. **sina** kann nie im Nominativ vorkommen; ſtatt deſſen gebraucht man **hans**, **hennes**, **dess**, Plur. **deras**. Man kann alſo nicht ſagen *sin* **vän är här**; ſein Freund iſt hier, ſondern *hans* oder *dess* **vän är här**; nicht *sitt* **bref är skrifvet**, ihr Brief iſt geſchrieben, ſondern *hennes* **bref är skrifvet**; nicht *sina* **hästar äro vackra**, ihre Pferde ſind ſchön, ſondern *deras* **hästar äro vackra**. — Wohl aber muß man ſagen: **han älskar** *sin* **vän**, er liebt ſeinen Freund; **hon har skrifvit** *sitt* **bref**, ſie hat ihren Brief geſchrieben; **de sålde** *sina* **hästar**, ſie verkauften ihre Pferde. Doch finden ſich Redensarten, wie: **vara** *sin* **egen**, ſein eigener Herr ſein.

3) In der vertraulicheren Umgangsſprache gebraucht man in einem Ausrufe **din** und **edra**, wo man im Deutſchen Du und Ihr gebraucht, z. B. **din tok!** Du Narr! **edra stackare!** Ihr Tröpfe!

4) Wie im Deutſchen, ſo ſagt man auch im Schwediſchen **de mina**, die Meinigen, u. ſ. w.

5) In der älteren Sprache erhielten die Genitive ein **s**, z. B. **vårs Herras Jesu Christi lekamen**, der Leib unſers Herrn Jeſu Chriſti.

§. 34.

Vom *Pronomen relativum*.

Die Declination dieſes Pronomens iſt folgende:

C.

Sing. Nom. Dat. Acc. **hvilken**, **hvilket**, welcher, u. ſ. w.
Gen. **hvilken-s**, **hvilket-s**;
Plur. Nom. Dat. Acc. **hvilk-a**, durch alle Genera,
Gen. **hvilk-as**, — — —

Zu bemerken iſt:

1) Statt des Genit. Sing. **hvilkens** wird ſehr häufig *hvars* gebraucht, das in der Poeſie ſogar für den Gen. Plur. **hvilkas** vorkommt, was indeſſen nur als ein Mißbrauch der ſo genannten *licentia poëtica* zu betrachten iſt.

2) *Som*, das weiter nicht gebeugt werden kann, wird oft für **hvilken**, **hvilket** und **hvilka** gebraucht, wie ſonſt im

Digitized by Google

Deutſchen: ſo, für welcher. Es kann nur abſolut, und außerdem nie nach einer Präpoſition gebraucht werden. Auch darf es ſich nicht auf einen ganzen Satz beziehen, da alsdann **hvilket**, was, zu ſetzen iſt. Ueberhaupt ſollte es nur im Nominativ, nie aber im Dat. oder Acc. vorkommen, und Verſtöße hiergegen ſind immer als grammatikaliſche Nachläſſigkeiten anzuſehen.

3) Auch **den**, **det**, kann, wie im Deutſchen der, die, das, als relativum gebraucht werden; doch ſo, daß es nie im Nominat. ſtehen darf.

4) Das unveränderliche **hvad** wird oft vor Subſtantivis für **hvilken**, **hvilket**, **hvilka**, ferner für **det**, **som**, und in der Redensart: **hvad**, **som**, das, was, welche ſich auf einen ganzen Satz bezieht, gebraucht.

§. 35.

Vom *Pronomen interrogativum.*

Die fragenden Pronomina ſind folgende:

1) *Hvilken? hvilket?* wer? was? wird, wie das Relativum declinirt; mit dem angehängten **dera**, welches ein alter Gen. Plur. von **den**, der, iſt, alſo **hvilkendera?** u. ſ. w. heißt es, wer von dieſen? Es wird in Verbindung mit einem Nomen gebraucht.

2) *Hvem?* wer? wen? wem? iſt eigentlich Dat. und Acc. und ſollte daher nicht als Nom. vorkommen, noch viel weniger einen Gen. *hvems* haben, ſtatt deſſen auch richtiger **hvars** gebraucht wird. Uebrigens kann es nur abſolut gebraucht werden.

3) *Ho?* wer? wird in veralteten Redensarten nur im Nom. gebraucht.

4) *Hvad*, wird, unverändert im Singularis und Pluralis, ſowohl abſolut als in Verbindung mit einem Nomen für **hvilken**, **hvilket**, **hvilka**, gebraucht.

5) *Hurudan, m. f. hurudant, n.* und Plur. **hurudane**, oder **hurudana**, wie beſchaffen, kann weiter nicht gebeugt werden.

§. 36.

Vom *Pronomen indefinitum*

Zu den unbeſtimmten Fürwörtern kann man rechnen:

1) *Annan*, zuſammengezogen ann, *m. f. annat*, *n.* Gen. annans, Pl. andre oder andra, anderer, u. ſ. w. in der beſtimmten Form den, det andre, andra.

2. *En*, *c.* Gen. ens, einer, u. ſ. w. z. B. minnet förgår en, daß Gedächtniß vergehet einem; ens eget fel, unſer eigener Fehler.

3) *Hvar*, *c. hvart*, *n.* Gen. hvars, jeder, u. ſ. w. mit ſeinen Zuſammenſetzungen: en hvar, ein jeder; hvarenda alle, vom erſten bis zum letzten; hvardera, ein jeder von ihnen.

4) *Hvarje*, Gen. hvarjes, jeder, u. ſ. w. kann nur in Verbindung mit einem Nomen ſtehen.

5) *Hvem c. hvad*, *n.* wer, was, z. B. hvem det vara må, wer es ſein mag; hvad ock må hända, was auch geſchehen mag. Eben ſo gebraucht man auch *eho, chvem, ehvad.*

6) *Hvem*, *hvad*; *hvilken*, *hvilket*, *-helst* oder *som helst*, heißt: wer, was auch immer.

7) *Man* ſtimmt ganz mit man im Deutſchen überein.

8) *Någon*, *c. något n.* Gen. någons, Plur. någre, några, jemand, etwas, mit ſeinen Zuſammenſetzungen: någondera, någotdera, någonderas, jemand von ihnen, einer von ihnen, u. ſ. w. So auch mången, *c.* månget, *n*, Pl. många, mancher, viele; ingen, *c.* intet, *n.* Pl. inga, keiner, e, es.

Sechstes Kapitel.

Von Verbum.

---

§. 37.

Eintheilung der Verba.

Man theilt im Schwediſchen alle Verba hauptſächlich ein in 1) *Activa: a*) *Transitiva, b*) *Intransitiva;* 2) *Pas-*

siva und 3) *Deponentia*: *a*) *Transitiva* und *b*) *Intransitiva*. Dieſe letzte Art von Zeitwörtern findet ſich im Deutſchen nicht und umfaßt ſolche Verba, welche wie ein Paſſivum gebeugt werden, aber die Bedeutung eines Activums haben.

§ 38.

Unterſcheidung der Verba.

1) Das Activum endet ſich im Infinitiv immer auf einen Vocal und zwar größtentheils auf **a**; denn nur vierzig Verba, in welchen dieß **a** fortgefallen iſt, enden ſich auf einen anderen Vocal, nämlich **e**, **i**, **o**, **y**, **å**, **ö**. *a*) Tranſitiva ſind alle Activa, die ein Paſſivum haben, z. B. **berömma**, loben; **se**, ſehen; **sko**, beſchlagen; **sy**, nähen; **ernå**, erreichen; **strö**, ſtreuen. *b*) Intranſitiva ſind alle Activa, die kein Paſſivum haben, z. B. **sofva**, ſchlafen; **le**, lächeln; **di**, ſaugen; **gro**, keimen; **gry**, grauen; **stå**, ſtehen; **dö**, ſterben.

2) Das Paſſivum endet ſich im Infinitiv immer auf **s**, z. B. **berömma*s***, gelobt werden; **se*s***, geſehen werden; **sko*s***, beſchlagen werden; **sy*s***, genähet werden; **ernå*s***, erreicht werden; **strö*s***, geſtreut werden.

3) Das Deponens endet ſich im Infinitiv, wie das Paſſivum, hat aber die Bedeutung des Activums. *a*) Tranſitiva ſind alle die, welche der Bedeutung nach ein Paſſivum haben könnten, z. B. **afundas**, beneiden. *b*) Intranſitiva ſind alle, welche auch der Bedeutung nach kein Paſſivum haben können, z. B. **andas**, athmen; **yfvas**, ſich brüſten; **mötas**, einander begegnen.

§. 39.

Verſchiedene Art die Verba zu beugen.

Man nimmt in der Regel drei verſchiedene Conjugationen an, welche man hauptſächlich am Supinum (*Particip. Praeter. Activ.*) unterſcheidet, es hat nämlich im Supinum die

erſte Conjugation **at** und eben ſo viel Silben als im Infinitiv, z. B. **kalla**, rufen, Sup. **kall*at***; **måla**, malen, Sup. **mål*at***; **älska**, lieben, Sup. **älsk*at***;

zweite Conjugation t nach einem Conſonant und nur eine Silbe, z. B. **höja**, erheben: **höj*t***; **kröna**, krönen: **krön*t***; **tänka**, denken: **tänk*t***;

dritte Conjugation it und eben ſo viel Silben als im Infinitiv, der immer zweiſilbig iſt, z. B. **falla**, fallen: **fall*it***; **hålla**, halten: **håll*it***; **bära**, tragen: **bur*it***; **svärja**, ſchwören: **svur*it***; **bedja**, bitten: **bed*it***.

Anmerkung. Mit Berückſichtigung des Imperfects werden vier, fünf und ſechs verſchiedene Conjugation angenommen.

§. 40.

Allgemeinen Bemerkungen.

Der ganze Singularis hat beſtändig nur eine Endung; die zweite Perſon Pluralis endet ſich ohne Ausnahme auf **en** (**n**). Im Präſens iſt die regelmäßige Endung der erſten Perſon Pluralis eigentlich **e**; doch endet ſich dieſe Perſon gewöhnlich, wie die dritte, nämlich auf **a**, von welcher Regel aber die Verba eine Ausnahme machen, welche ſich im Infinitiv nicht auf **a** enden, indem bei ihnen dieſe beiden Perſonen gleich dem Infinitiv ſind. Im Imperfectum endet ſich im Pluralis die erſte und dritte Perſon beſtändig auf **e**, mit Ausnahme derjenigen Verba, welche ſich in dieſem Tempus auf einen Conſonanten enden, die **o** in dieſen Perſonen erhalten. Im Conjunctivus iſt die Endung **e** charakteriſtiſch. Alle Participia Präſ. Act. enden ſich auf **ande**, mit Ausnahme der Verba, die ſich im Infinitiv nicht auf **a** enden, welche **ende** erhalten. Der Imperat. Sing. iſt in der erſten Conjug. gleich dem Infinitiv, in den beiden anderen wird das **a** des Infinitivs fortgelaſſen. Das Paſſivum kann regelmäßig auf die Weiſe aus dem Activ gebildet werden, daß man in den Formen, in denen ſich ein **r** findet, dieſes **r** in **s** verwandelt, und in den übrigen ein **s** anhängt. — Einfache Formen ſind nur das Präſens, Imperfectum, der Imperativus, Infinitivus, das Supinum und die Participia; alle übrige Formen aber werden durch Umſchreibung gebildet.

§. 41.

Erſte Conjugation.

Die erſte Conjugation endet ſich im Präſens auf **ar**, im Imperfectum auf **ade**, im Supinum auf **at**, im *Partic. Praet. Pass.* auf **ad** *m. f.* **adt** *n.* z. B. **kalla**, rufen, hat:

kall-ar, kall-ade, kall-at, kall-ad, *m. f.*
kall-adt, *n.*

und wird auf folgende Weiſe conjugirt:

I. Activum.

	Indicativus	Conjunctivus.
	Präſens.	
Sing.	**Jag kallar,** ich rufe,	**Jag kall-e,** ich rufe,
	Du kall-ar,	**Du kall-e,**
	Han *) **kall-ar;**	**Han** *) **kall-e;**
Plur.	**Vi kall-a** (**-e**), wir rufen,	**Vi kall-e,** wir rufen,
	J kall-en,	**J kall-en,**
	De kall-a. **)	**De kall-e.** **)
	Imperfectum.	
Sing.	**Jag kall-ade,** ich rief,	**Jag kall-ade,** ich rief,
	Du kall-ade,	u. ſ. w. wie im Indicativ.
	Han *) **kall-ade;**	
Plur.	**Vi kall-ade,**	
	J kall-aden,	
	De kall-ade. **)	

Imperativus.

Sing. **kall-a,** rufe; Plur. **kall-om,** laßt uns rufen,
kall-en, } rufet.
oder ältere Form **kall-er,** }

Infinitivus.

Präſ. **kall-a** oder **att kall-a**, rufen oder zu rufen.

II.

*) Hon, det, man, ſie, es, man.
**) Heißt auch man ruft und ſo in allen anderen Tempo.

II. Paſſivum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präſens.	
Sing.	**Jag kall-as**, ich werde gerufen,	**Jag kall-es**, ich werde gerufen,
	Du kall-as,	**Du kall-es**,
	Han kall-as;	**Han kall-es**;
Plur.	**Vi kall-as**, wir werden gerufen,	**Vi kall-es**, wir werden gerufen,
	J kall-ens,	**J kall-ens**,
	De kall-as.	**De kall-es**.
	Imperfectum.	
Sing.	**Jag kall-ades**, ich wurde gerufen,	**Jag kall-ades**, ich würde gerufen, u. ſ. w. wie im Indicativ.
	Du kall-ades,	
	Han kall-ades;	
Plur.	**Vi kall-ades**, wir wurden gerufen,	
	J kall-adens,	
	De kall-ades.	

Imperativus.

Sing. **kall-as**, werde gerufen; Plur. **kall-oms**, wir mögen gerufen werden, **kall-ens**, ihr möget gerufen werden.

Infinitivus.

kall-as, oder **att kall-as**, gerufen werden.

Supinum.

kall-ats, gerufen.

Participium.

kall-ad *), *c.* **kall-adt**, *n.* gerufen.

Anmerkung 1. Die Verba, welche nach dieſer Conjugation gebeugt werden, und deren Anzahl bei Weitem die

*) Wie die Participia declinirt werden, iſt bei den Adjectiven angeführt worden.

größte iſt, enden ſich hauptſächlich auf **era**, **iga**, **la**, **na**, **ra**, **sa**, **ska**, **ta**, z. B. **regera**, regieren; **förfärdiga**, verfertigen; **täfla**, wetteifern; **sjukna**, erkranken; **darra**, zittern; **ömsa**, umtauſchen; **önska**, wünſchen; **vänta**, warten.

Anmerkung 2. Unregelmäßig ſind folgende Verba:

Infin.		Präſ. Sing.	Plur.	Imperf.	Supin.
Heta,	heißen,	**heter**,	**heta**,	**hette (het)**,	**hetat**;
kunna,	können,	**kan**,	**kunna**,	**kunde**,	**kunnat**;
ligga,	liegen,	**ligger**,	**ligga**,	**låg**,	**legat**;
skola,	ſollen,	**skall**,	**skola**,	**skulle**,	**skolat**;
tiga,	ſchweigen,	**tiger**,	**tiga**,	**teg**, **tegat**,	**(tigit)**,
veta,	wiſſen,	**vet**,	**veta**,	**visste**,	**vetat**;
vetta,	gelegen ſein,	**vetter**,	**vetta**,	**vette**,	**vettat**.

Anmerkung 3. Die Verba, **fästa**, befeſtigen; **lyfta**, heben, haben im Sing. Präſ. **fäster** und **lyfter**, werden ſonſt aber regelmäßig nach dieſer oder der zweiten Conjugation gebeugt; **gitta**, im Stande ſein, hatt nur **gitter**, und geht übrigens ganz regelmäßig.

Anmerkung 4. Das Part. Paſſ. wird auf die Weiſe aus dem Supino gebildet, daß man **t** in **d** und **dt** verwandelt.

III. Deponens.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präſens.	
Sing.	**Jag hopp-as**, ich hoffe,	**Jag hopp-es**, ich hoffe,
	Du hopp-as;	**Du hopp-es**,
	Han hopp-as;	**Han hopp-es**;
Plur.	**Vi hopp-as**, wir hoffen,	**Vi hopp-es**, wir hoffen,
	J hopp-ens,	**J hopp-ens**,
	De hopp-as.	**De hopp-es**.
	Imperfectum.	
Sing.	**Jag hopp-ades**, ich hoffte,	**Jag hopp-ades**, ich hoffte, u. ſ. w. wie im Indicativ.
	Du hopp-ades,	
	Han hopp-ades;	

Plur. **Vi hopp-ades**, wir hofften,
J hopp-adens,
De hopp-ades.

Imperativus.

Sing. **hopp-as**, hoffe; Plur. **hopp-oms**, laſſt uns hoffen,
hopp-ens, hoffet.

Infinitivus.

hopp-as, oder **att hopp-as**, hoffen.

Supinum.

hopp-ats, gehofft.

Participium.

hopp-andes, hoffend.

Eben ſo werden gebeugt: **afundas**, beneiden; **brottas**, kämpfen; **lyckas**, glücken; **lättjas**, müßig ſein.

Anmerkung. Viele Deponentia haben das Participium in der activen Form, z. B. **afundande**, beneidend; **hämnande**, rächend. Einige behalten das Participium Paſſ. mit Paſſiver Bedeutung, z. B. **afundad**, beneidet; **hämnad**, gerächt; andre dagegen können dieß letzte Participium nie erhalten, man kan, z. B. nicht ſagen **hopp-ad**.

§. 42.

Zweite Conjugation.

Die zweite Conjugation endet ſich im Präſens auf **er** (**r**) im Imperfectum, welches gleichviel Silben mit dem Präſens hat, auf **de** oder **te** nach einem Conſonanten, und **dde** nach einem Vocal, im Supinum auf **t** ebenfalls nach einem Conſonanten, und **tt** nach einem Vocal, im Part. auf **d**, *c.* **dt**, *n.* oder es iſt auch gleich mit dem Supinum, z. B. **höja**, erhöhen: **höj-er**, **höj-de**, **höj-t**, **höj-d**, *c.* **höj-dt**, *n.*; **köpa**, kaufen: **köp-er**, **köp-te**, **köp-t**, **köp-t**, *g. o.*; **tro**,

glauben: tro-r, tro-dde, tro-tt, tro-dd, *c.* tro-dt, *n.* — und wird auf folgende Weiſe gebeugt:

1) **Bygga**, bauen.

I. Activum.

Indicativus. — Conjunctivus.

Präſens.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-er; — } bygg-e;

Plur. Vi bygg-a (-e), — bygg-e;
J bygg-en, — bygg-en,
De bygg-a. — bygg-e.

Imperfectum.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-de; — bygg-de, u. ſ. w. wie im Indicativus.

Plur. Vi bygg-de,
J bygg-den,
De bygg-de.

Imperativus.

Sing. bygg; — Plur. bygg-om,
bygg-en (alt:-er).

Infinitivus.

bygg-a, oder att bygg-a.

Supinum.

bygg-t.

Participium.

bygg-ande.

II. Paſſivum.

Indicativus. — Conjunctivus.

Präſens.

Sing. Jag, Du, Han } bygg-es; — } bygg-es;

Plur.	Vi bygg-as,	bygg-es,
	J bygg-ens,	bygg-ens,
	De bygg-as.	bygg-es.

Imperfectum.

Sing.	Jag, Du, Han } bygg-des;	bygg-des, u. ſ. w. wie im Indicativus.
	Vi bygg-des,	
	J bygg-dens,	
	De bygg-des.	

Imperativus.

Sing. bygg-s; Plur. bygg-oms, bygg-ens.

Infinitivus.

bygg-as oder att bygg-as

Supinum.

bygg-ts.

Participium.

bygg-d, *c*. byg-dt, *n*.

2) Köpa, kaufen.

I. Activum.

Indicativus. Conjunctivus.

Präſens.

Sing.	Jag köp-er, u. ſ. w.	köp-e, u. ſ. w.
Plur.	Vi köp-a (-e), u. ſ. w.	köp-e, u. ſ. w.

Imperfectum.

Sing.	Jag köp-te, u. ſ. w.	köp-te, u. ſ. w. wie im Indicativus,
Plur.	Vi köp-te, u. ſ. w.	

Imperativus.

Sing. köp; Plur. köp-om, u. ſ. w.

Infinitivus.

köp-a, att köp-a.

Supinum.

köp-t.

Participium.

köp-ande, *g. o*.

II. Paſſivum.

Indicativus.		Conjunctivus.

Präſens.

Sing.	**Jag köp-es**, u. ſ. w.	**köp-es**, u. ſ. w.
Plur.	**Vi köp-as**, u. ſ. w.	**köp-es**, u. ſ. w.

Imperfectum.

Sing.	**Jag köp-tes**, u. ſ. w.	**köp-tes**, u. ſ. w. wie
Plur.	**Vi köp-tes**, u. ſ. w.	im Indicativus.

Imperativus.

Sing. **köp-s;** Plur. **köp-oms**, u. ſ. w.

Infinitivus.

köp-as, oder **att köp-as.**

Supinum.

köp-ts.

Participium.

köp-t, *g. o.*

3) **Tro**, glauben.

I. Activum.

Indicativus.		Conjunctivus.

Präſens.

Sing.	**Jag tro-r**, u. ſ. w.	**tro**, u. ſ. w.
Plur.	**Vi tro**, u. ſ. w.	**tro**, u. ſ. w.

Imperfectum.

Sing.	**Jag tro-dde**, u. ſ. w.	**tro-dde**, u. ſ. w. wie
	Vi tro-dde, u. ſ. w.	im Indicativus.

Imperativus.

Sing. **tro.** Plur. **låt oss tro**, laßt uns glauben, u. ſ. w.

Infinitivus.

tro, oder **att tro**,

Supinum.

tro-tt.

Digitized by Google

Participium.

tro-ende *) *g. n*

II. Paſſivum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präſens.	
Sing.	**Jag tro-s**, u. ſ. w.	**tro-s**, u. ſ. w.
Plur.	**Vi tro-s**, u. ſ. w.	**tro-s**, u. ſ. w.
	Imperfectum.	
Sing.	**Jag tro-ddes**, u. ſ. w.	**tro-ddes**, u. ſ. w.
Plur.	**Vi tro-ddes**, u. ſ. w.	wie im Indicativus.

Imperativus.

Sing. **tro-s**; Plur. **låt oss tro-s**, u. ſ. w.

Infinitivus.

tro-s, oder **att tro-s**.

Supinum.

tro tts.

Participium.

tro-dd, *c.* **tro-dt**, *n.*

Anmerkung. **Jag tros**, heißt nicht: mir wird geglaubt, ſondern ich werde geglaubt.

Hier iſt außerdem noch anzuführen:

1) Die zweite Conjugation ſcheint durch Ausſtoßung des Bindevocals **a** im Imperfectum und Supinum aus der erſten Conjugation entſtanden zu ſein; weswegen auch noch viele Verba, beſonders auf **la**, **na**, **sa**, mit vorhergehendem Vocale, nach beiden Conjugationen gebeugt werden, z. B.

bringa,	bringen,	**bragte**,	**bragt**;
dela,	theilen,	**delte**,	**delt**;
tjena,	dienen,	**tjente**,	**tjent**;
visa,	weiſen,	**viste**,	**vist**,

welche ebenfalls nach der erſten Conjugation gebeugt werden, und im Präſens Sing. und Imper. Sing. beſtändig **ar** und **a** haben,

*) Dieß Participium auf **ende** für **ande**, welches bei allen Verben ſtattfindet, die ſich auf einen anderen Vocal, als **a** im Infinitiv enden, iſt wohl zu bemerken.

alſo **jag visar**, ich zeige, **visa!** zeige! Ueberhaupt erlaubt man ſich in der Umgangsſprache überall dieſe Zuſammenziehung, wo die Ausſprache ſie zuläßt.

2) Die Verba, welche ſich auf **la** und **ra** enden, vernachläſſigen im Präſens oft das **er**, z. B. **gala**, krähen, hat **gal**, für **galer**; **lära**, lehren, hat **lär** für **lärer**. **Böra**, müſſen; **göra**, thun; **mala**, mahlen (auf der Mühle); **tåla**, dulden; **töra**, dürfen, laſſen dieß **er** immer aus.

3) Die Verba, welche ſich im Infinitivus auf einen anderen Vocal, als **a** enden, haben im Präſens im Sing. **r** ſtatt **er**, im Pluralis in der erſten und dritten Perſon, wie der Infinitivus und im Part. Act. **ende**, für **ande**, z. B. **bo** wohnen, **jag bor**, ich wohne, **vi bo**, wir wohnen, **boende**, wohnend.

4) Die regelmäßige Endung des Imperfectums iſt eigentlich **de**, welche auch alle Verba erhalten, die vor dem **a** des Infinitivus die Conſonanten **d**, **f**, (**fv**, **fj**), **g**, **j**, **l**, **m**, **n** (doppelt), oder **r** haben, z. B. **hända**, geſchehen, **hände**; **pryda**, ſchmücken, **prydde**; **kräfva**, heiſchen, **kräfde**; **skygga**, beſchatten, **skyggde**; **dröja**, zögern, **dröjde**; **smälla**, knallen, **smällde**; **svälla**, ſchwellen, **svällde**; **gömma**, verſtecken, **gömde**; **bränna**, brennen, **brände**; **hyra**, miethen, **hyrde**; wobei noch zu bemerken iſt, daß die Verba, welche ſich auf einen anderen Vocal, als **a** im Infinitivus enden, **dde** erhalten, z. B. **ske**, geſchehen, **skedde**; **di**, ſaugen, **didde**; **bo**, wohnen, **bodde**; **fly**, fliehen, **flydde**; **förebrå**, verwerfen, **förebrådde**; **strö**, ſtreuen, **strödde**, wenn ſie nämlich nach dieſer Conjugation gebeugt werden.

Neben dieſer Endung findet ſich aber noch eine andere auf **te**, welche alle die Verba erhalten, die vor dem **a** des Infinitivus einen anderen Conſonanten, als die angeführten oder ein einfaches **n** haben, z. B. **läka**, heilen, **läkte**; **kröna**, krönen, **krönte**; **döpa**, taufen, **döpte**; **klösa**, zerkratzen, **klöste**; **smälta**, ſchmelzen, **smälte**; **svälta**, hunger leiden, **svälte**; **möta**, begegnen, **mötte**; **växa**, wachſen, **växte**.

5) Das Supinum iſt vom Participium Paſſ. verſchieden bei den Verbis, die im Imperfectum **de** haben, z. B. **böja**, beugen, Supinum **böjt**, Part. Paſſ. **böjd**, *c.* **böjdt**, *n.*;

tro, glauben, Supinum trott, Part. Paſſ. trodd, *c.* trodt *n.* Doch iſt bei den Verben, die ein d vor dem a des Infinitivs haben, das Supinum und das Neutrum des Part. Paſſ. gleich, z. B. sända, ſenden, Supinum sändt, Part. Paſſ. (sänd, *m. f.* und) sändt, *n.*; pryda, ſchmücken, Supinum prydt, Part. Paſſ. (prydd, *m. f.* und) prydt *n.* Es unterſcheidet ſich ferner gar nicht bei den Verben, die im Imperfectum te haben, z. B. köpa, kaufen, Supinum köpt, Part. Paſſ. köpt, *g. o.*; möta, begegnen, Supinum mött, Part. Paſſ. mött, *g. o.* In der Ausſprache unterſcheidet ſich das Neutrum nie vom Supinum.

6) Den Vocal verändern folgende Verba:

Infinitivus.		Präſens.	Imperf.	Supin.	Part. Paſſ.
böra,	müſſen,	bör,	borde,	bort,	—
dölja,	verhehlen,	döljer,	dolde,	dolt,	dold, dt;
gläda, (glädja,)	freuen,	gläder glädjer,	gladde glädde,	gladt glädt,	(glad, *Adj.*);
göra,	machen,	gör,	gjorde,	gjort,	gjord, dt;
lägga,	legen,	lägger,	lade,	lagt,	lagd, dt;
smörja,	ſalben,	smörjer,	smorde,	smort,	smord, dt;
spörja,	fragen,	spörjer,	sporde,	sport,	spord, dt;
städja,	miethen,	städjer,	stadde,	stadt,	stadd, stadt;
säga,	ſagen,	säger,	sade,	sagt,	sagd, dt;
sälja,	verkaufen,	säljer,	sålde,	sålt,	såld, dt;
välja,	wählen,	väljer,	valde,	valt,	vald, dt;
vänja,	gewöhnen,	vänjer,	vande,	vant,	vand, dt;

u. e. a.

7) Ganz unregelmäßig werden abgeändert:

Infinitivus.		Präſens.	Imperfectum. Indic.	Conjunct.	Supin.	Part. Paſſ.
dö,	ſterben,	dör,	dog dödde	doge,	dött,	(död *Adj.*);
få,	erhalten,	får,	fick Pl. fingo	finge,	fått,	(und-)fången;
gå,	gehen,	går,	gick Pl. gingo	ginge,	gått,	gången, et;
hafva,*)	haben,	hafver,	hade,	hade,	haft,	—

*) hafver oder har, hafva oder ha, hafven oder han.

Infinitivus.		Präſens.	Imperf.	Supin.	Part. Paſſ.
		Indic.	Conjunct.		
le,	- lächeln,	**ler,**	**log** Pl. **logo**,	**loge,**	**lett,** —
se,	ſehen,	**ser,**	**såg,**	**sett,**	**sedd, sedt;**
stå,	ſtehen,	**står,**	**stod,**	**stått,**	**(ut-) stånden;**
två,	waſchen,	**tvår,**	**tvådde,**	**tvagit,**	**tvagen, et,**

u. ſ. w.

III Deponens.

Indicativus. — Conjunctivus.

Präſens.

	Indicativus.	Conjunctivus.
Sing.	**Jag** / **Du** / **Han** **blyg-es,** ich ſchäme mich, u. ſ. w.	**blyg-es,** u. ſ. w.
Plur.	**Vi blyg-as,**	**blyg-es,**
	J blyg-ens,	**blyg-ens,**
	De blyg-as.	**blyg-es.**

Imperfectum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
Sing.	**Jag** / **Du** / **Han** **blyg-des;**	**blyg-des,** u. ſ. w. wie im Indicativus.
Plur.	**Vi blyg-des,**	
	J blyg-dens,	
	De blyg-des.	

Imperativus.

Sing. **blyg-s;** Plur. **blyg-oms, blyg-ens.**

Infinitivus.

blyg-as oder **att blyg-as.**

Supinum.

blyg-ts.

Participium.

blyg-andes.

So werden auch conjugirt: **brås,** nacharten, **bråddes, bråtts; djerfvas,** ſich erdreiſten, **djerfdes, djerfts; dväljas,** ſich aufhalten, **dvaldes, dvalts; höfvas,** ziemen, **höfdes, höfts; ledas** lange Weile haben, **leddes, ledts; nännas,** mögen, **nändes, nänts; synas,** ſcheinen, **syntes, synts,** u. ſ. w.

§. 43.

Dritte Conjugation.

Dieſe Conjugation endet ſich im Präſens auf **er**, im Imperfectum auf einen Conſonanten (wobei zu bemerken, daß das Imperfectum immer den Vocal verändert und bei nicht zuſammengeſetzten Verben immer einſilbig iſt), im Supinum auf **it**, und im Part. Paſſiv. auf **en**, *m. f.* und **et**, *n.*, z. B. **binda**, binden: **band, bundit, bunden**, *c.* **bundet**, *n.*; **bita**, beißen: **bet, bitit, biten**, *c.* **bitet**; **fara**, fahren: **for, farit, faren, faret**; **gjuta**, gießen: **göt, gjutit, gjuten, gjutet**. Die Conjugation iſt dieſe:

I. Activum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präſens.	
Sing.	**Jag / Du / Han** tag-er ich nehme;	tag-e;
Plur.	**Vi tag-a (-e),**	**tag-e,**
	J tag-en,	**tag-en,**
	De tag-a.	**tag-e.**
	Imperfectum.	
Sing.	**Jag tog,**	**tog-e,**
	Du tog,	**tog-e,**
	Han tog;	**tog-e;**
Plur.	**Vi tog-o,**	**tog-e,**
	J tog-en,	**tog-en,**
	De tog-o.	**tog-e.**

Imperativus.

Sing. **tag;** Plur. **tag-om, tag-en.**

Infinitivus.

tag-a oder **att taga.**

Supinum.

tag-it.

Participium.

tag-ande.

II. Paſſivum.

		Indicativus.	Conjunctivus.
		Präſens.	
Sing.	Jag, Du, Han	tag-es;	tag-es;
Plur.	Vi	tag-as,	tag-es,
	J	tag-ens,	tag-ens,
	De	tag-as.	tag-es.
		Imperfectum.	
Sing.	Jag, Du, Han	tog-s;	tog-es;
Plur.	Vi	tog-os,	tog-es,
	J	tog-ens,	tog-ens,
	De	tog-os.	tog-es.

Imperativus.

Sing. tag-s; Plur. tag-oms, tag-ens.

Infinitivus.

tag-as oder att tag-as.

Supinum.

tag-its.

Participium.

tag-en, *c.* tag-et, *n.*

Zu bemerken iſt außerdem:.

1) Dieſe Conjugation iſt ohne Zweifel die älteſte, geht aber immer mehr und mehr beſonders in die zweite Conjugation über, wodurch natürlich die Sprache einförmiger wird und an Wohlklang verliert. Viele Verba werden daher nach dieſer und der erſten oder zweiten Conjugation zugleich conjugirt, wobei jedoch nicht zu überſehen iſt, daß bei einigen der Gebrauch getheilt iſt, bei anderen die Form nach dieſer Conjugation nur in älteren Schriften und in der Poeſie vorkommt, und bei noch anderen zuweilen einige Tempora ganz verloren gegangen ſind, und daß endlich manche neuere Formen nicht allgemeine Nachahmung finden. Auch unterſcheiden ſich die verſchiedenen Formen bei einigen Verben durch ihre Bedeutung, und zwar ſo,

daß nach der dritten Conjugation nur Intranſitiva, nach der zweiten aber Tranſitiva und Intranſitiva gebeugt werden.

a) Verba nach dieſer und der erſten Conjugation, z. B.

Präſens.	Imperfectum. Sing. Plur.	Supinum.	Part. Paſſ.
gäldar,	gäldade,	guldit / gäldat,	gulden, et / gäldad, dt;
		von. gälda, bezahlen *);	
litar,	let / litade	litit / litat,	(till-) lit-ad,
			von lita, ſich verlaſſen;
simmar,	sam, summo / simmade,	summit / simmat,	— / —
		von simma, Schwimmen;	
slintar,	slant, slunto / slintade,	sluntit / slintat,	— / —
		von slinta, ausgleiten;	
sluter, / slutar,	slöt, slöto, / slutade,	slutit, / slutat,	sluten, et; / slutad, dt;
	von sluta, beenden, und sluta, ſchließen;		
tvingar,	tvang, tvungo / tvingade	tvungit / tvingat,	tvungen, et, / tvingad, dt,
		von tvinga, zwingen.	

b) Verba nach dieſer und der zweiten Conjugation, z. B.

byter,	böt, böto / bytte,	bytit / bytt,	byten, et / bytt,
		von byta, tauſchen;	
dryper,	drap, dråpo / dräpte,	dräpit / dräpt,	dräpen, et / dräpt,
		von dräpa, erſchlagen;	
fnyser,	fnös, fnöso / fnyste,	fnysit / fnyst,	— / —
		von fnysa, ſchnauben;	
gal,	gol / galde,	galit / galt,	— / —
		von gala, krähen;	

*) Nicht zu verwechſeln mit gäller, gällde, gällt, von gälla gelten.

Präſens.	Imperfectum. Sing. Plur.	Supinum.	Part. Paſſ.
gräfver,	grof, grofvo gräfde	gräfvit gräft	gräfven, et gräfd, dt
		von grafva, graben;	
hjelper,	halp, hulpo hjelpte	hulpit hjelpt	hulpen, et hjelpt
		von hjelpa, helfen;	
häfva,	hof, hofvo häfde	häfvit häft	häfven, et häfd, dt
		von häfva, heben;	
klyfver,	klöf, klöfvo klyfde	klufvit klyft	klufven, et klyfd, dt
		von klyfva, ſpalten;	
läser,	las läste	läsit läst	läsen, et läst
		von läsa, leſen;	
löper,	lopp, lupo löpte	lupit löpt	(bort-) lupen, et —
		von löpa, laufen;	
mal,	mol malde,	malit malt	malen, et mald, dt
		von mala, mahlen;	
nyper,	nöp, nöpo nypte	nypit nypt	nypen, et nypt
		von nypa, kneipen;	
nyser.	nös nyste	nysit nyst	— —
		von nysa, nieſen;	
qväder	qvad, qvådo qvädde,	qvädit qvädt	qväden, et qvädd, qvädt
		von qväda, ſingen;	
skiner,	sken, skeno skinte	skinit skint	— —,
		von skina, ſcheinen;	
skälfver,	skalf, skulfvo skälfde	skälfvit skälft	— —,
		von skälfva, zittern;	
smider,	smed, smedo smidde	smidit smidt	smiden, et smidd, smidt
		von smida, ſchmieden.	

Präſens.	Imperfectum. Sing. Plur.	Supinum.	Part. Paſſ.
smyger,	smög, smögo smygde	smugit smygt,	— —,
		von smyga, ſchleichen;	
spiller,	spall, spullo spillde	spullit spillt,	spullen, et spilld, spildt,
		von spilla, verſchütten;	
sprider,	spred, spredo spridde	spridit spridt	spriden, et spridd, spridt,
		von sprida, verbreiten;	
strider,	stred, stredo stridde	stridit stridt,	(be-)stridd, stridt,
		von strida, ſtreiten;	
sväller,	svall, svullo svällde	svullit svällt,	svullen, et svälld, sväldt,
		von svälla, ſchwellen;	
växer,	vax, vuxo växte,	vuxit växt,	(full-)vuxen, et växt,
		von växa, wachſen.	

c) Verba welche nach dieſer Conjugation intranſitive und nach der zweiten tranſitive Bedeutung haben, z. B.

smäller,	small, smullo smällde	smullit smällt,	smälld, smäldt,
		von smälla, knallen, abfeuern;	
smälter,	smalt, smulto smälte	smultit smält,	smalt,
		von smälta, ſchmelzen, ſchmelzen laſſen.	
stjelper,	stalp, stulpo stjelpte,	stulpit stjelpt,	stjelpt,
		von stjelpa, umſtürzen, umſtürzen machen;	
svälter,	svalt, svulto svälte,	svultit svält,	svulten, et svält,
		von svälta, hungern, hungern laſſen;	
vräker,	vrok, vroko vräkte,	vräkit vräkt,	vräkt,
		von vräka, hin- und herbewegen und bewegen machen;	
väger,	vog, vogo vägde,	vägit vägt,	vägd, dt,
		von väga, wiegen, wägen.	

2) Ueber die Bildung des Imperfectums ſowohl im Singularis, als im Pluralis, wie auch des Supinums laſſen ſich im allgemeinen folgende Regeln aufſtellen:

a) das gedehnte a des Stammes geht über in o im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

Infinitivus.		Imperfectum.		Supinum.
		Sing.	Plur.	
draga,	ziehen,	**drog,**	**drogo,**	**dragit;**
fara,	fahren,	**for,**	**foro,**	**farit;**
taga,	nehmen,	**tog,**	**togo,**	**tagit;**
vara,	ſein,	**var,**	**voro,**	**varit,**

macht jedoch eine Ausnahme (ſ. ſpäter deſſen Conjugation).

b) das geſchärfte a des Stammes geht über in ö im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

falla, fallen, **föll,** **föllo,** **fallit.**

c) das geſchärfte e des Stammes geht über in a im Sing. Imperfect. und in u im Plur. Imperf. und Supinum, z. B.

hjelpa, helfen, **h*a*lp,** **h*u*lpo,** **h*u*lpit;**
stjelpa, umſtürzen, **st*a*lp,** **st*u*lpo,** **st*u*lpit.**

d) das gedehnte e des Stammes geht über in a im Sing. Imperf. in å im Plur. Imperf. und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

bedja, bitten, **b*a*d,** **b*å*do,** **bedit**

e) das gedehnte i des Stammes geht über in e im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

bita,	beißen,	**bet,**	**beto,**	**bitit;**
blifva,	werden,	**blef,**	**blefvo,**	**blifvit;**
drifva,	treiben,	**dref,**	**drefvo,**	**drifvit;**
gnida,	reiben,	**gned,**	**gnedo,**	**gnidit;**
gripa,	greifen,	**grep,**	**grepo,**	**gripit;**
klifva,	klettern,	**klef,**	**klefvo,**	**klifvit,**
knipa,	kneifen,	**knep,**	**knepo,**	**knipit;**
lida,	leiden,	**led,**	**ledo,**	**lidit;**
lita,	ſich verlaſſen, ſiehe 1) und *a*);			
niga,	ſich verneigen,	**neg,**	**nego,**	**nigit;**
qvida,	ſtöhnen,	**qved,**	**qvedo,**	**qvidit;**
rida,	reiten,	**red,**	**redo,**	**ridit;**

Infinitivus.		Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
skina,	ſcheinen,	sk*e*n,	sk*e*no,	skinit [1];
skrida,	ſchreiten,	skr*e*d,	skr*e*do,	skridit;
skrifva,	ſchreiben,	skr*e*f,	skr*e*fvo,	skrifvit;
skrika,	ſchreien,	skr*e*k,	skr*e*ko,	skrikit;
slita,	reißen,	sl*e*t,	sl*e*to,	slitit;
smida,	ſchmieden,	sm*e*d,	sm*e*do,	smidit [1]);
sprida,	verbreiten,	spr*e*d,	spr*e*do,	spridit [1]);
stiga,	ſteigen,	st*e*g,	st*e*go,	stigit;
strida,	ſtreiten,	str*e*d,	str*e*do,	stridit [1]);
svida,	ſchmerzen,	sv*e*d,	sv*e*do,	svidit;
svika,	hintergehen,	sv*e*k,	sv*e*ko,	svikit;
tiga,	ſchweigen,	t*e*g,	t*e*go,	tigit [2]);
vika,	weichen,	v*e*k,	v*e*ko,	vikit;
vrida,	drehen,	vr*e*d,	vr*e*do,	vridit;

nur gifva, geben, g*a*f, g*â*fvo, gifvit, macht eine Ausnahme.

f) das geſchärfte i des Stammes geht über in a im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imp. und Supinum, z. B.

besitta,	beſitzen,	bes*a*tt,	bes*u*tto,	bes*u*ttit;
binda,	binden,	b*a*nd,	b*u*ndo,	b*u*ndit;
brinna,	brennen,	br*a*nn,	br*u*nno,	br*u*nnit;
brista,	fehlen,	br*a*st,	br*u*sto,	br*u*stit;
dimpa,	niederfallen,	d*a*mp,	d*u*mpo,	d*u*mpit;
dricka,	trinken,	dr*a*ck,	dr*u*cko,	dr*u*ckit;
finna,	finden,	f*a*nn,	f*u*nno,	f*u*nnit;
förnimma,	vernehmen,	förn*a*m,	förn*u*mmo,	förn*u*m-mit;
försvinna,	verſchwinden,	försv*a*nn,	försv*u*nno,	försv*u*n-nit;
hinna,	erreichen,	h*a*nn,	h*u*nno,	h*u*nnit;
rinna,	rinnen,	r*a*nn,	r*u*nno,	r*u*nnit;
sitta,	ſitzen,	s*a*tt,	s*u*tto,	s*u*ttit;
slinka,	ſchlottern,	sl*a*nk,	sl*u*nko,	sl*u*nkit;
slinta,	gleiten,	sl*a*nt,	sl*u*nto,	sl*u*ntit [1]);
slippa,	davonkommen,	sl*a*pp,	sl*u*ppo,	sl*u*ppit;
spilla,	verſchütten,	sp*a*ll,	sp*u*llo,	sp*u*llit [2]);

[1]) Siehe 1) und b). [2]) Siehe 1) und a).

Infinitivus.		Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
spinna,	ſpinnen,	sp*a*nn,	sp*u*nno,	sp*u*nnit;
spricka,	zerſpringen,	spr*a*ck,	spr*u*cko,	spr*u*ckit;
springa,	laufen,	spr*a*ng,	spr*u*ngo,	spr*u*ngit;
spritta,	aufſpringen,	spr*a*tt,	spr*u*tto,	spr*u*ttit;
sticka,	ſtechen,	st*a*ck,	st*u*cko,	st*u*ckit;
stinga,	ſtechen,	st*a*ng,	st*u*ngo,	st*u*ngit;
stinka,	ſtinken,	st*a*nk,	st*u*nko,	st*u*nkit;
tvinga,	zwingen,	tv*a*ng,	tv*u*ngo,	tv*u*ngit;
vinna,	gewinnen,	v*a*nn,	v*u*nno,	v*u*nnit.

g) das gedehnte **o**, in **sofva**, und das geſchärfte in **komma** wird nicht verändert, alſo

sofva, ſchlafen, **sof**, **sofvo**, **sofvit**, und
komma, kommen, **kom**, **kommo**, **kommit**,

h) das gedehnte und geſchärfte **u** des Stammes geht über in **ö** im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

α)	**bjuda**,	bitten,	**bjöd**,	**bjödo**,	**bj*u*dit**;
	gjuta,	gießen,	**göt**,	**göto**,	**gj*u*tit**;
	ljuda,	lauten,	**ljöd**,	**ljödo**,	**lj*u*dit** [3]);
	ljuga,	lügen,	**ljög**,	**ljögo**,	**lj*u*git** [3]);
	ljuta,	(den Tod) leiden,	—	—	**ljutit**;
	njuta,	genießen,	**njöt**,	**njöto**,	**nj*u*tit**;
	skjuta,	ſchießen,	**sköt**,	**sköto**,	**skj*u*tit**;
	sjuda,	ſieden,	**sjöd**,	**sjödo**,	**sj*u*dit**;
	sluta,	ſchließen,	**slöt**,	**slöto**,	**slutit** [1]);
	suga,	ſaugen,	**sög**,	**sögo**,	**s*u*git**;
	supa,	(Brantwein) trinken,	**söp**,	**söpo**,	**s*u*pit**;
	tjuta,	heulen,	**tjöt**,	**tjöto**,	**tj*u*tit**;
β)	**hugga**,	hauen,	**högg**,	**höggo**,	**huggit**;
	sjunga,	ſingen,	**sjöng**,	**sjöngo**,	**sj*u*ngit** [1]);
	sjunka,	ſinken,	**sjönk**,	**sjönko**,	**sj*u*nkit** [1]);

c) das gedehnte **y** des Stammes geht über in *a*) **ö** im Sing. Imperf. und in **u** im Plur. Imperf. und Supinum, z. B.

---

[1]) Siehe 1) und *a*). [2]) Siehe 1) und *b*). [3]) ljuda hat auch löd, lödo; ljuga: lög, lögo; sjuda: söd, södo, sudit; sjunga: söng, söngo, sungit; sjunka: sönk, sönko, sunkit.

Infinitivus.		Imperfectum. Sing.	Plur.	Supinum.
drypa,	tropfen,	**dröp,**	**dr*u*po,**	**dr*u*pit** [2]);
klyfva,	ſpalten,	**klöf,**	**kl*u*fvo,**	**kl*u*fvit** [2]);
knyta,	knüpfen,	**knöt,**	**kn*u*to,**	**kn*u*tit** [2]);
krypa,	kriechen,	**kröp,**	**kr*u*po,**	**kr*u*pit** [2]);
skryta,	prahlen,	**skröt,**	**skr*u*to,**	**skr*u*tit** [2]);
stryka,	ſtreichen,	**strök,**	**str*u*ko,**	**str*u*kit** [2]);
tryta,	fehlen,	**tröt,**	**tr*u*to,**	**tr*u*tit** [2]);

oder *β*) **ö** im Imperfectum und bleibt bei vielen Wörtern unverändert im Supinum [3]), z. B.

bryta,	brechen,	**bröt,**	**bröto,**	**br*u*tit;**
byta,	tauſchen,	**böt,**	**böto,**	**bytit** [4]);
flyga,	fliegen,	**flög,**	**flögo,**	**fl*u*git (flygit);**
frysa,	frieren,	**frös,**	**fröso,**	**fr*u*sit;**
nypa,	kneipen,	**nöp,**	**nöpo,**	**nypit;**
nysa,	nieſen,	**nös,**	**nöso,**	**nysit;**
ryta,	brüllen,	**röt,**	**röto,**	**rytit (r*u*tit)** [4]);
smyga,	ſchleichen,	**smög,**	**smögo,**	**sm*u*git** [4]);
snyta,	ſchnauben,	**snöt,**	**snöto,**	**snytit.**

k) das gedehnte **å** des Stammes geht über in **e** im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z B.

gråta,	weinen,	**gr*e*t,**	**gr*e*to,**	**gråtit;**
låta,	lauten,	**l*e*t,**	**l*e*to,**	**låtit;** aber
låta,	laſſen,	**lät,**	**läto,**	**låtit;** doch iſt der

Imperativus **lät** für **låt** ganz unrichtig.

Anmerkung. Von dieſer Regel, **å** in **e** zu verwandeln, weicht man im Allgemeinen nicht ab, wiewohl ein **ä** ſtatt **e** richtiger ſein dürfte.

l) das geſchärfte **å** des Stammes geht über in **ö** im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

hålla,	halten,	**höll,**	**höllo,**	**hållit.**

Anmerkung. **Hålla,** ſollte eigentlich mit **o** geſchrieben werden, was auch **ö** im Imperf. zum Ueberfluſſe beweiſet.

---

[2]) oder auch nach *β*) [3]) Ein Beſtreben der neueren Zeit iſt es, immer regelmaßig zu beugen. [4]) Siehe *i*) und *b*).

m) das gedehnte ä des Stammes geht über α) in a im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imp. und Supinum, z. B.

bära, tragen, b*a*r, b*u*ro, b*u*rit;
skära, ſchneiden, sk*a*r, sk*u*ro, sk*u*rit;
stjäla, ſtehlen, st*a*l, st*u*lo, st*u*lit.

β) in a im Sing. Imperf. in å im Plur. Imperf. und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

dräpa, tödten, dr*a*p, dr*å*po, dräpit [1];
förgäta, vergeſſen, förgat, förgåto, förgätit [2];
läsa, ſiehe 1) und *b*);
qväda, ſingen, qvad, qvådo, qvädit [1];
aber äta, eſſen, *å*t, *å*to, ätit.

γ) in o im Imperfectum und bleibt im Supinum unverändert, z. B.

gräfva, graben, gr*o*f, gr*o*fvo, gräfvit [1];
vräka, bewegen, vr*o*k, vr*o*ko, vräkit [1];
väga, wiegen, v*o*g, v*o*go, vägit [1];
aber svära, ſchwören, sv*o*r, sv*u*ro, sv*u*rit.

n) das geſchärfte ä des Stammes geht über in a im Sing. Imperf. und in u im Plur. Imperfecti und im Supinum, z. B.

hänga, hangen, h*a*ng, —, h*u*ngit;
skälfva, zittern, sk*a*lf, —, (skälfvit);
smälla, knallen, sm*a*ll, sm*u*llo, sm*u*llit [1];
smälta, ſchmelzen, sm*a*lt, sm*u*lto, sm*u*ltit [1];
svälla, ſchwellen, sv*a*ll, sv*u*llo, sv*u*llit [1];
svälta, hungern, sv*a*lt, sv*u*lto, sv*u*ltit [1];
växa, wachſen, v*a*x, v*u*xo, v*u*xit [1].

o) das gedehnte ö des Stammes geht über in o im Sing. Imperf. mit Verdopplung, des auslautenden Conſonanten, und in u im Plur. Imperf. und Supinum, in dem Verbum:

löpa, laufen, l*o*p*p*, l*u*po, l*u*pit [1].

3) Der Conjunctivus Imperf. wird dadurch gebildet, daß man o, den Endvocal der erſten Perſ. Plur. Imperf.

---

[1]) Siehe 1) und *b*). [2]) förgäta, hat auch für förgat, im Imperf. förgätte, eine weniger gute Form.

in e verwandelt, z. B. finna, fann, funno, Conj. Imperf. funne; svära, svor, svuro, Conj. Imperf. svure.

4) Das Participium Paſſ. wird gebildet, wenn man it, die Endſilbe des Supinums in en, *m. f.* und et, *n.* verwandelt, z. B. skära, skurit, Part. Paſſ. skuren, *c.* skuret, *n.*; stjäla, stulit, Part. Paſſ. stulen, *c.* stulet *n.* Das Neutr. auf it zu bilden, dürfte dahinzuſtellen ſein; denn ſonſt ſollte man auch das Masc. und Fem. auf in bilden, da beide Formen urſprünglich dieſen Vocal hatten.

5) Mit Ausnahme der ſonderbaren Verdopplung des p in lopp von löpa wird der Conſonant des Stammes nicht verändert. Das Ausfallen des v nach dem auslautenden f und des j in manchen Formen gehört nicht hierher, da beide Conſonanten mehr oder weniger als orthographiſche Auswüchſe zu betrachten ſind.

6) Bei den Verben die ſich auf la, ra im Infinitivus enden fällt er im Sing. Präſ. aus, z. B. stjäla, jag stjäl, ich ſtehle; fara, jag far, ich fahre.

III. Deponens.

	Indicativus.	Conjunctivus.
	Präſens.	
Sing.	Jag trifv-es, ich gedeihe, u. ſ. w.	trifv-es, u. ſ. w.
	Du trifv-es, u. ſ. w.	
	Han trifv-es;	
Plur.	Vi trifv-as,	trifv-es,
	J trifv-ens,	trifv-ens,
	De trifv-as.	trifv-es.
	Imperfectum.	
Sing.	Jag / Du / Han } tref-s;	} trefv-es;
Plur.	Vi trefv-os,	trefv-es,
	J trefv-ens,	trefv-ens,
	De trefv-os.	trefv-es.

Imperativus.

Sing. trif-s; Plur. trifv-oms, trifv-ens.

Infinitivus.

trifv-as, oder att trifv-as.

Supinum.
trifv-its.

Participium.
trifv-andes.

So werden noch gebeugt: **dragas**, mit etwas behaftet ſein; **vederfaras**, widerfahren.

§. 42.

Vom der Zuſammengeſetzten Conjugation.

(Hülfsverba mit nachfolgendem Infinitiv oder Supinum).

A. Zuſammengeſetzte Formen im Allgemeinen.

1) ***Hafva*** (Präſ. Indic. Sing. **Jag hafver** oder **har**, Plur. **Vi hafva** oder **ha**, Conjunct. **Jag hafve**; Imperf. **Jag hade**; Supinum **haft**; Participium **hafvande**), haben, bildet mit nachfolgendem Supinum die Präterita Act. und Paſſ.

Perfectum.

	Indicat.	Conjunct.	Activ.	Paſſ.
Sing.	**Jag** / **Du** / **Han** } **hafver** oder **har**	**hafve**	**I. kallat**[1]**,**	**kallats**[2]**,**
Plur.	**Vi hafva** oder **ha**	**hafve**	**II. byggt,**	**byggts,**
	J hafven - han	**hafven**		
	De hafva - ha	**hafve**	**III. tagit.**	**tagits.**

Plusquamperfectum.

	Indicat.	Conjunct.	Activ.	Paſſ.
Sing.	**Jag** / **Du** / **Han** } **hade**	wie Indicat.	**I. kallat**[1]**,**	**kallats**[2]**,**
Plur.	**Vi hade**		**II. byggt,**	**byggts,**
	J haden			
	De hade		**III. tagit.**	**tagits.**

---

[1]) Ich habe gerufen, gebaut, genommen, u. ſ. w. [2]) Ich bin gerufen, gebaut, genommen worden, u. ſ. w.

Infinitivus Prät.

		Activ.	Paſſiv.
Hafva oder att hafva	I.	kallat [1],	kallats [2],
	II.	byggt,	byggts,
	III.	tagit.	tagits.

Participium.

		Activ.	Paſſiv.
Hafvande	I.	kallat [3],	kallats [4],
	II.	byggt,	byggts,
	III.	tagit.	tagits.

2) *Skola* (Präſ. Sing. **Jag skall**, Plur. **Vi skola**; Imperf. **Jag skulle**; Supin. **skolat**; Part. **skolande**), (ſollen) werden, bildet im Präſens *a*) mit nachfolgendem Infinitiv Präſ. das Futurum I. Activi und Paſſivi.

Futurum I.

			Activ.	Paſſ.
Sing.	Jag / Du / Han	skall	I. kalla [5],	kallas [6],
Plur.	Vi skola (-e) / J skolen / De skola		II. bygga,	byggas,
			III. taga.	tagas.

Infinitivus.

		Activ.	Paſſiv.
Skola oder att skola	I.	kalla [7],	kallas [8],
	II.	bygga,	byggas,
	III.	taga.	tagas.

Participium.

		Activ.	Paſſiv.
Skolande	I.	kalla [9],	kallas [10],
	II.	bygga,	byggas,
	III.	taga.	tagas.

---

[1]) Gerufen, u. ſ. w. haben. [2]) Gerufen, u. ſ. w. worden ſein. [3]) Gerufen, u. ſ. w. habend. [4]) Gerufen, u. ſ. w. worden ſeiend. [5]) Ich werde rufen, u. ſ. w. [6]) Ich werde gerufen, u. ſ. w. werden u. ſ. w. [7]) Rufen u. ſ. w. werden. [8]) Werden gerufen. u. ſ. w. werden. [9]) Rufen, u. ſ. w. werdend. [10]) Werden gerufen u. ſ. w. werdend.

b) mit nachfolgendem Infinitiv. Präter. das Futurum II. Activi und Paſſivi.

Futurum II.

				Activ.	Paſſiv.
Sing.	Jag, Du, Han	skall	hafva	I. kallat [1]),	kallats [2]),
Plur.	Vi skola (-e), J skolen, De skola			II. byggt,	byggts,
				III. tagit.	tagits.

B. Zuſammengeſetzte Conjunctivi.

1) *Må* (Präſ. Sing. **Jag må**, Plur. **Vi måga (-e)** oder **må**; Imperf. **Jag måtte**, andere Formen finden ſich nicht), mögen, bildet im Präſens mit nachfolgendem Infinitiv. Präſ. oder Perfecti den Conjunctiv. Präſ. oder Perfecti Activ. und Paſſivi.

Conjunctivus.

a) Präſentis.

				Activ.	Paſſ.
Sing.	Jag, Du, Han	ma		I. kalla [3]),	kallas [4]),
Plur.	Vi måga, J mågen (mån), De måga		oder må	II. bygga,	byggas,
				III. taga,	tagas.

b) Perfecti.

			Activ.	Paſſiv.
Sing.	Jag, Du, Han	må hafva	I. kallat [5]),	kallats [6]),
Plur.	Vi, J, De		II. byggt,	byggts,
			III. tagit.	tagits.

---

[1]) Ich werde gerufen haben, u. ſ. w. [2]) Ich werde gerufen, u. ſ. w. worden ſein. [3]) Ich mag rufen, u. ſ. w, [4]) Ich mag gerufen, u. ſ. w. werden, u. ſ. w. [5]) Ich mag gerufen, u. ſ. w. haben, u. ſ. w. [6]) Ich mag gerufen, u. ſ. w. worden ſein u. ſ. w.

2) ***Skulle,*** das Imperf. von **skola,** (ſollte) würde, bildet mit nachfolgendem Infinitiv. Präſent. oder Perfecti den Conjunctiv. Imperf. oder Plusquamperf. Activ. und Paſſivi.

Conjunctivus.

a) Imperfecti.

			Activ.	Paſſiv.
Sing.	Jag Du Han	skulle	I. kalla [1]),	kallas [2]),
Plur.	Vi skulle J skullen De skulle		II. bygga, III. taga.	byggas, tagas.

b) Plusquamperfecti.

Sing.	Jag Du Han	skulle	hafva	I. kallat [3]),	kallats [4]),
Plur.	Vi skulle J skullen De skulle			II. byggt, III. tagit.	byggts, tagits.

§. 43.

Von der umſchreibenden Conjugation.

(Hülfsverba mit nachfolgendem Partic. Paſſ.)

Vara (Präſ. Sing. **Jag är,** Plur. **Vi äro,** Conj. **vare;** Imperf. Sing. **Jag var,** Plur. **vi voro,** Conj. **vore;** Supinum **varit;** Particip. **varande),** ſein; ***blifva*** (Präſ. Sing. **Jag blifver** oder **blir,** Conj. **blifve;** Imperf. **blef,** Conj. **blefve;** Supin. **blifvit;** Partic. **blifvande),** werden; ***varda*** (Präſ. **Jag varder,** Conj. **varde;** Imperf. Sing. **Jag vardt,** Plur. **Vi vordo,** Conj. **vorde;** Supinum **vordit;** Particip. **vardande** und **vorden,** ***c.*** **vordet,** ***n.***), werden, bilden mit nachfolgendem Partic. Paſſiv. das ganze Paſſivum.

---

[1]) Ich würde rufen, u. ſ. w. [2]) Ich würde gerufen, u. ſ. w. [3]) Ich würde gerufen, u. ſ. w. haben u. ſ. w. [4]) Ich würde gerufen, u. ſ. w. worden ſein, u. ſ. w.

		Präſ.	Imperf.	
Sing.	Jag Du Han	bliſver[1] varder	(blir) bleſ[2] vardt	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget, *n.*
Plur.	Vi	bliſva (-e) varda (-e)	bleſvo vordo	I. kallade,
	J	bliſven varden	bleſven vorden	II. byggda (-e),
	De	bliſva varda	bleſvo vordo	III. tagne (-a).

		Perſ.	Plusq.		
Sing.	Jag Du Han	har[3]	hade[4]	varit bliſvit	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget, *n*
Plur.	Vi J De	hafva oder ha hafven — han hafva — ha	hade haden hade	varit bliſvit	I. kallade, II. byggda (-e), III. tagna (-e).

Futurum II.

Sing.	Jag Du Han	skall hafva	varit[5] bliſvit	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget, *n.*
Plur.	Vi skola J skolen De skola	hafva	varit bliſvit	I. kallade, II. byggda (-e), III. tagne (-a).

Infinitivus Prät.

Hafva oder att hafva	varit[6] bliſvit	I. kallad, *c.* kalladt, *n.* II. byggd, *c.* bygdt, *n.* III. tagen, *c.* taget *n.*

---

[1]) Ich werde gerufen, u. ſ. w. [2]) Ich wurde gerufen, u. ſ. w. [3]) Ich bin gerufen, u. ſ. w. worden, u. ſ. w. [4]) Ich war gerufen, u. ſ. w. worden, u. ſ. w. [5]) Ich werde gerufen, u. ſ. w. worden ſein, u. ſ. w. [6]) Gerufen, u. ſ. w. worden ſein.

Participium Prät.

Haſvande	**varit** [1]) / **bliſvit**	**I.**	**kallad,** *c.* **kalladt,** *n.*
		II.	**byggd,** *c.* **bygdt,** *n.*
		III.	**tagen,** *c.* **taget,** *n.*

Anmerkung 1. Zu den umſchreibenden Formen kann auch noch gerechnet werden: **Jag är kallad,** u. ſ. w. ich bin gerufen; **Jag var kallad,** u. ſ. w. ich war gerufen; **Jag är vorden kallad,** u. ſ. w. ich bin gerufen worden; **Jag skall bliſva kallad,** u. ſ. w. ich werde gerufen werden; **Jag skall haſva bliſvit kallad,** u. ſ. w. ich werde gerufen worden ſein, u. ſ. w. **var kallad,** u. ſ. w. ſei gerufen; **varen kallade,** u. ſ. w. ſeid u. ſ. w.

Anmerkung 2. Man gebraucht zur Bildung eines ermahnenden Modus: ***böra*** (**bör, borde, bort**), ſollen; eines Modus der Möglichkeit: ***kunna*** (**kan, kunde, kunnat**), können; eines vermuthenden Modus: ***lär*** oder **lärer** (das nur in dieſer Form vorkommt), werden und ***tör*** (**torde, tort**), dürfen; eines Modus der Nothwendigkeit: ***måste*** (das nur in dieſer Form vorkommt), muß, mußte; eines Modus der Vorausſetzung: ***måtte*** das Imperfect. von **må**; eines Modus des Wollens: ***vilja*** (**vill, ville, velat**), u. ſ. w.

Anmerkung 3. Sowohl die eigentlichen Verba imperſonalia, z. B. **det snögar, det snögade, det har snögat, det hade snögat, det skall snöga, det skall haſva snögat** u. ſ. w. es ſchneiet, u. ſ. w. als die uneigentlichen, z. B. **det ångrar mig, dig, honom (henne), det ångrar oss, eder, dem** u. ſ. w. es gereuet mich, u. ſ. w. haben in ihrer Conjugation nichts Schwieriges.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Von den Partikeln.

---

§. 44.

Eintheilung der Partikeln.

Man theilt die Partikeln, wie im Deutſchen in *Adverbia*, *Präpositionen*, *Conjunctionen* und *Interjectionen*.

§. 45.

Vom Adverbium.

Die Adverbia bezeichnen: *a*) die Art und Weiſe, wie etwas geſchieht oder iſt, z. B. **bra**, gut; **esomoftast**, ſehr oft; **ganska**, ganz; **ideligen** (**idkeligen**), unabläſſig; **illa**, ſchlecht; **näppeligen**, kaum; **vilse**, irre; **väl**, gut; **ömsom**, wechſelsweiſe. *b*) die Zeit, wann etwas geſchiehet, z. B. **aldrig**, niemals; **alltjemnt**, beſtändig; **bittida**, zeitig; **efteråt**, nachher; **emedlertid**, unterdeſſen; **fordom**, ehemals; **framgent**, künftig; **hittills**, bisjetzt; **hädanefter**, künftig; **nu**, jetzt; **nyss**, ſo eben; **stundom**, zuweilen; **ännu**, noch. *c*) den Ort, an dem etwas geſchieht, z. B. **der**, da; **dit**, dahin; **dädan**, von dannen; **hvar**, wo; **hvart**, wohin; **hvadan**, von wo; **här**, hier; **hit**, hierher; **hädan**, von hier; **hemma**, zu Hauſe; **hem**, nach Hauſe; **hemman** (**hemifrån**), von Hauſe. *d*) eine Frage, z. B. **huru**, wie; **hvi**, warum; **månne**, ob wohl. *e*) eine Bejahung, z. B. **ja** (auf eine Frage ohne Negation), ja; **jo** (auf eine Frage mit einer Negation), ja. *f*) eine Verneinung, z. B. **nej**, nein; **icke**, **ej**, nicht; **inte**, nicht, gehört der nachläſſigeren Umgangsſprache an; **ingalunda**, keineswegs, u. ſ. w.

Anmerkung 1. Das Neutrum vieler Adjectiva kann als Adverbium gebraucht werden, z. B. (**slug**, *c*.) **slugt**, *n*. liſtig, **slugt**, *adv*. auf eine liſtige Weiſe;

(dum, *c.*) dumt *n.* einfältig, dumt, *adv.* auf eine einfältige Weiſe.

Anmerkung 2. Die von Adjectivis gebildeten Adverbia werden, wie dieſe comparirt, z. B. **väl**, gut: **bättre, bäst; illa**, ſchlecht: **värre, värst; gerna**, gern: **hellre, helst; mycket**, viel: **mer** oder **mera, mest.**

§. 46.

Von den Präpoſitionen.

Die vorzüglichſten Präpoſitionen, von denen nur einige in gewiſſen Verbindungen den Genitivus regieren (Siehe Synt.), die anderen aber alle mit demſelben Caſus (Dat. Acc.) verbunden werden, ſind: **af**, von; **bak-** in den Zuſammenſetzungen: **bakefter**, hintennach; **baki**, hinten in; **bakom**, hinter; **bakpå**, hinten auf; **bakåt**, nach hinten; **-bland**, unter; **bortom**, jenſeit; **bortåt**, nach-hin; **bredvid**, neben; **efter**, nach; **enligt**, gemäß; **fram-** in den Zuſammenſetzungen: **framför**, vor; **frami**, vorn in; **framom**, vor; **-från, ifrån**, von-her; **för**, für, wegen; **förbi**, vorbei; **före**, vor; **förmedelst**, vermittelſt; **förskull**, wegen; **förutan**, ohne; **genom**, durch; **hos**, bei; **i**, in; **ibland**, unter; (**ifrån**, von); **igenom**, durch; **ikring**, herum; **jemte**, nebſt; **inför**, vor; **inom**, innerhalb; **inpå**, auf; **intill**, bis; **inunder**, unter; **inuti**, in; **invid**, bei; **inåt**, gegen; **med**, mit; **midtemellan**, zwiſchen; **mot**, gegen; **nedan-** in den Zuſammenſetzungen: **nedanför**, unten; **nedanom**, unten; **- nära**, nahe; **ofvan**, oben; **ofvanför**, über; **om**, von, um; **omkring**, herum; **på**, auf; **sedan**, ſeitdem; **till**, zu; **undan**, weg; **under**, unter; **uppföre**, aufwärts; **uppifrån**, von oben; **uppåt**, nach oben; **ur**, aus; **utan**, ohne; **utom**, außer; **vid**, bei; **å**, auf; **öfver**, über.

§. 47.

Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen ſind:

a) verbindende, z. B. **och**, und; **ock**, auch; **äfven**, auch; **både-och**, ſowohl- als auch; **såväl-som**, ſowohl-als.

b) trennende, z. B. **eller**, oder; **antingen-eller**, entweder-oder; **hvarken-eller**, weder-noch; **ej heller**, auch nicht.

c) bedingende, z. B. **om**, wenn; **när**, wann; **så vida**, ſoweit; **så framt**, ſofern.

d) einen Einwand machende, z. B. **men**, aber; **utan**, ſondern; **emedlertid**, inzwiſchen.

e) zugeſtehende, z. B. **ehuru**, wiewohl; **änskönt**, obgleich; **åtminstone**, wenigſtens.

f) einen Grund angebende, z. B. **ty**, denn; **emedan**, weil; **efter**, da.

g) einen Schluß angebende, z. B. **derföre**, deswegen; **således**, alſo; **hvarföre**, weswegen.

h) einen Endzweck angebende, z. B. **att**, zu; **för att**, um zu.

i) vergleichende, z. B. **som**, wie; **såsom**, ſo wie; **än**, als, u. ſ. w.

§. 48.

Von den Interjectionen.

Mitunter bilden mehre Wörter einen Ausruf, z. B. **minsann**, wahrlich; **ty värr**, leider, **välan**, wohlan; oder in der Regel einzelne Wörter, z. B. **ack**, ach; **ai**, ei; **o**. o.

Achtes Kapitel.

Von der Wortbildung.

---

§. 49.

Von der Bildung der Subſtantiva durch Nachſilben.

1) **-are**, entſpricht dem Deutſchen -er und bezeichnet im Allgemeinen männliche Subjecte: *a*) männliche Perſonenbenennungen, welche die Perſon nach ihrer Beſchäf-

tigung, ihrem Stande oder Gewerbe unterſcheiden, z. B. **borgare**, Bürger; **domare**, Richter; **fiskare**, Fiſcher; **snickare**, Tiſchler; **talare**, Redner; **älskare**, Liebhaber. *b*) aber auch Subſtantiva, die das Werkzeug anzeigen, mit dem etwas verrichtet wird, z. B. **hammare**, Hammer; **nafvare**, Näber.

2)-**när** entſpricht dem Deutſchen -er oder -ner und iſt gleichbedeutend mit -**are**, z. B. **borgenär**, Gläubiger; **gäldenär**, Schuldener; **konstnär**, Künſtler; **tullnär**, Zöllner.

3) -**erska** (-**ska**, -**essa**, -**issa**) oder -**inna** entſpricht dem Deutſchen -inn und bildet von männlichen Benennungen die entſprechenden Namen für das weibliche Geſchlecht, z. B. **hushållerska**, Haushälterinn, von **hushållare**, Haushälter; **kokerska**, Köchinn, von **kock**, Koch — doch auch da, wo ſich keine männliche Benennungen finden, z. B. **sköterska**, Wärterinn; **sömmerska**, Näherinn; **tvätterska**, Wäſcherinn; oder **författarinna**, Schriftſtellerinn, von **författare**, Schriftſteller; **skyddarinna**, Schützerinn, von **skyddare**, Schützer; und die fremden Wörter: **Pastorska**, **Presidentska**, **Baronessa**, **Poetissa**. Sobald indeſſen dieſe Feminina nur das eheliche Verhältniß andeuten, ſo gebraucht man Zuſammenſetzungen mit **fru**, Frau, und **hustru**, Ehefrau.

4) -**ing** und -**ling**, den gleichlautenden Deutſchen Nachſilben entſprechend, bilden männliche Subſtantiva, die ein Weſen von der durch den Stammbegriff angedeuteten Art bezeichnen, z. B. **enkling**, Wittwer; **flykting**, Flüchtling; **gunstling**, Günſtling; **hedning**, (für **hedening**), Heide; **lätting**, Müßiggänger; **sjukling**, Siechling; **Skåning**, jemand aus der Provinz **Skåne**, **slägting**, Verwandter; doch auch einige Feminina, z. B. **drottning**, Königinn; **käring**, altes Weib.

5) -**ing**, dem Deutſchen -ung entſprechend, bildet aus den Verben abſtracte Hauptwörter, z. B. **daning**, Bildung; **förrättning**, Verrichtung; **näring**, Gewerbe; **odling**, Anbau; **städning**, Aufräumung; **ändring**, Änderung; oder concrete Sammelnamen und andere Hauptwörter, z. B. **fägring**, Schönheit; **fästning**, Feſtung; **sanning**, Wahrheit.

6) **-dom, -el, -eri, -het, -skap,** dienen, wie die im Deutſchen entſprechenden Nachſilben -thum, -el, -erei, -heit, -ſchaft dazu, um verſchiedenartige Subſtantiva zu bilden, z. B. **barndom,** Kindheit; **träldom,** Sklaverei; **egendom,** Eigenthum; **djefvul:** Teufel; **fågel,** Vogel; **tvifvel,** Zweifel; **snatteri,** Dieberei; **tokeri,** Narrenſtreiche; **stjernkikeri,** Sternwarte; **godhet,** Güte; **storhet,** Größe; **galenskap,** Wahnſinn; **vänskap,** Freundſchaft; **boskap,** Vieh; **herrskap,** Herrſchaft.

7) **-an, -else, -ja, -ka, -lek, -ma, -nad, -sel, -ska** dienen ebenfalls dazu, um verſchiedenartige Hauptwörter zu Bilden, z. B. **längtan,** Sehnſucht; **önskan,** Wunſch; **betydelse,** Bedeutung; **fängelse,** Gefängniß; **täckelse,** Decke; **sämja,** Eintracht; **tröja,** Jacke; **halka,** glatter Weg; **svalka,** Kühle; **kärlek,** Liebe; **tjocklek,** Dicke; **fetma,** Fettigkeit; **sötma,** Süßigkeit; **byggnad,** Gebäude; **saknad,** Verluſt; **trefnad,** Wohlbefinden; **vigsel,** Trauung; **yrsel,** Schwindel; **brådska,** Eile; **vätska,** Flüſſigkeit; u. ſ. w. *)

§. 50.

Von der Bildung der Adjectiva durch Nachſilben.

1) **-aktig,** giebt den Adjectiven die Bedeutung: nach Art des im Stammbegriffe angedeuteten Weſens oder Dinges, z. B. **räfaktig,** liſtig (wie ein Fuchs); **slarfaktig,** nachläſſig (wie ein unordentlicher Menſch, **slarf**); **vattenaktig,** wäſſericht.

2) **-bar,** übereinſtimmend mit dem Deutſchen -bar, kommt von **bära,** tragen, z. B. **fruktbar,** fruchtbar; **gångbar,** gangbar; **tänkbar,** denkbar.

3) **-el, -en, -er,** bilden verſchiedenartige Adjectiva, z. B. **enkel,** einfach; **trogen,** getreu; **vitter,** belletriſtiſch.

4) **-ig,**

---

*) Diminutiva, welche durch eine beſtimmte Endung gebildet werden, finden ſich im Schwediſchen nicht. Man hilft ſich entweder mit dem Adjectiv liten, klein, z. B. en liten gosse, ein Knabchen; ett litet barn, ein Kindlein; oder durch Zuſammenſetzungen, z. B. småsten, Steinchen; småkräk, Thierchen; dufunge, Taubchen, u. ſ. w.

4) **-ig**, bezeichnet, wie das Deutſche -ig, den Beſitz der im Stammbegriffe angedeuteten Eigenſchaft, z. B. **dygdig**, tugendhaft; **eldig**, feuerig; **uddig**, zackig.

5) **-isk** oder **-sk**, entſpricht ganz dem Deutſchen, -iſch, z. B. **djurisk**, thieriſch; **nitisk**, eifrig; **stursk**, ſtörrig.

6) **-lig**, bezeichnet eine Gleichheit mit dem durch den Stammbegriff Angedeuteten und iſt aus **lik**, gleich, entſtanden, z. B. **barnslig**, kindiſch; **manlig**, männlich; **qvinnlig**, weibiſch.

7) **-sam**, bezeichnet, wie das Deutſche -ſam, eine Neigung zu dem im Stammbegriff Angedeuteten, z. B. **aktsam**, ſorgfältig; **fredsam**, friedfertig; **nöjsam**, zufrieden; u. ſ. w.

§. 51.

Von der Bildung der Verba.

1) Durch die Verdoppelung des Stammconſonanten werden Frequentativa gebildet, z. B. **bada**, baden, **badda**, bähen; **niga**, neigen, **nicka**, nicken; **väga**, wägen, **vagga**, wiegen (mit der Wiege).

2) Durch Ablaut des Stammvocals in ä, werden Verba gebildet, welche bedeuten: machen, daß das im Stammbegriffe Angedeutete geſchehe, z. B. **brinna**, brennen, **bränna**, brennen (Tranſitivum); **ligga**, liegen, **lägga**, legen; **dia**, ſaugen, **dägga**, ſäugen.

3) Durch die Nachſilben:

a) **-na**, welche Verba bildet, die bedeuten, daß etwas die im Stammbegriffe enthaltene Eigenſchaft annimmt, z. B. **blekna**, bleich (**blek**) werden; **hvitna**, weiß (**hvit**) werden; **tröttna**, müde (**trött**) werden; **ljusna**, helle (**ljus**) werden.

b) **-a**, welche die meiſten Verba bildet, z. B. **skal** (Schale) **-a**, ſchälen; **billig**, (billig) **-a**, billigen.

c) **-ga**, **-ja**, **-ka**, **-la**, **-ra**, **-sa**, **-ska**, **-ta**, die übrigen Nachſilben, z. B. (**glöd**, Gluth,) **glödga**, glühen; (**vane**, Gewohnheit,) **vänja**, gewöhnen; (**id**, Betriebſamkeit,) **idka**, betreiben; (**konst**, Kunſt,) **konstla**, künſteln; (**blixt**, Blitz,) **blixtra**, blitzen; (**vid**, weit,) **vidga**, ausweiten;

(**ren**, rein,) **rensa**, reinigen; (**grön**, grün,) **grönska**, grünen; **rik**, (reich,) **rikta**, bereichern.

4) Durch Ablaut, z. B. (**arf**, Erbe,) **ärfva**, erben; (**blod**, Blut,) **blöda**, bluten; (**lås**, Schloß,) **läsa**, verſchließen; (**hus**, Haus,) **hysa**, beherbergen; (**ljus**, Licht,) **lysa**, leuchten; (**glad**, froh,) **gläda**, freuen; (**trång**, enge,) **tränga**, drängen; (**tom**, leer,) **tömma**, leeren; (**tung**, ſchwer,) **tynga**, beſchweren; u. ſ. w.

§. 52.

Von der Bildung der Partikeln.

1) Alle Adjectiva im Neutrum können, wie ſchon angeführt iſt, als Adverbia gebraucht werden, z. B. (**dum**, einfältig,) **dumt** *adv.* einfältig; (**snar**, geſchwind), **snart**, *adv.* geſchwind.

2) Durch die Nachſilben **-en** und **-ligen**, werden Adverbia gebildet, z. B. (**stor**, groß,) *adv.* **storligen**, ſehr; (**trolig**, glaublich,) **troligen**, *adv.* glaublich.

3) Alte Dativformen, werden als Adverbia gebraucht, z. B. **stund*om*** (alter Dat. Plur. von **stund**, Weile), zuweilen; **lag*om*** (alter Dat. Plur. von **lag**, Recht), recht *).

4) Dienen auch die Nachſilben **-a** und **-e** dazu Adverbia zu bilden, z. B. **borta**, weg; **nere**, unten; u. ſ. w.

§. 53.

Bildung der Wörter durch Zuſammenſetzung.

1) Ohne eins der Zuſammenſetzten Wörter zu verändern, werden oft neue Wörter gebildet, z. B. **solljus**, Sonnenlicht; **blodtörstig**, blutdurſtig; **rådfråga**, um Rath fragen; **kanske**, vielleicht.

2) Man bildet Zuſammenſetzungen, indem das erſte Wort die Genitivform, oft eine veraltete auf **u** oder **o**, **e** und **a** erhält, z. B. **minnesvård**, Denkmal; **var*u*lager**, Waarenlager; **hvilorum**, Ruheplatz; **hösteting**,

*) Eigenthümlich iſt die Erklärung, daß stundom und lagom zuſammengeſetzt ſeien aus: stund und om, lag und om.

Digitized by Google

Gerichtstag im Herbſte; **själ*a*vandring**, Seelenwandrung; **afundsvärd**, beneidenswerth; **samvetsgrann**, gewiſſenhaft; u. ſ. w.

§. 54.

Bildung der Wörter durch Vorſilben.

Die Vorſilben **-af** (ab), **an-**, **ant-**, **be-**, **er-**, **för-** (vor), **för-** oder **före-** (vor), **ge-**, **här-** (her), **miss-**, **um-**, (**om-**) **veder-** (wider) entſprechen ganz den faſt immer gleichlautenden Deutſchen, z. B. ***af*bild**, Abbild; ***af*lägsen**, abgelegen (entfernt); ***af*bida**, abwarten; ***an*bud**, Anerbieten; ***an*genäm**, angenehm; ***an*tyda**, andeuten; ***ant*varda**, überantworten; ***be*hof**, Bedürfniß; ***be*hjertad**, beherzt; ***be*gråta**, beweinen; ***er*inran**, Erinnerung; ***er*känsam**, erkenntlich; ***er*nå**, erreichen; ***för*litan**, Vertrauen; ***för*låtlig**, verzeihlich; ***för*rutna**, verfaulen; ***för*sigtighet**, Vorſicht; ***före*tal**, Vorrede; ***före*kalla**, vorladen; ***ge*stalt**, Geſtalt, u. ſ. w. (nur in Wörtern, die aus dem Deutſchen entlehnt ſind); ***här*ledning**, Herleitung; ***här*stamma**, herſtammen; ***miss*tro**, Mißtrauen; ***miss*lynt**, mißmüthig; ***miss*lyckas**, mißglücken; ***um*gänge**, Umgang; ***um*gås**, umgehen (***om*gänge**, ***om*gås**); ***veder*vilja**, Widerwille; ***veder*värdig**, widerwärtig; ***veder*lägga**, widerlegen. Die anderen Vorſilben, weichen mehr ab: ***e*-** bedeutet immer, beſtändig, z. B. ***e*vig**, ewig; ***e*värdelig**, immerwährend; ***e*ho**, wer immer; ***e*när**, wann immer; ***e*riksgata**, des immer, beſtändig Herrſchenden Straße *); **gen-** bedeutet ſoviel als: wieder, wider oder gegen, z. B. ***gen*ljud**, Wiederhall; ***gen*kärlek**, Gegenliebe; ***gen*sträfvig**, widerſpenſtig; **hän-** entſpricht meiſtens dem Deutſchen hin-, z. B. ***hän*seende**, Hinſicht; ***hän*rycka**, hinreißen; ***hän*skjuta**, anheimſtellen; **o-**, verneint, wie das Deutſche un-, z. B. **orätt**, Unrecht; **ogräs**, Unkraut; **ogilla**, nicht gutheißen; ***o*helga**, entweihen; **sam-** bedeutet zuſammen, z. B. ***sam*fund**, Geſellſchaft; ***sam*tidig**, gleichzeitig; ***sam*tycke**, Einwilligung; ***sär*-** für ſich, kommt dem Deutſchen zer- nahe, z. B. ***sär*deles**, *adv.* beſonders; ***sär*skild**, *adj.* beſon-

*) Dieſe Erklärung iſt jedoch mehr ein Verſuch.

derer, e, es; **und-** ſtimmt größtentheils mit dem Deutſchen **ent-** überein, z. B. ***und*ſättning**, Entſetzung; ***und*fly**, entfliehen; — ***und*fägna**, bewirthen; in einigen Wörtern geth der leichteren Ausſprache wegen **und** in **um** oder **om** über, z. B. ***um*bärlig**, entbehrlich; ***om*gälla**, entgelten; **van-** enthält den Begriff des Unrichtigen, Verkehrten, Fehlenden, z. B. ***van*art**, übele Gewohnheit; ***van*heder**, Schande; ***van*makt**, Ohnmacht; ***van*rykte**, übler Ruf; ***van*tro**, Afterglaube. — U. ſ. w.

Dritter Theil.

Satzlehre.

Erſtes Kapitel.

Vom Artikel.

§. 55.

Von beſtimmten Artikel.

Der beſtimmte Artikel wird im Schwediſchen im Allgemeinen in denſelben Fällen angewandt, in welchen er im Deutſchen vorkommt, z. B.

Menniska*n* måste dö.	Der Menſch (d. h. alle Menſchen) muß ſterben.
Kärleke*n* bjuder.	Die Liebe gebietet.
Ära*n* befaller.	Die Ehre befiehlt.
Hopp*et* tröstar.	Die Hoffnung tröſtet.
Herrar*ne* gingo.	Die Herren gingen.
Blommor*na* luktade.	Die Blummen rochen.
Barne*n* leka.	Die Kinder ſpielen.
Dygde*n* pryder ynglingen.	Die Tugend ziert den Jüngling.
Lättja*n* vanhedrar honom.	Der Müßiggang entehrt ihn.
Tålamod*et* skingrade alla moln.	Die Geduld zerſtreute alle Wolken.
Himlar*ne* förtälja Guds ära.	Die Himmel erzählen Gottes Ehre.
Sjelfva Herr*n* har sagt det.	Der Herr ſelbſt hat es geſagt.

Redensarten, wie z. B.

Bjuda spets*en*.	Die Spitze bieten.
Hålla stånd.	Stand halten.

müſſen aus dem Gebrauche erlernt werden.

Außerdem iſt jedoch zu bemerken:

1) Nach einem Genitiv erhält ein Subſtantiv nie den beſtimmten Artikel, z. B.

Nödens tårar.	Die Thränen der Noth.
Erfarenhetens råd.	Der Rath der Erfahrung.
Samvetets röst.	Die Stimme des Gewiſſens.
Kindernas färg.	Die Farbe der Wangen.
Lidelsernas utsväfningar.	Die Ausſchweifungen der Leidenſchaften.
Ögonens glans.	Der Glanz der Augen.

Wird dagegen der Genitiv durch eine Präpoſition ausgedrückt, ſo ſteht der beſtimmte Artikel, z. B.

Hörn*et* af huset.	Die Ecke des Hauſes.
Ånda*n* af gatan.	Das Ende der Straße.
I Begynnelse*n* af tiden.	In dem Anfange der Zeit *)

2) Von Titeln erhalten:

a) beſonders diejenigen den beſtimmten Artikel, welche ſich auf einen Vocal oder mehre Conſonanten enden oder auch zuſammengeſetzt ſind, z. B.

Notarie*n* N.	Der Notarius N.
Prost*en* N.	Der Propſt N.
Riks-Råd*et* N.	Der Reichsrath N.

b) die übrigen Titel werden gewöhnlich ohne Artikel gebraucht, z. B.

Admiral N.	Der Admiral N.
Biskop N.	Der Biſchof N.
Professor N.	Der Profeſſor N.

c) folgen endlich zwei Titel auf einander oder iſt auch der Vorname ausgeſetzt, ſo erhält der erſte Titel immer den beſtimmten Artikel, z. B.

*) Eine Ausnahme macht **-dera** in ſeinen Zuſammenſetzungen, z. B. **ingendera gång*en***, kein Mahl; **af hvardera slag*et***, von jeder Art.

Biskopen Doktor N.	Der Biſchof Dr. N.
Professorn Sven N.	Der Profeſſor Swen N.

d) die Titel **Grefve, Friherre** und **Herre** *) werden endlich, ſobald ſie allein ſtehen, immer mit dem beſtimmten Artikel verbunden, z. B.

Grefven täcktes tillåta.	(Der Graf geruhe zu erlauben. Der Herr Graf geruhen zu erlauben.
Friherrn torde hafva den godheten.	(Der Freiher dürfte die Güte haben). Der Herr Baron dürften die Güte haben.
Herrn behagade stiga in.	(Beliebte dem Herrn hereinzuſteigen). Belieben Sie hereinzuſteigen.

e) auch die Titel der Frauen erhalten zum Theile den beſtimmten Artikel, z. B.

Biskopinnan N.	Die Biſchöfinn N.
Generalskan N.	Die Generalinn N.
Hushållerskan N.	Die Haushälterinn N.
Pigan N.	Die Dienſtmagd N.

zum Theile nicht, z. B.

Fru N.	Die Frau N.
Jungfru N.	Die Jungfer N.
Mamsell N.	u. ſ. w.

3) Manche Geographiſche Namen **), und in der vertraulicheren Sprache beſonders die Eigennamen von Perſonen, die ein- oder zweiſilbig ſind, erhalten den beſtimmten Artikel, z. B. **Dalarne; Vermdön; Lappmarken; Mälaren; Ljusnan; Klarelfven; Östersjön; — Sturen; Sparren; Ugglan.**

---

*) **Herre** und **Furste**, verlieren vor Namen und Titeln das auslautende e, z. B. **Herr Grefve**, Herr Graf; **Furst N.** der Fürſt N.

) Daß einige Schwediſche Grammatiker die Endung **en in **Preussen, Sicilien**, u. a. für den beſtimmten Artikel halten, dürfte auf einem Irrthume beruhen.

4) Werden ***Partic. praes. activ.*** als eine Handlung anzeigende Hauptwörter gebraucht, ſo erhalten ſie ebenfalls den beſtimmten Artikel, z. B. **under gående*t***, während des Gehens.

Anmerkung. Wie im Deutſchen, ſo muß ſich übrigens natürlich auch im Schwediſchen der Artikel beſtändig im Genus und Numerus nach ſeinem Subſtantiv richten.

§. 56.

Vom unbeſtimmten Artikel.

Bei dem Gebrauche des unbeſtimmten Artikels findet ſich nichts von dem Deutſchen Abweichendes, z. B.

Hven är *en* ö.	Hven iſt eine Inſel.
Grenna är *en* stad.	Grenna iſt eine Stadt.
Sulitelma är *ett* berg.	Sulitelma iſt ein Berg.
Han är *en* hjelte.	Er iſt ein Held.
Hon är *en* Grefvinna.	Sie iſt eine Gräfinn.
Läsa *en* författare.	Einen Schriftſteller leſen.
Upplösa *en* gåta.	Ein Räthſel errathen.
Oppna *ett* fälttåg.	Einen Feldzug eröffnen.
Fast som *en* man.	Feſt, wie ein Mann.
Yr som *en* flicka.	Ausgelaſſen, wie ein Mädchen.
Glad som *ett* barn.	Froh, wie ein Kind.
***En* Laurentius Petri; *en* Linné.**	
***En* undersåtes pligt.**	Die Pflicht eines Unterthanen.
***En* moders ömhet.**	Die Zärtlichkeit einer Mutter.
***Ett* samvetes frid.**	Die Ruhe eines Gewiſſens.
På *en* gång.	Mit einem Male.
Den *ena* efter den andra.	Der eine nach dem anderen.
***Ett* ja.**	Ein Ja.
***Ett* varde.**	Ein Es werde.

Anmerkung. In der nachläſſigeren Umgangsſprache findet ſich auch:

a) en, in der Bedeutung von: man, wir, z. B.

Ofta hindras *en*.	Oft wird man verhindert.
Det är *ens* eget fel.	Das iſt unſer eigener Fehler.

b) **en** für **omkring**, ungefähr, z. B.

De hade rest *en* sju eller tie mil.	Sie waren ungefähr ſieben oder zehn Meilen gereiſet.
Vi voro *en* tolf personer.	Wir waren ungefähr zwölf Perſonen.

c) **ena**, als Pluralis, in der Bedeutung von: **några**, einige, z. B.

De voro *ena* skälmar.	Das waren Schelme.
Några goda *ena*.	Einige Gute.

§. 57.

Von dem bezeichnenden Artikel.

Der bezeichnende Artikel wird gebraucht:

1) Vor einem Subſtantiv mit dem beſtimmten Artikel a) in den Fällen, in welchen im Deutſchen das Pronomen dieſer oder jener angewandt wird oder werden kann, z. B.

***Den* menniska*n* måste dö.**	Der (d. h. dieſer Menſch, von dem wir ſprechen, oder mit anderen Worten: ***den* menniska*n***, muß ſich nothwendig immer auf ein einzelnes beſtimmtes Individuum beziehen) Menſch muß ſterben.
***Den* dage*n* var han ej här.**	An dem (jenem) Tage war er nicht hier.
***Det* påstående*t* är ogrundadt.**	Die (dieſe) Behauptung iſt ungegründet.
***Den* väge*n* är lång.**	Der (dieſer) Weg iſt weit.
***Den* manne*n* aktar jag.**	Den (dieſen) Mann achte ich.
***De* bröder*ne* komma väl öfverens.**	Die (dieſe) Brüder vertragen ſich gut. *).

*) In der nachläſſigeren Sprache läßt man mitunter beide Artikel aus, z. B. **på sätt** (für: **på det sättet**) **som sagdt är** auf die Weiſe, wie geſagt iſt.

b) in einem Ausrufe, z. B.

Den Gosse*n*!	O, der Knabe!
Den stackare*n*!	O, der Arme!
De menniskor*na*!	O, die Menſchen!

c) wenn ein Subſtantiv durch **att** und einen nachfolgenden Infinitiv näher beſtimmt wird, z. B.

Han hade *den* lyckan att vara älskad.	Er hatte das Glück, geliebt zu ſein.
Han hade *den* heder*n* att ega allas förtroende.	Er hatte die Ehre, aller Vertrauen zu beſitzen.
Jag önskar dig *den* gläd-je*n*, att se dina barn lyckliga.	Ich wünſche dir die Freude, deine Kinder glücklich zu ſehen.
Hon har *den* dygd*en* att vara gifmild.	Sie hat die Tugend, mildthätig zu ſein.
Jag hyser *det* hopp*et*, att du skall återvinna din helsa.	Ich hege die Hoffnung, daß du deine Geſundheit wiedergewinnen wirſt.
Han önskade mig *den* sällhete*n* att tillbringa mina återstående dagar i lugn.	Er wünſchte mir das Glück, meine noch übrigen Tage in Ruhe zu verleben.

Anmerkung. Redensarten, wie z. B. **jag har anledning att tro,** ich habe Veranlaſſung zu glauben; **jag har ära*n*** (auch ***den*** **ära*n***), ich habe die Ehre, muß man aus dem Gebrauche lernen.

2) Vor einem Subſtantiv ohne Artikel:

a) in den Fällen, in welchen im Deutſchen der beſtimmte Artikel den Ton hat und: ein ſolcher aber nicht: dieſer oder jener in ſich ſchließt, z. B.

Den menniska är vis, som sätter sitt förtroende till Gud.	Der (d. h. ein ſolcher Menſch, der allein von allen Menſchen) Menſch iſt weiſe, welcher ſein Vertrauen auf Gott ſetzt.
Den soldat högaktar jag, som vågar sitt lif för fäderneslandet.	Den Soldaten achte ich hoch, der ſein Leben fürs Vaterland wagt.

Den **oskuld som endast framlyser i ansigtet, är förställning.**	Die Unſchuld, welche nur aus dem Geſichte hervorleuchtet, iſt Verſtellung.

Anmerkung. Stellen wir hier dieſe drei Fälle, in denen das Subſtantivum mit dem beſtimmten, dem bezeichnenden und unbeſtimmten Artikel zugleich ſtehen kann, zuſammen, ſo haben wir:

α) ganz im Allgemeinen:

Menniska*n* måste dö, der Menſch muß ſterben, d. h. alle Menſchen müſſen ſterben;

β) auf einzelne Individuen beſchränkt:

Den **menniska, som icke vårdar sin helsa, lefver ej länge,** der Menſch, welcher nicht ſeine Geſundheit in Acht nimmt, lebt nicht lange, d. h. ein ſolcher Menſch u. ſ. w., oder die von den Menſch u. ſ. w.

γ) auf ein einzelnes Individuum beſchränkt:

Den **menniska*n*, om hvilken vi tala, dör snart,** der Menſch, von dem wir ſprechen, ſtirbt bald, d. h. dieſer Menſch, oder N. N. u. ſ. w.

So muß der Grammatiker wenigſten dieſe Regeln aufſtellen; — daß ſie aber nicht von allen Schriftſtellern befolget werden, ſtößt ſie nicht um.

b) wenn Adjectiva als Subſtantiva gebraucht werden, z. B.

Det **rätta.**	Das Rechte.
Det **sköna.**	Das Schöne.
Den **redlige.**	Der Redliche.
De **gamle.**	Die Alten.
Den **älskande.**	Der Liebende.
Den **älskade.**	Der Geliebte.
Den **olyckligas rop.**	Der Ruf des Unglücklichen.
De **förtrycktes suckar.**	Die Seufzer der Bedrückten.

Zweites Kapitel.

Vom Adjectivum.

§. 58.

Von der unbeſtimmten Form des Adjectivs.

Auch vom Adjectiv gilt die allgemeine Hauptregel, daß es ſich im Genus und Numerus nach ſeinem Subſtantiv richtet, mag es vor oder nach demſelben ſtehen.

Das Adjectivum ſteht in der unbeſtimmten Form:

1) Wenn es mit einem Subſtantiv ohne Artikel verbunden wird z. B.

Rik tanke.	Reicher Gedanke.
Inrotad vana.	Eingewurzelte Gewohnheit.
Ljust förstånd.	Heller Verſtand.
Glad utsigt.	Frohe Ausſicht.
Sann lycka.	Wahrhaftes Glück.
Angenämt sällskap.	Angenehme Geſellſchaft.
Rena seder.	Reine Sitten.
Förtviflade gerningar.	Verzweifelte Thaten.
Tomma löften.	Leere Verſprechen.
Glada gäster.	Frohe Gäſte.
Värdiga belöningar.	Würdige Belohnungen.
Oskyldiga nöjen.	Unſchuldige Vergnügungen.

Anmerkung. In den Zuſammenſetzungen: **någonting**, etwas; **ingenting**, nichts; **allting**, alles, wird **ting** nicht als Neutrum betrachtet; getrennt aber heißt es **intet ting**, kein Ding. In der Redensart **Kunglig Majestät har befallt**, Königliche Majeſtät haben befohlen, und e. a. Redensarten, in welchen **Majestät** ſich auf eine beſtimmte Perſon bezieht, wird es nicht als Neutrum gebraucht.

2) Nach dem unbeſtimmten Artikel, z. B.

En yr häst	Ein wildes Pferd.
En lycklig menniska.	Ein glücklicher Menſch.
Ett grönt träd.	Ein grüner Baum.

En hvass knif.	Ein ſcharfes Meſſer.
En lat åsna.	Ein träger Eſel.
Ett enträget arbete.	Eine anhaltende Arbeit.
En kylande dryck.	Ein kühlendes Getränk.
En förtjusande flicka.	Ein bezauberndes Mädchen.
Ett rytande lejon.	Ein brüllender Löwe.
En flitig gosses bok.	Das Buch eines fleißigen Knaben.
En öm modera barn.	Die Kinder einer zärtlichen Mutter.
Ett ädelt frumtimmers rykte.	Der Ruf einer edlen Frau.

Anmerkung. Werden Adjectiva durch **och**, und, verbunden, welche ſich nicht auf denſelben, ſondern auf verſchiedene Gegenſtände beziehen, ſo wird der Artikel wiederholt, auch wenn er im Genus übereinſtimmt, z. B.

Ett stort och ett litet hus.	Ein großes und ein (anderes) kleines Haus.
Ett högt och brant berg.	Ein hoher und (zugleich) ſteiler Berg.

3) Nach den Pronominibus **hvilken, hvilket,** in der Bedeutung von: welch ein und wer; **hvad,** wenn es in dieſer Bedeutung für **hvilken, hvilket,** ſtehet; **någon, något,** jemand; **ingen, intet,** keiner; **mången,** mancher; **hvarje,** jeder, und allen mit **en, ett** zuſammengeſetzten, z. B.

Det skall visa sig, hvilken gudlös kättare han är.	Es wird ſich zeigen, welch ein gottloſer Ketzer er iſt.
Hvilken ädel själ.	Welch eine edle Seele.
Hvilket Svenskt ord?	Welches Schwediſche Wort?
Du vet, hvad redligt nit det äskar att försvara oskulden.	Du weißt, welchen redlichen Eifer es erfordert, die Unſchuld zu vertheidigen.
Jag känner ej någon (ingen) så elak menniska.	Ich kenne keinen ſo ſchlechten Menſchen.
Han har ej något (intet) giltigt skäl.	Er hat keinen gültigen Grund.

Digitized by Google

Hvarje otyglad böjelse.	Eine jede zügelloſe Neigung.
Hvarje groft fel.	Ein jeder grobe Fehler.
Mången fattig stackare.	Mancher arme Gauch.

4) Wenn das Adjectiv dem Subſtantiv nachgeſetzt wird, z. B.

Lemmen är lam.	Das Glied iſt gelähmt.
Bönen är hjertlig.	Das Gebet iſt herzlich.
Svaret är snillrikt.	Die Antwort iſt geiſtreich.
Byn är stor.	Das Dorf iſt groß.
Gäddan är stor.	Der Hecht iſt groß.
Vittnet är jäfvigt.	Der Zeuge iſt verwerflich.
Böckerna äro obundne.	Die Bücher ſind nicht eingebunden.
Känslorna äro ljufva.	Die Gefühle ſind angenehm.
Borden äro dukade.	Die Tiſche ſind gedeckt.
Flickor äro flyktiga.	Mädchen ſind leichtſinnig.
Tidsfördrif äro nyttiga.	Zerſtreuungen ſind nützlich.

Anmerkung. 1. In der Redensart, **Hofrätts-Rådet är utgången**, der Herr Hofgerichtsrath ſind ausgegangen, und i. a. Redensarten, in denen **Råd** ſich auf eine beſtimmte Perſon bezieht, wird dieſer Titel nicht als Neutrum betrachtet.

Anmerkung. 2. Man ſagt immer **mycket penningar**, viel Geld, dagegen wieder ganz richtig **kontanta penningar**, baares Geld.

§. 59.

Von der beſtimmten Form des Adjectivs.

Das Adjectiv ſtehet in der beſtimmten Form:

1) Nach einem Genitiv, z. B.

Konungens nådiga befallning.	Des Königs gnädiger Befehl.
Stadens vackra läge.	Die ſchöne Lage der Stadt.
Fosterlandets sannskyldiga nytta.	Der wahrhafte Nutzen des Vaterlandes.
En väns angenäma sällskap.	Die angenehme Geſellſchaft eines Freundes.

Deras ömsesidig*a* miss-troende.	Ihr gegenſeitiges Mißtrauen.
Sanningens okonstlad*e* uttryck.	Der ungekünſtelte Ausdruck der Wahrheit.

2) In Anreden, z. B.

Stor*e* Gud!	Großer Gott!
Nådig*e* Herre!	Gnädiger Herr!
Ädelmodig*e* man!	Edelmüthiger Mann!
Säll*a* dag!	Glücklicher Tag!
God*e* Herrar och Svensk*e* Män!	Gute Herren und Schwediſche Männer!

3) Nach den Pronominibus **hvilken, hvilket,** welcher, welche, welches (als Relativum); **denna, detta** *), dieſer, e, es; **min, mitt; din, ditt,** den übrigen Poſſeſſiven, und **samma,** derſelbe, dieſelbe, daſſelbe z. B.

Om han öfvervinner fienden, hvilken ovanlig*a* lycka man ej kan hoppas.	Wenn er den Feind überwindet, welches ungewöhnliche Glück man nicht hoffen kann.
Gustaf I. beslöt, att frälsa Sverige, hvilket ädl*a* beslut han äfven utförde.	Guſtaf der erſte beſchloß, Schweden zu retten, welchen edlen Beſchluß er auch ausführte.
Denna ren*a* glädje, som brottslingen aldrig känner.	Dieſe reine Freude, welche der Verbrecher nie fühlt.
Detta ljufv*a* lugn, som ett godt samvete njuter.	Dieſe angenehme Ruhe, welche ein gutes Gewiſſen genießt.
Dessa himmelsk*a* nöjen, som religionen skänker.	Dieſe himmliſchen Freuden, welche die Religion ſchenkt.
Min god*a* vän.	Mein guter Freund.
Ditt ren*a* samvetes glada hopp.	Die frohe Hoffnung deines reinen Gewiſſens.
Du känner vårt fast*a* beslut.	Du kennſt unſeren feſten Entſchluß.

*) Am richtigſten folgt nach **denna** das Subſtantivum ohne beſtimmten Artikel; wogegen jedoch oft gefehlt wird.

Jag försäkrade henne om er hjertlig*a* tacksamhet.	Ich verſicherte ſie Eurer herzlichen Dankbarkeit.
Samma utmärkt*a* skicklighet.	Dieſelbe ausgezeichnete Geſchicklichkeit.
Samma ömklig*a* slut.	Daſſelbe klägliche Ende.
Samma berömlig*a* nit.	Derſelbe rühmliche Eifer.

4) Nach dem bezeichnenden Artikel, z. B.

Den skön*a* staden.	Die ſchöne Stadt.
Den god*a* qvinnan.	Das gute Weib.
Det vanställd*a* ansigtet.	Das entſtellte Geſicht.
Den segrand*e* hjeltens belöning.	Die Belohnung des ſiegenden Helden.
De stark*e* hjeltarne.	Die ſtarken Helden.
De vackr*a* kyrkorna.	Die ſchönen Kirchen.
De verkställd*a* besluten.	Die ausgeführten Beſchlüſſe.

Anmerkung 1. Zuweilen wird jedoch der demonſtrative Artikel vernachläſſigt, z. B.

Följand*e* året.	Im folgenden Jahre.
På jemn*a* vägen.	Auf ebenem Wege.
Hel*a* tiden.	Die ganze Zeit *).

Anmerkung 2. Steht das Adjectiv im Superlativ, ſo folgt das Subſtantiv ohne beſtimmten Artikel, z. B.

Den klokaste man.	Der klügſte Mann.
Den trognaste hustru.	Die treuſte Gattinn.
Det tappraste försvar.	Die tapferſte Vertheidigung.
De ömmaste föräldrar.	Die zärtlichſten Eltern.
De lifligaste känslor.	Die lebhafteſten Gefüle.
De gladaste rum.	Die freundlichſten Zimmer.

In dieſen Fällen enthält der Superlativ immer ein: aller.

Anmerkung 3. In manchen Redensarten wird auch der beſtimmte Artikel oft vernachläſſigt, z. B.

Med minsta fara.	Mit geringſter Gefahr.
I största hast.	In größter Eile.
Med första lägenhet.	Mit erſter Gelegenheit.

An-

*) Wird der bezeichnende Artikel hinzugeſetzt, ſo ſteht hela voran, als hela den dagen, dieſen ganzen Tag; dieß gilt auch von all, z. B. all den, u. ſ. w.

Anmerkung 4. Wird ein Adjectivum zu einem Eigennamen geſetzt, ſo hat man eine doppelte Stellung, z. B.

Carl den femte oder **den femte Carl.**	Carl der fünfte.
Den förste Gustafs oder **Gustaf den förstes öden.**	Die Schickſale Guſtaf des erſten *).

Anmerkung 5. Das Wort **egen** macht von 3 eine Ausnahme und ſteht nach dem Genitiv und den Pronom. poſſ. in der unbeſtimmten Form, z. B.

På hans egen befallning.	Auf ſeinen eigenen Befehl.
Det är deras eget fel.	Es iſt ihr eigener Fehler.
Han älskar honom såsom sin egen son.	Er liebt ihn, wie ſeinen eigenen Sohn.
Min egen bror.	Mein eigener Bruder.
Vårt eget hus.	Unſer eigenes Haus.

Heißt egen aber ſo viel, als eigenthümlich oder ausgezeichnet, ſo ſteht es ebenfalls in der beſtimmten Form, z. B.

Hans egna sätt att vara.	Seine eigenthümliche (ausgezeichnete) Art zu ſein.
Hans karakters egna förträfflighet.	Seine eigenthümliche (ausgezeichnete) Vortrefflichkeit ſeines Characters.

*) Steht der bezeichnende Artikel für das *Pron. demonstr.* ſo folgt das Subſtantivum ohne Artikel, z. B. den goda menniska, som u. ſ. w. der (dieſer) gute Menſch, welcher, u. ſ. w.

Drittes Kapitel.

Von der Verbindung der Subſtantiva, von denen eins oder mehre im Genitiv ſtehen.

---

§. 60.

Von der Verbindung ſolcher Subſtantiva, die verſchiedene Gegenſtände bezeichnen.

1) Der Genitiv wird im Schwediſchen immer vorangeſtellt, z. B.

Herrens häst.	Das Pferd des Herrn.
Blommans lukt.	Der Geruch der Blume.
Genljudets svar.	Die Antwort des Echos.
Den olyckliges tröst.	Der Troſt des Unglücklichen.
Den förtjusande flickans behag.	Die Anmuth des reizenden Mädchens.
Herrans fruktan är vishetens begynnelse.	Die Furcht des Herrn iſt der Weisheit Anfang.
Sigtunas ålder.	Sigtuna's Alter.
En undersåtes rättighet.	Das Recht eines Unterthanen.
Goda menniskors hjelp.	Die Hülfe guter Menſchen.

2) Endet ſich ein Subſtantiv auf **s** oder **x**, ſo umſchreibt man gern den genitiv, um dadurch eine ſonſt in der Ausſprache entſtehende Härte zu vermeiden, z. B. für:

Ett hus's tak.	Das Dach eines Hauſes.
oder:	
En lax's längd.	Die Länge eines Lachſes.
ſagt mann lieber:	
Taket på ett hus.	Das Dach auf einem Hauſe.
Längden af en lax.	Die Länge von einem Lachſe.

3) Auch dem Zuſammenkommen mehrer von einander abhängigen Genitive ſucht man gern durch Umſchreibungen auszuweichen, z. B. anſtatt:

Passionernas väldes följder.	Folgen der Gewalt der Leidenſchaften.

ſagt man lieber:

Följder af passionernas välde.

4) Ueberhaupt umſchreibt man im Schwediſchen den Genitiv häufiger durch Präpoſitionen, als im Deutſchen, z. B.

Egare ***till*** (zu) **huset.**	Der Beſitzer des Hauſes.
Enka ***efter*** (nach) **Hr. N.**	Wittwe des Herrn N.
Styrkan ***hos*** (bei) **elefanten.**	Die Stärke des Elephanten.
Taket ***på*** (auf) **huset.**	Das Dach des Hauſes.
Moder ***åt*** (für) **Barnen.**	Mutter der Kinder.
Anförare ***för*** **hären.**	Anführer des Heeres *)

5) Bezeichnet das erſte Subſtantiv ein Maß, einen Theil, eine Menge, ſo wird das zweite ohne Genitivendung und auch ohne eine den Genitiv umſchreibende Präpoſition, wie im Deutſchen hinzugeſetzt, z. B.

En aln kläde.	Eine Elle Tuch.
En del menniskor.	Ein Theil Menſchen.
En mängd soldater.	Eine Menge Soldaten.

6) Erfordert aber der Sinn bei dem zweiten Subſtantiv den beſtimmten Artikel, ſo muß zur Umſchreibung des Genitivs eine paſſende Präpoſition gebraucht werden, z. B.

Ett skeppund ***af*** **jernet är redan såldt.**	Ein Schiffspfund von dem Eiſen iſt ſchon verkauft.

Außerdem iſt noch beſonders zu bemerken:

a) hat das Wort, welches im Genitiv vorangeſetzt werden ſoll, ein Adjectivum vor ſich, ſo muß der Genitiv jedes Mal durch eine Präpoſition umſchrieben werden, z. B.

En ärans man.	Ein Mann von Ehre, ein Ehrenmann.

aber immer:

En man af mycken ära. Ein Mann von vieler Ehre.

b) wenn Titel mit nachfolgendem Namen im Genitiv voranſtehen, ſo erhält nur der Name die Genitivendung, z. B.

*) Anſtatt: en *af* mina bekanta, einer meiner Bekannten, oder en *af* mina vänner, einer meiner Freunde, ſagt man auch: en min bekant; en min vän.

Digitized by Google

Konung Erik*s* död.	Der Tod des Königs Erik.
Grefve Axel Oxenstjerna*s* äreminne.	Das Ehrendenkmal des Grafen Axel Oxenſtjerna.
Konungariket Sverige*s* ålder.	Das Alter des Königreichs Schweden.

c) folgt aber der Name nicht, oder bildet ein Titel einen appoſitionellen Zwiſchenſatz, ſo erhält ein jedes Wort mit Ausnahme des Wortes **Herre** die Genitivendung, z. B.

Herr Grefven*s*, Presidenten*s* och Kommendören*s* ödmjukaste tjenare.	Des Herrn Grafen, Präſidenten und Commandörs gehorſamſter Diener.
Gustaf Adolf*s*, denne store Konung*s*, bedrifter.	Die Thaten Guſtaf Adolfs, dieſes großen Königs.

d) das Beſtreben der Schwediſchen Sprache, den Genitiv dem regierenden Worte ſo nahe, als möglich zu bringen, erſtreckt ſich auch auf ſolche Verbindungen, in denen das letzte Wort vor dem regierenden ſchon ein regiertes Wort iſt, wogegen das Wort, welches eigentlich im Genitiv ſtehen ſollte, die Genitivendung vernachläſſigt. Dieſe Abweichung von der Grammatik iſt jedoch nur dann zuläſſig, wenn das Wort, welches im Genitiv ſtehen ſollte, ein unbeſtimmtes Zahlwort iſt, z. B.

Han sörjer öfver *en* af sina vänner*s* död.	Er betrauert den Tod eines ſeiner Freunde.
På *flera* af mina slägtingar*s* tillstyrkan.	Auf Anrathen mehrer meiner Verwandten.
En *mängd* missnöjde*s* klagan.	Die Klage einer Menge Unzufriedener.

Wollte man dagegen anſtatt:

En af ledamöterna*s* mening.	Die Meinung eines der Mitglieder.

ſagen:

En*s* af ledamötern*a* mening.

oder anſtatt:

En mängd af menniskor*s* önskan.	Der Wunſch einer Menge Menſchen.

En mängd*s* af menniskor önskan.

ſo würde dieß dem Schwediſchen Ohre unerträglich klingen.

Doch laſſen ſich ſolche Verbindungen ſehr gut umſchreiben, z. B.

På inrådan af åtskilliga ***bland*** **mina vänner.**	Auf Anrathen von verſchiedenen unter meinen Freunden.

für:

På åtskilliga af mina vänners inrådan.

Umſchreibungen ſind ſogar in allen den Fällen, in denen das Wort, welches im Genitiv ſtehen ſollte, nicht eine unbeſtimmte Zahl ausdrückt, richtiger; ſo ſagt man, z. B. richtiger:

Ryska **Kejsarens förbund.**	Das Bündniß des Ruſſiſchen Kaiſers.

oder:

Förbundet, ***hvilket*** **Ryska Kejsaren slöt.**	Das Bündniß, welches der Ruſſiſche Kaiſer ſchloß.

als:

Kejsaren af Rysslands förbund.

Wiewohl ſich bei guten Schriftſtellern, z. B.

Erik af Pommerns tid.	Die Zeit Eriks von Pommern.

findet.

Man muß ſich dieſe Abweichungen ſo erklären, daß man nach dem Genius der Schwediſchen Sprache **Erik af Pommern** als einen zu einem Subſtantiv gewordenen Satz betrachtet, der alſo vollſtändig declinirt werden kann.

§. 61.

Von der Verbindung ſolcher Subſtantiva, die denſelben Gegenſtand bezeichnen.

Wenn die Schwediſchen Namen von Reichen, Bezirken, Kreiſen, Kirchſpielen, Städten, Feſtungen, Märkten, u. ſ. w. mit einem ***Nomen appellat.*** ſo zuſammengeſetzt werden, ſo daß beide nur eine Benennung bilden, ſo ſteht das ***Nomen propr.*** im Genitiv, z. B.

Sveriges Rike.	Das Reich Schweden.
Jönköpings Län.	Der Jönköpinger Bezirk.

Fryksdals härad.	Der Fryksdaler Kreis.
Danderyds Socken.	Das Danderyder Kirchſpiel.
Stockholms stad.	Die Stadt Stockholm.
Waxholms fästning.	Die Feſtung Warholm.
Norrköpings marknad.	Der Norrköpinger Markt.

Hierbei iſt zu bemerken, daß man in dieſer Verbindung ſtatt **Kalmars, Kalmare län,** und ſtatt **Faluns, Falu stad** ſagt.

Endigen ſich dieſe Namen auf ein s oder einen Vocal, ſo bleiben ſie in allen dieſen Verbindungen unverändert, z. B.

Vanäs fästning.	Die Feſtung Vanäs.
Borås marknad.	Boråſer Markt.
Haga slott.	Das Schloß Haga.
Arboga öl.	Arbogaer Bier.
Torneå lax.	Torneåer Lachs.
Telge kanal.	Telger Kanal.

Sobald aber der Name und das hinzugefügte Subſtantivum verſchiedene Gegenſtände bezeichnen, ſo tritt die Genitivendung wieder ein, z. B.

Upsalas folkmängd. Die Einwohnerzahl Upſala's.

Man kann ſich übrigens beſtändig in allen dieſen Verbindungen, wie im Deutſchen ausdrücken, z. B.

Staden Stockholm.	Die Stadt Stockholm.
Socknen Danderyd.	Das Kirchſpiel Danderyd.

und mit fremden geographiſchen Namen dieſer Art thut man dieß auch in der Regel, z. B.

Kejsaredömet Ryssland. Das Kaiſerthum Rußland.

§. 62.

Von elliptiſchen Sätzen, in welchen ein Genitiv vorkommt.

1) Wenn mann eine ganze Haushaltung bezeichnen will, ſo ſetzt man an das Wort, welches dieſelbe bezeichnet, ein **s**, und erklärt dieſe Form wohl für einen von einem ausgelaſſenen Subſtantivum, wie **hus**, Haus, **familj**, Familie, u. ſ. w. abhängigen Genitiv, z. B.

Pastorns är icke hemma.	Beim Paſtor iſt niemand zu Hauſe.
Vi aflade ett besök hos grannens.	Wir ſtatteten einen Beſuch bei unſerem Nachbar (und ſeiner Familie) ab.
Vi tillbragte aftonen hos Ströms.	Wir brachten den Abend bei Ström's zu.

Anmerkung. Dieſe Form auf **s** ließe ſich vielleicht beſſer für einen Pluralis erklären.

2) Die Wörter **dag**, Tag, und **tal**, Zahl, werden in gewiſſen Verbindungen, mit denen ſie einen adverbialen Zuſatz bilden, in den Genitiv geſetzt, z. B.

Huru dags?	Wie zeitig?
Så dags.	Zu ſolcher Zeit, oder: zu ſpät.
Hemdags.	Zeit nach Hauſe zu gehen.
Liggdags.	Zeit zu Bette zu gehen.
Tidtals.	Zu gewiſſen Zeiten, oder: von Zeit zu Zeit.
Hvarftals.	Schichtweiſe, oder: Schichte auf Schichte.

Viertes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Pronomina *).

§. 63.

Vom Unterſchiede der Pronomina **Sig** und **Honom, Henne, Dem.**

Man kann die allgemeine Hauptregel aufſtellen, daß ſich **sig** immer auf das nächſte, **honom, henne, dem** dagegen immer auf das entferntere Subject beziehe.

*) Vergleiche hiermit das, was bei der Declination der Pronomina ſchon angeführt iſt.

Sig, hat ferner, wie im Deutſchen eine reflexive Bedeutung, z. B.

Han rör *sig*.	Er rührt ſich.

aber nie eine reciproke, in welcher Bedeutung, **hvarandra**, gebraucht wird, z. B.

De berömma *hvarandra*.	Sie loben einander (der eine den andern).

Ähnlich, wie im Deutſchen ſagt man auch:

Han böd mig till *sig*.	Er bat mich zu ſich.
Han böd mig till *honom*.	Er bat mich zu ihm (einer dritten Perſon).
Den sjuke önskar att se läkaren hos *sig*.	Der Kranke wünſcht den Arzt bei ſich zu ſehen.
Den sjuke önskar att läkaren måtte hjelpa *honom*.	Der Kranke wünſcht, daß ihm der Arzt helfen möchte.

Allein regelrechter, als im Deutſchen werden im Schwediſchen folgende Redensarten gebildet, z. B.

Han har befallt er komma till *sig* (oder **han har befallt, att ni skall komma till *honom***).	Er hat befohlen, daß Sie zu ihm kommen ſollen.
Han bad sina vänner helsa på *sig* (oder **han bad, att hans vänner skulle helsa på *honom***).	Er bat ſeine Freunde, ihn zu beſuchen.

Wollte man dieſe Säße ſo verändern:

Han har befallt er komma till *honom*, u. ſ. w.

ſo würde **honom** ſich nicht auf das Subject des Saßes, ſondern auf eine dritte Perſon beziehen.

Man darf jedoch dieſe Säße nicht mit ſolchen verwechſeln, in denen ein Verbum reflexivum vorkommt, und in denen alſo auch, wenn ſie mit **att** aufgelöſet werden, **sig** ſtehen muß, z. B.

Han bad honom erinra *sig* (oder **att han skulle erinra *sig*.**)	Er bat ihn ſich zu erinnern.

denn hier bezieht ſich **sig** nicht auf das nächſte Subject **han**, ſondern auf **honom**.

Kommt aber in ſolchen Sätzen ein, ſich auf das nächſte Subject beziehendes **sig** vor, ſo wird es in **honom**, u. ſ. w. verwandelt, z. B.

Han bad dem förena *sig* med *honom* (henne, dem).	Er bat ſie ſich mit ihm (ihr, ihnen) zu vereinigen.

Dieß geſchieht auch in ſolchen Verbindungen, in denen man ſonſt das Verbum für ein reflexivum halten könnte, z. B.

Hvarken ville de frälsa *sig* sjelfva, eller tillåta andra att frälsa dem.	Sie wollten ſich weder ſelbſt retten, noch anderen erlauben, ſie zu retten.

Gebraucht man ferner ſtatt eines relativen Satzes einen zuſammengezogenen Participial-Satz, ſo wird ebenfalls **sig** mit **honom**, u. ſ. w. vertauſcht, z. B.

Den *honom* bevisade heder.	Die ihm bewieſene Ehre.
De *henne* tillställda penningar.	Das ihr übermachte Geld.

In den Sätzen endlich, welche ſich mit einem Genitiv und einem nachfolgenden Subſtantiv anfangen, bezieht ſich **honom**, u. ſ. w. auf den Genitiv und **sig**, u. ſ. w. auf das nachfolgende Subſtantivum. z. B.

Hans vän hjelpte *honom* ur faran.	Sein Freund half ihm aus der Gefahr.

aber:

Hans vän hjelpte *sig* ur faran.	Sein Freund half ſich aus der Gefahr.

§. 64.

Vom Unterſchiede der Pronomina **Sin, Sitt, Sina** und **Hans, Hennes, Dess, Deras.**

1) Bemerkt iſt ſchon früher, daß **sin**, **sitt**, **sina**, nur in einem gebeugten Caſus ſtehen können, und ſich immer auf das nächſte Subject, **hans**, u. ſ. w. aber immer auf das entferntere Subject beziehe, z. B.

Mannen älskar *sin* hustru och söker förljufva *hennes* lif.	Der Mann liebt ſeine Frau und ſucht ihr Leben angenehm zu machen.

Han väntar *sin* bror och är glad öfver *hans* ankomst.	Er erwartet ſeinen Bruder und iſt über die Ankunft deſſelben froh.
Hon betraktade *sitt* barn i *dess* oskuld.	Sie betrachtete ihr Kind in ſeiner Unſchuld.
De skola råka *sina* vänner och förnöja sig i *deras* sällskap.	Sie werden ihre Freunde treffen und ſich in der Geſellſchaft derſelben vergnügen.

Dagegen ſagt man aber, wenn von einer dritten Perſon die Rede iſt, **hans** u. ſ. w., z. B.

Han glömde *hans* bref.	Er vergaß den Brief deſſelben.
Hon älskar *hennes* barn.	Sie liebt das Kind derſelben.
Han såg dem nöjda i *deras* låga koja.	Er ſah ſie zufrieden in ihrer niedrigen Hütte.

Wollte man in einem dieſer Sätze die Pronomina verwechſeln, ſo wird der Sinn ganz verändert, z. B. **Hon betraktade *hennes* barn i *sin* oskuld,** heißt: ſie betrachtete das Kind derſelben in ihrer Unſchuld.

2) Undeutlich ſind immer die Verbindungen, in denen **sin** nicht ſtehen kann, weil es nur in einem gebeugten Caſus vorkommt und können nur durch den Zuſammenhang deutlich werden, z. B. **A. berättade B., att *hans* vän hade sjuknat,** A. erzählte B., daß ſein Freund erkrankt wäre, wo es ungewiß iſt, weſſen Freund hier gemeint ſei, A.'s oder B.'s.

3) In ſolchen Fällen, in denen dadurch keine Undeutlichkeit entſteht, kann auch **sin** gebraucht werden, wiewohl es ſich nicht auf das Subject, ſondern den nächſten gebeugten Caſus beziehen ſoll, z. B.

Du bör ej neka honom *sin* (für hans) begäran.	Du darfſt ihm ſein Geſuch nicht abſchlagen.
Jag såg dem digna under tyngden af *sina* (für deras) mödor.	Ich ſah ſie unter der Laſt ihrer Mühſeligkeiten erliegen.

Wohingegen wieder Sätze, wie z. B.

Han gaf honom *sin* hatt oder **han gaf honom *hans* hatt.**	Er gab ihm ſeinen Hut.

Föräldrars kärlek till *sina* barn oder **föräldrars kärlek till *deras* barn.**	Der Liebe der Eltern zu ihren Kindern.

einen ganz verſchiedenen Sinn geben, da ſich im erſten Satze **sin** auf **han**, und **hans** auf **honom**, und im zweiten **sina** auf **föräldrar**, und **deras** auf andere näher bezeichnete Perſonen bezieht.

4) In relativen Sätzen endlich bezieht ſich **sin** immer mit dem Relativ auf daſſelbe Wort, z. B.

Föräldrar, som älska *sina* barn, söka befrämja deras väl.	Eltern, welche ihre Kinder lieben, ſuchen die Wohlfahrt derſelben zu befördern.

In der Dichtkunſt werden indeſſen oft die hier gegebenen Regeln vernachläſſigt.

§. 65.

Von der Auslaſſung des Relativs.

Das. ***Pronom. relat.*** wird oft ausgelaſſen, wenn es als Object vorkommt oder von einer am Ende des Satzes ſtehenden Präpoſition regiert wird und ſich bezieht:

a) auf ein Subſtantiv mit dem bezeichnenden Artikel, z. B.

Den mannen du nyss såg, är den berömde N. für **den mannen *hvilken***, u. ſ. w.	Der Mann, welchen du ſo eben ſaheſt, iſt der berühmte N.
Den herren du talade med, känner jag ej, für **den herren, *hvilken*** u. ſ. w.	Den Herrn, mit welchem du ſprachſt, kenne ich nicht.

b) auf ein Pronomen, welches mit einem **det är**, **var**, u. ſ. w. verbunden iſt, in welchem Falle der Nominativ dieſes Pronomens in den Caſus des Relativs verwandelt wird, z. B.

Det är *henne* jag älskar, für: **det är *hon hvilken* jag älskar.**	Sie iſt es, die ich liebe.

Det är *dig* han söker, für: det är *du, hvilken* han söker.	Du biſt es, den er ſucht.
Hvem var det du helsade på, für: hvem var det, *hvilken* du helsade på.	Wer war es, den du grüßteſt *).

Auch in anderen Verbindungen findet eine ähnliche Zuſammenziehung ſtatt, z. B.

Sådana jag återfann dem für: sådana *som* &c.	So, wie ich ſie wiederfand.

§. 66.

Vom Gebrauche von Partikeln ſtatt des Relativs **Hvilken, Hvilket.**

Im Schwediſchen kann das mit einer Präpoſition verbundene Relativum, wenn es ſich nicht auf eine lebende Perſon oder einen Pluralis bezieht, ohne Unterſchied in eine paſſende Partikel verwandelt werden, z. B.

Den rikedom *hvarpå* (på hvilken) du förtröstar dig.	Der Reichthum, auf den du dich verläſſeſt.
Den förmögenhet *hvarigenom* (genom hvilken) du uträttar så mycket.	Das Vermögen, durch welches du ſo viel ausrichteſt.
Det vapen *hvarmed* (med hvilket) du försvarar dig.	Die Waffe, mit der du dich vertheidigſt.

*) So heißt es, wenn helsade betont wird, aber: den du beſuchteſt, wenn på den Ton erhält.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Vom Gebrauche des Verbums in Verbindung mit einem Subſtantiv oder Pronomen.

---

§. 67.

Von der Verbindung des Verbums mit dem Subjecte.

Das Verbum muß ſich im Numerus, der Perſon und in der Umſchreibenden Conjugation auch im Genus immer nach ſeinem Subjecte richten, z. B.

Försynen styr våra öden.	Die Verſehung lenkt unſere Schickſale.
Redliga vänner förljufva lifvets vedermödor.	Redliche Freunde verſüßen die Mühſeligkeiten des Lebens.
Vi nalkas målet.	Wir nähern uns dem Ziele.
Gossarna skrefvo.	Die Knaben ſchrieben.
Lasten straffas.	Das Laſter wird beſtraft.
Elaka råd böra förkastas.	Schlechte Rathſchläge müſſen verworfen werden.
Hon har älska*t*.	Sie hat geliebt.
Yngling*en* är älska*d*.	Der Jüngling iſt geliebt.
Barn*et* är älska*dt*.	Das Kind iſt geliebt.
***Vi* äro älska*de*.**	Wir ſind geliebt.
De hafva bygg*t*.	Sie haben gebaut.
Stad*en* är bygg*d*.	Die Stadt iſt gebaut.
Torn*et* är byg*dt*.	Der Thurm iſt gebaut.
Hus*en* äro bygg*da*.	Die Häuſer ſind gebaut.
Du har spri*dt*.	Du haſt verbreitet.
Blommans lukt är spri*dd*.	Der Geruch der Blume iſt verbreitet.
Rykt*et* är spri*dt*.	Das Gerücht iſt verbreitet.
J hafven köp*t* en häst.	Ihr habt ein Pferd gekauft.
Häst*en* är köp*t*.	Das Pferd iſt gekauft.
Gods*et* är köp*t*.	Das Landgut iſt gekauft.

Vi hafva emottag*it* en skänk.	Wir haben ein Geſchenk empfangen.
Skänk*en* är emottag*en*.	Das Geſchenk iſt empfangen.
Bref*vet* är emottag*et*.	Der Brief iſt empfangen.
Sak*erna* äro emottag*ne*.	Die Sachen ſind empfangen.

Beſonders iſt zu bemerken:

1) Das Pronomen **Ni** wird immer mit dem Singularis verbunden, z. B.

Ni skulle ej göra det.	Sie ſollten das nicht thun.
Hör, Ni Far!	Hört, Vater!

ſagt der Bauer zu ſeinem Vater, um ihm ſeine Hochachtung zu beweiſen.

2) In der nachläſſigeren Umgangsſprache hört man oft fehlerhaft: **vi tal*ar***, wir ſprechen, anſtatt: **vi tal*a***; **vi *gick***, wir gingen, anſtatt: **vi *gingo***; **om jag *fick***, wenn ich dürfte, anſtatt: **om jag *finge***; u. ſ. w.

3) Die Collectiva **del**, Theil; **hop**, Haufen; **myckenhet**, **mängd**, Menge, u. a. werden oft mit dem Pluralis des Verbums verbunden, beſonders wenn ſie ſich auf einen Pluralis beziehen, z. B.

Fienderna erforo belägringens olyckor; en del omkommo, en mängd blefvo nödgade o. s. v.	Die Feinde erfuhren die Unglücksfälle der Belagerung, ein Theil kam um, eine Menge wurde genöthigt, u. ſ. w.
En hop fel äro begång*na*.	Eine Menge Fehler iſt begangen.
En myckenhet fördomar hafv*a* försvunnit.	Eine Menge Vorurtheile iſt verſchwunden.
Större delen af gästerna begåfv*o* sig bort.	Der größere Theil der Gäſte begab ſich fort.

Dagegen ſetzt man aber, wenn dieſe Wörter allein ſtehen, das Verbum in den Singular, z. B.

Hopen tror.	Die Menge glaubt.

Auch iſt es nicht ungewöhnlich im erſten Falle, beſonders nach einer Präpoſition, den Singular des Verbums zu ſetzen, z. B.

En del af menniskorna har, o. s. v.	Ein Theil der Menſchen hat, u. ſ. w.

Richtiger indeſſen ſagt man:

En del menniskor äro så enfaldiga, att de tro allt, hvad som är tryckt.	Ein Theil Menſchen iſt ſo einfältig, alles, was gedruckt iſt, zu glauben.

als:

En del menniskor är så enfaldig, att den tror, u. ſ. w. *).

4) Bezieht ſich das Verbum auf mehre Subjecte im Singular, ſo ſteht es bald im Singularis, bald im Pluralis, z. B.

Frid och sällhet grundlägg*a* vår lycka.	Friede und Seligkeit gründen unſer Glück.
Hans falskhet och smicker skall (oder **skola**) **ej bedraga mig.**	Seine Falſchheit und Schmeichelei ſoll mich nicht betrügen.
Både dygd och last göm*ma* sig ofta.	Sowohl Tugend, als Laſter verhehlen ſich oft.
Hans mod och tapperhet har befriat vårt land.	Sein Muth und ſeine Tapferkeit hat unſer Land befreiet.
Gustaf Adolf den Store och Carl XII voro hjeltar.	Guſtaf Adolf der Große und Carl der zwölfte waren Helden.

Nach den Conjunctionen: **eller,** oder; **äfvensom, så väl som,** ſowohl—als, wird indeſſen das Verbum am richtigſten in den Singularis geſetzt, z. B.

Hvarken våld eller list hjelp*er*.	Weder Gewalt, noch Liſt hilft.
Pennan eller värjan *skall* afgöra tvisten.	Die Feder oder das Schwert ſoll den Streit entſcheiden.
Hvarken han eller hon *blef* qvar.	Weder er, noch ſie blieb da.
Den ena äfvensom, oder: **så väl som den andra *var* älskad.**	Der eine, wie der andere war geliebt.

*) Nach den Wörtern: **par,** Paar; **folk,** Volk, wird ebenfalls das nach Zwiſchenſätzen vorkommende und ſich auf ſie beziehende Verbum u. ſ. w. in den Plural. geſetzt, z. B. **detta par ådrog sig allas uppmärksamhet, oaktadt den höga ålder till hvilken *de voro* komna,** dieſes Paar zog aller Aufmerkſamkeit auf ſich, ungeachtet des hohen Alters zu dem es ſchon gekommen war.

Folgt jedoch ein Pluralis auf das Verbum, ſo ſteht auch dieſes im Pluralis, z. B.

Hvarken A. eller G. äro skalder.	Weder A., noch G. ſind Dichter.

5) Nach **det**, es, mit nachfolgendem Nominativ im Pluralis ſtehen die Verba: **vara**, ſein; **blifva**, werden; **finnas**, **gifvas**, geben, im Singular, z. B.

Det *är* hennes dygder, som förtjena din aktning.	Es ſind ihre Tugenden, welche deine Achtung verdienen.
Det *var* edra undervisningar.	Es waren deine Belehrungen.
Det *är* vi.	Das ſind wir.
Det blif*ver* fyra år i morgon, sedan jag sjuknade.	Es werden morgen vier Jahre, ſeitdem ich erkrankte.
Det *har* alltid funnits menniskor, som o. s. v.	Es haben ſich immer Menſchen gefunden, die u. ſ. w.
Det gifv*es* tillfällen.	Es finden ſich Fälle.

(**det gifv*as* tillfällen**, dürfte vielleicht als Germanismus, wie ***der* gifv*as***, als Anglicismus zu betrachten ſein).

Allein in einer Antwort muß nach **det**, es, das Verbum ſich nach der Frage richten, z. B.

Äro herrarne redan hemkomne?	Sind die Herren ſchon nach Hauſe gekommen?
Ja, det *äro* de, oder: **de äro det.**	Ja, das ſind ſie, oder: ſie ſind es.
Ble*f* egendomen såld?	Wurde das Eigenthum (Haus, Gut) verkauft?
Ja, det ble*f* den.	Ja, das wurde es.

6) Wenn ſich ein Verbum auf Subjecte in ungleichen Perſonen bezieht, ſo hat die erſte vor der zweiten und die zweite vor der dritten den Vorzug, z. B.

Vi och J, mina Herrar, tänk*a* (richtiger als: **tänk*en***) **olika.**	Wir und Sie, meine Herren, denken verſchieden.
J och de bör*en*.	Ihr und ſie müſſet.

§ 68.

§. 68.

Von der Verbindung eines Verbums mit dem Accuſativ.

1) Die Verba activa und die Deponentia, welche tranſitive Bedeutung haben, erfordern auf die Frage wen? oder was? den Accuſativ, der ſich indeſſen im jetzigen Schwediſchen nur bei den **Pronomm. person.** durch ſeine Form vom Nominativ unterſcheidet, z. B.

Jag älskar ***dig.***	Ich liebe dich.
Han frågade ***mig.***	Er fragte mich.
Han bad ***honom.***	Er bat ihn.
De berömde ***henne.***	Man lobte ſie.
Hon påminte ***oss.***	Sie erinnerte uns.
De frukta ***eder*** (oder ***er***).	Sie fürchten Sie.
Vi vänta ***dem.***	Wir erwarten ſie.
Jag hoppas räddning.	Ich hoffe Rettung.
Han hämnades en oförrätt.	Er rächte eine Beleidigung.
Han andas hämnd.	Er athmet Rache.
Han svettas blod.	Er ſchwitzt Blut.
De afundas hans lycka.	Man beneidet ſein Glück.
Jag kan ej minnas hennes ord.	Ich kann mich ihrer Worte nicht entſinnen.

Dieſe Sätze, in denen ein **Verbum activ.** vorkommt, können, wie im Deutſchen, auch in paſſive Sätze verwandelt werden, z. B. **du älsk*as* af mig,** du wirſt von mir geliebt; u. ſ. w.

Verba activa können auch ohne Object ſtehen, z. B.

Jag har aldrig älskat.	Ich habe nie geliebt, d. h. bin nie verliebt geweſen.

und erhalten dann mehr oder weniger eine intranſitive Bedeutung.

In der Bibelſprache wird auch bei den Subſtantiven der Accuſativus durch die Form vom Nominativ unterſchieden, z. B.

Låt oss göra menniskona (Nom. **menniskan**).	Laßt uns den Menschen machen.
Uppfyller jordena (Nom. **jorden**).	Erfüllet die Erde.
Tag ena turturdufvo (Nom. **dufva**).	Nimm eine Turteltaube.
Männerna (Nom. **männerne**) **slogo de med blindhet.**	Die Männer (Object.) schlugen sie mit Blindheit.

Oft kann auch statt des Accusativs eine Präposition mit dem Objecte verbunden werden, z. B.

Vänta någon und **vänta** ***på*** **någon.**	Einen erwarten.
Frukta*) **faran** oder auch ***för*** **faran.**	Die Gefahr fürchten.

2) Die reflexiven Verba erfordern das ***Pronomen reflexivum*** im Accusativ, z. B.

Jag ångrade ***mig.***	Es gereute mich.
Du skyndade ***dig.***	Du beeiltest dich.
Han påminner ***sig.***	Er erinnert sich.
Vi rörde ***oss.***	Wir rührten uns.
J jämren ***eder.***	Ihr jammert.
De förargade ***sig.***	Sie ärgerten sich.

Eben so kann man auch sagen: **det ångrade** ***mig***, es gereute mich, und so in anderen Verbindungen, in denen es im Deutschen ebenfalls gestattet ist.

Eine eigene Art reflexiver Verba sind, z. B.

Jag dansade ***mig*** **sjuk.**	Ich tanzte mich krank.
Du har druckit ***dig*** **otörstig.**	Du hast deinen Durst gestillt.
Han har läst ***sig*** **till kunskap.**	Er hat sich gelehrt gelesen.
Vi redo ***oss*** **förderfvade.**	Wir ritten uns zu Schanden.
J hafven sjungit ***er*** **hesa.**	Ihr habt euch heiser gesungen.
De springa ***sig*** **varma.**	Sie springen sich warm.

---

*) Bedeutet **frukta** so viel, als besorgt oder bekümmert sein, so kann es nie mit dem bloßen Accusativ stehen, sondern muß **för** nach sich haben, z. B. **Jag fruktar för hans lif**, ich fürchte für sein Leben.

3) Stehet ein Accuſativ bei verſchiedenartigen Verbis bei Beſtimmung der Zeit, des Alters, Gewichtes, u. ſ. w. wie im Deutſchen, z. B.

Han dog förra året.	Er ſtarb im vorigen Jahre.
Jag är sju år gammal.	Ich bin ſieben Jahre alt.
Det kostar mycket pengar.	Es koſtet viel Geld.
Det väger sex mark.	Es wiegt ſechs Pfund.
Du sof tre timmar.	Du ſchliefſt drei Stunden.
Det kostar fem daler.	Es koſtet fünf Thaler.

§. 69.

Von der Verbindung eines Verbums mit dem Dativ.

Der Dativ wird nach intranſitiven Verbis in denſelben Fällen, wie im Deutſchen, geſetzt, und da er ſich nicht durch ſeine Form unterſcheidet, entweder durch ſeine Stellung, dem Verbum ſo nahe, als möglich, oder durch die Präpoſitionen **åt, för, till,** bezeichnet, z. B.

Endast hoppet återstår *henne* numera, oder: **endast hoppet återstår numera *åt* henne.**	Nur die Hoffnung iſt ihr jetzt noch übrig.
Lusten förgick *mig* alldeles, oder: **lusten förgick alldeles *för* mig.**	Die Luſt verging mir ganz.
Det länder *dem* till heder, oder: **det länder till heder *för* dem.**	Es gereicht ihnen zur Ehre.
Denna klädning passar *mig* icke, oder: **denna klädning passar icke *åt* mig.**	Dieſes Kleid paßt mir nicht.
***Embetsmän* tillkommer det,** oder: ***embetsmän* kommer det till.**	Es kommt Beamten zu.
Det faller *honom* in.	Es fällt ihm ein.

Det synes *mig*, oder: det synes *för* mig.	Es ſcheint mir.
Jag förebrår dig *din försumlighet*, oder: jag förebrår dig *för* din försumlighet.	Ich werfe dir deine Nachläſſigkeit vor.
Jag förlåter dig *denna orättvisa*, oder: Jag förlåter dig *för* denna orättvisa.	Ich verzeihe dir dieſe Ungerechtigkeit.

in welchen beiden letzteren Fällen, wie in ähnlichen, die Präpoſition nicht zum Dativ, ſondern zum Objecte gezogen wird.

Viele intranſitive Verba können auch, wie im Deutſchen ein Object erhalten, z. B.

Lefva ett lyckligt lif.	Ein glückliches Leben leben.
Kämpa en hård strid.	Einen harten Kampf kämpfen.
Sofva den eviga sömnen.	Den ewigen Schlaf ſchlafen.

In der Bibelſprache wird der Dativ durch die Form unterſchieden, z. B.

Menniskan gaf fogl*omen* (Nom. foglarne) sina namn.	Der Menſch gab den Vögeln ihre Namen.
Din vilje skall din*om* man*ne* (Nom. man) undergifven vara.	Dein Wille ſoll deinem Manne unterworfen ſein.
Han offrade Herran*om* (Nom. Herren).	Er opferte dem Herrn.

§. 70.

Von den Verbindungen eines Verbums mit dem Accuſativ und Dativ.

Wie im Deutſchen werden auch im Schwediſchen die Verba, welche ein Geben, Zueignen, u. ſ. w. anzeigen, mit dem Dativ der Perſon verbunden, welcher entweder durch ſeine Stellung zwiſchen Verbum und Objects-Accuſativ, oder

eine der im vorigen §. angeführten Präpoſitionen bezeichnet wird, z. B.

Jag gaf *dig* mitt löfte, oder: **jag gaf mitt löfte *åt* dig.**	Ich gab dir mein Verſprechen.
Han öfverlät *mig* rättigheten, oder: **han öfverlät rättigheten *åt* mig.**	Er überließ mir die Gerechtſame.
Föräldrarna efterlemnade *henne* stora rikedomar, oder: **föräldrarne efterlemnade stora rikedomar *åt* henne.**	Die Eltern hinterließen ihr große Reichthümer.
Jag har lemnat *dem* ett nöjaktigt svar, oder: **jag har lemnat ett nöjaktigt svar *åt* dem.**	Ich habe ihnen eine befriedigende Antwort gegeben.
Hans redlighet ingaf *oss* förtroende, oder: **hans redlighet ingaf förtroende *åt* oss.**	Seine Redlichkeit flößte uns Vertrauen ein.
Du skall skrifva *dem* ett bref, oder: **du skall skrifva ett bref *åt* dem.**	Du ſollſt ihnen einen Brief ſchreiben.
Jag meddelade *min broder* en nyhet, oder: **jag meddelade en nyhet *för* (åt) min broder.**	Ich theilte meinem Bruder eine Neuigkeit mit.
Han öppnade *sina vänner* en tillflykt, oder: **han öppnade en tillflykt *för* sina vänner.**	Er eröffnete ſeinen Freunden eine Zuflucht.
Han banade *fienden* vägen, oder: **han banade vägen *för* fienden.**	Er bahnte dem Feinde den Weg.

Digitized by Google

Han har berättat *sin bror* hela händelsen, oder: han har berättat hela händelsen *för* sin bror.	Er hat ſeinem Bruder die ganze Begebenheit erzählt.
Han sände *sin syster* boken, oder: han sände boken *till* sin syster	Er ſandte ſeiner Schweſter das Buch.
Hon skref *sin vänninna* ett bref, oder: hon skref ett bref *till* oder *åt* sin vänninna.	Sie ſchrieb ihrer Freundinn einen Brief.

In vielen Fällen iſt die Anwendung einer Präpoſition weniger paſſend, z. B.

Tillgif *dem* detta fel.	Verzeihe ihnen dieſen Fehler.
De ålade *honom* skyldigheten.	Sie machten es ihm zur Schuldigkeit.
Han åsatte *skriften* sitt namn.	Er ſetzte ſeinen Namen auf die Schrift.
Jag underställer *er* denna sak.	Ich ſtelle Ihnen dieſe Sache anheim.
Man beröfvade *dem* friheten.	Man raubte ihnen die Freiheit.
Man betog *mig* rättigheten.	Man nahm mir das Recht.
De fråntogo *henne* egendomen.	Man nahm ihr das Eigenthum.

Wovon die Urſache die mit dem Verbo zuſammengeſetzten Partikeln ſind.

Dieſe Sätze können auch durch ein Paſſivum dargeſtellt werden, z. B.

Mitt löfte blef *dig* gifvet af mig.	Mein Verſprechen wurde dir von mir gegeben.
Rättigheten blef *mig* öfverlåten af honom.	Das Recht wurde mir von ihm überlaſſen.
Stora Rikedomar blefvo *henne* efterlemnade af föräldrarne.	Große Reichthümer wurden ihr von den Eltern hinterlaſſen.

Digitized by Google

Skyldigheten blef *honom* alagd af dem.	Die Schuldigkeit wurde ihm von ihnen auferlegt.
Egendomen blef *henne* fråntagen af dem.	Das Eigenthum wurde ihr von ihnen abgenommen.

Eigenthümlich iſt die vorkommende Umſtellung ins Paſſiv, in welcher der Dativ in den Nominativ verwandelt wird, z. B.

***Han* blef ålagd *den skyldighet*.**	Ihm wurde die Schuldigkeit auferlegt.
***Hon* blef fråntagen *egendomen*.**	Ihr wurde das Eigenthum genommen.
***Jag* blef bjuden.**	Mir wurde geboten.

Das einzige Deponens, welches mit einem Accuſativ der Sache und einem Dativ der Perſon verbunden wird, iſt **afundas**, z. B.

Han afundas *mig* min lycka, oder: ***för* min lycka.**	Er beneidet mir mein Glück.

§. 71.

Von der Verbindung eines Verbums mit einem doppelten Accuſativ.

Einzelne Verba erfordern einen Accuſativ der Perſon und Sache, z. B.

Han frågade mig min tanke (oder: **om min tanke**).	Er fragte mich nach meiner Meinung.
Jag beder dig det (oder: **om det**).	Ich bitte dich darum.
Jag påminner mig den omständigheten.	Ich erinnere mich des Umſtandes.
Hon erinrar sig sitt löfte.	Sie erinnert ſich ihres Verſprechens.
Förnuftet lärer oss våra skyldigheter.	Die Vernunft lehrt uns unſere Pflichten.

Es verſteht ſich alſo auch von ſelbſt, daß man in allen dieſen und ähnlichen Fällen ſtatt des Accuſativs der

Perſon nicht, wie im vorigen §. eine Präpoſition und einen gebeugten Caſus gebrauchen kann; ganz fehlerhaft wäre es daher ſagen zu wollen: **förnuftet lär våra skyldigheter åt oss.**

Im Paſſiv heißen dieſe Sätze, wie im Deutſchen, z. B.

Du bedes af mig derom.	Du wirſt von mir darum gebeten.
Jag frågades af honom om min tanke.	Ich wurde von ihm nach meiner Meinung gefragt.
Våra skyldigheter läras oss af förnuftet.	Unſere Pflichten werden uns von der Vernunft gelehrt.

§. 72.

Von der Verbindung eines Verbums mit einem nachfolgenden Accuſativ und Infinitiv.

Abweichend vom Deutſchen kann im Schwediſchen nach einem **Verbo activ.** ein Accuſativ mit einem Infinitiv folgen, z. B.

Jag tror dig vara lycklig.	Ich glaube, daß du glücklich biſt.
Han trodde mig kunna skrifva.	Er glaubte, daß ich ſchreiben könnte.
De trodde Oden vara en Gud.	Sie glaubten, daß Odin ein Gott ſei.
Jag förmodar ditt hopp kunna uppfyllas.	Ich vermuthe, daß deine Hoffnung erfüllt werden kann.
Han sade sig vara förhindrad.	Er ſagte, daß er verhindert wäre.

Statt des Infinitivs wird auch zuweilen ein Participium gebraucht, z. B.

Jag såg henne kommande.	Ich ſah ſie kommen.
Hon fann mig sofvande.	Sie fand mich ſchlafend (d. h. während ich ſchlief).
Han fann dem sittande.	Er fand ſie ſitzend (d. h. während ſie ſaßen).

Auch laſſen ſich dieſe Verbindungen durch ein Paſſivum darſtellen, z. B.

Du tros vara lycklig.	Man glaubt, du ſeiſt glücklich.
Jag troddes kunna skrifva.	Man glaubte, ich könne ſchreiben.
Oden troddes vara en Gud.	Man glaubte, Odin ſei ein Gott.
Han berättar sig hafva upptäckt, oder: han berättas hafva upptäckt.	Er erzählt entdeckt zu haben, oder: man erzählt, daß er entdeckt habe.
Hon sågs kommande.	Man ſah ſie kommen.
Jag fanns sofvande.	Man fand mich ſchlafend (d. h. indem ich ſchlief).

Sechſtes Kapitel.

Vom Gebrauche der Partikeln.

§. 73.

Von den Adverbien.

Die Adverbia werden, wie in anderen Sprachen, ſo auch im Schwediſchen zu näherer Beſtimmung eines Adjectivs, Verbums oder anderen Adverbiums gebraucht, z. B.

Hon är *mycket* vacker.	Sie iſt ſehr hübſch.
Han är *lagom* stor.	Er iſt eben nicht zu groß.
Gossen skrifver *väl*.	Der Knabe ſchreibt gut.
Det händer *stundom*.	Es geſchieht zuweilen.
Här är vår vän.	Hier iſt unſer Freund.
I går mådde jag *illa*.	Geſtern befand ich mich unwohl.
I förgår mådde jag *väl*.	Vorgeſtern befand ich mich wohl.
I dag mår jag *ganska väl*.	Heute befinde ich mich recht wohl.

Min vän är *sällan hemma.*	Mein Freund iſt ſelten zu Hauſe.
Jag skall *genast* gå *hem.*	Ich werde ſogleich nach Hauſe gehen.
De kommo *nyss hemifrån.*	Sie kamen ſo eben von Hauſe.
Han blir *allt* fulare.	Er wird immer häßlicher und häßlicher.
Allt ifrån sin ungdom önskade han bli läkare.	Schon von ſeiner Jugend an wünſchte er Arzt zu werden.
Allt som du behagar.	Ganz, wie es dir beliebt.
Han träffas *helst* om mornarne.	Man trifft ihn beſonders des Morgens.
Han träffas när som *helst.*	Man trifft ihn zu jeder Zeit.
Hvem som *helst* får tala med honom.	Ein jeder darf mit ihm ſprechen.
Det hade jag *så när* glömt.	Das hätte ich beinahe vergeſſen.
Ej *på långt när.*	Bei Weitem nicht.
Om han vore *aldrig så* rik.	Wenn er noch ſo reich wäre.

In manchen Sätzen kann, je nachdem es der Sinn erfordert, ein Adverbium oder ein Adjectiv ſtehen, z. B.

Ehuruväl han var en förbrytare, så somnade han ändå lug*n*.	Wiewohl er ein Verbrecher war, ſchlief er doch ruhig ein (d. h. er war ruhig, und **lugn**, bezieht ſich auf **han**).
Ehurnväl han hade ett godt samvete, så somnade han ändå icke lug*nt*.	Wiewohl er ein gutes Gewiſſen hatte, ſo ſchlief er doch nicht ruhig ein (d. h. auf eine ruhige Weiſe, er fuhr z. B. im Schlafe zuſammen oder wachte plötzlich wieder auf u. ſ. w. und **lugnt** bezieht ſich auf **somnade**).
Han skrifver krokig.	Er ſchreibt krumm (ſtehend, ſitzend).
Han skrifver kroki*gt*.	Er ſchreibt krumm (die Buchſtaben, Reihen).

In der Umgangsſprache ſtellt man Ausdrücke der Verſicherung, wie: **verkligen, sannerligen, på min ära,** einem Satze voran und verneint ihn dadurch, z. B.

Verkligen jag känner honom, d. h. **Jag känner honom verkligen icke.**	Ich kenne ihn wirklich nicht.
Sannerligen jag vet det, d. h. **Jag vet det sannerligen ej.**	Ich weiß es wahrlich nicht.
På min ära det så förhåller sig, d. h. **Jag försäkrar vid min ära, att det ej så förhåller sig.**	Ich verſichre bei meiner Ehre, das es ſich nich ſo verhält.

Kommt aber eine Negation am Ende hinzu, ſo iſt der Sinn bejahend, z. B.

Verkligen känner jag honom icke, d. h. **jag känner honom verkligen.**	Ich kenne ihn wirklich.

Zwiſchen den drei bejahenden Adverbien: **ja, jo, ju,** iſt folgender Unterſchied:

Ja, bejahet eine Frage, die keine Verneinung enthält, z. B.

Har du sett honom?	Haſt du ihn geſehen;
Ja.	Ja.

Jo, dagegen bejahet eine Frage, in welcher eine Verneinung vorkommt, z. B.

Har du *ej* fått brefvet?	Haſt du den Brief nicht erhalten?
Jo.	Ja.

Ju, endlich wird in Verſicherungen, Vermuthungen oder Vergleichungen gebraucht, z. B.

Jag har ju redan medgifvit.	Ich habe ja ſchon zugeſtanden.
Du har ju hört det?	Du haſt es ja gehört?
Ju för, ju hellre.	Je eher, deſto lieber.

Ju mera du delar med dig, desto mera har du.	Je mehr du mittheilſt, deſto mehr haſt du übrig.

Außerdem wird **ja** noch zur Erweiterung eines Satzes gebraucht, z. B.

Han anmodade mig, ja hvad säger jag, han befallde mig.	Er erſuchte mich, ja was ſage ich, er befahl mir.

Zwei Verneinungen heben auch im Schwediſchen einander auf und können nie als Verſtärkungen gebraucht werden, z. B.

Jag tviflar icke på, att det *ej* är så, heiſt: **Jag tror visst att det är så.**	Ich glaube gewiß, daß es ſo iſt.

und muß alſo heißen:

Jag tviflar icke på, att det är så.	Ich zweifle nicht daran, daß es ſo iſt.
Han kan omöjligen *icke* komma, muß heißen: **Han kan omöjligen komma.**	Er kann unmöglich kommen.
Han var förbuden att hvarken tala eller skrifva, muß heißen: **Han var förbuden både att tala och skrifva.**	Ihm war ſowohl zu ſprechen, als zu ſchreiben verboten.

Uebrigens unterſcheiden ſich **icke** und **ej** nicht von einander, und **inte (intet)** gehört nur der nachläſſigeren Umgangsſprache und ſolchen Schriften an, in denen dieſe nachgeahmt wird; ſo wie auch **jo visst**, für: **nej visst icke**, nein gewiß nicht, und **icke ens**, für: **icke en gång**, nicht einmal, z. B.

Han vill icke ens höra mig.	Er will mich nicht einmal hören.

und müſſen in der edleren Sprache vermieden werden.

Digitized by Google

§. 74.

Von den Präpoſitionen.

Eine jede Präpoſition muß natürlich einen gebeugten Caſus erfordern. Da aber im Schwediſchen mit Ausnahme des Genitivs alle Caſusendungen bei den Subſtantiven verloren gegangen ſind, ſo kann man nicht angeben, welchen Caſus eine Präpoſition regiert, die wenigen Fälle ausgenommen, in denen dieſer Caſus ein Genitiv iſt *). Nachſtehende Beiſpiele über den Gebrauch einiger der vorzüglichſten Präpoſitionen dürften daher hinreichend ſein, den erforderlichen Aufſchluß zu geben.

Af (utaf),

a) von, z. B.

Slottet är bygdt *af* en stor mästare.	Das Schloß iſt von einem großen Meiſter gebaut.
Jag är öfvergifven *af* mina vänner.	Ich bin von meinen Freunden verlaſſen.
Jag har fått ett bref *af* min svåger *af* d. 30:de.	Ich habe von meinem Schwager einen Brief von 30ſten erhalten.
Jag visste *af* ingenting.	Ich wußte von nichts.
Har någon *af* er varit der?	Iſt jemand von Euch da geweſen?
Jag har ej heder *af* dig.	Ich habe keine Ehre von dir.
Han är en man *af* förtjenst.	Er iſt ein Mann von Verdienſt.

b) an, auf, aus, in, u. ſ. w. z. B.

Han dog *af* slag.	Er ſtarb am Schlage.
Han har öfverflöd *af* allt.	Er hat Ueberfluß an Allem.

*) Wollte man indeſſen angeben, welchen Caſus eine Präpoſition erfordere, ſo müßte man gewiß nicht, wie man wohl grundlos gethan hat, das Lateiniſche, ſondern das Schwediſche der Zeit um Rath fragen, in welcher die Subſtantiva noch vollſtändig abgeändert wurden. So intereſſant auch dieſe Unterſuchung für den Sprachforſcher ſein möchte, ſo wenig practiſchen Nutzen würde ſie jedoch gewähren.

Det beror *af* oss.	Das beruht auf uns.
Vi hafva det *af* säker hand.	Wir haben es aus ſichrer Hand.
Det gjorde min broder *af* vänskap för dig.	Das that mein Bruder aus Freundſchaft zu dir.
Hon är *af* min systers ålder.	Sie iſt im Alter meiner Schweſter.
Jag var utom mig *af* glädje.	Ich war außer mir vor Freude.
Han skryter *af* sina förtjenster.	Er prahlt mit ſeinen Verdienſten.

c) um einen gebeugten Caſus auszudrücken, z. B.

Det var ett bevis *af* din vänskap.	Das war ein Beweis deiner Freundſchaft.
Jag har rönt ett nytt vedermäle *af* hennes godhet emot mig.	Ich habe einen neuen Beweis ihrer Güte gegen mich erfahren.
Hon är ett mönster *af* dygd.	Sie iſt ein Muſter der Tugend.
Han är försvarare *af* de oskyldiga.	Er iſt Vertheidiger der Unſchuldigen.
Förtjensten är värdig *af* belöning.	Das Verdienſt iſt der Belohnung würdig.
Han var icke mäktig *af* sig sjelf.	Er war ſeiner ſelbſt nicht mächtig.
Jag betjente mig *af* tillfället.	Ich bediente mich der Gelegenheit.
Jag kunde ej begagna mig *af* hans anbud.	Ich konnte mich ſeines Anerbietens nicht bedienen.
Jag är i behof *af* hjelp.	Ich bin der Hülfe bedürftig.

d) in Zuſammenſetzungen, *-ab*, u. ſ. w., z. B.

Han slog *af* något af priset.	Er ließ etwas vom Preiſe ab.
Du skall taga *af* till höger.	Du ſollſt zur Rechten abweichen.
Han blef *af* med sysslan.	Er verlor den Dienſt.
De blifva ej *af* med varan.	Sie werden die Waare nicht los.
Det kan ej blifva *af* i dag.	Daraus kann heute nichts werden.

Mången tar lifvet *af* sig.	Mancher nimmt ſich das Leben.
Han gör narr *af* alla.	Er hält alle zum Narren.
Han tog *af* henne.	Er malte ſie.
Din broder har kommit *af* sig.	Dein Bruder iſt heruntergekommen, oder auch: Dein Bruder iſt (in der Rede, Predigt) ſtecken geblieben.
Käppen gick *af*.	Der Stock zerbrach.
Han har ingenting att lefva *af*.	Er hat nichts zu leben.
Nog *af*.	Genug.

Anmerkung. **Af**, von, unterſcheidet ſich von **ifrån**, von, dadurch, daß es den Urheber beim Paſſivo anzeigt; **ifrån**, dagegen immer: von einer Perſon oder einem Orte **her**, bedeutet.

Efter, nach, z. B.

Det lyckades *efter* önskan.	Das gelang nach Wunſch.
Jag kom en liten stund *efter* dig.	Ich kam einen kleinen Augenblick nach dir.
Efter henne är din mor äldst.	Nach ihr iſt deine Mutter am älteſten.
Vi sälja *efter* vigt.	Wir verkaufen nach dem Gewichte.
Jag rättar mig *efter* dig.	Ich richte mich nach dir.
De dansade *efter* sång.	Sie tanzten nach Geſang.
Det är alldeles *efter* mitt tycke.	Das iſt durchaus nach meinem Geſchmacke.
Stäng dörren *efter* dig.	Schließe die Thür hinter dir ab.
Han skänkte *efter* sin fordran.	Er erließ ſeine Forderung.
Han skickade *efter* en läkare.	Er ließ einen Arzt holen.
Gå *efter* min hatt.	Hole meinen Hut.
Han lånte penningar *efter* 6 procent.	Er lieh Geld zu 6 Procent.
De slå *efter* en rymmare.	Man ſucht einen Entſprungenen.

Digitized by Google

De fingo ett stort arf *efter* sin far.	Sie erhielten eine große Erbſchaft von ihrem Vater (nach dem Tode ihres Vaters).

Anmerkung. **Efter** kommt auch als Conjunction in der Bedeutung von: weil, vor, z. B.

Efter du så behagar. Weil es dir ſo beliebt.

Emellan (mellan), zwiſchen, z. B.

De sväfvade länge *mellan* fruktan och hopp.	Sie ſchwebten lange zwiſchen Furcht und Hoffnung.
Det är stor skillnad *emellan* lärdom och visdom.	Es iſt ein großer Unterſchied zwiſchen Gelehrſamkeit und Weisheit.
Det hände natten *emellan* Tisdagen och Onsdagen.	Es geſchah in der Nacht vom Dienſtage zum Mittwoch.
De skiftade arfvet *emellan* sig (sins emellan).	Sie theilten die Erbſchaft unter ſich.
Hvad gaf han *emellan?*	Was gab er zu? oder: in den Kauf?
Ett hinder kom *emellan.*	Ein Hinderniß kam dazwiſchen.
Emellan fyra ögon.	Unter vier Augen.
Jag skall medla *emellan* dessa vänner.	Ich werde dieſe Freunde auszugleichen ſuchen.

Emot (mot), gegen, wider, u. ſ. w., z. B.

Han är vänlig *emot* mig.	Er iſt freundlich gegen mich.
Hon var kallsinnig *emot* honom.	Sie war kalt gegen ihn.
De äro otacksamma *emot* dig.	Sie ſind undankbar gegen dich.
Din godhet *emot* mig kan jag ej vedergälla.	Deine Güte gegen mich kann ich nicht vergelten.
Han väntades hit *emot* slutet af året, men han kom först *mot* våren.	Er wurde gegen das Ende des Jahres erwartet, er kam aber erſt gegen den Frühling.
Hans hus, som är beläget gent *emot* kyrkan, har sina fönster mot söder.	Sein Haus, welches der Kirche gegenüber liegt, hat ſeine Fenſter nach Süden.

Jag

Jag är *emot* 40 år.	Ich bin gegen 40 Jahre.
Emot förmodan blef han rik och äfven lycklig.	Wider Vermuthen wurde er reich und auch glücklich.
Han talade aldrig *emot* sin öfvertygelse.	Er ſprach nie gegen ſeine Ueberzeugung.
Man måste förvara sig *emot* kölden.	Man muß ſich gegen die Kälte ſchützen.
Det bjuder *emot*.	Das widerſteht.
Tjenaren bör vara trogen *emot* sin husbonde.	Der Diener muß ſeinem Herrn getreu ſein.

Framför, vor, z. B.

Framför huset står ett träd.	Vor dem Hauſe ſteht ein Baum.
Hunden sprang *framför* hästarne.	Der Hund lief vor den Pferden voraus.
Penningar hafva ganska ofta företräde *framför* skicklighet.	Geld hat recht oft vor Geſchicklichkeit den Vorzug.
Framför någon annan bör han få det.	Eher als ein anderer, muß er es erhalten.
Han är vida *framför* dig i lärdom.	Er iſt dir in Gelehrſamkeit weit voraus.
Framför allt bör man vara rättvis.	Vor allem muß man gerecht ſein.

Från, ifrån, von (einer Perſon, einem Orte her), z. B.

Skänken är *ifrån* din vän.	Das Geſchenk iſt von deinem Freunde.
Han är *ifrån* Upsala.	Er iſt von Upſala.
Jag kom lyckligt *ifrån* saken.	Ich kam glücklich davon.
Han är *ifrån* sysslan.	Er iſt vom Dienſte.
Han har öfversatt *ifrån* Svenskan på Tyska.	Er hat aus dem Schwediſchen ins Deutſche überſetzt.
Tag ej din hand *ifrån* mig och mina olyckliga barn.	Ziehe nicht deine Hand von mir und meinen unglücklichen Kindern.
Lägg hatten *ifrån* dig.	Lege den Hut ab.

Han är *ifrån* sig.	Er iſt von ſeinen Sinnen.
Det färgar *ifrån* sig.	Das färbt ab.
Han är qvitt *från sin* skuld.	Er iſt ſeiner Schuld quitt.

För,

a) für, z. B.

Jag skall betala *för* dig.	Ich werde für dich bezahlen.
Jag skall sörja *för* din broder.	Ich werde für deinen Bruder ſorgen.
Det är tillräckligt *för* oss alla.	Das iſt für uns alle hinreichend.
Du må gerna anse det *för* ett löst rykte.	Du magſt es gern für ein grundloſes Gerücht halten.
Har du läst tidningen *för* i dag?	Haſt du die Zeitung für heute geleſen?
Han räknade det *för* en heder.	Er hielt es für eine Ehre.
Jag fruktar *för* hans lif.	Ich fürchte für ſein Leben (bin ſeines Lebens wegen beſorgt).

b) vor, z. B.

I dag äro vi ej säkra *för* regn.	Heute ſind wir nicht ſicher vor Regen.
Man kunde knappt se *för* dam.	Man konnte kaum vor Staub ſehen.
Vagnen är *för* porten.	Der Wagen iſt vor der Hausthür.
Han har afsky *för* dem.	Er hat Abſcheu vor ihnen.
Han är nu *för* tiden på landet.	Er iſt jetzt auf dem Lande.
Han var *för* detta löjtnant.	Er war früher Lieutenant, oder: er iſt ehmaliger Lieutenant.
Tiden är *för* hand.	Die Zeit iſt inne.
Detta tilldrog sig *för* några år sedan.	Dieß ereignete ſich vor einigen Jahren.

c) bei, zu, unter, u. ſ. w., z. B.

Jag klagade *för* honom.	Ich klagte bei ihm.
Han har böjelse *för* utsväfningar.	Er hat Neigung zu Ausſchweifungen.

Digitized by Google

Han har ett arbete *för* händer.	Er hat eine Arbeit unter Händen.
Ingen är fri *för* fel.	Keiner iſt frei von Fehlern.
Hon är bekymrad *för* framtiden.	Sie iſt der Zukunft wegen beſorgt.
Han är känd *för* sina skrifter.	Er iſt ſeiner Schriften wegen bekannt.
Han är dömd *för* stöld.	Er iſt des Diebſtahls wegen verurtheilt.

d) för- skull, wegen, z. B.

Jag gjorde det *för* hans, hennes, deras, din, vår, o. s. v. skull.	Ich that es ſeinet, ihret, deinet, unſert, u. ſ. w. wegen.
Det är icke *för* ro skull.	Das iſt nicht des Spaßes wegen.

e) um einen gebeugten Caſus auszudrücken, z. B.

Att känna sina kommande öden, vore *för* menniskan icke nyttigt.	Seine zukünftigen Schickſale zu kennen, wäre dem Menſchen nicht nützlich.
Allting går väl *för* honom.	Alles gelingt ihm.

f) vor einem Adjectiv heißt för, zu, und vor **att** mit nachfolgendem Infinitivus, um zu, z. B.

Du är *för* god.	Du biſt zu gut.
Han är *allt för* efterlåten.	Er iſt gar zu nachgiebig.
Jag gjorde det, *för* att hjelpa dem.	Ich that es, um ihnen zu helfen.

g) för det, heißt weil, z. B.

Han blef ledsen, *för det* (att) jag ej kom.	Er wurde niedergeſchlagen, weil ich nicht kam.

Genom, igenom, durch, z. B.

Vi trängde oss *genom* folkhopen.	Wir drängten uns durch die Volksmenge.
Genom arbetsamhet undvikes ledsnaden bäst.	Durch Arbeitſamkeit vermeidet man die lange Weile am beſten.
Han ser *igenom* finger med hans fel.	Er ſieht durch die Finger bei ſeinen Fehlern.

Året *igenom*.	Das Jahr hindurch.
Genom att vara ståndaktig vinner man ofta sitt ändamål.	Dadurch, daß man ſtandhaft iſt, gewinnt man oft ſeinen Zweck.

Hos, bei (von Perſonen), z. B.

Han var i går *hos* mig.	Er war geſtern bei mir.
Hon sitter *hos* mig.	Sie ſitzt bei mir.
Jag står i nåd *hos* henne.	Ich ſtehe bei ihr in Gnade.
Det är intet ondt *hos* henne.	Es iſt nichts Böſes in ihr.

Anmerkung. **Hos** kann nur nach ſolchen Verbis gebraucht werden, die ein "ſich an einem Orte befinden" anzeigen.

I (**uti**),

a) in, z. B.

Jag har varit *i* kyrkan.	Ich bin in der Kirche geweſen.
Han var *i* fara.	Er war in Gefahr.
Han gick *i* tankarne.	Er ging in Gedanken.
Jag skall gå *i* kyrkan.	Ich werde in die Kirche gehen.
Han föll mig *i* talet.	Er fiel mir in die Rede.
Jag föll *i* onåd hos min beskyddare.	Ich fiel bei meinem Beſchützer in Ungnade.
Får jag slå vin *i* ditt glas?	Darf ich Wein in dein Glas gießen?

1) an, nach, u. ſ. w., z. B.

Hon stod *i* fönstret.	Sie ſtand am Fenſter.
Det är alldeles *i* mitt tycke.	Das iſt ganz nach meinem Geſchmacke.
Drick *i* botten.	Trink aus bis auf den Grund.
De gingo *i* gevär.	Sie traten unters Gewehr.
Vinet slår *i* hufvudet.	Der Wein ſteigt zu Kopfe.
Dörren gick *i* lås.	Die Thüre ging zu.
Två eller tre *i* sönder.	Zwei oder drei zugleich.

b) bei Zeitbeſtimmungen bezeichnet **i**,

α) hindurch, z. B.

Jag har väntat dig *i* två timmar.	Ich habe zwei Stunden (hindurch) auf dich gewartet.

β) eine noch fortdauernde Zeit, z. B.

Jag har sett henne *i* afton.	Ich habe ſie dieſen (heute) Abend geſehen.

in welcher Verbindung auch oft **nu**, nun, hinzugeſetzt wird, z. B.

Han gifte sig nu *i* vår.	Er verheirathete ſich (nun) in dieſem Frühlinge.

γ) eine kommende Zeit, z. B.

Vi råkas *i* middag.	Wir treffen uns heute Mittag.
***I* vinter skall jag vara i Stockholm.**	Den bevorſtehenden Winter werde ich in Stockholm ſein.

Hierbei iſt jedoch wohl zu bemerken, daß die Beſtimmungen der Zeit nicht Namen von Wochentagen ſein dürfen in welchem Falle **om** (ſiehe dieſes Wort) gebraucht wird.

d) mit dem Genitiv bezeichnet **i** eine vergangene Zeit, z. B.

***I* morgons *) talade jag med dem.**	Heute (am vergangenen) Morgen ſprach ich mit ihnen.
***I* middags var jag hos min vän.**	Heute Mittag war ich bei meinem Freunde.
***I* våras förkylte jag mig.**	Im vergangenen Frühlinge erkältete ich mich.
***I* somras voro vi på landet.**	Im vergangenen Sommer waren wir auf dem Lande.

Eben ſo ſagt man auch:

***I* aftons (afse).**	Am vergangenen Abende.
***I* höstas.**	Im vergangenen Herbſte.
***I* vintras.**	Im vergangenen Winter.

und ſelbſt mit den Namen der Feſte, z. B.

***I* Julas.**	Am vergangenen Weihnachtsfeſte.

Doch nie: ***i* års**, ***i* månads**, ***i* veckas**, ***i* dags**, ***i* natts**, ſondern: **förlidet år**, oder: **förlidna året**, u. ſ. w.

Iſt von einer länger verfloſſenen Zeit die Rede, ſo wird **om** (ſiehe d. W.) gebraucht. Auch ſind die Redens-

*) Gewöhnlich ausgeſprochen: mårrse.

BIBL. NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

Digitized by Google

arten: **i fjol**, im zuletzt verfloſſenen Jahre, und das hin und wieder gebräuchliche: **i jåns (jons)**, ſo eben, hier nicht zu übergehen.

d) vor **att** mit nachfolgendem Infinitiv, wenn dieſer mit einem Subſtantiv verwechſelt werden kann, z. B.

Han visar flit i att studera.	Er beweiſet Fleiß beim Studiren.

Ibland, (bland), unter, z. B.

Han stod *ibland* vänner,	Er ſtand unter Freunden.
Ingen *ibland* dem kände oss.	Keiner unter ihnen kannte uns.
Han berättade *bland* annat, att du skall resa bort.	Er erzählte unter Anderem, daß du verreiſen würdeſt.

Anmerkung. **Emellan** und **ibland** unterſcheiden ſich dadurch von einander, daß das erſtere immer ein Getrennt-ſein, das letztere aber auch ein Vereinigt-ſein bezeichnen kann, und daß das erſtere ſich daher gern nur auf zwei, das letztere dagegen auf mehre Dinge bezieht, z. B.

Jag lade ett pappersark *emellan* hvart hvarf.	Ich legte einen Bogen Papier zwiſchen jede Schichte.
Han slog vatten *bland* vinet.	Er goß Waſſer unter den Wein.

Ibland iſt auch Adverbium und heißt: mitunter, z. B.

Det händer *ibland*.	Es ereignet ſich mitunter.

Med,

a) mit, z. B.

Han skall rådgöra *med* mig.	Er wird ſich mit mir berathen.
Jag har talat *med* din syster.	Ich habe mit deiner Schweſter geſprochen.
Jag är nöjd *med* min betjent.	Ich bin mit meinem Bedienten zufrieden.
De skickade ett paket *med* en resande.	Sie ſchickten ein Pack mit einem Reiſenden.
Det skedde ej *med* uppsåt, oder: ***med* vett och vilja.**	Es geſchah nicht mit Vorſatz.

b) an, von, u. ſ. w., z. B.

Jag vet intet annat fel *med* honom.	Ich kenne keinen anderen Fehler an ihm.
Jag vet *med* mig.	Ich bin mir bewußt.
Boken är full *med* fel.	Das Buch iſt voll von Fehlern.
Han blef beträdd *med* osanning.	Er wurde bei einer Unwahrheit ertappt.
Han kom *med* oförrättadt ärende.	Er kam unverrichteter Sache.
Jag skall resa *med* det första.	Ich werde ſehr bald (ſo bald, als möglich) reiſen.

c) um den Dativ zu bezeichnen, z. B.

Sonen är lik *med* sin fader.	Der Sohn iſt ſeinem Vater ähnlich.

wiewohl man gewöhnlich ſagt:

Sonen är lik sin fader.

Gerningen är enlig *med* förnuftet.	Die Handlung iſt der Vernunft angemeſſen.

Anmerkung. Med wird hin und wieder in der Umgangsſprache in der Bedeutung von: auch, gebraucht, z. B.

Du går och jag *med*. Du gehſt und ich auch.
und till och med heißt: ſogar.

Om,

a) über, von, z. B.

Jag har fått underrättelse *om* den saken.	Ueber die Sache habe ich Nachricht erhalten.
Hvad tycker du *om* honom.	Was denkſt du von ihm?
Han talade mycket *om* henne.	Er ſprach viel von ihr.

b) um, z. B.

Hon bär en guldkedja *om* halsen.	Sie trägt eine goldene Kette um den Hals.
Det gör mig ondt *om* din vän.	Es thut mir leid um deinen Freund.
Han bad mig *om* penningar.	Er bat mich um Geld.

c) an, vorbei, u. ſ. w., z. B.

Den saken ligger mig *om* hjertat.	Die Sache liegt mir am Herzen.
Jag misströstar *om* framgång.	Ich zweifle am Gelingen.
Han är het *om* hufvudet.	Er iſt (warm am Kopfe) kurz angebunden.
Han for *om* oss.	Er fuhr uns vorbei.
Läs *om* den meningen.	Lies den Satz noch ein Mal.
Det är fara *om* lifvet.	Das Leben iſt in Gefahr.
Det gjorde hans bemödanden *om* intet.	Das vereitelte ſeine Bemühungen.

d) bei Zeitbeſtimmungen be eichnet **om**:

α) eine Zeit, zu der etwas zu geſchehen pflegt, z. B.

***Om* natten fråssade han och *om* dagen sof han.**	Des Nachts ſchwelgte er und des Tages ſchlief er.

β) von einer länger vergangenen Zeit, z. B.

Det hände *om* våren år 1836.	Das geſchah im Frühjahre des Jahres 1836.

γ) von einer kommenden Zeit, z. B.

Jag skall helsa på dig *om* lördag.	Ich werde dich am (nächſten) Sonnabende beſuchen.

På, uppå,

a) auf, z. B.

Jag bor *på* en ö.	Ich wohne auf einer Inſel.
Jag var i förgår *på* ett bröllop.	Ich war vorgeſtern auf einer Hochzeit.
Han står *på* gatan.	Er ſteht auf der Straße.
Jag föll *på* den tanken.	Ich fiel auf den Gedanken.
Han är afundsjuk *på* mig och svartsjuk *på* min bror.	Er iſt neidiſch auf mich und eiferſüchtig auf meinen Bruder.

b) an, nach, u. ſ. w., z. B.

Han betalte *på* dagen.	Er bezahlte am beſtimmten Tage.
Du kan lätt förlyfta dig *på* en sådan tyngd.	Du kannſt dich leicht an einer ſolchen Laſt verheben.
Jag kände honom *på* rösten.	Ich erkannte ihn an der Stimme.

Han bar händerna *på* honom.	Er legte die Hände an ihn (vergriff ſich an ihm).
Hon kläder sig *på* modet.	Sie kleidet ſich nach der Mode.
Han brås *på* fadren.	Er artet dem Vater nach.
Han bryter *på* Tyska.	Er ſpricht gebrochen nach Art eines Deutſchen.
På skämt.	Im Scherze.
Jag hörde det *på* långt håll.	Ich hörte es in weiter Entfernung.
Sent *på* natten kom han hem.	Spät in der Nacht kam er nach Hauſe.
Jag kom *på* dem just, då de voro i begrepp att stjäla.	Ich überraſchte ſie, als ſie ſo eben im Begriffe waren zu ſtehlen.
Det kostar *på*.	Das greift an (iſt beſchwerlich).
Då jag kom, höll han *på* att läsa.	Als ich kam, ſo war er im Leſen begriffen.
Jag skall lägga det *på* minnet.	Ich werde es dem Gedächtniſſe einprägen.

c) um einen Genitiv auszudrücken, z. B.

Han är viss *på* sin sak.	Er iſt ſeiner Sache gewiß.
Det var ett bevis *på* hans godhet.	Das war ein Beweis ſeiner Güte *).

Till,

a) zu, z. B.

Jag skall begifva mig *till* dem.	Ich werde mich zu ihnen begeben.
Han anförde *till* ursäkt, att han hade varit sjuk.	Er führte zur Entſchuldigung an, daß er krank geweſen wäre.
Jag är bragt *till* förtviflan.	Ich bin zur Verzweiflung gebracht.
Han har gjort mig *till* arfvinge.	Er hat mich zum Erben gemacht.
Du kommer *till* korta.	Du kommſt zu kurz.

*) Jenſeit wird durch: *på andra sidan*, auf der anderen Seite, ausgedrückt, z. B. på andra sidan (af) strömmen, jenſeit des Fluſſes.

b) nach, an, u. ſ. w., z. B.

Jag känner honom *till* utseendet.	Ich kenne ihn dem Anſehen nach.
Han skall blifva straffad *till* lifvet.	Er ſoll am Leben beſtraft werden.
De vädjade *till* högre domstol.	Sie appellirten an ein höheres Gericht.
Han var der ett år *till*.	Er war noch ein Jahr da.
Hon gaf *till* ett anskri.	Sie ſtieß einen Schrei aus.
Det står illa *till*.	Es ſieht übel aus.
De skola lägga sig *till* hästar och vagn.	Sie werden ſich Pferde und Wagen anſchaffen.

c) um einen gebeugten Caſus zu bezeichnen, z. B.

Dagen nalkas *till* sitt slut.	Der Tag nähert ſich ſeinem Ende.
Han är förfallen *till* straff.	Er iſt der Strafe verfallen.
Han är vuxen *till* alla värf.	Er iſt allen Geſchäften gewachſen.
Han är fiende *till* min vän.	Er iſt ein Feind meines Freundes.

d) in gewiſſen allgemein ausgedrückten Redensarten wird **till** mit dem Genitiv verbunden, z. B.

Det har jag fått *till* skänk*s*.	Das habe ich zum Geſchenk erhalten.
Det kan jag ej draga mig *till* minne*s*.	Das kann ich mir nicht ins Gedächtniß zurückrufen.
Hon sörjer sig *till* död*s*.	Sie ſorgt ſich zu Tode.
De sitta redan *till* bord*s*.	Man ſitzt ſchon zu Tiſche.
Han skall gå *till* sjös (sjöss).	Er wird zur See gehen.
Jag var illa *till* mod*s*.	Mir war übel zu Muthe.
Han gjorde mig *till* vilje*s*.	Er willfahrte mir.
Jag gick dem *till* möte*s*.	Ich ging ihnen entgegen.
Ingen kan göra honom *till* lag*s*.	Keiner kann ihm etwas zu Danke machen.
Dermed är jag *till* fred*s*.	Damit bin ich zufrieden.

Das Wort **vatten** wird jedoch in dieſen Verbindungen nicht in den Genitiv geſetzt; man ſagt daher, **resa** ***till*** **vatten och lands**, zu Waſſer und zu Lande reiſen.

c) vor **att** mit nachfolgendem Infinitiv, wenn dieſer mit einem Subſtantiv vertauſcht werden kann, z. B.

Han har förmåga *till* att arbeta.	Er hat Kraft zum Arbeiten.

Utom, außer, wird in den beiden Redensarten: *utom*lands außer Landes und *utomdess*, außerdem mit dem Genitiv verbunden *)

Vid,

a) bei, an (von Dingen), z. B.

Han bor *vid* torget och ej *vid* (på) Regeringsgatan.	Er wohnt am Markte und nicht in der Regierungsſtraße.
Han blef *vid* sitt beslut.	Er blieb bei ſeinem Beſchluſſe.
Han var *vid* godt lynne.	Er war bei guter Laune.

b) an, gegen, u. ſ. w.

Han lade hand *vid* ett arbete.	Er legte Hand an eine Arbeit.
Det hände *vid* middagstiden.	Das geſchah gegen die Mittagszeit.
Man kan likna honom *vid* en räf.	Man kann ihn mit einem Fuchſe vergleichen.
Han skilde sig *vid* henne.	Er trennte ſich von ihr.
Du kan ingenting uträtta *vid* den saken.	Du kannſt in der Sache nichts ausrichten.

c) um einen gebeugten Caſus auszudrücken, z. B.

Han är ledsen *vid* lifvet.	Er iſt des Lebens überdrüſſig.
Jag tryggar mig *vid* ditt löfte.	Ich getröſte mich deines Verſprechens.

Åt, wird hauptſächlich zur Bezeichnung des Dativs gebraucht, außerdem aber auch in manchen anderen Verbindungen, z. B.

Han gick illa *åt* dem.	Er behandelte ſie ſchlecht.
Han försöker att komma *åt* hennes penningar.	Er verſucht ſich ihres Geldes zu bemächtigen.

*) Ähnliche Zuſammenſetzungen ſind, z. B. utomgårds außer Hauſe; utomskärs, außerhalb der Schären.

Digitized by Google

Hvad kommer *åt* dig?	Was ſicht dich an?
Jag kommer ej *åt* mina saker.	Ich kann nicht zu meinen Sachen kommen.
Huru bär du dig *åt*.	Wie beträgſt du dich?
Det tog han *åt* sig.	Das bezog er auf ſich.
Hör *åt*, om han är hemma.	Höre nach, ob er zu Hauſe iſt.
Vi skola följas *åt*.	Wir wollen zuſammen gehen.
Huru mycket kläde går *åt*?	Wie viel Tuch iſt erforderlich?
Han blef trogen *åt* sina grundsatser.	Er blieb ſeinen Grundſätzen getreu.

Öfver, über, z. B.

Han tog vägen *öfver* Berlin.	Er nahm den Weg über Berlin.
Jag skall fara *öfver* en ström.	Ich werde über einen Fluß fahren.
Det går *öfver* mitt begrepp.	Das geht über meinen Begriff.
Jag har välde *öfver* henne.	Ich habe Gewalt über ſie.
Han höll tal *öfver* honom.	Er hielt eine Rede über ihn.
Jag sätter mig *öfver* både smicker och smädelse.	Ich ſetze mich ſowohl über Schmeichelei, als Läſterung fort.
Det lyckades *öfver* all förmodan.	Das glückte über alles Erwarten.
Han blef qvar *öfver* natten.	Er blieb über Nacht da.
Han är stött *öfver* mig.	Er iſt böſe auf mich.
De arbetade *öfver* förmågan.	Sie arbeiteten über ihre Kräfte.
Han dröjde *öfver* tiden.	Er zögerte über die Zeit.
Klockan är *öfver* åtta.	Die Uhr iſt über acht.

§. 75

Von den Conjunctionen.

Och, samt, und. Man gebraucht **samt** in der Regel, um ein zweites oder folgendes **och** zu vermeiden; **och** ſtimmt ganz mit dem Deutſchen: **und** überein, z. B.

Jag har talat med din broder *och* din syster.	Ich habe mit deinem Bruder und deiner Schweſter geſprochen.
Då *och* då.	Dann und wann.
Hit *och* dit.	Hier und da.
Af *och* an.	Hin und her.
Han sätter sig *och* blir sömnig *samt* somnar.	Er ſetzt ſich und wird ſchläfrig und ſchläft ein.
Höghet *och* rikedom *samt* förströelse kunna ej göra oss sälla.	Hoheit und Reichthum und Zerſtreuung können uns nicht glücklich machen.
Lättjans afkomlingar äro oduglighet, utsväfning, brott *samt* uselhet.	Die Abkömmlinge des Müßiggangs ſind Untauglichkeit, Ausſchweifung, Verbrechen und Elend.

Ock (också), äfven, auch, z. B.

Det vet jag *ock*.	Das weiß ich auch.
Äfven jag har hört det.	Auch ich habe es gehört.
Om du *också* ville göra det, du fick ändå icke.	Wenn du es auch thun wollteſt, ſo dürfteſt du es doch nicht.

Om,

a) wenn, z. B.

Du blir älskad och aktad, *om* du dertill gör dig värdig.	Du wirſt geliebt und geachtet, wenn du dich deſſen würdig machſt.
Om jag får.	Wenn ich darf.
Om jag finge (nicht: fick).	Wenn ich dürfte.
Om det verkligen förhåller sig så, då vet jag ej hvad jag skall göra.	Wenn es ſich wirklich ſo verhält, ſo weiß ich nicht, was ich thun ſoll.

b) ob, in einer indirecten Frage, z. B.

Jag vet icke, *om* det skadar dig.	Ich weiß nicht, ob es dir ſchadet.
Om han kan vara hemma?	Ob er zu Hauſe ſein mag?
Jag vet ej, *om* det är möjligt.	Ich weiß nicht, ob es möglich iſt.

Det skall ske, *om* han vill eller ej.	Es ſoll geſchehen, ob er es will oder nicht *)

När,

a) wann, z. B.

***När* har du varit hos honom?**	Wann biſt du bei ihm geweſen?
***När* skall du resa härifrån?**	Wann wirſt du von hier reiſen?

b) als, z. B.

***När* jag talade med honom, var han mycket glad.**	Als ich mit ihm ſprach, ſo war er ſehr froh.
***När* jag kom till dem, hade de främmande hos sig.**	Als ich zu ihnen kam, ſo hatten ſie Geſellſchaft bei ſich.

Som,

a) wie, z. B.

Handla *som* du bör.	Handle, wie du ſollſt.
Han talar *som* en Lehnberg.	Er ſpricht, wie ein Lehnberg.
Det är tungt *som* guld.	Es iſt ſchwer, wie Gold.
Gör *som* jag har sagt.	Thue, wie ich geſagt habe.
Han har skulder *som* en baron.	Er hat Schulden, wie ein Baron.
Han skryter *som* en —.	Er prahlt, wie ein —.
Han lefver *som* en Konung.	Er lebt, wie ein König.

b) als, z. B.

Han uppehåller sig här *som* resande.	Er hält ſich hier als Reiſender auf.
Han dog lika hastigt *som* oförmodadt.	Er ſtarb eben ſo plötzlich, als unverhofft.

---

*) In der Umgangsſprache gebraucht man auch ſtatt des Imperativs oder einer Umſchreibung deſſelben, om mit dem Indicativ oder Conjunctiv, z. B. om du tar hit boken, gieb das Buch her; om du toge hit boken, wollteſt du nicht das Buch hergeben, für: tag hit boken; var god och tag hit boken.

Saken är **så** god **som** afgjord.	Die Sache iſt ſo gut als abgemacht.
Just **som** han kom.	Gerade als er kam.
Han lefver, **som** han vore rik.	Er lebt, als wenn er reich wäre.

c) da, z. B.

Som han ingenting eger, kan han ock ingenting gifva.	Da er nichts beſitzt, ſo kann er auch nichts geben.

d) zur Verſtärkung des Superlativs, z. B.

När nöden är ***som*** störst.	Wenn die Noth am größten iſt.
Han är ***som*** oftast hos oss.	Er iſt ſehr oft bei uns.

Men, aber, indeſſen, allein, kann nie, wie aber im Deutſchen, die zweite oder folgende Stelle in einem Satze haben, z. B.

Var höflig, ***men*** ej krypande.	Sei höflich, nicht kriechend.
Men huru kan du påstå det?	Wie aber kannſt du das behaupten?
Men medan vi så talade, kom han.	Indeſſen während wir ſo ſprachen, ſo kam er.

Ty,

a) denn, z. B.

Skynda dig, ***ty*** eljest kommer du för sent.	Eile, denn ſonſt kommſt du zu ſpät.

b) alſo, deswegen (im Gerichtsſtil), z. B.

Ty pröfvas rättvist, att N. icke kan till ansvar fällas.	Alſo wird für recht erklärt, daß N. nicht zur Verantwortlichkeit verurtheilt werden kann.

Då,

a) weil, z. B.

Då våra öden styras af en god Fader, böra vi mottaga dem med förtröstan.	Da unſere Schickſale von einem guten Vater gelenkt werden, ſo müſſen wir ſie mit Zuverſicht annehmen.

b) alſo, z. B.

Du har ***då*** ingen orsak att klaga.	Du haſt alſo keine Urſache zu klagen.

Eller, oder, z. B.

Menniskan är god *eller* ond.	Der Menſch iſt gut oder böſe.
Jag vet att du har varit der, *eller* kan du neka?	Ich weiß, daß du da geweſen biſt, oder kannſt du es läugnen?
Sämund kallades **hinn fróde** *eller* den Vise.	Sämund wurde **hinn fróde** oder der Weiſe genannt.

Än.

a) als, nur nach dem Comparativ und ähnlichen Vergleichungen, z. B.

Du är yngre *än* jag *).	Du biſt jünger, als ich.
Det var ingen annan *än* din broder.	Das war kein anderer, als dein Bruder.

b) noch, als Verſtärkung, z. B.

Om hon vore *än* så skön.	Wenn ſie noch ſo ſchön wäre.

c) und, in Fragen der Verwunderung, z. B.

Än sedan?	Und weiter?
Än om det vore sanning.	Und wenn es Wahrheit wäre?

Både - och, ſowohl-als auch, z. B.

Både du *och* jag äro icke älskade af dem.	Sowohl du, als auch ich ſind nicht von ihnen geliebt.
Han talar *både* Franska *och* Tyska.	Er ſpricht ſowohl Franzöſiſch, als Deutſch.
Han *både* kan *och* vill hjelpa dig.	Er kann dir ſowohl helfen, als er es auch will.

Antingen - eller, entweder-oder, z. B.

Antingen tig *eller* tala sanning.	Entweder ſchweig oder ſage die Wahrheit.

Men-

*) Moberg führt in ſeiner Schwed. Grammat. an, daß, wenn ein Deutſcher anfange Schwediſch zu ſprechen, er oft ſage: Han är större *som* jag; u. ſ. w. und erklart dieß dadurch, daß die Deutſchen als in der Bedeutung von än und som gebrauchen. Ich glaube aber, daß meine Leſer nicht zu denen gehören werden, die ſagen: "er iſt großer, wie ich".

Menniskan är *antingen* dygdig *eller* lastbar.	Der Menſch iſt entweder tugendhaft oder laſterhaft.
Hvarken - eller,	weder=noch, z. B.
Man bör *hvarken* smickra *eller* smäda.	Man muß weder ſchmeicheln, noch läſtern.
Han kan *hvarken* skrifva *eller* läsa.	Er kann weder ſchreiben, noch leſen.

Siebentes Kapitel.

Vom Gebrauche der Tempora und Modi.

§. 76.

Vom Gebrauche der Tempora.

Wie im Deutſchen, gebraucht man das Präſens oft

a) in der lebhafteren Erzählung für das Imperfectum, z. B.

Han uppgifver en fästning, som ingen tapperhet kan försvara.	Er giebt eine Feſtung auf, welche keine Tapferkeit vertheidigen kann.
Han skyndar sig undan, jag följer efter, hinner upp honom o. s. v.	Er eilt davon, ich folge, erreiche ihn, u. ſ. w.

b) für das Perfectum, z. B.

En utmärkt häfdateckuare säger: "Sverges historia är dess Konungars."	Ein ausgezeichneter Geſchichtſchreiber ſagt: "Schwedens Geſchichte iſt die Geſchichte ſeiner Könige."

c) für das Futurum, z. B.

Jag skrifver i morgon till din broder.	Ich ſchreibe morgen an deinen Bruder.

Anmerkung. Etwas vom Deutſchen Abweichendes findet übrigens beim Gebrauche der Tempora nicht ſtatt.

§. 77.

Vom Gebrauche der Modi.

1) Der Judicativus wird, wie im Deutſchen gebraucht; in manchen Fällen läßt er ſich jedoch nicht von dem Conjunctiv unterſcheiden, z. B.

Jag hade gjort det, om det hade varit möjligt.	Ich würde es gethan haben, wenn es möglich geweſen wäre.
Du kunde göra mig en tjenst, om du ville.	Du könnteſt mir einen Dienſt leiſten, wenn du wollteſt.

2) Der Conjunctiv wird, wie im Deutſchen gebraucht, z. B.

Gud vare lof!	Gott ſei Lob!
Hjelpe Gud!	Gott helfe!
Om jag finge (gewöhnlich: **fick**, in der nachläſſigeren Sprache).	Wenn ich dürfte.

Ferner nach den Conjunctionen: **på det, på det att,** damit, z. B.

På det han må förstå.	Damit er verſtehe.
Lagen kungöres, på det ingen må förebära okunnighet om dess innehåll.	Das Geſetz wird bekannt gemacht, damit Niemand Unkunde des Inhaltes deſſelben vorgebe.
Jag gjorde så, på det jag måtte vara säker.	Ich that ſo, damit ich ſicher wäre.
Jag skickade dig penningar, på det du måtte kunna betala skulden.	Ich ſchickte dir Geld, damit du die Schuld bezahlen könnteſt.
Jag sade det, på det du ej skulle tro motsatsen.	Ich ſagte es, damit du nicht das Gegentheil glauben möchteſt.

Anmerkung 1. Nach **önska,** wünſchen, folgt gewöhnlich **må** oder **måtte,** z. B.

Jag önskar, att han må komma.	Ich wünſche, daß er kommen möge.
Alla önskade, att det måtte lyckas.	Alle wünſchten, daß es glücken möchte.

Anmerkung 2. Nach **hoppas**, hoffen, aber folgt das Präſens ohne **må** und das Imperfect mit **skulle**, z. B.

Jag hoppas att han snart tillfrisknar.	Ich hoffe, daß er bald geſund wird.
Alla hoppades, att det skulle lyckas.	Alle hofften, daß es glücken würde.

3) Der Infinitiv hat immer **att** vor ſich, wenn in demſelben ein: um zu, damit, enthalten iſt, z. B.

Jag öfvertalade honom att komma.	Ich überredete ihn zu kommen (daß er käme).

Iſt dieß aber nicht der Fall, ſo fehlt **att**, z. B.

Jag ser honom komma.	Ich ſehe ihn kommen.

Anmerkung 1. Nach den Verben: **bedja**, bitten; **begära**, verlangen; **hoppas**, hoffen; **lofva**, verſprechen; **tillåta**; erlauben; **tro**, glauben; **tänka**, denken; **ärna**, Willens ſein; **önska**, wünſchen, u. a. kann **att** folgen und ausgelaſſen werden, z. B.

Jag bad honom (att) låna mig sin bok.	Ich bat ihn, mir ſein Buch zu leihen.
Han begärde (att) få låna penningar.	Er verlangte Geld leihen zu dürfen.
Jag hoppas (att) han förbättrar sig.	Ich hoffe er beſſert ſich.
Du har lofvat (att) hjelpa mig.	Du haſt mir zu helfen verſprochen.
Tillåt mig (att) gå bort.	Erlaube mir auszugehen.
Jag tror (att) han kommer.	Ich glaube er kommt.
Jag tänker (att) vinna min önskan.	Ich denke meinen Wunſch zu gewinnen.
Han ärnade (att) helsa på sin vän.	Er war Willens ſeinen Freund zu beſuchen.
Han önskade (att) vara hemma innan aftonen.	Er wünſchte vor Abend zu Hauſe zu ſein.

Anmerkung 2. **Ega**, mit nachfolgendem Infinitiv mit oder ohne **att**, heißt das Recht, die Verpflichtung haben, z. B.

Digitized by Google

Han eger att befalla.	Er hat das Recht zu befehlen.
Han eger att infinna sig.	Er iſt verpflichtet, ſich einzufinden.
Konungen eger riket styra.	Der König habe das Recht, das Land zu regieren.

Anmerkung. 3. **Hafva**, mit nachfolgendem Infinitiv mit **att**, heißt müſſen, mögen, z. B.

Du har att rätta dig efter mina befallningar.	Du haſt (mußt) dich nach meinen Befehlen zu richten.
Han har att skylla sig sjelf.	Er mag ſich ſelbſt die Schuld beimeſſen.

Anmerkung 4. **Att** fehlt immer vor dem Infinitiv vor den Hülfsverben:

a) **Böra**, *α*) ſollen, müſſen, eine Pflicht oder moraliſche Nothwendigkeit anzeigend, z. B.

Man *bör* hålla sitt löfte.	Man muß ſein Verſprechen halten.
Vi *böra* motstå frestelser.	Wir müſſen Verſuchungen widerſtehen.
Du *borde* hafva lydt befallningen.	Du hätteſt dem Befehle gehorchen ſollen.
Du hade *bort* infinna dig.	Du hätteſt dich einfinden ſollen.

β) dürfen, eine Vermuthung anzeigend, z. B.

Han *bör* med sina inkomster kunna blifva rik.	Er dürfte mit ſeinem Einkünften reich werden können.

b) **Kunna**, können, z. B.

Jag *kunde* ej tro det.	Ich konnte es nicht glauben.
Han *kan* tiga.	Er kann ſchweigen.

c) **Lär**, wird, eine Vermuthung, die ſich der Gewißheit nähert, bezeichnend, z. B.

Hon *lär* vara vacker.	Sie wird ſchön ſein.
Han *lär* resa i morgon.	Er wird morgen reiſen.
Jag *lär* aldrig få se honom.	Ich werde ihn nie ſehen.

Han *lär* **aldrig återfå sin helsa.**	Er wird nie ſeine Geſundheit wiedererhalten.

Anmerkung. Im Deutſchen drückt man dieſe Vermuthung durch ein: ich glaube, u. ſ. w. aus.

d) **Må** *), mögen, bezeichnet α) dahingeſtellt ſein laſſen, z. B.

Det *må* **så vara.**	Es mag ſo ſein.
Han *må* **lefva eller dö.**	Er mag leben oder ſterben.
Må **göra.**	Mag ſein.

β) einen Wunſch, z. B.

Må **din syster blifva så lycklig, som hon är älskvärd.**	Möge deine Schweſter ſo glücklich werden, als ſie liebenswürdig iſt.
Du *må* **lita derpå.**	Du magſt dich darauf verlaſſen.
Måtte **det lyckas.**	Möchte es glücken.
Måtte **det vara sant.**	Möchte es wahr ſein.

γ) bei Verwunderungen, z. B.

Det *må* **jag säga!**	Das muß ich ſagen!
Hvad *må* **detta betyda?**	Was mag das bedeuten?

δ) in Fragen der Ungewißheit, z. B.

Må **jag fråga honom?**	Ob ich ihn frage?

e) **Måste**, muß, bezeichnet eine Nothwendigkeit, z. B.

Man *måste* **vara rättvis.**	Man muß gerecht ſein.
I morgon *måste* **jag resa.**	Morgen muß ich reiſen.
Jag hade *måst* **vänta.**	Ich hätte warten müſſen.

f) **Skola**, α) ſollen, bezeichnet einen Befehl, eine Schuldigkeit, z. B.

Jag *skall* **gå.**	Ich ſoll gehen.
Du *skall* **lyda.**	Du ſollſt gehorchen.

β) wollen, bezeichnet einen Vorſatz, z. B.

Vi *skola* **hjelpa dig.**	Wir wollen dir helfen.

γ) werden, zur Bildung des Futurums, z. B.

Jag *skall* **fråga henne i morgon.**	Ich werde ſie morgen fragen.

---

*) In der Umgangsſprache kommt die Redensart vor: **på må få**, aufs Gerathewohl.

δ) das Imperfectum **skulle**, ſollte, wird auch zur Bildung des Conjunctivs des Imperfects und Plusquamperfects gebraucht, z. B.

Han trodde, att han *skulle* lyckas.	Er glaubte, daß es ihm glücken würde.
De *skulle* hafva betänkt följderna.	Sie hätten die Folgen bedenken ſollen.

g) **Tör**, dürfen, bezeichnet eine mehr ungewiſſe Vermuthung, z. B.

Det *tör* vara sant.	Das dürfte wahr ſein.
Vi *torde* få regn.	Wir dürfen Regen bekommen.
Han *torde* icke komma hem.	Er dürfte nicht nach Hauſe kommen.

h) **Vilja**, wollen, z. B.

Jag *vill* gå.	Ich will gehen.
Man *vill* veta att, o. s. v.	Man will wiſſen, daß, u. ſ. w.
Du har ej *velat* medgifva det.	Du haſt es nicht eingeſtehen wollen.

So fehlt auch att nach folgenden einzelnen Verbis:

a) **Få**, α) dürfen, z. B.

Du *får* göra det.	Du darfſt es thun.

β) müſſen, z. B.

Man *får* tala mycket.	Man muß vieles dulden.

γ) werden, z. B.

Vi *få* se.	Wir werden (wollen) ſehen.

δ) bezeichnet es, das man Gelegenheit zu etwas hat oder hatte, z. B.

Idag *får* jag se henne.	Heute (habe ich Gelegenheit) bekomme ich ſie zu ſehen.
Jag har *fått* höra honom.	Ich habe (Gelegenheit gehabt, ihn zu hören) ihn gehört.

In dieſen und ähnlichen Verbindungen ſteht **få** oft überflüſſig, wie z. B. thun im Deutſchen nach einem landſchaftlichen Gebrauche.

b) **Låta**, laſſen, z. B.

Låt oss göra sällskap.	Laß uns Geſellſchaft machen.
Jag *lät* honom tala.	Ich ließ ihn ſprechen.

Jag skall *låta* underrätta dig derom.	Ich werde dich davon benachrichtigen laſſen.
Du har *låtit* kalla mig hit.	Du haſt mich hierher rufen laſſen.
Han har *låtit* öfvertala sig.	Er hat ſich überreden laſſen.

c) **Töras,** dürfen, wagen, z. B.

Fienden *tordes* ej afbida vårt anfall.	Der Feind durfte unſeren Angriff nicht erwarten.

d) **Nännas,** über ſich gewinnen, z. B.

Jag *nänns* icke göra honom illa.	Ich kann ihm nicht wehe thun.

4) Der Infinitiv kann auch als Subject in einem Satze mit und ohne att gebraucht werden, z. B.

(Att) Arbeta är ett villkor för lifvets trefnad.	Zu arbeiten, iſt eine Bedingung für die Annehmlichkeit des Lebens.

5) Der Infinitiv folgt nach tranſitiven Verbis mit **att** und dem Subjecte im Nominativ oder ohne **att** und mit dem Subjecte im Accuſativ, z. B.

Han påstod, att han hade rätt, oder: **sig hafva rätt.**	Er behauptete recht zu haben.
Jag tror, att du kan göra det, oder: **dig kunna göra det.**	Ich glaube, daß du es thun kannſt.
Hon kände, att hon mådde illa, oder: **sig må illa.**	Sie fühlte, daß ſie ſich unwohl befand.
Han trodde att det ej var möjligt, oder: **det ej vara möjligt.**	Er glaubte, es ſei nicht möglich.
Jag trodde att jag borde hjelpa honom, oder: **mig böra hjelpa honom.**	Ich glaubte ihm helfen zu müſſen.

Dieſe Verbindungen können auch im Paſſiv ausgedrückt werden, z. B.

Han berättas hafva upptäckt.	(Er wird erzählt entdeckt zu haben) Man erzählt, daß er entdeckt habe.
Han tros kunna göra det.	(Er wird geglaubt es thun zu können) Man glaubt, daß er es thun könne.

Hierher gehört auch, z. B.

Han synes vara sjuk.	Er ſcheint krank zu ſein.
Hon tyckes vara vacker.	Sie ſcheint ſchön zu ſein.

Anmerkung. **Det** wird zuweilen für **att** gebraucht, in welchem Falle aber nie ein Infinitiv ſtehen kann; z. B.

Man har all anledning att tro, *det* föreningen *blir* lycklig.	Man hat allen Grund zu glauben, daß die Vereinigung glücklich werden wird.
Att säga *det* hon *är* täck, vore för litet.	Zu ſagen, daß ſie nett ſei, wäre zu wenig,

6) Statt des Infinitivs, wenn er als Subſtantiv gebraucht wird, findet ſich oft ein Particip. Präſ. Activ., z. B.

Under åkandet.	Während des Fahrens.

Anmerkung 1. Nach den Verbis, die ein Wahrnehmen anzeigen, ſteht ebenfalls oft ein Particip, z. B.

Jag såg honom beundrad.	Ich ſah ihn bewundert.
Jag fann honom skrifvande.	Ich fand ihn ſchreibend (indem er ſchrieb).
Han är ej till troende (oder troendes).	Ihm iſt nicht zu trauen.

Anmerkung 2. Auf eine aus fremden Sprachen entlehnte und dem Schwediſchen nicht entſprechende Weiſe wird das Particip, in ähnlichen Redensarten, wie die folgenden ſind, angewandt, z. B.

Detta *sagdt*, gick han sin väg.	Nachdem dieß geſagt war, ſo ging er ſeines Weges.
Jag påstar, honom *oförtald*, att detta hans steg är besynnerligt.	Ich behaupte, ohne ihn verleumden zu wollen, daß dieſer ſein Schritt ſonderbar iſt.
Jag skall ingenting göra dig *ovetande*.	Ich werde nichts thun, ohne daß du es weißt.

Mig *ovetande* hade han varit hos henne.	Ohne daß ich es wußte, war er bei ihr geweſen.

Anmerkung 3. Noch ſonderbarer iſt der verkehrte Gebrauch des Partic. Präſ. im Gerichtsſtile, z. B.

Den *afgifvande* berättelsen, für: **berättelsen, som skall afgifvas.**	Der zu erſtattende Bericht.
Stadens *erläggande* afgifter.	Die zu erlegenden Abgaben der Stadt.
Hans *egande* hus.	(Sein beſitzendes Haus) Das Haus, welches er beſitzt.

Anmerkung 4. Früher gebrauchte man ein Particip. Präſ. Act. auf **s** nach einem Verbum, um die Art und Weiſe der Handlung zu bezeichnen, z. B.

Han kom *gåendes.*	Er kam zu Fuße.
Han kom *ridandes.*	Er kam zu Pferde.

Jetzt werden ſolche Formen zuweilen als Adverbia gebraucht, z. B.

***Oförseendes* var han der.**	Unverſehens war er da.

Anmerkung 5. **Hade** wird zuweilen in Zwiſchenſätzen ausgelaſſen, z. B.

Hvar och en, som (hade) kommit.	Ein jeder, der gekommen war.
Han föll der han (hade) fallit förut.	Er fiel, wo er früher gefallen war.
Han kom, sedan klockan (hade) slagit fem.	Er kam, als die Uhr fünf geſchlagen hatte.

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Von der Wortfolge.

---

§. 78.

Allgemeine Bemerkungen.

1) Man kann hinſichtlich der Wortfolge die Hauptregel annehmen, daß das regierende Wort zuerſt und dann das regierte dem regierenden ſo nahe, als möglich geſetzt wird, z. B.

Jag har sett henne.	Ich habe ſie geſehen.
Du hade glömt det.	Du hatteſt es vergeſſen.
Han har väntat min bror.	Er hat meinen Bruder erwartet.
Vi kunna hjelpa dig.	Wir können dir helfen.
J måtten känna den saken.	Ihr müßt die Sache kennen.
De skola hafva sålt sitt hus.	Sie ſollen ihr Haus verkauft haben.
Det torde vara sant.	Es dürfte wahr ſein.
Jag vill känna sammanhanget.	Ich will den Zuſammenhang wiſſen.

Oft wird durch eine veränderte Stellung auch der Sinn ganz verändert, z. B.

Låt säga honom.	Laß ihm ſagen.
Låt honom säga.	Laß ihn ſagen.
Låt skrifva honom.	Laß ihm ſchreiben.
Låt honom skrifva.	Laß ihn ſchreiben.
Hon bad helsa honom.	Sie bat (jemand) ihn zu grüßen.
Hon bad honom helsa.	Sie bat ihn (jemand) zu grüßen.
Han befallde kusken köra bort.	Er befahl dem Kutſcher wegzufahren.

Han befallde köra bort kusken.	Er befahl den Kutſcher fortzujagen (aus dem Dienſte).

Im erſten Falle regiert nähmlich **lät, bad, befallde** den Infinitiv, im zweiten aber einen gebeugten Caſus, und durch dieſe Stellung vermeidet man im Schwediſchen eine im Deutſchen oft entſtehende Undeutlichkeit.

2) Eine Ausnahme von der allgemeinen Regel machen:
a) der Genitiv, welcher immer dem regierenden Subſtantiv vorangeſetzt wird, z. B.

Sanningens seger är viss.	Der Sieg der Wahrheit iſt gewiß.
Stadens vackra läge.	Die ſchöne Lage der Stadt.
De fattigas bekymmer.	Die Sorgen der Armen.
En landets vän.	Ein Freund des Landes.
Alla Konungens fiender.	Alle Feinde des Königs.
Detta hans uppförande.	Dieſe ſeine Aufführung.
Ingen deras vän.	Keiner ihrer Freunde.
Hvarförutan ingen dess furstekrona har glans.	Ohne welches keine Fürſtenkrone deſſelben Glanz hat.
De fleste dess medlemmar.	Die meiſten Mitglieder deſſelben.

b) die Präpoſitionen: **emellan, emot, förutan, igenom**, z. B.

Oss emellan, vänner emellan är det icke noga.	Unter uns, unter Freunden wird es nicht ſo genau genommen.
Detta tillbud kan icke vara dig emot.	Dieſes Anerbieten kann dir nicht zuwider ſein.
Dig förutan förmå vi intet.	Ohne dich vermögen wir nichts.
Hela lifvet igenom.	Das ganze Leben hindurch.

c) Präpoſitionen, welche ſich auf ein Relativum beziehen, z. B.

Den stol, som han satt på.	Der Stuhl, auf dem er ſaß.
Den man, hvilken han talade med.	Der Mann, mit dem er ſprach.

§. 79.

Von der Folge der Caſus.

1. Der Nominativ ſteht gewöhnlich vor dem Verbum, z. B.

En sådan heder tillkommer mig ej.	Eine ſolche Ehre kommt mir nicht zu.
Den vise är nöjd med litet.	Der Weiſe iſt mit Wenigem zufrieden.
Vi böra lyda befallningen.	Wir müſſen dem Befehle gehorchen.
Våren lifvar naturen.	Der Frühling belebt die Natur.
Fienden intog landet.	Der Feind eroberte das Land.

In den Fällen, in welchen durch die Form des Caſus oder des Verbums jede Undeutlichkeit gehoben iſt, kann auch der Nominativ nachſtehen, z. B.

Mig tillkommer en sådan heder ej.	Mir kommt eine ſolche Ehre nicht zu.
Befallningen böra vi lyda.	Dem Befehle müſſen wir gehorchen.

Aber: **landet intog fienden**, giebt einen ganz anderen Sinn, als: **fienden intog landet**, und heißt: das Land nahm den Feind (z. B. durch ſeine Schönheit) ein.

Auch muß man gezwungene Inverſionen vermeiden, wie: **fruarne väntar herren**, die Damen erwartet der Herr.

Nachgeſtellt aber wird der Nominativ:

1) Wenn der Satz mit einem Adverbio, einer Präpoſition oder mit einem mit einer Präpoſition zuſammengeſetzten **der-** oder **här-** anfängt, z. B.

***Redan* hördes lärkan.**	Schon hörte man die Lerche.
***Hastigt* framrusade fienderna.**	Plötzlich ſtürzten die Feinde hervor.
***Så* bör man göra.**	So muß man handeln.
***Utan* arbete vinnes ingen skicklighet, förtjenar man intet.**	Ohne Arbeit gewinnt man keine Geſchicklichkeit, verdient man nichts.

Digitized by Google

Dermed **är du icke belåten.**	Damit biſt du nicht zufrieden.
Häraf **börjades tvisten.**	Hieraus entſtand der Streit.

Doch nach den mit **hvar-** zuſammengeſetzten Präpoſitionen ſteht der Nominativ wieder voran, z. B.

Hvarmed **du bör vara nöjd.**	Womit du zufrieden ſein mußt.

2) Nach Zeitbeſtimmungen, z. B.

Förlidne vinter var kölden ovanligt sträng.	Im vergangenen Winter war die Kälte ungewöhnlich ſtrenge.
Nästa månad väntas min syster.	Im nächſten Monate wird meine Schweſter erwartet.
År 1779 föddes J. Berzelius.	Im Jahre 1779 wurde J. Berzelius geboren.

3) Wenn in einem Vorderſatze **om**, wenn, ausgelaſſen iſt, z. B.

Vore menniskorna dygdiga, så skulle jorden vara ett paradis.	Wären die Menſchen tugendhaft, ſo würde die Erde ein Paradies ſein.
Antager man, att så förhåller sig, så är saken lätt förklarlig.	Nimmt man an, daß es ſich ſo verhält, ſo iſt die Sache leicht zu erklären.

4) In Participial-Conſtructionen oder ähnlichen Zuſammenziehungen, z. B.

Öfvertygad om hans redlighet, lemnade jag honom mitt förtroende.	Ueberzeugt von ſeiner Redlichkeit, ſchenkte ich ihm mein Vertrauen.
Upplyst om sitt fel, sökte han att godtgöra det.	Unterrichtet von ſeinem Fehler, ſuchte er denſelben gut zu machen.
För svag, att göra motstånd, drog han sig tillbaka.	Zu ſchwach, um Widerſtand zu leiſten, zog er ſich zurück.

5) In den Redensarten, die anzeigen, daß man die eigenen Worte oder Gedanken einer Perſon anführt, z. B.

Sade han.	Sagte er.
Svarade jag.	Antwortete ich.
Tänkte de.	Dachten ſie.

6) In Wünſchen, z. B.

Gifve himlen dig allt godt.	Gebe der Himmel dir alles Gute.
Lefve Konungen.	Es lebe der König.
Måtte all välsignelse tillfalla dig.	Möge dir aller Segen zufallen.

7) In Fragen, z. B.

Dödade han sig sjelf?	Tödtete er ſich ſelbſt?
Njuter den girige de skatter han vaktar?	Genießt der Habſüchtige die Schätze, welche er hütet?

Doch ſteht der Nominativ voran, wenn die Frage enthält:

a) ein månne oder ju, z. B.

Månne han kommer?	Ob er kommt?
Du är ju sjuk?	Du biſt ja krank?

b) wenn der Nominativ ein ***Pronomen interrog.*** iſt, z. B.

Hvem har sagt det?	Wer hat es geſagt?
Hvilken menniska är utan fel?	Welcher Menſch iſt ohne Fehler?

2. Der Genitiv wird dem regierenden Subſtantiv vorangeſetzt, wie ſchon im vorhergehenden §. angeführt iſt.

3. Der Dativ wird ohne Präpoſition vor den Accuſativ, mit einer Präpoſition aber in der Regel nach demſelben geſetzt, z. B.

Jag skall gifva honom detta svar, oder: **jag skall gifva detta svar åt honom.**	Ich werde ihm dieſe Antwort geben.
Jag berättade henne det, oder: **jag berättade det för henne.**	Ich erzählte es ihr.
Man bör visa en sådan man uppmärksamhet, oder: **man bör visa uppmärksamhet mot en sådan man.**	Man muß einem ſolchen Manne Aufmerkſamkeit beweiſen.

Han skickade mig sin betjent, oder: **han skickade sin bejent till mig.**	Er ſchickte mir ſeinen Bedienten.

4. Der Accuſativ kann nicht, wie im Deutſchen, zwiſchen das Hülfsverbum und das regierende Verbum geſetzt werden, ſondern muß immer unmittelbar nach dem letzteren ſtehen, z. B.

Jag har köpt en häst.	Ich habe ein Pferd gekauft.
Han skulle skrämma mig.	Er wollte mich erſchrecken.
Han kan icke hjelpa dem.	Er kann ihnen nicht helfen.

Iſt das Verbum mit einer Präpoſition zuſammengeſetzt, ſo muß der Accuſativ ebenfalls unmittelbar nach derſelben folgen, wenn ſie vom Verbo getrennt iſt, z. B.

Han drog upp klockan.	Er zog die Uhr auf.
Aber:	
Han drog klockan upp (ur fickan).	Er zog die Uhr (aus der Taſche) hervor.
Han tog af ljuset.	Er putzte das Licht.
Aber:	
Han tog ljuset af (honom).	Er nahm (ihm) das Licht ab.

5. Der Vocativ*) kann im Anfange, in der Mitte oder am Ende eines Satzes ſtehen, z. B.

Älskade vän! tillåt att jag begär ditt råd, oder: **tillåt, älskade vän! att jag begär ditt råd,** oder: **tillåt att jag begär ditt råd, älskade vän!**	Erlaube, geliebter Freund, daß ich deinen Rath begehre.

*) Stellungen wie: **o sälla dag! då denna Furste besteg thronen.** O glücklicher Tag! an dem dieſer Fürſt den Thron beſtieg ſind der Zweideutigkeit wegen zu vermieden, da **osäll,** unglücklich, heißt, und man ſagt beſſer **o, hvilken säll dag,** o, welch glücklicher Tag, u. ſ. w.

§. 80.

Von der Stellung des Adjectivs.

Das Adjectiv ſteht unmittelbar vor dem Subſtantiv, zu dem es gehört, z. B.

Redlige vän.	Redlicher Freund.
Muntert sällskap.	Muntre Geſellſchaft.

Wird aber das Adjectivum durch **vara**, ſein, mit einem Subſtantiv verbunden, ſo ſteht es nach demſelben, z. B.

Dagen är vacker.	Der Tag iſt ſchön.
Frestelsen var stor.	Die Verſuchung war groß.
Vännerna voro glada.	Die Freunde waren froh.
Barnet är sjukt.	Das Kind iſt krank.

In der Umgangsſprache, Poeſie, u. ſ. w. ſagt man zuweilen, z. B.

Far min.	Mein Vater.
Syster din.	Deine Schweſter.

Wird das Adjectiv **liten** mit einem anderen zuſammengeſtellt, ſo ſteht es immer voran, z. B. **en liten vacker trädgård**, aber nie: **en vacker liten trädgård**, ein kleiner netter Garten.

§. 81.

Von der Stellung des Adverbiums.

Das Adverbium ſteht meiſtens unmittelbar vor dem Worte, zu dem er gehört, z. B.

Han är *mycket* rik.	Er iſt ſehr reich.
Du är *alltid* god.	Du biſt immer gut.
Han har *ofta* varit sjuk.	Er iſt oft krank geweſen.
Man har *stundom* påstått.	Man hat zuweilen behauptet.
Han har *ganska tappert* stridt.	Er hat ganz tapfer geſtritten.
Han skall *i morgon* resa.	Er wird morgen reiſen.

Anmerkung. Die Adjectiva aber, die einen Raum oder die Art und Weiſe, wie etwas geſchieht, anzeigen, ſtehen immer nach dem Verbo, z. B.

Han

Han skall vara *der*.	Er ſoll da ſein.
Du skall göra *så*.	Du ſollſt ſo thun.

Wird ferner kein Hülfsverbum gebraucht, ſo ſteht das Adverbium immer nach dem Verbo finito, und dem, von dieſem abhängigen Caſus, z. B.

Han talar *alltid* sant.	Er ſpricht immer die Wahrheit.
Han tänker *aldrig*.	Er denkt nie.
Jag vågar *knappt* hoppas.	Ich wage kaum zu hoffen.
Jag tror det *aldrig*.	Ich glaube es nie.
Jag ser henne *gerna*.	Ich ſehe ſie gern.
Jag hoppas råka dig *nästa sommar*.	Ich hoffe dich im nächſten Sommer zu treffen.

Doch läßt ſich auch oft die Stellung verändern, z. B.

Jag har *ofta* sagt det, oder: jag har sagt det *ofta*, oder: *ofta* har jag sagt det.	Ich habe es oft geſagt.

Oft giebt indeſſen auch die veränderte Stellung einen ganz anderen Sinn, z. B.

Din vän är *nog*, frikostig.	Dein Freund iſt *etwas*, zu freigebig.
Din vän är frikostig *nog*.	Dein Freund iſt *hinreichend* freigebig.
Nog är din vän frikostig, men han vill också att man skall tacka honom.	Dein Freund iſt *ſchon* freigebig, er will aber auch, daß man ihm danken ſoll.
Jag känner honom *väl* icke.	Ich kenne ihn *zwar* nicht.
Jag känner honom icke *väl*.	Ich kenne ihn nicht *recht*.
Jag är icke *alldeles* frisk.	Ich bin nicht *ganz* geſund.
Jag är *alldeles* icke frisk.	Ich bin durchaus *nicht* geſund.
Han tycker att ingen kan vara *mer* lycklig, än de rika.	Er glaubt, daß keiner *mehr* glücklich (glücklicher) ſein kann, als die Reichen.
Han tycker att ingen kan vara lycklig, *mer* än de rika.	Er glaubt, daß *außer* den Reichen keiner glücklich ſein kann.

Varan såldes i *mindre* lämpliga partier.	Die Waare wurde in **weniger** paſſenden Partien verkauft.
Varan såldes i lämpliga *mindre* partier.	Die Waare wurde in paſſenden **kleineren** Partien verkauft.

§. 82.

Von der Stellung der Conjunctionen.

Die einander entſprechenden Conjunctionen müſſen nothwendig immer zu dem Worte geſetzt werden, zu welchem ſie gehören, z. B.

Han *hvarken* vill *eller* bör förlåta henne.	Weder will, noch darf er ihr verzeihen.

Nicht aber:

Han vill *hvarken* eller *bör*.

De ville *hvarken* äta *eller* dricka.	Sie wollten weder eſſen, noch trinken.

Aber nicht:

De *hvarken* ville, u. ſ. w.

Vierter Theil.

Schriftlehre.

Erſtes Kapitel.

Von den Vocalen.

§. 83.

Von den Vocalen: a, i, u, y, und ö.

Die Laute **a, i, u, y,** und **ö,** mögen ſie gedehnt oder geſchärft ſein, werden immer mit ihren eigenen Zeichen geſchrieben, z. B. **stad**, Stadt; **stadd**, begriffen; **dag**, Tag; **dagg**, Thau; **lada**, Scheune; **ladda**, laden; **gafvel**, Giebel; **gaffel**, Gabel; **sil**, Seiher; **sill**, Häring; **vis**, weiſe; **viss**, gewiß; **tima**, ſich ereignen; **timma(-e)**, Stunde; **sprita**, aushülſen; **spritta**, aufſpringen; **brun**, braun; **brunn**, Brunnen; **ful**, häßlich; **full**, voll; **duga**, taugen; **dugga**, fein regnen; **mulen**, trübe; **mullen**, die Gartenerde; **rys**, ſchaudre; **Ryss**, Ruſſe; **syn**, Geſicht; **synd**, Sünde; **byta**, tauſchen; **bytta**, Bütte; **skyla**, bedecken; **skylla**, die Schuld beimeſſen; **lön**, Lohn; **lönn**, Ahorn; **rön**, Erfahrung; **rönn**, Eberäſche; **stöta**, ſtoßen; **stötta**, ſtützen; **före**, Schlittenbahn; **förre**, voriger.

§. 84.

Von den Vocalen: e und o, wenn ſie hell oder geſchloſſen tönen.

Auch die hellen Laute **e** und **o** werden immer mit ihren eigenen Zeichen geſchrieben, ſie mögen gedehnt oder

geſchärft ſein, z. B. **bred**, breit; **bredd**, Breite; **sed**, Sitte; **sedd**, geſehen; **veta**, wiſſen; **vettet**, der Verſtand; **tenen**, die Spindel; **tennet**, das Zinn; **boden**, der Laden; **bodden**, wohnte.

§. 85.

Von dem dunklen oder offenen e.

e wird für ä gebraucht:

1) In allen tonloſen Silben, z. B. **vinkel**, Winkel; **troligen**, wahrſcheinlich; **aderton**, achtzehn; **hyresman**, Miether; **fienden**, der Feind; **hufvudet**, der Kopf; **gråten**, weinet.

2) Vor und nach dem Conſonanten j, z. B. *a*) **ej**, nicht; **fejd**, Fehde; **hejda**, aufhalten; **lejon**, Löwe; **nejd**, Gegend; ausgenommen ſind aber die beiden Wörter: **fräjd**, Ruf, und **väja**, vermeiden; *b*) **djefvul**, Teufel; **djekne**, Schüler; **djerf**, dreiſt; **hjelp**, Hülfe; **hjelte**, Held; **hjerna**, Gehirn; **ihjel**, todt; **sjelf**, ſelbſt; **tjena**, dienen; ausgenommen ſind: **fjäder**, Feder; **fjäll**, Schuppe; **fjärd**, Binnenwaſſer; **fjäs**, Umſtände; **fjät**, Fußſtapfen; **mjäkig**, weichlich (im Geſchmacke); **mjäll**, glänzend; **själ**, Seele; **stjäla**, ſtehlen; **tjäder**, Auerhahn; **tjäll**, Zelt; **tjära**, Theer.

3) Vor **lg**, **rg**, **rl**, z. B. **elg**, Elendthier; **helg**, Feſt; **berg**, Berg; **erg**, Grünſpan; **merla**, Krampe; **sädeserla**, Bachſtelze; **verld**, Welt; ausgenommen ſind: **fjärlen** (**fjärilen**), der Schmetterling; **fjärlar** (**fjärilar**), die Schmetterlinge; **färg**, Farbe; **kärl** (**käril**), Gefäß; **sälg**, eine Weidenart.

4) In der untrennbaren Partikel **er-**, z. B. **ernå**, erreichen; dagegen aber: **ärna**, ſich gedenken.

5) In ſolchen Wörtern, in denen es eine unbezweifelte Ableitung erfordert, z. B. **ega** (das jedoch von Vielen ganz gegen die Ableitung: **äga**, geſchrieben wird), beſitzen; **egna**, widmen — von **egen**; **enka**, Wittwe, von **en**; **helsa**, Geſundheit, von **hel**; **rensa**, reinigen, von **ren**.

6) In Zahlwörtern, z. B. **fem**, fünf; **tvenne**, zwei; **fjerde**, vierter; **begge**, beide.

7) In vielen einzelnen Wörtern, z. B. **der**, da; **det**, das; **gerna**, gern; **jern**, Eiſen, u. ſ. w. die durch den Gebrauch zu erlernen ſind.

§. 86.

Vom Vocale Ä.

Der Vocal **Ä** wird gebraucht:

1) Außer den im vorigen §. angebenen Wörtern, *a*) in allen anderen, in denen er deutlich zu hören iſt, z. B. **bär**, trage; **jäf**, Verwerfung; **järf**, Vielfraß; **jäsa**, gähren; **jätte**, Rieſe; **käpp**, Stock; **sända**, ſenden; **vända**, wenden; *b*) in den abgeleiteten Wörtern, in welchen er ſtatt **a** oder **å** des Stammwortes ſteht, z. B. **glädje**, Freude, von **glad**; **hätsk**, feindſelig, von **hat**; **skära**, ſchneiden, von **skåra**, Einſchnitt; **tvätta**, waſchen, von **två**, waſchen: **välde**, Gewalt, von **våld**. Eine Ausnahme machen: **menniska**, Menſch, von **man**; **nemligen**, nämlich, von **namn**, und **tveka**, zweifeln, von **två**, zwei.

Anmerkung. Viele Wörter, die ganz gleich lauten, werden doch verſchieden geſchrieben, z. B. **bleck**, Blech; **bläck**, Dinte; **fjell**, hohes Gebirge; **fjäll**, Schuppe; **hell**, Heil; **häll**, Felſenſtück; **men**, aber; **män**, Männer; **verk**, Werk; **värk**, Schmerz; **djerf**, dreiſt; **järf**, Vielfraß.

§ 87.

Vom dunklen oder offenen O.

Der dunkle Laut **å** wird mit **O** geſchrieben:

1) In einer geſchärften Silbe:

a) vor den doppelt lautenden Conſonanten **j** und **m**, z. B. **stoja**, lärmen; **kom**, komm; **om**, wenn; **blomster**, Blume.

b) vor einem doppelten Conſonanten, z. B. **lock**, Deckel; **boll**, Ball; **hopp**, Hoffnung; **slott**, Schloß; **komma**, kommen; **gosse**, Knabe; **offra**, opfern.

c) vor zwei oder mehren Conſonanten, z. B. **folk**, Volk; **konst**, Kunſt; **brottslig**, ſtrafbar; **spottsk**, ſpöttiſch.

d) in kurzen End= oder Zwiſchenſilben, deren Ausſprache jedoch ſchwankend iſt, z. B. **morgon**, Morgen; **något**, etwas; **ögonen**, die Augen; **flickorna**, die Mädchen; **önskom**, laßt uns wünſchen.

2) In einer gedehnten Silbe:

a) vor **f**, z. B. **hof**, Hof; **lofva**, verſprechen; **sofva**, ſchlafen.

b) vor **rl**, z. B. **morla**, murmeln; **porla**, ſprudeln; **sorla**, rauſchen;

c) in folgenden einzelnen Wörtern; **(väl-) boren**, (wohl=) geboren; **dold**, verhehlt; **honom**, ihm, ihn; **honung**, Honig; **kol**, Kohle; **kona**, Menſch (das); **Konung**, König; **(ut-) kora**, (aus=) erwählen; **moln**, Wolke; **rodnad**, Röthe; **son**, Sohn; **tjog**, Stiege (20 Stück); **villkor**, Bedingung; u. e. a.

§. 88.

Vom Vocale å.

Der Vocal **å** wird geſchrieben, wenn er ſeinen eigenthümlichen Laut hat:

1) In einer jeden gedehnten Silbe, z. B. **få**, erhalten; **vår**, Frühling; **vårta**, Warze; mit Ausnahme der im vorigen §. angeführten Wörter.

2) In allen Silben, die ſich auf **nd**, **ng**, **nk** enden, z. B. **vånda**, Angſt; **lång**, lange; **stånka**, ſtöhnen.

3) In allen Formen und Ableitungen, deren Stamm ein gedehntes **å** hat, z. B. **ernått**, erreicht, von **ernå**; **grått**, graues, von **grå**; **stått**, geſtanden, von **stå**; **måndag**, Montag, von **måne**.

4) In folgenden einzelnen Wörtern: **båld**, ſtattlich; **fålla**, ſäumen (nähen); **fråssa**, praſſen; **hålla**, halten; **låtsa**, ſich ſtellen; **månne**, ob; **mått**, Maß; **plåster**,

Pflaſter; **påsk**, Oſtern; **råm**, Rogen; **råtta**, Ratte; **såld**, verkauft; **såll**, Sieb; **tráckla**, heften (nähen); **tráss-botten**, Windelboden; **våld**, Gewalt; **vålla**. verurſachen; **vålm**, Heuſchober; **vâm**, Wanſt; **ålder**, Alter; **åska**, Donner; **åtta**, acht; u. e. a.

Anmerkung 1. **o** iſt mit **ö**, und **å** mit **a** verwandt; daher ſchreibt man: **rodnad**, Röthe, weil **röd**, roth, heißt, und **gåfva**, Gabe, weil **gaf**, gab, heißt.

Anmerkung 2. Viele gleichlautende Wörter werden verſchieden geſchrieben, z. B. **blott**, nur; **blått**, blaues; **brott**, Verbrechen; **brådt**, eiliges; **flott**, Fett; **flått**, abgezogen; **frossa**, kaltes Fieber; **frássa**, praſſen; **godt**, gutes; **gått**, gegangen; **hof**, Hof; **håf**, Fiſchhamen, Klingelbeutel; **hord**, Horde; **hård**, hart; **kol**, Kohle; **kål**, Kohl; **lossa**, löſen; **låssa**, (**låtsa**), ſich ſtellen; **råm**, Rogen; **rom**, Rum; **sold**, Sold; **sald**, verkauft; **spott**, Speichel; **spått**, gewahrſagt.

Zweites Kapitel.

Von den Conſonanten.

---

§. 89.

Von den einfachen Conſonanten.

1) **b** wird überall geſchrieben, wo es deutlich zu hören iſt; als Auslaut nach **m** komme es nicht mehr vor, man ſchreibt alſo: **dam**, Staub, und nicht: **damb**.

2) **c** kommt nur mit Ausnahme des einzigen Wortes **och**, und, in **ck** für **kk** vor, z. B. **suck**, Seufzer; **vecka**, Woche. Gehört aber ein jedes **k** in zuſammengeſetz-

ten Wörtern zu einer eigenen Silbe, ſo ſchreibt mann **kk** z. B. **rakknif**, Barbiermeſſer.

3) **d** kommt ebenfalls nur da vor, wo ſein eigner Laut deutlich zu hören iſt. Beſonders muß aber bemerkt werden:

a) folgende Wörter werden mit **dj** geſchrieben (in denen **d** mehr oder weniger ſtumm iſt): **djefvul**, Teufel; **djekne**, Schüler; **djerf**, dreiſt; **djup**, tief; **djur**, Thier.

b) zwiſchen **n** und **n** wird **d** von Vielen ausgelaſſen, z. B. **utlänning**, Ausländer, für **utländning**, von **land**; **invänning**, Einwand, für **invändning**, von **vända**.

c) man ſchreibt gewöhnlich: **sist**, letztens, und **trägård**, Garten, für: **sidst** und **trädgård**. Ueberhaupt macht die weiche Ausſprache des **d**, daß es in vielen ähnlichen Fällen oft verſchwindet oder auch aſſimilirt wird.

4) **f** wird als Anlaut, als Inlaut vor einem anderen Conſonanten, und als Auslaut vor **m** und wenn es doppelt ſteht, immer da geſchrieben, wo es deutlich zu hören iſt, z. B. **fara**, fahren; **luft**, Luft; **häftig**, heftig; **skymf**, Schimpf. Beſonders iſt zu bemerken:

a) man ſchreibt ſtatt **v** überall **f** da, wo es auslautend iſt, z. B. **af**, von; **slef**, Kelle; **lif**, Leben; **lof**, Erlaubniß; **stuf**, Reſt (von Ellenwaaren); **styf**, ſteif; **håf**, Fiſchhamen; **näf**, langer Schnabel; **döf**, taub; und ebenfalls in allen Zuſammenſetzungen ſolcher Wörter, z. B. **af-und**, Neid; **lof-ord**, Lobſpruch; **arf-ode**, Lohn.

b) man ſchreibt ſtatt **v** überall **fv**, wen es α) zwiſchen zwei Vocalen in nicht zuſammengeſetzten Wörtern ſteht, z. B. **hafva**, haben; **lefva**, leben; **gifva**, geben; **sofva**, ſchlafen; **kufva**, bändigen; **klyfva**, ſpalten; **kläfva**, Schraubſtock; **häfva**, heben; **söfva**, einſchläfern; β) nach **l** und **r** mit einem nachfolgenden Vocale, z. B. **kalfva**, kalben; **sparfven**, der Sperling.

5) **g** wird geſchrieben überall:

a) wo' ſein eigener Laut deutlich gehört wird, oder wo eine deutliche Ableitung es erfordert, z. B. **gata**, Straße; **god**, gut; **Gud**, Gott; **gå**, gehen; **glad**, froh;

gnälla, knarren; **gren**, Zweig; **dag**, Tag; **feg**, feige; **mogna**, reifen; **trogen**, getreu; **slagit**, geſchlagen; **dygd**, Tugend (**duga**); **vigt**, Gewicht (**väga**); **flygt**, Flug (**flyga**). Bei den abgeleiteten Wörtern iſt indeſſen zu bemerken, daß **g** oft einen weichen Laut annimmt und dann in **j** übergeht, *α*) wenn es ſogleich nach einem Vocal ſteht, z. B. **höjd**, Höhe; **höja**, erheben, von **hög**; *β*) wenn der Vocal des abgeleiteten Wortes verändert iſt, z. B. **sörja**, ſorgen, von **sorg**: **svälja**, ſchlucken, von **svalg**. Doch ſchreibt man **gråtögd**, verweint, von **öga**, wiewohl **g** weich ausgeſprochen wird.

b) für **j** *α*) im Anfange vieler Wörter vor den weichen Vocalen, z. B. **gensvar**, Gegenantwort; **gissa**, errathen; **gynna**, begünſtigen; **gärde**, Feld; **göda**, mäſten; *β*) nach **l** und **r** in einer Stammſilbe, z. B. **talg**, Talg; **färg**, Farbe; **sarga**, zerfleiſchen; *γ*) vor **j**, mit dem es zuſammen wie **j** lautet, in folgenden Wörtern: **gjorde**, machte; **gjort**, **gjord**, **gjordt**, gemacht – von **göra**; **gjord**, Gurt; **omgjorda**, umgürten; **gjuta**, gießen.

6) **h** wird nie als Dehnungszeichen gebraucht, wenn man einige veraltete Wörter ausnimmt, und nur da geſchrieben, wo ſein Laut deutlich zu hören iſt. Vor **j** und **v** kommt es indeſſen in einigen Wörtern ſtumm vor, nämlich in folgenden:

a) vor **j** in: **hjelm**, Helm; **hjelp**, Hülfe; **hjelte**, Held; **hjerna**, Gehirn; **hjerpe**, Haſelhuhn; **hjerta**, Herz; **hjesse**, Scheitel; **hjon**, Perſon; **hjord**, Heerde; **hjort**, Hirſch; **hjortron**, Moltebeere; **hjul**, Rad; **ihjel**, todt, zu Tode.

b) vor **v** in: **hvad**, was; **hvadan**, woher; **hval**, achtzig Stück; **hvalf**, Gewölbe; **hvalfisk**, Wallfiſch; **hvalp**, ein junger Hund; **hvar**, **hvart**, jeder, jedes (mit ſeinen Zuſammenſetzungen); **hvarf**, Mal, Schichte; **hvarje**, jeder; **hvarken**, weder; **hvart**, wohin; **hvass**, ſcharf; **hvem**, wer; **hven**, eine Grasart; **hvete**, Weizen; **hvi**, warum; **hvila**, ruhen; **hvilken**, welcher; **hvimla**, wimmeln; **hvina**, pfeifen; **hvirfvel**, Wirbel; **hviska**, flüſtern; **hvissla**, pfeifen; **hvit**, weiß; **hväsa**, ziſchen; **hvässa**, ſchärfen.

Digitized by Google

7) **j** wird überall vor den harten Vocalen gebraucht, um ſeinen eigenen Laut auszudrücken, z. B. **ja**, ja; **jordisk**, irdiſch; **jungfru**, Jungfer; **bojor**, Feſſeln (vor **å** findet es ſich nur in dem in der nachläſſigeren Sprache vorkommenden **jåns**, unlängſt). Dann kommt es, abwechſelnd mit **g**, vor in:

a) vielen Wörtern vor weichen Vocalen, z. B. **jern**, Eiſen; **jätte**, Rieſe; **jäsa**, gähren.

b) nach **l** und **v**, z. B. **sälja**, verkaufen; **tälja**, zählen; **färja**, Fähre; **följa**, folgen; **värja**, Degen.

c) vor einem auslautenden Conſonanten, z. B. **nejd**, Gegend; **fejd**, Fehde; **nöjd**, zufrieden.

8) **k** wird überall geſchrieben, wo entweder ſein harter oder ſein weicher Laut deutlich zu hören iſt und wo es die Ableitung erfordert, z. B. **karm**, Rahmen; **korn**, Gerſte; **kulle**, Hügel; **kålt**, Kinderrock; **klander**, Tadel; **knota**, murren; **krydda**, würzen; **lykta**, Leuchte; **prakt**, Pracht; **rak**, gerade; **racka**, Hündinn; **kedja**, Kette; **kifva**, keifen; **kysk**, keuſch; **känga**, Schnürſtiefel; **kött**, Fleiſch; **rikta**, bereichern, von **rik**. Nur das einzige Worte **kjortel**, Unterrock, wird mit **kj** geſchrieben.

9) **l** wird überall da geſchrieben, wo ſein reiner Laut zu hören iſt. Faſt ſtumm iſt **l**:

a) vor **j** in folgenden Wörtern: **ljud**, Laut; **ljuf**, angenehm; **ljuga**, lügen; **ljum**, lau; **ljumske**, Weiche; **ljung**, Heidekraut; **ljunga**, blitzen; **ljus**, Licht; **ljuster**, Aalſtecher; **ljuta** (**döden**), (den Tod) leiden.

b) nach **r** in: **karl**, Mann; **verld**, Welt.

10) **m** wird nur geſchrieben, wo es deutlich gehört wird (Siehe ſpäter Verdopplung der Conſonanten).

11) **n** wird überall geſchrieben, wo es deutlich zu hören iſt (Siehe ſpäter Verdopplung der Conſonanten). Beſonders zu bemerken iſt:

a) **n** wird ausgelaſſen vor **gn**, wiewohl es als Naſenlaut zu hören iſt, in: **agnar**, Spreu; **dygn**, Tag und Nacht; **fägna**, freuen; **gagn**, Nutzen; **hugna**, erfreuen; **hägn**, Umzäunung; **lugn**, Ruhe; **lögn**, Lüge; **regn**,

Digitized by Google

Regen; ugn, Ofen; vagn, Wagen; vägnar, (in Redensarten, wie: på embetets vägnar, von Amtswegen); välsigna, ſegnen; in allen anderen Wörtern wird es mit ſeinem eigenen Laute geleſen, z. B. egna, ziemen; mogna, reifen.

b) n kommt vor mit nachfolgendem j in: njugg, karg; njupon, Hagebutte; njure, Niere; njuta, genießen.

12) p wird nur da geſchrieben, wo es deutlich gehört wird.

13) q kommt nur vor v vor, z. B. qvarn, Mühle; qvist, Zweig; qväfva, erſticken; sqvallra, klatſchen.

14) r wird nur dann geſchrieben, wenn es deutlich zu hören iſt.

15) s kommt außer den Wörtern, in denen es deutlich zu hören iſt, vor:

a) vor j in folgenden Wörtern: sjelf, ſelbſt; sjette, ſechſter; sju, ſieben; sjuda, ſieden; sjuk, krank; sjunga, ſingen; sjunka, ſinken; sjupp, Waſchbär; själ *), Seele; sjö, See.

b) vor kj in folgenden Wörtern: skjorta, (Manns=) Hemd; skjul, Wagenſchauer; skjuta, ſchießen: skjuts, Extrapoſt.

c) vor tj in folgenden Wörtern: stjelk, Stiel; stjelpa, umwerfen; stjerna, Stern; stjert, Schwanz; stjäla, ſtehlen.

d) am Ende einiger Wörter vor j, z. B. hässja, geſchwind athmen; nässja, ſchnuppern; ryssja, Fiſchreuſe; vyssja, in den Schlaf ſingen; ässja, Eſſe.

16) t wird immer geſchrieben, ſobald als es deutlich zu hören iſt; außerdem ſteht es vor j in folgenden Wörtern: tjena, dienen; tjock, dick; tjog, Stiege; tjuder, Spannſtrick; tjuf, Dieb; (hö-) tjufva, (Heu=) Gabel; tjugu, zwanzig; tjur, Stier; tjusa, bezaubern; tjuta, heulen; tjäder, Auerhahn; tält, Zelt; tjära, Theer.

*) Seehund wird: själ, skäl und skjäl, geſchrieben, Letzteres, um es von själ, Seele, und skäl, Urſache, zu unterſcheiden.

17) **v** kommt überall da vor, wo es deutlich gehört wird, mit den Ausnahme, die unter **f** angeführt ſind.

18) **x** wird immer geſchrieben, wo es deutlich gehört wird, mit Ausnahme der Genitive ſolcher Wörter, die ſich auf **k** enden, z. B. **säcks**, Sackes; **bäcks**, Baches.

Anmerkung. Viele Wörter, die gleichlautend ſind, werden doch verſchieden geſchrieben, z. B. **djur**, Thier; **jur (jufver)**, Euter; **flygt**, Flug; **flykt**, Flucht; **färja**, Fähre; **färga**, färben; **gerna**, gern; **hjerna**, Gehirn; **hjort**, Hirſch; **gjort**, gemacht; **gjord**, Gurt; **gjord**, gemacht; **hjord**, Heerde; **jord**, Erde; **jagt**, Jagd; **jakt**, Jacht; **hjul**, Rad; **Jul**, Weihnachten; **järf**, Vielfraß; **djerf**, dreiſt; **jäst**, Hefen; **gäst**, Gaſt; **kar**, Gefäß; **karl**, Mann; **kära**, anklagen; **tjära**, Theer; **kärna**, Kern; **tjerna**, buttern; **pligt**, Pflicht; **plikt**, Strafe; **skälfva**, zittern; **sjelfva**, ſelbſt; **sigt**, Sicht; **sikt**, Haarſieb; **sigta**, zielen; **sikta**, ſieben; **själ**, Seele, (Seehund), **skäl**, Urſache; **stjäl**, ſtiehl; **skämt**, Scherz; **skämdt**, verdorben; **släckt**, gelöſcht; **slägt**, Geſchlecht; **sjön**, der See; **skön**, ſchön; **stänkt**, beſpritzt; **stängt**, verſchloſſen; **sälg**, eine Weidenart; **sälj**, verkaufe; **talja**, Rolle; **talga**, mit Talg beſchmieren; **tälja**, zählen; **tälga**, ſchnitzen; **vad**, Wette; **hvad**, was; **val**, Wahl; **hval**, 80 Stück; **var**, war; **hvar**, wer, wo; **varf**, Werfte; **hvarf**, Mal, Schichte; **vass**, Schilf; **hvass**, ſcharf; **vi**, wir; **hvi**, weswegen; **vidt**, weites; **hvitt**, weißes; **viska**, abwiſchen; **hviska**, flüſtern.

§. 90.

Von den doppelten Conſonanten.

Eine jede geſchärfte Silbe, die den Ton hat, ſollte eigentlich einen doppelten Conſonanten nach ſich haben, wie z. B. **näbb**, Schnabel; **gubbe**, Greis; **gadd**, Stachel; **udde**, Landſpitze; **straff**, Strafe; **gaffel**, Gabel; **trygg**, ſicher; **skugga**, Schatten; **lock**, Deckel; **lacka**, ſiegeln;

till, zu; **eller**, oder; **hemma**, zu Hauſe; **tunn**, dünn; **finna**, finden; **skepp**, Schiff; **tappa**, verlieren; **torr**, trocken; **värre**, ärger; **oss**, uns; **gosse**, Knabe; **att**, daß; **skratta**, lachen. Da aber einige Conſonanten immer, andere nur in gewiſſen Fällen doppelt lauten, und noch andere, damit ſich nicht zu viel Conſonanten in einer Silbe häufen, einfach geſchrieben werden, ſo iſt Folgendes beſonders zu bemerken:

1) Die Conſonanten **j** und **x** werden immer einfach geſchrieben, z. B. **nej**, nein; **stoj**, Geräuſch; **nöje**, Vergnügen; **dröja**, warten; **ax**, Ähre; **sax**, Schere; **oxe**, Ochs; **växa**, wachſen.

2) **m** wird als Auslaut immer einfach geſchrieben, z. B. **stam**, Stamm; **rem**, Riemen; **kom**, komm; **göm**, verhehle; als Inlaut nach einem geſchärften Vocal aber ſteht es doppelt, z. B. **blomma**, Blume; **komma**, kommen; **stammar**, Stämme; **remmen**, der Riemen; **gömma**, verhehlen; **dömma**, urtheilen; doch wird **dom** immer mit einem **m** geſchrieben, z. B. **ungdomen**, die Jugend; auch **domare**, Richter, und **döme** in ſeinen Zuſammenſetzungen z. B. **omdöme**, Urtheil.

3) **n** wird als Auslaut einfach in folgenden Wörtern geſchrieben, obgleich die Ausſprache oder Ableitung es doppelt erfordert: **an-**, an-; **den**, der; **din**, dein; **en**, ein; **han**, er; **hin**, der; **hon**, ſie; **igen**, wieder; **in**, *adv.* ein; **kan**, kann; **man**, Mann; **men**, aber; **min**, mein; **mun**, Mund; **män**, Männer; **sen** (**sedan**), nachher; **sin**, ſein; **vän**, Freund; **än**, noch; **kun-** in ſeinen Zuſammenſetzungen, z. B. **kunskap**, Kenntniß; auch ſchreibt man: **lintyg**, (Frauen-) Hemde; **qvinfolk**, Weibsperſon, doch nicht allgemein. Als Inlaut wird **n** aber wieder verdoppelt, z. B. **mannen**, der Mann; **munnen**, der Mund; **vänner**, Freunde; **denne**, dieſer; **henne**, ſie; **kunna**, können.

4) Wenn ſich eine Stammſilbe auf mehr, als einen Conſonanten endet, ſo ſteht nie ein Conſonant doppelt, z. B. **sats**, Satz; **fresta**, verſuchen; **älska**, lieben, in abgeänderten Formen dagegen bleibt der doppelte Conſonant des Stammes unverändert, z. B. **hatts**, Hutes; **brunns**, Brun-

nens; **allt**, alles; **ställde**, ſtellte, **byggd**, gebaut. Eine Ausnahme von dieſer letzteren Regel machen:

a) die Adjectiva auf **nn**, welche im Neutro nur ein **n** erhalten, z. B. **grant**, feines, von **grann**; **sant**, wahres, von **sann**; **tunt**, dünnes, von **tunn**. Viele beobachten jedoch dieſe Regel nicht.

b) die Participia, in welchen im Neutro mehr, als drei Conſonanten vorkommen würden, und die, welche ſich auf **dd** enden, erhalten im Neutro den doppelten Conſonanten des Stammes nur einfach, z. B. **bygdt**, gebautes, von **byggd**; **ställdt**, geſtelltes, von **ställd**; **klädt**, gekleidetes, von **klädd**; **sedt**, geſehenes, von **sedd**.

c) vor **d** und **dt** ſteht **n** nur einfach, wenn auch der Stamm ein doppeltes **n** hat, z. B. **kunde**, könnte, von **kunna**; **kände**, kannte, **känd**, gekannt, von **känna**; **bränt**, gebrannt, von **bränna**; **brand**, Brand, von **brinna**.

Anmerkung. Daß man z. B. **gömde**, **gömd**, von **gömma**, verhehlen, ſchreibt, folgt nach der allgemeinen Regel, nach der **m** am Ende einer Silbe nicht doppelt ſtehen kann.

5) Die Zuſammenſetzungen behalten den doppelten Conſonanten der Wörter, aus denen ſie zuſammengeſetzt ſind, z. B. **hoppfull**, hoffnungsvoll; **sannfärdig**, wahrhaft; **grannfru**, Nachbarinn; aber wieder: **hemfred**, Hausfriede; **gömställe**, Verwahrungsſtelle. Sollte indeſſen derſelbe Conſonant dreifach vorkommen, ſo wird er nur doppelt geſchrieben, z. B. **lättrogen**, von **lätt** und **trogen**, leichtgläubig; **skeppund**, von **skepp** und **pund**, Schiffspfund; **tillika**, von **till** und **lika**, zugleich; werden aber ſolche Wörter getrennt, ſo wird der Conſonant dreifach geſchrieben, z. B. **lätt-trogen**.

Anmerkung 1. Man ſchreibt in der Regel **skillnad**, Unterſchied; **villkor**, Bedingung; aber **skuld**, Schuld; **vilja**, Wille.

Anmerkung 2. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß, wenn der Vocal des abgeleiteten Wortes gedehnt wird, auch der doppelte Conſonant des Stammes nur einfach geſchrieben wird, z. B. **kyla**, Kälte, von **kall**.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Von der Trennung der Silben, den groſsen Anfangsbuchſtaben, der Interpunction, den Abkürzungen und der Rechtſchreibung fremder Wörter.

§. 91.

Von der Trennung der Silben.

Wenn Silben getrennt werden ſollen, ſo wird:

1) Ein Conſonant zwiſchen zwei Vocalen immer zum letzteren Vocale gezogen, z. B. **bö-ja**, biegen; **vä-xa**, wachſen; **fa-der**, Vater; **ho-nom**, ihn.

2) Zwei Conſonanten zwiſchen zwei Vocalen werden ſo getrennt, daß zu jedem Vocal ein Conſonant kommt, z. B. **byg-ga**, bauen; **el-den**, das Feur; **fäg-nad**, Freude; **gif-va**, geben; **tac-ka**, danken; **las-set**, das Fuder. Dagegen trennt man **bl**, **dr**, **gl**, **sk**, **sp**, **st**, nicht und zieht ſie zur letzteren Silbe, z. B. **bi-blisk**, bibliſch; **fa-dren**, der Vater; **se-gla**, ſegeln; **a-ska**, Aſche; **läspa**, liſpeln; **trö-sta** tröſten.

3) Von drei oder mehren Conſonanten kommt ein jeder zu der Silbe, zu welcher er nach der Zuſammenſetzung gehört, wobei auch die Endſilben, welche zur Wortbildung dienen, als für ſich beſtehende Wörter betrachtet werden, z. B. **drott-ning**, Königinn; **älsk-ling**, Liebling; **fast-ställa**, feſtſtellen; **hängs-le**, Handhabe.

Anmerkung. Die Endung **-aktig**, wird immer von dem vorhergehenden Conſonanten getrennt, z. B. **röd-aktig**, röthlich; **lär-aktig**, gelehrig.

§. 92.

Von den groſsen Anfangsbuchſtaben.

Mit einem groſsen Anfangsbuchſtaben werden geſchrieben:

1) Das erſte Wort in einer Periode.

2) Alle Eigennamen, z. B. **Ivar** *); **Lagergren; England; Stockholm; Mälaren.**

3) Alle Namen von Völkern, z. B. **Tysk; Svensk.**

4) Alle Würden, Titel, Feſte, Monate, u. ä. W., z. B. **Konung**, König; **Grefve**, Graf; **Jul**, Weihnachten; **Mars**, März; **Hans Kongl. Höghet, Kronprinsen**, S:e Königl. Hoheit, der Kronprinz.

5) Das Pronomen **J** **), ihr.

Oft werden aber auch viele von dieſen Wörtern mit einem kleinen Anfangsbuchſtaben geſchrieben, wogegen andere, die man hervorheben will, wiederum einen großen Anfangsbuchſtaben erhalten; ſo daß im Allgemeinen nur die Regel feſtſteht, daß das erſte Wort in einer Periode und ein jeder Eigenname einen großen Anfangsbuchſtaben erhält.

§. 93.

Von der Interpunction.

Im Schwediſchen werden dieſelben Interpunctionszeichen, wie im Deutſchen, gebraucht und auch dieſelben Regeln beobachtet; ſo daß eine weitere Auseinanderſetzung hier überflüſſig iſt.

§. 94.

Von den gebräuchlichſten Abkürzungen.

Die gewöhnlichſten Abkürzungen ſind folgende:

d. v. s. bedeutet **det vill säga**, das will ſagen (das heißt);
d. ä. — **det är**, das iſt;
e. a. g. — **en annan gång**, ein anderes Mal;
e. m. — **eftermiddagen**, Nachmittags;
f. d. — **för detta**, ehmaliger, e, es;
f. m. — **förmiddagen**, Vormittags;
hr. und **hrr.** — **herr** und **herrar**, Herr und Herren;

h. s.

*) Im Schwediſchen unterſcheidet man auch bei den großen Buchſtaben immer ganz ſtreng den Vokal I von dem Conſonanten J; man ſchreibt alſo Ifver, Eifer, aber Jern, Eiſen.

**) Dieſes Pronomen wird immer mit einem J geſchrieben, was nicht zu überſehen iſt.

h. s. s. b.	bedeutet	**hvad som skulle bevisas,** was bewieſen werden ſollte;
i. st. f.	—	**i stället för,** anſtatt;
jfr.	—	**jemnför,** vergleiche;
kl.	—	**klockan,** Uhr;
m. fl.	—	**med flera** }, mit mehren;
m. m.	—	**med mera** }
n. v.	—	**nuvarande,** gegenwärtiger, e, es;
R. N. O.	—	**Riddare af Nordstjerne-Orden,** Ritter des Nordſternordens;
S. A. K.	—	**Stormäktigste, Allernådigste Konung,** Großmächtigſter, Allergnädigſter König.
S. D.	—	**Samma Dag,** ſelben Tages.

§. 95.

Von der Rechtſchreibung fremder Wörter.

Zum Frommen einer jeden Sprache, die, wie die Schwediſche, ſo ganz Eigenthum des Volkes iſt, das ſie ſpricht, und nicht aus einem bunten, hier und da entlehnten Gemiſche beſteht, dient es unbezweifelt, ſie ſo viel, als möglich, auch rein zu erhalten zu ſuchen und lieber den eigenen fruchtbaren Boden zu bebauen, als läſſig mit den Händen im Schooße, was der Ausländer oft ſchon ausgemärzt hat, als etwas Unvergleichliches und Unerſetzliches aufzunehmen. Ich habe, um ein Beiſpiel ſtatt vieler anzuführen, wahrlich nie begreifen können, daß für: "**han duellerade med sin rival,**" zu ſagen: **han höll envig med sin medälskare**", eine Lächerlichkeit enthielte, mag man dieſe Redensart in der höheren oder niederen Schreibart anwenden. — Im Gegentheile "**han höll envig med sin medälskare**" ſchlägt nur edle Saiten an; mit dem "**han duellerade med sin rival,**" aber verbindet ſich immer das Leichtfertige und das Verwerfliche — ja, wenn man ſo will, das dem Skandinavier Fremde und Lächerliche. Daß es aber bei der Berührung mit fremden Völkern, bei der Benutzung der Literatur derſelben unvermeidlich iſt, das eine oder andere Wort zu entlehnen, liegt in der Natur der Sache, und daß ſich das

eine oder andere Wort mit der Zeit einbürgert, iſt eben ſo natürlich. Ein ſolches Wortnun, das ſich durch die Länge der Zeit alſo ſchon ganz ſeiner fremden Tracht entkleidet hat, auch mit den der eigenen Sprache entſprechenden Lauten zu ſchreiben, kann wohl Niemand tadeln. Aber im Allgemeinen dieſe Regel für ein jedes aus einer fremden Sprache gebrauchtes Wort aufzuſtellen, möchte Vieles gegen ſich haben. Dieß als beiläufige Bemerkung.

Das Hauptſächlichſte, was hinſichtlich der Rechtſchreibung fremder Wörter feſtgeſtellt iſt, wäre ganz im Kurzen Folgendes:

1) *c* wird da beibehalten, wo es eine weiche Ausſprache hat, z. B. **civil; ceder; accept; accis.**

2) *c* wird in allen Wörtern, mit **k** vertauſcht, in denen es eine harte Ausſprache hat, ſobald dieſe Wörter ihre fremde Beugung abgelegt haben, z. B. **kadans; kompliment; auktor; korrektur; reklamera.**

3) *ph, rh* und *th* werden mit **f, h** und **t** vertauſcht, z. B. **filantrop; filosof; sfer; rabarber; retorik; teater; teologi; tè; tès.**

4) *ai* wird in **ä** oder **e**; *ou* in **u**; *eu, ieu* in **öj**; *oeu* in **ö**; *aire* in **är, ar, er**; *eur* in **ör**; *ille, aille* in **lj**; *le* in **el**; *re* in **er**; u. ſ. w. verwandelt, z. B. **mätress; resonnera; jurnal; flöjt; löjtnant; manöver; arbiträr; korsar; sekreter; aktör; familj; batalj; kapabel, massaker.**

Doch findet man oft, beſonders in wiſſenſchaftlichen Werken, die fremden Wörter mit ihrer eigenthümlichen Schreibart.

Sonderbar wird es übrigens einem Deutſchen immer vorkommen, z. B. "**teologie doktor**", oder: "**filosofie magister**" zu leſen.

STOCKHOLM, 1848.
P. A. Norſtedt und Söhnen.

Förhoppningar.

(Ur "Teckningar utur Hvardagslifvet" af Fredrika Bremer, 1:sta häftet.)

Jag hade en egen method, för att utan mycken olägenhet vandra lifvets steniga väg, ehuru jag der, snart sagdt, i både fysisk och moralisk bemärkelse vandrade barfotad; — jag hoppades! hoppades från dag till dag, om morgonen på aftonen, om aftonen på morgonen, om hösten på våren, om våren på hösten, från detta år till nästa år, och så hade jag under mina förhoppningar hoppat öfver nära trettio år af min lefnads vandring, utan att djupt känna af allt, hvad jag saknade, annat än bristen på hela stöflar, hvaröfver jag ute i fria luften lätt tröstade mig, men hvilket i en salon alltid gaf mig en orolig håg att vända hälarne, såsom det minst slitna, framåt; och den vida mer plågande bristen på allt, utom vänliga ord att hugna i eländets kojor.

Jag tröstade mig som tusende andra med en förhoppningsfull blick på Fortunas rullande hjul, och med den filosofiska anmärkningen: "kommer tid, kommer råd."

Fattig hjelpprest hos en landtprest, med knapp lön och mager kost, moraliskt möglande mellan matmor som trätte och pastor som söp, ungherrn som sprätte och mamseller som, med axlarne höga och fötterna in, gingo ut på besök från morgon till qväll, kände jag en besynnerlig ömhets- och glädjerörelse, då en min bekant skriftligen underrättade mig, att min mig obekanta onkel, Handlanden P*** i Stockholm, låg på sitt yttersta, och hade i ett raptus af slägtkärlek frågat efter: sin odåga till brorsson.

På en mer än vanligt stridig och hårdnackad bondkärra skakar tacknämliga brorssonen, med ett litet platt och smalt

bylte och en million rika förhoppningar, genast och nedför alla backar, hals öfver hufvud till hufvudstaden.

I värdshuset, der jag steg af, beställde jag mig litet — bara helt litet frukost,... något obetydligt... en smörgås... ett par ägg...

Värden och en tjock herre gingo af och an i salen och språkade. "Nä det måtte jag säga (sade den tjocka herrn), den der Grosshandlar P***, som dog i förgår, han var mig en riktig baddare!" — Ja ja, tänkte jag ah ha, ah ha, en baddare som hade dugtigt med penningar! "Hör min vän! (till uppassaren) kunde han ej skaffa mig ett stycke oxstek, eller någon annan litet fastare mat? Hör! — en skål bouillon skulle icke heller vara ur vägen,... se till derom och var snar!"

"Ja, sade nu min värd, det var plumpt! Trettiotusen Riksdaler, och det bankomynt!... Det bade väl ingen i hela staden drömt om... trettiotusen!"

"Trettiotusen!" upprepade jag i min jubilerande själ, "trettiotusen, hör pojke, uppassare! — skynda fort, gif hit trettiotu... nej gif mig banko-m... nej gif hit en butelj vin, säger jag!" och från mitt hufvud till mitt hjerta sjöngo under alla pulsars pukslag, i vexlande echon, trettiotusen! — "Ja, (fortfor den tjocke herrn) och kan ni väl tro, att i i den massan äro för niohundra riksdaler kotletter, och för femtusen champagne. Nu stå hans kreditorer vackert der och gapa; i huset finnes knappt för två styfvers värde, och utanför den enda hederliga tillgången — en kalesch!" — "Aha, det var något helt annat! hör hit gosse! uppassare! he, kom hit! tag bort det köttet och bouillonen och vinet! och hör, tag vara på, min gunstig herre, att jag ingen smula smakat af alltsammans... hur skulle jag också, jag har ju inte annat gjort, än ätit sedan jag fick ögonen opp i morse! (en förskräcklig osanning), och kom nu i båg, att jag ej bör betala för det här onödiga kalaset." — "Men Herrn har ju beställt det," svarade bistert uppassaren. — Min vän,"

svarade jag, och tog mig bakom örat, ett ställo hvarifrån personer, stadde i bryderi, merändels hemta nödtorftiga koncepter, "min vän, det var ett misstag, som jag ej bör få plikta för, då det ej var mitt fel, att en rik arfvinge, för hvilken jag beställt frukosten, i en hast blef fattig, och fattigare än mången fattig, emedan han mistat mer än hälften af sina kreditiver på framtiden. Om således han, som ni väl kan begripa, i så fatta omständigheter, ej kan betala en dyr frukost, så hindrar det icke, att jag ju kan betala äggen som jag förtärt, och gifver en god drikspenning för ert besvär, emedan affärer tvinga mig att genast flytta härifrån."

Medelst min förträffliga logik och goda dryckspenningar slapp jag, med blödande hjerta och vattnande mun, ifrån min dyra frukost, och vandrade med mitt lilla knyte under armen, omkring i staden, sökande efter rum, som ej kostade mycket penningar, och funderade hvar jag skulle få penningar till att betala mitt rum.

Jag hade fått en smula hufvudvärk af den häftiga choquen, som der hade uppstått emellan hoppet och verkligheten. Men då jag under en promenad fick se ur ett präktigt equipage stiga en herre, med band, stjernor och krachan, som hade gulblek hy, djupt rynkad panna, och öfver ögonbrynen ett karakteriserande drag af elakt lynne; då jag fick se en ung grefve, som jag vid Upsala Akademi något känt, gående som han velat falla på näsan, af ålder och lefnadsmätthet; — då reste jag upp hufvudet, drog djupt in luften, som händelsevis (olyckligtvis) just på detta ställe hade metvurstparfym, — och prisade fattigdom och ett rent hjerta!

På en aflägsen gata erhöll jag slutligen ett litet rum, bättre passande för mina mörknade utsigter, än de ljusa förhoppningar jag ägde för ännu två timmar sedan.

Jag hade erhållit tillstånd att tillbringa vintern i Stockholm, som jag hade trott på helt annat sätt än jag nu hade utsigt till. Men hvad var att göra? Fälla modet var det sämsta. Lägga armarne i kors, och se uppåt himlen, icke

mycket bättre. "Solen lyser fram då minst man väntar det" tänkte jag, under det tunga höstmoln sänkte sig ned öfver staden. Jag beslöt att använda allt bemödande på att förskaffa mig en hederlig utkomst med någon ljufvare utsigt för framtiden, än den som under Prosten G...s bedröfliga beskydd öppnade sig för mig, och derunder genom renskrifning, bekymmersam utväg i en bekymmersam belägenhet, vinna mitt uppehälle för dagen.

Så lefde jag mina dagar fram under fruktlösa bemödanden att finna öron utan bomullstappar, bröstangripande renskrifning af tomma hufvudens tomma meningar, magrande middagar och stigande förhoppningar, till den afton, vid hvilkens dato i min Almanacha jag sedermera strök ett kors.

Min vard hade nyss lemnat mig med den vänliga uppmaning, att betala hyran för första qvartalet på fixa morgondagen, så framt jag ej prefererade (artigheten är fransysk), att med pick och pack ånyo anställa en upptäcktsresa kring stadens gator.

En obeskrifligt kulen November-afton hade hunnit till sin åttonde timma, då återkommen från ett sjukbesök, der jag kanhända — möjligtvis något obetänksamt, tömt min pung, jag välkomnades af denna ömma helsning.

Jag putsade min sömniga och smala dank med fingrarna, och såg mig omkring i den lilla svarta kammaren, för hvars åtnjutande jag snart skulle se mig nödsakad att göra guld.

"Diogenes bodde sämre," suckade jag med undergifvet sinne, i det jag drog ett haltande bord från fönstret, der blåst och regn ej höllo till godo att stanna utanföre. Mina blickar föllo i detsamma på en präktig eldbrasa blossande i ett kök, tantaliskt beläget midt öfver mitt blygsamma kyffe, der spisen just var det mörkaste af alltihop. Kokerskor och kockar äro väl lottade bland de tjenande dödlige!" tänkte jag under det jag med hemlig begärelse att leka "låna eld" betraktade den frodiga dame, som bland grytor och kastruller stod i eldske-

nets gloria, som en herrskarinna, med eldtångsspiran majestätligt hvälfvande i det glödande riket.

En våning högre upp hade jag genom ett fönster af ingen afundsam gardin förmörkadt, utsigt in i ett väl upplyst rum, dor en talrik familj var församlad kring ett thebord, fullt med korgar och skålar.

Jag var stel af köld och fukt i hela kroppen; huru tomt det var i den delen, som kan kallas för magasinet, talar jag intet om; — men, "Ack, Herre Gud, (tänkte jag) om ändå den vackra flickan, som der midt öfver räcker en kopp the-nektar och en korg så magnifika skorpor åt den tjocka herrn, som af mätthet knappast orkar resa sig från soffan, ville och kunde sträcka sin sköna hand litet längre bort, ... med tusen kyssar skulle den ... fåfängt — ack! deń mätte herrn tar koppen — han doppar och doppar sina skorpor så evigt långsamt ... just at gråta åt. Nu klappar den söta flickan honom! ... Jag kan undra om det är söta Pappa sjelf eller Onkel ... eller kanske ... Ack den afundsvärda dödlige!

... Men nej, det är ju omöjligt ... han är åtminstone fyratio år äldre än hon. Se det måtte vara hans hustru, ... en äldre fru, som sitter bredvid honom på soffan och åt hvilken fröken bjuder kringlor, ... gumman ser allt för hygglig ut ... Men hvem går hon nu till, som jag icke kan se; .... ett öra och ett stycke af en axel är allt hvad som kommer fram förbi fönster-pelaren. Att den gunstige personen vänder mig ryggen, kan jag väl ej förtänka den; men att den låter flickan stå framför sig och niga och bjuda en qvart timmes tid, är jag ganska stött öfver; ... ett fruntimmer måtte det vara, en karl skulle ej kunna vara så ohöflig mot denna englavarelse; det måtte då vara ... man ... eller ... nu tar den emot koppen, — och nu o ve! griper en stor karlhand i skorpkorgen; ... en grobian .... och så han tar för sig, den oborst ... jag kan undra om det är hennes bror! ... han var kanske hungrig, fattig karl. Nu kommer turen till två små söta ungar, ... lika systern. Jag kan undra, om gunstig herrn

med ena örat lemnat något qvar. Den aldrakäraste flickan, så hon smeker och kysser dem, och ger dem alla kringlor och kakor, som kommit undan munsjör Snålhergs långa fingrar! Nu har hon sjelf, den söta engeln, af hela trakteringen intet mer än jag,... utom lukten likväl."

"Hvilken rörelse uppstår på en gång i rummet!... gamla herrn kommer upp från soffan; personen med ena örat rakar fram, och skuffar (han är född drummeldarius) till flickan, så att hon skuffar emot thebordet, som stöter tillbaka ner i soffan den stackars frun, som just vill springa fram; barnen hoppa och klappa i händerna... dörren flyger upp! ... en ung officer stiger in... fröken kastar sig i hans armar. Ja så! Ah ha! se så!" Jag slår igen mina fönsterluckor, så att det brakar, och sätter mig alldeles våt af regnet och darrande i knäna på en stol.

Hvad hade jag väl i fönstret att göra? Se det har man för det man är nyfiken.

För åtta dagar sedan flyttade denna familjen från landet in i det vackra huset midt emot mig, och det hade ännu aldrig fallit mig in att fråga hvilken och hvarifrån den var. Hvad behof hade jag väl att i afton på olofligt sätt göra mig underrättad om dess husliga förhållanden? Hvad kunde det interessera mig? Jag var vid elakt lynne; kanhända kände jag äfven litet ondt i hjertat;... men lika mycket, — trogen min föresats, att aldrig lemna mig till ängsliga tankar, då de ej båta till något, tog jag med stela fingrar i pennan och för att skingra den ledsnad jag kände, ville jag försöka en skildring af den husliga sällheten — en sällhet som jag aldrig känt. För öfrigt filosoferade jag blåsande i mina frusna händer: "är jag då den förste, som i inbillningens drifhus sökt en värma, som tingens hårda verld nekar honom? Sex riksdaler för en famn granved, nej prosit, ej förr än December! Jag skrifver!"

Lycklig, trefallt lycklig den innerligt förenade familj, inom hvars slutna krets intet hjerta blöder eller glädes en-

samt, ingen blick, intet leende lemnas obesvaradt, och vännerna ej med ord, men i gerning dagligen säga hvarandra, "din sorg, din glädje, din sällhet är min!"

Skönt är det fredliga, det tysta hem, som skyddande kringsluter lifvets trötte pilgrim, som kring sin vänligt flammande härd till hvila församlar gubben vid stafven, den kraftfulle mannen, hans älskande maka och lyckliga barn, som i den härmande jordiska himlen hoppa med jollrande jubel omkring och sluta en i oskuld framlekt dag med att, tacksägelsebönen ännu på leende läppar, somna vid föräldrarnes bröst, under det modrens ljufva röst i hviskande vaggtoner berättar för dem, hur kring deras läger

Små englar gå vakt,
De slå en ring,
De vaka omkring
Bädden, der oskulden sofver.

Här måste jag upphöra; ty jag kände något likt en regndroppa komma fram ur mitt öga, hvilket gjorde att jag ej kunde skönja redigt.

Huru mången, tänkte jag, i det mina tankar emot min vilja togo en melankolisk vändning, — huru mången måste ej med smärta umbära denna jordelifvets högsta lycka: huslig sällhet! Jag betraktade mig en stund i den enda hela spegel jag ägde i mitt rum... sanningens, och skref åter med dyster känsla. Olycklig kan visst den öfvergifne kallas, som i lifvets ängsliga och kulna stunder (hvilka så ofta komma) ej blir tryckt till ett troget hjerta, på hvars suck ingen svarar, hvars tysta bekymmer ingen lindrar med ett "jag förstår dig, jag ömkar dig."

Han är modfälld, ingen muntrar honom: han gråter, ingen ser det; ingen vill se det; han går — ingen följer honom; han kommer, ingen går emot honom; han hvilar, ingen vakar öfver honom; — Han är ensam, — o hvad han är olyck-

Digitized by Google

lig! Hvarföre dör han ej? Ack hvem skulle gråta honom? En graf, som inga varma saknads-tårar vattna, är så kall!

Han är ensam uti vinternatten, för honom har jorden inga blommor och dunkla brinna himlens ljus. Hvarföre vandrar han, den ensamme, hvarför väntar han, hvarför flyr han ej, skuggan, till skuggornas land? Ack han hoppas än, han är en stackars tiggare på glädje, som ännu vid elfte timman väntar att en barmhertig hand skall gifva honom en almosa.

En enda liten jordeblomma vill han plocka, bära den vid sitt hjerta, för att sedan ej så ensam, ej så alldeles ensam gå ned i det tysta.

Det var min egen belägenhet jag beskref,— mig sjelf jag beklagade. Tidigt beröfvad mina föräldrar, utan syskon, vänner eller slägt, stod jag ännu i verlden så ensam och så öfvergifven, att jag utan en innerlig förtröstan till himmelen och ett naturligt lyckligt lynne ofta nog bordt önska lemna denna snöda verld; men nu hade jag ända hitintills hoppats på framtiden, och derunder, af instinktlik känsla att så var det bästa, snarare än af filosofi, nedtryckt alla för mycket lifliga önskningar för det närvarandes trefnad, då de så helt och hållet voro i strid med möjligheterne. Men sedan någon tid var det tyvärr annorlunda med mig; jag kände, och i synnerhet denna afton kände jag mer än någonsin ett outsläckligt begär att hålla af någon,... att ha hos mig en vän, ... en vän som,... som vore ... kort sagdt en vän som voro (för mig jordens högsta lycksalighet) min maka, min älskade, min tillbedda maka! O hon skulle trösta mig, hon skulle fröjda mig! hennes ömhet skulle i den fattigaste koja göra mig till en konung! Att mitt hjertas ömma låga ej skulle bindra den trogna varelsen att vid min sida frysa ihjäl, blef mig snart under ofrivilliga rysningar klart och kännbart. Mera betryckt än någonsin, steg jag upp, och gick några slag, (det vill säga två steg fram och så högerom återmarsch) på min kammare. Känslan af min belägenhet följde mig som skuggan på muren, och för första gången i min lifstid kände

jag mig modfälld, och kastade en mörk blick framåt min dystra framtid. Jag hade inga gynnare, kundo derföre på lång tid ej vänta någon befordran, således intet eget bröd... ergo ingen vän — hustru menar jag.

"Men hvad i Herrans namn, sade jag en gång allvarsamt till mig sjelf, hjelper det att grubbla?" Jag sökte än en gång med all makt slå bort mina ängsliga tankar. — "Om ändå någon christen själ ville kommma till mig i afton! hvem som heldst det vara må; — vän eller fiende,..... allt är bättre än denna enslighet. Så till och med om det vore en invånare af andeverlden som öppnade min dörr — han vore välkommen! — Hvad var det? Tre slag på dörren! Jag vill väl icke tro".... åter tre! jag gick och öppnade! der var ingen. Blåsten allena for tjutande upp och ned i trapporna. Skyndsamt stängde jag igen dörren, stack händerna i fickorna och gick en stund trallande öfverljudt. Några ögonblick derefter tyckte jag mig höra en suck!.... jag teg och lyssnade .... åter suckades ganska tydligt,.... och ännu en gång så djupt och så jemmerligt, att jag med hemlig ångest ropade: "hvem är der?" intet svar........

Jag stod en stund begrundande hvad detta väl månde ha att betyda, då ett förfärligt kattrakande i trapporna, som jag tyckte från vinden ända ned i källrarne, och som slutades med en förskräcklig dunk mot min dörr, gjorde slut på min obeslutsamhet. Jag tog ljuset, en käpp och gick ut. I ögonblicket som jag öppnade dörren, blåste ljuset ut. Jag såg något gigantiskt hvitt skymta mot mig, och kände mig hastigt omfattad af ett par starka armar. Jag ropade på hjelp och stred så tappert för att komma lös, att både jag och min motståndare slogo omkull på golfvet, dock så att jag kom öfver honom. Som en pil steg jag upp och ville springa ut för att skaffa ljus, då jag stapplade öfver något Gud vet hvad, ... (jag tror nästan att någon tog fatt mig i benen); lika mycket, jag föll för andra gången, slog hufvudet mot bords-

hörnet och förlorade sansningen, under det jag i mina öron hörde ett förargligt buller, som mycket liknade gapskratt.

Då jag åter slog upp ögonen, möttes de af ett bländande ljussken. Jag slöt dem åter, och lyssnade till ett oredigt sorl omkring mig, — öppnade dem ånyo helt litet, och sökte urskilja föremålen som omgåfvo mig, hvilka förekommo mig så gåtlika och underbara, att jag nästan fruktade att mina sinnen voro förvirrade. Jag låg på en soffa, och .... nej jag bedrog mig verkligen icke, — den söta flickan, hvars bild oupphörligt aväfvat för min tanke hela aftonen, stod verkligen bredvid mig och baddade, med ett himmelskt uttryck af deltagande, mitt hufvud med ättika. En ung man, hvars ansigte föreföll mig bekant, höll min hand emellan sina. Jag urskiljde äfven den tjocka herrn, en mager dito, frun, barnen, och i aflägsen skymning såg jag skymta thebordets paradis; i korthet, jag befann mig genom något obegripligt ödets hokus pokus midt ibland den familj, som jag för en timma sedan med så lifligt interesse betraktat.

Då jag fullkomligt återkom till sansning, omfamnade mig den unge mannen flere gånger med militärisk häftighet. "Känner du då ej igen mig?" utropade han, stött att se mig så statue till själ och kropp. "Har du då så alldeles glömt August D***, hvars lif du så nyligen frälst med fara af ditt eget? Som du så tappert fiskade upp med risque att sjelf för alltid dröja i fiskarnes ointeressanta sällskap? Se här min far, min mor, min syster Wilhelmina!" Jag tryckte hans hand, och nu omfamnade mig äfven föräldrarne. Med ett duktigt slag af knytnäfven i bordet utropade nu Augusts far: "Och derföre att ni frälst min sons lif, att ni är en i botten hederlig och bra karl, att ni svälter sjelf — för att ge andra äta .... derföre skall ni hafva pastoratet i Hall .... Ja, ni skall bli kyrkoherde, säger jag, ... jag har jus patronatus, må ni veta!"

Jag var alldeles ur stånd att begripa, tänka eller tala på en lång stund, och innan genom tusende förklaringar allt

kom till förklaring, hade jag ej redigt fattat något annat än att Wilhelmina icke var.... att Wilhelmina var Augusta syster.

Han hade samma afton kommit hem från en resa i sjömätnings-korpsens ärender, under hvilken händelsen förlidna sommar skaffade mig den lyckan, att rädda honom ur en fara, hvaruti ungdomshetta och öfvermod störtat honom. Jag hade sedan denna händelse ej sett honom, och förut endast flygtigt gjort hans bekantskap, vid akademien druckit duskål, och sedan glömt min kära bror.

Han hade nu, med ungdomens lätt uppdrifna enthusiasm, berättat för sin familj denna tillfällighet, samt hvad han för öfrigt visste och icke visste om mig. Fadren som hade ett pastorat att ge bort, och som, (hvilket jag sednare fick veta) från sitt fönster gjort några barmhertiga anmärkningar öfver mina magra middagar, beslöt, bestormad af sin sons böner, att böja mig ur fattigdomens sköte på lyckans höjd. August förtjust ville på stund och timma förkunna mig min lycka, och för att med detsamma tillfredsställa sin älsklingsvurm att göra upptåg, ger han sig tillkänna i min troppa på ett spöksätt, hvars följd för mig blef en stark, ehuru ej farlig kontusion vid tinningen, och den oförmodade flyttningen öfver gatan, från djupaste mörker till klaraste ljus. Tusende gånger bad mig den gode ynglingen om förlåtelse för sin obetänksamhet; tusende gånger försäkrade jag honom, att det icke ena vor värdt att tala om den lapprisknuffen. Och i sanning var pastoratet en balsam, som hade kunnat göra en större skada okännbar.

Jag igenkände förvånad och litet flat, att örat och axeln, hvars egare så förskräckligt grep i skorpkorgen, och öfver hvilken jag utgjutit min galla, just tillhörde Augusts far och min patron. Den tjocke herrn, som satt i soffan, var fröken Wilhelminas söta onkel.

Mina nya vänners godhet och glädtighet gjorde, att jag snart kände mig hemmastadd och lycklig. Gamla herrskapet

behandlade mig som barn i huset, de unga som en bror, och de båda små tycktes i mig ana en tillkommande pepparkaks-vän.

Sedan jag af Wilhelminas vackra hand emottagit två koppar the, hvartill jag fruktar att jag i distraktion tog ännu flera skorpor än min förträfflige patron, steg jag upp för att taga afsked. Man ville nödvändigt behålla mig qvar i huset öfver natten, men jag blef vid min föresats, att under tacksägelser till mitt ödes högre ledare i mitt gamla logis tillbringa den första lyckliga natt.

Alla omfamnade mig ånyo, och jag omfamnade nu alla så rätt af hjertans grund, äfven Wilhelmina, på erhållen nådig tillåtelse likväl. — "Det hade varit så godt att jag låtit bli det," tänkte jag sedan, om det skal vara första och sista gången! August följde mig tillbaka.

I mitt rum stod min värd, midtibland kullslagna stolar och bord, med uppsyn midt emellan regn och solsken; på ena sidan drogs munnen med ett horribelt småleende upp till örat, på den andra kröp den af förargelse ned mot isterhakan; ögonen följde samma direktioner, och det hela hade utseende af ett ryckverk, tills den ton, uti hvilken August antydde honom att lemna oss allena, förvandlade alltsammans i den aldravänligaste grinmine, hvars auktor under ödmjuka bockningar ändteligen försvann bakom dörren.

August var i förtviflan öfver mitt bord, min stol, min säng, m. m. Jag hade möda att afhålla honom från att gå och prygla upp värden, som vill ha penningar för ett sådant näste! Jag måste ställa honom tillfreds med en helig försäkran, att dagen derpå ofördröjligen flytta till ett annat ställe. "Men säg honom väl, bad August, innan du betalar honom, att han är en skurk, en ockrare, en prejare, en .... eller om du vill, så skall jag" ..... — "Nej, nej bevars! afbröt jag honom, låt mig göra, var i god ro!"

Sedan min unge vän lemnat mig, tillbragte jag lyckliga stunder, med att tänka på mitt ödes förändring, och att derför innerligen tacka Gud.

Till pastoratet gingo mina tankar sedan, och himlen vet hvilka feta oxar och kor, hvilka parker med blommor, frukter och grönsaker jag i andanom såg omgifva mig i mitt sköna paradis, der min Eva gick vid min sida stödd på min arm; och i synnerhet hvilken otalig mängd af lyckliga och uppbyggda menniskor jag såg strömma ur kyrkan der jag predikat. Jag christnade, jag konfirmerade, jag vigde mina älskade sockenbor, i mitt hjertas ifver och glädje—och glömde blott begrafningarne.

Hvar och en brödlös prest, som fått ett pastorat, hvar och en dödlig, som oförväntad fått en länge hyst önskan uppfyld, skall lätt föreställa sig min belägenhet.

Längre fram på natten sänkte sig slutligen liksom ett flor för mina ögon, och mina tankar råkado småningom i en villervalla, som alstrade allehanda besynnerliga föreställningar. Jag predikade med hög röst i min sockenkyrka, och församlingen sof. Efter gudstjensten kommo menniskorna ur kyrkan som oxar och kor, och bölado mot mig, då jag ville förmana dem. Jag ville omfamna min hustru, men kunde ej skilja henne från en stor rofva, som tilltog i hvart ögonblick, och som slutligen vexte öfver oss båda. Jag sökte på en stege klättra upp till himlen, hvars stjernor vinkade mig vänliga och klara; men potates, gräs, vicker och ärtbalm snärde obarmhertigt kring mina fötter, och hindrade hvart steg. Till slut fann jag mig gå på hufvudet midt ibland mina besittningar, och under det jag i min sömnlösa själ storligen undrade huru detta kunde komma sig till, somnade jag djupt från minnet af mina drömmar. Likväl måtte jag mig ovetande ha fortsatt kedjan af mina pastoratliga tankar, och predikat i sömnen hela det öfriga af natten, emedan jag om morgonen vaknade vid ljudet af min egen röst, som helt högt utropade: "amen!"

Att gårdags-aftonens händelse verkligen var sannning, och ej dröm, hade jag möda att öfvertyga mig om, innan August kom att hesöka mig; och bjuda mig äta middag hos sina föräldrar.

Pastoratet, Wilhelmina, middagen, den nya kedjan af framtida förhoppningar, bestrålade af det närvarandes klara sol, allt öfverraskade mig ånyo med en glädje, som man kan känna, men aldrig beskrifva.

Jag helsade, ur djupet af ett tacksamt hjerta, det nya lif som öppnade sig för mig, med den fasta föresats, att, hända hvad som vill, jag alltid och i allt skulle söka — göra det rätta och hoppas det bästa.

Två år sednare satt jag en höstafton vid spiselden i min kära prestgård. Bredvid mig satt min lilla älskade hustru, min söta Wilhelmina, och spann. Jag ville just för henne läsa en liten predikan, som jag nästa Söndag ämnade hålla, och af hvilken jag hoppades mycken uppbyggelse för både henne och församlingen. Under det jag bläddrade uti den, föll ett löst blad ut. Det var papperet, på hvilket jag samma afton, för två år sedan, i en vida skild belägenhet upptecknat mina ljufva och sorgliga tankar. Jag visade det åt min hustru. Hon läste, smålog med en tår i ögat, och med en liten skälmaktig min, som jag tror är henne allena egen, tog hon pennan och skref på bladets andra sida:

"Auktor kan nu af sin belägenhet göra gudskelof en teckning i fullkomlig motsats mot den, som han i en sorglig stund gjorde öfver en olycklig, som då var han sjelf.

Nu är han ej ensam, ej öfvergifven. Hans tysta suck besvaras, hans hemliga bekymmer delas af en ömt tillgifven maka. Han går, hennes hjerta följer honom; han återkommer, hon går leende emot honom; hans tår rinner ej obemärkt, den torkas af hennes hand, och hans leende återstrålaa i hennes; för honom plockar hon blommor, för att kröna hans hjessa, för att strö på hans väg. Han har familj, tillgifna

vänner, och räknar till sin slägt, alla dem, som inga ha. Han älskar, han är älskad, han kan göra lyckliga, han är lycklig."

Min Wilhelmina hade med trohet skildrat det sälla närvarande, och eldad af känslor, glada, ljufva som vårsols-strålar, vill jag nu som förr med en liten tropp lätta förhoppningar voltigera ut i framtiden.

Jag hoppas således, att min predikan för nästa Söndag ej måtte vara utan nytta för mina åhörare; och skulle de förstockade sofva, så hoppas jag att icke låta denna, ej heller någon af de större och mindre ledsamheter, som möta mig, gå mig till sinnes och störa mitt lugn.

Jag känner min Wilhelmina och tror mig äfven känna mig sjelf allt för väl, för att ej med visshet hoppas, att alltid kunna göra henne lycklig. Den ljufva engeln har gifvit mig hopp, att snart få addera en liten varelse till vårt lilla lyckliga hushåll. Jag hoppas att i framtiden få multiplicera .... För mina barn har jag hvarjehanda förhoppningar in petto. Får jag en son, så hoppas jag att han skall bli min efterträdare ... Får jag en dotter, så .... om August vill vänta, ... men jag tror att han som bäst håller på att fria.

Jag hoppas, att med tiden finna en förläggare till mina predikningar.

Jag hoppas, att med min hustru lefva till hundra år.

Vi hoppas, min Wilhelmina och jag, att under donna tid kunna aftorka många tårar, och att sjelfva gjuta så få, som vår rang och lott såsom jordens barn kan tillåta.

Vi hoppas, att icke öfverlefva hvarandra.

Slutligon hoppas vi, att alltid kunna hoppas, och när stunden kommer, då den grönskande jordens förhoppningar försvinna vid det klara ljuset af eviga vissheter, så hoppas vi, att den allgode Fadren skall fälla en mild dom öfver sina tacksamma, ödmjukt förhoppningsfulla barn.

Om Konung Gustaf Adolf.

(Ur: "Berättelser ur Svenska Historien" af And. Fryxell, sjette delen).

Konung Gustaf Adolf var en ansenlig herre, något öfver tre alnar lång, väl vext, dock under de sista åren läggande alldeles för mycket på bullet, till och med så, att endast ovanligt starka hästar förmådde bära honom under en längvarigare ridt Han var det oaktadt frisk och stark, samt derjemte härdad och rörlig, ehuru icke som fadren. Närsynthet var det enda kroppsliga lyte, hvaröfver han kunde beklaga sig. Hans hållning var ädel och full af behag; kroppen fördes rak, hakan något framskjuten; håret kort och öfver pannan uppstruket; det var liksom knäfvelbårar och pipskägg gullgult; hvarföre han ofta kallades Guldkungen. Pannan och näsan voro höghvälfda, ögonen öppna och ljusblå, ansigtet ständse bibehållande ungdomens färgor och fylligbet. Uti hans blick, anletsdrag och hela väsende låg en sällsynt förening af nedlåtande mildhet samt konungsligt allvar och majestät.

Få personer hafva varit begåfvade med så utmärkta själsförmögenheter, som Gustaf Adolf. Med lika snabb, som djup blick genomskådade han alla så enskilda som allmänna förhållanden, och det redan som yngling ofta bättre än de under arbete och erfarenhet grånade statsmännerna. Tillika ägde han förmågan att utan förberedelse och likväl med särdeles klarhet och behag utveckla sina tankar, varande genom mildheten i stämma och åtbörder en nästan större talare än den store farfadren. Han har, sade man, öfvervunnit lika många med tungan, som med svärdet Hans minne var ganska starkt, och omfattade under mannaåren rikets lagar och invånare med samma lätthet, som under ynglingaåren alla slags vetenskaper och språk. Som fältherre kände han icke

blott

blott högre befälet, utan äfven de lägre graderna, till och med många af de utmärktare soldaterna.

Uti hans hjerta bodde en sann och lefvande gudsfruktan, yttrande sig både i ord och gerning. Morgon- och aftonbönerna försummades sällan; gudstjensten aldrig. Svordomar, lättsinnigt och vanvördeligt tal om andeliga ting, kunde han platt icke tåla. Ofta fann man honom ensam läsande uti den heliga Skrift. "Jag söker", sade han, "att genom ordets begrundande stärka mig mot onda lockelser. En person på min plats är endast Gud ansvarig för sina gerningar; men just denna sjelfständighet inleder i många frestelser, mot hvilka vi aldrig kunna tillräckligt vara på vår vakt." Sjelf uppsatte han många af de brukliga fälthönerna, och den ryktbara krigspsalmen: "Förfäras ej, du lilla hop!" anses likaledes vara af honom författad. En samtida häfdatecknare beskrifver honom i detta hänseende sålunda:

"Konung Gustaf Adolf är en herre, den der börjar alla sina företag med bön, och derför slutar han dem med tacksägelse."

Konungens hela lefnad var en spegel af denna rena och innerliga gudsfruktan. Efter förvillelsen med Margaretha Cabeliau kunde honom aldrig förvitas den ringaste utsväfning. Frosseri, spel och sysslolöshet voro honom helt främmande. Sjelf, genom ovanliga egenskaper utom all fråga upphöjd öfver hela sin omgifning, var han också i och med detsamma upphöjd öfver hvarje frestelse till afundsjuka. Falskhet behöfde han ej, hafvande ingenting att dölja; icke misstänksamhet, då ingen var förorättad; "jag kan sofva, sade han, i knäet på hvar och en af mina undersåtare." Girig var han, men blott efter ära, sökande densamma uti sanningens seger och fäderneslandet väl. Särdeles ädel och älskvärd visar han sig i förhållandet till sina närmaste. Modren, Enkedrottning Christina, hade tillintetgjort hans ungdoms ljufvaste förhoppningar, sökt mot honom uppreta yngre brodren Karl Filip,

och tillställt flere för riket vådliga, för honom sjelf obehagliga uppträden; och likväl bemötte han alltid denna mor med sonlig vördnad och ödmjukhet, gifvande vika för hennes nycker uti allt, som icke rörde fosterlandets väl och hans konungsliga pligt. Sina båda medtäflare, hertig Johan för det närvarande, hertig Karl Filip för det tillkommande, förvandlade han till sina pålitligaste vänner, sjelf bemötande dem med oskrymtad och broderlig vänskap. Sin gemål var han obrottsligt trogen, och sökte så mycket som möjligt för verlden dölja hennes svagheter. Hans förhållanden till systern, pfaltzgrefvinnan Katharina och till vännen Axel Oxenstjerna är en lysande förebild af allt, som finnes skönt och ädelt uti broderlig kärlek och orubbad vänskap.

Sålunda sjelf framställande efterdömet af en ren och tadelfri lefnad, tålde han ej heller uti sin omgifning några personer med fläckade seder. Sqvaller och hakdanteri bortvisades med förakt; spel, dryckenskap och utsväfningar voro alldeles bannlysta. En och annan ungherre, som började vända sig åt den sidan, blef straxt och utan krus jagad från hofvet; och de andra aktade sig. Sveriges konungaborg var en boning icke blott för krigsära, kunskaper, smak och behag, utan äfven för gudsfruktan, rättvisa och sedlighet; och Sveriges invånare blickade dit upp, icke blott med beundran för det lysande, utan ock med vördnad och brinnande kärlek för det ädla, det vördnadsvärda, som hodde inom dess murar, och det höga efterdömet spridde sin välgörande verkan öfver hela riket. Gustaf Wasa, Gustaf Adolf och de trenne likasinnade Karlarna voro i detta hänseende fäderneslandets sanna fäder, med regering och efterdöme uppfostrande folket till det sinnelag af kraft, allvar, dygd och redbarhet, som utgör enda grundvalen för så väl den enskildes, som statens sanna lycka.

Gustaf Adolf älskade det lysande och utmärkta, men endast i personliga egenskaper och bragder, icke uti prakt och grannlåt. Hans lefnadssätt var ganska enkelt och tarfligt, likaså hans drägt och detta både hemma och i fält. Vid all-

männa högtidligheter visade han dock den prakt, som tillhör majestätet.

Konungen hatade sysslolöshet och nöjen. Sjelf var han outtröttlig vid arbetet. Man såg honom redan som gosse sitta med boken i hand långt inpå nätterna. Jagt, lustfärder och dylika tidsfördrif bortlade han tidigt och egnade sina dagar nästan uteslutande åt regeringsärenderna. Sådane ville han äfven hafva embetsmännerna och skrapade personligt och allvarsamt, då han märkte motsatsen. Ordalagen voro efter tidens sed kraftiga. Fogdarne hotades att betala med hufvudet eller att få repet till halsband; man igenkände sonen af Karl den nionde. En officer skulle uppföra några fästningsverk, men gick dermed både långsamt och lamt till väga. Konungen blef missnöjd. Officern anförde som ursäkt: att den hårdt tillfrusna jorden hade hindrat all gräfning. Konungen svarade: "Jorden är alltid frusen för lata svin." Ett gammalt Svenskt bondespråk, hvarmed både hans farfar, farbröder och far plägade möta dylika beqvämlighetens invändningar.

Höjd öfver personlig egennytta och personliga svagheter, behöfde han aldrig sky rättvisan. Vid en egotvist uppträdde han sjelf såsom part inför hofratten, tillhöll dess ledamöter att utan afseende på personen, iakttaga alla vanliga rättegångsbruk, och berömde sedermera deras uppförande, då de enligt lagena fordran fällde en för konungen ofördelaktig, men, som han sjelf slutligen insåg, fullkomligen rättvis dom.

Gustaf Adolf älskade kunskaper och läsning. Genom sitt tidiga uppstigande på thronen och ännu tidigare deltagande i regeringsärenderna, blef hans uppfostran för snart afbruten. Men ännu, som konung, plägade han vid lediga stunder tillkalla sin fordne lärare Johan Skytte, och ytterligare begagna sig af dess undervisning. Xenophon, Seneca och serdeles Hugo Grotius voro hans älsklingsförfattare. Äfven med historien sysselsatte han sig gerna, kallande densamma en Lärarinna för lifvet. Metafysik var den enda vetenskap, som han mindre gynnade; detta måhända en följd af Skyttes och Ramistiska

filosofernas ingifvelser. Gustaf Adolf utmärkte sig äfven som författare. Hans verser, om också inga mästerstycken, bära dock stämpeln af rena och upphöjda tänkesätt. Uti sin tafla öfver fadrens regeringstid visar han sig deremot som en både till anda och framställningssätt utmärkt häfdatecknare. Talare var han utan jemförelse den störste på hela sin tid.

Konungen var af ett särdeles mildt och nedlåtande lynne, till och med så, att det af mången tadlades, i synnerhet af dem, som icke kände hans medfödda förmåga att sammansmälta personlig förtrolighet med konungsligt majestät. Han språkade gerna och vänligt, och det icke allenast med sin närmaste omgifning, utan äfven med öfriga undersåtare af hvad stånd som helst. Man såg honom länge sysselsätta sig med erfarna tjenstemän från embetsverken och landsorterna, med ansedda borgare, likaså med bönder och landtbrukare, derunder inhemtande noggranna underrättelser om landets tillstånd och sjelf meddelande uppmuntringar och nyttiga råd. Mest vänlig var han dock mot gamla uttjenta soldater. Flere sådane blefvo som drabanter anställda på slottet, och sällan gick konungen förbi, utan att gifva dem ett godt ord. Den äldste var en gråhårsgubbe, som i sin ungdom hade deltagit i den under Gustaf Wasas tid inträffade Ryska fejden. Denne hyllade han serdeles, satte sig ofta vid hans sida och språkade om fordna dagar, och om gamla kung Gösta och dess seder.

Gustaf Adolfs häftiga lynne och deraf föranledda öfverilningar var ett fel, som stundom gaf anledning till ledsamma uppträden. Det hände nemligen icke sällan, serdeles i yngre åren, att han förgick sig med häftiga ord, till och med hugg och slag, och det var honom svårt, nästan omöjligt att styra utbrottet af sina känslor. År och erfarenhet lärde honom dock slutligen den svåra konsten att beherrska sig sjelf, och oftast kunde man blott af en hastigt öfvergående rodnad eller dragning i ansigtet gissa till hans inre rörelse. Sjelf kände och erkände han ofvannämnde sin svaghet. "Men, tillade han, mina vänner kunna väl hafva öfverseende med min

häftighet; likasom jag med deras fel, den enes långsamhet, den andres vin och den tredjes egennytta o. s. v." Deremot var han lätt och snart försonad, sökande ifrigt och ädelmodigt att godtgöra hvarje förhastande. Efterhängande groll och ovilja hyste han aldrig. Man berättar i detta hänseende följande tilldragelse: En Skottsk öfverste vid namn Seaton begick vid en mönstring något fel, i anledning hvaraf konungen fann sig befogad att gifva honom en förebråelse. Seaton började ursäkta och försvara sig, hvarvid ordvexlingen tog en så liflig vändning, att konungen slutligen gaf öfversten en örfil, och det midt framför hela linien. Seaton kunde naturligtvis icke erhålla någon upprättelse utan begärde straxt afsked, och skyndade ännu samma qväll öfver Danska gränsen för att derstädes söka ny tjenst. Konungen ångrade sig snart, medtog ett par betjenter och red efter. Straxt på andra sidan gränsen träffade han Seaton. "Herr Öfverste", sade han, "jag har förorättat och förolämpat eder. Det gör mig ondt, ty jag anser eder vara en hederlig man, och derföre kommer jag att gifva upprättelse. Här utom Sveriges gränsor äro Gustaf Adolf och Seaton lika goda. Se här två pistoler eller två värjor! Hämna eder, om ni kan!" Seaton kastade sig till hans fötter och bad att få lefva och dö i konungens tjenst. Gustaf Adolf omfamnade honom och de redo tillbaka till lägret, der han i fleres närvaro omtalade den upprättelse, som Seaton hade erhållit. — Gustaf Adolf var en bland de största härförare, som någonsin funnits. De många förbättringar, hvilka krigskonsten genom honom erhållit, skola framdeles närmare omtalas. Personlig tapperhet hade och visade han uti högsta grad, så att han derföre af mången tadlades, såsom den der förblandade soldatens åligganden med fältherrens. Det var dock hans öfvertygelse, att en anförare icke kan af sina soldater fordra mera mod, än han sjelf visar. Fruktan var också en för Gustaf alldeles främmande sak. Då man varnade honom, svarade han skämtande: "ännu har ingen konung fallit för en kanonkula;" — eller allvarsamt tilläg-

gande: "förtröstan på Gud är den bästa försigtigheten:" — eller ock: "hvilken död vore för en konung skönare än att falla för sitt folk och sin rättvisa sak?" Att räkna alla hans under fälttågen genomgångna lifsfaror, är nästan ogörligt; nio stora ärr, utom dem han erhöll på dödsdagen, buro vittne derom. Trenne gånger hade han varit i sjönöd, nemligen vid Wittsjö, Demmin och på Bråviken, vid hvilket sistnämnda tillfälle hästen förlorades och konungen sjelf kunde med möda rädda sitt eget lif. Man afrådde honom en annan gång från att stiga ned i Fahlu grufva. "Hvad", sade han, "skall en konung icke besöka sitt rikes bästa skattkammare?"

Få personer hafva åtnjutit så stort och utmärkt anseende som Gustaf Adolf, äfven bland sina fiender. Han är verldens störste konung, sade påfven. Katholikerna talado med beundran om hans många dygder, hans krigstukt, hans rättvisa, hans sedlighet, hans nit och oskrymtade gudaktighet, fastän uti en ogudaktig tro. Knappt en enda smädeskrift syntes mot denne deras dödsfiende. Ända till Europas aflägsnaste nejder, till halfvilda furstar och folk, trängde sig hans rykte och namn. Turkiet sökte hans vänskap; Tartarerna skickade lyckönskande sändebud och Moskovitiska storfursten visste icke huru han skulle uttrycka sin tillgifvenhet, sin beundran. Detta af främlingar, till och med fiender. Af sina egna var han dyrkad. Uti Svenska hären var en stor skara Engelsmän och i synnerhet Skottar, hvilka just vid denna tiden voro som mest lifvade af hat mot påfvedömet och en svärmande kärlek för protestantiska lärorna. För dessa var Gustaf Adolf en annan Judas Maccabeus, lejonet af norden, liksom fordom lejonet af Juda; tillika oskuldens lam offrande sitt rena blod för menskligheteus frälsning. Litet före slaget vid Lützen hade de fleste Skottska regementerna blifvit qvarlemnade i Schwaben, och derigenom hindrade att deltaga i nämnde slagtning. Serdeles rörande är att läsa deras klagan, att dem icke förunnades i döden följa deras in i döden älskade konung Gustavus. Lika, om ej mera tillbedd var han af de Prote-

stantiska Tyskarne, af honom befriade från både verldsligt och andligt slafveri, och så genom århundraden bibehållande hans namn i välsignadt minne. Svenskarne älskade och vördade honom såsom deras måhända största konung, endast att jemnföra med den lika stora och lika älskade farfadren. Axel Oxenstjerna satte honom högst. "Aldrig," skref han, "har Sverige egt en större konung. Gustaf Adolf den store och fäderneslandets fader äro titlar, dem han af oss rättvisligen förtjenat. Uti hela verlden finnes för närvarande ingen, som med honom kan jemföras och har på många århundraden icke funnits. Jag tviflar om kommande tider någonsin skola frambringa hans like."

Ur: Svenska Folkets Historia, af Strinnholm.

Vikingen, med sinnet fullt af stora, modiga beslut, hade blott ett val sig föresatt: att segra eller dö. Beggedera förde till målet. Sin död betraktade han som vägen till evig ära och namnkunnighet, sitt lif som en kamp till vinnande af detta mål. Hela hans lefnad var en kedja af kämpabragder och äfventyr, han sökte faror och ansåg för en lust att bekämpa dem. Från ungdomen förtrogen med vattnets element, och tillbringande på hafvet sommarn af året och sommarn af sin lefnad, mottog hans själ intrycket af den stora bild af naturen, som der omgaf honom. Hans afsigter gingo ut på idel stora ting, hans hopp, hans begär voro omätliga som hafvets rymd, då, ombord på sitt härnadsskepp han med sin blick mätte den vidsträckta bana, hafvet för honom öppnade, och styrande i det fjerran, obekanta blå, han med Frithiof qvad om sin färd.

Nu skall jag segla
I kallaste stormen
Låta lätt undan
Långskeppet löpa.

Gungande på Drakens rygg på svallande sjö, kände han sig glad och fri som flygande fogeln. Träffade honom vidriga öden, så gick han dem med själsstorhet tillmötes. I storm och i nöd, i alla mötande vanskligheter, bibehöll han städse samma oförsagda sinne, för fall beredd som för medgång. Pröfvad i många skiften under beständiga färder till sjös och till lands, van att umgås med faror och äfventyr och att förtrösta på sig sjelf, förvärfvade han derigenom en köld, en sinnesrådighet och en fyndighet, som ofta räddade honom ur den brydsammaste ställning. Skepphrott, i stället att nedslå hans mod, gaf honom mera erfarenhet. Midt ibland vågor och klippor på hafvet, midt ibland fiender och faror på landet förlorade han aldrig förtroendet till sig sjelf och sin skicklighet att reda sig. *"Honom ofta missjemt varder hängande, som vida far."* —"Men i all våda och svårighet varder omsider alltid något att råda."— "Den endast, som vid allting rädder är, må intet råd gagna."— "Hug gifver halfva segern." Dessa och mångfaldiga andra af dylik art, i våra forntidssagor förekommande tänkespråk äro sådane, som alla voro hemtade ur erfarenhetens lefvande skola. Upphöjd öfver all fruktan och föraktande döden, fanns ingenting så djerft och äfventyrligt, som Vikingen icke vågade. Larf och blod och genom gudalära voro hos honom inplanterade de grundsatser, att verlden hörer tappra män till, att man heldre hör lefva derför att inlägga ära och beröm, än att komma till hög ålder, och att, af allt, det bederligaste var att lefva af vapen och dö i vapen.

Till kämpafärd mitt lif
I min ungdom vigdes.

— — — — — —

Hårdt hjerta i bröstet
Mig i barnår
Oden skänkt.

— — — — — —

Ej tarfva kämpar
Döden att qvida.

Den ena hjeltebedriften uppmanade till nya. I täfling med hvarandra sökte härnadernas heroer att i kämpadåd och i storheten af företag öfvergå den ene den andre. Det fordrades, för att vinna ryktbarhet och namn på en skådeplats, som hvimlade af hjeltar, att man borde göra underverk. Till hvilka jätteföretag, förvånande kämpabragder och underbara äfventyr detta måste leda, det framte Vikingarnes historia och de minnen deraf, i synnerhet England, Frankrike, Södra Italien och Ryska riket bevara.

Till män med kämpakraft danades Forn-Skandinaviens ynglingar genom hela sin uppfostran. Uppfödd bland vapen, vandes gossen tidigt att umgås med dem och att fälla djur i skogen. Jagt och alla sådane öfningar, som gjorde kroppen stark och smidig och sinnet hurtigt och modigt, hörde till gosse- och ynglinga-ålderns mest älskade sysselsättningar och tidsfördrif. Man täflade i halsbrytande hopp från höjder, och i dristiga äfventyrliga språng öfver grafvar och åar, öfver hästar, menniskor och andra föremål; efter hand vande man sig att göra dessa språng betungad, och då först var konsten fulländad, när man deri kom till en viss grad af färdighet. Gunnar af Hlydarenna, en ansedd Isländsk man, gjorde i full vapenrustning hopp i vädret högre än han sjelf var, och det så väl baklänges som framåt; en annan Isländare, Skarphedin, visade sin skicklighet i ett språng öfver den tolf alnars breda ån Merkrfliot, och det oaktadt bräddarne på ömse sidor voro tillfrusna och mycket hala. Man läser i sagorna om dem, som än genom ett hastigt snedsprång åt sidan undanvikit de skott af pilar eller kastspjut, de med skölden icke kunde upptaga, än genom ett luftsprång öfver en hel krets af kringstående fiender räddat sig ur deras händer, än åter undkommit genom ett dristigt hopp ned ifrån branta höjder. En öfning, icke mindre halsbrytande och äfventyrlig, men mycket sedvanlig, var äfven den att klättra uppför branta klippor och berg. Redan naturen i norden, såsom i alla bergiga länder, gjorde bergklättringen till en vana bland menniskorna och bragte dem till en viss färdighet deri; jagten, fågelfångsten,

hundrade anledningar kallade fjellets son uppför bergets och klippans brant. Men det var i denna, liksom i hvarje annan öfning, ett stort beröm att hinna till någon utmärkt höjd af konst och skicklighet. Deraf uppstod emellan de täflings- och ärelystna ynglingarne en kamp om företrädet i försökens vågsamhet, stegens säkerhet och greppens fasthet. Sagorna veta tala om flera, som kommit till en undransvärd färdighet i denna idrott. Bland andra berömmes en Hæring såsom den, hvilken kunde klättra uppför hvilket berg som helst. Olof Tryggvason, i alla idrotter den utmärktaste man i Norrige, besteg klippan Smalsarhorn och fäste sin sköld på dess spets. Samme konung låg en gång med sin flotta i en hamn under ett brant berg. Tvenne af hans män, täflingsvis uppräknande sina färdigheter, höllo ett vad, hvilkondera af dem skulle kunna klättra högst upp på berget. När de hunnit ett stycke upp, vände den, som sist var, åter tillbaka, och kom icke utan svårighet ned igen; den andra klättrade vidare, men blef omsider fastsittande på en fjellspets och kunde komma hvarken fram eller tillbaka; han befann sig i stor fara och nöd. Konungen upmuntrade hans kamrater att skynda till hans hjelp; ingen vågade sig uppför den höga, branta klippväggen; då kastade Olof af sig kappan, klättrade sjelf dit upp, tog mannen under armen och kom oskadd med honom tillbaka. Färdigheter och täflingar som dessa icke blott gåfvo ynglingarne lynne för vågsamma äfventyr samt härdade deras kroppar och gjorde lemmarne smidiga, dessa samma ungdomsöfningar kommo dem äfven vid hundrafaldiga tillfällen på deras krigsfärder i fremmande länder väl till pass, då det gällde att bestiga murar och berg, eller på annat sätt att genom styrka och vighet utföra ett eller annat halsbrytande företag. De utländska krönikorna tala om Nordmännens hastiga, ilande marcher, och detta kom väl hufvudsakligen från den snabbhet och hurtighet i rörelser, de vunno genom sina ständiga färder, men vi finna äfven af sagorna, att kapplöpningar icke heller varit i Norden okända, fast mer satte Nordboerna, liksom de gamle Grekerna, värde på fotvighet, så att på lika sätt Ho-

merus tillägger Achilles det utmärkende epithetet af snabbfoted, brukar den Nordiska sagan benämningarne *frar* och *fot-hvatr* om dem, som framför andra utmärkte sig genom styrka och vighet i lopp, och de funnos, som deri täflade med de snabbeste hästar; äfven Konungar nämnas, som egt mycken färdighet i denna idrott, bland dem äfven Olof Tryggveson. Andra, en Einar Tambaskelfer samt konungarne Harald Blåtand och Harald Hårdråde jemte flere berömmas såsom utmärkta i konsten att snabbt löpa på skidor. Och samma ynglingar och män, som på skidben blott med tillhjelp af en staf, i fornfädrens språk kallad skidageislen, lätt och hurtigt färdades öfver snöbetäckta fjell och marker, ilade på skor af jern eller stål med vindens fart öfver isbelagda vatten. Om sommaren var det deras öfning lust och förnöjelse att täfla med hvarandra i simmande, en konst, hvari de gamle Nordboerna så mycket mera voro mästare, som de på vattnet tillbragte en stor del af sin lefnad. Den endast ansågs för en god simmare, som inom kort tid kunde tillryggalägga ett långt stycke, som dessutom simmade icke blott afklädd, men äfven med kläderna på, och som förmådde i dykning länge utbärda. De täflande kämpade, brottades under vattnet, man förde hvarandra ned till djupet, den starkare höll sin medtäflare så länge nedtryckt under vattnet till dess han nästan var qväfd och intet förmådde mera, och icke sällan måste den segrande se till, huru han kunde få den öfvervunne utmattade åter i land. Ännu andra öfningar af mångahanda art funnos hvarigenom forntidens män vunno en vigbet och en färdighet i rörelser, som mycket underlättade och befrämjade alla deras företag. Man hade en lek, kallad svärds- eller handsaxalek (handsaxa-leikr), hvilken tillgick på det sätt, att man på en gång lekte med trenne små svärd (handsöx, handsaxar) så, att ett alltid var i luften, under det man hade ett i hvardera handen, och i det man uppkastade dessa hvart efter annat, grep man det nedfallande om handtaget eller vid udden. En Sigmund och en Endrid Illbreid omtalas i sagorna såsom mästare i denna idrott; men ingen öfverträffade Olof Tryggvason, ty midt under det

han utom bord ytterst på kanten af årorna gick rundt omkring sitt krigsskepp Ormen Långe under fullaste rodden, lekte han handsaxaleken, så att ett af svärden alltid var i luften, och alltid grep han det nedfallande i handfästet, en färdighet så undransvärd, att äfven den för sina idrotter utmärkte Endrid, då han under en täflan i dessa med Konungen uppmanades att göra detta efter, svarade, intagen af förundran: "icke bära Guds englar mig i vädret som eder." Bollkastning på isbelagda sjöar var en äfven mycket öflig lek, då bollen (knauttr) af den ene kastades i vädret med handen och slogs fram med bollträdet, af den andra togs likaledes med handen emot eller slogs med hans bollträd tillbaka, men till hvilket fordrades mycken skicklighet, emedan hans medspelare på allt sätt sökte hindra honom derigenom, att de skuffade honom omkull eller åt sidan eller slogo bollen bort för honom, eller derest han detta icke förmådde afvärja genom sin styrka, sin vighet och säkerhet i rörelser, blef det hans lott att uppsöka och återhemta det utefter isen långt bortrullande klotet. Leken var dessutom hård, emedan trädklot, men icke uppstoppade bollar nyttjades. Icke sällan anställdes dessa bollkastningar såsom allmänna skådespel, då från hela den angränsande byggden alla innevånare inbjödos till åskådande; på Midfiardarisen på Island höllos ofta stora, kraftiga knattrleikar; Breidvikingarne hade för sed att anställa dem under de långa vinternätterna, och leksalar voro uppbyggda, der män vistades, som kommo från aflägsnare orter och vanligen qvarblefvo halfva månaden för att påse lekarne eller i dem deltaga. Af alla kroppsöfningar var dock ingen sedvanligare och mera högt älskad af ungdomen än brottandet. Deri uppöfvade gossar och ynglingar sina krafter och vunno härdighet, vighet, smidighet genom stadig öfning och täflan. Man hade sätt att brottas, dervid allt ankom på styrka och krafter, ännu andra sätt, deri öfvervigten vanns genom skicklighet och vighet; man iakttog regelbundna vändningar, kast och tag, man beräknade sina rörelser, man gick med konst och behändighet tillväga. På detta sätt, under idkeliga kraftrön och kämpaöfningar, uppvexte

forntidens ynglingar starka, modiga, härdade män, till sinne och kropp sunda, friska, kraftfulla, utgörande ett slägte, som man icke origtigt förliknat vid en ekskog i stormen.

Ur: Minnes-Ord öfver P. U. Kernell, af Atterbom.

Den, som lefvat så, att hans umgänge aldrig väckte andra tankar, än rena och höga, aldrig andra känslor än oskyldiga och ljufva, — ja, att hans blotta anblick ovilkorligt erinrade om menniskohjertats vackraste egenskaper, fromhet, ömhet, kärlek: den säger jag, som så lefvat, har visserligen icke lefvat förgäfves, hvarken för sin fosterbygd, eller för sitt slägte. Minst har han det, om han med dessa egenskaper förenat sådana, genom hvilkas sällsynta samband med de förra han kunnat tjena hvarje efter sann, efter ädel själsbildning sträfvande ungdom till föresyn. Utan tvifvel vore det redan en lycka, så ovanlig, som stor, att hafva känt en yngling, hvars hela väsende förrådde, såsom sitt ursprungligaste innehåll, detta underbara strängspel för en fullkomligare verlds musik, hvilket vi kalla fantasi, helst när åminnelsen tillika förtäljde, huru hans sinne gaf åt detta strängspel en så ren stämning, att det i oafbrutna tongångar återklingade blott den blidaste godhets veka och lättrörda känslighet, en så allsidig genljudsförmåga, att det af ingen bland lifvets grund-accorder fåfängt anslogs. Men med all vår tjusta hågkomst, all vår billiga saknad, skulle vi likväl, i fall detta utgjort den älskade varelsens enda värde, icke våga påstå, att vår tankbild af andlig ungdoms-skönhet vore i honom, så långt menskliga lighetens närvarande vilkor tillåta, fullständigt framstäld. Om han deremot med denna melodiska, denna blott i de varmaste menniskobröst befintliga natur-sympathi förenat det, som äfven hos de varmaste menniskor ej alltid finnes med henne befryndadt, viljans allvar, förståndets klarhet, vettgirighetens rast-

lösa åtrå; om i hans innersta hjerta dessa dygder närdes af en outsläcklig låga för allt sannt, allt skönt, allt stort, allt heligt, — en låga, som icke brann med flygtiga uppfladdringar, utan med andakt, med gudsfruktan, med nit och tro, i lif, i död, med lust och mod att för sin beundrans föremål allt våga och försaka, om tillika den frommaste blygsamhet öfverdrog hans själ med en jungfrulig slöja, som, för Gud och menniskor genomskinlig, döljde för honom sjelf, att denna själ var en af de skönaste skaparen bildat: vore man ej då berättigad till den förmodan, att en sådan yngling, inom vår jordiska synvidd lik ett stjernfall framtindrande och försvunnen, endast derföre sändes att uppträda inom den brödra-ring han öfvergifvit, för att i de qvarvarandes minne förvärfva, såsom heligt förelysande mönster, en fästad stjernas plats; en stjernas, som ledsagar till hemmet? — Hvilken annnan lefnad, om ock mäktigare i anlag och mera förvånande i deras utveckling, befrämjar med en så jemn, så trofast, så inom sitt omfång välgörande värma den åt hvar och en vilja gudomligt anbefallda, beredelsen för den Högstes tillkommande rike? —

Värd i samma mån att älskas som att kännas, kunde han desto mindre förfela att öfverallt gifva intrycket af oinskränkt älsklighet, som ett naift barndoms-sinne var genom hela hans lefnad oskiljaktigt från hans eldiga föreställningsgåfva. Den fromma känslan, det djupa allvaret, den rena oskulden tillhörde icke hos honom det slag, som dämpar lifligheten och tillbakaskrämmer glädjen. Qvickheten, skämtet, löjet, poesiens och sångens njutningar voro alltid bjudna till gäster i de samqväm, som bevistades af Kernell En utomordentlig talent för uppfattning och återgifning af allt komiskt, antingen det inom konstens, eller det allmänna menskolifvets område framställde sig för hans blick, var hos honom aldrig, hvad den hos sina fleste ägare är, fruktansvärd för det goda hjertats önskningar och fordringar: sjelfva det skarpast löjliga, det hårdast bizarra, syntes, när det framblänkte ur spegeln af Kernells phantasi, vara genomandadt af hans ljufva godsinthet och omgjutet af ett

ätheriskt skimmer. Hvilken med sinne och omdöme begåfvad, hörde honom sjunga och såg honom med mimisk handling beledsaga Bellmans vidunderligt sköna qväden, utan att inse genom ett omedelbart känslobevis, att diktens hela burleska, humoristiska och ironiska element kan endast genom mildhet förvandlas till form, endast genom menlöshet till poesi? Ja, mera poetiskt har visserligen ingen, och tillåfventyrs ej Bellman sjelf, i sång och spel gjort åskådlig den natur, som lefver och rör sig i hans dikter. Det är bekant, att denna natur är en sinnligt frisk och kraftfull, men moraliskt fallen och i sitt syndafall sig sjelf begabbande, ja straffande; inom hvilken likväl bor en högre genius, som icke sällan låter karikatur-masken falla och oväntadt blickar emot oss med ögon, flammande af det förlorade paradisets minne, ja stundom af aningen om dess återkomst. Huru underbart framljudade ej i Kernells sång dessa bemlighetsfulla toner, huru märkbart framblixtrade ej i hans spel dessa ögonkast från högre rymder utan att pregeln af den skalkaktiga, ofta vilda, ja förfärliga glädtighet, som stämplar den Bellmanska sånggudinnans lynne, derigenom i det ringaste stördes! Äfven det förderfvade, äfven det i sanning onda, som hos henne stundom vill urskulda sig med vidden af den ästetiska fribetens gränsor, förlorade i Kernells framställningssätt sin skaldeförmåga; dess råhet tycktes vara i en trogen härmning bibehållen, dess giftighet alldeles icke öfverskyld, och likväl var både den förra adlad och den sednare tillintetgjord. Sådan var verkningen af denna ynglings snöhvita sedlighet, den mottog ej allenast sjelf ingen fläck, utan renade ock från fläckar allt hvad den vidrörde.

Ur: Svea Rikes Häfder, af E. G. Geijer.

Det är, för att förstå ett folk, väl värdt att äfven betrakta den natur, hvari det lefver. Det är så mycket nödvändigare, ju mer denna natur äger någonting utmärkt, outplånligt afmen-

niskohand, och derigenom yttrar en så mycket mäktigare inflytelse, med hvilken menniskan har att kämpa eller hvilken hon måste underkasta sig. I de måttliga luftstreck äger naturen inom sig den största mångfaldighet, och går genom sin bildsamhet mest menniskans konst och flit till mötes.

I polar- och equatorial-länder återtar den deremot sitt eget välde, och herrskar med en sträng, ofta förskräckelig spira, under hvilken menniskan måste böja sig; hvarjemte allt här tilliks får en mäktigare enformighet. Den heta sandöknen är ej mer beboelig än den eviga snön; och om äfven en lågande sol framkallar ett öfvermått af det fysiska lifvet, så är detta i de varmaste länder ej sällan lika hinderligt för menskligs odlingens framsteg, som naturens förskräckliga fattigdom och vildhet i de kallaste. Den Skandinaviska Halfön är redan till en del ett Polarland; ehuru tillika det mildaste och bäst begåfvade på jorden under en så nordlig bredd. Om härutinnan naturen varit oss bevågen, så påminner han oss likväl, att vi äro grannar till de nejder, der han ensam herrskar och föraktar all mensklig konst och allt främmande herravälde.

Det egna i ett lands beskaffenhet och utseende undflyr lätt den inföddes uppmärksamhet, ehuru mycket det verkar på honom, utan att han vet deraf. Förtroliga med vår natur äro vi det äfven med dess stränghet, hvilken för Söderlänningen, van att vara naturens skötebarn, förefaller än afskräckande, än majestätisk, men likväl alltid öfvar ett hemligt välde öfver sinnet. Det är äfven derföre en Italienares omdöme jag väljer att anföra, så mycket mer som det härrör från det nyare Italiens berömdaste skald, en man lika utmärkt genom sin stränga egendomliga karakter, som sitt snille. Vittorio Alfieri besökte under sina oupphörliga ungdomsresor äfven norden 1770. "Sverige — säger han i de efterlemnade anteckningarne om sin lefnad — behagade mig, liksom dess inbyggare af alla klasser, ganska mycket, endera emedan jag finner mera behag i ytterligheter, eller eljest af en orsak, för hvilken jag ej kan göra mig räkning;

men

men visst är, att, om jag ville välja mig en boningsplats i norden, jag skulle föredraga detta yttersta land framför alla andra mig bekanta.

Den vilda majestätiska naturen af dessa oändliga skogar, sjöar och branter hänryckte mig, och, ehuru jag ännu ej läst Ossian, föddes likväl i mig många af hans bilder, sådane jag återfann dem, då jag flere år derefter lärde känna honom."

— Och på ett annat ställe: "Sverige är i sin råa vildhet ett af de Europeiska länder, som mest behagat mig och hos mig väckt de mest fantastiska, melankoliska och tillika höga idéer; en viss onämnbar tystnad herrskar i denna atmosfer, i hvilken man tror sig liksom vara utom jordkretsen."

Det är en söderlänning, som talar. Men nordens klara, ofta norrskenslysta vinternatt, då stjernorna här tyckas ha fördubblat sitt antal och sin glans, medan det hvita snödoket rundt omkring insveper allt uti enformighet, kan för oss sjelfva återkalla något af detta intryck. — Nöjet af slädfarten genom de dunkla skogarne, öfver de isbelagda sjöarna, hänryckte Alfieri; men ännu mer den otroliga snällhet, hvarmed i slutet af April all is smälte, den djupa snön försvann, den friska grönskan framsköt. — "Ett i sanning sällsamt skådespel — utropar han — som skulle uppfordrat mig att dikta, om jag då ännu förstått det."

Mot vintrens stränghet gör också årets blomningstid så mycket större afbrott, och helsas derföre här med en vida lifligare känsla, än i de länder, för hvilkas inbyggare denna hastiga öfvergång ej finnes; liksom den moderliga kärlekens varma blick mer beveker det barn, öfver hvilket den ej alltid sväfvar. Våren, som rör alla varelser, synes i norden mer än annorstädes liksom röra naturens eget hjerta, och ger, särdeles i bergstrakter, der öfvergången är hastigare, ett skådespel, som äfven måste genomtränga det dunklaste, mest nedtyngda bröst med en stråle af tillvarelsens ljufva lycka. Den för solens värma smältande snön, som i otaliga bäckar störtar från bergen ned öfver dalarnes svällande grönska; de ur isens fängsel lossade mäktiga

vattnen, som med ökad fart framskynda på sina banor, de nästan med ens löfvade träden, ur hvilka de åter norden helsande sångfåglarne, liksom druckne af förtjusning, fylla den spänstiga, sköna vårluften med sitt qvitter; den i ett haf af ljus simmande himmelen, som snart ej mer vet af någon natt; den fröjd, som bemäktigar sig allt lefvande,—allt sammanstämmer i den nordiska våren, att ingifva en öfversvämmande känsla af ett på en gång ur långvarig dvala åter vaknande lif. Om denna första öfvergång gör ett starkare intryck, så har den stilla blommande förkofring, som omedelbart följer derpå, ett eget mer rörande behag, genom dess afbrott mot den eljest så ofta ofruktbara storheten i den nordiska naturen, och genom den skugga af snar förgänglighet, som lägger sig öfver vårens egen skönhet. All naturens skönhet har i norden ett visst spädt tycke. Det gäller om den utsprickande rosens skära färger, intill den rodnad, som blommar på den nordiska flickans kind; det gäller om det ljusare färgspelet på nordens himmel, jemfördt med söderns dunkelblåa luft, det gäller om gräsens och löfvens här mera lifliga, ljusare grönska, hvilken, så sällsamt afbrytande med vintrens oförändradt qvarstående vittnen, våra dunkla dystra barrskogar, egentligen är ett bevis på en vextlighetens svaghet, hvilken i söderns mognare natur och liksom fullblodiga alster ej finnes. Så liknar skönheten i norden nästan alltid ett spädt och ljuft barn, hvars rörande oskyldiga täckhet redan i vaggan tyckes bedja om förskoning för den hårda lott, hvaraf det en gång skall till förgängelse dömas; och den skarpa motsats mellan stränghet och mildhet, liflighet och dvala, hvilken röjes i det nordiska årets skiften, gör på detta sätt sin närvarelse kännbar äfven midt i dess mest blomstrande vår.

Dessa och så många andra utmärkande egenheter, som ljuft eller smärtsamt ingripa i menskliga lifvet, tyckas äfven derföre mer i norden draga menniskans deltagande och uppmärksamhet till naturen, och göra en närmare frändskap till henne och hennes hemligheter, ett både djupare och mer omfattande natursinne, till ett grunddrag hos utmärktare nordiska själar. Redan i

nordens äldsta gudalära och skaldekonst är det detta anlag, som i dunkla bilder och toner uttalar sig; det är ock detta, som, genom odlingen renadt, sedermera i nordisk vetenskap och konst blifvit mest uthildadt.

Om Natur och Historia äro källorna för att lära förstå ett folk, så är den förres inflytande märkligare på folket i gemen, den senares på de högre klasserna, som, satta i beröring med en större verld, af den erhålla en mångfaldigare bildning. Det är arbetaren, i sin svett sträfvande att afvinna naturen fyllnaden af lifvets första, enklaste behof, som också mest får erfara, att hon i norden, ehuru belönande omtanken och fliten, likväl aflagt alla dragen af en klemande mor, som ger mycket och fordrar litet. Blott ett härdadt, arbetsamt, förståndigt slägte kunde bebo Skandinaviens dalar och berg; eljest vore det förloradt; och äfven vår historia återför tanken till den moraliska spänstighet och kraft, som sjelfva det nordiska lefnadssättet utvecklar och underhåller. Så blef allmogens frihet till person och egendom, då den i det öfriga Europa nästan öfverallt utplånades af feodalsystemet, i Skandinavien oförstörlig; ty den kraft som i norden fordras till att kunna förvärfva, är mer än tillräcklig för att också kunna försvara. Å andra sidan kan man ej påstå, det svårigheten att förvärfva i samma mån lärt nordboen att spara. Ännu, i allmänhet taget, ger han gerna ut hvad han genom sin idoghet förvärfvat, såsom han i forntiden förtärde, hvad han i härnad eröfrat, älskande ej mindre njutning än arbete, hellre färdig till ständigt nya mödor, än att spara sig dem genom omtanka, och, om han någon gång slår sig på egentlig vinning, merendels viljande vinna för snart och för mycket. Det kommer ej af brist på förstånd. Svensken visar, både genom arbetskraft och förmåga att umhära, den största skicklighet att fylla sina behof och vara sig sjelf allt i allom: det finnes ingen nöd, som han icke är öfverlägsen; han har stora tillgångar inom sig sjelf, då han uppfordras att använda dem; och hos intet folk torde en naturlig uppfinningsgåfva vara allmännare än bland Sveriges allmoge, som dessutom, genom en uråldrig frihet och

deraf följande deltagelse i fäderneslandet angelägenheter, ostridigt i bildning öfverträffar mängden i andra länder. Men sällan brukas dessa natursgåfvor, äfven der de finnas till en förundransvärd höjd, för annat än fyllandet af ögonblickets behof, eller ock förslösas de i försök, hvari man mera bemärker en lek af stora förmögenheter, än afsigten på någon varaktig båtnad. Med en utomordentlig rikedom af enskilta krafter svara derföre framstegen i det hela ej deremot. I allmänhet skulle man kunna säga, att anlagen i norden oftast äro större, mer omfattande, än annorstädes, men att, ej mindre i den moraliska än fysiska verlden, den bildande värma saknas, hvilken drifver en rik, lycklig, inom sig fulländad natur till full mognad. Af så mycket större vigt är derföre hos oss de moraliska driffjedrarnas förmåga att kunna höja menniskan öfver både naturliga förmåner och brister. Om denna deras kraft må Sveriges häfder tala! — må de odödliga namn, som dem pryda, bära vittne! Deremot, så snart ej fosterlandets öden eller stora Konungars exempel lifvat en allmän anda, som ej sällan visat sig i de största företag, och äfven, sedan statens politiska betydenhet minskats, så ofta, utöfver närmaste behofvet, påtryckt offentliga anstalter en stämpel af nationell storhet, visar ock historien, att de högre stånden hos oss lätt äro utsatta för faran att nedsjunka i yttre söndring och inre obetydlighet. Den arbetande mängden måste i norden värja sitt lif med sina händer. Den gör det med mod, skicklighet och stor kraft: och genom ansträngningens höjd blir hvilan dess nöje; hvarföre man ock hos den allt för ofta saknar den omsorg för hvad som förljufvar och förskönar lifvet, hvilken eljest plägar vara den vackraste fruktan af genom arbetsamhet fyllda behof; ehuru en betydlig skilnad häruti märkes emellan slättbon och bergsbon. De högre, befriade från det omedelbara arbetet för de kroppsliga behofven, äga ej samma uppfordran till kraftyttring ur första handen. Den fiende de ha att bekämpa är ej en öppen fysisk, utan en dold, och derföre en farligare, moralisk. Den låter känna sig i den förlamande tyngd nordens stränga natur lägger på hvarje sinne, som

ej med allvarlig verksamhet upprätthåller sig sjelf. Lättjan förstör hos söderns eldiga naturer, genom utbrott af våldsamma oordningar: i norden långsammare, säkrare, eländigare, och är egentligen den nesliga strådöd, för hvilken våra förfäder bådo sina gudar bevara sig. Denna inre dvala är under vår hårda himmel en lätt undfången sjukdom, som döfvar alla högre förmögenheter, och under hvilken den inneburna oron i det nordiska lynnet blott yttrar sig i ett famlande efter sken, en förlust på allt begrepp om väsende, en deraf följande afund för yttre företräden, och en inbördes söndring, till hvilken dessutom det nordiska lynnet både genom sina fel och sina dygder är benäget. Derföre hörer ock allt hvad som väcker, förenar och sammantränger de i djupet hvilande moraliska krafterna — såsom en strängt rättvis, en kraftfull, sammanhållande borgerlig ordning — egentligen till nordens helsa. — Så tyckes hos menniskan samma motsägelse framträda emellan kraftyttring och hvila, liflighet och tröghet, som visar sig i den nordiska naturen: en motsägelse som dock mildras och öfvervinnes genom ett naturligen allvarligt och genomträngande förstånd, en djup, men liksom tankekraften, helst inom sig sluten, känsla, framför allt, genom ett sinne, som är mäktigt af stora uppoffringar, i afgörande ögonblick aldrig känner fruktan, och lätt höjer sig öfver det förgängliga. Denna tapperhet, i ordets bästa bemärkelse, har varit vårt folks ädlaste arfvedel, är den gedigna metall i själen, hvilken ur olyckornas slipning alltid framgått lika hvass och ren.

Om Walter Scott. Ur: Litteratur-Bladet, af E. G. Geijer.

Betraktar man Walter Scotts ödmjuka, anspråkslösa, ihållande, men dunkla professionella verksamhet såsom jurist, tills i hans 34:de år, af en tillfällig anledning, det första försökta större poemet: the Lay of the last Minstrel, öfverraskade verlden och honom sjelf — redan hvad man kallar en rangerad man

och familjefader — med en framgång, som i Engelska litteraturen, sedan Dryden, ej haft sin like, och snart vida öfverträffade denna, så påminner man sig den liknelse, hvarmed Gœthe slutar Wilhelm Meister — om "Saul Kis son, som gick ut att söka sin faders åsninnor och fann ett konungarike." — Och likväl skulle ej den visast uttänkta plan kunnat bättre uppfostra Walter Scott till allt hvad han var och blef. Hans tidiga kärlek till sitt lands minnen hade varit den osynliga genius, som ledsagat honom, och allt bidrog att gifva detta minne-lif kraften och saften af ett närvarande. Dessa minnen, ursprungligen och företrädesvis hemtade ej ur böcker, utan ur deras lefvande källa under upprepade resor och vandringar, företagna stundom för angelägenheter, stundom för nöje, inom Skottland, serdeles i dess dittills minst kända trakter, såsom Gränsmarkerna och Högländerna, — hans eget landtliga lif och hem under en stor del af året, hans kärlek för fria luften, för jagten, fisket, trädplantering, och det umgänge han ständigt förde med folket, hans rena älskvärda förhållanden såsom familjefader, husbonde, granne, vän (ingen har haft varmare vänner), äfven hans historiska, antiqvariska och legala studier, allt detta sammantaget, länge, djupt verkande i en sådan själ, bildade en verklig grund, som ingen ägt renare och rikare, för en poesi, hvilken med ens i mognadens stund, vid en blid solblick, slog i blomma. Ett evigt tänkvärdigt exempel, att poesien ej hemtas ur luften, utan är ett lif, och måste lefvas! — Förgäfves bemödar sig blotta inbildningskraften att dölja denna brist, — der den finnes. Först rot, så blomma! — först en man, så en poet! — Hvarföre har eljest den mest nationella skald, såsom Walter Scott, blifvit ibland de mest universella? — Sådant visar, ur hvilken grund de träd i poesiens lustgård vexa, som beskugga och svalka jorden. Denna grund är de domestika affektionerna, vänskapen, fosterlandskänslan, religionen. Dessa, på en gång de enfaldigaste och allmännaste, menskliga motiver äro, om man rätt ser till, den rena, kraftfulla näringen för den skalds beundransvärda bildningsgåf-

va, som nu sysselsätter oss, och har varit de store skalders enkla kost före honom.

Det nämnda poemet var ej det första, hvarmed Walter Scott uppträdde, men det första som gjorde hans rykte.—Bristande i klassisk lärdom hade han deremot småningom förvärfvat sig en temligen vidsträckt kännedom af de moderna språken. Han läste Fransyska, Italienska, Spanska, och lade dertill efter sitt tjugonde år den då för tiden i England och Skottland sällsynta kännedomen af det Tyska. Bürger och Gœthe voro närslägtade snillen, som träffade honom,—källådror för det underbara och romantiska, sedermera nästan öfvertäckta af tusende härmares grumliga rännilar, under det ett lyckligt öde gaf den Skottske, ännu med sig sjelf obekante, skalden, en sen men frisk, dryck ur sjelfva källan. — En Engelsk öfversättning af Bürgers Leonore, som han hörde läsas, gjorde på honom så stort intryck, att han ej gaf sig ro innan han fick originalet, hvilket han genast öfversatte och lade dertill en öfversättning af samma poets Vilde Jägare. Dessa stycken trycktes tillsammans utan hans namn, i Edinburgh 1796. — "Hvad tyckes! Walter Scott blir poet," skrifver en af hans qvinliga bekanta vid samma tid. — De nämnda balladerna och några egna försök i samma slag gjorde honom bekant med Lewis, en för dagen genom sin roman Munken mycket firad författare, hvilken 1799 befordrade Scotts öfversättning af Gœthes Görtz von Berlichingen till trycket.— Ingendera väckte synnerlig uppmärksamhet. Äfven hans samling af de Skottska gränsmarkernas sånger (Minstrelsy of the Scottish Border), hvaraf tvenne delar utkommo 1802 och den tredje följande året, gjorde, ehuru flera ädla prof af hans egen skaldeförmåga redan här förekomma, honom blott bekant inom vissa kretsar, och ända till 1804 var Walter Scott ett namn utan klang i den större och allmännare litteraturen.

Det finnes en naturlig poesi,—våren, ungdomen—på jorden. Den är skön och rörande. Likväl är den ej den rätta. Den rätta blir ej alltid gammal, men kan blifva det, förer sin egen vår genom många vårar, vexer och blir ung, ja yngre, så

länge menskliga förmögenheterna sammanhålla, och löser slutligen mildt sitt eget fängelse.

Den sista skaldesången (the Lay of the last Minstrel) så kallad, emedan den lägges i munnen på en af dessa skalder, som fordom hörde till en Skottsk stamchefs hushåll — uppkom af den tillfälliga anledning, att Walter Scotts patronessa, Hertiginnan af Buccleuch, bad honom poetiskt behandla en i orten gängse folksaga om en dverg. Deraf den demoniska dvärgen i poemet, som stött många, men är lånad af en verklig tradition. För öfrigt kristalliserade sig med ens om denna tråd, i oregelbundna, underbara former, alla de länge och långsamt samlade rika elementerna af Walter Scotts poesi.— Hans forntidsminnen, hans barndomsminnen, hans ridderlighet, hans naturkärlek hans skaldekärlek, hans ungdomskärlek, en ur hjertat strömmande mäktig lyrik, förenad med hans episka förmåga att skildra menniskor, seder, jord och himmel i deras egnaste lokala färger, allt detta bryter här fram uti och omkring en enkel gammal riddare- och röfvare-historia, på Englands och Skottlands gränsmarker, der scenen är den landtliga af hans första år, hjeltarne tillhöra hans egen stam — frambryter, säger jag, liksom det friskaste källsprång ur hans hemlands klippor, och bildar en tafla, der förr och nu, dikt och verklighet äro så med hvarandra blandade, att, hvad ock må sägas om den trollkonst, som i händelsen spelar en så stor roll, man åtminstone måtte tro på skaldens egen. — Oregelbundet och hårdt, på en gång underligt bopadt och afbrutet, förefaller vid första läsningen det hela. Det är, som om skummet af poesiens störtande våg förvirrade anblicken. Men solstrålen målar tusende regnbågar i dess perlande droppar, och man ser slutligen, genom dem in i ett underbart, magiskt belyst landskap. Det var som om en ström af frisk landtlig luft hade brutit in i den förkonstlade poesiens studerkamrar och salonger. Också var första verkan ett allmänt rop af förundran — dernäst ett rop af förfriskande nöje. Alla det stora societets-hospitalets bleka innevånare störtade till dörren att inandas det; utan att fråga efter de kritiska doktorer-

nas varningar för förkylning och vinkar om att frisk luft fanns nog, då de försigtigt anbragt ventiler i hospitalsvåningen. Mot både språket, i hvilket tusende förgätna landtliga blomster från den gamla romansens och balladens gröna ängar, som man aldrig sett i någon fönsterkruka, och mot planen, som ej var någon plan utan ett bergigt landskap, gjorde kammarparnassens väktare de allvarsammaste och grundligaste invändningar. Det blef dervid. Den läsande allmänheten var förtjust. —

Kapellet.

(*Ur: Törnrosens Bok, af C. J. L. Almqvist, 10:de B.*)

Psalmen var slut, och predikanten gick för altaret att börja gudstjensten. Han fann handboken der redan uppslagen åt sig, gjorde den inledande bönen, och vände sig derefter med boken i handen till församlingen. I början litet darrande, men snart med stadig, full och skön röst uppläste han ur boken de föreskrifna heliga orden.

Under det han läste, såg han emellanåt upp på dem han hade emot sig i bänkarne, och som han läste för. Hvilka såg han? Voro de desamma.

Samma knotiga, bleka anleten, men ögonen tindrande, och alla hufvuden till hälften framräckta med spänd uppmärksamhet. "Hvad har icke redan psalmen uträttat? Guds anda är med oss!" tänkte han vid altaret, hans mod stärktes och han föreläste med allt stadigare, högre och kraftfullare röst ur handboken.

"Jag fattig, syndig menniska, som i synd både aflad och född är, och jemväl sedan i alla mina lifsdagar — — —" Aldrig hade han uppläst dessa ord så som i dag; han sjönk på knä öfver altarpallen, het af en ny känsla. Den bräckliga knäböjande synden hade han öfverallt framför sig. Det ljusnade rundt omkring honom i den lilla låga, dystra kyrkan: hans egna öron

lyssnade med förvåning till de ord hans egen mun uttalade: andakt i höga rytmer flödade från hans läppar. Han lärde sig nu, der han stod, hvad det var han lärde de andra.

Efter syndabekännelsen steg han upp, och hela församlingen steg med knak upp jemte honom. Nådens vingar buro de förlorade, och hoppet gaf de svage kraft att stå. Innan predikanten ånyo vände sig bort ifrån dem, såg han på dem med brinnande, hastiga blickar. "Ock jag — jag syndare — jag skall predika för dessa! (tänkte han). Huru skall detta gå? Och se likväl, huru alla deras ögon lita till mig? — efter tröstfulla ord hungra de. O min Gud! och jag — hvad skall jag säga dem?" Med denna förkrossande sjelfkänsla vände han sig om till altaret såsom öfligt, och fullgjorde de föreskrifna bönerna efter handboken.

Han steg ut från altaret. Hela församlingen, icke numera af nyfikenhet blott, men med lifligt spända ögon följde fremlingens gång: de tyckte väl, att han läst för dem ur hjertans grund. Han gick ånyo in i sakristian. Psalm sjöngs åter, och slutligen predikstolsvers.

Medan klockaren var derute och sjöng, föll den nyinvigde, oförfarne prestmannen ned på sina knän derinne för sig sjelf i sakristian. I större och mer skakande förlägenhet hade ingen redlig menniska känt sig. Han bleknade som ett lärft, när han hörde predikstolsversen utsjungen. — Nu är intet mera qvar deraf! — Han måste ut — han *måste* — han måste predika.

Och han bemannade sig hastigt och gick ut; han gick upp. Han stod redan på predikstolen.

Så tyst, så utan ringaste kny har ingen församling emottagit sin prest. Icke blott för att han förekom dem så ny, så ung — men en underbar gloria af andelig försynthet — af hög skam — sken omkring honom. Det var en ring af blygsel om honom, ej af tölpighet — men, ännu en gång sagdt, af skam — denna hemlighetsfulla förvåning, som ett ungt sinne känner, då det i hast befinner sig stå inför himmelen och inför jorden — och vara Guds taleman!

Han sade ännu intet ord. Hans blekhet, hans skinande ögon, hans långa tystnad, allt förökade dessa åldriges uppmärksamhet. Allt, som kunde se, såg på honom och på honom blott. Han märkte detta sjelf, och det drog hans nerver än mer tillsammans. Slutligen öppnade han sina läppar med en blick åt höjden: "Fader, jag hafver syndat, inför dig har jag illa gjort" — yttrade han med en svag, men melodisk och derför ganska hörbar stämma.

Var detta hans ingångsspråk? Det naturligaste hade väl varit, att han sträckt sin hand in i sin ficka, upptagit sitt concept och predikat utur det. Men — han hade knäppt sina händer tillsammans och kunde ej öppna dem — han mindes ej ett ord ur sitt concept — han kunde icke tänka på att det ens fanns till i verlden.

Han teg åter efter de der orden, och såg sig omkring. Församlingen väntade förgäfves, att han som öfligt skulle säga sin citat, hvar ingångsspråket stod. Orden stodo skrifna i hans hjerta, men han citerade icke det.

"Fader, jag har syndat! jag har illa gjort inför dig och menniskor." — — Åter teg han. Det är en stor sanning, att ålderdomen i hvarje århundrade ser på ungdomen såsom på sin prest, sin anförare, sin hjelp, sin styrka. Det är det unga, som skall draga verlden fram. Gud sjelf var en blott trettiotre års man, när han dog för verlden, och införde ett nytt lefnadssätt genom korset.

Hvarje hjelte, hvarje framförare, hvarje grundläggare har varit en ung man. Efter komma senater af vördnadsvärde åldrige, som sätta sig att skipa, att utföra hans verk; och de konservera det grundbelagda — tills en ny yngling kommer, som förer menniskorna ännu ett steg, hvarpå åter gamle sätta sig att utföra, upprätthålla och bevara detta. Sådan är den goda och sanna gången framåt på jorden. Icke mer än en yngling har varit Gud; men han gick i spetsen för de öfrige. Ingen rättskaffens, kunnig och vördnadsvärd åldrig finnes, som ej erkänner att så är, så alltid varit, och så måste vara, för att vara väl

Men det är sublimt att se, när — såsom här i kapellet — den kring sin unga anförare samlade ålderdomen med ögon, fulla af tillit, vänta hans röst, hans manande ord, utvisande vägen hvart man har att gå — och denne unge anförare står och tiger! — tiger, ty han blygs och ser åt himmelen.

Det är sublimt, när en ung är redlig. Han är icke då en charlatan. Han tiger — ty hvad skall han säga? Han tiger — men han ser likväl åt höjden.

Tredje gången öppnade han sin läppar och sade: "Fader förlåt! förlåt mig för det jag har vågat — jag har dristat stiga fram att vara förkunnaren af dig bland menniskor här! Och jag är en syndare — jag som står för eder att tala; och J ären syndare, J som sitten och af mig förvänten tröstens och nådens ord. Hvad skola vi då säga hvarandra? Låt oss bedja tillsammans. Herre Gud, himlarnes och jordens konung! härarnes Gud, Zebaoth: se icke på vårt elände. Vår skröplighet ligger inför dörren till ditt hus; våra ben äro förkrossade, och dödens engel blåser på vår förvissnelse. Men du, Herre trampar icke på den, som ligger, den rökande veken utsläcker du ej, och den som äter bland hundarne sänder du mat från ditt bord. Till dig komma vi, hungrige, nakna; i mörker sitter vår själ, och i köld vår kropp. Jesus Christus, du nådenes sol, gå upp och lys öfver de förtappades land — marken är torr, och dess vida remnor gapa af törst. Våra vattubäckar gifva intet vatten, och skyarne äro förseglade att de icke regna. Men så är det sagdt, att du har älskat oss! Du har icke försmått de usla — o Herre, hur kunde du se till oss? Du har nedstigit och varkunnat dig öfver den blinda, den spetelska har du helat, och den döda uppväckt. Du har icke räknat för rof att äta bland syndare — vår vän är du! Du har bedt för oss hos din Fader — du har svettats blod af djup ångest, du har gifvit dig i dina fienders händer för vår skull, och korsets träd har du icke skytt. Dig, o son! som har öfvervunnit döden, dig, Jesus Christus, har min håg utvalt i dag, och mitt hjerta älskar dig, att jag får vara delaktig af din seger — jag tror, att jag får vara din och du

är min helsa. Borta, borta är nu den försvunna rök, som bette synd: dig, Herre, älskar jag öfver allt, öfver allting i himmelen, och öfver allting på jorden — och du är den, som gör allting ny åt mig. Förkrossade voro mina lemmar, men det är såsom det intet var. Jag tror på dig, att du vill älska mig! Hädanfaren är då plågan, och det förmultnade har fått en uppståndelse i min själ. Si, svarta voro min andes kläder — men jag vill aflägga mitt onda väsende och fly mina gerningars gamla gestalter. Men hvad kan jag? Du är ensam den som förmår, låt din blod i mina ådror, att jag blir en ny menniska, sådan som jag förr aldrig varit."

Tal vid invigningen af en ny Begrafningsplats i Stockholm, af Wallin.

Nåd vare med eder och frid af Gudi vårom Fader och Herranom Jesu Christo!

Det är med en djup rörelse vi på denna stund och från detta rum helse eder, J talrike, hit utgångne den stora stadens innevånare! — Hvad gingen J ut till att se? Gingen J ut till att se och sjunga, huru

Den blomstertid nu kommer
Med lust och fägring stor, —

huru den leende våren strör omkring sig idel fröjder och förhoppningar, och bjuder eder att icke försumma majblomstren, att bära kransar af unga rosor, förr än de fallna? Sägen J icke: några månader äro ännu och skördetimmen kommer? Si, jag säger eder: lyfter upp edra ögon och beser markena, ty hon begynner hvitna till skörd. Denna mark, som J här sen afröjd och inhägnad, blir från denna dag en åker för skördar, som aldrig felslå, som, alla år och alla årstider, skola gifva sin rika äring. Si, skördemannen håller skäran i sin hand — och allt

kött är hö, och all dessas godhet är såsom ett blomster i markene. Intet skonar han, intet undantag gäller. Det nakna strået och det fulla axet, den veka stängeln och den starka stammen, den gröna brådden och den gula säden — allt faller. Unge och gamle! Lyfter upp edra ögon och beser denna mark, som redan hvitnar till skörd. J ären skörden; skördemannen är döden. — — Mogne eller omogne! af jord ären J komne, jord skolen J åter varda.

Högtidlig är stunden. Samlen edra tankar att fira den, J män och qvinnor! Föräldrar och barn! — Från den gamla fädernestaden äro utgångne edra viso och edra äldste; edra domare och edra herdar: de äro komne att lägga grunden till en ny stad, hvars murar skola stå trygga, hvars hyddor ej skola behöfva att försäkras mot eld och våda, på hvars gator intet rop skall väcka de sofvande, och mellan hvars grannar ingen tvist skall uppstå. På dess lugna område skola boningar tätt vid hvarandra byggas, — trånga boningar: dock fån J alle rum! Låga boningar: dock skolen J der, både höge och låge, väl trifvas tillsammans. Snarbyggda boningar: dock varaktiga som jordon, starka mot tidens åverkan, tjenliga att bebos i både somrar och vintrar. Korset, som trycker och pröfvar, skall icke följa eder dit ner; det skall ställas vid ingången såsom den lames krycka, hvilkon gjort sin tjenst och ej längre behöfves. Ingen gråt och ingen klagan skall böras der: de tårar, som falla på edert stoft, om J förtjenat dem, skola ej oroa eder; de skola tyste blanda sig med himlens dagg, som hvarje vår uppfriskar gräset på eder mullhög, eller blommorna, som edra vänner der planterat, och några stunder vårda, tills de komma ner till eder.

Och den stilla staden är ju redan byggd! Dess våningar stå inredda och vänta på eder. Huru snart kommen J, utflyttande nybyggare! J veten det ej, eller viljen kanske ej veta det. Men ack! huru snart skolen J ej komma! Om få dagar äro många af eder flyttfärdiga; efter några veckors förlopp torde fleras eder bortgång redan vara en gammal händelse, som sällan eller aldrig mer omtalas ofvan jord; och, om ett eller annat år kanske,

grönskar torfvan öfver edra multna ben. Med hvad känsla sen J då omkring eder på denna marken? Veten J, på hvilket rum J ären? J stån ju på edra egna grafvar! — Och — hafven J ej hört klockorna gå? Hafven J ej sett sorgetåget uppträda?... Hörden J ej då ringas till eder gemensamma begrafning? Sågen J ej då begynnas allas eder tillredda jordafärd? Är ock likpsalmen redan sjungen: hvad återstår, om icke att säga några ord vid grafven, den stora grafven, innan de trenne mullskoflarne falla på de andelösa stoften, — innan vi, eller våra efterträdare, — ty ock vi äro blott försvinnande stoft, — ja! innan vi, eller våra snara efterträdare, fullända jordfästningen?

Men hvad ord skola vi tala? Icke det ord, som förgås, likt blomstret, likt menniskan; utan det ord, som blifver evinnerliga, Herrans vår Guds ord, som helige män, rörde af Hans anda, talat af begynnelsen, och himmel och jord upprepat i årtusenden öfver flyende slägter, öfver sjunkande åldrar, och den ena dagen skall säga åt den andre, till dess att dagarne hafva en ända.

Upplåten, J ordets tjenare! mine medtjenare! låten upp bokena för hela folket; läsen ur det eviga förbundets bok hvad skrifvet är, oss till tröst och lärdom, om vedermödan och hvilan, förgängelsen och hoppet, döden och odödligheten.

— — — — — — — — — — — —

Och nu, du stilla, invigda jord, på hvilken lefvernets oro stadnar och tidens vedermöda upphörer! tag mot oss efterhand i ditt fridsälla sköt. Du nybrutna Guds åker, så lätt uppodlad, så snart, så tätt besådd! göm i ostördt hägn det dyrbara dig skall anförtros, år från år. Slut de multnande hvetekornen, slut dem troget i ditt hördiga djup, till dess de, upplifvade af nya himlars sol, skola, då rätta andetiden kommer, gifva en härlig gröda åt den nya jorden.

Men du, förgängliga sol, som ännu lyser oss, ännu mellan töcknar nedblickande säger oss hvad tiden lider på en förgänglig jord, der du ser huru lifvet maktlöst kämpar med döden, men ej huru döden blifver uppsvulgen i segren, — huru jordens

barn med tårar så, men ej huru de med glädje uppskära, — der du ser, när de gå åstad och gråta och bära ut ädla säd, men icke ser och icke säger, när de skola komma med glädje och bära sina kärfvar! Du har åter fullbordat en dagsresa öfver dessa dödlighetens nejder, hvarest konungagårdar gränsa till kyrkegårdar, och de lefvandes lust-ställen ligga strödda kring de dödas hviloställen, — och vi vete väl hvad du säger oss, när du, sakta nedsjunkande bakom skogen, skickar till oss dina afskedsblickar: Det kommer aftonen och skuggan varder stor. Lifvets aftonskugger komma allt närmare, och i dem försvinna våra stunder, våra öden, våra verk, våra vänner, och vi sjelfva. Om vi kunde se alla de grafvar, som här, inom ganska få år, blifva både färdiga och fyllda, så skulle vi ej med likgiltighet blicka omkring oss. Kanske, — du som känner dig i dag så stark och frisk och säll! — är din egen graf en af de först uppkastade. Kanske skall du ock, innan du sjelf nedlägges, ställa din ensamma vandring hit, mången stilla aftonstund, för att ostörd, men ej orörd, tänka på hvad du, tid efter annan, här nedlagt, här förvarat. Jag lyckönskar dig då, om inga andra känslor, än ömheten, saknaden och sorgen, intaga dig; med dem skall tålamodet lätt förlikas, och undergifvenheten snart följa, och det mäktiga hoppet allt ljufvare och klarare fatta dig, allt närmare rycka dig till de kära förutgångna. Men om, fastän du besår deras graf med blommor, sena blommor, likväl förebråelsens tistlar vexa i ditt hjerta, — — om en fader, hvars råd du föraktade, hvars goda du förslöste, hvars namn du vanhedrade, med sorg for hit neder; — om en moder, hvars ömhet du besvarade med köld, hvars hulda omsorger du belönt med otack, rusande på dina villors väg, till ditt eget förderf, här först fann friden åt sitt under grämelsen långsamt bristande hjerta, — om en maka, hvars dagar du förbittrade, och på samma gång förkortade, egde endast denna slutliga fristad undan din oböjliga sträfhet eller din lättsinniga trolöshet, — om en vän, hvars tillförsigt du besvek, hvars lycka du försåtligt undergräfde, till

dess

dess hon föll, och han med henne, sjönk härunder förkrossad,— om en ovän, med hvilken du ej förlikte dig, medan J begge voren på vägen, här nedsteg oförsonad, emedan du var oförsonlig, nedsteg oförrättad, och väntar upprättelse, men icke mer af dig, utan af Honom, som rätt dömer..... Då beklagar jag dig. Huru hemsk, huru skygg skall du ila förbi denna trakt, eller taga, om du kan, en annan väg, eller om du, drifven af din omsider vaknande ånger, kommer hit en sansad stund, hvad tröstord kunna väl de döde gifva dig? Men,—en gång ilar du ej förbi, en gång skall du taga denna vägen, och ej kunna vika af åt sidan, ej heller vända om..... Ack, om då ömma pligter, som dig anförtroddes, äro vårdslösade, förgätne, förtrampade,— ack! om då heliga förbindelser, dem natur och hjerta, samfund och mensklighet ålagt dig, befinnas ofullgjorda, brutna, vanhelgade,—ack! om då nödställda, arma, olyckliga, dem du kunnat hjelpa, men icke bulpit,—öfvergifna, värnlösa, rådvilla, dem du kunnat och bordt hugsvala, stödja, råda, men i stället bedröfvat, förtryckt, förfört, skicka sina anklagande suckar hit efter dig,—om oskyldiga, dem du gaf lifvet, men icke mera, icke vård, icke bröd, icke dygd, icke fadershjerta, icke fadersnamn, irra förskjutna qvar, husvilla fremlingar i en verld, der ingen rätt kännes vid dem, eländets, brottets, vanärans oftast ohjelpliga offer. ..O! såge du upp, och såge dina gerningar i all sin skuld, i all sin följd,—dina kalla ben skulle röra sig här i grafven!!

Men låt heldre ett varmt hjerta i dag röras. Ej heter det längre: i dag—och du har så mycket att göra, att godtgöra eller att fullgöra! Se, skuggorna varda allt längre. Tänk på ditt uppdrag och ditt ansvar, och säg: Jag måste verka hans verk, som mig sändt hafver; natten kommer, då ingen kan verka. Bered åt dina sista ögonblick den frid, som endast åtföljer det goda samvetet, och som derföre är frugten af en förutgången lefnadsdags ihärdiga mödor, försakelser och segrar, i ståndaktig tro, i oafbruten, oegennyttig kärlek. Uppskjut icke dermed till den

stunden, då verlden bjuder dig farväl. Hvad godt du ock i en sådan stund gör eller anordnar, kanske af fruktan för döden, kanske af mätthet på lifvet, eller förmåga att längre njuta det, skall bära föga hugsvalelse till ditt bristande hjerta om ock menniskor hålla prydliga loftal på din graf, och kalla dig salig, när de efteråt nämna ditt namn. Men hvad du i ett annat lif då heter, är ett namn, som ingen känner, utan den det får,— är ett af de två: salig eller osalig.... Hvilket svalg mellan de orden! mellan himmel och helfvete!! och med ett enda steg äro vi dock engång der — Hvar? På ettdera stället — Barmhertige Gud! ännu återstår det vigtiga steget för oss, men vi se huru dagen lider: snart är han förliden.... Förbarmare, Försonare! blif när oss, ty det lider emot aftonen! Förlän oss din andas kraft, att i ditt ljus, i dina spår, vandra såsom ditt Evangelio värdt är, och sedan, af dig återlöste från både syndens bojor och stoftets, i vår sista timme, den må heta tredje eller sjette, nionde eller ellofte stunden, anbefalla, såsom Du, vår ande i Fadrens händer, — läggas neder, såsom Du, i vår nya, af Dig helgade hvilokammare, och efter snart förbifarna nattväkter, uppstå, såsom Du, till det eviga lifvets morgon!

Hvad betyder väl då, att menniskan, af qvinno född, lefver en liten tid, full med orolighet? Den tiden går fort. Upphöre all klagan, att menniskan måste vara i strid på jordene och att hennes dagar äro som en dagakarla!

När solen bortom bergen ilar
Och bådar sjette dagens qväll,
Går dagakarlen hem och hvilar
Till Herrans sabbat i sitt tjäll.

Så skole vi ock, i detta vårt fredliga hem, en gång hvila öfver, då arbetsveckan är slutad och ej mer återkommer; så skola vi här ligga i det tysta, sofva och hafva ro, till dess den stora sabbatsdagen inträder, som ej vet af någon afton. Välkomne hit efter hand, J som ännu en liten tid liden! J som på jordytan sträfven och sucken, arbeten och ären betungade! J kunnen här ej allenast bese, men ock utse edert vissa och bästa

jordagods. Vår Frälsare liknade himmelriket vid en skatt, som, fördold uti en åker, upptäcktes af en man, hvilken, af rätt glädje deröfver, gick bort och sålde allt det han hade, och köpte den åkren. Detta är blott en himmelrikets förgård, men äfven den gömmer i sitt sköt dyrbara, ännu ofunna, dock lika säkra skatter.

Ostörd hvila, ljuflig ro
Sakta under jorden gro
Liksom guld och ädla stenar.

Lägge vi till: löftet om en fröjdefull uppståndelse, utsädet till ett oförgängligt lif, så är ock denna åkern väl värd, att vi söke vår del deri,—så äro de skatter, som dväljas i dess djup, ehuru bundna ännu och oupptagna, långt mer värda, än allt det verlden gifver, och som i alla fall ej följer oss hit. Må vi derföre gerna både försaka och bortgifva det för lifvets högre och rätta ändamål. Må vi bruka verlden, såsom de der henne icke brukade, vi fremlingar, som skola så snart lemna den,— vi pelegrimer, som hafva här ingen varaktig stad, men längte, vandre, nalkas, dag från dag, till det rätta fäderneslandet. Våra fäder, som i Herranom afsomnade, gingo dit in genom andra portar. För oss blifve detta rum en himmelens port! I dag upplåtes den—och huru ofta skall den ej upplåtas och igenslås! Huru många skola gå in, men ej ut genom den porten!.... O J mänge, som på denna väg ämnen eder till fadershuset! J trötte, som behöfven hvila! J starke, som sköten dagens värf, J unge, som glädjen eder åt lefnadsvåren! J späde, som slumren på modersarmen! J ofödde, som skolen dö, liksom vi, och sedan här hvila i skuggan af de träd, som ännu ej planterats! jag inviger eder, till ostörd hvila, ljuflig ro, fröjdefull uppståndelse. Slägter, som kommen! Slägter, som gån! Kommer i Herrans fruktan; går i Herrans frid; varer, blifver Herrans vår Guds välsignade i lif och död!—Herren välsigne eder! &c.

Ur: Inträdestal i Svenska Akademien, af Hans Järta.

I lugn och värma hade den nya odlingens plantor rotat sig, uppskjutit och blomstrat. Men himlen mörknade och stormen frambröt. Förebuden vid en riksdag till miss-sämja emellan konungen och en del af nationen följdes af ett krig emot Ryssland, af trolöshet hos några och förvillelse hos flere bland härens anförare, af Gustafs och Sveriges våda, af folkskaror väpnade till deras räddning, af de ofrälse ståndens förbittring mot Adeln, af ett oroligt riksmöte, och af konungamaktens utsträckning. Nu framträdde Adlerbeth på en ny bana. Han hade förut diktat tragiska belägenheter; nu handlade han med oförgätlig värdighet i en af dessa, som uppkomma under en våldsammare inbördes kamp mellan statens krafter. — För ett så vidtfamnande och derjemte så djupt i menniskohjertan inträngande snille, som Shakspeares, vore kanhända slutet af konung Gustaf den Tredjes regering ett ämne, att dramatiskt behandlas. De nyare häfderna framte sällan en så besynnerlig inveckling, som denna, af stora händelser, en sådan strid emellan höga själars begär och ödets tvingande allmakt, sådana motsatser af milda enskilta böjelser och af stränga allmänna pligter, sådana uppoffringar af ädla sinnens timliga njutningar åt deras eviga hjeltemod, i följd häraf så upphöjda karakterer och ändtligen en så skräckfull utgång af handlingen. Den konung, som sjutton år dertillförene återlemnade en eröfrad oinskränkt makt för att endast lefva och verka, såsom den förste medborgaren ibland ett fritt folk, nödgades af händelsernas oemotståndliga våld, att sjelf nedbryta sitt eget verk och störta thronens åldriga stöd, för att tillika med thronen rädda staten. Denne milde konung, hvars bröst var slutet för hatet och för hämnden, måste tillåta att blod, eburu sparsamt, rann för lagens bila. Ur detta älskande hjerta slet fäderneslandet gamla vänner; detta ridderliga sinne tvangs att söndra sig ifrån de lysande föremål, vid hvilka det med akt-

ningens, vanans, och äfven fördomens band var fästadt. Ett bedrägligt hopp allena styrkte det mod, som fordrades till sådana försakelser. Gustaf föll för nidingens hand, innan han kunde å nyo förena sitt folk och ännu en gång skänka det friheten; döden var redan i hans blick, då han åter såg omkring sig många af de ädla han älskat; hans ömma hjerta brast under försoningen. Men, derförinnan, hvilka sköna taflor erbjuda sig icke till skaldens uppfattning! Här uppstå Riddersmän, att tala mot sin konungs företag och afsigter, men då först, sedan de genom offer af hans förläningar utverkat sig sinu samvetens tillstånd dertill; men icke i ett annat språk än den lagälskande och laglydande undersåtens. Här bedja honom hans närmaste, ännu trofaste, vänner, att skona sina enskilta böjelser och icke nedlägga ekens och lagerns sammanflätade krans på fäderneslandets altare, för att ifrån dess nedersta trappsteg upptaga törnekronan. Der kastar han sig åter i stridens faror, trygg och slutligen segrande, ibland de tappre, som några månader förut, förvillade, öfvergåfvo honom, men som nu, sansade, mana, vid hans sida, fiendens svärd att verkställa de rättvisans straffdomar, dem han vägrat att bekräfta. Om, för att höja dessa taflor och gifva det hela ett ännu rikare lif, det äfven fordrades Shakspeareska skildringar af det låga, så saknades icke heller till dem förebilder, än af vansinnige ifrare för och emot konungen, än af föraktlige lycksökare, än af vilda folkhopar, som skriade fram hvad desse för stunden dem ingifvit. Men, då sorlet något ögonblick saktar sig, höras de medborgerliga skalders stämmor, såsom eolsharpan ljuder emellan stormens ilar; denna kantat, som i mäktiga toner förkunnar Sveas beslut att segra eller att falla med bevarad ära; denna sköna varning till däldens lägre vexter att ej yrka ekens fall; denna på en gång bestraffande och upplyftande häfdernas röst; denna det dristiga snillets och det blida hjertats rörande förbön för dagens offer. Och Adlerbeth, huru vältaligt yttrar icke han, inför Konungen och Rikets till en gemensam öfverläggning samlade Ständer, sina stridiga känslor, huru frimodigt sin öfvertygelse i frågan om den Lag, som skall

förändra Riksstyrelsens åldriga former? Han känner sig vara skyldig fäderneslandet att bestrida ett förhastadt antagande af denna lag, som hans välgörare föreslagit; vara skyldig honom, att söka afvända från hans person och hans rykte de följder, hvartill han fruktade att det kunde leda. Han fyller sin pligt; ser sina framställningar beveka don ädelmodige konungen och vinna dess högaktning, men vara vanmäktige att hejda händelsernas fart; suckar, och har styrka att förhlifva Gustafs vän.

Sång-gudinnorna, som förljufvat den föregående tiden af Gustaf den Tredjes lefnad, göto minnets och hoppets tröst öfver den sista oroliga. De hade lugnat, de kunde ännu lugna sinnena, och ett nytt samhällsskick skulle då, kraftigare än det äldre, befästas af inrättningar, renade från de störtades fel. Det har skett; men han, som det ifrigast önskade, fick icke sjelf bestämma den nya hyggnad, som vi, efter ytterligare förstöringar, sett uppföras. Efterverlden, som upptäcker de för samtiden ofta osynliga länkarne i statshändelsernas kedja, skall finna hvad vi för den frihet vi njuta, äro skyldige den hvälfning, som kostade Gustaf den Tredje sällheten och lifvet.

Ur: Ödmanns Hågkomster från Hembygden och Skolan.

Ordning, arbetsamhet och stillhet voro från förra tider här så rotfästade, att allt utgjorde ett urverk utan lod. Dock hade detta hus sina vissa nöjen, som bihehålla åldrens stämpel och förtjena sin beskrifning.

Julen var det förnämsta. Man beredde sig dertill i god tid och afbidade denna högtid med längtan. En Julafton var ett slags årligt Jubileum och firades på följande sätt. Då bestods ingen middag. Man samlades omkring en stor kettil, i hvilken kokades skinkor, bringor &c. Måltiden utgjordes af mjukt bröd,

som doppades i flottet. Klockan 2 eftermiddagen uppeldades badstugan med björkved, och ettäkta finskt bad tillagades. Drängarna badade vid första värmen, som ansågs mindre helsosam. Dernäst infann sig Prosten med sin Adjunkt och undertecknad. Man afklädde allt, och kläderna lades utanför dörren i fria luften. Hvar och en intog en lafve, i mån af den betta han åstundade. Hela ämbare kallt vatten gjöts på den uppglödgade ugnen, som uppgaf en stekande imma, mot hvilken den häftigaste sirok var att anse såsom en förfriskning. Efter några minuter begynte den nakna och på blotta brädet utsträckta kroppen starkt svettas. Då gafs åt den badande en i ljumt vatten doppad björklöfsqvast, med hvilken han immerfort gisslade sig värre än den argaste Capucinermunk, tilldess buden blef eldröd såsom en kokad kräfta. Derefter nedsteg man och satte sig på ett bräde, hvarest en dräng, med sina barbariska näfvar, företog tvättningen från hufvud till fot, och slutligen gjöt öfver hufvudet en full skopa varmt vatten. Här var således icke ett österländskt bad, hvars lenhet och behag så mycket upphöjes, utan ett bad à la Tartare i bokstaflig mening. Ändtligen intogos kläderna utur kölden, som ofta steg till 12 à 16 grader, och man påklädde sig dem utan minsta olägenhet. Vid hemkomsten fann man uppbäddade sängar, i hvilka man lade sig med kläderna. En lätt svettning följde, och man uppfriskade sig med gammalt Mars-öl, försötmadt med honung och kryddadt med anis, tillika med sönderbetadt julbröd. Döttrar och pigor badade slutligen på samma sätt. Skymningen var redan inne, förrän allt detta för sig gått. Omkring klockan 5 à 6 upptändes en blossande julbrasa, och råghalm inbars, som, till minst 6 tums höjd utbreddes öfver hela golfvet och den låg till dess trettondedagen förbigått, då den utbars, genom tramp förvandlad till boss. Derefter klädde sig hela huset såsom till ett bröllop. Prosten och hans fru voro värdfolk, och barnen med tjenstfolk bemöttes såsom julgäster. Borden dukades. Ett ljus upptändes för hvarje person. Prosten höll ett litet tal och utbad öfver huset en lycklig helg. Prostinnan presenterade brännvinsbröd och Prosten serverade bränn-

vinot. En gemensam bordsbön lästes, och man satte sig till bords såsom till en af första kyrkans kärleksmåltider. Öfverallt strålade en stilla glädje och förnöjsamhet. Måltiden öppnades med starkt pepprad lutfisk. Derpå frambars julsoppan, som endast gafs denna afton, och förmodligen endast i detta urgamla hus. Den var kokad på ryggen af nyss slagtade svin, med mjölk och var oändligt mäktig. Vidare kom julgröten, såsom i hela christenheten brukligt är, beströdd med anis och socker, samt på ytan prydd med utplanterade russin. Midt uti gröten var en grop, uti hvilken lades smör, som smälte af grötens värma. Alla åto gröten ur fatet, och ägde efter behag doppa sin sked uti medelpunkten, som kallades smörhålan. Steken bestod af färska refbensspjäll, och måltiden slutades med torta. På tjenstefolkets bord, som i samma ordning serverades, stod dessutom ett stenfat med kokade bondbönor, öfver hvilka var gjutet det flott, som vid kokningen afskummades. Detta fat var en moralisk erinran, att ingen borde äta sig så mätt, att han icke orkade ännu förtära en böna. Också tog hvarje person en sådan, sedan han slutat sin måltid.

Då man uppstått från bordet, sjöngs: "Lofvad vare du Jesu Christ," och gemensam aftonbön hölls. Alla ljusen släcktes, utom Prostens och Prostinnans, som brunno hela natten, men till förekommande af våda, sattes på golfvet i en kopparkettil. Dessa ljus tilläts icke att putsas af ljussax. Man hade en fornsägen, att om de brunno orörde så skulle, vid det ögonblick, då Christus föddes, lågan dela sig i tu. Några hade varit så nyfikna att de utvakat denna tidepunkt, och det händer verkligen ganska naturligt, att lågan i ett oputsadt ljus delas för ett ögonblick. Detta var en Catholsk qvarlefva, och hade sitt ursprung från munkarne, som vakade Julnatten och gjorde denna anmärkning till religionssak.

Man gick till sängs, och Julmorgonen klockan 2 ringdes första gången. Andra gången ringdes klockan 3, och ottesången begyntes kl. 4. Såsom den årstiden sällan var slädföre, samlades socknens ungdom till fots. För hvarje gård hade man tillagat

ett ofantligt bloss, som kallades *Tanne*, och bars antändt för sällskapet att upplysa mörkret. Det var en verkeligt skön syn att, omkring kl. 4, se dessa bloss från alla sidor nalkas, åtföljde af muntra kyrkogångare. Det var en förnyelse af Roms Tædæ. Vid ankomsten till kyrkan formerades af dessa bloss ett ofantligt bål. Hvar och en ökade det med qvarlefvan af sitt bloss, så att hela kyrkovallen syntes i full brand.

Julottans gudstjenst firades så, att man, vid dagens gryning, under kommunionen sjöng: Den signade dag. Aldrig kunde större glädje framlysa vid någon andakt, än vid denna psalm. Den kunde endast jemföras med Grekiska kyrkans jubel vid påskdags-utropet: *Christus är uppstånden!*

Efter slutad gudstjenst kl. 9 f. m. spisades strax middag, och man tog med en god middagssömn ersättning för morgonens bögtidlighet. *Snibbskålarna* sträckte sig den dagen äfven till husets drängar.

Julhögtiden tillbragtes sedan med oskyldiga nöjen. Julkalasen inföllo och allt andades glädje. Vår tids kortspel och valsning utgöra allt. Men forntiden var outtömlig på omskiftande förnöjelser. Man såg nästan alla de lekar, som förekomma i den bekanta visan *) och många flera, som der icke ingått. Åtskilliga gammaldagsdansar omvexlade med pantlekar. Man dansade vid sång, som hade namn af Julvisor. Sången bestod ej blott af toner, utan af ord, som förenades med aktion. Dansarna bestodo merendels af ringdansar, vid hvilka vissa personer vexelvis agerade. Än föreställdes frierier, med bifall eller korg; med låtsad enträgenhet och lika låtsad ovilja, som ändtligen förvandlades till medlidande; och allt slutades med bröllop, så att omsider hela sällskapet bestod af idel hjonelag. Mången flicka stod der flera resor brud, utan någon minsta jalusie. Vid melodien af folie d'Espagne dansades en rätt artig ringdans, på det sätt att mankönet immerfort avancerar åt höger och fruntimren åt venster, samt vid hvart möte fattar hvarandra under armen, gör en

*) Julklubben; Stå på stubben, Draga gränja; Torka malt, o. s. v.

half svängning. Denna oupphörliga ordning, med synbaraste oordning är icke oangenäm. Man hade ock flera pantomimdansar T. ex. dansen föreställde en väfnad, sällskapet delades partals i tu, och paren skiftevis emot hvarandra korsades, än med upphöjda händer öfver, än med nedfällda hufvud under de mötandes händer. Detta föreställde väfstolens skäl vid trampningen. Emellan hvart par lupo barnen såsom skottspolar. När man hvilade anställdes sittlekar af hundrade förändringar, dels med panter, som alltid förvarades af Prostinnan och återlöstes med domens verkställande, ofta sinnrika nog; dels med tillhviskade frågor på hvilka den å andra sidan sittande hviskade svar, utan att känna frågan. Vid detta allt iakttogs den strängaste vård öfver ungdomens seder. Prosten sjelf var närvarande långt på morgonen, och minnet af hans fordna ungdomsnöjen lyste i hans anletsdrag.

Ur: Minnesteckning öfver Axel Arvid Raab, af B. v. Beskow.

Den humoristiska sidan af Svenska vitterheten har, som bekant, sin egentliga glans af Bellman, och i den plastiska delen deraf står han alldeles ensam. Visserligen saknas ej mer hos oss, än annorstädes, humoristiska målningar, icke sällan mästerliga i sitt slag; men det förblifver till det mesta vid målningen, då åter hos honom figurerna äro idel rörliga Dædalus-bilder. Ty icke är det ensamt förträffligheten af hans naturteckningar, som göra Bellman, såsom skald, så stor. Andra hafva målat naturen med drag, som föga eftergifva hans. Glädjens lusthågare, skämtets fyrpilar och inbillningens solar hafva blifvit kastade af andra, till en förvånande rikedom. Men på Bellmans poetiska himmel gå stjernor upp och ned, alla med egna namn och igenkänningstecken. Han har ej skildrat lifvets ljussida. Tvertom.

Han har, som de flesta snillen, valt natten för att kasta sina blixtrar och det förlorade paradiset ligger i hans dikt, så mycket det kan ligga i en nordisk folksångares lyra. Men den högsta uppgift för den humoristiska skalden, är den för skalden i allmänhet: att skapa, icke blott efterbilda, vore det än aldrig så fullkomligt. Bellmans verld är också sjelfskapad, hvarenda figur lefver och rör sig, och inför konstens domstol äro hans Mollberg och Ulla lika odödliga, som Sergels Faun och Scopas' Bacchant. Men han tecknar icke blott lefvande figurer; han tecknar ett helt folklif. Han är på en gång vår Holberg och Hogarth, folkets hemfödda skald och målare. Deraf förklaras tillräckligt svårigheten att finna en tolk af dessa skapelser, de der ännu på papperet ligga som bundna andar, hvilka vänta ljudet af den magiska stämma, som förmår lösa dem ur deras band, att befolka inbillningens och sinnenas verld. Det är både en ära och ett missöde för den, som blifvit kallad Nordens Anakreon, att då röster aldrig skola saknas för andra skalder, måste en fullkomlig sångare af hans, likväl med tonkonstens tvillingsfödda, dikt, i alla dess skiftningar (hvilken förmåga troligen var honom ensam förbehållen) vara nästan lika sällsynt som han sjelf, och det är kanske mer än blott en dunkel aning, att det egna uttryck som stämplar hans dithyramber, en gång skall förloras för våra efterkommande, likasom Tassos sånger redan tystnat kring Brentas stränder; ty tonernas ljud äro här det minsta, om ej sångarens ande blandar sig med skaldens, hans inbildning uppfattar och hans åthörder återgifva de underbara taflorna, af hvilka hvar och en fordrar icke blott ett poetiskt sinne att förstås, men ett serskildt konststudium att utföras. De förutsätta hos den, som med deras återgifvande vill befatta sig, på en gång diktens känsla, tonkonstens öra, målarens uppfattning och mimens ansigts-spel. Sångaren skall här ej, som lyrans sträng, angifva sin egen ton, men som vindharpan genomströmmas af alla den fria luftens harmonier.

Vi hafva beundrat en sådan Bellmaniad, måhända den sista. Äfven han är försvunnen och denna förlust är icke ensamt vän-

skapens: den är allmännare. Blott i Danmark kan man se Holberg, i Frankrike Molière, i England Shakspeare i hela egenheten af deras skaplynne, och endast i Sverige får man höra Bellman, — eller rättare man har fått höra honom, ty med den veteran, som, sjelf invigd af Bellman i den orfiska sångens mysterier, i sin ordning invigde Raab till sin medtäflare och nu med oss sörjer vid hans urna, är, så vidt vi veta, denna konst utdöd.

Vi kalla den en egen och fosterländsk konst, ehvad fördomen deremot må invända. Och för oss, vid polen, der blomman — liksom på Alperna — står emellan snögrafvar, må vi så mycket omsorgsfullare vårda hvarje konstens gnista, som dess eld mäktigast motverkar lifvets förfrysning. Naturen begåfvar och vanlottar länder: Konsten gör dem åter lika, och bildningen skänker mer, än Perus skatter och Nilens fruktsamhet. Likväl, huru styfmoderligt slår ej ofta hjertat för konsten i Norden? Den ringaste snillelek från de tongifvande folken upptages vanligen af oss med förtjusning. Vi sätta obetingadt, med andra, Mathews at Home och lilla Cassandrino på konstens rangordning; men äro vi lika fördomsfria, då konsten talar vårt eget tungomål, då snillet visar blott fosterländska anletsdrag? Eller har man ej, i allmänhet, betraktat föredraget af Bellmans dikter mera som en tillfällig, ursägtlig sällskapslek, än som en sjelfständig, ny, äkta inhemsk konstart?

"Men står den jemväl i förbund med den högre sedlighet och bör man offra sig åt densamma?" — torde någon fremmande röst genmäla. Svaret är lätt. Det är kändt, och behöfver ej bevisas, att endast en ädlare sinnlighet förmår besegra den oädla, liksom sirenernas sång endast tystnar för sånggudinnornas. De æsthetiska njutningarnes mångfaldigande är hefryndadt med en stigande bildning, och om konsten, i hvad form den må uppenbara sig, kan mer än om något annat åberopas: emollit mores, nec sinit esse feros. Äfven menniskan i våra dagar är en Centaur, hvars lägre eller djuriska del måste tämjas af den högre, eller öfversinnliga. Hos de gamle, dessa oupphinliga mönster

af lefnadsfrisk bildning, var hvarje njutning poetisk, adlad af konsten till skön. Enligt fabeln var jemväl den guda-fagra yngling hvilken antiken målar med behagens blickar och skönhetsgudinnans gyllne lockar, och som blef drufvans fader, sedeförädlare och ägde till ledare icke blott den glade, till Gudarnes gäst inbjudne Silenus, men äfven den vise Chiron. Och gossen fostrades vid Timgudinnornas dans ej allenast af de väna nymfer, men jemväl af de från himlafästet tårglänsande Hyaderna, till dess han slutligen togs i sånggudinnornas vård.

Derföre helsades han icke blott Evan, såsom vid Orgierna, men jemväl den "tvefödde," emedan han ägde en jordisk och en gudomlig födelse; den "ungdomlige," som uppehöll lifvets blomma; "den bevingade," hvilken upplyfte själen, och "den mildrande," emedan han förmildrade sinnet. Tillämpningen af denna sanning i dikten på vårt ämne undfaller icke den upplystare. Det vissa är, att med Raabs ande det mest poetiska flyktat från mången glädjefest.

Ur: Nils von Rosensteins Samlade Skrifter, 1:sta Delen.

Om på det heliga rum, der vi nu äro församlade, der allt skall förkunna den högstes lof, der tanken intet ögonblick får vara skild från känslan af dess allmakt; der allt påminner om vår svaghet, vår ringhet, vårt intet; om på detta rum det kan tillåtas att gifva beröm åt de dödliga, att tillägga någon storhet åt det skapade stoftet, hvilken förtjensr väl mera att berömmas, hvilken kan med mera skäl kallas stor, än en rättvis domare? Fören edra ögon kring jordklotet, lemnadt till rof åt menniskornas otyglade begär och passioner; hvad möter eder syn? Laster och brott, svagheten som lider, styrkan som oförrättar, ondskan som aldrig hvilar, orättvisan, stundom konstig, stundom tilltag-

sen, alltid känslolös, förtryckaren, som reser sitt hufvud ända upp till skyn, oskulden, trampad och förgäten. J skolen se ärelystnaden stödd på ränkor, omgifven af blodiga offer; egennyttans tillgrepp, bedragarens list, afundens försåt, hatets hitterhet, hämdens blodiga bragder, grymhetens raseri; öfver allt våldet, som sönderbryter, upprycker, qväfver, rasar, förstör. Lånen edra öron, hvad sårar dem? Uselhetens jemmer och den förolämpades klagan, och den förtrycktas tysta suck, och den lidandes gälla, men föraktade rop. Menniskan är i krig mot menniskan; menskligheten, glömd, qväfd, vanvördad, förtrampad; allt tynar i elände och förtryck, allt hvimlar i oreda och förbistring, eller under ett bedrägligt lugn; sen alla laster dolda i en tyranns själ, all uselhet samlad i slafvars öde. Men denna utsigt är ombytt; menniskorna hafva upprest hålverk emot dessa förödelser, de ega en fristad emot våldet, och hafva funnit ett värn emot sin egen vrånghet. Samhällen! Lagar! jag röjer edra helgade hand, jag välsignar edert välde.

Samhället vore intet utan lagarne, och lagarne, hvad blifva de utan tillämpning och verkställighet? Svagare än den enskiltas värnlöshet, farligare än förtryckarens våld. De bero, denna tillämpning, af domaren. Jag önskade att kunna teckna en rättskaffens domare. J, som bären detta vördade namn det första i staten, lika gammalt med dess upprinnelse, införlifvadt med dess bestånd, detta namn, oskuldens tillflykt och jordens tröst, huru stort är icke edert ansvar? hvilka sällsynta egenskaper bör icke medborgarn hos eder söka? hvilka dygder har han icke rätt att af eder fordra? Det är icke nog för den, som skall skipa lagen, att känna dess bokstaf och mening; han måste känna dess upphof och dess grunder, dess ändamål och dess afsigter, känna menniskan i det stora och föränderliga, i de skiljaktigheter, dem serskilta lynnen alstra, i de hemligaste rörelser, i de finaste afvikelser. Hans förstånd, redigt och klart, skall se och älska sanningen, oprydd som hon föreställes, hefallande, som hon kännes. Det måste vara väpnadt, detta förstånd, emot egenkärlekens förförelse, fördomarnes myndighet, inbillningens villor, lik-

nelsernas hedrägeri, konstens försåt och vältalighetens kraft; aldramest väpnadt emot hjertats och känslornas förledelse. Med en skärpt syn skall domaren tränga genom allt hvad som skymmer eller döljer den sanning, han söker, förstöra slugbetens konstverk, qväfva den hårdes fräckhet, hjelpa den försagdes blyghet, öppna de läppar, dem fruktan eller föresats tilltryckt, afdraga missdådaren oskuldens larf, upptäcka den oskyldige, som någon gång glömmer sin egen styrka och framträder för bans syn under den brottsliges darrande skepnad. Men är han med alla dessa egenskaper hvad han bör vara? Nej! det är bjertats dygder, som fullkomna domaren. Rättvisan, den första af dygderna, som innefattar dem alla, bör för honom vara allt, ocb allt annat för honom vara intet. Orörlig på sin domstol skall ban se saken, aldrig personen, lika skild från vänskap som från hat, från hårdhet som från blödighet; lika omöjlig att förifras som att bevekas. För honom skola tårar icke behöfvas, på honom skola tårar icke verka. De känslor, ban när i sitt bröst, skall han glömma i sina beslut, frukta att finna en brottslig, aldrig att straffa honom. Döf för den skyldiges böner, döf för naturens röst, skall han med en stadig band, fast med blödande hjerta, kalla döden öfver sin likes hufvud. Den minsta svaghet blir hos honom ett brott, ban får ej dela mensklighetens förlåtligaste fel, ej känna försmädelser, ej oförrätter, icke lyda den böjelse, som ursägtar och försvarar hvad lagarne fördöma. Med ett djupt förakt för guldet och vinningen, skall han tysta behofvens röst, tillsluta sitt öra för smickret ocb berömmet, sitt bjerta för ynnest, fortkomst ocb ära, neka sig den ljufva känslan att äga allas vänskap, ej vekna för bot, ej häfva för förföljelse, le åt sina ovänners antal, öfverlemna sitt rykte åt missnöjets förtydningar och tadlets smädelser. Honom pålägger en tvingande skyldighet att uppoffra alla band, dem som tacksambeten fästat, dem som vänskapen knutit, dem som blodet helgat. Han måste se en vän förvandlad till fiende, höra en välgörares förebråelser, förgäta, att ban har en broder, en maka, att han är far. Hvad förmår att gifva en menniska denna styrka? Åtanken af den

högsta domaren, hvars ställe hon företräder, hvars dom henne förestår. Hvad belöning väntar denna styrka? Att i en lugn själ bära ett tröstande samvete, att sjelf en dag njuta rättvisa, om icke förr, i grafven, att ställa sig trygg inför hämnarens ansigte. Sådan bör en domare vara. Sådan var denne man. Sådan nämner jag honom, utan att befara, det en enda suck skall förebrå mig att icke hafva talt sanning.

Ur: Religions-Tal, af J. O. Wallin, 3:dje delen.

Ära åt fäderneslandet! Ur manliga bröst utgår denna önskan klar, oaflåtlig, mäktig; ty den har sitt ämne alltid för sig, och sitt fält alltid omkring sig, och sin fullbordan alltid med sig. — Lyckan är mångtydig, obestämd till innehåll, art och medel, och den ligger ej i menniskohand. Äran är en; och sig städse lik, sitt eget vittne, ändamål och försvar, sin egen grund, sammanhållning och höjd; den lefver och rörer sig inom den fria, rena, starka viljans fridlysta område; den är lika ovansklig, som osviklig, antingen den bor i dygdens handling eller i vishetens tanke, antingen den upplifvar menniskovännens hjerta eller medborgsmannens nit, antingen den frambäres på sanningens tunga eller den tappres klinga. Och sådan den är för menniskan enskild, sådan och till sin art ingen annan måste den vara hos ett folk samfäldt, om ej annars allt begrepp förvirras. Och uppenbarar den sig hos de fleste dess medlemmar, såsom inneboende anda och obedrägligt kännemärke, då har ett folk ära. Hvari ligger den? Den ligger i eget medvetande och andras erkännande, ej blott af tillvarelse, men af värde. Det är ett medvetande och ett erkännande af sjelfbestånd och frihet, kraft och mod, ädel trohet och oqvald rättfärdighet, och helig vördnad både för min-

nena

nena af ett fordom och pligterna af ett nu. Ett folk, som ej har en sådan sjelfkänsla inom sig, och ett sådant anseende utom sig, — antingen det i slafvisk undergifvenhet krälar för fremmande våldsmakt, eller i oherömligt lugn samlar och betryggar medlen för djurlifvets njutningar, eller i låg beräkning lika lätt knyter och bryter sina förhindelser, eller i barbariskt öfvermod nyttjar makten, ej att upplyfta men att förtrycka menskligheten, eller i neslig feghet fruktar och flyr faran mera än vanhedren, eller i föraktlig liknöjdhet trampar glorrika fäders mull och lemnar deras namn befläckadt, deras vårdar vanhelgade åt allt mer urartande afkomlingar, — ett sådant folk är utan ära; det har ej uppfyldt sin verkliga bestämmelse; det förverkar och förspiller stundeligen både rättigheten att lefva och kraften dertill; det utplånar sig sjelft ur de varandes och verkandes tal, — och, om det än står qvar några stunder ibland dem, är det såsom ett stillastående träsk, hvarur pestens ångor stiga, till dess konstens väldiga hand afleder det, så att man knappast ser rummet hvar det stod, — och lyfter det sig i skenbar storhet, trotsande några ögonblick ännu, öfver nejden, är det såsom en utbränd vulkan, hvilken, efter verkställda förödelser, sammanstörtar i sitt'eget djup, — och vill det, med kall, ensidig klokskap, leda verldsloppet ännu i mörka timmar, är det som en blek, förtorkad måne, hvilken, sjelf utan värma och kärna, har ingen fruktbarhet att gifva, och, prisad endast af natten, skall, för en snart inbrytande dag, med blygd gömma sitt urgröpta dödhufvud. O! det gifves för ett folk ingenting högre, dyrbarare, väsendtligare än äran. Hon är den stora statsangelägenheten, för hvilken dess gamle må rådpläga, och de unga männer väpna sig, — den dyra riksklenoden, hvarförutan ingen dess förstekrona har glans, ingen dess hjeltelager friskhet, ingen dess borgardygd lif, — den oeftergifliga hufvudskatten, hvilken allt folket måste erlägga, hvilken alla dess medlemmars händer och hjertan och tankar och tungor skola frambära, förkofra, församla till ett gemensamt bästa. Och den, som icke församlar,

han förskingrar: den fege, duglöse, egennyttige, oredlige, — den, som misskänner sitt folks värde, eller missaktar dess höghet, eller missleder dess omdöme, eller missbrukar dess tillförtroende, eller missfirmar dess härlige och store, dess hjeltar, snillen och vise, — han är sitt lands förrädare och vanbörding. Dess rätta barn glädja sig åt dess ära, arbeta deruppå, hedra sig deraf, lefva och dö derför. Hon är, af hvad de i tiden förefunno och der efter sig qvarlåta, det enda ovärderliga och oförytterliga. Allt öfrigt kan ett folk skuldlöst förlora, men äran ej utan eget förvållande. Så länge hon utgör andan af samhällets kropp, skall helsa genomströmma ådrorna, och lifvets mannakraft och värma bo i lemmarne. De kunna blöda; men i sköna ärr tecknar hon då endast djupare sina minnen och löften. De kunna förblöda; men anden, okufvad, okränkt, räddad åt sin odödlighet, skall ropa ännu i den sista förrinnande bloddroppan: Ära åt fäderneslandet! Ära — äfven utan lycka!!

Men ock — Lycka åt fäderneslandet! Det är en suck, som ej kan undertryckas; den stiger förtröstansfull och varm från ett ädelt folks alla bröst. Äran ligger i dess egen hand; lyckan i Guds. Men skulle vi tvifla, att Han, som efter heliga lagar bestämmer lotterna, ställer den sednare i sammanhang med den förra, hvilken Han i vishet och nåd finner tjenligast för ett folks både förädling och bestånd? Skulle vi ej tro, att, så länge det bevarar sin ära oförkränkt, så länge det med ädel kraft och manligt mod och oqvald rättfärdighet vårdar sitt sjelfbestånd utan fåfängans öfverdåd, brukar sin frihet utan lättsinnets yra, utvecklar sitt menniskovärde utan ensidiga fördomar, usla begär och sjelfgjorda behof, — så länge ar det en röst, som genomljuder dess häfder och ropar till dess medborgsmän och helsar dess ännu ofödda barn, — en röst af höjden: Jag ville vara deras Gud, och de skola vara mitt folk? Äro ej både heliga och verdsliga tideböcker fulla af bevis för denna upplyftande, men ock varnande sanning? — Synd är högsta vanärs, ett vanärande af den Heliges majestät och derigenom af Hans med vårt slägte åsyftade ändamål; derföre är synd ett folks förderf, —

den skiljer menniskan från Gud, rycker henne bort från Guds vägar, vård och välbehag: huru kan hon då annat än förvillas, förstöras, förtappas? — Dygd är högsta ära; den är ett genom tiderna och slägterna fortklingande: Ära vare Gud i höjdene, och frid på jordene och menniskomen en god vilje! derföre är dygden vilkoret och grundvalen och måttstocken för ett folks lycka. Ett dygdigt folk kan, såsom sådant, aldrig heta olyckligt. Det kan råka i nöd, i faror, i betryck, men aldrig känna sig hjelplöst i nöden, eller hopplöst i faran, eller förnedradt i betrycket. Måste det ock understundom, lika som den enskilda menniskan, genomgå svåra pröfningar, att det ej må falla af till fremmande gudar, från sina fäders Gud och anda och kraft, så går det endast renare och starkare ur profvet. Det misströstar ej om sin lycka, så länge det lefver i sin ära, ty då ser det upp, med samma tillförsigt i alla skiften, till Honom, som, äfven i denna betydelse, icke är de dödas Gud, men deras som lefvande äro. Han, som från sin eviga thron skådar neder till menniskors barn, Han öfvergifver ej dem, som ej öfvergifva sig sjelfva. Han hafver i sitt våld både himmelens skyar och djupsens källor, och utgjuter välsignelse tillfyllest, då Hans tid är inne. Der menniskomakt är lam och menniskovishet rådvill, der vet Han medel, och öppnar utvägar, och gifver lycka. Väl det folk, som ej förspiller, ej heller missförstår sin rätta lycka! Den ligger ej i njutningars mångfald, inkräktningars vidd, rikedomars öfverflöd, otamda begärelsers hinderslösa framfart och obundna krafters vilda spel; men i redligt förvärfvande och betryggadt åtnjutande af lifvets både nödtorfter och behag, i helig aktning för andras rätt under loflig omtanka för eget väl, i allas likhet inför lagen och lagens hägn åt alla som det ej förverkat, i behofvets måtta, i begärens förnöjsamhet, i sedernas renhet, i sanningens välde, om det förträffligas afundsfria omtäflan, och alla ädla krafters fria utveckling, och alla goda eller stora tankars främjade väckelser och ostörda meddelanden. Så, allena så, fäster sjelfständig lycka sin bostad i ett land, ty der mötas godhet och trohet, der kyssas rättfär-

dighet och frid, der bor vishet och kraft på thronen, endrägt och trefnad i hyddan, gudsfruktan och kärlek allestädes, i hjerta som gerning. Skulle vi ej då, i sådant sinne, utropa med känslans fullhet: Lycka åt fäderneslandet! Lycka — men blott med ära!

Ur: Tal vid särskilta tillfällen, af E. Tegnér.

Lärarens kall är visserligen både ansvarigt och mödosamt; men hvad som på andra sidan äfven gör det angenämt, är den omständigheten, att han ständigt lefver bland ett uppväxande slägte, bland ungdomen, som merendels har ett öppet sinne, ett friskt mod och en ofördunklad åsigt af lifvet. Pindarus säger om de saliga, att i deras land fins det ingen annan årstid än våren; och äfven lärosätet har i detta afseende en fortfarande vår. Men våren är en ömtålig årstid, och blomningsdagarna fordra fördubblad omsorg. Varen derföre varsamme; ty om blomman vanvårdas, så ger hösten inga frukter. Frukten Gud; ty Gudsfruktan är icke endast vishetens begynnelse, utan äfven dess fulländande, för den, som fattar henne rätt. — Ären Konungen; ty i vårt land är Konungen blott den personliga bilden af folkets Majestät, och när vi hedra Honom, hedra vi med detsamma oss sjelfva. — Vörden edra Lärare; ty det är dock för er, som de arbeta, och deras kall är icke så lätt som J tillåfventyrs föreställen er. Bekymret sitter ofta på lärostolen, och när timmen är förbi, är dagens arbete derföre icke slutadt. — Varen flitige: ty flit är framgångens moder, lifvet är kort, men konsten lång; den som förspillt tiden, han har bortspelt sitt arf, huru rik han i öfrigt må vara. Räknen ej heller för mycket på en lättare fattningsförmåga eller på större gåfvor, som skulle ersätta försummelsen. De stora gåfvorna äro skänkta åt

få, och de som fått dem, veta väl att de behöfva odlas. Snillet är en förnäm gäst: det trifves ej gerna i okunnighetens skräpkamrar. — Varen ordentlige: ty ordning är arbetets häfstång, som lyfter lätt äfven de tyngsta hördor; men oordningen är som ett ur utan visare: det går och går, och ingen vet ändå hvad tiden lider. — Varen glade: ty glädjen tillhör er ålder, glädjen är lifvets vinst, hon är själens vingar. Men akten er för öfvermodet, för det slags mod i synnerhet, som öfvar sina hjeltedater i skumrasket. J ären kallade att strida *emot*, men icke *i* mörkret: i gränderna gro inga lagrar. Den rätta glädjen kommer af själens allvar; men akten er äfven för det falska allvar, som spelar på ytan, och bar sin skylt hängande i det surmulna anletet. Det rätta allvaret ligger, som de ädla metallerna, på djupet. Dess panna är merendels klar, men sjelft bor det i hjertkamrarna. Och när det gäller något stort och ädelt, när fråga är om det sanna, det rätta, det heliga, då springer det upp som ett ungt lejon ur sin kula, och griper sitt rof, och släpper det icke. — Varen sjelfständige: ty sjelfständigheten är icke blott undervisningens, utan lifvets högsta mål. När barnet kan gå, kastar det bort sin fallhatt; när sinnet är utväxt, lemnar det gångstolen. Hvad j lären af andra, det är i sig sjelf ringa; den rätta läromästaren är edert eget årsbarn, som bor inom er, han är er bättre menniska. Ingen lärare kan göra mera än lossa vingarne på den bundna örnen; viljen J flyga, så måsten J pröfva egna vingsenor. Lärdom är själens spis. Men det är fåfängt att vi mata Er, om J ej sjelfve kunnen smälta maten och förvandla den till merg och näringssaft. Pröfven derföre sjelfve, fatten, förstån, tänken, ty då först blir vetandet ert eget. Tron är öfvertygelsens barn, annars är hon oäkta. Sägen derföre ej blindt efter hvad J hören; det är ljud och icke sak; munväder är ondt väder. Den sjelfständige är vittnesgill öfver allt i andans verld, äfven om hans gåfvor äro ringa; men den osjelfständige blifver öfvermaga till sin död, och hans utsago gällor icke inför domstolen.

Vi som bo i yttersta Norden, vi som ha bergen till mur och hafvet till fästningsgraf omkring oss, vi som stå på Europas parterr och se tryggade ner på det stora sorgespelet i Söder, hvad röra oss tidens stridigheter, som ej hunnit hit, hvad behöfva vi en försoning, der ännu ingen tvist yppat sig? Så frågar tilläfventyrs den halfvakna håglösheten, eller den sjelfkära fåkunnigheten. Men huru aflägsna vi äro, utgöra vi dock en del af det stora Statsförbund, som omfattar den bildade verlden, vi äro ett kapell bygdt på skogen under den allmänna Europeiska moderkyrkan. Det gifves, som verlden nu är, ingen bildad Stat, som är fullt enstaka, hvarje skakning i medelpunkten kännes, ehuru tilläfventyrs som en lättare dallring, äfven i de yttersta delarna. Det är dessutom egentligen mindre en yttre än inre brytning som skakar Europa, det är en andelig jordbäfning, som går genom våra dagars historia. Som en underjordisk eld lefver orons ande inunder oss: under hafven, under bergen har han sin lönliga gång, och hvar han bryter ut, känner ingen. Men äro vi äfven, som jag säkert hoppas, tryggade mot ett utbrott inom oss, hvem försäkrar oss för yttre våld? De grundsatser som för närvarande gjort sig gällande i Europa, tyckas ej vara obenägna att med svärdet underhjelpa den senfärdiga öfvertygelsen. Liksom all ung makt, räkna de icke just fördragsamheten bland sina dygder. De ockra med ögonblicket, möjligtvis af en dunkel aning, det deras tid snart kunde vara förbi. Men innan den är förbi, kunde friborna Statsförfattningar skakas i sina grunder, fredliga folkslag kunde tvingas att kämpa för lagar, som de ansett sig berättigade att sjelfva stifta. Vi vilja hoppas att detta icke inträffar, vi vilja ej frukta, äfven om det skulle inträffa; men endast dåren säger till friden: du är min, eller till olyckan: du är omöjlig. Alltså, äfven i vår fjällstängda Nord, äfven i det äldsta örnbo, som lagbunden frihet byggt sig i toppen af Europa, äfven der har den politiska försoningen sin plats. På henne, på sans och måtta, beror nu mera all yttre och inre sjelfständighet, all möjlig öfvergång till ett bättre.

I afseende på vitterheten, det vill säga, i afseende på poesi, vältalighet och historisk konst, har man länge ansett de Grekiska mönstren såsom de yppersta. Detta är också riktigt, om man endast, såsom är billigt, gör de inskränkningar sakens natur fordrar. Ty vitterheten i allmänhet, och poesien i synnerhet är en så universell, en så verldsomfattande konst, att den nödvändigt måste uttrycka sig på mångfaldiga olika sätt. Hvarje tidsålder, äfven den råaste, har sin egen poesi, liksom hvarje vext har sin egen blomma. Jag skattar högt den Grekiska skaldekonsten: men jag är långt ifrån att anse den för den enda riktiga eller ens för den yppersta i alla afseenden. Det gifves poetiska förträffligheter, hvarom Grekerna ej hade eller kunde hafva någon aning. Älsken J bilderna af en icke blott rik, men yppig fantasi, glädja Er de djerfvaste utflygter, än till Zenith och än till Nadir, viljen J se en poetisk verld full af rosenfärgade under: då måsten J vända Eder till Österlandets skaldekonst, der alla figurer uppträda i purpur, hvarje blomma glöder som en jordfast morgonrodnad, och tankens örn flyger alltjemt på förgyllda vingar emot solen. Men föredragen J åter betydelsens djup och betraktelsens allvar, älsken J de jättelika, men bleka gestalterna, som gå omkring i dimman och hviska om andeverldens hemligheter och om alltings fåfänglighet, utom ärans: — då måste jag hänvisa Eder till det isgrå, till det sagorika Norden, der Vala sjöng Skapelsens grundtoner, under det månen sken på fjellarna, bäcken slog sin entoniga sång och trasten satt i toppen på en gulnad björk och qvad ett sorgeqväde öfver den korta sommaren, öfver den döende naturen. — Eller behagar Er känslans innerlighet, och en längtan, som icke trifves på jorden, utan alltjemt ser upp till det himmelsblå stjerntältet, der saligheten bor, der det klappande hjertats oro stillas: då hören J vända Eder till den Vesterländska Romantiken, helst under medeltiden, då Troubadouren sjöng om en öfverjordisk kärlek och Riddaren kämpade lika ifrigt för den heliga Jungfruns och sin skönas ära. — Men älsken J åter ideernas rikedom och reflexionens sanning, viljen J se ner i djupet af men-

niskans bröst, viljon J se alla hjertats ådror blottade liksom med ett trollslag: då mån J gå till den moderna poesiens heroer, till de nemligen bland dem, som gått sin egen sjelfständiga väg, och ej lyssnat till andra ingifvelser, än tidehvarfvets och sitt eget snilles.

Vikingen.

(Af E. G. Geijer.)

"Vid femton års ålder blef stugan mig trång,
Der jag bodde med moder min.
Att vakta på gettren blef dagen mig lång.
Jag bytte om hog och om sinn.
Jag drömde, jag tänkte, jag vet icke hvad,
Jag kunde, som förr, ej mer vara glad
Uti skogen.

Med häftigt sinne på fjället jag språng,
Och såg i det vida haf.
Mig tycktes så ljuflig böljornas sång,
Der de gå i det skummande haf.
De komma från fjerran, fjerran land:
Dem hålla ej bojor, de känna ej band.
Uti hafvet.

En morgon från stranden ett skepp jag såg,
Som en pil in i viken det sköt.
Då svällde mig bröstet, då brände min håg,
Då visste jag hvad mig tröt.
Jag lopp ifrån gettren och moder min,
Och Vikingen tog mig i skeppet in
Uppå hafvet.

Och vinden med makt in i seglen lopp.
Vi flögo på böljornas rygg.
I blånande djup sönk fjällets topp,
Och jag var så glad och så trygg.
Jag faders rostiga svärd tog i hand,
Och svor att eröfra mig rike och land
Uppå hafvet.

Vid sexton års ålder jag Vikingen slog,
Som skällde mig skägglös och vek.
Jag sjö-konung blef — öfver vattnen drog,
Uti härnadens blodiga lek.
Jag landgång gjorde, vann borgar och slott,
Och med mina kämpar om rofvet drog lott
Uppå hafvet.

Ur hornen vi tömde då mjödets must
Med makt på den stormande sjö.
Från vågen vi herrskade på hvar kust —
I Walland jag tog mig en mö —
I tre dagar gret hon, och så blef hon nöjd,
Och så stod vårt bröllop, med lekande fröjd,
Uppå hafvet.

En gång äfven jag ägde länder och borg,
Och drack under sotad ås *),
Och drog för rike och menighet sorg,
Och sof inom väggar och lås.
Det var en hel vinter — den syntes mig lång,
Och fast jag var Kung, var dock jorden mig trång,
Emot hafvet.

Jag ingen ting gjorde, men hade ej ro,
För att hjelpa hvar hjelplös gäck.

*) Att aldrig dricka under sotad ås, det vill säga: under tak å land, var eljest vikinga-sed.

Digitized by Google

Till mur vill man ha mig kring bondens bo
Och till lås för tiggarens säck.
På sakören, edgång och tjufvar och rån
Jag hörde mig mätt — Vor' jag långt derifrån
Uppå hafvet.

Så bad jag — men hän gick ock vintren lång,
Och med sippor stränderna strös.
Och böljorna sjunga åter sin sång,
Och klinga: till sjöss, till sjöss!
Och vår-vindar spela i dal och i höjd,
Och strömmarne frie störta med fröjd
Uti hafvet.

Då grep mig det fordna osynliga band,
Mig lockade böljornas ras.
Jag strödde mitt guld öfver städer och land,
Och slog min krona i kras.
Och fattig, som förr, med ett skepp och ett svärd,
Emot okända mål drog i Vikingafärd
Uppå hafvet.

Som vinden frie vi lekte med lust
På fjerran svallande sjö.
Vi menniskan sågo, på fremmande kust,
På samma sätt lefva och dö.
Bekymren med henne städs bosätta sig;
Men sorgen, hon känner ej Vikingens stig
Uppå hafvet.

Och åter bland kämpar jag spejande stod
Efter skepp i det fjerran blå.
Kom Vikinga-segel — då gällde det blod:
Kom krämarn — så fick han gå.
Men blodig är segren den tappre värd,
Och Vikinga-vänskap, den knytes med svärd
Uppå hafvet.

Stod jag mig om dagen å gungande stäf,
I glans för mig framtiden låg,
Så rolig, som svanen i gungande säf,
Jag fördes på brusande våg,
Mitt var då hvart byte, som kom i mitt lopp,
Och fritt, som omätliga rymden, mitt hopp,
Uppå hafvet.

Men stod jag om natten å gungande stäf,
Och den ensliga vågen röt;
Då hörde jag Nornorna virka sin väf,
I den storm genom rymden sköt,
Likt menskornas öden är böljornas svall:
Bäst är vara färdig för medgång som fall
Uppå hafvet.

Jag tjugo år fyllt — då kom ofärden snar:
Och sjön nu begärar mitt blod.
Han känner det väl, han det förr druckit har,
Der hetaste striden stod.
Det brinnande hjerta det klappar så fort:
Det snart skall få svalka å kylig ort
Uti hafvet.

Dock klagar jag ej mina dagars tal:
Snabb var, men god, deras fart.
Det går ej en väg blott till gudarnas sal:
Och bättre är hinna den snart.
Med dödssång de ljudande böljor gå;
På dem har jag lefvat — min graf skall jag få
Uti hafvet."

Så sjunger, på ensliga klippans hall,
Den skeppsbrutne Viking bland bränningars svall —

Digitized by Google

I djupet sjön honom rifver —
Och böljorna sjunga åter sin sång,
Och vinden vexlar sin lekande gång:
Men den tappres minne — det blifver.

Den siste Kämpen.

(Af E. G. Geijer.)

I natten tindrar blixtrarnas sken:
På klippans spets sitter kämpen allen,
Det väldiga svärd vid sin sida.
En ny tid kommer. — Hans tider förgå,
Hans styrka är bruten, hans hjessa är grå:
Hvi skulle han längre förbida?

Från branta fjället han trotsig ser
I stupande forsens afgrund ner;
Af längtan tänds honom bloden.
I vågens damm tyckas vålnader stå,
Ur djupet röster manande gå;
Hel den, som får vara hos Oden!

Ur klostret steg fjerran klockornas klang:
Och kämpen ryste: — Ur djupet det sang
En sång, som mer honom glädde.
Den talte om kämpabragd och hopp,
Men åskan slog gällt och sången slöt opp,
Och upp stod kämpen och qvädde:

Ännu dock lefva
de gamle Gudar,
och Thor på vagnen
dånande åker. —
Herrskarn i himlen

evigt; om också
intet offer
af jorderikets söner
åt honom tändes.

Och du, Oden,
Asahöfdinge!
Gången är du
Ännu i lifvet;
ingen förmådde
dig besegra;
och, då Döden
dig ville tvinga,
drog du manligt
det goda svärdet,
och ristade djupt
opp lifvets källor,
så att själen,
trotsig och glad,
med forssande blodet
flög åt höjden.

Dock, Du lefver!
och mång tusende
kämpar, dem du
Valfader *), valt
å rykande slagfält,
till Dig samlats,
Och i dina
gyldene salar
glada gästa.

Der de kläda sig
hvarje morgon

*) Odens tillnamn, emedan han korade eller valde åt sig de svärd-slagna.

i blixtrande stål;
Att huggas och slåss
uppå Odens gård,
det är deras ro.
Se'n rida de hem
till rågadt bord.
Sköldmö skänker
det brusande mjöd:
Skalden tar upp
den mäktiga sång.—
Om fordom timma
och kämpa-idrott
qväder han: — Hjeltarne
lyssna med fröjd,
och bifall slå
uppå skölden hård,
så att det dånar
genom den eviga
nattens riken.

Se, J Gudar!
Jag är för gammal
för nya läran
om hvita Christus *)
Vill ej till himlen
till andra Gudar
och Sanct Peter,
som jag ej känner.

Döpter är jag
i rödan blod
af fiender slagna,
och föraktar
att helgas af vatten.

*) Sådant var Hedningarnes uttryck.

Gångne äro
Stallbröder mina
alla hädan.
Ensam är jag;
och den siste,
ja, den siste,
ende, lemnade
af mina vänner,
vill ej mer
med mig pläga samqväm.

Sen, J Gudar!
Detta svärdet:
Nu är det tungt
i den Gamles händer.
J veten, jag har ej
mycket aktat
blod eller lifvet:
Bort det! — att kämpen
skulle dö nesligt
på mjuka bädden;
dit de komma,
de svarte män
uti munke-kåpor,
och med olåt
nedlägga kroppen
i lågan mull:
der ingen hög,
ingen Bauta-sten
skall stå upp på hans stoft,
att de må se den,
de kommande folk,
och vandraren säga:
der hvilar han
af de gamla dagar.

Derför, Valfader,
tag mig till dig! —
i Vallballa
ännu står
ledigt det rum
för den siste kämpen — —

I natten tindrar blixtrornes sken.
På klippans spets sitter kämpen allen,
Sitt väldiga svärd vid sin sida.
En ny tid kommer. Hans tider förgå.
Hans styrka är bruten, hans hår äro grå.
Hvi skulle han längre förbida?

Från branta fjället han trotsigt ser
J stupande forssens afgrund ner,
Af längtan tänds honom bloden;
Ur djupet tycks manande röster gå.
Han störtar från klippan i djupet brå —
Säll den, som får vara bos Oden!

Den lilla Kolargossen.

(*Af E. G. Geijer.*)

I skogen vid milan sitter far,
Mor sitter hemma och spinner;
Vänta jag blir väl också karl,
Får en fästmö efter mitt sinne.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Tidigt med solen jag hemifrån gick,
Friskt lif medan solen glimmar!
Till far skall jag bära mat och drick,
Nu komma snart qvällens timmar.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Jag

Jag är ej rädder på liten grön stig,
Der jag ensam i skogen månd' gånga.
Men furorna se så mörkt på mig
Och bergen kasta skuggor så långa,
Der är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Tra la la! Friskt sinne, som foglen i flygt!
Nu vill jag springa och sjunga.
Hu! utur berget det surrar så styggt,
Och orden de komma så tunga,
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Ack! voro jag väl hos min gamla far!
Jag björnen hör brumma och sjunga,
Och björnen han är den starkaste karl,
Och skonar hvarken gamla eller unga,
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Och skuggan faller så tjock,
Som en fäll öfver ensamma leden.
Det tassar, det braskar öfver sten och stock,
Och trollena träda på heden.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Ack Gud! Der är ett, der är trå — i sitt garn
De mig ta — se hur granna de svinga!
De vinka! Gud trösta mig fattiga barn!
Här gäller för lifvet att springa.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Och natten den nedsteg, och timmen blef sen,
Och villare och villare blef leden.
Det tasslar, det rasslar öfver stock och sten;
Den lilla springer på heden.
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Med pickande hjerta, med rosblommad' kind
Vid milan hos sin far han faller ner:
"Välkommen, välkommen kär sonen min!"
Och jag har sett trollen och väl mer!
Det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

"Min son! jag satt här i så månget år,
Och är med Guds hjelp välbehållen,
Den rätt kan läsa sitt Fader vår,
Han rädes hvarken fan eller trollen,
Fast det är så mörkt, långt, långt bort i skogen.

Sång till Solen

(Af E. Tegnér.)

Dig jag sjunger en sång,
Du högtstrålande sol!
Kring din Konungastol,
djupt i blånande natt,
har du verldarne satt
som vasaller. Du ser
på de bedjande ner; —
men i ljus är din gång.

Se, naturen är död.
Natten, vålnaders vän,
på dess bleknande prakt
har sitt bårtäcke lagt.
Mången nattlampa ser
uti sorghuset ner.
Men Du stiger igen,
utur östern i glöd.
Som en ros ur sin knopp

vexer skapelsen opp.
Den får lif, den får färg,
men du nedblickar glad
på de gnistrande blad,
på de flammande berg.
Lifvets rinnande flod,
som var frusen och stod,
nu framsorlar den mild
med din vaggande bild,
tills du nedblickar sval
mot den vestliga sal,
der för anande hopp,
der för uttröttad dygd,
till de saligas bygd
springa portarne opp.
O du himmelens son,
hvadan kommer du från?
Var du med, var du med,
då den Evige satt
och i ljusnande natt
sådde flammande säd?
Eller stod du kanske
vid hans osedda thron,
(öfver verlden står hon)
att som engel tillbe;
tills du stolt ej fördrog,
hvad från thronen befalls,
och han vredgad dig tog
öfver strålande hals,
och dig hof med förakt
som en boll i det blå,
att förkunna ändå
hans förnekade makt.
Derför ilar du än
så orolig, så snar;

ingen tröstande vän
bjuder vandraren qvar.
Derför ännu ibland
drar du skyarnes dok
öfver kindernas brand.
Ty du sörjer den dag,
då dig hämnaren vrok
ur sitt heliga lag,
och du föll från hans knän
uti öknarna hän.

Säg mig: blir du ej trött
på din ensliga gång?
Blir ej vägen dig lång,
som så ofta du nött?
I mångtusende år
har du kommit igen,
och dock gråna ej än
dina gullgula hår?
Som en hjelte går du
på din glänsande stig;
dina härar ännu
hvälfva trygge kring dig.
Men det kommer en stund,
då din gyllene rund
springer sönder: dess knall
manar verlden till fall.
Och som ramlande hus
störta skapelsens hörn
efter dig uti grus;
och den flyende tid,
lik en vingskjuten örn;
faller död derbredvid.

Far en engel då fram,
der du fordomsdag sam,

som en gyllene svan,
genom blå ocean;
se, då blickar han stum
kring de ödsliga rum;
men dig finner han ej,
ty din pröfning har slut,
och försonad alltnog,
dig den Evige tog
som ett barn på sin arm
ocb nu hvilar du ut
invid faderlig barm.
Väl, så rulla ditt klot
uti ljus, ocb gå gladt
din förklaring emot.
Efter långvarig natt
skall jag se dig en gång
i ett skönare blå;
jag skall helsa dig då
med en skönare sång.

Menniskans Anlete.

(Af F. M. Franzén.)

Redan hann sin purpurslöja
Öfver cederskogen höja
    Tidens sjette dag.
Guldbovingad, öfver bäcken
Fjäriln flög till rosenhäcken,
    Kysste dess behag.

Perlan sken i vattnets spegel;
Hvita glänste svanens segel
    I ett skuggrikt sund;

Vinet glödde rödt i drufvan;
Öm och menlös, lekte dufvan
Uti Edens lund.

Men den högsta skönhet feltes
I naturen: — Kronan feltes
Än i skapelsen;
Till dess menniskan ur gruset
Hof sitt anlete i ljuset,
Hof upp ögonen.

Snön på fjellen höll ej färgen,
Morgonrodnan bakom bergen
Sönk fördunklad ner;
Stjernan, som i dagens panna
Satt så skön, ej ville stanna
Öfver jorden mer.

Djuren byllande sig böjde
För de ögon, som sig höjde
Ifrån stoftet opp;
Der behag och kärlek myste
Der bland sorgens tårar lyste
Ett odödligt hopp.

Englaskaran står betagen,
Ser de talande behagen,
Och på skaparn ser.
Skaparn tryckte sitt insegel
På sitt verk; och i dess spegel
Ser sin bild, och ler.

J som ropen: det är ingen,
Ingen själ fördold i tingen;
Allt är stoft, ej mer.
Dårar! blott till källan stigen:
Sen ert anlete, och tigen,
Rodnen, böljen er.

Se den gamle Vises panna,
Se en tafla af det sanna,
Som ger sekler dag.
Se en blick ur hjeltens öga,
Se ett elddrag af det höga,
Som ger verlden lag.

Och det sköna, milda, ljufva? —
Lyft min Selmas morgonhufva
Från dess rosenkind;
Se dess ögon, ömma, blyga;
Se dess mörka lockar flyga
Sorglöst för en vind.

Eller följ den hemligt flydda,
Då hon lyss, i sorgens hydda,
Till dess klagoröst;
Se, hur själen, genom tåren
På de svarta ögonhåren,
Blickar fram med tröst.

Skymt af himlen i naturen,
Englavålnad ibland djuren,
Menskoanlete!
Pryder Du blott dödligheten?
Skall Du ej i evigheten
Tåras än och le?

Ack jo! englar än skall röra
Selmas uppsyn, då de höra
Hennes röst bland sig.
Selma! än i himlens salar,
Än i Elyseens dalar
Får jag se på dig.

Till en ung Flicka

(Af F. M. Franzén.)

Unga flicka! i din vår
Bind dig myrtenkransen.
Dansa medan du det får:
Snart är du ur dansen.

Innan morgonen sin kos
Smyga sig behagen;
Då en annan yngre ros
Tränger dig ur dagen.

Spegla dig, så länge än
Spegeln dig berömmer:
Denna oförställda vän
Nog en dag du glömmer.

Medan du omkring dig ser
Ynglingar i låga,
Flicka, sjung vid ditt klaver,
Skämta vid din båga.

Snart en Herre återstår
Af den slaf, der smilar.
Barnet gråter, vaggan går,
Och klaveret hvilar.

Lek med diktens drömmar än,
Och dess blommor plocka;
Lek med sjelfva kärleken,
Såsom med en docka.

Snart med en förvissnad barm,
Såsom Fru, du vaknar,
Vaknar till besvär och harm,
Och din krona saknar.

Rosorna i hymens bädd
Taggar ha, som sticka.
Värre dock, att tvär och hädd
Gråna bort som flicka.

Medan lifvet blommar än,
Hvar minut värdera.
Dina femton år igen
Får du aldrig mera.

Till en Yngling.

(*Af F. M. Franzén.*)

Goda Gosse! glaset töm.
  Gerna ser din flicka
Någon gång dig glad och öm
  Ibland vänner dricka,
Som med hjertats sympathi,
  Eldiga och unga,
Klinga glädjens harmoni,
  Lifvets sötma sjunga.

Gerna vill hon i din hand
  Se kristallen glindra,
Se din kind i purpurbrand,
  Se ditt öga tindra,
Se din känsla, ditt behag
  Lifligt sig förfina,
Och i hvarje anletsdrag
  Själen genomskina.

Drick, — och lifvets väg ej mer,
  Går igenom heden.
Se i glaset: och du ser
  Jordon är ett Eden.

Drick: i glaset sanningen
 Plär sig naken måla.
Drick: i glaset kärleken
 Ser din himmel stråla

Drick — men sällan och med mått
 Mins hvad Syrach skrifvit:
"Vin och vänskap smaka godt
 Då de gamla blifvit."
Tänk! hvad fröjd på gamla dar
 Gubbens hjerta känner!
Gammalt vin har gubben qvar
 Än för gamla vänner.

Psalmer ur Svenska Psalmboken.

N:o 128.

1. O min Jesu! dit du gått, Der vill jag ock blifva. Verlden har ej mycket godt, Att åt hjertat gifva. Mig hon äfven insöft har; Men, ur dvalan vaknad, Ack! hvad har jag, som blir qvar? Ånger blott och saknad.

2. Derför ser till dig min själ I förtrogna böner, Ser och längtar och likväl Hemlig bäfvan röner. Ack! en helig blick från dig Hjertat genombårar: Trolöst jag förhållit mig, Måste fälla tårar.

3. Jag är svag och syndafull, Kan ej till dig lända, Om ej, för din kärleks skull, Du mig hjelp vill sända. Jesu! mig din anda gif, Som min svaghet stöder Och till trones rätta lif Mig ånyo föder.

4. Jag mitt kött korsfästa vill Med dess onda lusta: Jesu! värdes mig dertill Med din kraft utrusta. Dig jag vill, i fröjd och nöd, Älska, kärleksfulle! Du, som lidit bitter död, Att jag lefva skulle!

5. Att jag lefva skulle dig, Synden dö allena, Med ditt eget blod du mig Velat två och rena, Att i himlen jag min lott Skulle se förvarad, Har du ock ur grafven gått, Härlig och förklarad.

6. Lif och oförgänglighet Har du fört i ljuset, Att jag till din salighet, Blicka må ur gruset. O! så vill jag städse dit Upp från jorden blicka Och med allvar och mod flit Mig för himlen skicka.

7. Hjelp, att verlden mig ej mer I sin villa föror Att jag synden öfverger, Och blott dig tillhörer, Troget håller ditt förbund, Minnes hvad du lärde, Tills jag, i en salig stund, Får gå mina färde.

8. Dig jag efterfölja må, Korset gerna taga, Viss att hvad du lägger på, Hjelper du ock draga. Och ju större kors jag bär, Desto förr jag renas, Desto förr ock färdig är Att med dig förenas.

N:o 141.

1. Dig ljusens Fader! vare pris; Jag fick till rikedom Det ord, som gör den fromme vis Och gör den vise from.

2. Hur ljuft, hur hjertligt talar du I detta dyra ord Till mig, som går ett barn ännu, O! fader, på din jord!

3. Väl har naturens rika prakt Med tusen stämmors ljud Till min församla tanke sagt: Att du är stor, o Gud!

4. Din väldighet, ditt majestät, Ditt underfulla råd, Jag såg i solens höga fjät Och gräsets minsta tråd.

5. Dock låg för mig din mening skymd, Ditt hjerta jag ej fann Och i en mörk oändlig rymd Jag som ett stoft försvann.

6. Men gryning blef kring Sinai, På Tabor uppgick dag: Och själen såg, från töcknar fri, Din lag, ditt välbehag.

7. Förklaradt för mitt samvete Stod hemlighetens bud, Till hjertat flöt hugsvalelse Med nådens milda ljud.

8. Och tidens qval fick sammanhang Med evighetens tröst, Och himlarösters återklang Blef hörd i jordiskt bröst.

9. O monniska! det är dig sagdt, Hvad Gud af dig begär. Hvad han uppå ditt hjerta lagt, Din egen sällhet är.

10. I enfald och i ödmjukhet Håll dig till Herrans ord, Och låt, när du hans vilja vet, Hans vilja blifva gjord.

11. Du genom Christum allt förmår, Som sjelf dig mäktig gör, När dig hans anda leda får Och dig hans kärlek rör.

12. Sann tro på Gud och på hans ord, Och kraft att göra godt, Och frid i himmel och på jord, Är Christnas kall och lott.

13. Till denna lott, till detta kall, Mig nåd, o Jesu gif! Då vet jag hvad jag göra skall, Att få ett evigt lif.

14. I dig är Fadrens välbehag, I dig vår salighet, O Jesu Christ, i går, i dag Och i all evighet.

N:o 145.

1. Om, Jesu! på min vandringsstig Ditt dyra ord ej leder mig, Min själ af natt omgifves, Och mitt begär Likt böljan är, Som utaf vädret drifves.

2 Men af ditt Evangolium, Går ljuset upp i mörkrets rum. Vid denna morgonstjerna. Ditt råd jag ser, Din nåd tillber Och gör din vilja gorna.

3. Det löfto jag ej glömma vill, Att himmelriket dem hör till, Som hafva barnasinne, I enkel tro Och menlös ro, Jag lifvets vishet finne.

4. Då skall, i känslan af min brist, Det ord jag vörda, som är visst Och kan all sanning lära. Din kärleksröst Skall bli min tröst, Ditt kors min fröjd och ära.

5. Då skall jag from och älskande, Uti min Gud en Fader se, En broder i min like, Och hela din Och komma in Uti ditt himmelrike.

6. Och salig, när jag detta vet, I lydnad och enfaldighet Jag vill till målet skrida Och högre ljus I Fadrens hus, Med barnsligt hopp förbida.

N:o 172.

1. Tiden flyr; när vill du börja, O min själ! För ditt väl Att med allvar sörja? Gud dig ropat och han ropar Dig ännu Hvad gör du? Skuld på skuld du hopar.

2. Stadna och din frid besinna. Gud är sann; Än du kan Nåd och tillgift vinna. Här är döden, här är lifvet. Märk härtill! Det du vill, Skall dig varda gifvet.

3. Men förspill ej nådetiden! Ack, så dyr! Se, hon flyr Och är snart förliden. Dröj ej, tills de onda dagar Hinnas opp, Årens lopp Kraft och mod försvagar.

4. Medan du ännu kan synda, Öfvergif Syndens lif, Ur förderfvet skynda. Bryt dess vilja, slit din fjettra, Medan du Har ännu Tid att dig förbättra.

5. Lär att på din brist ej skylla. Haf blott nit! Gör blott flit! Gud skall bristen fylla. Lär att bedja, vaka, kämpa! Gud skall då Med dig stå, Syndens välde dämpa.

6. Sök i tron med ångrens smärta, Jesu nåd! Följ hans råd Med ett ödmjukt hjerta. Då skall dig hans Anda stärka I ditt kall; Si, han skall Håg och gerning verka.

7. O min Jesu! jag vill hasta Att, med bot, För din fot Mig i stoftet kasta, Viss att du min synd förlåter. Dig jag vill Höra till, Jesu! tag mig åter.

8. Jesu! värdes sjelf mig föra På den stig, Der du mig Lofvat saliggöra. Aldrig från min själ sig skilje Stadig tro, Stilla ro, From och lydig vilje!

N:o 212.

1. Har jag nåd hos Gud i höjden, Har jag i mitt samvet frid, O hur lätt jag umbär fröjden Af en yr och fåfäng tid! Ingen önskan står mig åter, Ingen sorg mitt lugn förstör; Ty af Jesu mun jag hör: "Dina synder jag förlåter; Mig, min vän! ditt hjerta gif, Och du har ett evigt lif."

2. Dig, min Gud, jag hjertat gifver Nu från syndens börda fritt; Ditt i lif och död det blifver, Och i evigheten ditt.

Nöjen! lycka! usla brunnar! J hugsvalen ej min själ. Jesus mig ett högre väl, Mig en bättre tröst förunnar. Han min själ rättfärdiggör Och till lifsens källa för.

3. Nu det mig bekymrar föga, Hur mig verlden döma vill; Vittnet har jag i det höga, Vittnet, som jag vädjar till. Menskor mina brister minnas; Gud min tro och bättring ser. Med hans hjelp skall jag alltmer Vakande och trogen finnas, Hugnas i all nöd och strid Af hans Andas fröjd och frid.

4. Jesu! jag af din förening Har i allt mitt lefnadslopp, Själens ljus och hjertats rening, Samvetsro och saligt hopp. Dolda skiften mot mig ila; Men den frid, i dig jag fann, Ingen vexling lida kan, Denna själens sabbatshvila Helga skall min vandringsstig Och till himlen följa mig.

Ur: Martyrerne, af Stagnelius.

Flavius.

Lär ock mig att bedja!

Perpetua.

Jag kan det ej. Det Ord, som skapte hjertat,
Kan ensamt lära hjertat bönens ord.
Så ögat ej af egen kraft kan se,
Om dagen ej dess späda dag bestrålar.
Ett underverk nödvändigt är, om stoftet
Skall tala med sin Gud, och Anden blott,
Den rena dufva, som med silfvervingar
Mildt sväfvar öfver tidens mulna flod,
Lär våra bröst den helga suckens genljud.
Kom hit emedlertid! Jag vill dig visa,
Hur du till bönens nåd skall dig bereda.
När till ditt upphof med din känslas offer
Du ämnar framgå, tankarna då ropa

Från hvarje jordiskt föremål tillbaka;
Knäpp sedan händerna till vittnesbörd
Att dina sinnen du för verlden sluter;
Böj sedan knän; för hela verldens Herre
Böj dina knän. Blott till det låga sänkes
Det höga neder. Bönens himlastege
Står djupt i ödmjukhetens blomsterdal.
Höj sedan tungans, höj ditt hjertas röst
Och bed med dessa eller lika uttryck:

O Du, som fjerran öfver molnens rymder
Och stjernornas och englarnas församling,
Bor i ett ljus, dit tanken fåfängt lyftar
Sin matta vinge! Du, som, himmelskt god,
Af stoftets barn dock helsas vill som fader!
Må, Evige! för äran af ditt namn
I hvarje bröst ett heligt rökverk brinna!
Må jorden, länge höljd af brott och plågor,
Omsider fri och lycklig bli; o komme
Till oss ditt rike, Herrans stad, det nya
Jerusalem, hebodt af nåd och sanning,
I gyllne skyars krans från himlen ned!
Då skall ej längre blott en magtlös suck,
En fåfäng bön, vårt hjertas kärlek tyda:
Ske skall bland oss din vilje, som den sker
Ibland din himmels eviga naturer.
Allgode Gud! åt våra själar gif,
I pröfningens och jemrens törnedalar,
Hvad för det högre lifvet de behöfva;
Styrk deras kraft och faderligt dem mätta
Med gyllne frukter ur ditt paradis!
Förlåt oss, Herre! så, som vi förlåte!
Mät bördan efter våra svaga skuldror,
Och led oss ej i frestelser, der segren
Ej är beredd! Oss från det onda fräls!

Ty kärlekens och ljusets gudaspira
Du evigt sträcker öfver ting och andar,
Och i äoners skiftande äoner
Är magten, äran, härligheten din.

Flavius.

O hvilken bön! Hvar har du lärt den, moder?

Perpetua.

Har jag ej sagt? Det ord, som skapt vårt hjerta,
Kan ensamt lära hjertat bönens ord.
Ja, Flavius! Gud, den milde Gud, hvars blod
Försonar jorden, lär oss så att bedja.
Kom till mitt bröst. Snart skall din moder sofva
I grafvens natt. Snart skall du fåfängt söka
Dess öppna famn, dess varma kyssars tröst.
Fly då till Gud, den kärleksrike Fadren
I fästets höjd, hvars öga aldrig blundar —
Gråt ej, min son — den intet kan förlora,
Hvars kärlek är ovanskligheten sjelf.

Aftonen.

(Af Stagnelius.)

Qvällen är kommen.
Trött af resan
Från andarnes verld,
Han flämtande sittor,
I högblå mantel,
Brämad af guld,
På klippans topp
Och blickar tyst
I dalarna neder.

En

En korg med blomster,
Dem englar brutit
Vid randen af Edons
Kryssande floder,
Han leende bär
På den svanhvita armen.
En blomma han ger
Åt alla derur,
En skänk från den eviga,
Kärleksrika
Fadren i höjden.
Åt betraktelsens vän
En blyg viol,
En skimrande lilja
Åt samvetsfriden;
Åt smärtan en vallmo,
Åt glädjen en ros.
Mig intet du ger,
O stjernprydde engel!
Ej en lifvande flägt
Åt det domnande hjertat,
Ej en svalkande tår
Åt den brännande oron?

O svara! Hvad såg du
Deruppe hos Gud,
I den gyllene taflan,
Skrifvet om mig? —
Glimmar i lifvets
Bok mitt namn?
Är det tecknadt, o engel!
I Försonarens hand? —
Men intet du svarar.
Evigt stumma

Äro de budskap,
Som själen besöka
I häktets natt.
Blott ur symbolers
Dunkla spegel
De gåtlikt predika
Den eviga viljan.
Ty frågar jag fåfängt
Den bleka qvällen;
Morgonen fåfängt,
Der ung och glad,
Med Phosphors fackla
I guldröd hand,
Bland klingande lärkor
Han leende sväfvar
I den rosiga etheren.
Ty frågar jag fåfängt
Himmelens yngsta,
Vänaste barn,
Den af liljor festligt
Kransade våren;
Fåfängt hans broder,
Hösten, som flätar
Af yppiga rankor
Sin högtidskrona;
Frågar förgäfves
Alla naturer,
Söker förgäfves
Tröst och råd
I den gränslösa rymden.

Dock klingar, o fröjd!
I hjertats djup
Försoningens stora
Mystiska ord,

Och silfverklart
Flämtar i själens
Natt det sanna,
Odödliga ljuset.
Lutad mot korset,
Af törnen prydd,
I en himmelsk syn
Står för mitt öga
Den evige Guden.
Med förlåtelsens blick
Han ömt mig betraktar.

Elegie.

(Af Stagnelius.)

Våren är en lofsång, den jorden offrar åt solen.
Doftande rosor och löf bilda dess toner, dess ord.
Modrens spheriska sång, hur skulle den hinna ditt öra?
Ett af dess smältande ljud är du, o menniska! sjelf.
Men på vårens tapet för ögat den himmelskt sig målar,
Och till betraktelsens fest vinkar i blomstergestalt.
O, hur älskar hon ömt den solomvandrade tärnan!
Vänd från sin brudgums ljus offrar hon rökelser än,
Blyga violens doft för hans bild: den vänliga månen;
Mägtigt i vintrens graf rör sig dess kärlek ännu,
Grönskar dess eviga tro, i den fjellbebyggande tallen,
Och i den blifvande säd gror dess besnöade hopp.
Men då i vädurns bild den försonade Guden hon skådar,
Hvad hon i årets lopp anat och lidit och tänkt,
Glimmar då allt i strålarne fram, en lysande guldkust;
Blomma vid blomma i chor sjunger sin tigande hymn.
Själ! du har äfven en sol för din kärleks lefvande kretslopp.
Arma! hvar är din sång? hvar din gudomliga Maj?

Dock jag din jemmer förstår. Verldsfurstens metalliska spira
Krossar hvar skapande drift, tystar de vaknande ljud.
Först när ditt jordiska lif i solens kärlek förklingar,
Först när din börda af mull sjunkit till mullen igen,
Börja du skall i andarnes krets den oändliga sången
Och åt det första bland ljus föda en leende vår.
Sol och planet ej finnas der nu; blott sanning och skönhet;
Själen och Skaparen der evigt betrakta hvarann.

Flickan till sin älskare.

(Af Stagnelius.)

Till ända dagen skrider,
Åt natten snart det lider,
Kring fästet qvällen sprider
Sin bleka stjernehår.
Naturen är så dyster.
Jag suckar — nyss så yster —
Mig fåfängt sofva lyster. —
Dröj, o min älskling, här!

Åt hvilan allt sig viger,
All verlden kring mig tiger,
Allt högre natten stiger,
Det mörknar ständigt mer.
Kring polen norrsken sväfva,
Ur snön sig töcken häfva —
Hur grufligt skall jag bäfva,
Om du mig öfverger!

Din eld mig genomglöde!
Jag skälfver för mitt öde,
Jag darrar för de döde,
Som grafvarna bebo.

Må nöjets fackla brinna!
Kom, bönhör din slafvinna!
O, låt den svaga finna
I dina armar ro!

Flyttfoglarne.

(Af Stagnelius.)

Se foglarnes skara!
Till fremmande land
De suckande fara
Från Gauthiods strand.
Med vädren de blanda
Sitt klagande ljud.
"Hvar skola vi landa?
Hvart för oss ditt bud?"
Så ropar den fjädrade skaran till Gud.

"Vi lemna med oro
De Skandiska skär.
Vi trifdes, vi voro
Så lycklige der.
I blommande lindar,
Der nästet vi byggt,
Balsamiska vindar
Oss vaggade tryggt.
Nu sträckes mot okända rymder vår flygt.

Med rosiga hatten
På lockar af guld,
Satt — midsommars-natten
I skogen, så huld.

Ej kunde vi somna —
Så däglig hon var —
Af vällust blott domna,
Tills morgonen klar
Oss väckte på nytt från sin brinnande char.

Ljuft träden då sänkte
Kring tufvor sitt hvalf.
Dem perlor bestänkte,
Der törnrosen skalf.
Nu sköflad är eken,
Och rosen har flytt.
Af vindarna leken
I storm sig förbytt.
Af frostblommor hvita är majfältet prydt.

Hvad göra vi längre
I Norden? — dess pol
Blir dagligen trängre,
Mer dunkel dess sol.
Hvad båtar att qvida?
Vi lemna en graf.
Att fly i det vida
Gud vingar oss gaf.
Så varen oss helsade, brusande haf!" —

Så foglarna qväda
På skyndande färd.
Snart mottar de späda
En skönare verld,
Der rankorna skälfva
I almarnes topp,
Der bäckarne hvälfva
Bland myrten sitt lopp,
Och lundarne klinga af njutning och hopp.

När grymt sig förbyter
Ditt jordiska väl;
När höstvinden ryter,
Gråt icke, o själ!
Det ler bortom hafven
Mot fogeln en strand.
På hinsidan grafven
Är äfven ett land,
Förgyldt af den eviga morgonens brand.

Jorden.

(Af Stagnelius.)

"Hvem skapte dig så mörk, o moder!
Så tung och kall?
Hvem böd dig gråta dessa floder,
Ett verldshafs svall?

Ej tröstar glansen af din yta
Din sorgsna son.
Blott härmad är dess prakt, — der skryta
Blott ljusets lån.

Af rosor och af hyacinter
Din mantel ler,
Men tanken endast natt och vinter
Derunder ser.

Häruppe gycklar lifvets skara
I menlös ro.
Förruttnelse och maskar bara
Dernere bo.

Hårdt är ditt hjerta. — Ej det ömmar
För barnets lott.
Ej blod i dina ådror strömmar,
Metaller blott.

Hur grymt med våra qval du skämtar,
Med vårt begär!
Det bröst, som efter sällhet flämtar,
Du guld beskär."

O son! ej mörk jag skapad blifvit,
Ej kall jag var.
Den drägt, din önskan åt mig gifvit,
Jag sedan bar.

Se'n brottsligt du dig skilja låtit
Från ljusets Gud,
Jag natt och dag allena gråtit
I sorgeskrud.

Blott minnets bleka krona sirar
Mitt dunkla hår,
När jag din oskulds dödsfest firar
Hvar flygtig vår.

Gå! helga du på nytt din vilja!
Var åter ren
Och silfverhvit, som dalens lilja
I månens sken.

Med lifvets Fader dig försona!
Mot verlden strid,
För himmelrikets sköna krona,
För dygdens frid!

Då skall jag åter mot dig mysa —
Med glädjens namn

Du

Du skall mig nämna, och ej rysa
För modrens famn.

Då, när min sorgetid har farit,
Som moln, förbi,
Skall jag å nyo, hvad jag varit,
Ditt Eden bli.

O gläds, snart döden tegar föda
De helga ax.
Då skall jag högt af kärlek glöda,
Som fordomdags.

Och hänryckt uppstå till det möte
Jag länge flytt,
Och bära i Guds Faders sköte
Hans barn på nytt.

VITTORIO EMANUELE BIBLIOTECA IN ROMA

STOCKHOLM, 1848.
P. A. NORSTEDT & SÖNER,
Kongl. Boktryckare.

A.

Ack, *interj* ach.
Adel, *m.* Adel.
Adla, *v. tr.* 1. adeln.
Af, *præp.* von, aus, vor.
Afbida, *v. tr.* 1. abwarten.
Afbrott, *n.* 5. Abbruch, Unterſchied, Abſtich.
Afbryta, *v. tr.* 3. abbrechen, unterbrechen, abſtechen.
Afdraga, *v. tr.* 3. abziehen.
Affär, *m.* 3. Geſchäft.
Afgrund, *m.* 3. Abgrund.
Afgöra, *v. tr.* 2. abmachen, entſcheiden.
Afhålla, *v. tr.* 3. abhalten, zurückhalten.
Afkläda, *v. tr.* 2. entkleiden.
Afkomling, *m.* 2. Abkommling.
Afla, *v. intr.* 1. empfangen, ſchwanger werden.
Afleda, *v. tr.* 2. ableiten.
Aflägga, *v. tr.* 2. ablegen.
Aflägsen, *adj.* entlegen, entfernt.
Afråda, *v. tr.* 2. abrathen.
Afrödja, **afröja**, *v. tr* 2. abreuten.
Afseende, *n.* 4. Anſehung, Hinſicht.
Afsegla, *v. intr.* 1. abſegeln.
Afsigt, *f.* 3. Abſicht.
Afsked, *n.* 5. Abſchied.
Afskedsblick, *m.* 2. Abſchiedsblick.
Afskräcka, *v. tr.* 2. abſchrecken.
Afskumma, *v. tr.* 1. abſchaumen.
Afsomna, *v. intr.* 1. entſchlafen.
Afstånd, *n.* 5. Abſtand, Entfernung.
Afton, *m.* 2. Abend.
Aftonbön, *f.* 3. Abendgebet.
Aftonklocka, *f.* 1. Abendglocke.
Aftonrodnad, *f.* 3. Abendroth.
Aftonskugga, *f.* 1. Abendſchatten.
Aftonstund, *f.* 3. Abendſtunde.
Aftonvind, *m.* 2. Abendwind.
Aftorka, *v. tr.* 1. abtrocknen.
Afund, *f.* Neid.
Afundsam, *adj.* neidiſch.
Afundsfri, *adj.* frei von Neid.
Afundsvärd, *adj.* beneidenswerth.
Afvikelse, *f.* 3. Abweichung.
Afvinna, *v. tr.* 3. abgewinnen.
Afvända, *v. tr.* 2. abwenden.
Afvärja, *v. tr.* 2. abwehren.
Ah, *interj.* ah.
Aha, *interj.* aha.
Akademi, *f.* 3. Akademie, Univerſitat.
Akta, *v. tr.* 1. achten.
Akta sig, *v. ref.* 1. ſich in Acht nehmen.
Aktning, *f.* 2. Achtung.
Aldra, *adv.* aller, ſiehe **Allra**.
Aldrig, *adv.* nie, **än aldrig så** —, noch ſo —
All, *adj.* all, ganz.
Alldeles, *adv.* durchaus, allerdings.
Allehanda, *adj.* allerlei.
Allena, *adj.* allein.
Allenast, *adv.* allein, nur.
Allestädes, *adv.* überall.
Allgod, *adj.* allgütig.
Allmakt, *f.* 3. Allmacht.
Allmoge, *m.* Bauerſtand.
Allmän, *adj.* allgemein, öffentlich.
Allmänhet, *f.* Volk, Publicum, **i allmänhet**, im Allgemeinen.
Allom, alter *dat.* von **All**.
Allra (alter *genit.* von **All**), *adv.* aller.
Allsidig, *adj.* allſeitig, vielſeitig.
Allsmäktig, *adj.* allmächtig.
Allt, *adv.* ganz, immer.
Alltför, *adv.* allzu, zu.
Alltid, *adv.* immer.
Alltjemt, *adv.* beſtandig.

Alltihop, *adj.* alles, oder: alle zuſammen.
Allting, *n.* alles.
Alltmer, *adv* immer mehr.
Alltnog, *adv.* genug.
Alltsammans, *adj.* alles zuſammen.
Alltså, *conj.* ſo, alſo.
Allvar, *n.* 5. Ernſt.
Allvarlig, *adj.* ernſtlich.
Allvarsam, *adj.* ernſthaft.
Alm, *f.* 2. Ulme.
Almanach (—ck, —cka), *f.* 1. Kalender.
Almosa, *f.* 1. Almoſen.
Aln, *f.* 2. Elle.
Alster, *n.* 5. Erzeugniß.
Alstra, *v. tr.* 1. hervorbringen.
Altar (—e), *n.* 5. Altar.
Altarfot, *m.* 3. Altarfuß.
Altarpall, *m.* 2. Altarſchemel.
An, *adv.* af och an, auf und ab.
Ana, *v. impers.* 1. ahnen.
Anbefalla, *v. tr.* 2. anbefehlen.
Anblick, *m.* 2. Anblick.
Anbringa, *v. tr. anom.* anbringen.
Anbryta, *v. intr.* 3. anbrechen.
Andakt, *m.* 3. Andacht.
Andanom, alter *dat. sing. defin.* von Ande, Geiſt.
Andas, *v. dep.* 1. athmen.
Ande (—a), *m.* 2. Geiſt.
Andelig, *adj.* geiſtlich.
Andelös, *adj.* leblos.
Andetid, *m.* 3. Erntezeit (von And, *f.* Ernte).
Andeverld, *f.* 2. Geiſterwelt.
Anföra, *v. tr.* 2. anführen.
Anförare, *m.* 5. Anführer.
Anförtro, *v. tr.* 2. anvertrauen.
Angelägenhet, *f.* 3. Angelegenheit.
Angenäm, *adj.* angenehm.
Angifva, *v. tr.* 3. angeben.
Angränsande, *adj.* angränzend, benachbart.
Aning, *f.* 2. Ahnung.
Anklaga, *v. tr.* 1. anklagen.
Ankomst, *m.* 3. Ankunft.
Anlag, *n.* 5. Anlage.
Anledning, *f.* 2. Veranlaſſung.
Anlete, *n.* 4. Antlitz.
Anletsdrag, *n.* 5. Geſichtszüge.
Anlägga, *v. tr.* 2. anlegen, gründen.
Anmärkning, *f.* 2. Anmerkung, Bemerkung.
Annan, —at, *adj.* anderer, e, es.
Annars, *adv.* ſonſt.
Annorlunda, *adv.* anders.
Annorstädes, *adv.* anderswo.
Anse, *v. tr. anom.* anſehen, halten.
Anseende, *n.* 4. Anſehen.
Ansenlig, *adj.* anſehnlich.
Ansigte, *n.* 4. Geſicht.
Ansigtsspel, *n.* 5. Mienenſpiel.
Anslå, *v. tr.* 3. anſchlagen.
Anspråkslös, *adj.* anſpruchslos.
Anstalt, *m.* 3. Anſtalt, Verfügung.
Ansträngning, *f.* 3. Anſtrengung.
Anställa, *v. tr.* 2. anſtellen, veranſtalten.
Ansvar, *n.* 5. Verantwortung.
Ansvarig, *adj.* verantwortlich.
Antagande, *n.* 4. Annahme.
Antal, *n.* 5. Anzahl.
Anteckning, *f.* 2. Anzeichnung, Bemerkung.
Antingen, *conj.* entweder.
Antyda, *v. tr.* 2. andeuten.
Antända, *v. tr.* 2. anzünden.
Använda, *v. tr.* 2. anwenden.
Arbeta, *v. tr.* 1. arbeiten.
Arbetare, *m.* 5. Arbeiter.
Arbete, *n.* 4. Arbeit.
Arbetsam, *adj.* arbeitſam.
Arbetsamhet, *f.* Arbeitſamkeit.
Arbetskraft, *f.* 3. Arbeitskraft.
Arbetsvecka, *f.* 1. Arbeitswoche.
Arf, *n.* 5. Erbe, Erbſchaft.
Arfdel, *m.* 2. Erbtheil.
Arfving (—e), *m.* 2. Erbe.
Arg, *adj.* arg.
Arm, *adj.* arm.
Arm, *m.* 2. Arm.
Art, *m.* 3. Art, Weiſe.
Artig, *adj.* artig.
Artighet, *f.* 3. Artigkeit.
Asahöfdinge, *m.* 2. Aſenanführer.
Att, *conj.* daß, vor dem Infinitiv: zu.
Ax, *n.* 5. Ähre.
Axel, *m.* 2. Achſel.

B.

Backe, *m.* 2. Hügel.

Bad, *n* 5. Bad.

Bada, *v. tr.* 1. baden.

Badda, *v. tr.* 1. bähen.

Baddare, *m.* 5. Schlagetodt, Rungs.

Badstuga, *f.* 1. Badeſtube.

Bakdanteri, *n* 3. Verleumdung.

Baklängs, *adv.* rücklings, rückwärts.

Bakom, *præp.* und *adv.* hinter, hinten.

Balsamisk, *adj.* balſamiſch.

Bana, *f.* 1. Bahn.

Band, *n.* 5. Band.

Bankomynt, *n.* 5. Bankomünze.

Bannlysa, *v tr.* 2. in den Bann thun, verweiſen.

Bar, *adj.* bloß.

Bara, *adv.* nur.

Barbarisk, *adj.* barbariſch.

Barfotad, *adj.* barfuß.

Barm, *m.* 2. Buſen.

Barmhertig, *adj.* barmherzig.

Barn, *n.* 5. Kind.

Barnasinne, *n.* 4. Kinderſinn.

Barndomsminne, *n.* 4. Erinnerung aus der Kindheit.

Barndomssinne, *n.* 4. Kinderſinn.

Barnslig, *adj.* kindlich, kindiſch.

Barnår, *n. pl.* Kinderjahre.

Barrskog, *m.* 2. Nadelholz, Schwarzwald.

Bautasten, *m.* 2. Stein, welcher in den älteſten Heidenzeit den Gefallenen zur Ehre errichtet wurde.

Bebo, *v. tr.* 2. bewohnen.

Beboelig, *adj.* bewohnbar.

Bedja, *v. tr.* 3. bitten, beten.

Bedraga, *v. tr.* 3. betrügen.

Bedragare, *m.* 5. Betrüger.

Bedräglig, *adj.* betrüglich.

Bedrägeri, *n.* 3. Betrügerei.

Bedröflig, *adj.* betrübt, traurig.

Bedröfva, *v. tr.* 1. betrüben.

Befalla, *v. tr.* 2. befehlen.

Befara, *v. tr.* 1. befürchten.

Befatta sig, *v. refl.* 1. ſich befaſſen.

Befinna sig, *v. refl.* 3. ſich befinden.

Befintlig, *adj.* befindlich.

Befläcka, *v. tr.* 1. beflecken.

Befogad, *adj.* befugt.

Befolka, *v. tr.* 1. bevölkern.

Befordran, *f.* Beförderung.

Befria, *v. tr.* 1. befreien.

Befrynda sig, *v. refl.* 1. ſich befreunden.

Befrämja, *v. tr.* 1. befördern.

Befäl, *n.* 5. Befehl, Befehlshaber.

Begabba, *v. tr.* 1. verſpotten.

Begagna sig, *v. refl.* 1. ſich bedienen.

Begge, *adj.* beide.

Beggedera, *adj.* beide, jeder von beiden.

Begifva sig, *v. refl.* 3. ſich begeben.

Begrafning, *f.* 2. Beerdigung.

Begrafningsplats, *m.* 3. Begräbnißplatz.

Begrafva, *v. tr.* 3. begraben.

Begrepp, *n.* 5. Begriff.

Begripa, *v. tr.* 3. begreifen.

Begrunda, *v. tr.* 1. überdenken, erwägen.

Begrundande, *n.* 4 Erwägung.

Begynna, *v. tr.* 2. beginnen.

Begynnelse, *f.* 3. Beginn.

Begå, *v. tr. anom.* begehen.

Begåfva, *v. tr.* 1. begaben.

Begär, *n.* 5 Begierde.

Begära, *v. tr.* 2. begehren.

Begärelse, *f.* 3. Begehren.

Behag, *n.* 5. Wohlgefallen, Anmuth.

Behaga, *v. intr.* 1. gefallen.

Behandla, *v. tr.* 1. behandeln.

Beherrska, *v. tr.* 1. beherrſchen.

Behof, *n.* 5. Bedürfniß, Nothdurft.

Behålla, *v. tr.* 3. behalten.

Behändighet, *f* 3. Behändigkeit, Gewandtheit.

Behöfva, *v. tr.* 2. bedürfen.

Bekant, *adj.* bekannt.

Bekantskap, *f.* 3. Bekanntſchaft.

Beklaga, *v. tr.* 1. beklagen.

Bekräfta, *v. tr.* 1. bekräftigen.

Bekymmer, *n.* 5. Kummer, Bekümmerniß.
Bekymmersam, *adj.* kummervoll.
Bekymra, *v. refl.* 1. bekümmern.
Bekämpa, *v. tr.* 1. bekämpfen.
Belysa, *v. tr.* 2. beleuchten.
Belägen, *adj.* belegen.
Belägenhet, *f.* 3. Lage.
Belöna, *v. tr.* 1. belohnen.
Belöning, *f.* 2. Belohnung.
Bemanna, *v. tr.* 1. bemannen; bemanna sig, sich ermannen.
Bemäktiga sig, *v. refl.* 1. sich bemächtigen.
Bemärkelse, *f.* 3. Bedeutung.
Bemöda sig, *v. refl.* 1. sich bemühen.
Bemödande, *n.* 4. Bemühung.
Bemöta, *v tr.* 2. begegnen, aufnehmen.
Ben, *n.* 5. Bein, Gebein.
Benägen, *adj.* geneigt.
Benämning, *f.* 2. Benennung.
Bepryda, *v. tr.* 2. ausschmücken.
Beqvämlighet, *f.* 3. Bequemlichkeit.
Bereda, *v. tr.* 2. bereiten.
Beredelse, *f.* 3. Bereitung, Vorbereitung.
Berg, *n.* 5. Berg, Gebirge.
Bergig, *adj.* bergig, gebirgig.
Bergklättring, *f.* 2. Bergerklettern.
Bergsbo, *m.* 2. Gebirgsbewohner.
Bergstrakt, *m.* 3. Gebirgsgegend.
Beräkna, *v. tr.* 1. berechnen.
Beräkning, *f.* 2. Berechnung.
Berätta, *v. tr.* 1. erzählen.
Berättelse, *f.* 3. Erzählung.
Berättiga, *v. tr.* 1. berechtigen.
Beröfva, *v. tr.* 1. berauben.
Beröm, *n* 5. Ruhm, Lob.
Berömma, *v. tr.* 2. berühmen, loben.
Beröring, *f.* 2. Berührung.
Bese, *v tr. anom.* besehen.
Besegra, *v. tr.* 1. besiegen.
Besinna, *v. tr.* 1. besinnen, erwägen.
Besittning, *f.* 2. Besitz.
Beskaffenhet, *f.* 3. Beschaffenheit.
Beskrifning, *f.* 2. Beschreibung.
Beskrifva, *v. tr.* 3. beschreiben.
Beskugga, *v. tr.* 1. beschatten.
Beskydd, *n.* 5. Schutz.
Beskära, *v. tr.* 1. bescheren.
Beslut, *n.* 5. Beschluß.
Besluta, *v. tr.* 3. beschließen.
Besnöad, *adj.* beschneit.
Bestiga, *v. tr.* 3. besteigen.
Bestorma, *v. tr.* 1. bestürmen.
Bestraffa, *v. tr.* 1. bestrafen.
Bestrida, *v. tr.* 2. bestreiten.
Bestråla, *v. tr.* 1. bestrahlen.
Beströ, *v. tr.* 2. bestreuen.
Bestå, *v. tr. anom.* bestehen, geben.
Bestånd, *n.* 5. Bestand.
Beställa, *v. tr.* 2. bestellen.
Bestämma, *v. tr.* 2 bestimmen.
Bestämmelse, *f.* 3. Bestimmung.
Beständig, *adj.* beständig.
Bestänka, *v. tr.* 2. bespritzen.
Besvara, *v. tr.* 1. beantworten.
Besvika, *v. tr.* 3. hintergehen.
Besvär, *n.* 5. Beschwerde.
Besynnerlig, *adj.* sonderbar.
Beså, *v. tr.* 2. besäen.
Besök, *n.* 5. Besuch.
Besöka, *v. tr* 2. besuchen.
Betaga, *v. tr.* 3. benehmen, einnehmen.
Betala, *v. tr.* 1. bezahlen.
Betjent, *m.* 3. Bedienter.
Betrakta, *v. tr.* 1. betrachten.
Betraktelse, *f.* 3. Betrachtung.
Betryck, *n.* 5. Druck, Bedrängniß.
Betryckt, *adj.* bedrückt, gebeugt.
Betrygga, *v. tr.* 1 sichern.
Betunga, *v. tr.* 1. beladen.
Betyda, *v. tr.* 2. bedeuten.
Betydelse, *f.* 3. Bedeutung.
Betydenhet, *f.* 3. Wichtigkeit, Bedeutung.
Betydlig, *adj.* bedeutend.
Betäcka, *v. tr.* 2. bedecken.
Beundra, *v tr.* 1. bewundern.
Beundran, *f.* Bewunderung.
Beundransvärd, *adj.* bewunderungswürdig.
Bevara, *v. tr.* 1. bewahren, aufbewahren, schützen.

Bevars (för bevare oss), *interj.* behüte Gott.
Beveka, *v. tr.* 2. bewegen, rühren.
Bevingad, *adj.* beflügelt.
Bevis, *n.* 5. Beweis.
Bevista, *v. tr.* 1. beiwohnen, bei etwas gegenwärtig sein.
Bevågen, *adj.* geneigt.
Bibehålla, *v. tr.* 3. beibehalten.
Bifall, *n.* 5. Beifall, Einwilligung.
Bila, *f.* 1. Beil.
Bild, *m.* 3. Bild.
Bilda, *v. tr.* 1. bilden.
Bildning, *f.* 3. Bildung.
Bildningsgåfva, *f.* 1. Bildungsgabe, die Gabe etwas bildlich darzustellen.
Bildsamhet, *f.* 3. Bildsamkeit.
Billig, *adj.* billig.
Binda, *v. tr.* 3. binden.
Bindel, *m.* 2. Binde.
Biskop, *m.* 2. Bischof.
Biskopssäte, *n.* 4. bischöflicher Sitz.
Bister, *adj.* finster, strenge.
Bitter, *adj.* bitter.
Bitterhet, *f.* 3. Bitterkeit.
Bjuda, *v. tr.* 3. bitten, einladen, bieten, bjuda qvar, zu bleiben bitten.
Björk, *f.* 2. Birke.
Björklöfsqvast, *m.* 2. eine aus Birkenlaub zusammengebundene Ruthe.
Björkved, *m.* birkenes Brennholz.
Björn, *m.* 2. Bär.
Blad, *n.* 5. Blatt.
Bland, *præp.* unter.
Blanda, *v. tr.* 1. mischen.
Blank, *adj.* blank.
Blek, *adj.* bleich.
Blekhet, *f.* Blässe.
Blekna, *v. intr.* 1. erbleichen.
Blick, *m.* 2. Blick.
Blicka, *v. intr.* 1. blicken.
Blid, *adj.* milde, sanft.
Blifva, *v. intr.* 3. bleiben, sein, werden.
Blind, *adj.* blind.
Blixt, *m.* 3. Blitz.
Blixtra, *v. intr.* 1. blitzen, glänzen.
Blod, *m.* und *n.* Blut.
Blodig, *adj.* blutig.
Bloddroppa, *f.* 1. Blutstropfen.
Blomma, *f.* 1. Blume.
Blomma, *v. intr.* 1. blühen.
Blomning, *f.* Blühen.
Blomningsdag, *m.* 2. Blühtetag.
Blomningstid, *m.* 3. Blühtenzeit.
Blomster, *n.* 5. Blume.
Blomsterdal, *m.* 2. Blumenthal.
Blomstertid, *m.* 3. Blühtenzeit.
Blomstra, *v. intr.* 1. blühen.
Bloss, *n.* 5. Fackel.
Blossa, *v. intr.* 1. flammen, glühen.
Blott, *adj.* bloß.
Blott, *adv.* bloß, nur.
Blotta, *v. tr.* 1. entblößen.
Blunda, *v. intr.* 1. die Augen zuhaltern, schlummern.
Blyg, *adj.* blöde.
Blygas, *v. dep.* 2. sich schämen.
Blygd, *m.* Scham.
Blyghet, *f.* 3. Blödigkeit.
Blygsam, *adj.* schamhaft, bescheiden.
Blygsamhet, *f.* 3. Schamhaftigkeit, Sittsamkeit.
Blygsel, Scham.
Blå, *adj.* blau.
Blåna, *v. intr.* 1. blau werden.
Blåsa, *v. intr.* 2. blasen.
Blåst, *m.* Wehen, Sturm.
Bläddra, *v. intr.* 1. blattern.
Bländande, *adj.* blendend.
Blöda, *v. intr.* 2. bluten.
Blödighet, *f.* 3. Weichherzigkeit.
Bo, *n.* 4. Haus, Wohnung.
Bo, *v. intr.* 2. wohnen.
Boja, *f.* 1. Kette, Fessel.
Bok, *f.* 3. Buch.
Bokena, alter *acc. defin* von Bok, Buch.
Bokstaf, *m.* 3. Buchstabe.
Bokstaflig, *adj.* buchstablich.
Boll, *m.* 2. Ball.
Bollkastning, *f.* 2. Ballschlagen.
Bollträd, *n.* 5. Ballkelle.
Bomullstapp, *m.* 3. Baumwollenbüschelchen.

Bonde, *m.* 3. Bauer,
Bondböna, *f.* 1. Saubohne (*Vic. faba*).
Bondespråk, *n.* 5. Bauernſprache.
Bondkärra, *f.* 1. Bauerwagen.
Boning, *f.* 2. Wohnung.
Boningsplats, *m.* 3. Wohnplatz.
Bord, *n.* 5. Tiſch, Bord, om bord, an Bord.
Bordsbön, *f.* 3. Tiſchgebet.
Bordshörn, *n.* 5. Tiſchecke.
Borg, *m.* 2. Burg.
Borgare, *m.* 5. Bürger.
Borgardygd, *f.* 3. Bürgertugend.
Borgerlig, *adj.* bürgerlich.
Bort, *adv.* fort, hinweg.
Borta, *adv.* fort, weg, aus.
Bortgifva, *v. tr.* 3. fortgeben.
Bortglömma, *v tr.* 2. vergeſſen.
Bortgång, *m.* 2. Weggang, Hinſcheiden.
Bortlägga, *v. tr.* 2. fortlegen.
Bortom, *præp.* auf der anderen Seite.
Bortspela, *v. tr.* 1. verſpielen.
Bortvisa, *v. tr.* 1. fortweiſen.
Boss, *n.* 5. Spreu, zertretnes Stroh.
Bostad, *f.* 3. Wohnſtätte.
Bosätta sig, *v. refl.* 2. ſich häuslich niederlaſſen.
Bot, *m.* Hülſe, Buße.
Botten, *m.* 2. Boden, Grund, i botten, von Grund aus.
Bottenlös, *adj.* bodenlos, grundlos.
Braf (Bra), *adj.* brav.
Bragd, *m.* 3. That.
Braka, *v. intr.* 1. krachen.
Brand, *m.* 2. Brand.
Brant, *adj.* ſteil, jahe.
Brant, *m.* 3. ſteiler Abhang.
Braska, *v intr.* 1. rauſchen.
Bred, *adj.* breit.
Breda, *v. tr.* 2. breiten.
Bredd, *f.* Breite.
Bredevid (Bredvid), *præp.* neben.
Bringa, *f.* 1. Bruſt, Bruſtkern, Bruſtſtück.
Bringa, *v. tr. anom.* bringen.
Brinna, *v. intr.* 3. brennen.

Brist, *m.* 3. Mangel.
Brista, *v. intr.* 3. mangeln, brechen, berſten.
Broder, *m.* 3. Bruder.
Broderlig, *adj.* brüderlich.
Broderson (Brorson), *m.* 3. Bruderſohn.
Brott, *n.* 5. Verbrechen.
Brottas, *v. dep.* 1. ringen, kämpfen.
Brottande, *n.* 4. Ringen.
Brottslig, *adj.* ſtrafbar.
Brud, *f.* 2. Braut (am Hochzeittage), stå brud, ſich trauen laſſen.
Brudgum, *m.* 2. Bräutigam (am Hochzeittage).
Bruka, *v. tr.* 2. gebrauchen, bearbeiten, beſtellen.
Bruklig, *adj.* gebräuchlich, gewöhnlich.
Brumma, *v. intr.* 1. brummen.
Brunn, *m.* 2. Brunnen.
Brusa, *v. intr.* 1. brauſen.
Bryderi, *n.* 3. Mühe, Umſtände, Verlegenheit.
Brydsam, *adj.* bedenklich, mißlich.
Bryta, *v. tr.* 3. brechen, bryta fram, hervorbrechen, bryta ut, ausbrechen.
Brytning, *f.* 2. Brechen, Gährung.
Bråd (Brå), *adj.* eilig, ſteil.
Brådd, *m.* die junge grüne Saat.
Bråddjup, *n.* 5. Abgrund.
Brås, *v. dep.* 2. nacharten.
Bräcklig, *adj.* gebrechlich.
Brädd, *f.* 2. Rand, Ufer.
Bräde, *n.* 4. Brett.
Bräma, *v. tr.* 1. verbrämen.
Bränna, *v. tr.* 2. brennen.
Bränning, *f.* 2. Brandung.
Brännvin, *n.* 3. Branntwein.
Brännvinsbröd, *n.* 5. Brot, das man vor und nach einem Schnappſe ißt.
Bröd, *n.* 5. Brot.
Brödlös, *adj.* brotlos.
Brödraring, *m.* 2. Bruderkreis.
Bröllop, *n.* 5. Hochzeit, bröllopet står, es iſt Hochzeit.

Bröst, *n.* 5. Bruſt.
Buekla (Buckel), *f.* 1. Buckel.
Bud, *n.* 5. Gebot.
Budskap, *n.* 5. Botſchaft.
Buller, *n.* 5. Lärm, Getöſe.
Butelj, *m.* 3. Bouteille.
Bygd, *m.* 3. Land.
Bygga, *v. tr.* 2. bauen.
Byggnad, *f.* 3. Gebaude.
Bylte, *n.* 4. Bündel.
Byta, *v. tr.* 2. tauſchen, byta om, umtauſchen.
Byte, *n.* 4. Tauſch, Beute.
Båda, *adj.* beide.
Bäda, *v. tr.* 1. anſagen, verkünden.
Både, *conj.* både — och, ſowohl — als.
Båge (—a), *m.* 2. Bogen, Rahmen, Nahrahmen.
Bål, *n.* 5. Scheiterhaufen.
Bålverk, *n.* 5. Bollwerk.
Bår, *m.* 2. Bahre.
Bårtäcke, *n.* 4. Leichentuch.
Båt, *m.* 2. Boot.
Båta, *v. tr.* 1. nützen, helfen.
Båtnad, *f.* 3. Nutzen, Gewinn.
Bäck, *m.* 2. Bach.
Bädd, *m.* 2. Bett.
Bäfva, *v. intr.* 1. beben.
Bäfvan, *f.* Beben.
Bänk, *m.* 2. Bank.
Bära, *v. tr.* 3. tragen, bringen, bära vittne, Zeugniß ablegen.
Bäst, *superl.* von God, gut.
Bäst, *adv.* am beſten.
Bättring, *f.* 2. Beſſerung.
Böja, *v. tr.* 2. beugen.
Böjelse, *f.* 3. Neigung.
Böla, *v. intr.* 1. brüllen.
Bölja, *f.* 1. Welle, Woge.
Bön, *f.* 3. Gebet, Bitte.
Böna, *f.* 1. Bohne.
Bönhöra, *v. tr.* 2. erhören, einem ſeine Bitte gewahren.
Böra, *v. intr.* 2. müſſen.
Börda, *f.* 1. Bürde.
Bördig, *adj.* fruchtbar.
Börja, *v. tr.* 1. anfangen.
Början, *f.* Anfang.

C.

Christen, *m.* Chriſt.
Christenhet, *f.* 3. Chriſtenheit.
Christna, *v. tr.* 1. taufen.
Chör, *m.* 3. Chor.
Die übrigen Wörter ſiehe K.

D.

Dag, *m.* 2. Tag.
Dagakarl, *m.* 2. Tagelöhner.
Dagelig, *adj.* täglich.
Dagg, *m.* Thau.
Dagligen, *adv.* täglich.
Dagsresa, *f.* 1. Tagereiſe.
Dal, *m.* 2. Thal.
Dallring, *f.* 2. Zittern.
Dam, *n.* 5. Staub.
Dana, *v. tr.* 1 bilden.
Dank, *m.* 2. dünnes Licht.
Danmark, *n.* Dänemark.
Dans, *m.* 2. Tanz.
Dansa, *v. intr.* 1. tanzen.
Dansk, *adj.* Däniſch.
Darra, *v. intr.* 1. zittern.
Del, *m.* 2. Theil, till en del, zum Theile.
Dela, *v. tr.* 1. theilen, dela med sig, anderen etwas mittheilen.
Delaktig, *adj.* theilhaft, theilhaftig.
Dels, *adv.* theils.
Deltaga, *v. intr.* 3. Theil nehmen.
Deltagande, *n.* 4. Theilnahme.
Deltagelse, *f.* 3. Theilnahme.
Den, det, *pron.* der, die, das, den der, jener, welcher.
Denne, —nna, —tta, *pron.* dieſer, dieſe, dieſes.
Der, *adv.* da, wo.
Deraf, *adv.* daher, davon, daraus.
Derefter, *adv.* darnach.
Deremot, *adv.* dagegen.
Derest, *conj.* wofern, wenn nur.
Derföre (Derför), *conj.* daher, deswegen.
Derförinnan, *conj.* ehe.
Deri, *adv.* darin.
Derjemte, *adv.* dabei.

Derifrån, *adv.* daher, von da.
Derigenom, *adv.* dadurch.
Derin, —**inne**, *adv.* drinnen.
Dermed, *adv.* damit.
Dernäst, *adv.* darnachſt.
Derom, *adv.* darum, darnach.
Derpå, *adv.* darauf.
Derstädes, *adv.* daſelbſt.
Dertill, *adv.* dazu.
Derunder, *adv.* unterdeſſen.
Deruppå, *adv.* darauf, daran.
Derur, *adv.* daraus.
Derute, *adv.* draußen.
Derutur, *adv.* daraus.
Dervid, *adv.* dabei.
Deröfver, *adv.* darüber.
Desto, *adv.* deſto.
Dessutom, *adv.* außerdem.
Djerf, *adv.* dreiſt, kühn.
Diger, *adj.* groß, ſchwer, dick.
Dikt, *m.* 2. Erdichtung, Gedicht.
Dikta, *v. tr.* 1. dichten.
Dimma, *f.* 1. Nebel.
Dit, *adv.* dahin, **dittills**, bis dahin.
Djup, *n.* 5. Tiefe.
Djupsens, alter *gen. defin.* von **Djup**, Tiefe.
Djur, *n.* 5. Thier.
Djurisk, *adj.* thieriſch.
Dock, *conj.* jedoch.
Docka, *f.* 1. Puppe.
Dofta, *v. intr.* 1. duften.
Dok, *n.* 5. Schleier, Trauerſchleier.
Dolk, *m.* 2. Dolch.
Dom, *m* 2. Urtheil.
Domare, *m.* 5. Richter.
Domna, *v. intr.* 1. betaubt werden, ſtarren.
Domstol, *m.* 2. Richterſtuhl.
Doppa, *v. tr.* 1. tauchen.
Dotter, *f.* 2. Tochter.
Drabant, *m.* 3. Trabant.
Drag, *n.* 5. Zug.
Draga, *v. tr.* 3. ziehen, tragen, **draga ut**, auszziehen.
Dragning, *f.* 2. Ziehen.
Drake, *m.* 2. Drache, Schiff (das einen Drachen zur Gallione hatte).
Dricka, *v. intr.* 3. trinken.
Drikspenning, *m.* 2. Trinkgeld.
Drifffjäder, *f.* 2. Triebfeder.
Drifhus, *n.* 5. Treibhaus.
Drifva, *v. tr.* 3. treiben.
Drista, *v. intr.* 1. wagen.
Dristig, *adj.* dreiſt, kühn.
Droppe, *m.* 2. Tropfen.
Drottning, *f.* 2. Koniginn.
Drufva, *f.* 1 Traube.
Drummeldarius für *Dromedarius*, Benennung eines tölpenhaften Menſchen.
Dryck, *m.* 3. Trank, Getränk.
Dryckenskap, *f.* 3. Trunk.
Drägt, *m.* 3. Tracht, Kleidung.
Dräng, *m.* 2. Knecht.
Dröja, *v. intr.* 2. verziehen.
Dröm, *m.* 2. Traum.
Drömma, *v. intr.* 2. traumen.
Du, *pron.* Du.
Dufva, *f.* 1. Taube.
Duglös, *adj.* untauglich.
Dugtig, *adj.* tüchtig.
Duka, *v. tr.* 1. decken.
Dunk, *m.* 2. dumpfer Schlag.
Dunkel, *adj.* dunkel, trübe.
Dunkelblå, *adj.* dunkelblau.
Duskal, *m.* 2. eine zugetrunkene Brüderſchaft.
Dvala, *f.* 1. Betäubung.
Dverg, *m.* 2. Zwerg.
Dväljas, *v. dep.* 2 verweilen.
Dygd, *f.* 3. Tugend.
Dykning, *f.* 2. Tauchen.
Dylik, *adj.* dergleichen, ſolcher.
Dyr, *adj.* theuer.
Dyrbar, *adj.* theuer, koſtbar.
Dyrka, *v. tr.* 1. verehren, anbeten.
Dyster, *adj.* düſter.
Då, *conj.* da, als, **då för tiden**, damals, **då och då**, dann und wann.
Däna, *v. intr.* tönen, ſchallen.
Dåre, *m.* 2. Thor, Narr.
Däglig, *adj.* hübſch.
Däld, *m.* 3. Thal.
Dämpa, *v tr.* 1. dampfen.
Dö, *v. intr. anom.* ſterben.
Död, *m.* 2. Tod.
Dödlig, *adj.* tödtlich, ſterblich.
Dödlighet, *f.* 3. Sterblichkeit.
Dödhufvud, *n.* 5. Todtenkopf.

Digitized by Google

Dödsdag, *m.* 2. Todestag.
Dödsfest, *m.* 3 Todtenfest.
Dödsfiende, *m.* 3. Erzfeind.
Dödssång, *m.* 3. Todtengesang.
Döf, *adj.* taub.
Döfva, *v. tr.* 1 betäuben.
Dölja, *v. tr.* 2. verhehlen.
Dömma, *v. tr.* 2. verurtheilen.
Döpa, *v. tr.* 2. taufen.
Döpter, alte Form für döpt, getauft.
Dörr, *f.* 2. Thür.

E.

Ed, *m.* 3. Eid.
Edgång, *m.* 3. Eidleistung.
Efter, *adv.* und *præp.* nach.
Efterbilda, *v. tr.* 1. nachbilden.
Efterdöme, *n.* 4. Beispiel, Vorbild.
Efterfölja, *v. tr.* 2. nachfolgen.
Eftergifva, *v. tr.* 3. nachgeben, erlassen.
Efterhand, *adv.* nach der Hand, nach und nach.
Efterhänga, *v. intr.* 2. nachhangen, efterhängande groll, Groll, den man nachtragt.
Efterkommande, *m. pl.* Nachkommen.
Efterlemna, *v. tr.* 1. hinterlassen.
Efterlängtad, *adj.* ersehnt.
Eftermiddag, *m.* 2. Nachmittag.
Efterträdare, *m.* 5. Nachfolger.
Efterverld, *f.* Nachwelt.
Efteråt, *adv.* nachher.
Ega, *v. tr.* 2. besitzen, ega att, dürfen, das Recht haben.
Egare, *m.* 5. Besitzer.
Egen, *adj.* eigen, eigenthümlich.
Egendom, *m.* 2. Eigenthum.
Egendomlig, *adj.* eigenthümlich.
Egenhet, *f.* 3. Eigenthümlichkeit.
Egenkärlek, *f.* Eigenliebe.
Egennytta, *f.* Eigennutzen.
Egennyttig, *adj.* eigennützig.
Egenskap, *f.* 3. Eigenschaft.
Egentelig, *adj.* eigentlich.
Egentligen, *adv.* eigentlich.

Egna, *v. intr.* 1. geziemen, egna sig, sich widmen.
Egotvist, *m.* 3. Besitzstreit.
Ehuru, *conj.* wie, obgleich.
Ehvad, *pron.* was.
Ej, *adv.* nicht, ej eller, auch nicht.
Ek, *f.* 2. Eiche.
Ekskog, *m.* 2. Eichenwald.
Elak, *adj.* böse.
Eld, *m.* 2. Feuer.
Elda, *v. tr.* 1. heizern, anfeuern.
Eldbrasa, *f.* 1. ein Haufen brennendes Holz.
Eldig, *adj.* feurig.
Eldröd, *adj.* feuerroth.
Eldsken, *n.* 5. Feuerschein.
Eldtång, *m.* 3. Feuerzange.
Elektrisk, *adj.* electrisch.
Elfte, *num.* eilfter.
Eljest, *adv.* anders, sonst.
Eller, *conj.* oder.
Ellofte, *num.* eilfter.
Elände (Elende), *n.* 4. Elend.
Eländig, *adj.* elend.
Embar (—e), *n.* 5. Eimer.
Embetsman, *m.* 3. Beamter.
Embetsverk, *n.* 5. Behörde.
Emedan, *conj.* weil.
Emedlertid (Imedlertid), *conj.* indessen.
Emellan, *præp.* zwischen.
Emellanåt, *adv.* mitunter.
Emottaga, *v. tr.* 3. empfangen.
En, ett, *art. indef.* ein, eine, ein.
Enda (—e), *adj.* einzig.
Endast, *adv.* bloß, nur.
Endera, ettdera, *pron.* einer, eine, eins von beiden, endera, — eller, entweder — oder.
Endrägt, *f.* Eintracht.
Enfald, *f.* Einfalt.
Enfaldig, *adj.* einfaltig.
Enfaldighet, *f.* Einfaltigkeit.
Enformighet, *f.* 3. Einförmigkeit.
Engel, *m.* 2. Engel.
Engelsk, *adj.* Englisch.
Engelsman, *m.* 3. Engländer.
Englahufvud, *n.* 5. Engelkopf.
Englaskara, *f.* 1. Engelschaar.
Englavarelse, *f.* 3. Engel.

Englavinge, *m.* 2. Engelſittig.
Englavålnad, *m.* 3. Engelſchatten.
Enkedrottning, *f.* 2. verwittwete Königinn.
Enkel, *adj.* einfach.
Enlig, *adj.* gemäß.
Enligt, *præp.* laut.
Ens, *adv.* einmal.
Ensam, *adv.* einſam.
Ensidig, *adj.* einſeitig.
Enskilt (Enskild), *adj.* einzeln, privat.
Enslig, *adj.* einſam.
Enslighet, *f.* 3. Einſamkeit.
Enslaka, *adj.* einzeln, abgeſondert.
Entonig, *adj.* eintönig.
Enträgenhet, *f.* 3. Beharrlichkeit.
Erbjuda, *v. tr.* 3. darbieten.
Erfara, *v. tr.* 3. erfahren.
Erfaren, *adj.* erfahren, bewandert.
Erfarenhet, *f.* 3. Erfahrung.
Erhålla, *v. tr.* 1. erhalten.
Erinra, *v. tr.* 1. erinnern.
Erinran, *f.* Erinnerung.
Erkänna, *v. tr.* 2. erkennen.
Erkännande, *n.* 4. Erkennen.
Erlägga, *v. tr.* 2. erlegen.
Ersätta, *v. tr.* 2. erſetzen.
Ersättning, *f.* 2. Erſatz.
Eröfra, *v. tr.* 1 erobern.
Europeisk, *adj.* Europaiſch.
Evig, *adj.* ewig.
Evighet, *f.* 3. Ewigkeit.
Evinnerliga, *adj.* ewiglich.

F.

Fackla, *f.* 1. Fackel.
Fader, *m.* 3. Vater.
Faderlig, *adj.* vaterlich.
Fadershjerta, *n.* 4. Vaterherz.
Fadershus, *n.* 5. Vaterhaus.
Fadersnamn, *n.* 5. Vatername.
Fager, *adj.* ſchön, fein.
Fall, *n.* 5. Fall.
Falla, *v. intr.* 3. fallen, falla af, abfallen.
Fallhatt, *m.* 2. Fallhut (der Kinder).
Fallna (Falna), *v. intr.* 1. bleich, welk werden.
Falsk, *adj.* falſch.
Falskhet, *f.* 3. Falſchheit.
Familj, *f.* 3. Familie.
Familjefader, *m.* 3. Familienvater.
Famlande, *n.* 4. Tappen.
Famn, *m.* 2. Buſen, Arme, Klafter.
Fan, *m* 3. Teufel.
Fantasi, *f.* 3. Phantaſie.
Fara, *f.* 1. Gefahr.
Fara, *v. intr.* 3. fahren.
Farbroder (Fader—), *m.* 3. Vaterbruder.
Farlig, *adj.* gefährlich.
Fart, *m.* 3. Fahrt, Geſchwindigkeit.
Fartyg, *n.* 5. Fahrzeug.
Farväl, *interj.* Lebe wohl.
Fasa, *f.* 1. Schauder, Grauſen.
Fast, *adj.* feſt.
Fast, *conj.* wiewohl.
Fasthet, *f.* 3. Feſtigkeit.
Fastsitta, *v. intr.* 3. feſtſitzen.
Fastän, *conj.* obgleich, obſchon.
Fat, *n.* 5. Schüſſel.
Fatt, *adj.* beſchaffen.
Fatt, *adv.* taga fatt någon, einen ergreifen.
Fatta, *v. tr.* 1. faſſen, ergreifen, begreifen.
Fattig, *adj.* arm.
Fattigdom, *m.* 2. Armuth.
Fattning, *f.* 2. Faſſung, Verſtand.
Fattningsförmåga, *f.* Faſſungsvermögen.
Feghet, *f.* 3 Feigheit.
Fejd, *m.* 3. Fehde, Krieg.
Fel, *n.* 5. Fehler.
Felas, *v. depon.* 1. fehlen.
Felslå, *v. intr.* 3. mißglücken.
Fem, *num.* fünf.
Femton, *num.* fünfzehn.
Fet, *adj.* fett, feiſt.
Ficka, *f.* 1. Taſche.
Fiende, *m.* 3. Feind.
Fjerdingsväg, *m* 2. Viertelmeile.
Fjerran, *adj.* fern, entlegen.
Fjetter (—ra), *m.* 2. Feſſel.

Filosofi, *f.* 3. Philoſophie.
Filosofisk, *adj.* philoſophiſch.
Filosofera, *v. intr.* 1. philoſophiren.
Fin, *adj.* fein.
Finger, *n.* 5. Finger.
Finna, *v. tr.* 3. finden, finnas oder finnas till, ſich finden.
Finsk, *adj.* Finniſch.
Fira, *v. tr.* 1. feiern.
Fisk, *m.* 2. Fiſch.
Fiska, *v. intr.* 1. fiſchen.
Fiske, *n.* 4. Fiſcherei.
Fix (*Fixus*), *adj.* beſtimmt, feſtgeſetzt, på fixa morgondagen, an dem beſtimmten, morgenden Tage.
Fjädra, *v. tr.* 1. befiedern.
Fjäll (Fjell), *m.* 2. Felſengebirge.
Fjällbyggande, *adj.* gebirgsbewohnend.
Fjällspets, *m.* 2. Gebirgsſpitze.
Fjällstängd, *adj.* von Gebirgen umſchloſſen.
Fjäril, *m.* 2. Schmetterling.
Fjät, *n.* 5. Fußſtapfen.
Flamma, *v. intr.* 1. flammen.
Flat, *adj.* verlegen, beſchämt.
Flere, *adj.* mehre.
Fleste, *adj.* meiſte.
Flicka, *f.* 1. Mädchen.
Flit, *m.* Fleiß.
Flitig, *m.* fleißig.
Flod, *m.* 3. Fluß, Fluth.
Flor, *n.* 5. Flor.
Flott, *n.* 5. Fett.
Flotta, *f.* 1. Flotte.
Fly, *v. tr.* 2. fliehen, entfliehen.
Flyga, *v. intr.* 3. fliegen.
Flygt, *m.* 3. Flug.
Flygtig, *adj.* flüchtig.
Flykta, *v. intr.* 1. flüchten.
Flyta, *v. intr.* 3. fließen.
Flytta, *v. tr.* 1. ziehen (nach einem anderen Platze).
Flyttfogel, *m.* 2. Zugvogel.
Flyttfärdig, *adj.* zum Ziehen bereit.
Flyttning, *f.* 2. Umziehen.
Fläck, *m.* 2. Fleck.
Fläcka, *v. tr.* 1. beflecken.
Fläkt (Flägt), *m.* 2. Hauch, ſanfter Wind.
Flämta, *v. intr.* 1. keichen, ſchnaufen.
Fläta, *v. tr.* 1. flechten.
Flöda, *v. intr.* 1. fließen.
Fogel, *m.* 2. Vogel.
Fogelfängst, *m.* 3. Vogelfang.
Folk, *n.* 5. Volk.
Folklif, *n* 5. Volksleben.
Folksaga, *f.* 1. Volksſage.
Folkskara, *f.* 1. Volksſchaar.
Folkslag, *n.* 5. Völkerſchaft.
Folksångare, *m.* 5. Volksſänger, Volksdichter.
Fordne (Fordna), *adj.* voriger, e, es.
Fordom, *adv.* ehemals, fordomdags, fordomtimma, ehemals.
Fordra, *v. tr.* 1. fordern.
Fordran, *f.* Fordrung.
Fordring, *f.* 2. Fordrung.
Form, *m.* 3. Form.
Formera, *v tr.* 1. formiren.
Fornfäder, *m. pl.* Vorfahren.
Fornskandinavien, *n.* Altſkandinavien.
Fornsägen, *m.* alte Sage.
Forntid, *m.* Alterthum.
Forntidsminne, *n.* 4. Erinnerung aus dem Alterthume.
Forntidssaga, *f.* 1. Erzählung aus dem Alterthume.
Fornålder, *m.* 3. Alterthum.
Fors, *m.* 2. Waſſerfall, reißender Strom.
Forsa, *v. intr.* 1. heftig fließen.
Fort, *adv.* geſchwind.
Fortfara, *v. intr.* 3. fortfahren.
Fortklingande, *adj.* fortklingend.
Fortkomst, *m.* 3. Fortkommen, Emporkommen.
Fortsätta, *v. tr.* 2. fortſetzen.
Fosterbygd, *m.* Vaterland.
Fosterland, *n.* 5. Vaterland.
Fosterlandskänsla, *f.* 1. Vaterlandsliebe.
Fosterländsk, *adj.* vaterländiſch.
Fostra, *v. tr.* 1. nähren, aufziehen.
Fot, *m.* 3. Fuß.
Fotvighet, *f.* Schnellfüßigkeit.

Föthvatr (Isländiſch), *adj.* ſchnellfüßig.
Fram, *adv.* hervor, vorwärts.
Framblixtra, *v. intr.* 1. hervorblitzen.
Framblänka, *v. intr.* 2. hervorblinken.
Frambringa, *v. tr. anom.* hervorbringen.
Frambryta, *v. intr.* 3. hervorbrechen.
Frambära, *v. tr.* 3. hervortragen, hervorbringen.
Framdeles, *adv.* künftig.
Framfart, *m.* 3. Verfahren.
Framför, *præp.* vor.
Framförare, *m.* 5. Darſteller.
Framgå, *v. intr. anom.* hervorgehen.
Framgång, *m.* 2. Fortgang, Gelingen.
Framkalla, *v. tr.* 1. hervorrufen.
Framleka, *v. tr.* 2. durch Spiele, Beluſtigungen hinbringen, verſpielen.
Framljuda, *v. intr.* 2. hervortönen.
Framlysa, *v. intr.* 2. hervorleuchten.
Framräcka, *v. tr.* 2. hervorreichen.
Framskjuta, *v. tr.* 3. hervorſchießen, nach vorne neigen.
Framskynda, *v. intr.* 1. hervoreilen.
Framsorla, *v. intr.* 1. fortrieſeln.
Framsteg, *n.* 5. Fortſchritt.
Framställa, *v. tr.* 2 darſtellen.
Framställning, *f.* 2. Darſtellung.
Framställningssätt, *n.* 5. Darſtellungsweiſe.
Framt, z. B. så framt, ſofern.
Framte, *v. tr.* 2. zeigen.
Framtid, *m.* Zukunft.
Framtida, *adj.* künftig.
Framtindra, *v. intr.* 1. hervorfunkeln.
Framträda, *v. intr.* 2. hervortreten.
Framåt, *adv.* vorwärts.
Frankrike, *n.* Frankreich.
Fransysk, *adj.* Franzöſiſch.
Frár (Isländiſch), *adj.* hurtig, ſchnellfüßig.
Fred, *m.* 3. Friede.
Fredlig, *adj.* friedlich.
Fredlyst (Fridlyst), *adj.* etwas, das nicht beſchädigt werden darf, dann auch vogelfrei.
Frestelse, *f.* 3. Verſuchung.
Fri, *adj.* frei.
Fria, *v. tr.* 1. freien, zur Ehe begehren.
Friare, *m.* 5. Freier.
Friboren, *adj.* freigeboren.
Frid, *m.* 3. (innerer oder Seelen-) Friede.
Fridsröst, *f.* 3. Friedensſtimme.
Fridsäll, *adj.* reich an Frieden.
Frieri, *n.* 3. Freierei.
Frihet, *f.* 3. Freiheit.
Frimodig, *adj.* freimüthig.
Frisk, *adj.* friſch, geſund.
Friskhet, *f.* Friſche, Geſundheit.
Fristad, *f.* 3. Freiſtatte, Zufluchtsort.
Frodig, *adj.* üppig im Wuchſe, geſund.
From, *adj.* fromm.
Fromhet, *f.* Frommigkeit.
Frosseri, *n.* 3. Schwelgerei.
Frostblomma, *f.* 1. Froſtblume.
Fru, *f.* 2. Frau.
Frukost, *m.* 2. Frühſtück.
Frukt (Frugt), *m.* 3. Frucht.
Frukta, *v. tr.* fürchten.
Fruktan, *f.* Furcht.
Fruktansvärd, *adj.* furchtbar.
Fruktbarhet, *f.* 3. Fruchtbarkeit.
Fruktlös, *adj.* fruchtlos.
Fruktsamhet, *f.* 3. Fruchtbarkeit.
Fruntimmer, *n.* 5. Frauenzimmer.
Frusen, *adj.* gefroren.
Frysa, *v. intr.* 3 frieren.
Fråga, *f.* 1. Frage.
Fråga, *v. tr.* 1. fragen.
Från, *præp.* von, afhålla någon från alt gå, jemand vom Gehen zurückhalten.
Fräckhet, *f.* 3. Frechheit.
Frälsa, *v. tr.* 2. retten, erlöſen.

Frälsning, *f.* 2. Errettung, Erlöſung.
Frälsare, *m.* 5. Erlöſer.
Främja, *v. tr.* 1. befördern.
Främjande, *n.* 4. Beförderung.
Främling (Frem-), *m.* 2. Fremdling.
Främmande, *adj* fremd.
Frände, *m.* 3. Verwandter.
Frändskap, *f.* 3. Verwandtſchaft.
Fröjd, *m.* Freude.
Fröjda, *v. tr.* 1. freuen, erfreuen.
Fröjdefull, *adj.* freudenvoll.
Fröken, *f.* 2. Fräulein.
Fukt, *m.* Feuchtigkeit.
Full, *adj.* voll.
Fullblodig, *adj.* vollblütig.
Fullborda, *v. tr.* 1. vollenden.
Fullbordan, *f.* Vollendung.
Fullgöra, *v. tr.* 2. vollziehen, erfüllen.
Fullhet, *f.* Fülle.
Fullkomlig, *adj.* vollkommen.
Fullkomna, *v. tr.* 1. vervollkommen.
Fullständig, *adj.* vollſtändig.
Fulländа, *v. tr.* 1. vollenden.
Fulländande, *n.* 4. Vollendung.
Fundera, *v. intr.* 1. auf etwas ſinnen.
Furste (Förste), *m.* 2 Fürſt.
Furstekrona, *f.* 1. Fürſtenkrone.
Furu, *f.* 1. Fichte, Föhre.
Fylla, *v. tr.* 2. füllen, anfüllen, erfüllen, jag tjugu år fyllt, ich bin zwanzig Jahre.
Fyllande, *n.* 4. Ausfüllung, Befriedigung.
Fyllighet, *f.* Dicke.
Fyllnad, *f.* 3. Ergänzung.
Fyndighet, *f.* 3. erfinderiſcher Geiſt.
Fyratio (—e), *num.* vierzig.
Fyrpil, *m.* 2. Feuerpfeil (bei Feuerwerken).
Fysisk, *adj.* phyſiſch.
Få, *adj. pl.* wenige.
Få, *v. tr. anom.* erhalten, dürfen, få veta, zu wiſſen bekommen.
Fåfäng, *adj.* müßig, vergeblich, eitel.
Fåfänga, *f.* Eitelkeit.
Fåfänglighet, *f.* 3. Eitelkeit, Nichtigkeit.
Fåkunnighet, *f.* 3. Unwiſſenheit.
Fäderne, *n.* väterliche Seite, brås på fädernet, dem Vater nacharten.
Fädernesland, *n.* 5. Vaterland.
Fädernestad, *f.* 3. Vaterſtadt.
Fägring, *f.* Schönheit, Pracht.
Fäkta, *v. intr.* 1. fechten, ſtreiten.
Fäll, *n.* 5. Fell.
Fälla, *v. tr.* 2. fällen, fälla tårar, Thränen vergießen, fälla modet, den Muth ſinken laſſen.
Fält, *n.* 5. Feld.
Fältbön, *f.* 3. Feldgebet.
Fältherre, *m.* 2. Feldherr.
Fälttåg, *n.* 5. Feldzug.
Fängelse, *n.* 4. Gefängniß.
Fängselgaller, *n.* 5. Gefängnißgitter.
Färd, *m.* 3. Fahrt.
Färdas, *v. depon* 1. reiſen, fahren.
Färde, z. B. gå sina färde, ſeines Weges gehen.
Färdig, *adj.* fertig, bereit.
Färdighet, *f.* 3. Fertigkeit.
Färg, *m.* 3. Farbe.
Färgspel, *n.* 5. Farbenſpiel.
Färsk, *adj.* friſch.
Fästa, *v. tr.* 1. befeſtigen, knüpfen, fästa sina blickar på något, ſeine Blicke auf etwas richten.
Fäste, *n.* 4. Feſte.
Fästmö (Fästemö), *f.* 3. Braut, Geliebte.
Fästning, *f.* 2. Feſtung.
Fästningsgraf, *m.* 2. Feſtungsgraben.
Fästningsverk, *n.* 5. Feſtungswerk.
Föda, *v. tr.* 2. gebären.
Födas, *v. depon.* 2. geboren werden.
Födelse, *f.* 3. Geburt.
Föga, *adj.* wenig.
Följa, *v. tr.* 2. folgen, begleiten.
Följande, *adj.* folgender.
Följd, *m.* 3. Folge.

Fönster, *n.* 5. Fenſter.
Fönsterlucka, *f.* 1. Fenſterladen.
Fönsterpelare, *m.* 5. Fenſter-pfeiler.
Fönsterkruka, *f.* 1. Blumen-topf im Fenſter.
För, *præp.* vor, für, wegen, för tre timmar sedan, vor drei Stunden, för att, um — zu, för — skull, wegen.
För, *adv.* zu, för snart, zu bald.
Föra, *v. tr.* 2. führen, kroppen fördes rak, der Körper wurde gerade getragen.
Förakt, *n.* 5. Verachtung.
Förakta, *v. tr.* 1. verachten.
Föraktlig, *adj.* verächtlich.
Föranleda, *v. tr.* 2. veranlaſſen.
Förargelse, *f.* 3. Verdruß.
Förarglig, *adj* ärgerlich.
Förbarmare, *m.* 5. Erbarmer.
Förbehålla sig, *v. refl.* 3. ſich vorbehalten.
Förberedelse, *f.* 3. Vorberei-tung.
Förbi, *præp.* und *adv.* vorbei.
Förbida, *v. intr.* 2. warten, ver-weilen, abwarten.
Förbifara, *v. intr.* 3. vorüber-gehen.
Förbigå, *v. intr. anom.* vorbei-gehen.
Förbindelse, *f.* 3. Verbindung.
Förbistring, *f.* 2. Verwirrung.
Förbittra, *v. tr.* 1. verbittern.
Förbittring, *f.* 3. Erbitterung.
Förblanda, *v. tr.* 1. vermiſchen, verwechſeln.
Förblekt, *adj.* verbleicht.
Förblifva, *v. intr.* 3. verbleiben.
Förblöda sig, *v. refl.* 2. ſich ver-bluten.
Förbränna, *v. tr.* 2. verbrennen.
Förbund, *n.* 5. Bündniß.
Förbyta, *v. tr.* 2. vertauſchen.
Förbättra, *v. tr.* 1. verbeſſern.
Förbättring, *f.* 2. Verbeſſerung.
Förbön, *f.* 3. Fürbitte.
Förderf, *n.* 5. Verderben.
Förderfva, *v. intr.* 1 verderben.
Fördold, *adj.* verborgen.
Fördom, *m.* 2. Vorurtheil.

Fördomsfri, *adj.* frei von Vor-urtheilen, unbefangen.
Fördraga, *v. tr.* 3. vertragen, ertragen.
Fördragsamhet, *f.* Verträglich-keit.
Fördubbla, *v. tr.* 1. verdoppeln.
Fördunkla, *v. tr.* 1. verdunkeln.
Fördölja, *v. tr.* 2. verbergen.
Fördömma, *v. tr.* 2. verdammen.
Före, *præp.* vor.
Förebild, *m.* 3. Vorbild.
Förebrå, *v. tr.* 2. vorwerfen.
Förebråelse, *f.* 3. Vorwurf.
Förebud, *n.* 5. Vorbote.
Föredrag, *n.* 5. Vortrag.
Föredraga, *v. tr.* 3. vorziehen.
Förefalla, *v. intr.* 3. vorfallen.
Förefinna, *v. tr.* 3. vorfinden.
Föregå, *v. intr. anom.* vorher-gehen.
Föregående, *adj.* vorhergehend.
Förekomma, *v. intr.* 3. vor-kommen.
Förekommande, *n.* 4. Zuvor-kommen.
Förelysa, *v. tr.* 2. vorleuchten.
Förelägga, *v. tr.* 2. vorlegen.
Föreläsa, *v. tr.* 2. vorleſen.
Föremål, *n.* 5. Gegenſtand.
Förena, *v. tr.* 1. vereinigen, ver-binden.
Förening, *f.* 2. Vereinigung, Verein.
Föresats, *m.* 3. Vorſatz.
Föreskrifva, *v. tr.* 2. vorſchreiben.
Föreslå, *v. tr.* 3. vorſchlagen.
Förestå, *v. tr.* 2. *anom.* vorſte-hen, *v. intr.* bevorſtehen.
Föreställa, *v. tr.* 2. vorſtellen.
Föreställning, *f.* 2. Vorſtellung.
Föreställningsgåfva, *f.* 1. Dar-ſtellungsgabe.
Föresyn, *m.* 3. Vorbild, Muſter.
Föresätta, *v. tr.* 2. vorſetzen.
Företag, *n.* 5. Unternehmen.
Företaga, *v. tr.* 2. vornehmen.
Företräda, *v. tr.* 2. verwalten, vertreten.
Företräde, *n.* 4. Vortritt, Vorzug.
Företrädesvis, *adv.* vorzüglich.
Förevita, *v. tr.* 1. vorwerfen.

Författa, *v. tr.* 1. verfaſſen.
Författare, *m.* 5. Verfaſſer, Schriftſteller.
Förfela, *v. tr.* 1. verfehlen.
Förfina, *v. tr.* 1. verfeinern.
Förfriska, *v. tr.* 1. erfriſchen.
Förfriskande, *adj.* erfriſchend.
Förfriskning, *f.* 2. Erfriſchung.
Förfrysning, *f.* 2. Erfrieren.
Förfäder, *pl.* Vorfahren.
Förfäras, *v. depon.* 1. ſich erſchrecken.
Förfärlig, *adj.* ſchrecklich.
Förföljelse, *f.* 3. Verfolgung.
Förföra, *v. tr.* 2. verführen.
Förförelse, *f.* 3. Verführung.
Förgylla, *v. intr.* 2. vergolden.
Förgå, *v. intr. anom.* vergehen.
Förgår, i förgår, *adv.* vorgeſtern.
Förgård, *m.* 2. Vorhof.
Förgås, *v. depon. anom.* vergehen.
Förgäfves, *adv.* vergebens.
Förgängelse, *f.* 3. Vergänglichkeit.
Förgänglig, *adj.* vergänglich.
Förgänglighet, *f.* 3. Vergänglichkeit.
Förgäta, *v. tr.* 3. vergeſſen.
Förgäten, *adj.* vergeſſen.
Förhastande, *n.* 4. Übereilung.
Förhoppning, *f.* 2. Hoffnung.
Förhoppningsfull, *adj.* hoffnungsvoll.
Förhålla sig, *v. refl.* 3 ſich verhalten.
Förhållande, *n.* 4. Verhalten, Aufführung, Verhältniß.
Förhärja, *v. tr.* 1. verheeren.
Förifras, *v. depon.* 1. ſich ereifern.
Förkasta, *v. tr.* 1. verwerfen.
Förklara, *v. tr.* 1. erklaren, verklären.
Förklaring, *f.* 2. Erklärung, Verklärung.
Förklinga, *v. intr.* 1. verklingen.
Förkofra sig, *v. refl.* 1. Fortſchritte machen, in Aufnahme kommen.
Förkofring, *f.* 2. Fortſchreiten, Vervollkommnung.

Förkonstlad, *adj.* verkünſtelt.
Förkorta, *v. tr.* 1. verkürzen.
Förkrossa, *v. tr.* 1. zerknirſchen.
Förkunna, *v. tr.* 1. verkündigen.
Förkunnare, *m.* 5. Verkündiger.
Förkylning, *f.* 2. Erkaltung.
Förlama, *v. tr.* 1. lahm machen.
Förledelse, *f.* 3. Verführung.
Förlida, *v. intr.* 3. vergehen.
Förliden, *adj.* vergangen.
Förlika, *v. tr.* 2. vergleichen, ausgleichen.
Förlikna, *v. tr.* 1. vergleichen.
Förljufva, *v. tr.* 1. angenehm machen, erheitern.
Förlopp, *n.* 5. Verlauf.
Förlora, *v. tr.* 1. verlieren.
Förlust, *m.* 3. Verluſt.
Förlåta, *v. tr.* 3 verzeihen.
Förlåtelse, *f.* 3. Verzeihung.
Förlåtlig, *adj.* verzeihlich.
Förlägenhet, *f.* 3. Verlegenheit.
Förläggare, *m.* 5 Verleger.
Förläna, *v. tr.* 2. verleihen.
Förläning, *f.* 2. Belehnung.
Förmana, *v. tr.* 1. ermahnen.
Förmildra, *v. tr.* 1. mildern.
Förmodan, *f.* Vermuthung.
Förmodlig, *adj.* vermuthlich.
Förmodligen, *adv.* vermuthlich.
Förmultna, *v. intr.* 1. vermodern.
Förmå, *v tr.* 2. vermögen.
Förmåga, *f.* Vermögen, Kraft.
Förmån, *m.* 3. Vortheil.
Förmärka, *v. tr.* 2. bemerken.
Förmögenhet, *f.* 3. Vermögen, Fähigkeit.
Förmörka, *v. tr.* 1. verfinſtern.
Förnedra, *v. tr.* 1. erniedrigen.
Förneka, *v. tr.* 1. verläugnen.
Förnyelse, *f.* 3. Erneuerung.
Förnämst, *adj.* vornehmſt.
Förnöjelse, *f.* 3 Vergnügen.
Förnöjsamhet, *f.* 3. Zufriedenheit.
Förolämpa, *v. tr.* 1. beleidigen.
Förorätta, *v. tr.* 1. einem zu nahe treten.
Förr, *adv.* ehe, ehemals.
Förre (Förra), *adj.* voriger.
Förrinna, *v. intr.* 3. verrinnen.
Förrn, für, förrän, ehe.

Förruttnelse, *f.* 3 Verweſung.
Förråda, *v. tr.* 2. verrathen.
Förrädare, *m.* 5. Verrather.
Förrän, *adv.* ehe, bevor.
Försagd, *adj.* verzagt.
Försaka, *v. tr.* 1. Verzicht leiſten, entſagen.
Försakelse, *f.* 3. Entſagung.
Församla, *v. tr.* 1. verſammeln.
Församling, *f.* 2. Verſammlung, Gemeine.
Försegla, *v. tr.* 1. verſiegeln.
Försigtig, *adj.* vorſichtig.
Försigtighet, *f.* 3. Vorſicht.
Förskingra, *v. tr.* 1. zerſtreuen, durchbringen.
Förskjuta, *v. tr.* 3. verſtoßen.
Förskoning, *f.* 2. Verſchonung.
Förskräcklig, *adj.* ſchrecklich.
Förskõna, *v. tr.* 1. verſchonern.
Förslösa, *v. tr.* 2. durchbringen, verſchwenden.
Försmå, *v. tr.* 2. verſchmähen.
Förmädelse, *f.* 3. Schmahung.
Försona, *v. tr.* 1. verſohnen.
Försonare, *m.* 5. Verſohner.
Försoning, *f.* 2. Verſohnung.
Försonlighet, *f* Verſohnlichkeit.
Förspilla, *v. tr.* 2. verſchwenden, verſcherzen.
Först, *adv.* zuerſt.
Förste (Första), *num* erſter.
Förstelna, *v. intr.* 1. erſtarren.
Förstocka, *v. intr.* 1. ſtochen, verſtocken.
Förstumma, *v. intr.* 1. verſtummen.
Förstå, *v. tr. anom.* verſtehen.
Förstånd, *n.* 5. Verſtand.
Förståndig, *adj.* verſtandig.
Förstöra, *v. tr.* 2. zerſtoren.
Forstöring, *f.* 2. Zerſtorung.
Försumma, *v. tr.* 1. verſaumen.
Försummelse, *f.* 2. Verſaumniß.
Försvaga, *v tr.* 1. ſchwächen, försvagas, ſchwächer werden.
Försvar, *n.* 5 Vertheidigung, Schutz.
Försvara, *v. tr.* 1. vertheidigen.
Försvinna, *v. intr.* 2. verſchwinden.

Försynthet, *f.* Beſcheidenheit, Furchtſamkeit.
Försåt, *n.* 5. Nachſtellung.
Försåtlig, *adj.* hinterliſtig.
Försäkra, *v. tr.* 1. verſichern.
Försäkran, *f.* Verſicherung.
Försök, *n.* 5. Verſuch.
Försöka, *v. tr.* 2. verſuchen.
Försötma, *v. tr.* 1. verſüßen.
Förtappa, *v. tr.* 1. verlieren.
Förtappad, *adj.* verloren, verdammt.
Förtjena, *v. tr.* 2 verdienen.
Förtjusa, *v. tr.* 2. entzücken.
Förtjusning, *f.* 2. Entzückung.
Förtorka, *v. intr.* 1. vertrocknen.
Förtrampa, *v. tr.* 1 zertreten.
Förtroende, *n* 4 Vertrauen.
Förtrogen, *adj.* vertraut.
Förtrolig, *adv.* vertraulich.
Förtrolighet, *f.* Vertraulichkeit.
Förtryck, *n.* 5. Unterdrückung.
Förtrycka, *v. tr.* 2. unterdrücken.
Förtryckare, *m.* 5. Unterdrücker.
Förträfflig, *adj.* vortrefflich.
Förträfflighet, *f.* Vortrefflichkeit.
Förtröstan, *f.* Vertrauen, Zuverſicht.
Förtröstansfull, *adj.* vertrauensvoll.
Förtydning, *f.* 2. Mißdeutung.
Förtälja, *v. tr.* 2. erzahlen.
Förtänka, *v. tr.* 2. verdenken.
Förtära, *v. tr.* 2. verzehren.
Förtörna, *v. tr.* 1. erzürnen.
Förundran, *f.* Verwunderung.
Förundransvärd, *adj* verwunderungswürdig.
Förunna, *v. tr.* 1. vergönnen.
Förut, *adv.* voraus, vorher.
Förutgå, *v. intr. anom.* vorausgehen.
Förutsätta, *v. tr.* 2. vorausſetzen.
Förvandla, *v. tr.* 1. verwandeln.
Förvara, *v. tr.* 1 verwahren.
Förverka, *v. tr.* 1. verwirken.
Förvilla, *v. tr.* 1. verwirren.
Förvillelse, *f* 3. Verwirrung.
Förvirra, *v. tr.* 1. verwirren.
Förvissna, *v. intr.* 1. verwelken.
Förvissnelse, *f.* 3. Verwelkung.

Förvål-

Förvållande, *n.* 4. Schuld, Verſchulden.
Förvåna, *v. tr.* 1. in Erſtaunen ſetzen.
Förvåning, *f.* Erſtaunen.
Förvänta, *v. tr.* 1. erwarten.
Förvärfva, *v. tr.* 1. erwerben.
Förädling, *f.* 2. Veredlung.
Föräldrar, *pl.* Eltern.
Förändring, *f.* 2. Veränderung.
Förödelse, *f.* 3. Verwüſtung.
Föröka, *v. tr.* 2. vermehren.

G.

Gagna, *v. intr.* nützen.
Galle (-a), *m.* 2. Galle.
Galler, *n.* 5. Gitter.
Gammal, *adj.* alt.
Gammaldags, *adj.* altväteriſch.
Ganska, *adv.* ſehr, gar.
Gapa, *v. intr.* 1. Gaffen.
Gapskratt, *n.* ſchallendes Gelächter.
Gardin, *m.* 3. Gardine.
Garn, *n.* 5. Garn, Netz.
Gata, *f.* 1. Straße.
Gauthiod, *n.* die alte Benennung des Gothenreichs in Skandinavien.
Gedigen, *adj.* gediegen.
Gemen, *adj.* allgemein.
Gemensam, *adj.* gemeinſchaftlich.
Gemål, *c.* 5. Gemahl, Gemahlinn.
Genast, *adv.* ſogleich.
Genljud, *n.* 5. Wiederhall.
Genljuda, *v. intr.* 2. wiederhallen.
Genljudsförmåga, *f.* 1. Wiedertönungsvermögen.
Genmäla, *v. intr.* 2. erwiedern.
Genom, *praep.* durch.
Genomanda, *v. tr.* 1. durchhauchen.
Genomborra (—bårra), *v. tr.* 1. durchbohren.
Genomgå, *v. tr.* 1. *anom.* durchgehen.
Genomskina, *v. tr.* 3. durchſcheinen.
Genomskåda, *v. tr.* 1. durchſchauen.
Genomströmma, *v. tr.* 1. durchſtrömen.
Genomtränga, *v. tr.* 2. durchdringen.
Gerna, *adv.* gern.
Gerning, *f.* 2. Handlung.
Gestalt, *m.* 3. Geſtalt.
Get, *f.* 3. Ziege.
Gettren, *pl. defin* landſchaftlich für getterna, die Ziegen.
Giftighet, *f.* Giftigkeit.
Gifva, *v. tr.* 3. geben.
Girig, *adj.* geizig.
Gissa, *v. tr.* 1. errathen.
Gissla, *v. tr.* 1. geißeln.
Gjuta, *v. tr.* 3. gießen.
Glad, *adj.* froh.
Glans, *m.* Glanz.
Glas, *n.* 5. Glas.
Glimma, *v. intr.* 1. glimmen, glänzen.
Glindra, *v. intr.* 1. glänzen.
Gläda (Glädja), *v. tr.* 2. freuen, erfreuen.
Glädje, *f.* Freude.
Glädjefest, *m.* 3. Freudenfeſt.
Glädjerörelse, *f.* 3. Rührung vor Freude.
Glädtighet, *f.* Frohſinn, Heiterkeit.
Glänsa, *v. intr* 2. glänzen.
Glöd, *m.* 3. Gluth.
Glöda, *v. intr.* 1. glühen.
Glömma, *v. tr.* 2 vergeſſen.
Gnista, *f.* 1. Funke.
Gnistra, *v. intr.* 1. funkeln, knattern.
God, *adj.* gut.
Godhet, *f.* 3. Güte.
Godsinthet, *f.* 3. Gutmüthigkeit.
Godtgöra, *v. tr.* 2. gutmachen.
Golf, *n.* 5. Fußboden.
Gosse, *m.* 2 Knabe.
Gosseålder, *m.* Knabenalter.
Grad, *m.* 3 Grad.
Graf, *m.* 2. Grab, Graben.
Gran, *f.* 2. Fichte.
Grann, *adj.* zierlich, hübſch.
Granne, *m.* 2. Nachbar.

Grannlåt, *m.* 3 Putz, Schmuck.
Grannskap, *n.* 5. Nachbarſchaft.
Granved, *m.* fichtenes Brennholz.
Grefve, *m.* 2. Graf.
Grek, *m.* 2. Grieche.
Grekisk, *adj.* Griechiſch.
Grep, *n.* 5. Griff.
Grinmine, *m.* 2. Grinsmiene.
Gripa, *v. tr.* 3. greifen.
Gro, *v. intr.* 2. keimen.
Grop, *m.* 2. Grube, Vertiefung.
Grosshandlare, *m.* 2. Kaufmann.
Grotta, *f.* 1. Grotte.
Grubbla, *v. n.* 1. grübeln.
Grufva, *f.* 1. Grube.
Grumlig, *adj* trübe.
Grund, *m.* 3. Grund, Fundament.
Grunddrag, *n.* 4. Grundzug.
Grundlig, *adj.* gründlich.
Grundlägga, *v. tr.* 2. den Grund legen.
Grundläggare, *m* 5. Gründer, Stifter.
Grundmura, *v. tr.* 1. grundmauern.
Grundsats, *m.* 3. Grundſatz.
Grundval, *m.* 2. Grundlage.
Grus, *n.* 5. Kies, Schutt.
Grym, *adj.* grauſam.
Grymhet, *f.* 3. Grauſamkeit.
Gryning, *f.* 2. Morgendämmerung.
Gryta, *f.* 1. Grapen.
Grå, *adj.* grau.
Gråhårsgubbe, *m.* 2. Greis mit grauem Haare.
Gråna, *v. intr.* 1. grau werden.
Gråt, *m.* Weinen.
Gråta, *v. intr.* 3. weinen.
Gräfning, *f.* 2. Graben (das).
Grämelse, *f.* 3 Gram.
Gränd, *m.* 3. Gaſſe.
Gräns, *m.* 3. Granze.
Gränslös, *adj.* granzlos.
Gränsmarker, *pl.* Niederland. (in Schottland).
Gräs, *n.* 5. Gras.
Gröda, *f.* 1. Saat, Jahreswuchs.
Grön, *adj.* grün.
Grönlockad, *adj.* grüngelockt.
Grönsaker, *pl.* Küchengewächſe.
Grönska, *f.* 1. Grün.
Grönska, *v. intr.* 1. grünen.
Gröt, *m.* 2. Brei.
Gubbe, *m.* 2. Greis.
Gud, *m.* 2. Gott, Gud ske lof, Gott ſei Lob.
Gudafager, *adj.* göttlichſchön.
Gudaktighet, *f.* Gottſeligkeit.
Gudalära, *f.* 1. Götterlehre.
Gudaspira, *f.* 1. Götterzepter.
Gudavigd, *adj.* gottgeweiht.
Guddomlig, *adj.* göttlich.
Guddomlighet, *f.* 3. Göttlichkeit.
Gudi, alter *dat.* von Gud, Gott.
Gudsfruktan, *f.* Gottesfurcht.
Gudstjenst, *m* 3. Gottesdienſt.
Gul, *adj.* gelb.
Gulblek, *adj.* gelbbleich.
Guld, (Gull) *n.* Gold.
Guldbevingad, *adj.* goldbeflügelt.
Guldglänsande, *adj.* goldglanzend.
Guldgul (Gull—), *adj.* goldgelb.
Guldkonung, *m.* 2. Goldkönig.
Guldröd, *adj.* goldroth.
Gulna, *v. intr.* gelbwerden.
Gumma, *f.* 1. alte Frau.
Gunga, *v. tr.* 1. ſchaukeln.
Gunstig, *adj.* günſtig.
Gyckel, *n.* 5. Gaukelei.
Gyckla, *v. intr.* 1. gaukeln.
Gyllden (Gyllen), *adj.* golden.
Gynna, *v. tr.* 1. gewogen ſein.
Gynnare, *m.* 3. Gonner.
Gå, *v. intr. anom.* gehen.
Gåfva, *f.* 1. Gabe.
Gång, *m.* 3. Mal.
Gång, *m.* 2. Gang.
Gånga, *v. intr. defect.* gehen.
Gångstol, *m.* 2. Gangelſtuhl.
Gård, *m.* 2. Hof, Gehoft.
Gårdagsafton, *m.* 2. geſtriger Abend.
Gåta, *f.* 1. Räthſel.
Gåtlik, *adj.* rathſelhaft.
Gäck, *m* 2. Geck.
Gäll, *adj.* laut, hell.
Gälla, *v. intr.* 2. gelten.
Gängse, *adj.* gangbar.

Gäst, *m*. 3. Gaſt.
Gästa, *v. intr*. 1. ſeine Wohnung bei jemand nehmen, bei ihm ſchmauſen.
Gömma, *v. tr*. 2. verwahren.
Göra, *v. tr*. 2. thun, machen.
Gördel, *m*. 2. Gürtel, Gurt.

H.

Ha, *interj*. ha.
Haf, *n*. 5. Meer.
Hafsbotten, *m*. 2. Meeresgrund.
Hafva, *v. aux*. und *tr*. 2. haben.
Haka, *f*. 1. Kinn.
Hal, *adj* glatt.
Half, *adj*. halb.
Halfvaken, *adj*. halbwach.
Halfvild, *adj*. halbwild.
Halfö, *f*. 2. Halbinſel.
Halka, *v. intr*. 1. gleiten.
Hall, *m* 2. Fels.
Halm, *m* Stroh.
Hals, *m* 2. Hals.
Halsband, *n*. 5. Halsband.
Halsbrytande, *adj*. halsbrechend.
Halta, *v. intr*. 1. hinken.
Hamn, *m*. 2. Hafen.
Han, Hon, Det, *pron*. er, ſie, es.
Hand, *f*. 3. Hand.
Handfäste, *n*. 4. Handgriff.
Handla, *v. tr*. 1. handeln.
Handlande, *adj*. und *subst*. handeltreibend, Kaufmann.
Handling, *f*. 2. Handlung.
Handsax, *m*. 2. kurzes Schwert.
Handsaxalek, *m*. 2. Schwertſpiel. Man warf nämlich drei kleine Schwerter ſo, daß man beſtändig eins in jeder Hand hatte, während das dritte in der Luft ſchwebte.
Handsaxleikr (Isländiſch), *m*. Schwertſpiel.
Handtag, *n*. 5. Handgriff.
Handtverkare, *m*. 5. Handwerker.
Handöxe für Handyxa, *f*. 1. Beil.
Harm, *m*. Harm, Unwille.
Harpa, *f*. 1. Harfe.

Hast, *m*. Eile, i en hast, in der Eile, plötzlich.
Hasta, *v. intr*. 1 eilen.
Hastig, *adj*. ſchleunig, plötzlich.
Hat, *n*. 5. Haß.
Hata, *v. tr*. 1. haſſen.
Hatfull, *adj*. gehäſſig, feindſelig.
Hatt, *m*. 2. Hut.
He, *interj*. he.
Hed, *m*. 2. Heide (die).
Hederlig, *adj*. bieder, ehrenvoll, anſtändig.
Hedning, *m*. 2. Heide (der).
Hedra, *v. tr*. 1 ehren.
Hejda, *v. tr*. 1. aufhalten.
Hel, *adj* ganz.
Hela, *v. tr*. 1. heilen.
Helvete, *n*. Hölle.
Helg, *m*. 3. Feſt.
Helga, *v. tr*. 1. heiligen.
Helgd, *m* Heilighaltung.
Helgongloria, *f*. Heiligenſchein.
Helig, *ad*. heilig.
Helighet, *f*. Heiligkeit.
Heller (Hellre, Heldre), *adv*. lieber.
Helsa, *f* Geſundheit.
Helsa, *v. tr*. 1. begrüßen, grüßen.
Helsning, *f*. 2. Gruß.
Helsosam, *adj*. geſund, der Geſundheit zuträglich.
Helst (Heldst), *adv*. am liebſten, hvem helst det vara må, wer es auch immer ſein mag.
Hem, *n*. Heim, Wohnung.
Hem, *adv*. nach Hauſe.
Hembygd, *m*. 2. Geburtsort.
Hemfödd, *adj*. einheimiſch, zu Hauſe auferzogen.
Hemifrån, *adv*. von Hauſe.
Hemkomst, *m*. 3. Heimkunft.
Hemland, *n*. 5. Heimath.
Hemlig, *adj*. heimlich.
Hemlighet, *f* 3. Geheimniß.
Hemlighetsfull, *adj*. geheimnißvoll.
Hemma, *adv*. zu Hauſe.
Hemmastadd, *adj*. zu Hauſe, ſehr bekannt mit etwas ſein.
Hemsk, *adj*. unheimlich.
Hemvist, *n*. 5. Wohnſtätte.

Herde, *m.* 2. Hirt.
Herranom, alter *dat. defin.* von Herre, Herr.
Herrans, alter *gen. defin.* von Herre, Herr.
Herravälde, *n.* 4. Gewalt, Herrſchaft.
Herre, *m.* 2. Herr.
Herregård, *n.* 2. Herrenhof, adeliges Gut.
Herrlig (Härlig), *adj.* herrlich.
Herrlighet, *f.* 2. Herrlichkeit.
Herrska, *v. intr.* 1. herrſchen.
Herrskap, *n.* 5. Herrſchaft.
Herrskare, *m.* 5. Herrſcher.
Herrskarinna, *f.* 1. Herrſcherinn.
Hertig, *m.* 2. Herzog.
Hertiginna, *f.* 1. Herzoginn.
Het, *adj.* heiß.
Heta, *v. intr. anom* heißen.
Hetta, *f.* Hitze.
Hjelp, *m.* Hülfe.
Hjelpa, *v. tr.* 2. helfen.
Hjelplös, *adj.* hülflos.
Hjelpprest, *m.* 3. Hülfsprediger.
Hjelte, *m.* 2. Held.
Hjeltebedrift, *m.* 3. Heldenthat.
Hjeltedal, *m.* 3. Heldenlhat.
Hjeltelager, *f.* 2. Heldenlorbeer.
Hjeltemod, *n.* Heldenmulh.
Hjerta, *n.* 4. Herz.
Hjertans, alter *genit. defin.* von Hjerta, Herz, in Zuſammenſetzungen, z. B. af hjertans grund, von Grund der Seele, hjertans gerna, herzlich gern.
Hjertkammare, *m.* 5. Herzkammer.
Hjertlig, *adj.* herzlich.
Hjesse (—a), *m.* 2. Scheitel.
Himlafäste, *n* 4. Himmelsfeſte.
Himlaröst, *m.* 3. Himmelsſtimme.
Himlastege, *m.* 2. Himmelsleiter.
Himmel, *m.* 2. Himmel.
Himmelrike, *n.* 4. Himmelreich.
Himmelsblå, *adj.* himmelblau.
Himmelsk, *adj* himmliſch.
Hinderlös, *adj.* unverhindert.
Hindra, *v. tr.* 1. hindern.
Hinna, *v. n.* 3. reichen, erreichen, konnen, vermogen.

Hinsidan, alt: die Seile, kommt vor in: på hinsidan, jenſeils.
Hjonelag, *n.* 5. Heirath, Ehepaar.
Historia (—e), *f.* 1. Geſchichte.
Historisk, *adj.* hiſtoriſch.
Hit, *adv.* hierher.
Hitintills, *adv.* bis jetzt.
Hjul, *n.* 5. Rad.
Hof, *n.* 5. Hof.
Hofdrägt, *m.* 3. Hoftracht.
Hofratt, *m.* 3. Hofgericht.
Honing, *m.* Honig.
Hop, *m.* 2. Hauſe.
Hopa, *v. tr.* 1. hauſen.
Hopp, *n.* 5. Sprung.
Hopp, *n.* 5. Hoffnung.
Hoppa, *v. intr.* 1. ſpringen, hüpfen.
Hoppas, *v. depon.* 1. hoffen.
Hopplös, *adj.* hoffnungslos.
Horn, *n.* 5. Horn.
Hos, *praep.* bei.
Hot, *n.* 5. Drohung.
Hota, *v. tr.* 1. drohen.
Hud, *m.* 2. Haut.
Hufvud, *n.* 5. Kopf, Haupt.
Hufvudstad, *m.* 3. Hauptſtadt.
Hufvudvärk, *n.* 5. Kopfweh.
Hufvudsakeligen, *adv.* hauptſachlich.
Hugg, *n.* 5. Hieb.
Huggas, *v. depon.* 3. ſich hauen.
Hugna, *v. tr.* 1. erfreuen.
Hugsvala, *v. tr.* 1. troſten.
Hugsvalelse, *f.* 3. Troſt.
Huld, *adj.* hold, zartlich.
Huldhet, *f.* 3. Huld.
Hull, *n.* 5. Fleiſch, lägga på hullet, fett werden.
Hund, *m.* 2. Hund.
Hungra, *v. intr.* 1. hungern.
Hungrig, *adj.* hungerig.
Hurtig, *adj.* hurtig.
Hurtighet, *f.* 3. Hurtigkeil.
Huru, *adv.* wie.
Hus, *n.* 5. Haus.
Husbonde, *m.* 3. Hausherr.
Hushåll, *n.* 5. Haushaltung.
Huslig, *adj.* hauslich.
Hustru, *f.* 2. Ehefrau.
Husvill, *adj.* ohne Obdach.

Hvad, *pron.* was, hvad som, das, was, was.
Hvadan, *adv.* woher.
Half, *n.* 5. Gewolbe.
Hvar, **Hvart**, *pron.* jeder, e, er, hvar och en, hvar en, ein jeder.
Hvar, *adv.* wo.
Hvaraf, *adv.* wovon.
Hvarandra, hvarannan, *pron.* einander.
Hvardera, *pron* jeder, e, es.
Hvarest, *adv.* wo, woſelbſt.
Hvarföre, *adv.* weswegen.
Hvarförutan, *adv.* ohne welches.
Hvari, *adv.* worin.
Hvarje, *pron.* jeder.
Hvarjebanda, *adj.* allerlei.
Hvarifrån, *adv.* von wo.
Hvarjemte, *adv.* woneben.
Hvarigenom, *adv.* wodurch.
Hvarken, *conj.* weder, hvarken — eller, weder, noch.
Hvarmed, *adv.* womit.
Hvarom, *adv.* wovon.
Hvartill, *adv.* wozu.
Hvarur, *adv.* woraus.
Hvarvid, *adv.* wobei.
Hvaröfver, *adv.* worüber.
Hvass, *adj.* ſcharf.
Hvem, *pron.* wer.
Hvetekorn, *n* 5. Weizenkorn.
Hvi, *adv.* wie, warum.
Hvila, *f.* Ruhe.
Hvila, *v. intr.* 1. ruhen.
Hvilken, **Hvilket**, *pron.* welcher, e, es.
Hvilokammare, *m.* 5. Ruhekammer.
Hviloställe, *n.* 4. Ruheplatz.
Hvimla, *v. intr.* 1. wimmeln.
Hvina, *v. intr.* 2. pfeifen, ſauſen.
Hviska, *v. intr.* 1. flüſtern.
Hvit, *adj.* weiß.
Hvitklädd, *adj.* weißgekleidet.
Hvitna, *v intr.* 1. weiß werden.
Hvälfva, *v. tr.* 2. wölben, rollen, walzen.
Hvälfning, *f.* 2. Umwälzung.
Hy, *m.* Geſichtsfarbe.
Hydda, *f.* 1. Hütte.

Hygglig. *adj.* hübſch, angenehm, leutſelig.
Hylla, *v. tr.* 1. huldigen.
Hyra, *f.* 1. Miethe.
Hysa, *v. tr.* 2. hagen.
Håg (Hug, Hog), *m* Sinn, Luſt, komma ihåg något, ſich einer Sache erinnern.
Hågkomst, *m.* 3. Erinnerung.
Håglöshet, *f.* 3. Gleichgültigkeit, Sorgloſigkeit.
Hålla, *v. intr.* 3. halten, hålla på. beſchaftigt ſein, im Begriffe ſein, hålla opp, anhalten, aufrecht halten.
Hållen, *adj.* gehalten, hel och hållen, ganz und gar.
Hållning, *f.* 2. Haltung.
Hår, *n.* 5. Haar.
Hård, *adj.* hart.
Hårdhet, *f.* 3. Härte.
Hårdnackad, *adj.* hartnäckig.
Häda, *v. tr.* 1 läſtern, verhohnen.
Hädan, *adv.* von hinnen.
Hädanfara, *v. intr.* 3. dahinſcheiden.
Häfder, *pl.* Geſchichtsbücher, Geſchichte.
Häfdetecknare, *m.* 5. Geſchichtſchreiber.
Häfstång, *m.* 3. Hebel.
Häkte, *n.* 4. Gefangniß.
Häl, *m.* 2. Ferſe, Hacken.
Hälft, *m.* 3. Halfte.
Häll, *m.* 2. Klippe, Felſenſtück.
Hämnas, *v. depon.* 1. rachen.
Hämnare, *m.* 5. Racher.
Hämnd (Hämd), *m* Rache.
Hämta, *v. tr.* 1. holen, ſammeln.
Hän, *adv.* hin.
Hända, *v intr.* 2. geſchehen.
Händelse, *f* 3. Begebenheit.
Händelsevis, *adv.* von ungefähr.
Hänga, *v. tr.* 2. hangen.
Hängande, *n.* 4. Hängen.
Hänrycka, *v. tr.* 2. hinreißen, entzücken.
Hänseende, *n.* 4. Hinſicht.
Hänvisa, *v. tr.* 1. hinweiſen.
Här, *m* 2 Heer.
Här, *adv.* hier.
Härd, *m.* 2. Herd.

Härda, *v. tr.* 1. härten.
Härdighet, *f.* 3. Härte, Standhaftigkeit.
Härförare, *m.* 5. Heerführer.
Härja, *v. tr.* 1. verheeren.
Härifrån, *adv.* von hier.
Härma, *v. tr.* 1. nachahmen.
Härmare, *m* 5. Nachahmer.
Härmning, *f.* Nachahmung.
Härnad, *m.* 3. Krieg.
Härnadsskepp, *n.* 5. Kriegsschiff.
Härröra, *v. intr.* 2. herrühren.
Härtill, *adv.* hierzu.
Härunder, *adv.* hierunter.
Häruti, *adv.* hierin.
Härutinnan, *adv.* hierin.
Häst, *m.* 2. Pferd.
Hö, *n.* Heu.
Höfding (—e), *m.* 2. Hauptmann.
Hög, *m.* 2. Hügel.
Hög, *adj.* hoch, laut.
Högaktning, *f.* Hochachtung.
Högblå, *adj.* hochblau.
Höger, *adj.* rechter, e, es.
Höghet, *f.* 3. Hoheit.
Höghvälfd, *adj.* hochgewölbt.
Högland, *n.* 3. Hochland.
Högtid, *m.* 3. Fest.
Högtidlig, *adj.* feierlich.
Högtidlighet, *f.* 3. Feierlichkeit.
Högtstrålande, *adj.* hochstrahlend.
Höja, *v. tr.* 2. erheben.
Höjd, *m.* 3. Höhe, Anhöhe.
Höjdene, alter *dat. defin.* von Höjd, Hohe.
Hölja, *v. tr.* 2. hüllen.
Höra, *v. tr.* 2. hören.
Hörbar, *adj.* horbar.
Hörn, *n.* 5. Ecke.
Höst, *m.* 2. Herbst.
Höstafton, *m.* 2. Herbstabend.
Höstmoln, *n.* 5. Herbstwolke.
Höstvind, *m.* 2. Herbstwind.

I.

I, *praep.* in, an, i detsamma, zu gleicher Zeit, indem, i morgons (i morse), heute Morgen, i dag, heute.

Ja, *adv.* ja.
Jag, *pron.* ich.
Jaga, *v. tr.* 1. jagen.
Jagt, *f.* 3. Jagd.
Iakttaga, *v. tr.* 3. beobachten.
Ibland, *praep.* unter.
Ibland, *adv.* bisweilen.
Icke, *adv* nicht, icke heller, auch nicht.
Idé, *f.* 3. Idee.
Idel, *adj.* lauter.
Idoghet, *f.* 3. Betriebsamkeit.
Idrott, *m.* 3. Korper- und Geistesübung, Körper- und Geistesbildung der Alten.
Jemföra, *v. tr.* 2. vergleichen.
Jemförelse, *f.* 3. Vergleich.
Jemn (Jämn), *adj.* gleich, beständig.
Jemväl, *adv.* gleichfalls, auch.
Jern (Järn), *n.* 5. Eisen.
Ifrare, *m.* 5. Eiferer.
Ifrig, *adj.* eifrig.
Ifver, *m.* Eifer.
Igen, *adv.* wieder, zurück, zu, stänga igen, zumachen.
Igenkänna, *v. tr.* 2. wiedererkennen.
Igenkänningstecken, *n.* 5. Erkennungszeichen.
Igenslå, *v. tr.* 3. zumachen.
Ihjel (ihjäl), *adv.* zu Tode.
Ihåg, *adv.* komma ihåg, sich erinnern.
Ihållande, *adj.* anhaltend.
Ihärdig, *adj.* beharrlich.
Il, *m.* 2. Windstoß.
Ila, *v intr.* 1. eilen.
Illa, *adv.* übel.
Imme (—a), *m.* Dunst.
Immerfort, *adv.* immerfort.
In, *adv.* ein, einwärts.
Inandas, *v. depon.* 1. einathmen.
Inbillning (Inbild-), *f.* 2. Einbildung.
Inbillningskraft, *f.* Einbildungskraft.
Inbjuda, *v. tr.* 3. einladen.
Inbyggare, *m.* 5. Einwohner.
Inbära, *v. tr.* 3. hineintragen.
Inbördes, *adj.* gegenseitig.

Infalla, *v. intr.* 3 einfallen, eintreffen.
Infinna sig, *v. refl.* 3. ſich einfinden.
Inflytande, *n.* 4. Einfluß.
Inflytelse, *f.* 3. Einfluß.
Infödd, *adj.* eingeboren.
Inför, *præp.* vor.
Införa, *v. tr.* 2. einführen.
Ingen, **Intet**, *pron.* keiner, e, es.
Ingendera, **Intetdera**, *pron.* keiner, e, es von beiden.
Ingenting, *n.* Nichts.
Ingifva, *v. tr.* 3. eingeben, einflößen.
Ingifvelse, *f.* 3. Eingebung.
Ingripa, *v. intr.* 3. eingreifen.
Ingång, *m.* 3. Eingang.
Ingångsspråk, *n.* 5. Einleitungsſpruch (in einer Predigt).
Inhägna, *v. tr.* 1. einhägen, umfriedigen.
Inhämta, *v. tr.* 1. einholen, einziehen, erwerben.
Inkräktning, *f.* 2. Eroberung, gewaltſames Eindrängen.
Inleda, *v. tr.* 2. einleiten, führen.
Inlägga, *v. tr.* 2. einlegen.
Innan, *conj.* ehe.
Inne, *adv.* inne, darinnen.
Inneboende, *adv.* einwohnend.
Inneboren, *adj.* angeboren.
Innefatta, *v. tr.* 1. in ſich faſſen, enthalten.
Innehåll, *n.* 5. Inhalt.
Innerlig, *adv.* innig, innerlich.
Innerlig, *f.* Innigkeit.
Innerst, *adj.* innerſt.
Innevånare, *m.* 5. Einwohner.
Inom, *præp.* innerhalb.
Inplanta, *v. tr.* 1. einpflanzen.
Inplantande, *n.* 4. Einpflanzung.
Inpå, *præp.* in, bis in.
Inre, *adj.* innerer.
Inre, *n.* Inwendige (das).
Inreda, *v. tr.* 2. einrichten.
Inrättning, *f.* 2. Einrichtung.
Inse, *v. tr. anom.* einſehen.
Insegel, *n.* 5. Inſiegel.
Inskränkning, *f.* 2. Einſchränkung.
Instiftningsord, *v. pl.* Einſetzungsworte.
Insvepa, *v. tr.* 2. einhüllen.
Insöfva, *v. tr.* 2. einſchläfern.
Intaga, *v. tr.* 3. einnehmen.
Intill, *præp.* bis zu, bis in.
Inträda, *v. intr.* 2. eintreten.
Inträde, *n.* 4. Eintritt, Antritt.
Inträdestal, *n.* 5. Antrittsrede, Eintrittsrede.
Inträffa, *v. intr.* 1. eintreffen.
Intränga, *v. intr.* 2. eindringen.
Inunder, *præp.* unter.
Inuti, *præp.* in.
Inveckling, *f.* 2. Verwicklung.
Invid, *præp.* bei, an.
Inviga, *v. tr.* 2. einweihen.
Invigning, *f.* 2. Einweihung.
Invända, *v. tr.* 2. einwenden.
Invändning, *f.* 2. Einwendung.
Jolla, *v. intr.* 1. lallen.
Jord, *f.* 2. Erde.
Jordafärd, *m.* 3. Beerdigung.
Jordagods, *n.* Landgut, Acker.
Jordbäfning, *f.* 2. Erdbeben.
Jordeblomma, *f.* 1. Erdenblume.
Jordelif, *n.* 5. Erdenleben.
Jordene, alter *dat. defin.* von Jord, Erde.
Jordisk, *adj.* irdiſch.
Jordfast, *adj.* erdfeſt, unbeweglich.
Jordfästning, *f.* 2. Beerdigung.
Jordklot, *n.* 5. Erdkugel.
Jordkrets, *m.* 2. Erdkreis.
Jordrike, *n.* 4. Erdreich.
Jordyta, *f.* 1. Erdfläche.
Is, *m.* 2. Eis.
Isbelagd, *adj.* mit Eis bedeckt.
Isgrå, *adj.* eisgrau.
Islagd, *adj.* mit Eis bedeckt.
Isländare, *m.* 5. Isländer.
Isländsk, *adj.* Isländiſch.
Isterhaka, *f.* 1. Unterkinn, Kader.
Isynnerhet, *adv.* beſonders.
Italien, *n.* Italien.
Italienare, *m.* 5. Italiener.
Italiensk, *adj.* Italieniſch.
Ja, *adv.* ja, je.
Jubel, *m.* Jubel.
Jul, *m.* 2. Weihnachten.

Julafton, *m.* 2. Weihnachtsabend.
Julbrasa, *f.* 1. Weihnachtsfeuer (im Ofen, Kamine).
Julbröd, *n.* 5. Weihnachtsbrot.
Julgröt, *m.* 2. Weihnachtsbrei.
Julgäst, *m.* 3. Weihnachtsgaſt.
Julmorgon, *m.* 2. Weihnachts-morgen.
Julnatt, *f.* 3 Weihnachtsnacht.
Julotta, *f.* 1. Chriſtmette.
Julsoppa, *f.* 1. Weihnachtsſuppe.
Jungfru, *f.* 2. Jungfrau.
Jungfrulik, *adj* jungfräulich.
Just, *adv.* gerade, eben.
Jägare, *m.* 5 Jäger.
Jämmer, *m* Jammer.
Jätte, *m.* 2. Rieſe.
Jätteföretag, *n.* 5. Rieſenunternehmen.
Jättelik, *adj.* rieſenmäßig.
Jättesköld, *m.* 2. Rieſenſchild.

K.

Kaka, *f.* 1. Kuchen.
Kalas, *n.* 5. Schmaus.
Kall, *n.* 5. Beruf.
Kall, *adj.* kalt.
Kalla, *v. tr.* 1. nennen, rufen.
Kammare, *m.* Zimmer.
Kamp, *m.* 2. Kampf.
Kamrat, *m.* 5. Camerad.
Kanhända, *adv.* vielleicht.
Kanonkula, *f.* 1. Kanonenkugel.
Kanske, *adv.* vielleicht.
Kant, *m.* 3. Kante, Rand.
Kantat, *m.* 3. Cantate.
Kapell, *n.* 5. Capelle.
Kappa, *f.* 1. Mantel.
Kapplöpning, *f.* 2. Wettlaufen.
Karakter, *m.* 5. Charakter.
Karl, *m.* 2. Mann.
Karlhand, *f.* 3. Männerhand.
Kast, *n.* 5. Wurf.
Kastspjut, *n.* 5. Wurfſpieß.
Kasta, *v. tr.* 1. werfen.
Katolsk, *adj.* Katholiſch.
Katt, *m.* Katze.
Kattrakande, *n.* 4. Katzengeſpringe.

Kedja, *f.* Kette.
Kind, *m.* 3. Wange.
Kistelock, *n.* 5. Kiſten- oder Sargdeckel.
Kittel, *m.* 2. Keſſel.
Klaga, *v. intr.* 1. klagen.
Klagan, *f.* Klage.
Klagoröst, *m.* 3. Klagelaut.
Klang, *m.* 5. Klang.
Klappa, *v. tr.* 1. klopfen, klappa i händerna, in die Hände klatſchen.
Klar, *adj.* klar.
Klarhet, *f.* 3. Klarheit.
Klass, *m.* 3. Claſſe.
Klassisk, *adj.* claſſiſch.
Klaver, *n.* 5. Clavier.
Klema, *v. tr.* 1. verzärteln.
Klinga, *f.* 1. Klinge.
Klinga, *v. intr.* 1. klingen.
Klippa, *f.* 1. Klippe, Felſen.
Klippvägg, *m.* 2. Felſenwand.
Klocka, *f.* 1. Uhr.
Klockare, *m* 5. Küſter.
Klokskap, *f.* 3. Klugheit.
Kloster, *n.* 5. Kloſter.
Klot, *n.* 5. Kugel.
Kläda, *v. tr.* 2. kleiden, kläda om, umkleiden.
Kläder, *pl.* Kleider.
Klättra, *v. intr.* 1. klettern.
Knak, *n.* 5. Knacken.
Knall, *m.* 3. Knall.
Knapp, *m* 2. Knopf.
Knapp, *adj.* knapp, karg.
Knappt, *adv.* kaum.
Knautr (Isländiſch), *m.* Ball.
Knopp, *m* 2. Knoſpe.
Knotig, *adj.* mit hervorſtehenden Knochen, mager.
Knuffa, *v. tr.* 1. ſtoßen.
Kny, *n.* 4. dumpfes Geräuſch.
Knyta, *v. tr.* 3 knüpfen.
Knyte, *n.* 4. Bündel.
Knytnäfve, *m.* 2. geballte Fauſt.
Knä, *n.* 4. Knie, Schooß, sofva i knäet hos någon, in jemandes Schooß ſchlafen.
Knäböja, *v. intr.* 2. niederknien.
Knäfvelhår, *m.* 2. Knebelbart.

Knäppa, *v. tr.* 2. knacken, knopfen, falten, knäppa händerna, die Hände falten, knäppa på strängen, die Saite ſchnellen.
Ko, *f.* 2. Kuh.
Kock, *m.* 2. Koch.
Koja, *f.* 1. Hütte.
Koka, *v. tr.* und *intr.* 1. kochen.
Kokerska, *f.* 1 Köchinn.
Kokning, *f.* Kochen.
Kolargosse, *m* 2. Kohlerknabe.
Komma, *v. intr.* 3. kommen.
Komisk, *adj.* komiſch.
Konst, *f.* 3. Kunſt.
Konstart, *m.* 3. Kunſtart.
Konstig, *adj.* Künſtlich.
Konststudium, *n.* 5. Kunſtſtudium.
Konung, *m.* 2. König.
Konungaborg, *m.* 2. Königliches Schloß.
Konungagård, *m.* 2. königliches Landgut.
Konungamakt, *m.* königliche Gewalt.
Konungarike, *n.* 4. Konigreich.
Konungastol, *m.* 2. Konigsſtuhl.
Konungslig, *adj.* koniglich.
Kopp, *m.* 2 Obertaſſe.
Koppar, *m.* Kupfer.
Kopparkittel, *m.* 2. kupferner Keſſel.
Kora, *v. tr.* 1. wählen.
Korg, *m.* 2. Korb.
Kors, *n.* 5. Kreuz, lägga i kors, kreuzweiſe legen.
Korsa, *v. tr.* 1. kreuzigen, korsas, ſich kreuzen.
Korsfästa, *v. tr.* 1. kreuzigen.
Kort, *adj.* kurz.
Kort, *n.* 5. Karte.
Korthet, *f.* Kürze.
Kortspel, *f.* 5. Kartenſpiel.
Kosa (kos), *f.* 1. Weg, Lauf.
Kost, *m* Koſt, Nahrung.
Kosta, *v. intr.* 1. koſten.
Kostlig,, *adj.* köſtlich.
Kraft, *f.* 3 Kraft.
Kraftfull, *adj.* kraftvoll.

Kraftig, *adj.* kräftig.
Kraftrön, *n.* 5. Prüfen der Krafte.
Kraftyttring, *f.* 2. Kraftäußerung.
Krans, *m.* 2. Kranz.
Kransad, *adj.* bekranzt.
Kras, z. B. slå i kras, zerſchlagen.
Krets, *n.* 2. Kreis.
Kretslopp, *n.* 5. Kreislauf.
Krig, *n.* 5. Krieg.
Krigsfärd, *m.* 3. Kriegszug.
Krigskonst, *f.* 3. Kriegskunſt.
Krigspsalm, *m.* 3. Kriegslied (geiſtliches).
Krigsskepp, *n.* 5. Kriegsſchiff.
Krigstukt, *m*, Kriegszucht.
Krigsära, *f.* 1. Kriegsehre.
Kring, *præp.* um.
Kringla, *f.* 1. Brezel.
Kringsluta, *v. tr.* 3 umſchließen.
Kringstå, *v. intr. anom.* herumſtehen.
Kristall, *m.* 3. Kryſtall.
Kritisk, *adj.* kritiſch.
Krona, *f.* 1. Krone.
Kropp, *m.* 2. Körper.
Kroppslig, *adj.* korperlich.
Kroppsöfning, *f.* 2. Korperübung.
Krus, *n.* 4. Umſtände, Complimente.
Krycka, *f.* 1. Krücke.
Krydda, *v. tr.* 1. würzen.
Krypa, *v. intr.* 3. kriechen.
Kryssa, *v. intr.* 1. kreuzen.
Kräfta, *f.* 1. Krebs.
Kräla, *v. intr.* 2. kriechen.
Krämare, *m.* 5. Kramer.
Kröna, *v. tr.* 2. kronen.
Krönika, *f.* 1. Chronik.
Kula, *f.* 1. Hohle.
Kulen, *adj.* kühl.
Kulle, *m.* 2. Hügel.
Kullslagen, *adj.* umgeworfen.
Kung (Konung , *m.* 2. Konig.
Kungasal, *m.* 2. Königsſaal.
Kunna, *v. intr. anom.* konnen.
Kunnig, *adj.* kundig, geſchickt.
Kunskap, *f.* 3. Kenntniß.

Kust, *m.* 3. Küſte.
Kyffe, *n.* 4. elende Hütte.
Kyrka, *f.* 1. Kirche.
Kyrkogångare, *m.* 5. Kirchengänger.
Kyrkogård, *m.* 2. Kirchhof.
Kyrkoherde, *m.* 2. Pfarrer.
Kyrkomull, *f.* Kirchenerde.
Kyss, *m.* 2. Kuß.
Kyssa, *v. tr.* 2. küſſen.
Kyssas, *v. depon.* 2. ſich küſſen.
Källa, *f.* 1. Quelle.
Källare, *m.* 5. Keller.
Källsprång, *n.* 5. Springbrunnen.
Källåder, *f.* 1. Quellader.
Kämpa, *v. intr.* 1. kampfen.
Kämpabragd, *m.* 3. Heldenthat.
Kämpadåd, *indecl.* Heldenthat.
Kämpafärd, *m.* 3. Kampfzug.
Kämpaidrott, *m.* 3. Kampferbeſchäftigung, Kämpferfertigkeit.
Kämpakraft, *m.* 3. Kämpferkraft.
Kämpaöfning, *f.* 2. Kampfübung.
Kämpe, *m.* 2. Kämpfer.
Känbar, *adj.* fühlbar, merklich.
Känna, *v. tr.* 2. kennen, erkennen, fühlen, känna igen, wiedererkennen.
Kännedom, *m.* 2. Kenntniß.
Kännemärke, *n.* 4. Kennzeichen.
Känsla, *f.* 1. Gefühl.
Känslighet, *f.* 3. Empfindlichkeit.
Känslobevis, *n.* 5. Beweis des Gefühls.
Känslolös, *adj.* gefühllos.
Käpp, *m.* 2. Stock.
Kär, *adj.* lieb, theuer.
Kärfve, *m.* 2. Garbe.
Kärlek, *m* Liebe.
Kärleksfull, *adj.* liebevoll.
Kärleksmåltid, *m.* 2. Liebesmahl.
Kärleksrik, *adj.* reich an Liebe.
Kärleksröst, *m.* 3. Liebesſtimme.
Kärne (-a), *m.* 2. Kern.
Kök, *n.* 5. Küche.
Köld, *m.* Kälte.
Köpa, *v. tr.* 2. kaufen.
Kött, *n.* 5. Fleiſch.

L.

Lafve, *m.* 2. Schwitzbank.
Lag, *m.* 2. Geſetz.
Lag, *n.* 5. Geſellſchaft.
Lagbunden, *adj.* an Geſetze gebunden, geſetzmäßig.
Lager, *f.* 2. Lorbeer.
Lagtydig, *adj.* den Geſetzen gehorſam.
Lagälskande, *adj.* geſetzliebend.
Lam, *adj.* lahm, gelahmt.
Lam, *n.* 5. Lamm.
Lampa, *f.* 1. Lampe.
Land, *n.* 3. und 5. Land.
Landa, *v. intr.* 1. landen.
Landgång, *m.* 2. Landgang, d. h. aus Land gehen, um Beute zu machen.
Landtlig, *adj.* ländlich.
Landskap, *n.* 5. Landſchaft.
Landsort, *m.* 3. Ort auf dem Lande.
Landsprest, *m.* 3. Landgeiſtlicher.
Larf, *m.* 3 Larve, afdraga larfven, entlarven.
Last, *m.* Laſter.
Latinsk, *adj.* Lateiniſch.
Le, *v. intr. anom.* lacheln.
Led, *f.* 3. Weg, Bahn.
Leda, *v. tr.* 2. leiten.
Ledamot, *m.* 3. Mitglied.
Ledare, *m.* 5. Führer.
Ledig, *adj.* ledig, lediga stunder, müßige Augenblicke.
Ledsaga, *v. tr.* 1. begleiten, führen.
Ledsam, *adj.* verdrießlich.
Ledsamhet, *f.* 3. Verdrießlichkeit.
Ledsnad, *f.* 3. lange Weile, Ueberdruß.
Leende, *n.* 4. Lächeln.
Lefnad, *m.* 3. Leben.
Lefnadsdag, *m.* 2. Lebenstag.
Lefnadsfrisk, *adj.* lebensluſtig, lebensfriſch.
Lefnadslopp, *n.* 4. Lebenslauf.

Lefnadsmätthet, *f.* 3. Lebensüberdruß.
Lefnadssätt, *n.* 5. Lebensart.
Lefnadsvår, *m.* Lebensfrühling.
Lefva, *v. tr.* 2. leben, lefva sina dagar fram, ſeine Tage verleben.
Lefvande, *adj.* lebend.
Lefverne, *n.* 4. Leben.
Lejon, *n.* 5. Lowe.
Lek, *m.* 2. Spiel.
Leka, *v. intr.* 2. ſpielen.
Leksal, *m.* 2. Spielſaal.
Lem, *m.* 2. Glied.
Lemna, *v. tr.* 1. laſſen, verlaſſen.
Len, *adj.* ſanft.
Lenhet, *f.* Zartheit.
Lida, *v. tr.* 3. leiden.
Lida, *v. imp.* 3. gehen, det lider mot aftonen, es gehet gegen Abend, der Abend nahet, hvad tiden lider, wie es an der Zeit iſt.
Lif, *n.* 5. Leben.
Liflig, *adj.* lebhaft.
Liflighet, *f.* Lebhaftigkeit.
Lifsdagar, *pl.* Lebenszeit.
Lifsens, alter *gen. defin.* von Lif, Leben.
Lifsfara, *f.* 1. Lebensgefahr.
Lifstid, *m.* 3. Lebenszeit.
Lifva, *v. tr.* 1. beleben.
Ligga, *v. intr. anom.* liegen.
Lik, *adj.* gleich, ähnlich.
Lika, *adv.* gleich, eben ſo.
Likaså, *adv.* eben ſo.
Like, *c.* 3. B. hafva sin like, ſeines Gleichen haben.
Likgiltighet, *f.* 3. Gleichgültigkeit.
Likhet, *f.* 3. Gleichheit, Ähnlichkeit.
Likna, *v. tr.* 1. vergleichen.
Likna, *v. intr.* 1. ähnlich ſein.
Liknelse, *f.* 3. Vergleichung, Gleichniß.
Liknöjdhet, *f.* Gleichgültigkeit.
Likpsalm, *m.* 3. Leichenlied.
Liksom, *adv.* gleichwie, gleichſam.
Likväl, *conj.* gleichwohl, doch.

Lilja, *f.* 1. Lilie.
Lind, *f.* 2. Linde.
Lindra, *v. tr.* 1. lindern, mildern.
Linie, *m.* 3. Linie.
List, *m.* Liſt.
Lita, *v. intr.* 1. ſich verlaſſen.
Liten (Lille, Lilla, *defin.*), *adj.* klein.
Ljud, *n.* 5. Laut.
Ljuda, *v. intr.* 2. tönen, klingen.
Ljuf, *adj.* lieb, ſanft, hold.
Ljuflig, *adj.* lieblich.
Ljum, *adj.* lauwarm.
Ljus, *n.* 5. Licht.
Ljusalf, *m.* 3. Schutzgeiſt.
Ljusblå, *adj.* hellblau.
Ljusna, *v. intr.* 1. hell werden.
Ljussax, *m.* 2. Lichtſchere.
Ljussida, *f.* 1. Lichtſeite.
Ljussken, *n.* 5. Lichtſchein.
Lock, *m.* 2. Locke.
Locka, *v. tr.* 1. locken.
Lockelse, *f.* 3. Verſuchung.
Lod, *n.* 5. Gewicht an der Uhr.
Lof, *n.* Lob.
Loflig, *adj.* erlaubt.
Lofsång, *m.* 3. Lobgeſang.
Loftal, *n.* 5. Lobrede.
Loftsbur, *m.* 2. Söllerzimmer.
Lofva, *v. tr.* 1. loben, preiſen.
Lopp, *n.* 5. Lauf.
Lossa, *v. tr.* 2. löſen, befreien.
Lott, *m.* 2. Loos, draga lott, looſen.
Lotta, *v. intr.* 1. looſen, vara väl lottad, ein glückliches Loos haben.
Luft, *m.* Luft.
Luftsprång, *n.* 5. Luftſprung.
Luftstreck, *n.* 5. Luftſtrich, Zone.
Lugn, *n.* 5. Ruhe.
Lugn, *adj.* ſtille.
Lugna, *v. tr.* 1. ſtille machen.
Lukt, *m.* Geruch.
Lund, *m.* 2. Hain.
Lust, *m.* 3. Luſt.
Lusta, *f.* böſe Luſt.
Lustbägare, *m.* 5. Luſtbecher (bei Feuerwerken).
Lustfärd, *m.* 3. Luſtfahrt.

Lustgård, *m.* 2. Luſtgarten.
Lustställe, *n.* 5. Beluſtigungsplatz.
Lula, *v. intr.* 1. überhängen, neigen.
Lutfisk *m.* gedörrter, vor dem Kochen durch Lauge erweichter Fiſch.
Lycka, *f.* 1. Glück.
Lycklig, *adj.* glücklich.
Lycksalighet, *f.* 3. Glückſeligkeit.
Lycksökare, *m.* 5. Glücksritter.
Lyckönska, *v. tr.* 1. Glück wünſchen.
Lyda, *v. tr.* 2. gehorchen.
Lydig, *adj.* folgſam.
Lyfta, *v. tr.* 1. heben, lyfta upp ögonen, die Augen aufſchlagen.
Lynne, *n.* 4. Laune.
Lyra, *f.* 1. Leier.
Lysa, *v. tr.* 2. leuchten.
Lysa, *v. intr.* 2. ſcheinen, glänzen.
Lyssna, *v. intr.* 2. lauſchen, horchen.
Lysta, *v. intr.* 2. gelüſten.
Lyte, *n.* 4. Naturfehler, Gebrechen.
Låg, *adj.* niedrig.
Låga, *f.* 1. Flamme.
Låga, *v. intr.* 1. flammen.
Lån, *n.* 5. Anleihe.
Låna, *v. tr.* 1. leihen, låna eld, Feuer leihen, iſt ein Geſellſchaftsſpiel.
Lång, *adj.* lang, weit.
Långsam, *adj.* langſam.
Långsamhet, *f.* 3. Langſamkeit, lange Weile.
Långskepp, *n.* 5. Kriegsſchiff.
Långt, *adv.* weit.
Långvarig, *adj.* langwierig.
Lås, *n.* 5. Schloß (zum Verſchließen).
Låt, *m.* Laut, Geräuſch.
Låta, *v. tr.* 3. lauten.
Låta, *v. tr.* 3. laſſen.
Låtsa, *v. tr.* 1. ſich ſtellen.
Läger, *n.* 5. Lager.
Lägga, *v. tr.* 2. legen.
Lägga sig, *v. refl.* 2. ſich legen.
Lända, *v. tr.* 2. gereichen.
Länge, *adv.* lange.
Längta, *v. intr.* 1. ſehnen, verlangen.
Längtan, *f.* Sehnſucht.
Länk, *m.* 2. Gelenk.
Läpp, *m.* 2. Lippe.
Lära, *f.* 1. Lehre, Religion.
Lära, *v. tr.* 2. lehren, lernen.
Lärare, *m* 5. Lehrer.
Lärarinna, *f.* 1. Lehrerinn.
Lärdom, *m.* 2. Gelehrſamkeit, Lehre.
Lärft, *n.* 3. Leinwand.
Lärka, *f.* 1. Lerche.
Läromästare, *m.* 5. Lehrmeiſter.
Lärostol, *m.* 2. Lehrſtuhl.
Lärosäte, *n.* 4. Univerſität.
Läsa, *v. tr.* 2. leſen.
Läsare, *m.* 5. Leſer.
Läsning, *f.* Leſen, Studiren, Unterricht.
Lätt, *adj.* leicht.
Lätthet, *f.* 3. Leichtigkeit.
Lättja, *f.* Faulheit, Müßiggang.
Lättrörd, *adj.* weichherzig.
Lättsinne, *n.* 4. Leichtſinn.
Lättsinnig, *adj.* leichtſinnig.
Löf, *n.* Laub.
Löfte, *n.* 4. Verſprechen, Gelübde.
Löfvas, *v. depon.* 1. ſich belauben.
Löje, *n.* 4. Gelächter.
Löjlig, *adj.* lächerlich.
Lön, *f.* 3. Lohn.
Lönnlig, *adj.* heimlich.
Löpa, *v. intr.* 3. laufen.
Lös, *adj.* los.
Lösa, *v. tr.* 2. löſen.

M.

Mager, *adj.* mager.
Magisk, *adj.* magiſch.
Maj, *m.* Mai.
Majblomster, *n.* 5. Maiblume.
Majestät, *n.* 3. Majeſtät.

Digitized by Google

Majestätisk, *adj.* majeſtätiſch.
Majfält, *n.* 5. Maifeld.
Maka, *f.* Frau, Gattinn.
Makt, *f.* Macht.
Maktlös, *adj.* ohnmächtig.
Man, *m* 3 Mann.
Man, *pron.* man.
Mana, *v. tr.* 1 mahnen.
Mankön, *n.* 5. männliches Geſchlecht.
Manlig, *adj.* männlich.
Mannakraft, *m.* 3. Männerkraft.
Mannaår, *pl.* männliches Alter.
Mantel, *m* 2. Mantel.
Mark, *m.* Boden, Erde, Feld.
Markena, alter *acc. defin.* von Mark, Feld.
Markene, alter *dat. defin.* von Mark, Feld.
Marsch, *m.* 3. Marſch.
Marsöl, *n.* Märzbier.
Mask, *m.* 2. Wurm.
Massa, *f.* 1. Maſſe.
Mat, *m.* Speiſe, Eſſen.
Mata, *v. tr.* 1. füttern.
Matmoder, *f.* 2. Hausfrau, Pflegemutter.
Matt, *adj.* matt, ſchwach.
Med, *præp.* mit.
Medan, *adv.* während daß.
Medborgare, *m.* 5. Mitbürger.
Medborgerlig, *adj.* mitbürgerlich.
Medborgsman, *m.* 3. Mitbürger.
Meddela, *v. tr.* 1. mittheilen.
Meddelande, *n.* 4. Mittheilung.
Medel, *n.* 5. Mittel.
Medelpunkt, *m* 3. Mittelpunkt.
Medeltid, *m.* Mittelalter.
Medelst, *præp.* vermittelſt.
Medfödd, *adj.* angeboren.
Medgång, *m* 3. Glück.
Medlem, *m.* 2. Mitglied.
Medlidande, *n.* 4 Mitleiden.
Medspelare, *m.* 5. Mitſpieler.
Medtaga, *v. tr.* 3. mitnehmen.
Medtjenare, *m.* 5. Mitdiener.
Medtällare, *m.* 5. Mitbewerber, Mitwetteiferer.
Medvetande, *n.* 4. Bewußtſein.
Melankolisk, *adj.* melancholiſch.

Mellan, *præp.* zwiſchen.
Melodi, *f.* 3 Melodie.
Melodisk, *adj.* melodiſch.
Men, *conj.* aber, allein.
Mena, *v. tr.* 1. meinen.
Menighet, *f.* Volk.
Mening, *f.* 2 Meinung, Sinn, Satz.
Menlös, *adj.* unſchuldig, ſchuldlos.
Menlöshet, *f.* 3. Unſchuld.
Menniska (Menska), *f.* 1. Menſch.
Menniskoanlete, *n.* 4. Menſchenantlitz.
Menniskobröst, *n.* 5. Menſchenbruſt.
Menniskohand, *f.* 3. Menſchenhand.
Menniskohjerta, *n.* 4. Menſchenherz.
Menniskolif, *n.* 4. Menſchenleben.
Menniskomakt, *f.* Menſchenmacht.
Menniskomen, alter *dat. pl. defin.* von Menniska, Menſch.
Menniskovishet, *f* Menſchenweisheit.
Menniskovän, *m.* 3. Menſchenfreund.
Menniskovärde, *n.* 4. Menſchenwerth.
Mensklig, *adj.* menſchlich.
Menskligher, *f.* Menſchlichkeit, Menſchheit.
Mer, mera, *adj.* und *adv.* mehr.
Merendels, *adv.* mehrentheils.
Merg, *m.* Mark.
Mest, *adj.* und. *adv.* meiſt.
Metall, *m* 3. Metall.
Metallisk, *adj.* metallen.
Metod, *m.* 3. Methode.
Metvurst, *m.* 2. Mettwurſt.
Middag, *m.* 2. Mittag.
Middagssömn, *n.* Nachmittagsſchlaf.
Midsommar, *m.* 2. Johannis.
Midsommarsnatt, *f.* 3. Johannisnacht.
Midt, *adv.* mitten, midtemot, gerade gegenüber, midt i, mitten in, midt ibland, mitten unter.

Mila, *f.* 1. Meiler.
Mild, *adj.* milde.
Mildhet, *f.* 3. Milde.
Mildra, *v. tr.* 1. mildern.
Million, *m.* Million.
Min, Mitt, *pron. poss.* mein, meine, mein.
Min, *m* 3. Miene.
Mindre, *adj.* und *adv.* minder, weniger.
Minnas, *v. depon.* 2. ſich erinnern.
Minne, *n.* 4 Gedächtniß, Erinnerung, Andenken.
Minnesord, *n.* Gedächtnißrede.
Minskas, *v. depon.* 1. abnehmen, weniger werden.
Minst, *adj.* kleinſter, geringſter.
Minst, *adv.* am wenigſten.
Minut, *m.* 3. Minute.
Missakta, *v. tr.* 1. verachten.
Missbruka, *v. tr* 1. mißbrauchen.
Missdådare, *m.* 5. Miſſethäter.
Missfirma, *v. tr.* 1 verunglimpfen.
Missförstå, *v. tr. anom.* mißverſtehen.
Missjemn, *adj.* uneben.
Misskänna, *v. tr.* 2. mißkennen, verkennen.
Missleda, *v. tr.* 2. irreleiten.
Missnöjd, *adj.* mißvergnügt, unzufrieden.
Missnöje, *n.* 4. Mißvergnügen, Unzufriedenheit.
Misstag, *n.* 5. Fehlgriff.
Misströsta, *v. intr.* 1. verzweifeln.
Misstänksamhet, *f.* Argwohn.
Missämja, *f.* 1. Mißhelligkeit.
Missöde, *n.* 4. Mißgeſchick.
Mista, *v. tr.* 2. verlieren.
Mjuk, *adj* weich.
Mjöd, *n.* Meth.
Mjölk, *f.* Milch.
Mod, *n.* Muth.
Moder, *f.* 2. Mutter.
Moderkyrka, *f.* 1. Mutterkirche.
Moderlig, *adj.* mütterlich.
Modern, *adj.* modern.
Modersarm, *m.* 2. Mutterarm.
Modfälld, *adj.* muthlos.
Modig, *adj.* muthig.
Mogen, *adj.* reif.
Mognad, *f.* 3. Reife.
Moln, *n.* 5. Wolke.
Moral, *m.* 3. Moral.
Moralisk, *adj.* moraliſch.
Mord, *n.* 5. Mord.
Morgon, *m.* 2. Morgen.
Morgonbön, *f.* 3. Morgengebet.
Morgondag, *m.* 2. der morgende Tag.
Morgonhufva, *f.* 1. Morgenhaube.
Morgonrodnad, *f* 3. Morgenröthe.
Morgonstjerna, *f.* 1. Morgenſtern.
Moskovitisk, *adj.* Ruſſiſch.
Mot, *præp.* gegen.
Motiv, *n.* 3. Beweggrund.
Motsats, *m.* 3. Gegenſatz.
Motståndare, *m* 5. Gegner.
Motsvara, *v. tr.* 1. entſprechen.
Motsägelse, *f.* 3. Widerſpruch.
Mottaga, *v. tr.* 3. empfangen.
Motverka, *v. tr.* 1. gegenwirken.
Mulen, *adj.* trübe.
Mull, *m.* Erde, Stauberde.
Mullhög, *m.* 2. Erdhaufen.
Mullskofvel, *m.* 2. Schaufel voll Erde.
Multen, *adj.* vermodert, verweſet.
Multiplicera, *v. tr.* 1. multipliciren.
Multna, *v. intr.* 1. vermodern.
Mun (Mund), *m.* 2. Mund.
Munväder, *n.* 5. Wind in Worten.
Munk, *m.* 2. Mönch.
Munkekåpa, *f.* 1. Mönchskappe.
Munter, *adj.* munter.
Muntra, *v. tr.* 1. animuntern.
Mur, *m.* 2 Mauer.
Musik, *f.* Muſik.
Must, *m.* Saft.
Mycken, *adj.* viel.
Mycket, *adv.* ſehr, viel.
Myndighet, *f.* Mündigkeit, Anſehen.

Myrten, *m.* Myrthe.
Myrtenkrans, *m.* 2. Myrthenkranz.
Mysa, *v. intr.* 2. lächeln, ſchmunzeln.
Må, *v. intr.* 2. mögen.
Måhända, *adv.* vielleicht.
Mål, *n.* 5. Ziel, Zweck.
Måla, *v. tr.* 1. malen.
Målare, *m.* 5. Maler.
Målning, *f.* 2. Gemälde.
Måltid, *m.* 3. Mahlzeit.
Mån, Månne, *conj. interr.* ob.
Mån, *m.* Verhältniß.
Månad, *m.* 3. Monat.
Månde, alte form, möchte.
Måne (-a), *m.* 2 Mond.
Månge, *adj pl.* viele, manche.
Mångehanda, *adj.* vielerlei.
Mången, *pron* mancher.
Mångfald, *f.* Mannigfaltigkeit, Vielfaltigkeit.
Mångfaldig, *adj.* mannigfaltig, vielfältig.
Mångfaldigande, *n.* 4. Vervielfaltigung.
Mångfaldighet, *f.* 3. Mannigfaltigkeit.
Mångtusende, *num* viele tauſend.
Mångtydig, *adj.* was ſich auf vielerlei Art deuten laßt.
Måste, *v. def.* müſſen.
Mått, *n* 5. Maß.
Måtta, *f.* Maß.
Måttlig, *adj.* mäßig, **måttliga** (blida?) loftstreck, gemaßigte Luftſtriche, Zonen.
Måttstock, *m.* 2. Maßſtab.
Mäktig, *adj.* mächtig, ſtark, kraftig, ſehr fett (wenn von Speiſen die Rede iſt).
Mängd, *m.* Menge.
Märka, *v. tr.* 2. bemerken.
Märkbar, *adj.* merkbar, merklich.
Märklig, *adj.* merklich.
Mästare, *m.* 5. Meiſter.
Mästerlig, *adj* meiſterhaft.
Mästerstycke, *n.* 4. Meiſterſtück.
Mäta, *v. tr.* 2. meſſen.
Mätt, *adj.* ſatt.
Mätta, *v. tr.* 1. ſattigen.
Mätthet, *f.* Sattigung.
Mö, *f.* 3. reine Jungfer.
Möda, *f.* 1. Mühe.
Mödosam, *adj.* mühſam, mühſelig.
Mögla, *v. tr.* 1. Möglas, *v. depon.* 1. ſchimmeln.
Möjlig, *adj.* moglich.
Möjlighet, *f.* 3. Möglichkeit
Möjligtvis, *adv.* moglicher Weiſe.
Mönster, *n.* 5. Muſter.
Mönstring, *f.* 2. Muſterung.
Mörk, *adj.* finſter.
Mörkblå, *adj.* dunkelblau.
Mörker, *n.* 5. Finſterniß.
Mörkna, *v. tr.* 1. dunkel werden.
Möta, *v. tr.* 2. begegnen.
Mötas, *v. depon.* 2. ſich begegnen.
Möta, *n.* 4. Begegnung, Zuſammentreffen, gå en till mötes, einem entgegengehen.

N.

Naken, *adj.* nackt.
Nalkas, *v. depon.* 1 ſich nähern.
Namn, *n.* 5. Name, vid namn, mit Namen.
Namnkunnighet, *f.* Ruhm, Berühmtheit.
Nation, *f.* 3. Nation.
Natt, *f.* 3. Nacht.
Nattlampa, *f.* 1. Nachtlampe.
Nattväckt, *m.* 3. Nachtwache.
Nattlig, *adj.* nächtlich.
Natur, *f.* 3. Natur.
Naturkärlek, *f.* Liebe zur Natur.
Naturlig, *adj.* natürlich.
Naturligen, *adv.* natürlich.
Naturligtvis, *adv.* natürlicher Weiſe.
Natursgåfva, *f.* 1. Naturgabe.
Natursinne, *n.* 4. Sinn für Natur.
Naturteckning, *f.* 2. Naturſchilderung.

Ned, *adv.* nieder, hinunter, hinab.
Nedblicka, *v. intr.* 1. niederblicken.
Nedbryta, *v. tr.* 3. niederbrechen, abbrechen.
Neder, *adv.* nieder, herunter.
Nedfalla, *v. intr.* 3. niederfallen.
Nedfälla, *v. tr.* 2 fallen, herablaſſen.
Nedför, *adv.* hinunter, herunter, bergabwarts.
Nedlâta, *v. tr.* 3. herablaſſen.
Nedlägga, *v. tr.* 2 niederlegen.
Nedrifva, *v. intr.* 3. niederreißen.
Nedsjunka, *v. intr.* 3. niederſinken.
Nedtrycka, *v. tr.* 2. niederdrücken, unterdrücken.
Nedtynga, *v. tr.* 2. durch eine Laſt niederdrücken.
Nej, *adv.* nein.
Nejd, *m.* 3. Gegend.
Neka, *v. intr.* 1. laugnen, abſchlagen.
Nemligen (Nämligen), *adv.* nämlich.
Nerv, *m.* 3. Nerv.
Neslig, *adj.* ſchimpflich, verächtlich.
Ni, *pron.* Sie.
Nicka, *v. intr.* 1. nicken.
Niding, *m.* 2. Böſewicht.
Nie (-o), *num.* neun.
Niga, *v. intr.* 3. ſich verneigen, einen Knicks machen.
Nionde, *num.* neunter.
Nit, *n.* 5. Eifer.
Njuta, *v. tr.* 3. genießen.
Njutning, *f.* 2. Genuß.
Nog, *adv.* genug.
Noggrann, *adj.* genau.
Nord, *m.* Norden.
Nordbo, *m.* 2. Bewohner des Nordens.
Nordisk, *adj.* nordiſch.
Nordlig, nordlich.
Nordman, *m.* 2. Bewohner des Nordens.
Norna, *f.* 1. Göttinn des Schickſals.
Norrige, *n.* Norwegen.
Norrsken, *n.* 5. Nordſchein, Nordlicht.
Norrskenslyst, *adj.* erleuchtet vom Nordlichte.
Nu, *adv.* nun, jetzt.
Numera, *adv.* nun.
Nunneröst, *m.* 3. Nonnenſtimme.
Ny, *adj.* neu.
Nybruten, *adj.* neugereutet.
Nybyggare, *m.* 5. Neubauer.
Nyck, *m.* 3. Nücke, Laune.
Nyckel, *m.* 2. Schlüſſel.
Nyfiken, *adj.* neugierig.
Nyfikenhet, *f.* Neugierde.
Nyinvigd, *adj.* neugeweiht.
Nyss, *adv.* neulich, ſoeben.
Nytta, *f.* Nutzen.
Nyttja, *v. tr.* 1. nützen.
Nyttig, *adj.* nützlich.
Nå, *interj.* nun.
Nâd, *f.* Gnade.
Nâdetid, *m.* 3. Gnadenzeit.
Nâdig, *adj.* gnadig.
Nâgon, Nâgot, *pron.* jemand, etwas.
Nâgonsin, *adv.* je, jemals.
Nâgonting, *n.* etwas.
Näfve, *m.* 2. die Fauſt.
Näktergal, *m.* 2. Nachtigall.
Nämna, *v. tr.* 2. nennen, erwahnen.
När, *conj.* wann, als.
När, Nära, *adj.* und *adv.* nahe, i det närmaste, faſt, beinahe.
Nära *v. tr.* 2. nähren.
Närgränsande, *adj.* angränzend, benachbart.
Näring, *f.* 2. Nahrung
Näringssaft, *m.* 3. Nahrungsſaft.
Närslägtad, *adj.* nahe verwandt.
Närsynthet, *f.* Kurzſichtigkeit.
Närvarande, *adj.* gegenwärtig.
Närvarelse, *f.* 3. Gegenwart.
Närvaro, *f.* Gegenwart.
Näsa, *f.* 1. Naſe.
Näst, *adv.* nächſt.
Nästan, *adv.* beinahe, faſt.
Nöd, *m.* Noth.
Nödga, *v. tr.* 1. nöthigen, zwingen.

Nödsakas, *v. depon.* 1. genöthigt, gezwungen ſein.
Nödställd, *adj.* der Noth ausgeſetzt.
Nödtorft, *m* Nothdurft.
Nödtorftig, *adj.* nothdürftig.
Nödvändig, *adj.* nothwendig.
Nöjd, *adj.* zufrieden.
Nöje, *n.* 4. Vergnügen.
Nöta, *v. intr.* 2. abnutzen.

O.

O, *interj.* O.
Oafbruten, *adj.* ununterbrochen.
Oaflåtlig, *adj.* unabläſſig.
Oaktadt, *præp.* ungeachtet.
Oangenäm, *adj.* unangenehm.
Obedräglig, *adj.* untrüglich.
Obegriplig, *adj.* unbegreiflich.
Obehaglig, *adj.* unangenehm.
Obehindrad, *adj.* ungehindert.
Obekant, *adj.* unbekannt.
Obemärkt, *adj.* unbemerkt.
Obenägen, *adj.* abgeneigt.
Oberömlig, *adj.* unrümlich.
Obeskriflig, *adj.* unbeſchreiblich.
Obeslutsamhet, *f.* Unentſchloſſenheit.
Obestämd, *adj.* unbeſtimmt.
Obesvarad, *adj.* unbeantwortet.
Obetingad, *adj.* unbedingt.
Obetydlig, *adj.* unbedeutend.
Obetydlighet, *f.* 3. Unbedeutlichkeit.
Obetänksam, *adj.* unbedächtig.
Obetänksamhet, *f.* Unbedächtigkeit.
Oborstad, *adj.* ungebürſtet, ungeſchliffen.
Obrottslig, *adj.* unverletzlich.
Obunden, *adj.* ungebunden.
Oböjlig, *adj.* unbiegſam.
Ocean, *m* 2. Ocean.
Och, *conj.* und, både-ock, ſowohl-als.
Ock, **Också**, *conj.* auch.
Ockra, *v. intr.* 1. wuchern.
Ockrare, *m.* 5. Wucherer.

Odla, *v. tr.* 1. anbauen, bilden.
Odling, *f.* 2. Anbau, Bildung.
Odoga (Odåga), *adj.* untauglich, Taugenichts.
Odödlig, *adj.* unſterblich.
Odödlighet, *f.* Unſterblichkeit.
Oeftergiflig, *adj.* unerläßlich.
Oegennyttig, *adj.* uneigennützig.
Oemotståndlig, *adj.* unwiderſtehlich.
Ofantlig, *adj.* ungeheuer.
Offentelig, *adj* öffentlich.
Offer, *n.* 5. Opfer.
Officer, *m.* 2. Officier.
Offra, *v. tr.* 1. opfern.
Ofrivillig, *adj.* unwillkührlich.
Ofruktbar, *adj.* unfruchtbar.
Ofrälse, *adj.* unadelig.
Ofta, *adv.* oft.
Ofullgjord, *adj.* unerfüllt.
Ofunnen, *adj.* ungefunden.
Ofvan, *adv.* oben, ofvannämnd, oben genannt.
Ofärd, *m* Unfall, Unglück.
Ofödd, *adj.* ungeboren.
Ofördelaktig, *adj.* nachtheilig.
Ofördröjligen, *adv.* unverzüglich.
Ofördunklad, *adj.* unverdunkelt.
Oförfaren, *adj.* unerfahren.
Oförgänglig, *adj.* unvergänglich.
Oförgänglighet, *f.* Unvergänglichkeit.
Oförgätlig, *adj.* unvergeßlich.
Oförmodad, *adj* unvermuthet.
Oförmåga, *f.* Unvermögen.
Oförrätt, *m.* 3. Unrecht, Beleidigung.
Oförrätta, *v. tr.* 1. verletzen, beleidigen.
Oförsagd, *adj.* unverzagt.
Oförsonad, *adj.* unverſöhnt.
Oförsonlig, *adj.* unverſöhnlich.
Oförstörlig, *adj.* unverſtörbar.
Oförställd, *adj.* unverſtellt.
Oförväntad, *adj.* unerwartet.
Oföryttrerlig, *adj.* was nicht veräußert werden kann.
Oförändrad, *adj.* unverändert.
Oföränderlig, *adj.* unveränderlich.

Ogudaktig, *adj.* gottlos.
Ogürlig, *adj.* unthunlich.
Ohjelplig, *adj.* unrettbar, verloren.
Ohöflig, *adj.* unhöflich.
Oinskränkt, *adj.* uneingeſchrankt, unumſchränkt.
Okränkt, *adj.* ungekrankt, unverletzt.
Okufvad, *adj.* nicht unterjocht.
Okunnighet, *f.* Unwiſſenheit.
Okänd, *adj.* unbekannt.
Okänbar, *adj.* unzählbar.
Olik, *adj.* unahnlich.
Olollig, *adj.* unerlaubt.
Olycka, *f.* 1. Unglück.
Olycklig, *adj.* unglücklich.
Olyckligtvis, *adv.* unglücklicher Weiſe.
Olät, *n.* widriges Geſchrei.
Olägenhet, *f.* 3. Unbequemlichkeit, Beſchwerde.
Om, *conj.* wenn, ob.
Om, *præp.* um, von, om sommaren, des Sommers.
Ombyta, *v. tr.* 2. wechſeln, umtauſchen.
Omdöme, *n.* 4. Urtheil.
Omedelbar, *adj.* unmittelbar.
Omfamna, *v. tr.* 1. umarmen.
Omfatta, *v. tr.* 1. umfaſſen.
Omfäng, *n.* Umfang.
Omgifning, *f*, 2. Umgebung.
Omgifva, *v. tr.* 3. umgeben.
Omgjuta, *v. tr.* 3. umgießen.
Omkring, *præp.* um.
Omkring, *adv.* herum, ungefahr.
Omkull, *adv* um, zu Boden, slå omkull, umfallen.
Omogen, *adj* unreif.
Område, *n.* 4. Gebiet, Umkreis.
Omsider, *adv.* endlich.
Omskiftande, *adj.* abwechſelnd.
Omsorg, *m.* 3. Sorge, Fürſorge.
Omsorgsfull, *adj.* ſorgfaltig.
Omständighet, *f.* Umſtand, Bewandniß.
Omtala, *v. tr.* 1. erzählen, erwähnen.
Omtanke, *m.* 3. Bedachtſamkeit, Sorge.

Omtäflan, *f.* Wetteifer.
Omvexla, *v. intr.* 1. abwechſeln.
Omättig, *adj.* unermeßlich.
Omöjlig, *adj.* unmoglich.
Ond, *adj.* boſe.
Ondska, *f.* Bosheit.
Onämnbar, *adj.* unnennbar.
Onödig, *adj.* unnöthig.
Oordning, *f.* 2. Unordnung.
Oqväld, *adj.* unangefochten.
Oprydd, *adj.* ungeziert.
Oputsad, *adj.* ungeputzt.
Ord, *n.* 5. Wort.
Ordalag, *n* 5. Ausdruck.
Ordentlig, *adj.* ordentlich.
Ordning, *f.* 2. Ordnung.
Ordvexling, *f.* 2. Wortwechſel.
Oreda, *f.* 1. Unordnung, Verwirrung.
Oredig, *adj.* verworren, undeutlich.
Oredlig, *adj.* unredlich.
Oregelbunden, *adj.* unregelmaßig.
Orger, *pl.* Orgel.
Original, *n.* 3. Original.
Origtig, *adj.* unrichtig.
Orm, *m.* 2. Schlange.
Oro, *f.* Unruhe.
Oroa, *v, tr.* 1. beunruhigen.
Orolig, *adj.* unruhig.
Orolighet, *f.* 3 Unruhe.
Orsak, *f.* Urſache.
Ort, *m.* 3. Ort, Gegend.
Orubbelig, *adj.* unerſchütterlich.
Orättvisa, *f.* 1. Ungerechtigkeit.
Orörd, *adj.* ungerührt.
Orörlig, *adj.* unbeweglich.
Osalig, *adj.* unſelig.
Osanning, *f.* 2. Unwahrheit.
Osedd, *adj.* ungeſehen.
Osjelfständig, *adj.* unſelbſtſtändig.
Oskadd, *adj.* unbeſchadigt, wohlbehalten.
Oskiljaktig, *adj.* unzertrennlich.
Oskrymtad, *adj.* ungeheuchelt, aufrichtig.
Oskuld, *m.* Unſchuld.
Oskyldig, *adj.* unſchuldig.

Ostridig, *adj.* unſtreitig.
Ostörd, *adj.* ungeſtört.
Osviklig, *adj.* untrüglich.
Osynlig, *adj.* unſichtbar.
Otack, *m.* Undank.
Otalig, *adj.* unzählig.
Otamd, *adj.* ungezähmt.
Otrolig, *adj.* unglaublich.
Otta, *f.* Frühſtunde.
Ottesång, *m.* 3. Frühpredigt, Mette.
Otygläd, *adj.* ungezügelt.
Oupphinnlig, *adj.* unerreichbar.
Oupphörlig, *adj.* unaufhörlich.
Oupptagen, *adj.* noch nicht hergenommen.
Outplänlig, *adj.* unvertilgbar.
Outsläcklig, *adj.* unauslöſchlich.
Outtröttlig, *adj.* unermüdlich.
Outtömlig, *adj.* unerſchöpflich.
Ovanlig, *adj.* ungewöhnlich.
Ovansklig, *adj.* unwandelbar.
Ovansklighet, *f.* 3. Unwandelbarkeit.
Ovetande, *adj.* wider Wiſſen, mig ovetande, ohne mein Vorwiſſen.
Ovilja, *f.* 1. Widerwille.
Ovilkorlig, *adj.* unbedingt.
Ovän, *m.* 3. Feind.
Oväntad, *adj.* unerwartet.
Ovärderlig, *adj.* unſchätzbar.
Oxe, *m.* 2. Ochſe.
Oxstek, *m.* 2. Rinderbraten.
Oädel, *adj.* unedel.
Oäkta, *adj.* unächt.
Oändelig, *adj.* unendlich.

P.

Pack, *n.* 5. Pack, med pick och pack, mit Sack und Pack.
Palm, *f.* 3. Palme.
Panna, *f.* 1. Pfanne, Stirn.
Pant, *m.* 3. Pfand.
Pantlek, *m.* 2. Pfänderſpiel.
Pappa, *m.* Vater.
Papper, *n.* 5. Papier.
Par, *n.* 5. Paar.
Paradis, *n.* Paradies.
Park, *m.* 3. Park.
Part, *m.* 3. Gegenpart.
Pass, *adv.* z. B. komma till pass, gelegen kommen.
Passa, *v. tr.* 1. paſſen.
Passion, *f.* 3. Leidenſchaft.
Pastor, *m.* 3. Pfarrer.
Pastorat, *n.* 5. Pfarre.
Patron, *m.* 3. Patron.
Patronessa, *f.* 1. Patroninn.
Peka, *v. intr.* 1. zeigen (mit dem Finger).
Pelegrim, *m.* 3. Pilger.
Penna, *f.* 1. Schreibfeder.
Pepparkaksvän, *m.* 3. Pfefferkuchenfreund (d. h. Jemand, den Kinder für ihren Freund halten, weil er ihnen dieſe Kuchen zu ſchenken pflegt).
Peppra, *v. tr.* 1. pfeffern.
Perla, *f.* 1. Perle.
Perla, *v. intr.* 1. perlen.
Person, *f.* 3. Perſon.
Personlig, *adj.* perſönlich.
Pest, *m.* Peſt.
Phantasi, ſiehe Fan —
Phosphor, *m.* Morgenſtern.
Pick, *n.* 5. Pack.
Picka, *v. tr.* 1. picken.
Piga, *f.* 1. Dienſtmagd.
Pil, *m.* 2. Pfeil.
Pipskägg, *n.* 5. Spitzbart.
Pistol, *m.* 3. Piſtole.
Plan, *m* 3. Plan.
Planet, *m.* 3. Planet.
Plantera, *v. tr.* 1. pflanzen.
Plats, *m.* 3. Platz.
Platt, *adj.* platt, flach.
Platt, *adv.* platt, platt icke, durchaus nicht.
Pligt, *m.* 3. Pflicht.
Plikta, *v. intr.* 1. büßen, Geldſtrafe geben.
Plocka, *v. tr.* 1. pflücken.
Plump, *adj.* plump.
Plåga, *f.* 1. Plage.
Plåga, *v. tr.* 1. plagen.
Pläga, *v. tr.* 1. pflegen.
Pläga, *v. intr.* 1. pflegen.
Poem, *n.* 3. Gedicht.
Poesi, *f.* 3. Poeſie.

Poet, *m.* 3. Dichter.
Poetisk, *adj.* dichteriſch.
Pojke, *m.* 2. Junge.
Pokal, *m.* 3. Pokal.
Pol, *m.* 2. Pol.
Polarland, *n* 3. Polarland.
Politisk, *adj.* politiſch.
Port, *m.* 2. Pforte, Hausthür.
Potates, *m.* 3 Kartoffel.
Prakt, *m.* Pracht.
Predika, *v. intr.* 1. predigen.
Predikan, *f.* Predigt.
Predikant, *m.* 3. Prediger.
Predikning, *f.* 2. Predigt.
Predikstol, *m.* 2. Kanzel.
Predikstolsvers, *m.* 3. Kanzelvers.
Prejare, *n.* 5. Leuteprelle r.
Presentera, *v. tr.* 1. präſentiren.
Prest, *m.* 3 Geiſtlicher.
Prestgård, *m.* 2. Pfarrhof.
Prestman, *m.* 3. Geiſtlicher.
Prestvigning, *f.* 2. Predigerweihe.
Pris, *n.* 5. Preis.
Prisa, *v. tr.* 1. preiſen.
Probst, ſiehe Prost.
Probstinna, ſiehe Prostinna.
Prof, *n.* 5. Probe.
Professionel, *adj.* profeſſionsmäßig.
Promenad, *f.* 3. Promenade.
Prost, *m.* 2 Propſt.
Prostinna, *f.* 1. Pröpſtinn.
Protestantisk, *adj.* proteſtantiſch.
Pryda, *v. tr.* 2. ſchmücken.
Prydlig, *adj.* zierlich.
Prydnad, *f.* 3. Zierde, Zierath.
Prygla, *v. tr.* 1. prügeln.
Pråla, *v. intr.* 1. prahlen, prunken.
Präktig, *adj.* prächtig.
Pröfva, *v. tr.* 1. prüfen.
Pröfning, *f.* 2. Prüfung.
Psalm, *m.* 2. Pſalm, Kirchenlied.
Puka, *f.* 1. Pauke.
Pukslag, *n.* 5. Paukenſchlag.
Puls, *m.* 2. Puls.
Pulsslag, *n.* 5. Pulsſchlag.
Pung, *m.* 2. Beutel.

Purpur, *m.* Purpur.
Purpurbrand, *m.* 2 Purpurbrand.
Purpurslöja, *f* 1. Purpurſchleier.
Putsa, *v. tr.* 1. putzen.
Pyramid, *n.* 3. Pyramide.
På, *præp.* auf, an, aus, in, med kläderna på, mit den Kleidungsſtücken auf dem Körper.
Påfve, *m.* 2. Papſt.
Påfvedöme, *n.* 4. Papſtthum.
Påkläda, *v. tr.* 2. anziehen.
Påligga, *v. intr. anom.* obliegen.
Pålitelig, *adj.* zuverläſſig.
Påminna, *v. tr.* 2. erinnern.
Påse, *v. tr.* 2. *anom.* anſehen.
Påsk, *m.* Oſtern.
Påskdagsutrop, *n.* 5. Oſterzuruf.
Påstå, *v. tr. anom.* behaupten.
Påstå, *v. intr. anom.* dauern.
Påtrycka, *v. tr.* 2. aufdrücken.

Q.

Qval, *n.* 5. Qual.
Qvar, *adj.* zurück, übrig.
Qvarblifva, *v. intr.* 3. zurückbleiben.
Qvarlefva, *f.* 1. Ueberbleibſel.
Qvarlemna, *v. tr.* 1. zurücklaſſen.
Qvarlåta, *v. tr.* 3. zurücklaſſen.
Qvarstå *v. intr. anom.* übrig ſein.
Qvart, *m.* und *n.* Viertel.
Qvartal, *n.* 5 Quartal.
Qvarvara, *v. intr.* 3. übrig ſein.
Qvickhet, *f.* 3. Witz.
Qvida, *v. intr.* 3. wehklagen (NB. Isländiſch: *qvida*, fürchten, bange ſein vor).
Qvinlig, *adj.* weiblich.
Qvinna, *f.* 1. Weib.
Qvinno, alter *dativ.* von **Qvinna**, Weib.
Qvitter, *n.* 5. Zwitſchern.

Qväda, *v. intr.* 2. und 3. ſin-gen.
Qväde, *n.* 4. Geſang, Lied.
Qväfva, *v. tr.* 2. erſticken.
Qväll, *m.* 2. Abend.

R.

Raka, *v. intr.* 1. rennen, lau-fen.
Ramla, *v intr.* 1. einſtürzen.
Rand, *f.* 3. Rand.
Rang, *m.* Rang.
Rangordning, *f.* 2. Rangord-nung.
Rangerad, *adj.* rangirt.
Ranka, *f.* 1. Ranke.
Ras, *n.* 5. Sturz.
Rasa, *v. intr.* 1. wüthen, raſen.
Raseri, *n.* 3. Raſerei.
Rassla, *v. intr.* 1. raſſeln.
Rasta, *v. intr.* 1. raſten.
Rastlös, *adj.* raſtlos.
Reda, *v. tr.* 2. bereiten, in Ord-nung bringen, reda sig, ſich heraushelfen, herauswickeln.
Redan, *adv.* ſchon.
Redbarhet, *f.* 3 innerer Werth.
Redig, *adj.* unverworren, deutlich.
Redlig, *adj.* redlich.
Refben, *n.* 5. Ribbe.
Refbensspjäll, *n.* 5 Ribbeſpeer.
Reflexion, *f.* 3. Reflexion.
Regelbunden, *adj.* regelmäßig.
Regemente, *n.* 4. Regiment.
Regent, *m.* 3. Regent.
Regera, *v. tr.* 1. regieren.
Regering, *f.* 2. Regierung.
Regeringstid, *m.* 3. Regierungs-zeit.
Regeringsärende, *n.* 4. Regie-rungsgeſchäft.
Regn, *n.* Regen.
Regna, *v. intr.* 1. regnen.
Regnbåge, *m.* 2. Regenbogen.
Regndroppe, *m.* 2. Regentropfen.
Religion, *f.* 3. Religion.
Religionssak, *f.* 3. Religions-ſache.

Remna, *f.* 1. Riß, Spalte.
Ren, *adj.* rein, lauter.
Ren (Redan), *adv.* ſchon.
Renhet, *f.* 3. Reinheit, Reinig-keit.
Rening, *f.* 2. Reinigung.
Renskrifning, *f.* 2. Reinſchrei-ben, reine Abſchrift, Rein-ſchrift.
Rep, *n.* 5. Seil.
Resa, *f.* 1. Reiſe.
Resa, *f.* 1. Mal.
Resa, *v. tr.* 2. errichten, resa sig upp, ſich aufrichten.
Reta, *v. tr.* 1. reizen.
Rida, *v. intr.* 3. reiten.
Riddare, *m.* 5. Ritter.
Riddarehistoria, *f.* 3. Ritter-geſchichte.
Ridderlig, *adj.* ritterlich.
Ridderlighet, *f.* ritterliches We-ſen.
Riddersman, *m.* 3. Ritter.
Riddartid, *m.* 3. Ritterzeit.
Ridt, *m.* Ritt.
Rifva, *v. tr.* 3. reiben, reißen.
Rik, *adj.* reich.
Rike, *n.* 4. Reich.
Rikedom, *m* 2. Reichthum.
Rikelig, *adj.* reichlich.
Riksdag, *m.* 2. Reichstag.
Riksdaler, *m.* 2. Reichsthaler.
Riksklenod, *m.* 3 Reichskleinod.
Riksmöte, *n.* 4. Zuſammenkunft der Reichsſtände.
Riksstyrelse, *f.* 3. Regierung des Reiches.
Riktig, *adj.* richtig.
Ring, *m.* 2. Ring, slå en ring, einen Kreis ſchließen.
Ringdans, *m* 2. Reihentanz.
Ringa, *adj.* gering.
Ringa, *v. intr.* 2 läuten.
Ringhet, *f.* Niedrigkeit, Gering-heit.
Rinna, *v. intr.* 3. rinnen, flie-ßen.
Rista, *v. tr.* 1. ritzen, rista upp, aufritzen.
Rita, *v. tr* 1. zeichnen.
Ro, *f.* Ruhe, Vergnügen.
Roa, *v. tr.* 1. beluſtigen.

Rodd, *m.* Rudern.
Rodna, *v. intr.* 1. erröthen.
Rodnad, *f.* 3. Röthe.
Rof, *n.* 5. Raub.
Rofva, *f.* 1. Rübe.
Rol, *m.* 3. Rolle.
Rolig, *adj.* ruhig, munter, luſtig.
Roman, *m.* 3. Roman.
Romans, *m.* 3. Romanze.
Romantik, *f.* 3. Romantik.
Romantisk, *adj.* romantiſch.
Rop, *n* 5. Ruf.
Ropa, *v. tr.* 1. rufen.
Ros, *f.* 1. Roſe.
Rosblommande, *adj.* blühend, wie eine Roſe.
Rosenhäck, *m.* 2. Roſenhecke.
Rosenkind, *m.* 3. Roſenwange.
Rosenfärgad, *adj.* roſenfarben.
Rosig, *adj.* blumicht.
Rost, *m.* der Roſt.
Rostig, *adj.* roſtig.
Rot, *f.* 3. Wurzel.
Rota sig, *v. refl.* 1. anwurzeln, einwurzeln.
Rotfästa, *v. tr.* 1 feſtwurzeln.
Rulla, *v. tr.* 1. rollen, walzen.
Rum, *n.* 5. Raum, Platz, Stätte, Zimmer.
Rund, *adj.* rund.
Rund, *m.* Runde.
Runka, *v. intr.* 1. ſchütteln.
Rusa, *v. intr.* 1. hereinſtürmen, hereinſtürzen.
Russin, *n.* 5. Roſine.
Rusta, *v. tr.* 1. rüſten, ausrüſten.
Rustning, *f.* 2. Rüſtung.
Ruttna, *v. intr.* 1. faulen.
Rutten, *adj.* verfault.
Rycka, *v. intr.* 2. rücken.
Ryckning, *f.* 2. Zuckung.
Rygg, *m.* 2 Rücken.
Ryka, *v. intr.* 2. rauchen, ſtäuben.
Ryktbar, *adj.* berühmt.
Ryktbarhet, *f.* 3. Ruf, Ruhm.
Rykte, *n.* 4. Gerücht, Ruf.
Rymd, *m.* 3. Raum, Umfang.
Rymlig, *adj.* geräumig.
Rymma, *v. intr.* entweichen.
Rymma, *v. tr.* 2. räumen, enthalten.
Rynka, *v. tr.* 1. runzeln, falten.
Rysa, *v. intr.* 1 ſchaudern.
Rysk, *adj* Ruſſiſch.
Ryslig, *adj.* abſcheulich.
Rysning, *f.* 2. Schauder, Grauſen.
Ryss, *m.* 2 Ruſſe.
Ryssland, *n.* Rußland.
Ryta, *v. intr.* 3. brüllen.
Rå, *adj.* roh.
Råd, *n.* 5. Rath.
Råda, *v. intr.* 2. herrſchen.
Rådfråga, *v. tr.* 1. um Rath fragen.
Rådpläga, *v. tr.* 1. ſich berathen.
Rådvill, *adj.* der ſich nicht zu rathen weiß.
Råg, *m.* Roggen.
Råga, *v. tr.* 1. häufen, bis an den Rand füllen.
Råghalm, *m.* Roggenſtroh.
Råhet, *f.* 3. Roheit.
Råka, *v. intr.* 1. gerathen, råka i nöd, in Noth gerathen.
Råkas, *v. depon.* 1. ſich treffen.
Rån, *n.* 5. Straßenraub.
Räcka, *v. tr.* 2 reichen.
Rädas, *v. depon.* 1. ſich fürchten.
Rädd, *adj.* bange, ſchüchtern.
Rädda, *v. tr.* 1. retten.
Rädder, alte Form für Rädd.
Räddning, *f.* 1. Rettung.
Räkna, *v. tr.* 1. zahlen, rechnen.
Räkning, *f.* 2. Rechnung.
Ränker (-or), *pl.* Ränke.
Ränkfull, *adj.* liſtig.
Rännil, *m.* 2. ein kleiner Bach, Rinne.
Rät, *adj.* gerade.
Rätt, *adj.* recht, richtig, gerade.
Rätt, *m* Recht, Gericht.
Rättfärdig, *adj.* gerecht.
Rättfärdighet, *f.* 3. Gerechtigkeit.
Rättighet, *f.* 3. Recht.
Rättskaffens, *adj.* rechtſchaffen.
Rättskaffenhet, *f.* 3. Rechtſchaffenheit.

Digitized by Google

Rättvis, *adj.* gerecht.
Rättvisa, *f.* 1. Gerechtigkeit.
Rättvisligen, *adv.* mit Recht.
Röd, *adj.* roth.
Rödja (Röja), *v. tr.* 2. urbar machen, reuten.
Röfva, *v. tr.* rauben, berauben.
Röfvare, *m.* 5. Räuber.
Röfvarehistoria, *f.* 3. Räubergeſchichte.
Röja, *v. tr.* 2. entdecken, offenbaren, röjas, ſich offenbaren.
Rök, *m.* Rauch.
Röka, *v. intr.* 2. rauchen.
Rökelse, *f.* 3. Räucherwerk, Weihrauch.
Rökverk, *n.* 5. Räucherwerk.
Rön, *n.* 5. Verſuch, Erfahrung, Entdeckung.
Röna, *v. tr.* 2. erfahren.
Röra, *v. tr.* 2. rühren, betreffen.
Rörelse, *f.* 3. Bewegung, Rührung.
Rörlig, *adj.* beweglich, regſam, raſch.
Rörlighet, *f.* 3 Beweglichkeit.
Röst, *f.* 3. Stimme.

S.

Sabbat, *m.* 3. Sabbath.
Sabbatsdag, *m.* 2. Sabbathstag.
Sabbatshvila, *f.* 1. Sabbathruhe.
Saft, *m.* 3. Saft.
Saga, *f.* 2. Sage.
Sagorik, *adj.* reich an Sagen.
Sak, *f.* 3. Sache.
Saker, *adj.* ſchuldig.
Saklös, *adj.* unſchuldig.
Sakna, *v. tr.* 1. vermiſſen, betrauern.
Saknad, *f.* 3. Vermiſſen, Verluſt.
Saknadstår, *m.* 2. Thräne der Trauer.
Sakristia, *f.* 3. Sakriſtei.
Sakta, *adj.* ſacht, langſam.
Sakta, *adv.* ſacht, langſam.
Sakta, *v. tr.* 2. ſtillen, beſänftigen, mäßigen.
Sakören, *pl* Geldbuße, Geldſtrafe.
Sal, *m.* 2. Saal.
Salig, *adj.* ſelig.
Salighet, *f* 3. Seligkeit.
Salong (Salon), *m.* 3. Salon.
Samband, *n.* 5. Vereinigung.
Samdrägt, *m.* Eintracht.
Samfund, *n.* 5. Geſellſchaft, Verein.
Samfälld, *adj.* gemeinſchaftlich.
Samhälle, *n.* 4. bürgerliche Geſellſchaft.
Samhällig, *adj.* einmüthig.
Samhällskick, *n.* 5. Staatszuſtand.
Samla, *v. tr.* 2. ſammeln, samlas, ſich ſammeln.
Samling, *f.* 2. Sammlung.
Samma, *adj.* ſelbiger, e, es.
Sammaledes, *adv.* gleichfalls.
Sammalunda, *adv.* eben ſo.
Sammanfläta, *v. tr.* 1. zuſammenflechten.
Sammanhang, *n.* 5. Zuſammenhang.
Sammanhålla, *v. tr.* 3. zuſammenhalten.
Sammanhållning, *f.* 2. Zuſammenhalten.
Sammansmälta, *v. tr.* 2. zuſammenſchmelzen.
Sammanstämma, *v. intr.* 2. übereinſtimmen.
Sammanstörta, *v. intr.* 1. zuſammenſtürzen.
Sammanstöta, *v. intr.* 1. zuſammenſtoßen.
Sammantagen, *adj.* zuſammengenommen.
Sammantränga, *v. tr.* 2. zuſammendrängen.
Samqväm, *n.* 5. Geſellſchaft, Umgang.
Samt. *præp.* nebſt.
Samt, *conj.* ſamt, und.
Samtid, *m* 3. gleiche Zeit.
Samtida, *adj.* gleichzeitig, Zeitgenoſſe.
Samtidig, *adj.* gleichzeitig.
Samvete, *n.* 4 Gewiſſen.

Samvetsfrid, *m.* Gewiſſensfriede.
Samvetsfrihet, *f.* Gewiſſensfreiheit.
Sandöken, *m.* 2. Sandwüſte.
Sann, *adj.* wahr, wahrhaftig.
Sanning, *f.* 2. Wahrheit, i sanningen, in der That.
Sannolik, *adj.* wahrſcheinlich.
Sans, *indec.* Beſinnung.
Sansa sig, *v. refl.* 1. wieder zu ſich ſelbſt kommen, ſich faſſen.
Sanslös, *adj.* beſinnungslos.
Sansning, *f.* Beſinnung.
Scen, *f.* 3. Auftritt.
Scepter, *m.* 2. Zepter.
Se, *v. tr. anom.* ſehen.
Sed, *m.* 3. Sitte, Gewohnheit.
Sedan, *adv.* nachdem, nachher.
Sedan, *conj.* nachdem, ſeitdem.
Sedeförädlare, *m.* 5. Sittenveredler.
Sedermera, *adv.* nachdem.
Sedlighet, *f.* 3. Sittlichkeit.
Sednare, *adj.* letzterer.
Sedvana, *f.* 1. Gewohnheit.
Sedvanlig, *adj.* gebräuchlich.
Segel, *n.* 5. Segel.
Seger, *m.* 2. Sieg.
Segerrik, *adj.* ſiegreich.
Segersäll, *adj.* ſiegreich.
Segla, *v. intr.* 1. ſegeln.
Segra, *v. intr.* 1. ſiegen.
Sekel, *n.* 3. Jahrhundert.
Sen, *adj.* ſpät.
Senat, *m.* 3. Senat.
Senfärdig, *adj.* langſam, ſaumſelig.
Sent, *adv.* ſpät.
Servera, *v. tr.* 1. bei Tiſche aufwarten.
Sex, *num.* ſechs.
Sexton, *num.* ſechzehn.
Sida, *f.* 1. Seite, på andra sidan, jenſeits.
Sidst (Sist), *adj.* letzter.
Sidst, *adv.* letzhin.
Sjelf, *pron.* ſelbſt.
Sjelfbestånd, *n.* 2. Unabhängigkeit.
Sjelfgjord, *adj.* ſelbſtgemacht, ſelbſtverſchafft.
Sjelfkänsla, *f.* 1. Selbſtgefühl.
Sjelfkär, *adj.* von ſich eingenommen.
Sjelfmant, *adj.* freiwillig.
Sjelfskapad, *adj.* ſelbſtgeſchaffen.
Sjelfständig, *adj.* ſelbſtſtändig.
Sjelfständighet, *f.* 3. Selbſtſtändigkeit.
Sjette, *num.* ſechſter.
Sig, *pron.* ſich.
Signa, *v. tr.* 1. ſegnen.
Silfver, *n.* Silber.
Silfvergrå, *adj.* ſilbergrau.
Silfverhvit, *adj.* ſilberweiß.
Silfverklar, *adj.* ſilberklar.
Silfverviuge, *m.* 2. Silberfittig.
Silke, *n.* Seide.
Simmande, *n.* 4. Schwimmen.
Simmare, *m.* 5. Schwimmer.
Sin, Sitt, *pron.* ſein.
Sina, alter *acc. sing. fem.* von Sin, ſein.
Sinlig, *adj.* ſinnlich.
Sinlighet, *f.* Sinnlichkeit.
Sinne, *n.* 4. Sinn.
Sinnelag, *n.* 5. Geſinnung, Denkungsart.
Sinnesrådighet, *f.* Geiſtesgegenwart, Entſchloſſenheit.
Sinrik, *adj.* ſinnreich.
Sippa, *f.* 1. Anemone, Windroschen.
Sira, *v. tr.* 1. zieren, ſchmücken.
Siren, *f.* 3. Sirene.
Sitta, *v. intr.* 3. ſitzen.
Sittlek, *m.* 2. Spiel, bei dem man ſitzt.
Sjuk, *adj.* krank.
Sjukbesök, *n.* 5. Krankenbeſuch.
Sjukdom, *f.* 2. Krankheit.
Sjunga, *v. intr.* 3. ſingen.
Sjunka, *v. intr.* 3. ſinken.
Sjutton, *num.* ſiebzehn.
Själ, *f.* 2. Seele.
Själsbildning, *f.* 2. Geiſtesbildung.
Själsförmögenhet, *f.* 3. Seelenkraft.
Själsstorhet, *f.* 3. Seelengröße.
Sjö, *m.* 2. See.
Sjökonung, *m.* 2. Seekönig.

Sjömätning, *f.* 2. Seemeſſen.
Sjönöd, *m.* Seenoth.
Skada, *f.* 1. Schade.
Skadeförmåga, *f.* 1. Vermögen zu ſchaden.
Skaffa, *v. tr.* 1. ſchaffen, verſchaffen.
Skaka, *v. tr.* 1. ſchütteln, erſchüttern.
Skakning, *f.* 2. Schütteln, Erſchütterung.
Skald, *m.* 3. Dichter.
Skaldekonst, *f.* 3. Dichtkunſt.
Skaldeförmåga, *f.* Dichtergabe.
Skaldekärlek, *f.* Liebe zur Dichtkunſt.
Skaldesång, *f.* 3. Dichtergeſang, poetiſches Lied.
Skalkaktig, *adj.* ſchalkhaſt.
Skall, *n.* 5. Schall.
Skalla, *v. intr.* 1. ſchallen.
Skam, *f.* Scham.
Skamfull, *adj.* ſchändlich.
Skamlös, *adj.* ſchamlos.
Skandinavien, *n.* Skandinavien.
Skandinavisk, *adj.* Skandinaviſch.
Skandisk, *adj.* Skandinaviſch.
Skapa, *v tr.* 1. ſchaffen, erſchaffen.
Skapare, *m.* 5. Schöpfer.
Skapelse, *f.* 3. Schöpfung.
Skaplynne, *n.* 4. außere Geſtalt, Eigenthümlichkeit.
Skare (-a), *m.* 2. Schaar.
Skarp, *adj.* ſcharf.
Skarpsinnig, *adj.* ſcharfſinnig.
Skatt, *m.* 3. Schatz.
Skatta, *v. tr.* 1. ſchätzen.
Skattkammare, *m.* 5. Schatzkammer.
Ske, *v. intr.* 2. geſchehen.
Skef, *adj.* ſchief.
Sken, *n.* 5. Schein.
Skenbar, *adj.* ſcheinbar.
Skepnad, *f.* 3. Geſtalt.
Skepp, *n.* 5. Schiff.
Skeppsbrott, *n.* 3. Schiffbruch.
Skeppsbruten, *adj.* einer der Schiffbruch gelitten hat, ſchiffbrüchig.

Skicka, *v. tr.* 1. ſchicken, fügen.
Skickelse, *f.* 3. Schickung.
Skicklighet, *f.* 3. Geſchicklichkeit.
Skida, *f.* 1. Schneeſchlittſchuh.
Skidageislan, *m.* der Stab, deſſen man ſich beim Laufen auf Schneeſchlittſchuhen bedient.
Skidben, *n.* Schlittſchuh.
Skifta, *v. intr.* 1. ſich verändern.
Skiftning, *f.* 2. Abwechſelung, Veränderung, Schillern, Farbenſpiel.
Skifte, *n.* 4. Abwechſelung, Veränderung, Schickſal.
Skiftevis, *adv.* wechſelsweiſe.
Skildra, *v. tr.* 1. ſchildern.
Skildring, *f.* 2. Schilderung.
Skilja, *v. tr.* 2. trennen, unterſcheiden.
Skiljaktighet, *f.* 3 Verſchiedenheit.
Skillnad, *f.* 3. Unterſchied.
Skimmer, *n.* 5. Schimmer.
Skimra, *v. intr.* 1. ſchimmern.
Skina, *v. intr.* 3. ſcheinen.
Skingra, *v. intr.* 1. zerſtreuen.
Skinka, *f.* 1. Schinken.
Skipa, *v. tr.* 1. ordnen, **skipa lag**, Recht ſprechen, Gerechtigkeit handhaben.
Skjuta, *v. tr.* 3. ſchießen, ſchieben.
Sko, *m.* 3. Schuh.
Skog, *m.* 2. Wald.
Skogbeklädd, *adj.* waldbekleidet.
Skogig, *adj* waldig.
Skogrik, *adj.* waldreich.
Skogsbryn, *n.* 5. Rand einer Waldung.
Skogsdunge, *m.* 2. Theil eines Waldes.
Skola (Schola), *f.* 1. Schule.
Skola, *v intr. anom.* ſollen.
Skona, *v. tr.* 1. ſchonen, verſchonen.
Skonsam, *adj.* verſchonend, gelinde.
Skonsamhet, *f.* 3. Nachſicht, Schonung.
Skopa, *f.* 1. Schöpfkelle.
Skorpa, *f.* 1. Zwieback.

Skorpkorg, *m.* 2. Zwiebackenkorb.
Skott, *n.* 5. Schuß.
Skotte, *m.* 2. Schotte.
Skottland, *n.* Schottland.
Skottsk, *adj.* Schottiſch.
Skottspole, *m.* 2. Weberſchiffchen.
Skrapa, *v. tr.* 1. ſchaben, Verweis geben.
Skria, *v. intr* 1. ſchreien.
Skrida, *v. intr.* 3. ſchreiten.
Skrift, *f.* 3. Schrift.
Skriftlig, *adj.* ſchriftlich.
Skrifva, *v. tr.* 3. ſchreiben.
Skrud, *m.* 2. Schmuck.
Skryta, *v. intr.* 3 prahlen.
Skräck, *n.* Schreck.
Skräckfull, *adj.* ſchrecklich.
Skräp, *n.* 5. alte unbrauchbare Gerathe und Sachen.
Skräpkammare, *m.* 5. Polterkammer.
Skröplig, *adj.* gebrechlich.
Skröplighet, *f.* 3. Gebrechlichkeit.
Skuffa, *v. tr.* 1. ſtoßen.
Skugga, *f.* 1 Schatten.
Skuggrik, *adj.* ſchattig.
Skuld, *m.* 3. Schuld.
Skuldlös, *adj.* ſchuldlos.
Skuldra (**Skullra**), *f.* 1. Schulter.
Skull, z. B. för — **skull**, wegen.
Skum, *adj.* dunkel.
Skumma, *v. tr.* 1. ſchäumen, abſchäumen.
Skumrask, *n.* 5. Dämmerung, Zwielicht.
Skurk, *m* 2. Schurke.
Sky, *v. tr.* 2. ſcheuen.
Sky, *m.* 2. Wolke.
Skydda, *v tr* 1. ſchützen.
Skyffel, *m.* 2. Schaufel.
Skygg, *adj.* ſcheu, ſchüchtern.
Skykonung, *m.* 2. Wolkenkonig.
Skyldig, *adj.* ſchuldig.
Skyldighet, *f.* 3. Schuldigkeit.
Skylla, *v. tr.* 2. die Schuld beimeſſen.
Skylt, *m.* 2. Schild (das).
Skymma, *v. tr.* 2. umſchatten, im Lichte ſtehen.
Skymning, *f.* 2. Dämmerung.
Skymt, *m* 2. ſchwacher und flüchtiger Schein.
Skymta, *v. intr.* 1. wie ein Bliz vorübergehen.
Skynda, *v. intr.* 1. eilen.
Skyndsam, *adj.* eilig, ſchleunig.
Skåda, *v. tr.* 1. ſchauen.
Skådeplats, *m.* 3. Schauplatz.
Skådespel, *n.* 5. Schauſpiel.
Skål, *f.* 2. Schale, Schalchen.
Skägg, *n.* 5. Bart.
Skägglös, *adj.* unbärtig.
Skäl, *n.* 5. Vernunft, Grund.
Skäl, *n.* 5. der Zwiſchenraum des Aufzuges auf dem Webſtuhle, durch den das Weberſchiffchen ſich bewegt.
Skälfva, *v. intr.* 3. zittern.
Skälla, *v. intr.* 2. bellen, ſchelten.
Skälmaktig, *adj.* ſchelmiſch, ſchalkhaft.
Skämt, *n.* 5. Scherz.
Skämta, *v. intr.* 1. ſcherzen.
Skänk, *m.* 3. Geſchenk.
Skänka, *v. tr.* 2. ſchenken.
Skär, *adj.* blaßroth.
Skär, *n.* 5. Klippe.
Skära, *f.* 1. Sichel.
Skärpa, *v. tr.* 2. ſchärfen.
Skölla, *v. tr.* 1. plündern, verwüſten.
Sköld, *m.* 2. Schild (der).
Sköldmö, *f.* 3. Schildjungfrau, Amazone.
Skön, *adj.* ſchön.
Skönhet, *f.* 3. Schönheit.
Skönhetsgudinna, *f.* 1. Göttinn der Schönheit.
Skönja, *v. tr. defect.* ſehen, erkennen, unterſcheiden.
Skörd, *m.* 3 Ernte.
Skördatimme, *m.* 2. Ernteſtunde.
Skördeman, *m.* 3. Schnitter.
Skörda, *v. tr.* 1. ernten.
Sköta, *v. tr.* 2. pflegen, warten.
Sköte (**Sköt**), *n.* 4 Schooß.
Skötebarn, *n.* 5. Schooßkind.
Slaf, *m.* 2. Sklave.

Slafveri, *m.* 2. Sklaverei.
Slafvinna, *f.* Sklavinn.
Slafvisk, *adj.* ſklaviſch.
Slag, *n.* 5. Schlag, Schlacht.
Slag, *n.* 5. Art, Gattung.
Slag, *n.* 5. beim Gehen, Fahren, u. ſ. w. die Bewegung von einer Wendung bis zur anderen.
Slagta, *v. tr.* 1. ſchlachten.
Slagtfält, *n.* 5. Schlachtfeld.
Slagtning, *f.* 2. Schlacht.
Slipa, *v. tr.* 1. ſchleifen.
Slipning, *f.* 2. Schleifen.
Slippa, *v. intr.* 3. davon kommen.
Slita, *v. tr.* 3. reißen, abnutzen.
Slockna, *v. intr.* 1. erlöſchen.
Slott, *n.* 5. Schloß, Palaſt.
Slughet, *f.* Schlauigkeit, Klugheit.
Slumra, *v. intr.* 1. ſchlummern.
Slunga, *v. tr.* 1. ſchlendern.
Slut, *n.* 5. Ende, **vara slut**, zu Ende ſein.
Sluta, *v. tr.* 1. und 3. ſchließen, endigen.
Slutlig, *adj.* endlich.
Slutligen, *adv.* endlich.
Slå, *v. tr.* 3. ſchlagen, **slå bort**, aus dem Sinne ſchlagen, **slå igen**, zuwerfen, **slå an**, anſchlagen, **slå i blomma**, Blühten treiben, **slå ned**, niederſchlagen, **slå sig på något**, ſich auf etwas legen, **slå ut sitt hår**, ſein Haar auflöſen.
Slåss, *v. depon.* 3. ſich ſchlagen.
Släcka, *v. tr.* 2. löſchen, auslöſchen.
Släde, *m.* 2. Schlitten.
Slädfart, *m.* 3. Schlittenfahrt.
Slädföre, *n.* 4. Schlittenbahn.
Slägt, *f.* 3. Geſchlecht, Verwandtſchaft.
Slägt, *adj.* verwandt.
Slägte, *n.* 4. Geſchlecht.
Slägting, *c.* der, die Anverwandte.
Slägtkärlek, *f.* Familienliebe.
Släpa, *v. intr.* 1. ſchleppen.
Släppa, *v. tr.* 2. frei-, loslaſſen.
Slät, *adj.* glatt, eben.
Slätt, *m.* 3. Ebene.
Slättbo, *m.* 2. Thalbewohner.
Slöja, *f.* 1. Schleier.
Slösaktig, *adj.* verſchwenderiſch.
Slösare, *m.* 5. Verſchwender.
Smak, *n.* Geſchmack.
Smaka, *v. intr.* 1. ſchmecken.
Smakfull, *adj.* geſchmackvoll.
Smal, *adj.* ſchmal.
Smeka, *v. tr.* 2. ſchmeicheln, liebkoſen.
Smicker, *n.* 5. Schmeichelei.
Smidig, *adj.* geſchmeidig.
Smidighet, *f.* 3. Geſchmeidigkeit.
Smila, *v. intr.* 1. lächeln, ſchmunzeln, fuchsſchwanzen.
Smitta, *v. tr.* 1. anſtecken.
Smula, *f.* 1. Krume, Bißchen.
Smyga, *v. tr.* und *intr.* 3. unvermerkt hineinbringen, ſchleichen.
Små, *adj. pl.* klein.
Småle, *v. intr. anom.* lächeln.
Småleende, *n.* 4. Lachelu.
Småningom, *adv.* nach und nach.
Småsak, *f.* 3. Kleinigkeit.
Småsöt, *adj.* ſüß, lieblich mit dem Nebenbegriff des Netten.
Smädelse, *f.* 3. Schmähung, Läſterung.
Smädeskrift, *f.* 3. Schmähſchrift.
Smälta, *v. intr.* 3. ſchmelzen.
Smälta, *v. tr.* 2. ſchmelzen, verdauen.
Smärta, *f.* 1. Schmerz.
Smärtsam, *adj.* ſchmerzend.
Smör, *n.* Butter.
Smörhåla, *f.* 1. Butterhöhle, die Vertiefung, in der Mitte des Breies, in welcher geſchmolzene Butler iſt.
Smörgås, *m.* 3. Butterbrot.
Snabb, *adj.* ſchnell, geſchwind.
Snabbfotad, *adj.* ſchnellfüßig.
Snabbhet, *f.* Schnelligkeit, Geſchwindigkeit.
Snar, *adj.* geſchwind, baldig, **var snar**, eile.
Snarbyggd, *adj.* ſchnellerbaut.

Snart, *adv.* bald, snart sagdt, faſt möchte ich ſagen.
Sned, *adj.* ſchief.
Snedsprång, *n.* 5. Seitenſprung.
Snibbskål, *m.* 2. ein hölzerner Napf mit vier Hängeln.
Snille, *n.* 4. Genie.
Snillelek, *m.* 2. Spiel des Geiſtes, Witzes.
Snål, *adj.* geizig, gierig.
Snålberg, (Ekelname) Geizberg.
Snäcka, *f.* 1. Schnecke.
Snäckformig, *adj.* ſchneckenförmig.
Snällhet, *f.* 3. Geſchwindigkeit.
Snärja, *v. tr.* 2. verſtricken, verwickeln.
Snö, *m.* Schnee.
Snöbetäckt, *adj.* ſchneebedeckt.
Snöd, *adj.* ſchnöde.
Snödok, *n.* 5. Schneedecke.
Snögraf, ... 2. Schneegrab.
Snöhvit, *adj.* ſchneeweiß.
Socken, *f.* 2. Kirchſpiel.
Sockenkyrka, *f.* 1. Kirche eines Kirchſpiels.
Socknebo, *m.* 2. Kirchſpielbewohner.
Socker, *n.* Zucker.
Soffa, *f.* 1. Sofa.
Sofva, *v. intr.* 3. ſchlafen.
Sol, *f.* 2. Sonne.
Sola, *v. tr.* 1. ſonnen.
Solblick, *m.* 2. ein plötzliches Hervorblicken der Sonne.
Soldat, *m.* 3. Soldat.
Solomvandrande, *adj.* ſonnenumwandernd.
Solsken, *n.* 5. Sonnenſchein.
Solstråle, *m.* 2. Sonnenſtrahl.
Som, *pron.* welcher, e, es.
Som, *conj.* wie, wenn, als, als ob.
Som, *adv.* zur Verſtärkung des *compar.* z. B. som bäst, am beſten.
Sommar, *m.* 2. Sommer.
Somna, *v. intr.* 1. einſchlafen.
Son, *m.* 3 Sohn.
Sonlig, *adj.* kindlich.
Sorg, *m.* 3. Kummer, Sorge, Trauer.
Sorgeqväde, *n.* 4. Trauerlied.
Sorgeskrud, *m.* 2. Trauerſchmuck.
Sorgespel, *n.* 5. Trauerſpiel.
Sorgetid, *m.* 3. Trauerzeit.
Sorgehus, *n.* 5. Trauerhaus, die leidtragenden Verwandten.
Sorglös, *adj.* ſorglos, unbekümmert.
Sorgsen, *adj.* traurig.
Sorl, *n.* 5. Geräuſch, Getöſe.
Sorla, *v. intr.* 1. brauſen, rieſeln.
Sotsäng, *m.* 2 Siechbett, Todtenbett.
Sota, *v. tr.* 2. rußig machen.
Spansk, *adj.* Spaniſch.
Spara, *v. tr.* 2. ſparen.
Sparsam, *adj.* ſparſam.
Spegel, *m.* 2. Spiegel.
Spegla sig, *v. refl.* 1. ſich ſpiegeln.
Speja, *v. tr.* 1. auskundſchaften.
Spel, *n.* 5. Spiel.
Spela, *v. intr.* 1. ſpielen, (von Vögeln) ſchlagen, ſingen.
Spetelsk, *adj.* ausſätzig.
Spets, *m.* 2. Spitze.
Spherisk, *adj.* ſphäriſch.
Spinna, *v. tr.* 3. ſpinnen.
Spira, *f.* 1. Zepter.
Spis, *m.* 2. Herd, Feuerherd.
Spis, *m.* Speiſe, Nahrung.
Spisa, *v. intr.* und *tr.* 1. eſſen, ſpeiſen.
Spiseld, *m.* 2. Herdfeuer.
Sprida, *v. tr.* 2. verbreiten.
Springa, *v. intr.* 3. ſpringen, laufen, berſten.
Språk, *n.* 5. Sprache.
Språka, *v. intr.* 1. ſprechen, ſich unterhalten.
Språng, *n.* 5. Sprung.
Sprätta, *v. intr.* 2. ſtolzieren, den Stutzer ſpielen.
Spår, *n.* 5. Spur, Fußſtapfen.
Späd, *adj.* zart.
Spänna, *v. tr.* 2. ſpannen.
Spänstig, elaſtiſch.
Spänstighet, *f.* 3 Elaſticität.
Spöke, *n.* 4. Geſpenſt.
Spöksätt, *n.* 5. Weiſe der Geſpenſter.

Digitized by Google

Sqvaller, *n.* 5. Plauderei, Klätſcherei.
Stackare, *m.* 5. Ärmſter, stackars frun, die arme Frau.
Stad, *m.* 3. Stadt.
Stad, *indecl.* Stelle, Stätte, icke hafva någon varaktig stad, keine bleibende Stelle haben.
Stadd, *adj.* begriffen, befindlich, vara hemma stadd, zu Hauſe, oder erfahren, kundig ſein.
Stadig, *adj.* feſt, beſtändig, geſetzt.
Stadna (Stanna), *v. tr.* 1. ſtehen bleiben.
Staf, *m.* 2. Stab.
Staltbroder, *m.* 3. Kamerad.
Stam, *m.* 2. Stamm.
Stamchef, *m.* 3. Haupt eines Stammes.
Stamma, *v. intr.* 1. ſtammen.
Stapla, *v. intr.* 1. ſtolpern, ſtraucheln.
Stark, *adj.* ſtark.
Stat, *m.* 3. Staat.
Statsangelägenhet, *f.* 3. Staatsangelegenheit.
Statsförbund, *n.* 5. Staatenverein.
Statsförfattning, *f.* 2. Staatsverfaſſung.
Statshändelse, *f.* 3. Staatsbegebenheit.
Statsman, *m.* 3. Staatsmann.
Staty (Statue), *f.* 3. Bildſäule.
Steg, *n.* 5. Schritt.
Stege, *m.* 2. Leiter.
Stek, *m.* 2. Braten.
Stel, *adj.* ſteif, ſtarr.
Sten, *m.* 2. Stein.
Stenig, *adj.* ſteinig.
Stenfat, *n.* 5. irdene Schüſſel.
Sticka, *v. tr.* und *intr.* 3. ſtechen, ſtecken.
Stjerna, *f.* 1. Stern.
Stjernehvalf, *n.* 5. Sternengewölbe.
Stjernehär, *m.* 2. Sternenheer.
Stjernfalt, *n.* 5. Sternſchnuppe.
Stjernprydd, *adj.* ſterngeſchmückt, beſternt.

Stifta, *v. tr.* 1. ſtiften, stifta tagar, Geſetze geben.
Stig, *m* 2. Fußſteig, Pfad.
Stiga, *v. intr.* 3. ſteigen, stiga af, abſteigen.
Stilla, *adj.* ſtille.
Stilla, *v. tr.* 1. ſtillen, beſänftigen.
Stillastående, *adj.* ſtilleſtehend.
Stillhet, *f.* Stille.
Stock, *m.* 2. Stock.
Stoft, *n.* 5. Staub.
Stol, *m.* 2. Stuhl.
Stolt, *adj.* ſtolz.
Stor, *adj.* groß.
Storfurste, *m.* 2. Großfürſt.
Storhet, *f.* 3. Größe.
Storligen, *adv.* ſehr, gar ſehr.
Storm, *m* 2. Sturm.
Storma, *v. intr.* 1. ſtürmen.
Straffa, *v. tr.* 1. ſtrafen.
Straffbar, *adj.* ſtrafbar.
Straffdom, *m.* 2. Strafurtheil.
Strand, *m* 3. Strand.
Straxt, *adv* ſogleich.
Streta, *v. intr.* 3. ſtreben, ſich ſträuben.
Strid, *m.* 3. Streit, striden stod, das Gefecht dauerte.
Strida, *v. intr.* 2. ſtreiten, kämpfen.
Stridig, *adj.* ſtreitig, ſtreitend.
Stridighet, *f.* 3. Streitigkeit.
Strimma, *f.* 1. Streifen.
Styrka, *v. tr.* und *intr.* 3. ſtreichen.
Strå, *n.* Halm.
Stradöd, *m.* natürlicher Tod aus Alterſchwäche, entgegengeſetzt dem Heldentode.
Stråla, *v. intr.* 1. ſtrahlen.
Stråle, *m.* 2. Strahl.
Sträcka, *v. tr.* 2. ſtrecken, recken.
Sträfhet, *f.* Grobheit, Härte.
Sträfva, *v. tr.* 1. ſtreben.
Sträng, *m.* 2. Saite.
Sträng, *adj.* ſtrenge.
Stränghet, *f.* Strenge, Härte.
Strängspel, *n.* 5. Saitenſpiel.
Strö, *v. tr.* 2. ſtreuen.
Strödd, *adj.* zerſtreuet.

Ström, *m.* 2. Strom.
Strömma, *v. intr.* 1. ſtrömen.
Studerkammare, *m.* 5. Studirſtube.
Stuga, *f.* 1. Stube, Hauschen.
Stum, *adj.* ſtumm.
Stund, *m.* 3. Weile, Augenblick, Stunde, Zeit.
Stundeligen, *adv.* ſtündlich.
Stundom, *adv.* zuweilen.
Stupa, *v. tr.* 1. ſtürzen.
Stycke, *n.* 4. Stück.
Styf, *ndj.* ſteif.
Styfmoderlig, *adj.* ſtiefmütterlich.
Styfver, *m* 2. Stüber.
Stygg, *adj.* garſtig, ſcheußlich.
Styra, *v. tr.* 2. ſteuern, regieren, im Zügel halten.
Styrka, *f.* 1. Starke.
Styrka, *v tr.* 2. ſtarken.
Stå, *v. intr. anom.* ſtehen, stå efter någons lif, einem nach dem Leben ſtehen, stå åter, übrig ſein.
Stål, *n.* 5. Stahl.
Stånd, *n.* 5. Stand.
Stånda, alt für Stå, ſtehen.
Ståndaktig, *ndj.* ſtandhaft.
Ståt, *m.* Staat, Pracht.
Städse, *adv.* ſtets.
Stäf, *m.* Steven.
Ställa, *v. tr.* 2. ſtellen.
Ställe, *n.* 4. Stelle, i stället för, ſtatt, anſtatt, i stället att, ſtatt daß, ſtatt zu.
Ställning, *f.* 2. Stellung, Lage.
Stämma, *f.* 1. Stimme.
Stämning, *f.* 2. Stimmung.
Stämpel, *m.* 2. Stampel.
Stämpla, *v. tr.* 1 ſtampeln.
Ständig, *adj.* beſtandig.
Stänga, *v. tr.* 2 zuſchließen.
Stängel, *m.* 2 Stengel.
Stärka, *v. tr.* 2. ſtarken, beſtarken.
Stöd, *n.* 5. Stütze.
Stödja, *v. tr.* 2. ſtützen.
Stöfvel, *m.* 2. Stiefel.
Störa, *v. tr.* 1. ſtören, beunruhigen.
Störta, *v. tr.* 1. ſtürzen.

Stöt, *m.* 2. Stoß.
Stöta, *v. tr.* 2. ſtoßen, jag är stött öfver, das beleidiget mich, darauf bin ich böſe.
Suck, *m.* 2. Seufzer.
Sucka, *v. intr.* 1. ſeufzen.
Sund, *n.* 5. Sund, Meerenge.
Sund, *adj.* geſund.
Supa, *v. tr.* 3. trinken.
Sur, *adj* ſauer.
Surmulen, *adj.* ſauertopfiſch.
Surra, *v. intr.* 1. ſumſen, ſauſen.
Susa, *v. intr.* 1. ſauſen.
Svag, *adj.* ſchwach.
Svaghet, *f.* 3. Schwachheit, Schwäche.
Sval, *adj.* kühl.
Svalg, *n.* 5. Schlund, Kluft.
Svalka, *v. tr.* 1. kühlen, erfriſchen.
Svall, *n.* 5 Brauſen, Aufwallen.
Svalla, *v. intr.* 1. brauſen, aufwallen.
Svan, *m* 2. Schwan.
Svanhvit, *adj.* ſchwanenweiß.
Svar, *n.* 5. Antwort.
Svara, *v. tr.* 1. antworten, svara emot, entſprechen.
Svart, *adj.* ſchwarz.
Svartna, *v. intr.* 1. ſchwarz werden.
Svea, *n.* Schweden.
Svek, *n.* 5. Betrug.
Sven, *m.* 3. Junggeſell, Knappe.
Svensk, *adj.* Schwediſch.
Svepa, *v. tr.* 2. einwickeln, einhüllen.
Sverige, *n.* Schweden.
Svett, *m.* Schweiß.
Svettas, *v. depon.* 1. ſchwitzen.
Svettig, *ndj.* ſchwitzig.
Svettning, *f.* 2. Schwitzen.
Svin, *n.* 5. Schwein.
Svinga, *v. tr.* 1. ſchwingen.
Svit, *m.* 3. Gefolge.
Svordom, *m* 2. Schwur, Fluch.
Svår, *ndj.* ſchwer.
Svårighet, *f.* 3. Schwierigkeit.
Svårligen, *adv.* ſchwerlich.
Svårt, *adv.* ſchwer.
Sväfva, *v. intr.* 3. ſchweben.
Svälla, *v. intr.* 2. und 3. ſchwellen.

Svälta, *v. intr.* 3. hungern, Hunger leiden.
Svänga, *v. tr.* 2. ſchwingen.
Svängning, *f.* 2. Schwenkung.
Svärd, *n.* 5. Schwert.
Svärdslek, *m.* 2. Schwertſpiel.
Svärdslagen, *adj.* durch das Schwert oder im Kampfe gefallen.
Svärja, *v. intr.* 3. ſchwören.
Svärma, *v. intr.* 1. ſchwärmen.
Symbol, *m.* 3. Sinnbild.
Syn, *m.* Geſicht, Anblick.
Synas, *v. depon.* 2. ſcheinen, erſcheinen.
Synbar, *adj.* ſcheinbar, ſichtbar.
Synd, *f.* 3. Sünde.
Synda, *v. intr.* 1. ſündigen.
Syndabekännelse, *f.* 3. Sündenbekenntniß.
Syndafall, *n.* 5. Sündenfall.
Syndafull, *adj.* ſündvoll.
Syndig, *adj.* ſündig, ſündlich.
Synnerhet, ʒ. B. Isynnerhet, beſonders.
Synnerlig, *adj.* ſonderlich.
Synvidd, *m.* Sehweite, Geſichtskreis.
Syskon, *pl.* Geſchwiſter.
Sysselsätta, *v. tr.* 2. beſchäftigen.
Sysselsättning, *f.* 2. Beſchäftigung.
Sysslolös, *adj.* geſchäftslos.
Sysslolöshet, *f.* Geſchäftsloſigkeit.
Syster, *f.* 2. Schweſter.
Så, *conj.* ſo.
Så, *adv.* ſo, wie, så hon smeker, wie ſie ſchmeichelt, det hade varit så godt, att jag lätit bli det, es wäre beſſer geweſen, wenn ich es hätte ſein laßen, så mycket bättre, um ſo viel beſſer.
Så, *v. tr.* 2. ſäen.
Sådan, *adj.* ſolcher.
Således, *adv.* und *conj.* alſo.
Sålunda, *adv.* ſo, alſo.
Sång, *m.* 3. Geſang.
Sångare, *m.* 5. Sänger.
Sångfogel, *m.* 2. Singvogel.
Sånggudinna, *f.* 1. Göttinn des Geſanges.
Såra, *v. tr.* 1. verwunden, verletzen.
Såsom, *adv.* wie.
Säck, *m.* 2. Sack.
Säd, *m.* Getreide, Saat.
Säf, *m.* Binſe.
Säga, *v. tr.* 2. ſagen.
Säker, *adj.* ſicher.
Säkerhet, *f.* 3. Sicherheit.
Sälja, *v. tr.* 2. verkaufen.
Säll, *adj.* glücklich.
Sällan, *adv.* ſelten.
Sällhet, *f.* Glück, Glückſeligkeit.
Sällsam, *adj.* ſonderbar.
Sällsynt, *adj* ſelten.
Sällskap, *n.* 5. Geſellſchaft.
Sällskapslek, *m.* 2. Geſellſchaftsſpiel.
Sämst, *adj* ſchlechteſter.
Sända, *v. tr.* 2. ſenden.
Sändebud, *n.* 5. Bote, Geſandter.
Säng, *m.* 2. Bett.
Sänka, *v. tr.* 2. ſenken.
Särdeles, *adv.* beſonders.
Sätt, *n.* 5. Art, Weiſe.
Sätta, *v. tr.* 2. ſetzen.
Söder, *m.* Süden.
Söderländning, *m.* 1. Südländer.
Södre, *adj.* ſüdlicher.
Söka, *v. tr.* 2 ſuchen.
Sömn, *m.* Schlaf.
Sömnig, *adj.* ſchläfrig.
Sömnlös, *adj.* ſchlaflos.
Söndag, *m.* 2. Sonntag.
Sönder, *adv.* entzwei, zerbrochen
Sönderbetad, *adj.* zerbrochen, zerſtückelt.
Sönderbryta, *v. tr.* 3. zerbrechen.
Söndra, *v. tr.* 1. trennen.
Söndring, *f.* 2 Trennung, Spaltung.
Sörja, *v. tr.* und *intr.* 2. ſorgen, betrauern.
Söt, *adj.* ſüß.
Sötma, *f.* Süßigkeit.

T.

Tack, *m* Dank.
Tacknämlig, *adj* (alt) genehm.
Tackning, *f.* 2. Danken.
Tacksam, *adj.* dankbar.
Tacksamhet, *f.* Dankbarkeit.
Tacksägelse, *f.* 3. Dankſagung.
Tacksägelsebön, *f.* 3. Dankgebet.
Tadel, *n.* 5. Tadel.
Tadelfri, *adj.* tadelfrei.
Tadla, *v. tr.* 1. tadeln.
Tafla, *f.* 1. Gemälde.
Tag, *n.* 5. Griff, gripa tag i, zu faſſen bekommen.
Taga, *v. tr.* 3. nehmen.
Tagg, *m.* 2. Stachel, Zacken.
Taggig, *adj.* ſtachelig.
Tak, *n.* 5. Dach.
Tal, *n.* 5. Rede, Geſpräch, Zahl.
Tala, *v. tr.* 1. reden, ſprechen.
Talare, *m.* 5. Redner.
Taleman, *m.* 3. Sprecher.
Talent. *m.* 3. Talent.
Tall, *f.* 2. Tanne.
Talrik, *adj.* zahlreich.
Tanke, *m.* 2. Gedanke.
Tankebild, *m.* 3. Vorſtellung.
Tankekraft, *m.* 3. Denkkraft.
Tanne, *m.* 2. Benennung der Fackel, welche man am Weihnachtsmorgen gebrauchte.
Tapet, *m.* 3. Tapete.
Tappa, *v. tr.* 1. verlieren.
Tapper, *adj.* tapfer.
Tapperhet, *f.* Tapferkeit.
Tarflig, *adj.* nothdürftig, mäßig, ſparſam.
Tarfva, *v. intr.* 1. bedürfen.
Tartar, *m.* 3. Tartar.
Tassa, *v. intr.* 1. leiſe gehen.
Te, *præp.* landſchaftlich für Till, zu.
Té (Thé), *n.* 3. Thee.
Te, *v. tr. anom.* zeigen.
Tecken, *n.* 5. Zeichen.
Teckning, *f.* 2. Zeichnung, Beſchreibung, Gemalde, Schilderung, Skizze.

Teg, *m.* 2. Ackerrücken.
Temlig, *adj.* ziemlich.
Temligen, *adv.* ziemlich.
Thron, *m.* 3. Thron.
Tid, *m.* 3. Zeit, tid efter annan, nach und nach.
Tidebok *f.* 3. Geſchichtsbuch.
Tidehvarf, *n.* 5. Zeitalter.
Tidepunkt, *m* 3. Zeitpunkt.
Tidig, *adj.* früh, frühzeitig.
Tidsfördrif, *n.* 5. Zeitvertreib.
Tidsålder, *m.* 2. Zeitalter.
Tjena, *v. intr.* 1. und 2. dienen.
Tjenare, *m.* 5. Diener.
Tjenlig, *adj.* dienlich.
Tjenst, *m.* 3. Dienſt.
Tjenstefolk, *n.* 5. Dienerſchaft.
Tjensteman, *m.* 3. Beamter.
Tiga, *v. intr.* 3. ſchweigen.
Tigga, *v intr.* 2. betteln.
Tiggare, *m.* 5. Bettler.
Till, *præp.* zu, nach, till sjös, zur See, till dess, bis.
Till, *adv.* noch, till och med, ſogar.
Tillaga, *v. tr.* 1. zubereiten.
Tillbaka, *adv.* zurück.
Tillbakaskrämma, *v. tr.* 2. zurückſchrecken.
Tillbedja, *v. tr.* 3. anbeten, verehren.
Tillbringa, *v. intr. anom.* zubringen.
Tilldragelse, *f.* 3. Begebenheit.
Tillflygt, *m.* 2. Zuflucht.
Tillfreds, *adj.* zufrieden.
Tillfredsställa, *v. tr.* 2. befriedigen.
Tillfrysa, *v. intr.* 2. zufrieren.
Tillfälle, *n.* 4. Gelegenheit.
Tillfällig, *adj.* zufallig.
Tillfällighet, *f.* 3. Zufall.
Tillförene (Tillförn), *adv.* vormals.
Tillförlitlig, *adj.* zuverläſſig.
Tillförsigt, *f.* Zuverſicht.
Tillförtroende, *n.* 4. Vertrauen.
Tillgift, *m.* Vergebung, Erlaſſung.
Tillgifven, *adj.* ergeben, zugethan.
Tillgifvenhet, *f.* 3. Ergebenheit, Anhänglichkeit.

Tillgrepp,

Tillgrepp, *n.* 5. widerrechtliche Beſitznahme, Anmaßung.
Tillgå, *v. intr. anom.* zugehen.
Tillgång, *m.* 3. Vorrath, Mittel, Ausweg.
Tillhjelp, *m.* Hülfe.
Tillhviska, *v. intr.* 1. zuflüſtern.
Tillhålla, *v. tr.* 3. anhalten.
Tillhöra, *v. intr.* 2. zugehören.
Tillika, *adv.* zugleich.
Tillit, *n.* Vertrauen.
Tillkalla, *v tr.* 1. herbeirufen, kommen laſſen.
Tillkommande, *adj.* künftig, zukünftig.
Tillkännagifva, *v. tr.* 3. zu erkennen geben.
Tillnamn, *n.* 5. Zuname.
Tillreda, *v. tr.* 2. zubereiten.
Tillryggalägga, *v. tr.* 2. zurücklegen.
Tillräcklig, *adj.* zureichlich, hinreichend.
Tills, *adv.* bis.
Tillsammans, *adv.* zuſammen.
Tillsluta, *v. tr.* 3. verſchließen.
Tillstå, *v. tr. anom.* eingeſtehen.
Tillstånd, *n.* 5. Zuſtand.
Tillstädes, *adj.* gegenwärtig.
Tillställa, *v. tr.* 2. zuſtellen, anzetteln.
Tilltaga, *v. intr.* 3. zunehmen.
Tilltagsen, *adj.* dreiſt, kühn.
Tilltagsenhet, *f.* Zudringlichkeit.
Tillvarelse, *f.* Daſein.
Tillvinna, *v. tr.* 3. erwerben.
Tillväga, *adj.* zuwege.
Tillrycka, *v. tr.* 2. verſchließen.
Tillåta, *v. tr.* 3. zulaſſen, erlauben.
Tillåtelse, *f.* 3. Erlaubniß.
Tilläfventyrs, *adv.* vielleicht.
Tillägga, *v. tr.* 2. hinzufügen, beilegen, geben.
Tillämpning, *f.* 2. Anwendung.
Tillämplig, *adj.* anwendbar.
Tima, *v. intr.* 1. ereignen.
Timgudinnor, *pl.* Göttinnen der Zeit, die Horen.
Timlig, *adj.* zeitlich, irdiſch.
Timme (-a), *m.* 2. Stunde.
Timra, *v. tr.* 1. zimmern.
Tindra, *v. intr.* 1. funkeln, ſchimmern.
Ting, *n.* 5. Ding, Sache, *m.* in den Zuſammenſetzungen: Ingenting, nichts, Någonting, etwas.
Tinnar, *pl.* Zinnen.
Tinning, *f.* 2. Dünnung, Schlaf.
Tjock, *adj.* dick.
Tistel, *m.* 2. Diſtel.
Titel, *m.* 2. Titel.
Tjuf, *m.* 2. Dieb.
Tjugo, (-e), *num* zwanzig.
Tjusa, *v. tr.* 1. bezaubern.
Tjuta, *v. intr.* 3. heulen.
Tjäll, *n.* 5. Zelt, Hütte.
Tolf, *num.* zwölf.
Tolk, *m.* 2. Ausdeuter, überſetzer, Dollmetſcher.
Tom, *adj.* leer.
Ton, *m.* 3. Ton.
Tonkonst, *f.* 3. Tonkunſt.
Tongifvande, *adj.* tonangebend.
Tongång, *f.* 2. Tonleiter.
Topp, *m.* 2. Gipfel.
Torftig, *adj.* dürftig.
Torg, *n.* 5. Marktplatz.
Torka, *v. tr.* und *intr.* 1. trocknen.
Torn, *n.* 5. Thurm.
Torr, *adj.* trocken.
Torta, *f.* 2. Torte.
Tragisk, *adj.* tragiſch.
Trakt, *m.* 3. Gegend.
Traktering, Bewirthung.
Tralla, *v. intr.* 1. tralaen.
Tramp, *m.* Tritt, Treten.
Trampa, *v. tr.* 1. treten.
Trampning, *f.* 2. Treten.
Trappa, *f.* 1. Treppe.
Trappsteg, *n.* 5. Treppenſtufe.
Trast, *m.* 2. Droſſel.
Tre, *num.* drei.
Tredje, *num.* dritter.
Trefalt, *adv.* dreifältig.
Treflig, *adj.* angenehm, gemüthlich.
Trefnad, *f.* Gedeihen, Wohlbefinden.
Trenne, *num.* drei.

Trettondag, *m.* das Feſt der heiligen drei Könige.
Tritvas, *v. depon.* 3. gedeihen, fortkommen, ſich an einem Orte gefallen.
Tro, *f.* Glaube, Treue.
Tro, *v. tr.* 2. glauben.
Trofast, *adj.* glaubig, treu, getreu.
Trogen, *adj.* getreu.
Trohet, *f.* Treue.
Trolig, *adj.* glaublich, wahrſcheinlich.
Troligen, *adv.* glaublich.
Troll, *n.* 5. Geſpenſt, Hexe.
Trollkonst, *f.* 3. Zauberkunſt.
Trollslag, *n.* 5. Zauberſchlag.
Trolös, *adj.* treulos.
Trolöshet, *f.* 3. Treuloſigkeit.
Trones, alter *gen. defin.* von Tro, Glaube.
Tropp, *m.* 2. Trupp, Haufe.
Trotsa, *v. tr.* 1. trotzen.
Trotsig, *adj.* trotzig.
Trovärdig, *adj.* glaubwürdig.
Tryck, *n.* 5. Druck.
Trycka, *v. tr.* 2. drücken, drucken.
Trygg, *adj.* ſicher.
Trygga, *v. tr.* 1. ſchützen.
Tryta, *v. intr.* 3 mangeln, fehlen.
Tråd, *m.* 2. Faden, Zwirn.
Trång, *adj.* enge.
Träd, *n.* 5. Baum, Holz.
Träda, *v. intr.* 2. treten.
Trädklot, *n.* 5. Holzkugel.
Trädplantering, *f.* 3. Baumpflanzen, Baumſchule.
Träffa, *v. tr.* 1. treffen, antreffen.
Trägen, *adj.* emſig, fleißig.
Tränga, *v tr.* 2. drängen.
Träsk, *n.* 5. Sumpf, Moraſt.
Träta, *v. intr.* 2. ſtreiten, zanken.
Trög, *adj.* träge.
Tröghet, *f.* Trägheit.
Tröst, *m.* Troſt.
Trösta, *v. tr.* 1. tröſten, trösta sig på sig sjelf, ſich auf ſich ſelbſt verlaſſen.
Tröstegrund, *m.* 3. Troſtgrund.

Tröstfull, *adj.* tröſtlich, troſtreich.
Tröstlig, *adj* tröſtlich.
Trött, *adj.* müde.
Trötta, *v. tr.* 1. ermüden.
Tu, *num.* zwei, dela sig i tu, ſich zertheilen.
Tufva, *f* 1. Erdhöcker, Bülte.
Tum, *m.* Zoll.
Tung, *adj.* ſchwer.
Tunga, *f.* 1. Zunge.
Tungomål, *n.* 5. Sprache.
Tunn, *adj.* dünn.
Tur, *m.* 3. Reihe.
Turki, *n.* Türkei.
Tusen, *num.* tauſend.
Tvefödd, *adj.* zwiegeboren.
Tveka, *v. intr.* 1. zweifeln, unſchlüſſig ſein.
Tvenne, *num.* zwei.
Tvilla, *v. intr.* 1. zweifeln.
Tvifvel, *n.* 5. Zweifel.
Tvilling, *m.* 2. Zwilling.
Tvillingsfödd, *adj.* als Zwilling geboren.
Tvinga, *v. tr.* 3. zwingen.
Tvist, *m.* 3. Zwiſt, Streit.
Två, *num.* zwei.
Två, *v. tr.* 2. waſchen.
Tvång, *n.* 5 Zwang.
Tvär, *adj.* quer, ſteil, unfreundlich.
Tvärs, *adv.* in die Quere.
Tvärt, *adv.* quer, tvärt om, im Gegentheil.
Tvätta, *v. tr.* 1. waſchen.
Tvättning, *f.* 2. Waſchen.
Ty, *conj.* denn, ty värr, leider.
Tyckas, *v. depon.* 2. ſcheinen, mig tyckes, mich dünkt.
Tycke, *n.* 4. Ausſehen, einnehmendes Ausſehen.
Tyda, *v. tr.* 2. deuten, erklären, auslegen.
Tydlig, *adj.* deutlich.
Tydligt, *adv.* deutlich.
Tyna, *v. intr.* 1. dahinſchwinden, abzehren.
Tyngd, *f.* 3. Schwere.
Tysk, *adj.* Deutſch.
Tyst, *adj.* ſtille.

Tysta, *v. tr.* 1. zum Schweigen bringen.
Tystlåten, *adj.* stille, verschwiegen.
Tystna, *v. intr.* 1 schweigen, verstummen.
Tystnad, *f.* 3. Stillschweigen.
Tåg, *n.* 5. Zug.
Tåga, *v. intr.* 1. ziehen.
Tåla, *v. tr.* 2. leiden, dulden.
Tålamod, *n.* 5. Geduld.
Tålig, *adj.* geduldig.
Tår, *m.* 2. Thräne.
Täras, *v. depon.* 1. thränen.
Täck, *adj.* reizend, einnehmend.
Täckhet, *f.* Anmuth.
Tälla, *v. intr.* 1. wetteifern.
Täflan, *f.* Wetteifern.
Täflingslysten, *adj.* der Lust zum Wetteifern hat.
Täflingsvis, *adv.* wetteifernd.
Tälja, *v. tr.* 2. zählen.
Tämja, *v. tr.* 2. zähmen.
Tända, *v. tr.* 2. zünden, anzünden.
Tänka, *v. intr.* 2. denken.
Tänkespråk, *n.* 5. Denkspruch.
Tänkesätt, *n.* 5. Denkungsart, Gesinnung.
Tänkvärdig, *adj.* denkwürdig.
Tärna, *f.* 1. Dirne, Mädchen.
Tät, *adj.* dicht, dick.
Tätt, *adv.* dicht.
Töcken, *n.* Nebel.
Tölpighet, *f.* 3. Tölpelei.
Tömma, *v. tr.* 2. leeren.
Tör, *v. defect.* dürfen.
Töras, *v. depon.* 2. dürfen.
Törne, *n.* 4. Dorn.
Törnedal, *m.* 2. Dornenthal.
Törnig, *adv.* dornig.
Törnkrona, *f.* 1. Dornenkrone.
Törnros, *f.* 1. wilde Rose.
Törst, *m.* Durst.

U.

Udd, *m.* 2. Spitze.
Ugn, *m.* 2. Ofen.
Umbära, *v. tr.* 3. entbehren.
Umbärlig, *adj.* entbehrlich.
Umgås, *verb. depon. anom.* umgehen.
Umgälla, *v. intr.* 2. entgelten.
Umgänge, *n.* 4. Umgang.
Undan, *adv.* weg, hinweg.
Undantag, *n.* 5. Ausnahme.
Under, *n.* 5. Wunder, Wunderwerk.
Under, *præp.* unter, während, under det, während deß.
Underbar, *adj.* wunderbar.
Underdånig, *adj.* unterthänig.
Underfull, *adj.* wundervoll.
Undergifven, *adj.* unterwürfig.
Undergifvenhet, *f.* 3. Unterwürfigkeit.
Undergräfva, *v. tr.* 3. untergraben.
Undergång, *m.* Untergang.
Underhjelpa, *v. tr.* 2. nachhelfen.
Underhålla, *v. tr.* 3. unterhalten.
Underjordisk, *adj.* unterirdisch.
Underkasta, *v. tr.* 1. unterwerfen, underkasta sig, sich unterwerfen.
Underkufva, *v. tr.* 1. unterjochen.
Underlig, *adj.* wunderlich.
Underlätta, *v tr.* 1. erleichtern.
Underrätta, *v. tr.* 1. benachrichtigen, göra sig underrättad om något, sich von etwas in Kenntniß setzen.
Underrättelse, *f.* 3. Nachricht.
Underskön, *adj.* wunderschön.
Understundom, *adv.* zuweilen.
Understödja, *v. tr.* 2. unterstützen.
Undersåte, *m.* 2. Unterthan.
Undersöka, *v. tr.* 2. untersuchen.
Underteckna, *v. tr.* 1. unterzeichnen.
Undertrycka, *v. tr.* 2. unterdrücken.
Underverk, *n.* 5. Wunderwerk.
Undervisning, *f.* 2. Unterweisung, Unterricht.

Undfalla, *v. tr.* 3. entfallen, entgehen.
Undfly, *v. intr.* 2. entfliehen, entgehen.
Undfå, *v. tr. anom.* erhalten, empfangen.
Undkomma, *v. intr.* 3. entkommen.
Undra, *v. intr.* 1. ſich wundern.
Undransvärd, *adj.* verwunderungswürdig.
Undvika, *v. tr.* 3. vermeiden.
Ung, *adj.* jung.
Ungdom, *f.* 2. Jugend.
Ungdomshetta. *f.* Jugendhitze.
Ungdomskärlek, *f.* Jugendliebe.
Ungdomlig, *adj.* jugendlich.
Ungdomsresa, *f.* 1. Jugendreiſe.
Ungdomsskönhet, *f.* Jugendſchönheit.
Unge, *c.* 2. Junges.
Ungherre, *m.* 2. junger Herr.
Unna, *v. tr.* 1. gönnen.
Upp, *præp.* auf, aufwärts, hinan.
Uppassare, *m.* 5. Aufwärter.
Uppbygga, *v. tr.* 2. aufbauen, erbauen.
Uppbyggelse, *f.* Erbauung.
Uppbädda, *v. tr.* 1. betten, uppbäddad säng, aufgemachtes Bett.
Uppdrag, *n.* 5. Auftrag.
Uppdrifva, *v. tr.* 3. auftreiben.
Uppehålla, *v. tr.* 3. aufhalten, erhalten.
Uppehälle, *n.* 4. Unterhalt.
Uppelda, *v. tr.* 1. erhitzen, durch Heizen warm machen.
Uppenbar, *adj.* offenbar.
Uppenbara, *v. tr.* 1. offenbaren.
Uppfatta, *v. tr.* 1. auffaſſen.
Uppfattning, *f.* 2. Auffaſſen.
Uppfinning, *f.* 2. Erfindung.
Uppfinningsgåfva, *f.* 1. Erfindungskraft.
Uppfladdring, *f.* 2. Auflodern.
Uppfordra, *v. tr.* 1. auffordern.
Uppfordran, *f.* Aufforderung.
Uppfostra, *v. tr.* erziehen, auferziehen.
Uppfostran, *f.* Erziehung.
Uppfriska, *v. tr.* 1. auffriſchen, erfriſchen.
Uppfylla, *v. tr.* 2. anfüllen, erfüllen.
Uppföda, *v. tr.* 2. auferziehen.
Uppföra, *v. tr.* 2 aufführen.
Uppförande, *n.* 4. Aufführung.
Uppföre, *adv.* hinauf.
Uppgift, *f.* 3. Angabe, Aufgabe.
Uppgifva, *v. tr.* 3. angeben, aufgeben.
Uppglödga, *v. tr.* 1. glühend machen.
Uppgå. *v. intr. anom.* aufgehen.
Upphitta, *v. tr.* 1. finden, erfinden.
Upphof, *n.* 5. Urſprung.
Upphöja, *v. tr.* 2. erhoben, erheben.
Upphöra, *v. intr.* 2. aufhören.
Uppkasta, *v. tr.* 1 aufwerfen, in die Höhe werfen.
Uppkomma, *v. intr.* 3. entſtehen.
Upplifva, *v. tr.* 1. beleben.
Upplyfta, *v. tr.* 1. aufheben, erheben.
Upplysa, *v. tr.* 2. erleuchten, aufklären.
Upplysning. *f.* 2. Erleuchtung, Aufklärung.
Upplåta, *v. tr.* 3. aufmachen, öffnen.
Uppläsa, *v. tr.* 2. ableſen, herleſen.
Uppmana, *v. tr.* 1. auffordern, ermahnen.
Uppmaning, *f.* 2. Aufforderung.
Uppmuntra, *v. tr.* 1. aufmuntern, ermuntern.
Uppmuntring, *f.* 2. Aufmunterung.
Uppmärksamhet, *f.* 3. Aufmerkſamkeit.
Uppnå, *v. tr.* 2. erreichen.
Uppodla, *v. tr.* 1. anbauen, urbarmachen.
Uppoffra, *v. tr.* 1. aufopfern.
Uppoffring, *f.* 2 Aufopferung.
Upprepa, *v. tr.* 1. wiederholen.

Uppresa, *v. tr.* 2. errichten, aufrichten.

Uppreta, *v. tr.* 1. aufreizen.

Upprinnelse, *f.* 3. Urſprung.

Upprorisk, *adj.* aufrühriſch.

Upprycka, *v. tr.* 2. aufreißen, ausreißen.

Uppräkna, *v. tr.* 1. herzählen.

Upprättelse, *f.* 3. Aufrichtung, Schadloshaltung, Genugthuung.

Upprätthålla, *v. tr.* 3. aufrecht erhalten.

Uppskjuta, *v. tr.* 3. aufſchießen, aufſchieben.

Uppskära, *v. tr.* 3. aufſchneiden, ernten.

Uppslå, *v. tr.* 3. aufſchlagen.

Uppstiga, *v. intr.* 3. aufſteigen.

Uppstigande, *n.* 4. Aufſteigen, Thronbeſteigung.

Uppstoppa, *v. tr.* 1. ausſtopfen.

Uppstryka, *v. tr.* 3. hinaufſtreichen.

Uppstå, *v. intr. anom.* aufſtehen, enſtehen, erſtehen.

Uppståndelse, *f.* 3. Auferſtehung.

Uppsvälja, *v. tr.* 2. verſchlucken, verſchlingen.

Uppsyn, *f* 2. Blick, Miene.

Uppsätta, *v. tr.* 2. aufſetzen, entwerfen, verfaſſen.

Uppsöka, *v. tr.* 2. aufſuchen.

Upptaga, *v. tr* 3. aufnehmen.

Upptecknа, *v. tr.* 1. aufzeichnen.

Uppträda, *v. intr.* 2. auftreten, einherſchreiten.

Uppträde, *n.* 4. Auftritt.

Upptåg, *n.* 5. Aufzug, Poſſe.

Upptäcka, *v. tr.* 2. aufdecken, entdecken.

Upptäcktsresa, *f.* 1. Entdeckungsreiſe.

Upptända, *v. tr.* 2. anzünden.

Uppväcka, *v. tr.* 2. aufwecken, erwecken.

Uppväxa, *v. intr.* 2. aufwachſen, heranwachſen.

Uppå, *præp.* auf.

Uppåt, *præp.* und *adv.* hinauf.

Uppöfva, *v. tr.* 1. ſich durch übung Fertigkeit verſchaffen, einüben.

Ur, *n.* 5. Uhr.

Ur, *præp.* aus, **vara ur stånd**, außen Stande ſein.

Urarta, *v. intr.* 1. ausarten.

Urgammal, *adj.* uralt.

Urgröpa, *v. tr.* 1. aushöhlen.

Urna, *f.* 1. Urne.

Urskilja, *v. tr.* 2. unterſcheiden.

Urskulda, *v. tr.* 1. entſchuldigen.

Ursprung, *n.* 5. Urſprung.

Ursprunglig, *adj.* urſprünglich.

Ursprungligen, *adv.* urſprünglich.

Ursäkt, *f.* 3. Entſchuldigung.

Ursäkta, *v. tr.* 1. entſchuldigen.

Ursäktlig, *adj.* zu entſchuldigen, verzeihlich.

Urverk, *n.* 5. Uhrwerk.

Uråldrig, *adj.* uralt.

Usel, *adj.* elendig, armſelig.

Uselhet, *f.* 3. Elend.

Utaf, *præp.* aus, von.

Utan, *præp.* ohne, **utan att veta deraf**, ohne davon zu wiſſen.

Utan. *conj.* ſondern.

Utanför, *præp.* vor.

Utarta, *v. tr.* 1. ausarten.

Utbedja, *v. tr.* 3. ausbitten, erbitten.

Utbilda, *v. tr.* 1. ausbilden.

Utbreda, *v. tr.* 2. ausbreiten, verbreiten.

Utbrott, *n.* 5. Ausbruch.

Utbränna, *v. intr.* 3. ausbrennen.

Utbära, *v. tr.* 3. hinaustragen.

Utdöd, *adj.* ausgeſtorben.

Ute, *adv.* außen.

Utefter, *præp.* längs.

Utesluta, *v. tr.* 3. ausſchließen.

Uteslutande, *n.* 4. Ausſchließung.

Utflykt, *f.* 3. Ausflucht.

Utflytta, *v. intr.* ausziehen, umziehen.
Utföra, *v. tr.* 2. ausführen, ins Werk ſetzen.
Utföre, *adv.* hinunter, hinab.
Utförlig, *adj.* ausführlich.
Utgifva, *v. tr.* 3. ausgeben.
Utgjuta, *v. tr.* 3. ausgießen.
Utgå, *v. intr. anom.* ausgehen.
Utgång, *m* 3. Ausgang.
Utgöra, *v. tr.* 2. ausmachen.
Uthärda, *v. tr.* 1. aushalten.
Ut, *præp.* in.
Utkomma, *v. intr.* 3. herauskommen.
Utkomst, *m.* Auskommen.
Utländsk, *adj.* ausländiſch.
Utmatta, *v. tr.* 1. abmatten, erſchöpfen.
Utmärka, *v. tr.* 1. auszeichnen.
Utnämna, *v. tr.* 2. ernennen.
Utom, *præp.* außer, außerhalb.
Utomordentligt, *adj.* außerordentlich.
Utplantera, *v. tr.* 1. aus- oder aufpflanzen.
Utpläna, *v. tr.* 1 auslöſchen, vertilgen.
Utropa, *v. intr.* 1. ausrufen.
Utrusta, *v. tr.* 1 ausrüſten.
Uträtta, *v. tr.* 1. ausrichten, vollziehen.
Utsaga, *f.* 1. Ausſage.
Utse, *v. tr anom.* auserſehen.
Utseende, *n.* 4. Ausſehen.
Utsigt, *f.* 3. Ausſicht.
Utsjungen, *adj.* ausgeſungen.
Utsläcka, *v. tr.* 2. auslöſchen.
Utspricka, *v. intr.* 3. aufbrechen, ausſchlagen.
Utsträcka, *v. tr.* 2. ausſtrecken.
Utsträckning, *f.* 2. Ausdehnung.
Utstyra, *v. tr.* 2. ausſteuern, ausſtatten.
Utsväfning, *f.* 2. Ausſchweifung.
Utsäde, *n.* 4. Ausſaat.
Utsätta, *v. tr.* 2 ausſetzen.
Uttjena, *v. intr.* 2. ausdienen.
Uttryck, *n.* 5. Ausdruck.
Uttrycka, *v. tr.* 2. ausdrücken.
Uttrötta, *v. tr.* 1. ermüden, abmatten.
Uttänka, *v. tr.* 2. ausdenken, erdenken.
Utvaka, *v. tr.* 1. wachend erwarten.
Utveckla, *v. tr.* 1. auswickeln, entwickeln.
Utveckling, *f.* 2. Entwickelung.
Utvisa, *v. tr.* 1. zeigen, bezeichnen.
Utväg, *m.* 2. Ausweg.
Utvälja, *v. tr.* 2. auswählen, auserwählen.
Utåt, *adv.* nach außen zu, hinaus, auswärts.
Utöfver, *præp.* über — hinaus.
Utösa, *v. tr.* 2. ausgießen, ausſchütten.

V.

Vacker, *adj.* hübſch, ſchön.
Vad, *n.* 5. Wette.
Vagga, *f.* 1. Wiege.
Vagga, *v. tr.* 1. wiegen.
Vaggton, *m* 3. Wiegenmelodie.
Vagn, *m.* 2 Wagen.
Vaka, *v. intr.* 1. wachen.
Vaken, *adj.* wach.
Vakna, *v. intr.* 1. erwachen.
Vakt, *m.* 3. Wache, gå vakt, Wache halten, vara på sin vakt, auf ſeiner Hut ſein.
Vakta, *v. tr.* 1. bewachen, hüten.
Val, *n.* 5. Wahl.
Vale, *f.* Vala (Seherinn).
Valfader, *m.* Vater der im Streite gefallenen Helden, Odin's Beinahme.
Valhalla, *f.* Himmel der im Streite gefallenen Helden.
Valland, *n* Wälſchland (Italien, Frankreich).
Vallmo, *m.* Mohn.
Valsning, *f.* 2. Walzen, Tanzen.
Van, *adj.* gewohnt.

Vana, *f.* 1. Gewohnheit.
Vanbörding, *m.* 2. einer der von ſchlechter Geburt iſt, Abſchaum, Auswurf.
Vandrare, *m* 5. Wanderer.
Vandring, *f.* 2. Wanderung, Wanderſchaft.
Vandringsstig, *m.* 2. Pfad.
Vanheder, *m.* Unehre, Schande.
Vanhedra, *v. tr.* 1. entehren.
Vanhelga, *v. tr.* 2. entheiligen, entweihen.
Vanlig, *adj.* gewöhnlich.
Vanlottad, *adj.* verwahrloſet.
Vansinnig, *adj.* wahnſinnig.
Vansklig, *adj.* unſicher, wandelbar.
Vanskligbet, *f.* 3. Unbeſtändigkeit.
Vantro, *m.* Wahnglaube, Afterglaube.
Vanvårda, *v. tr.* 1. vernachläſſigen.
Vanvörda, *v. tr.* 1. einem nicht die gehörige Achtung erzeigen.
Vanvördelig, *adj.* unehrerbietig, verächtlich.
Vanära, *f.* Schimpf, Schmach.
Vapen, *n.* 5. Waffe.
Vapenrustning, *f.* 2. Waffenrüſtung.
Vara, ȝ. B. taga vara på, Acht geben auf.
Vara, *v. aux.* ſein.
Varaktig, *adj.* dauerhaft.
Varda, *v. aux.* werden.
Varelse, *f.* 3. Weſen, Geſchöpf.
Varkunna sig, *v. refl.* 1. ſich erbarmen.
Varm, *adj.* warm.
Varna, *v. tr.* 1. warnen.
Varning, *f.* 2. Warnung.
Varsam, *adj.* vorſichtig.
Vasall, *m.* 3. Vaſall.
Vatten, *n.* 5. Waſſer.
Vattenspegel, *m.* 2. Waſſerſpiegel.
Vattenyta, *f.* 1. Waſſerfläche.
Vattna, *v. tr.* 1. wäſſern.
Vattra, *v. tr.* 1. feuchten.
Vattubäck, *m.* 2 Waſſerbach.
Ve, *interj.* wehe.
Vecka, *f.* 1. Woche.
Ved, *m.* Holz, Brennholz.
Vedermöda, *f.* 1. Mühſeligkeit, Drangſal.
Vek, *adj.* weich.
Veke, *m.* 2. Docht.
Vekna, *v. intr.* 1. weich werden.
Venster, *adj.* links.
Ventil, *m.* 3. Ventil, Klappe.
Verk, *n.* 5. Werk.
Verka, *v. tr.* 1. wirken.
Verkan, *f.* Wirkung.
Verklig, *adj.* wirklich.
Verkligen, *adv.* wirklich.
Verklighet, *f.* 3. Wirklichkeit.
Verkning, *f.* 2. Wirkung.
Verksam, *adj.* wirkſam.
Verksamhet, *f.* 3. Wirkſamkeit.
Verkställa, *v. tr.* 2. bewerkſtelligen, vollziehen.
Verkställighet, *f.* Bewerkſtelligung, Vollziehung.
Verld, *f.* 2. Welt.
Verldsfurste, *m.* 2. Weltenfürſt.
Verldshaf, *n.* 5. Weltmeer.
Verldslig (Verldzlig, alt), *adj.* weltlich.
Verldslopp, *n* 5. Weltlauf.
Verldsomfattande, *adj.* weltumfaſſend.
Vers, *m.* 3. Vers.
Vesterländsk, *adj.* abendländiſch.
Vestlig, *adj.* weſtlich.
Vesendtlig, *adj.* weſentlich.
Veta, *v. tr. anom* wiſſen.
Vetande, *n.* 4. Wiſſen.
Veteran, *m.* 3. Veteran.
Vett, *n.* Verſtand.
Vettenskap, *f.* 3. Wiſſenſchaft.
Vettgirig, *adj.* wißbegierig.
Vettgirighet, *f.* Wißbegierde.
Vexelvis, *adv.* wechſelweiſe.
Vexla, *v. tr.* 1. wechſeln.
Vexling, *f.* 2. Wechſel, Veränderung.
Vicker, *pl.* Wicken.
Vid, *præp.* bei, an, nach, mit.
Vid, *adj.* weit.
Vida, *adv.* weit.
Vidare, *adv.* ferner.

Vidd, *m.* 3. Weite.
Vidkännas, *v. depon.* 2. erkennen, geſtehen.
Vidrig, *adj.* widrig.
Vidröra, *v. tr.* 2. berühren, anrühren.
Vidskepelse, *f.* Aberglaube.
Vidsträckt, *adj.* ausgedehnt.
Vidt, *adv.* weit.
Vidtfamnande, *adj.* weitumfaſſend.
Vidunder, *n.* 5. Ungeheuer.
Vidunderlig, *adj.* ungeheuer, ſonderbar.
Viga, *v. tr.* 2. weihen, trauen.
Vigbet, *f.* 3. Geſchmeidigkeit, Behändigkeit.
Vigt, *f.* 3. Gewicht, Wichtigkeit.
Vigtig, *adj.* wichtig.
Vik, *m.* 2. Bai, Bucht, Meerbuſen.
Vika, z. B. gifva vika, nachgeben, weichen.
Vika, *v. intr.* 3. weichen, vika af, abweichen.
Viking, *m.* 2. Krieger, Seekrieger, Freibeuter zur See.
Vikingafärd, *m.* 3. Vikingsfahrt.
Vikingased, *m.* 3. Vikingsſitte.
Vikingasegel, *m.* 2. Vikingsſegel.
Vikingavänskap, *f.* Vikingsfreundſchaft.
Vild, *adj.* wild.
Vilde, *m.* 2. Wilder.
Vildhet, *f.* 3. Wildheit.
Vilja, *v. intr. anom.* wollen.
Vilje (-a), *m.* Wille.
Vill, *adj.* irre.
Villa, *f.* 1. Verirrung, Irrthum.
Villervalla, *f.* Verwirrung.
Villig, *adj.* willig.
Villkor, *n.* 5. Bedingung.
Villsförd, *adj.* in die Irre geführt.
Vin, *n.* 3. Wein.
Vind, *m.* 2. Boden.
Vind, *m.* 2. Wind.
Vindharpa, *f.* 1. Äolusharfe.
Vinge, *m.* 2. Flügel, Fittig.
Vingsena, *f.* 1. Flügelſehne.
Vingskjuten, *adj.* flügellahm geſchoſſen.
Vink, *m.* 2. Wink.
Vinka, *v. tr.* 1. winken.
Vinna, *v. tr.* 3. gewinnen.
Vinning, *f.* 2. Gewinn.
Vinst, *m.* 3. Gewinn.
Vinter, *m.* 2. Winter.
Vinternatt, *f.* 3. Winternacht.
Viol, *f.* 3. Veilchen.
Virka, *v. tr.* 1. wirken.
Vis, *adj.* weiſe.
Visa, *f.* 1. Lied.
Visa, *v. tr.* 1. weiſen, zeigen.
Visare, *m.* 5. Zeiger.
Vishet, *f.* Weisheit.
Viss, *adj.* gewiß.
Visserligen, *adv.* gewiß.
Visshet, *f.* Gewißheit.
Vistas, *v. depon.* 1. ſich aufhalten.
Vitterhet, *f.* die ſchönen Wiſſenſchaften.
Vittne, *m.* 4. Zeuge.
Vittnesbörd, *n.* 5. Zeugniß.
Vittnesgill, *adj.* als Zeuge unverwerflich.
Vrede, *m.* Zorn.
Vredga, *v. tr.* 1. erzürnen.
Vredgas, *v. depon.* 1. zürnen.
Vrånghet, *f.* 3. Verkehrtheit, Bosheit.
Vräka, *v tr.* 2. und *intr.* 3. hinwerfen, hinauswerfen, ſchwanken.
Vulkan, *m.* 3. Vulkan.
Våda, *f.* 1. unglücklicher Zufall, Gefahr.
Vådelig, *adj.* gefährlich.
Våg, *m.* 1. Woge, Welle.
Våga, *v. tr.* 2. wagen.
Vågsam, *adj.* dreiſt, verwegen.
Vågsamhet, *f.* Kühnheit.
Våld, *n.* 5. Gewalt, Macht, Gewaltthätigkeit.
Våldsam, *adj.* gewaltſam, gewaltthätig.
Våldssmakt, *f.* Gewaltthätigkeit.
Vålnad, *f.* 3. Trugbild, Schattenbild, Schatten.

Våning,

Våning, *f.* 2. Stockwerk, Wohnung.
Vår, *f.* 2. Frühling, Lenz.
Vår, *pron.* unſer.
Vård, *m.* Aufſicht, Fürſorge, Schutz.
Vård, *m* 2. Denkmal.
Vårda, *v. tr.* 1. warten, pflegen.
Vårdag, *m.* 2. Frühlingstag.
Vårdslös, *adj.* nachläſſig.
Vårdslösa, *v. tr.* 1. verwahrloſen.
Vårluft, *m.* Frühlingsluft.
Vårom, alter *dativ.* von **Vår** unſer.
Vårvind, *m.* 2. Frühlingswind.
Våt, *adj.* naß.
Väcka, *v. tr.* 2. wecken, erwecken.
Väckelse, *f.* 3. Aufregung.
Väder, *n.* 5. Luft, Wind.
Vädja, *v. intr.* 1. appelliren.
Vädur, *m.* 2. Widder (Sternbild).
Väf, *m.* 2. Gewebe.
Väfnad, *f.* 3. Gewebe.
Väfstol, *m* 2. Webſtuhl.
Väg, *m.* 2. Weg.
Väga, z. B. **gå till väga**, zu Wege gehen.
Väga, *v. tr.* 2 wägen.
Vägg, *m.* 2. Wand.
Vägra, *v. tr.* 1. weigern.
Vägvisare, *m.* 5. Wegweiſer.
Väktare, *m.* 5. Wächter.
Väl, *adv.* wohl.
Väl, *conj.* zwar.
Väl, *interj.* wohl.
Väl, *n.* 5. Wohl.
Välbehag, *n.* 5. Wohlgefallen.
Välbehållen, *adj.* wohlbehalten.
Välde, *n.* 4. Gewalt, Herrſchaft.
Väldeligen, *adv.* gewaltig.
Väldig, *adj.* gewaltig.
Väldighet, *f.* Gewalt, Herſchaft.
Välgörande, *adj.* wohlthätig.
Välgörare, *m.* 5. Wohlthäter.
Välja, *v. tr.* 2. wählen.
Välkommen, *adj.* willkommen.
Välkomna, *v. tr.* 1. bewillkommnen.
Vällust, *f.* Wolluſt.
Välsigna, *v. tr.* 1. ſegnen.
Välsignelse, *f.* 3. Segen.
Vältalig, *adj.* beredt.
Vältalighet, *f.* Beredſamkeit.
Vän (mit gedehnt ä), *adj.* ſchön.
Vän, *m.* 3. Freund.
Vända, *v. tr.* 2. wenden.
Vändning, *f.* 2. Wendung.
Vänja, *v. tr.* 2. gewöhnen.
Vänlig, *adj.* freundlich.
Vänlighet, *f.* Freundlichkeit.
Vänta, *v. intr.* 1. warten.
Väpna, *v. tr.* 1. bewaffnen.
Värd, *m.* 2. Wirth.
Värd, *adj.* werth.
Värdas, *v. depon.* 1. würdigen, wollen.
Värde, *n.* 5. Werth.
Värdera, *v. tr.* 1. ſchätzen.
Värdfolk, *n.* 5. Wirthsleute.
Värdighet, *f.* 3. Würde.
Värdshus, *n.* 5. Wirthshaus.
Värf, *n.* 5. Gewerbe, Geſchäft.
Värja, *f.* 1. Degen.
Värk, *m.* Schmerz.
Värma (-e), *f.* Wärme.
Värn, *n.* 5. Wehr, Schutz.
Värnlös, *adj.* wehrlos.
Värnlöshet, *f.* Wehrloſigkeit.
Värr, z. B. **Ty värr**, leider.
Väsen, *n.* 5. Weſen.
Väsende, *n.* 4. Weſen.
Väsendtlig, *adj.* weſentlich.
Växa, *v. intr.* 2. wachſen.
Växt, *m.* 3. Gewächs.
Växtlighet, *f.* 3. Vegetation.
Vörda, *v. tr.* 1. ehren, in Ehren halten.
Vördnad, *f.* Ehrfurcht, Ehrerbietung.
Vördnadsvärd, *adj.* ehrwürdig.

Y.

Yngling, *m.* 2. Jüngling.
Ynglingsålder, *m.* 2. Jünglingsalter.

Ynglingaår, *n. pl.* Jünglingsjahre.
Ynnest, *m.* Gunſt.
Yppa sig, *v. reflex.* ſich zeigen, offenbaren, entſtehen.
Ypperlig, *adj.* vortrefflich.
Ypperst, *adj.* vortrefflichſt.
Yppig, *adj.* üppig.
Yra, *f.* 1. Schwindel, Wahnſinn.
Yrka, *v. tr.* 1. auf etwas dringen, begehren.
Yster, *adj.* flüchtig, wild.
Yta, *f.* 1. Oberfläche.
Ytterlig, *adj.* äußerer, e, es.
Ytterligare, *adj.* näherer, fernerer.
Ytterlighet, *f.* Extrem.
Ytterst, *adj.* äußerſt, ligga på sitt yttersta, in den letzten Zügen liegen.
Yttra, *v. tr.* 1. äußern.
Yttre, äußerer.

Z.

Zenith, *n.* Scheitelpunkt.

Å.

Å, *præp.* auf, å nyo, aufs Neue.
Å, *m.* 2. Strom.
Åberopa sig, *v. reflex.* 1. ſich beziehen, berufen auf —.
Åder, *m.* 2. Ader.
Åhörare, *m.* 5. Zuhörer.
Åka, *v. tr.* 1. fahren.
Åker, *m.* 2. Acker.
Ålder, *m.* 2. Alter.
Ålderdom, *m.* 2. Alter.
Åldrig, *adj.* alt, bejahrt.
Åliggande, *n.* 4. Obliegenheit, Pflicht.
Ålägga, *v. tr.* 2. auflegen, auferlegen.
Åminnelse, *f.* 3. Andenken, Gedächtniß.
Ånga, *f.* 1. Dunſt, Dampf.
Ånger, *m.* Reue.
Ångest, *m.* Angſt.
Ångra, *v. tr.* 1 bereuen.
År, *n.* 5. Jahr.
Åra, *f.* 1 Ruder.
Århundrade, *n.* 4. Jahrhundert.
Årlig, *adj.* jährlich.
Årsbarn, *n.* 5. Kind von einem Jahre.
Årstid, *m.* 3. Jahreszeit.
Årtusende, *n.* 4. Jahrtauſend.
Ås, *m.* 2 Firſte (am Dache), dricka under sotad ås, unter rußigem Dache trinken.
Åsigt, *f.* 3. Anſicht.
Åska, *f.* 1. Donner.
Åskådande, *n.* 4. Anſchauung.
Åskådlig, *adj.* anſchaulich.
Åstad, *adv.* weg, davon.
Åstunda, *v. tr.* 1. verlangen.
Åsyfta, *v. tr.* 1. auf etwas abzielen, beabſichtigen.
Åt, *præp.* nach, zur Bezeichnung des Dativs.
Åtanka, *f.* 1. Andenken, Erinnerung.
Åtbörd, *m.* 3. Geberde.
Åter, *adv.* wieder, wiederum.
Återfinna, *v. tr.* 3. wiederfinden.
Återföra, *v. tr.* 2. zurückführen.
Återgifning, *f.* 3. Wiedergeben.
Återgifva, *v. tr.* 3. wiedergeben.
Återgifvande, *n.* 4. Wiedergeben.
Återhämta, *v. tr.* 1. wiederholen, zurückholen.
Återkalla, *v. tr.* 1. wiederrufen.
Återklinga, *v. intr.* 2. wiedertonen.
Återklang, *m.* Wiederhall.
Återkomma, *v. intr.* 3. wiederkommen.
Återkomst, *m.* 3. Rückkehr.
Återlemna, *v. tr.* 1. zurückgeben.
Återlösa, *v. tr.* 2. auslöſen, erlöſen.

Återmarsch, *m.* 3. Rückmarſch.
Återstråla, *v. intr.* 1. wiederſtrahlen.
Återstå, *v. intr. anom.* übrig ſein.
Återtaga, *v. tr.* 3. zurücknehmen.
Åtfölja, *v. tr.* 2. mitfolgen, begleiten.
Åtminstone, *adv.* wenigſtens.
Åtnjuta, *v. tr.* 3. genießen.
Åtnjutande, *n.* 4. Genuß.
Åtrå, *m.* Verlangen, Sehnen.
Åtskillig, *adj.* verſchieden.
Åttonde, *num.* achter.
Åverkan, *f.* Gewaltthätigkeit.

Ä.

Ädel, *adj.* edel.
Ädelmodig, *adj.* edelmüthig.
Ädelsten, *m.* 3. Edelſtein.
Äfven, *conj.* auch, eben.
Äfventyr, *n.* 5. Abentheuer.
Äfventyrlig, *adj.* abentheuerlich.
Ägg, *n.* 5. Ei.
Äkta, *adj.* ächt.
Älska, *v. tr.* 1. lieben.
Älsklighet, *f.* Liebenswürdigkeit.
Älskling, *m.* 2. Liebling.
Älsklingsförfattare, *m.* 5. Lieblingsſchriftſteller.
Älskvärd, *adj* liebenswürdig.
Ämna sig, *v. reflex.* 1. ſich widmen, gedenken.
Ämne, *n.* 4. Stoff, Gegenſtand.
Än, *conj.* als.
Än, *adv.* bis, ända ned, ganz hinnnter, ända till, bis zu.
Ändamål, *n* 5. Zweck, Endzweck, Abſicht.
Ände (-a), *m.* 2. Ende.
Ändtlig, *adj.* endlich.
Ändtligen, *adv.* endlich.
Ändå, *conj.* dennoch, doch.
Äng, *m.* 2. Wieſe.
Ängslig, *adj.* ängſtlich.
Ännu, *adv.* noch, ſchon.
Ära, *f.* Ehre.
Ära, *v. tr.* 1. ehren, verehren.
Ärelysten, *adj.* ehrſüchtig.
Ärelystnad, *f.* Ehrſucht.
Ärende, *n.* 4. Geſchäft.
Äring, *f.* 2. Ernteertrag.
Ärr, *n.* 5. Narbe.
Ärt, *m.* 3. Erbſe.
Ärthalm, *m.* Erbſenſtroh.
Äta, *v. tr.* 3. eſſen.
Äta, *n.* Eſſen, Speiſe.
Ätt, *f.* 3. Geſchlecht.
Ättestupa, *f.* 1. hoher Felſen, von dem ſich die alten Skandinavier ſtürzten, um dem gefürchteten natürlichen Tode (Strådöd) zu entgehen.
Ättika, *f.* Eſſig.

Ö.

Ö, *f.* 2. Inſel.
Öde, *n.* 4. Schickſal, Verhängniß.
Öde, *adj.* öde.
Ödmjuk, *adj.* demüthig.
Ödmjukhet, *f.* 3. Demuth, Unterwürſigkeit.
Ödslig, *adj.* öde, wüſte.
Öllig, *adj.* üblich.
Öfning, *f.* 2. Übung.
Öfrig, *adj.* übrig, för öfrigt, übrigens.
Öfva, *v. tr.* 1. üben.
Öfver, *præp.* über.
Öfverallt, *adv.* überall.
Öfverdraga, *v. tr.* 3. überziehen.
Öfverdåd, *n.* Vermeſſenheit, Tollkühnheit.
Öfverfalla, *v. tr.* 3. überfallen.
Öfverflöd, *n.* 5. Überfluß.
Öfvergifva, *v. tr.* 3. verlaſſen, anfgeben, entſagen, im Stiche laſſen.
Öfvergå, *v. intr. anom.* übergehen, übertreffen.
Öfvergång, *m.* 2. Übergang.
Öfverilning, *f.* 2. Übereilnng.
Öfverjordisk, *adj.* überirdiüch.

Öfverlefva, *v. tr.* 2. überleben.
Öfverlemna, *v. tr.* 1. übergeben.
Öfverljudt, *adv.* überlaut.
Öfverläggning, *f.* 3. Überlegung.
Öfverlägsen, *adj.* überlegen.
Öfvermage, *m.* 2. einer, der noch nicht mündig iſt.
Öfvermod, *n.* 5. Übermuth, Kühnheit.
Öfvermått, *n.* 5. Übermaß.
Öfverraska, *v. tr.* 2. überraſchen.
Öfverseende, *n.* 4. Nachſicht.
Öfversinlig, *adj.* überſinnlich.
Öfverskyla, *v. tr.* 2. bedecken, verhüllen.
Öfverst, *adj.* oberſt.
Öfverste, *m.* 4. Oberſter.
Öfversvämma, *v. tr.* 1. überſchwemmen.
Öfversätta, *v. tr.* 2. überſetzen.
Öfversättning, *f.* 2. Überſetzung.
Öfverträffa, *v. tr.* 1. übertreffen.
Öfvertyga, *v. tr.* 1. überzeugen.
Öfvertygelse, *f.* 3. Überzeugung.
Öfvertäckt, *adj.* überdeckt.
Öfvervigt, *f.* 3. Übergewicht.
Öfvervinna, *v. tr.* 1. überwinden.

Öga, *n.* 4. Auge.
Ögonblick, *n.* 5. Augenblick.
Ögonbryn, *n.* 5. Augenbraune.
Ögonhår, *n.* 5. Augenwimper.
Ögonkast, *n.* 5. Blick.
Ögrupp, *m.* 3. Inſelgruppe.
Öka, *v. tr.* 1. vermehren.
Öken, *m.* 3. Wüſte.
Öl, *n.* 5. Bier.
Öm, *adj.* zärtlich.
Ömhet, *f.* Zärtlichkeit.
Ömka, *v. tr.* 1. bedauern.
Ömma, *v. tr.* bedauern, nahe gehen.
Ömse, z. B. **på ömse sidor**, auf beiden Seiten.
Ömtålig, *adj.* empfindlich.
Önska, *v. tr.* wünſchen.
Önskan, *f.* Wunſch.
Önskning, *f.* 2. Wunſch.
Öppen, *adj.* offen.
Öppna, *v. tr.* 1. öffnen.
Öra, *n.* 4. Ohr.
Örfil, *m.* 2. Ohrfeige.
Örn, *m.* 2. Adler.
Örnbo, *n.* 4. Adlerneſt.
Öster, *m.* Oſten.
Österland, *n.* Morgenland.
Östrand, *m.* 3. Inſelſtrand.

STOCKHOLM, 1848.
Gedruckt bei P. A. Norſtedt und Söhnen,
Königl. Buchdruckern.

t.

ube

or,

Digitized by Google

Digitized by Google